



Sr. Excellenz

dem Königlich Bayerischen Staat Rath,
Herrn Ritter von Maurer

in

München





IICHTE

ER

.DINO-CAROLINISCHEN

CHEN

IATURFORSCHER

UNDERTS IHRES BESTEHENS.

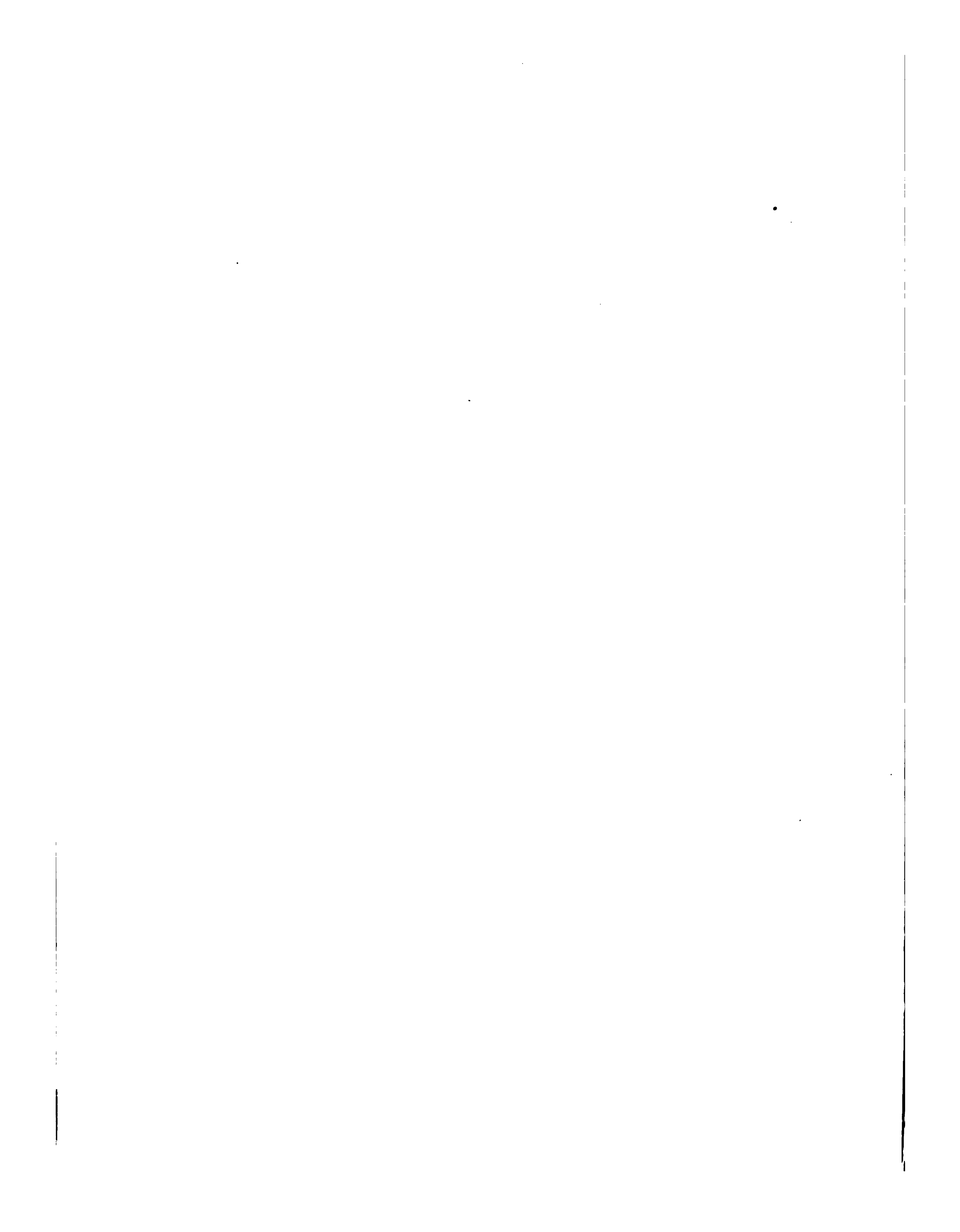
VAND NEIGEBAUR,

N AKADEMIE, COGNOMINE MARCO POLO II.,

OTIOSUS.

LITHOGRAPHIE.

MANN.



Sr. Excellenz

dem Königlich Bayerischen Staats Minister,

Herrn Ritter von Maurer

in

München



Dr. De Vriese

# GESCHICHTE

DER

# KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN
## DEUTSCHEN
# AKADEMIE DER NATURFORSCHER

WÄHREND DES ZWEITEN JAHRHUNDERTS IHRES BESTEHENS.

VON

**JOHANN DANIEL FERDINAND NEIGEBAUR,**

MITGLIEDE DER KAISERL. LEOPOLD.-CAROL. DEUTSCHEN AKADEMIE, COGNOMINE MARCO POLO II., U. S W.

NUMQUAM  OTIOSUS.

MIT ZWEI STAHLSTICHEN UND EINER LITHOGRAPHIE.

---

JENA,
FRIEDRICH FROMMANN.
1860.

**Wer die Ideen unterdrückt, arbeitet an seinem eigenen Verderben.**

**Napoleon I.**

SEINER HOHEIT

# ERNST DEM ZWEITEN,

REGIERENDEM HERZOGE VON SACHSEN-COBURG-GOTHA,

DEM HOHEN GÖNNER DER AKADEMIE

UNTERTHÄNIGST GEWIDMET

VOM

VERFASSER.

# Vorwort.

Als am 21. September 1852 im Schoosse der Versammlung der deutschen Naturforscher zu Wiesbaden das Fest des zweihundertjährigen Bestehens der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie gefeiert ward, regte sich bei Manchem der Wunsch, die Schicksale dieses wissenschaftlichen Vereins seit der ersten Versammlung am 1. Januar 1652 in der damaligen freien Reichsstadt Schweinfurt zu kennen. Für die ersten hundert Jahre dieser Akademie hat im Jahre 1755 der damalige Präsident derselben, A. E. v. Büchner, eine gediegene Geschichte unter dem Titel „Academiae S. R. J. Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum Historia" zu Halle in 4. herausgegeben. Für das zweite Jahrhundert hatten der Präsident Nees v. Esenbeck und dessen würdiger Nachfolger v. Kieser dem Unterzeichneten das Archiv der Akademie zur Verfügung gestellt, um den Versuch zu wagen, die von v. Büchner angefangene Geschichte fortzusetzen.

Da das v. Büchner'sche Werk aber in wenigen Händen sein dürfte, musste dessen Darstellung des ersten Jahrhunderts im Auszuge wiederholt werden, welches zugleich die beste Einleitung in die Geschichte des zweiten Jahrhunderts zu sein schien, und wodurch auch die Beibehaltung derselben Eintheilung gerechtfertigt wird. Weit entfernt zu glauben, diesen würdigen Vorgänger erreicht zu haben, kann der Verfasser nur die Nachsicht seiner verehrten Collegen in Anspruch nehmen.

Breslau, 15. Juli 1860.

**J. D. F. Neigebaur.**
(Marco Polo.)

# Inhaltsverzeichniss.

Seite

Vorrede . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . V

## Einleitung.

**Allgemeine Uebersicht** . . . . . . . . 1

Schicksale der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens von 1652 bis 1752 . . . . . . . . 7

1. Von der Stiftung und dem Fortgange der Akademie im Allgemeinen . . . . . . . . 8
2. Gesetzliche Bestimmungen . . . . . . . . . . . . . . . . . 10
3. Arbeiten der Akademie . . . . . . . . . . . . . . . . . . 11
4. Von den Protectoren . . . . . . . . . . . . . . . . . . 13
5. Von den Präsidenten . . . . . . . . . . . . . . . . . . 14
6. Von den Directoren . . . . . . . . . . . . . . . . . . 16
7. Von den Adjuncten . . . . . . . . . . . . . . . . . . 17
8. Von den Mitgliedern . . . . . . . . . . . . . . . . . . 17
9. Von den Gönnern und Wohlthätern . . . . . . . . . . . . . . 18
10. Von der Bibliothek der Akademie . . . . . . . . . . . . . . 19

Rückblicke auf die Wirksamkeit des ersten Jahrhunderts des Bestehens der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie . . . . . . . . . . . . . . 20

**Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens von 1752 bis 1860** . . 21

## Erster Abschnitt.

Schicksale der Akademie im Allgemeinen im zweiten Jahrhundert . . . 22

1. Verfügungen der Provinzialbehörden . . . . . . . . . . . . . . . . 24
2. Bericht der Akademie . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 26
3. Dennoch erfolgte eine förmliche Beschlagnahme durch folgende Verhandlung . . . . . . . . 28
4. Beschluss . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 30
   a. Verlegung der Akademie nach Bonn und deren Stellung in Preussen . . . . . . . . 32
   b. Versuche, dieselbe gemeinnütziger zu machen, bis zu ihrer Verlegung nach Breslau . . . . . . 34
   c. Neue Versuche zur Umgestaltung der Akademie . . . . . . . . . . . 35
   d. Die zweite Säcularfeier der Akademie . . . . . . . . . . . . . 37
   e. Verlegung der Akademie nach Jena . . . . . . . . . . . . . . 39

## Zweiter Abschnitt.

Von den gesetzlichen Bestimmungen über die Akademie . . . . 43

a. Uebersetzung der alten Statuten . . . . . . . . . . . . . . . 43
b. Vorschläge zur Abänderung der akademischen Gesetze . . . . . . . . . . 54
c. Die Erhaltung der gesetzlichen Ehrenrechte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher . . . . . . . . . . . . . . . . . . 61

## Dritter Abschnitt.

Seite

Von den Arbeiten der Akademie . . . . . . . . . 67

a. Die Herausgabe der akademischen Denkschriften . . . . . . . . . . . . . . . 67
b. Herausgabe der Ephemeriden oder der Nova Acta . . . . . . . . . . . . . . . 68
c. Die akademischen Preisaufgaben . . . . . . . . . . . . . . . . . 100
1. Cothenius'sche Stiftung . . . . . . . . . . . . . . . . . 100
2. Démidoff'sche Preise . . . . . . . . . . . . . . . . . 107
3. Der Präsident v. Kieser'sche Preis . . . . . . . . . . . . . . . . . 117
d. Bemühungen, wissenschaftliche Reisen zu befördern . . . . . . . . . . . . . 119
e. Theilnahme der Akademie an den Bestrebungen anderer gelehrten Anstalten und Vereine . . . . . 121
f. Das amtliche Blatt der Akademie. Bonplandia. Leopoldina . . . . . . . . . . . 122

## Vierter Abschnitt.

Von den Protectoren der Akademie . . . . . . . . . 123

A. Theilnahme der deutschen Fürsten . . . . . . . . . . . . . . . . . 124
a. Die preussische Regierung tritt zuerst an die Stelle von Kaiser und Reich . . . . . . . . 124
b. Theilnahme der österreichischen Regierung . . . . . . . . . . . . . . . . 132
c. König von Würtemberg . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 134
d. König von Sachsen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 139
e. König von Hannover . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 139

B. Ernennung von Protectoren durch die Akademie . . . . . . . . . . . 140
a. Karl Theodor von Pfalz-Bayern . . . . . . . . . . . . . . . . . 140
b. Fürst Hardenberg . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 140
c. König Friedrich Wilhelm III. und IV. . . . . . . . . . . . . . . . . . 143

## Fünfter Abschnitt.

Von den Präsidenten der Akademie . . . . . . . . . 144

a. von Baier . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 144
b. von Delius . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 147
c. von Schreber . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 147
d. von Wendt . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 149
e. Nees von Esenbeck . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 151
f. Die Wahl des Präsidenten v. Kieser . . . . . . . . . . . . . . . . 158

## Sechster Abschnitt.

Von den Directoren der Ephemeriden der Akademie . . . . . . 171

Ernennung und Befugnisse des Director Ephemeridum . . . . . . . . . . . . . . . 171

## Siebenter Abschnitt.

Von den Adjuncten der Akademie . . . . . . . 175

## Achter Abschnitt.

Von den Mitgliedern der Akademie . . . . . . . . . 185

a. Verzeichniss der Mitglieder der Akademie nach der Zeitfolge . . . . . . . . . . . 188
b. Alphabetisches Verzeichniss der Namen der Mitglieder der Akademie . . . . . . . . . 291
c. Alphabetisches Verzeichniss der akademischen Beinamen der Mitglieder der Akademie . . . . . . 302

## Neunter Abschnitt.

Seite

Von den Gönnern und Wohlthätern der Akademie . . . . . . 314

a. v. Cothenius . . . 315
b. v. Démidoff . . . 317
c. v. Kieser . . . 319
d. Versuch, die Akademie auf Beförderer zu gründen . . . 319
e. Die Affiliation der deutschen Aerzte in Paris mit der Akademie . . . 321

## Zehnter Abschnitt.

Von der Bibliothek der Akademie . . . . . . . . 322

a. Verlegung derselben von Erfurt nach Erlangen . . . 323
b. Verlegung derselben von Erlangen nach Bonn . . . 324
c. Verkauf des Naturaliencabinets . . . 324
d. Tausch mit anderen Akademien u. s. w. . . . 325
e. Bibliothekare . . . 327

## Elfter Abschnitt.

Rückblicke auf das zweite Jahrhundert des Bestehens der Akademie . . 330

## Einleitung.

# Allgemeine Uebersicht.

---

Die Philosophie ward eine geschichtliche Gewalt und die Naturkunde erhob sich an ihrer Hand zur Würde und zum Bewusstsein ihrer Stellung im Leben der Menschheit.

Nees von Esenbeck.

Die germanischen Eroberer, welche dem römischen Weltreiche ein Ende machten, brachten zwar das Lehnwesen mit nach Italien; allein sie waren nicht zahlreich genug, um die klassischen Traditionen in den römischen Municipien zu vernichten, die neben den mächtigsten Vasallen mehr oder weniger ihre Selbständigkeit behielten. Während diesseits der Alpen die rohe Gewalt herrschte, welcher hier Alles unterlag, konnte in Italien sich das Gemeindewesen, wie in Amalfi, Venedig, Genua, Pisa u. s. w., frei entwickeln. Aus diesen reichen Handelsstädten und aus Florenz mit seinen Wollenwebern und Seidenhändlern ist mehr Bildung hervorgegangen, als aus allen Burgen diesseits der Alpen zu derselben Zeit. Italien hatte bereits zahlreiche Akademien — Vereine von Freunden der Wissenschaft, — als die Monarchie im Lehnwesen beinahe ganz untergegangen war, die sich erst nach dem westphälischen Frieden von dem letztern zu befreien suchte. Erst jetzt konnte man nördlich von den Alpen an Errichtung von Akademien denken; denn die Monarchie ist der beste Schutz gegen die Anarchie des Lehnwesens.

Die Ehre, die erste solcher Akademien diesseits der Alpen zu sein, hat aber die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher, welche am 1. Januar 1652 in der damaligen freien Reichsstadt Schweinfurt in Franken von den vier Aerzten Bausch, Fehr, Metzger und Wohlfarth, auf Anregung des ersteren, gestiftet wurde. Die grossbritannische Akademie oder Gesellschaft der Wissenschaften

wurde erst 1662 gestiftet, da sie vorher nur als geheime Gesellschaft in Oxfort, 1645 von dem Deutschen Dr. Haack unter Cromwell unter dem Namen Occulta oder Invisibilis begründet, bestanden hatte. Die Königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris fand erst später im Jahre 1666 ihre Begründung, die Berliner im 18. und die Wiener im 19. Jahrhundert.

Die Stifter der Akademie der Naturforscher gaben derselben den Namen: „Academia naturae curiosorum". Ihr Zweck war nach den ersten an demselben Tage ausgefertigten Statuten: Beförderung der Heilkunde, besonders der Heilmittellehre, durch eigne Beobachtungen, monographische Ausarbeitungen, Mittheilung solcher Beobachtungen zur Berichtigung und weitern Ausbildung, mit der Verpflichtung, aus dem deutschen Vaterlande dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen.

An die Spitze der Akademie wurde ein Präsident gestellt und ihm zwei Adjuncte als Gehülfen und Secretäre beigegeben. Aus ihnen sollte nach dem Tode des Präsidenten dessen Nachfolger gewählt werden. In Nachahmung ihrer italienischen Vorbilder drückten sie ihre Aufgabe durch einen Mythus aus und nannten sich nach dem Namen der Argonauten; daher auch jetzt noch jedes Mitglied von dem Präsidenten einen akademischen Beinamen erhält, der aber nicht mehr aus der Mythe geschöpft wird, sondern eine Beziehung der Hauptstudien und Leistungen des neuen Mitglieds auf einen verstorbenen Vorgänger — (ohne Rücksicht auf den Umstand: ob dieser Mitglied der Akademie gewesen oder nicht) — bezeichnen soll. Auf eigne Kräfte vertrauend, keine Treibhauspflanze eines Hofes, entwickelte sich die Akademie auf die erfreulichste Weise, dass sie schon nach zwanzig Jahren an die Herausgabe regelmässiger Gesellschaftsschriften (Ephemerides) denken konnte, um welche sich besonders Dr. Sachs v. Lövenheimb in Breslau verdient machte, der auch diese Akademie dem Kaiser empfahl.

Nunmehr erhielten die unterdes erweiterten Statuten dieser Akademie am 3. August 1677 die Bestätigung des Kaisers Leopold I. mit dem Titel: „Sacri Romani Imperii Academia Naturae Curiosorum", und wurden ihr in Anbetracht ihrer Verdienstlichkeit besondere Vorrechte beigelegt. Der Präsident sollte ausser den bisherigen beiden Adjuncten nach Bedürfniss der Akademie mehrere ernennen dürfen, welche auch eben so wie die andern Akademiker die für die Ephemeriden eingehenden Arbeiten vervollständigen konnten, wobei schon damals auf die unter den deutschen Ge-

lehrten vorkommenden Gehässigkeiten Rücksicht genommen wurde, indem die Stimme der Humanität, aus der Brust der Stifter, einschärfte, dass dieses amice, candide et veluti fraterne, citra arrogantiam aut invidiam geschehen müsse; auch wurde anempfohlen, sich mit ausländischen Gelehrten in Verbindung zu setzen. Alle Jahre sollte ein Band Ephemeriden der deutschen Naturforscher erscheinen, welcher am Schlusse die Biographie der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder der Akademie mitzutheilen hätte. Jeder Akademiker erhielt das Recht, als Symbol das Wappen der Akademie zu führen, nemlich einen goldenen Ring, den zwei Schlangen umgeben, welche statt des Steines ein offenes Buch mit den Köpfen halten, auf dessen einer Seite sich unten ein Auge befindet, das von den Strahlen der Sonne erleuchtet wird; die gegenüberstehende Seite dieses Buches enthält den Wahlspruch der Akademie: Nunquam otiosus.

Das Ansehen der Akademie der Naturforscher wuchs bald dergestalt, dass ihr am 7. August 1687 von demselben Kaiser noch besondere Gnadenbezeigungen ertheilt wurden. So erhielt sie den Titel „Sacri Romani Imperii Academia Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum" und das Wappen mit dem obenerwähnten Symbol des akademischen Ringes; ihr Präsident und der von demselben für die Herausgabe der Ephemeriden aus den Adjuncten erwählte Director erhielten den Titel als Archiater und kaiserliche Leibärzte und den Reichsadel. Ausserdem aber erhielten sie die Würde von Pfalzgrafen, sowohl des Palastes vom Lateran als des kaiserlichen Hofes, mit der ausdrücklichen Berechtigung, uneheliche Kinder zu legitimiren, Adoptionen zu bestätigen, adliche Wappen zu ertheilen, Magister, Baccalaureen, Licentiaten und Doctoren der Medicin, Philosophie und beider Rechte zu ernennen, auch Poetas Laureatos zu creiren.

Nachdem sich aber im Gefolge des dreissigjährigen Krieges das Souverainitätsprincip unter den zahlreichen Fürsten des deutschen Reiches in seiner abstracten Form vollständig ausgebildet und die kleinsten wie die grössten Höfe durch einen Kreis von Kriegern und Hofdienerschaft vom Volke, zu welchem auch der Gelehrte gerechnet wurde, scharf gesondert hatte, sah sich die deutsche Gelehrsamkeit aus der hohen Stellung, welche sie bisher in den Umgebungen der Fürsten eingenommen, in den engen Kreis des Privatlebens zurückgedrängt und konnte dadurch nicht nur weniger leisten, sondern versank auch zum Theil in jene Unselbständigkeit und Unbeholfen-

heit, die man häufig, besonders im Auslande, den deutschen Gelehrten zum Vorwurf gemacht hat. Nur im Kirchenstaate haben die Pfalzgrafen, die Comites Palatini-Lateranenses, noch jetzt ihr altes Ansehen, da überhaupt in Italien der Vornehmste auch der Gebildetste zu sein strebt, und sich die meisten Gelehrten dort in der ersten Klasse der Gesellschaft befinden. Der äussere Glanz der Akademie unterlag daher dem Verhängniss, aus dem Schlözer die Servilität des edlen Volkes der Deutschen entschuldigt.

Kaiser Karl VII. bestätigte am 12. Juni 1742 die alten Privilegien der Akademie, wobei sie den zweiten Beinamen „Carolina" erhielt. Auf diese Weise verbreitete die alte Akademie ihre Wirksamkeit über ganz Deutschland. Die Zahl der von dem Präsidenten ernannten Adjuncten vermehrte sich auf 12 bis 16, welche auch unter der Leitung des Directors der Ephemeriden die Wahl eines neuen Präsidenten nach dem Tode seines Vorgängers bewirkten. Der Sitz der Akademie war der des jedesmaligen Wohnortes des Präsidenten, welchem auch die Verwaltung des kleinen Vermögens der Akademie ausschliesslich zustand. Dies bestand ursprünglich aus freiwilligen Geschenken der Mitglieder, welche gewöhnlich bei dem Empfange ihres Diploms 1 bis 2 Ducaten zu erlegen pflegten. Dr. Genssel zu Oedenburg wandte der Akademie ein Legat von 6000 fl. zu; Dr. Cothenius in Berlin eins von 1000 Thlrn.; dazu kam die durch Geschenke nach und nach zusammengebrachte Bibliothek.

So erhielt sich die Akademie während der an den meisten deutschen Höfen einreissenden oberflächlichen französischen Bildung und einer allgemeinen Erschlaffung.

Von 1670 an gab sie ihre Druckschriften neben andern besondern akademischen Schriften heraus. Auch fehlte ihr nicht ein Geschichtsschreiber, nemlich A. E. Büchner, welcher eine „Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum Historia. Halae 1755. 4." herausgab.

Die Einmischung des deutschen Reichs in die innern Angelegenheiten Frankreichs, welche die Auflösung dieses deutschen Reichs herbeiführte, das allerdings, wie die Erfahrung lehrt, kein Reich weder ist noch war, aber mit Gott das Centralreich Europas, d. h. der ganzen westlichen Hemisphäre der Erde werden wird, führte auch für die Akademie eine Unterbrechung ihrer Arbeiten herbei. Von 1791 bis 1817 erschienen keine Ephemeriden oder Nova Acta physico-medica derselben mehr. Unterdessen hatte Europa eine neue Gestalt angenommen; doch die gesellschaftliche Reform war nicht

überall vollendet, noch hatten zu Viele zu grosse Vortheile von alten Missbräuchen, um den Andern die Vortheile des Fortschrittes zu gönnen.

Doch die Wissenschaft suchte ihr Feld nach Möglichkeit anzubauen, und der damalige Präsident Dr. v. Wendt, Professor in Erlangen, dachte wieder an die Fortsetzung der akademischen Denkschriften, wozu der damalige Adjunct Dr. Nees von Esenbeck, der jetzt verstorbene Präsident dieser Akademie, mit dem Beinamen Aristoteles, ausersehen wurde, die Redaction des 9. Bandes der akademischen Denkschriften zu übernehmen, welcher im Jahr 1818 wieder als der erste Band einer neuen Reihe und zugleich als Fortsetzung dieser Werke erschien.

Während dieser Zeit war an die Stelle des deutschen Reichs der deutsche Bund getreten; es wurde demgemäss wenigstens zwischen der bayerischen Regierung und der von Preussen anerkannt, dass die Akademie als eine freie deutsche Corporation nach ihren alten Gesetzen autonomisch fortbestehen solle, und es übernahm der König von Preussen für die Dauer ihres Aufenthalts in dessen Staaten den Schutz der Akademie, bewilligte auch eine Subvention zur Herausgabe ihrer Denkschriften.

Auf diese Weise konnten seit dem Jahre 1820 die alten Nova Acta neben dem alten Titel auch unter dem neuen: „Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher“ regelmässig erscheinen. Die Namen der Mitglieder werden in dem ihrer Aufnahme zunächst folgenden Bande bekannt gemacht.

Im Jahre 1843 waren Versuche gemacht worden, die Akademie mit Hülfe des deutschen Bundestages als eine selbständige allgemein bestätigte wissenschaftliche Anstalt für Natur- und Heilkunde wieder in die Gesammtheit des deutschen Reichs zurückzuführen und zeitgemäss weiter auszubilden; doch die diesfallsigen Bemühungen des Präsidenten und des damaligen Directors der Ephemeriden, Geheimen Hofraths und Professors Dr. v. Kieser in Jena, des jetzigen Präsidenten, blieben ohne Erfolg. Erst als im Jahre 1848 Hoffnungen für ein einiges Deutschland auflebten, legte der letztere einen solchen Entwurf wieder vor, welchen auch der Präsident dem preussischen Ministerium mittheilte. Die Vorarbeiten und Bestrebungen sind aber, wie so Manches aus jener Zeit der Bewegung, fromme Wünsche geblieben; doch sind diese in den Verhandlungen der Akademie für künftige Geschlechter niedergelegt, die in demselben Falle sein werden, wie wir, die wir im Alter erlebten, was wir als Kinder hofften

oder fürchteten, gewöhnlich aber nicht einmal ahneten; so wenig conservativ sind — nach unsern Begriffen — die Wege der Vorsehung.

Die Bewegungen von 1848 hatten das Gute, dass in der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte im September 1851 zu Gotha, bei Gelegenheit eines für Oken zu errichtenden Denkmals, die Frage zur Sprache kam, ob nicht durch Sammlungen unter den Naturforschern selbst dem Verstorbenen ein bleibendes Denkmal errichtet werden und zu seiner Ehre der Akademie ein Fonds angewiesen werden könne, der ihre Existenz für immer sicher stelle?

Aber auch dieser Vorschlag scheiterte an der mit grossen Gedanken nur noch spielenden Zeit, die aber täglich der Thatkraft der Ideen segensreicher entgegenreift.

Der Präsident veranstaltete hierauf im October 1851 eine Zusammenkunft der Adjuncten in dem Stiftungsorte Schweinfurt, um wegen der Feier des 200jährigen Stiftungsfestes sich mit ihnen zu berathen. Dort kam man überein, im Kreise des sich am 18. September 1852 zu Wiesbaden versammelnden „Vereins der Naturforscher und Aerzte" dieses Jubelfest zu begehen, was auch von den Geschäftsführern dieses Vereins mit Wohlwollen aufgenommen wurde.

Die vaterländische Luft an der Wiege der Akademie zu Schweinfurt schien die Versammlung mit neuem Muthe beseelt zu haben; denn wer sich selbst nicht verlässt, ist nicht verlassen. Der Präsident erhielt am 7. September 1852 von dem österreichischen Unterrichts-Ministerium die Zusicherung, dass, wenn die Existenz dieser Akademie in Frage gestellt werden sollte, die bisher geleistete Unterstützung erforderlichenfalls von Oesterreich gewährt werden würde, in welchem deutschen Lande sie auch ihren Sitz habe.

So wurde das zweite Jahrhundert der Akademie beendet, deren Schicksale während des ersten wir zum Verständniss der Gegenwart hier kurz vorausschicken müssen, ehe wir die des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens weiter erzählen konnten.

Res ardua vetustis novitatem dare, novis autoritatem, omnibus naturam, naturae suae omnia. C. Plin. Sec.

---

# Schicksale der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens von 1652 bis 1752.

---

Der westphälische Friede ist die Grundlage des seitherigen Staatsrechts von Europa, aller neuern Tractate der sogenannten germanischen Freiheit und einer Art Gleichgewichts in den westeuropäischen Ländern. Joh. v. Müller.

Schlözer sagt: Seit dem westphälischen Frieden frass deutscher Sklavensinn wie ein Krebs um sich. Desto mehr aber widmete sich der Deutsche der Wissenschaft und wollte hinter den andern benachbarten Nationen nicht zurückbleiben. In Italien war damals eben das Barometer erfunden worden, in Frankreich hatte Pascal dasselbe zu den ersten Höhenmessungen benützt und Descartes sein System aufgestellt; in England hatte Hobbes die Rechte zwischen Volk und Regenten begründet, in Holland Voet sich durch Bearbeitung des bürgerlichen Rechts ausgezeichnet, wo Wovermann, Adrian van Ostade und Teniers durch ihre Gemälde und in Frankreich Molière durch seine Lustspiele berühmt wurden. Da erfand der Deutsche Otto v. Guericke die Luftpumpe und der deutsche Dichter Logau schrieb seine Sinngedichte.

In Frankreich machte Ludwig XIV. der Anarchie des Lehnwesens ein Ende, wodurch er die Möglichkeit herbeiführte, dass das Volk sich den Künsten des Friedens überlassen konnte, da vorher Uebermuth, Privatfehden und Gewaltthat, selbst während der Krieg mit dem Auslande ruhte, dem Unbewaffneten dazu keine Musse gelassen hatte. In England herrschte Cromwell allein, und machte den frühern innern Unruhen ein Ende; in Holland wirkte der kräftige Grosspensionair und in Schweden die gelehrte Königin Christine, welche nach ihrer Abdankung, in Rom, die Akademie der Arcadier stiftete.

In dieser der Wissenschaft günstigen Zeit wurde in der damals noch kaiserlichen, deutschen freien Reichsstadt Schweinfurt diese deutsche Akademie gestiftet.

Die ersten hundert Jahre ihrer Wirksamkeit hat ihr fünfter Präsident, v. Büchner, beschrieben; es ist ein ehrenwerthes gewissenhaftes Werk, wir geben daraus folgenden Auszug.

## 1. Von der Stiftung und dem Fortgange der Akademie im Allgemeinen.

Der an 600 Seiten umfassende Quartband der Büchner'schen Geschichte der Akademie mag sich zwar in den meisten Bibliotheken befinden, ist aber dem grössern Publikum so wenig bekannt, dass man wohl annehmen dürfte, wie ihn auch die meisten Mitglieder der Akademie noch nicht gesehen, und wenige derselben dieses, wenn auch sehr gründliche aber etwas weitschweifige Werk gelesen haben. Dasselbe kam im Jahre 1755 zu Halle unter dem Titel: „Academiae Sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum Historia, conscripta ab ejusdem Praeside Andrea Elia Buechnero", mit vielen Bildnissen geziert heraus. Es war zunächst dem Kaiser Franz I., als römischem Kaiser und König von Deutschland und Jerusalem gewidmet, der damals noch Herzog von Lothringen und Bar, sowie Grossherzog von Hetrurien genannt wurde. Sodann folgt eine Widmung an den Kurfürsten Maximilian Joseph von Pfalz-Bayern und Landgrafen von Leuchtenberg, als damaligem Protector der Akademie.

Der erste Abschnitt handelt von der Stiftung und dem Fortschritte dieser Akademie. Hier wird des Beispiels Italiens erwähnt, namentlich die Akademie der Luchse zu Rom, Lynceorum Academia (deren Reorganisation von dem Papst Pius IX. bald zu Anfang seiner Regierung dem berühmten Ornithologen, dem Fürsten Canino, mit dem akademischen Namen Edwards, übertragen worden war), welche in Verbindung mit den Schriften des grossen Engländers Baco, den damaligen Stadtphysikus Johann Lorenz Bausch zu Schweinfurt veranlassten, im Herbste 1651 an die andern Aerzte dieser Stadt ein Umlaufschreiben zu erlassen, worin er die Stiftung einer Akademie der Naturforscher vorschlug, zugleich mit 15 Artikeln, welche die Gesetze dieser Gesellschaft ausmachen sollten. Diese Stadt war damals noch eine der dem Kaiser unmittelbar untergebenen Städte. Während nemlich durch die Entwickelung des Feudalwesens die früheren Beamten der Kaiser nach und nach angefangen hatten, sich seiner Oberherrschaft zu entziehen und ihre Landeshoheit ausbildeten — waren die Städte, so weit sie nicht diesen verschiedenen Landeshoheiten unterliegen mussten, dem Kaiser treu geblieben. Sie waren damals die einzigen Repräsentanten des conservativen Sinnes, der durch den westphälischen Frieden sehr erschüttert worden war, da die Einmischung Frankreichs besonders dahin gestrebt hatte, die Macht des deutschen Reiches durch Untergrabung seiner Einheit zu schwächen.

Am 1. Januar 1652 wurde die erste Versammlung dieser werdenden Akademie gehalten und Bausch zum Präsidenten derselben gewählt, der den ersten Gedanken dazu gefasst hatte und dessen Gesetzesentwurf angenommen worden war. Zu Adjuncten wurden die beiden Aerzte Fehr und Metzger zu Schweinfurt ernannt. Die Adjuncten erliessen hierauf Einladungsschreiben zur Theilnahme an dieser Akademie, wodurch der gelehrte Doctor Sachs gewonnen wurde, der den Namen Phosphorus erhielt, und von Breslau aus viel für unsere Akademie wirkte, so dass unser Geschichtsschreiber Büchner von ihm sagt, er habe unser Schiff Argo mit dem grünenden Weinstocke aus dem unbekannten Hafen zur grossen argonautischen Fahrt herausgesteuert, indem unsere Akademie durch Schriften ihrer Mitglieder in weiteren Kreisen bekannt wurde. Bausch gab Abhandlungen über Haematite und Aëtite (1665) heraus, Fehr: Anchoram sacram, hoc est Scorzonera (1666), Sachs seine Gammarologia (1665) u. s. w. Dieser letztgenannte Gelehrte wurde der Stifter der Ephemeriden oder Denkschriften der Akademie. Breslau war damals eine bedeu-

tende Handelsstadt, wo unser Sachs als Stadtarzt wirkte. Breslau stand durch seinen Handel mit Polen und dem Orient, woher zahlreiche Karavanen kamen, in Verbindung, so wie mit Frankfurt, Lübeck, Hamburg und Leipzig. Nach der überall aufkommenden Errichtung der stehenden Heere hatten sich die Wissenschaften von den Höfen in die Handelsstädte zurückziehen müssen; darauf wurden jetzt die meisten Landeseinkünfte verwandt, so wie auf Nachahmung des Luxus des französischen Hofes, wenn gleich diese Vertheilung auf mehr als 300 deutsche Höfe ziemlich ärmlich ausfallen musste. So flüchtete sich Kunst und Wissenschaft in die kaiserlichen reichen Städte, und so kam auch aus eignen Mitteln im Jahre 1670 der erste Band dieser Ephemeriden zu Leipzig heraus. Den zweiten Band besorgte im folgenden Jahre zu Jena der Breslauische Buchhändler Esaias Fellgibel.

Hierdurch zog die Akademie die Aufmerksamkeit des Kaisers Leopold auf sich, zu dessen Erblande damals noch Breslau gehörte, und 1672 wurde bereits die kaiserliche Bestätigung der Akademie ausgesprochen; die Ausfertigung der Urkunde aber durch die kaiserliche Reichskanzlei kostete viel Geld, wodurch lange Verzögerung herbeigeführt wurde. Endlich erschien das am 3. August 1677 von dem Kaiser unterzeichnete Privilegium, in welches die Gesetze der Akademie aufgenommen worden waren. Diese hatten jedoch bereits von dem Stifter selbst im Jahre 1662 einige Abänderungen erfahren und waren um drei Artikel vermehrt worden. Eine noch mehr erweiterte Redaction hatten diese Gesetze im Jahre 1669 unter dem Präsidenten Fehr erhalten, die 21 Artikel umfassten und dieselben sind, welche in die kaiserliche Bestätigungsurkunde vom Jahre 1677 aufgenommen wurden.

In dem nemlichen Jahre wurde der bei dem Kaiser viel geltende Minister Graf Montecucoli von der Akademie zum Protector derselben ernannt, und zu Zeiten mit Ernennung solcher Protectoren fortgefahren. Unterdessen hatte die Herausgabe der Ephemeriden den besten Fortgang, wozu besonders die in Breslau wohnenden Mitglieder der Akademie das Meiste beitrugen. Schlesien hatte damals noch aus der Zeit der Piastischen Herzöge (von denen mancher als Freund und Beförderer sich durch wissenschaftliche Bildung auszeichnete, und die daher auch durch ihre gebildete Umgebung bald der Reformation beigetreten waren) einen wissenschaftlichen Sinn behalten, so dass damals nicht nur die Fachgelehrten, sondern auch Personen der ersten Gesellschaft sich gelehrten Beschäftigungen hingaben, wovon sich auch noch die Erinnerungen daran in der v. Rhediger'schen Bibliothek zu St. Elisabeth in Breslau befinden und die Namen v. Schickfuss, v. Lobenstein, v. Opitz u. a. m. bekannt sind; denn damals reichte es nicht hin, schöne Livreen und Equipagen zu halten, bunte Uniformen zu tragen oder viel Geld nur auf Champagner und Pariser Modewaaren zu verwenden, um zur vornehmen Welt zu gehören. Seitdem haben die Eroberungskriege der Franzosen gegen Deutschlands Grenzen und das Vordringen der Türken nach Wien mehr die Aufmerksamkeit der Deutschen auf die stehenden Heere gerichtet, und die Spaltung der unterdess der That nach ganz souverän gewordenen Reichsfürsten in ein katholisches und evangelisches, oft sehr gelockertes Bündniss, hatte das alte Sprichwort leider bald eine Wahrheit werden lassen: „Inter arma silent leges et artes". Dennoch fuhr der Kaiser fort, die wissenschaftlichen Bestrebungen zu fördern. Der damalige Präsident Fehr und Dr. Volckammer wurden mit goldenen Ehrenketten geziert, woran sich das kaiserliche Bildniss befand, damals einen der höchsten Orden vorstellend. Noch wichtiger war das am 7. August 1687 der Akademie ertheilte kaiserliche Privi-

legium, nach welchem der Präsident und der Director derselben für ewige Zeiten den Rang als kaiserliche Leibärzte und Archiater erhielten, wozu in der Folge noch der Rang eines kaiserlichen Rathes kam, damals eine hohe Würde, als der Militär-Rang noch nicht den des bürgerlichen Verdienstes überflügelt hatte. Ausserdem sollten diese beiden Würdenträger der Akademie den Adel führen und als des heiligen römischen Reiches Edle dieselben Rechte wie der alte Adel haben; auch wurde ihnen die Würde und das Amt der Pfalzgrafen übertragen, nach welchem sie Doctoren, Licentiaten, Magister und Baccalaureen aller Facultäten (die theologische ausgenommen), nach von ihnen veranlasster Prüfung, mit gleichem Rechte ernennen konnten, wie die Universitäten zu Paris, Bologna, Wien, Siena, Padua, Ingolstadt u. s. w.; als solche Pfalzgrafen wurde ihnen ferner das Recht beigelegt, Dichter zu krönen, Notarien und Richter zu ernennen, ehrbaren Personen Wappen beizulegen, die dasselbe Recht haben sollten, als wenn sie vom Kaiser selbst ertheilt wären, sowie das Recht, uneheliche Kinder zu legitimiren und denen von adelichen Eltern auch den Adel zu ertheilen; endlich unehrliche Personen wieder ehrlich zu machen.

Seit jener glücklichen Zeit der Akademie klagt deren Geschichtschreiber, Büchner, über die den Wissenschaften wenig förderliche Zeit des französischen Krieges, dem erst der Ryswicker Friede ein Ende machte; auch erwähnt er mancher Versuche, welche darauf hinausgingen, die kaiserlichen Gnadenbezeigungen zu verkürzen; so dass dieser wissenschaftlichen Anstalt, nach Juvenal, „spes et ratio studiorum in Caesare tantum" übrig blieb. Diese auf den Kaiser gesetzte Hoffnung war nicht vergeblich. Der spanische Erbfolgekrieg hatte den nachtheiligen Einfluss, dass die Fortsetzung der Ephemeriden nicht mit der früheren Raschheit erfolgte, so dass Kaiser Karl VI. im Jahre 1712 dazu eine bedeutende Unterstützung an Gelde bewilligte, auch genehmigte er, dass nunmehr die Akademie den Namen der „Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie" führen sollte. Im Jahre 1731 machte sich der damalige Präsident der Akademie, Dr. Baier, um das Museum und die Bibliothek derselben sehr verdient, so dass letztere auf 1300 Werke anwuchs.

Indem nun Büchner auf seine Zeit, die damals angefangenen schlesischen Kriege, zu sprechen kommt, beklagt er die dadurch eingetretene Störung des wissenschaftlichen Verkehrs in banger Ahnung vor dem nachtheiligen Einfluss der damaligen Liebhaberei an der französischen Literatur auf den Geist der deutschen Wissenschaft. Er schloss seine Arbeit am 1. Mai 1756.

## 2. Gesetzliche Bestimmungen.

Der zweite Abschnitt des Büchner'schen Werkes enthält den wörtlichen Abdruck der Gesetze und Privilegien der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Die Stiftungsstatuten, welche der würdige Bausch entworfen, wurden bereits im ersten Abschnitte mitgetheilt, so dass diese Gesetze mit den von dem Stifter und Fehr, dem Argonauten, im Jahre 1662 gemeinschaftlich festgestellten Statuten den Anfang machen. Diesen folgen die besonders durch Sachs von Lövenheimb und die andern Breslauischen Collegen im Jahre 1669 erweiterten Gesetze, von denen unser Geschichtschreiber nicht anzugeben vermag, ob sie vor deren kaiserlichen Bestätigung gedruckt erschienen sind, oder nicht. Diese Bestätigung erfolgte mittelst des oben erwähnten Privilegiums vom 3. August 1677. Unser Geschichtschreiber bemerkt die bisher geschehenen Abänderungen, besonders in Ansehung des von jedem Akademiker zu tragenden Ringes,

ein von zwei Schlangen gehaltenes offenes Buch vorstellend, auf dessen einer Seite ein in die Sonne schauendes Auge, auf der andern anfänglich das Bild einer Pflanze zu sehen war, nunmehr aber statt deren der Grundsatz der Akademie zu lesen sein sollte: „Numquam otiosus". Der vorgedachten kaiserlichen Bestätigung der Akademie, als einer für das ganze römische deutsche Reich bestimmten kaiserlichen Akademie, folgte bei der persönlichen Theilnahme des Kaisers Leopold an den wissenschaftlichen Strebungen derselben (mit Hinweisung auf das Lucanische: „Caesar facilis vultuque serenus") die oben bereits erwähnte Begnadigung des Präsidenten und Directors mit dem Reichsadel, der Würde als kaiserlicher Leibärzte (Archiater) und dem Amte der Pfalzgrafen vom Jahre 1687; dabei wurde der Akademie die Censurfreiheit und der Schutz vor Nachdruck verliehen. Der Kurfürst von Mainz, als Reichserzkanzler, befreite endlich die an Wissen reiche, aber an Geld arme Akademie von der Bezahlung der bedeutenden Ausfertigungstaxen, und der Kaiser zierte jetzt wieder mit der goldenen Gnadenkette und seinem Bildnisse die Akademiker Sachs, Vollgnad und Jänisius.

Ausser diesen erwähnten wichtigen Urkunden theilt Büchner noch eine Erläuterung des Privilegiums gegen den Nachdruck mit, welches Kaiser Leopold am 3. Juli 1683 der Akademie ertheilte. In Folge dessen war von dem Grafen von Oettingen bei dem Kaiser eine Beschwerde im Jahre 1676 erhoben worden, sowie auch der Senat von Nürnberg eine Legitimation nicht anerkennen wollte, welche in Folge des Pfalzgrafenamtes des Präsidenten vorgenommen worden war; allein Kaiser Karl VII. bestätigte wörtlich die früheren kaiserlichen Privilegien am 12. Juli 1742, worin deren Befolgung allen Kurfürsten, allen geistlichen und weltlichen Reichsfürsten und allen Unterthanen des heiligen römischen Reiches befohlen wurde. Zugleich wurde für ewige Zeiten ausser den oben erwähnten Vorrechten dem Präsidenten und dem Director dieser Akademie der Rang kaiserlicher Räthe beigelegt und angeordnet, dass sie sich Edle des heiligen römischen Reiches schreiben sollten.

So wie die oben erwähnten Anfechtungen im deutschen Reiche gegen die Vorrechte unsrer Akademie vergeblich gewesen, so waren dieselben Vorrechte auch gegen die Anmassungen in den damals noch kaiserlichen Erblanden aufrecht erhalten worden. Es wurde nemlich in Breslau den Mitgliedern dieser Akademie der Vorrang vor andern Aerzten bestritten; der Kaiser entschied aber am 20. Januar 1696, dass die fünf ältesten Mitglieder der Akademie den Vorrang vor allen Doctoren der Medicin und praktischen Aerzten dieser Stadt haben sollten. Dieser kleinliche Rangstreit gab noch zu einer anderweiten kaiserlichen Bestätigung vom Jahre 1697 Veranlassung. Allein diese bedeutenderen Vorrechte kamen durch die sinkende Macht des deutschen Kaisers in den andern Reichsländern immer mehr ausser Uebung; besonders das Recht des Präsidenten und Directors, ihr Amt als Pfalzgrafen geltend zu machen, welches ausser dem Titel auch der Akademie nicht unbedeutende Einkünfte verschafft hatte.

### 3. Arbeiten der Akademie.

Der dritte Abschnitt handelt von den wissenschaftlichen Arbeiten der Akademie mit dem Motto: „Quae regio in terris nostris non est plena laboris"? Nach der ursprünglichen Absicht der Stifter sollten alle neu aufzunehmenden Mitglieder einen selbstgewählten naturwissenschaftlichen

Gegenstand bearbeiten und unter Aufsicht der Akademie besonders im Druck herausgeben. Dies war aber bereits zur Zeit unsers Geschichtschreibers ausser Anwendung gekommen und die Würdigkeit zur Aufnahme neuer Mitglieder wurde aus deren schon früher bekannt gewordenen Leistungen beurtheilt, demgemäss denselben auch sofort der akademische Name beigelegt, den sie aber erst nach bekannt gemachter Preisschrift erhalten sollten. Wogegen die Arbeiten der Mitglieder sich mehr auf die in die Ephemeriden aufzunehmenden Abhandlungen richteten; um so mehr, da einzelne Schriften weniger bekannt wurden und deshalb eher in Vergessenheit kamen. Daher sagt auch unser Verfasser, dass er diese ursprünglichen Schriften der Akademie nicht vollständig anzugeben vermöge: „habent sua fata libelli".

Die meisten vor Herausgabe der Ephemeriden erscheinenden Schriften wurden in Octavo von dem Breslauer Buchhändler V. J. Trescher zu Leipzig gedruckt. Die erste nach Massgabe der Statuten herausgegebene Schrift war die Ampelographia von Sachs, welche 1661 bei Michaelis in Leipzig herauskam; sie enthält die physische, philologisch-medicinisch-chymische Analyse des Weinstockes. Im Jahre 1665 folgte der Stifter Bausch u. s. w., bis J. F. Hertodt durch seine Crocologia im Jahre 1670 die Reihe der vor der Herausgabe der Ephemeriden erschienenen Schriften schloss; dennoch fuhren mehrere Mitglieder noch ferner fort, ihre akademischen Schriften besonders herauszugeben, und führt Büchner zuerst das Werk von Junge: De malo cydonico, an, welches er 1673 zu Wien in 12°. drucken liess; das letzte aber hier erwähnte Werk ist die zu Erfurt in 4°. herausgekommene Beschreibung des Elephanten von Peter v. Hartenfels. Dabei haben aber auch manche Mitglieder fortgefahren, theils für die Ephemeriden allein zu arbeiten, theils einzelne solcher Schriften besonders herauszugeben.

Die akademischen Denkschriften oder Ephemeriden aber wurden nach dem Beispiele der italienischen und andern Akademien, seit dem Jahre 1669, als ein vorzügliches Mittel zur Verbreitung der Wissenschaften vorgezogen und demgemäss von der Akademie beschlossen, alle Jahre einen Band: „Miscellanea curiosa medico-physica Academiae naturae curiosorum sive Ephemerides Germanicae" herauszugeben. Das grösste Verdienst um diese wissenschaftliche Unternehmung hat sich der mehr erwähnte Dr. Sachs zu Breslau erworben. Im Jahre 1670 wurde im Namen des Präsidenten, der Adjuncten und sämmtlicher Collegen der Akademie ein Einladungsschreiben an die berühmtesten Aerzte Europas erlassen, worin diese aufgefordert wurden, sich an diesen Denkschriften der Akademie zu betheiligen, anführend: Magnum opus aggredimur, nec quae quoque viribus hisce conveniant. Demzufolge trat im Jahre 1670 der erste Band dieser Ephemeriden bei Bauer in Leipzig in 4°. auf Kosten des Breslauischen Buchhändlers V. J. Trescher ans Licht, welcher im Jahre 1784 eine neue Auflage zu Frankfurt bei Fritsch und Gleditsch erlebte. Auf diese Weise folgten bis 1680 die sieben ersten Bände dieser Denkschriften. Von jetzt an, seit von dem Präsidenten ein besonderer Director der Ephemeriden bestellt worden war, übernahm der Buchhändler Endtner zu Nürnberg die Herausgabe, bei welchem im Jahre 1683 der erste Band erschien, dem rasch alle zehn Bände der zweiten zehnjährigen Periode dieser Denkwürdigkeiten folgten. Nachdem Schröck als Director der Ephemeriden die Leitung der Herausgabe dieser Abhandlungen übernommen hatte und es zu einem Zerwürfnisse mit dem bisherigen Verleger gekommen war, erschien der erste Band des neuen zehnjährigen Abschnittes im Jahre 1694 zu Nürnberg bei Knortz und die übrigen sechs Bände desselben Abschnitts bei verschiedenen Verlegern. Ebenso

die nächsten zehn Bände von 1712—1722 unter dem Präsidium von Schröck, während Lochner Director ephemeridum war. Von dem Jahre 1730 an bis 1754 erschienen wieder zehn Bände.

Da unterdess ein Jahrhundert seit der Stiftung der Akademie verflossen war und man fand, dass die Herausgabe der Denkschriften derselben nicht den gewünschten Fortgang gehabt hatte, wurde von dem Präsidenten Büchner, unserm Geschichtschreiber, und dem Director der Ephemeriden, Trew, eine neue Einrichtung beschlossen, nach welcher im Jahre 1756 der erste Band der Nova Acta Academiae naturae curiosorum herausgegeben wurde. Zugleich erschien 1755 ein deutscher Auszug aus diesen Annalen der Akademie unter dem Titel: „Der Römisch Kaiserlichen Akademie der Naturforscher auserlesene medicinisch-chirurgisch-anatomisch-chymische und botanische Abhandlungen" von derselben Buchhandlung, den Endtner'schen Erben, zu Nürnberg.

## 4. Von den Protectoren.

Der vierte Abschnitt der Büchner'schen Geschichte handelt von den Protectoren der Akademie. Die von den deutschen Kaisern auf so ausgezeichnete Art begünstigte Akademie hatte viele Feinde; da überhaupt Neid der Naturfehler der Deutschen ist, der sie veranlasst, lieber fremdes Verdienst als das der Landsleute anzuerkennen. Dazu kam, dass nach der Entstehung der stehenden Heere der Soldatenstand anfing, einen abgesonderten Stand zu bilden, während vorher jeder zum Vaterlandsvertheidiger berufen war, die Ausrüstung auf eigne Kosten erfolgte und jeder nach seinen Waffen und seinem Pferde geachtet wurde und man denjenigen vorzugsweise brauchte, der sich schon vorher ausgezeichnet hatte. So wurden Michael Angelo und Albrecht Dürer berühmte Kriegsingenieure und ein Dominikaner wurde der Erbauer der ersten Bastionen. Nach der neuen Weise hatten die Kriegsleute im Frieden Zeit, die Gelehrten von den Höfen zu verdrängen, was nach dem dreissigjährigen Kriege bei der stets wachsenden Bedeutung der Menge der kleinen Höfe, derer, welche vorher nur Beamte des Kaisers gewesen waren, um so folgenreicher wurde. Diese Höfchen ahmten den Höfen der Grossmächte nach und so kam es am Ende, dass die Wissenschaft besonderer Beschützer an den Höfen bedurfte, wo sie aufgehört hatte, heimisch zu sein. Unter dem Präsidenten Fehr, dem Nachfolger des Stifters der Akademie, wurde daher, wie gesagt, der damals viel geltende Minister und Hofkriegsraths-Präsident Graf v. Montecucoli durch den gedachten Präsidenten der Akademie zum Protector derselben von Schweinfurt aus den 9. October 1677 ernannt und dies Ehrenamt durch ein lateinisches Dankschreiben angenommen.

Nach dem Tode dieses ersten Protectors ernannte unser Argonaut Fehr den damaligen Erzkanzler des deutschen Reiches, den Kurfürsten Anselm Franz von Mainz, zum Protector und nach seinem Tode wurde der Bischof von Würzburg, Lothar Franz, im Jahre 1695 von dem damaligen Präsidenten Schröck zu seinem Nachfolger bestimmt. Derselbe Präsident ernannte zum vierten Protector 1730 den Bischof Friedrich Karl von Bamberg und Würzburg, den damaligen Reichs-Vicekanzler. Zur Zeit, als Büchner die Geschichte des ersten Jahrhunderts unsrer Akademie schrieb, war der Kurfürst Maximilian Joseph von Pfalz-Bayern der fürstliche Protector unseres wissenschaftlichen Vereins, den derselbe Geschichtschreiber als damaliger Präsident im Jahre 1750 ernannt hatte.

## 5. Von den Präsidenten.

Der fünfte Abschnitt ist den Präsidenten unsrer Akademie gewidmet. Der Verfasser bemerkt, dass anfangs zwar der Präsident nach der ursprünglichen Bestimmung der Statuten von allen Mitgliedern der Akademie, vornehmlich aber aus der Zahl der Adjuncten gewählt werden sollte, dass man aber bei der grossen Anzahl der Akademiker und der Entfernung derselben unter dem Director der Ephemeriden Schröck die Wahl des Präsidenten den Adjuncten allein überlassen habe. Der Stifter unsrer Akademie, Bausch, wurde von seinen Collegen, Fehr, Wohlfarth und Metzger, am 1. Januar 1652 in der ersten Sitzung zum Präsidenten derselben gewählt und eröffnet derselbe sonach die Reihe dieser verdienstvollen Männer, die im ersten Jahrhundert des Bestehens derselben für sie gewirkt haben. Unser verehrter Stifter, der Iason der Argo, starb am 17. November 1655 am Scorbut.

Zu seinem Nachfolger wurde von seinen Collegen einmüthig der Argonaut Fehr, Stadtphysikus zu Schweinfurt, gewählt (1656), um unser nach wissenschaftlichen Forschungen steuerndes Schiff Argo weiter zu führen. Er erreichte die oben erwähnte kaiserliche Bestätigung, welches eines seiner vielen Verdienste um die Wissenschaft war. Er hatte viel gewirkt, wollte sich aber nicht überleben, daher er am 20. Juli 1686 durch ein Umlaufschreiben an die Mitglieder der Akademie bekannt machte, wie sein Alter ihn nöthige, das Steuer der Argo kräftigeren Händen zu überlassen, daher er die Wahl seines Nachfolgers veranlasste und anheimstellte, den würdigsten der Adjuncten zu wählen.

Als solcher und als dritter Präsident folgte diesem würdigen Gelehrten der Senior der Aerzte der freien Reichsstadt Nürnberg, Johann Georg Volckammer, mit dem akademischen Namen Helianthus, der nach der von Fehr selbst im Jahre 1686 erlassenen Bekanntmachung von allen Adjuncten einstimmig gewählt wurde. Er steuerte unsre Argo so günstig, dass unter ihm die Präsidenten und Directoren der Akademie für alle künftige Zeiten durch ihr Amt die oben erwähnten kaiserlichen Auszeichnungen erhielten, und so starb in Folge dieser Verleihung Volckammer als der erste kaiserliche Pfalzgraf mit allen mit dieser Würde verbundenen Vorrechten.

Auf Einladung des damaligen Directors der Ephemeriden, Wurfbein, an sämmtliche Mitglieder vom 19. Juli 1693, um aus den Adjuncten einen Nachfolger zu wählen, fiel die Wahl auf den damaligen Stadtarzt der freien Reichsstadt Augsburg, Lukas Schröck. Er erwarb sich als vierter Präsident der kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher besondere Verdienste um die Herausgabe der Ephemeriden der Akademie, wozu er nach und nach fünf Mitglieder ernannte. Er gesellte sich 15 Adjuncten bei und ertheilte an 212 Gelehrte das Diplom der Mitgliedschaft.

Als fünfter Präsident wurde sein Nachfolger Johann Jakob Baier, Senior der medicinischen Facultät zu Altdorf, im Jahre 1730. Er ernannte den Leipziger Professor der Medicin Ettmüller zum Director der Ephemeriden und nach ihm den Professor Büchner zu Erfurt, welcher den am 12. Juli 1735 erfolgten Tod dieses Präsidenten und Pfalzgrafen v. Baier den Adjuncten bekannt machte und bis zum September desselben Jahres die Adjuncten der Akademie einlud, eine neue Wahl zu treffen, indem er selbst den Nürnbergischen Stadtphysikus Thomasius dazu vor-

schlug. Dieser aber lehnte diese Würde ab und schlug den gedachten Büchner selbst zum Nachfolger des Präsidenten v. Baier vor.

Demgemäss wurde auch durch die einstimmige Wahl der Adjuncten Dr. Andreas Elias Büchner zum sechsten Präsidenten unsrer Akademie gewählt, welches er den sämmtlichen Collegen am 1. Januar 1736 bekannt machte. Obwohl er preussischer Geheimer Medicinalrath bereits vor 1755 geworden war, so stellte er doch unter seinem (auf das des damaligen Protectors, des Kurfürsten von Bayern, folgenden) seiner Geschichte der Akademie beigegebenen Bilde seinen durch dies Präsidium erhaltenen Titel als kaiserlicher Rath dem des königlichen Rathes vor. Derselbe Fall ist auch mit seiner Würde als kaiserlicher Pfalzgraf und machte er ebenfalls von dem durch dies Präsidium ihm ertheilten Adel Gebrauch, indem er neben seinem Familienwappen das Wappen der Akademie führte, wie dies das kaiserliche Privilegium feststellt.

Auf diese Weise war der Sitz der in Schweinfurt gestifteten Akademie ebendaselbst unter dem ersten und zweiten Präsidenten geblieben; unter dem dritten war er nach Nürnberg verlegt worden, unter dem vierten nach Augsburg, unter dem fünften nach Altdorf und unter dem sechsten nach Erfurt. Nachdem diese Akademie also stets ihren Sitz in freien Städten des heiligen deutschen römischen Reiches gehabt hatte, ward derselbe zum ersten Male am Ende des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens nach einer Stadt verlegt, welche ebenfalls, wie Schweinfurt, Nürnberg, Augsburg und Altdorf, erst unmittelbar unter den Kaisern des deutschen Reiches gestanden hatte, allein zuletzt einem Beamten des Kaisers, seinem Kanzler, dem Erzbischof von Mainz, hatte unterliegen müssen. Erfurt wäre freilich gern, wie Augsburg und Nürnberg, dem Kaiser treu geblieben; denn der Bürger wird durch sein Verhältniss zur Unterordnung unter ein gemeinsames Oberhaupt getrieben, wogegen das Feudalwesen nach Unabhängigkeit strebt; dies liegt in seiner Natur, welches aber dem Staatsverbande widerstrebt, daher es auch in seiner weiteren Entwickelung die Auflösung des deutschen Reiches und seine Zerstückelung herbeiführte. Die dem Kaiser anfangs eben so treuen Bürger von Erfurt, wie die von Augsburg und Nürnberg, waren nicht so mächtig gewesen wie jene; ein kaiserlicher Beamter machte sie zu seinen Unterthanen, während jene bis zur Auflösung des römischen Reiches dem Kaiser treu bleiben durften, bis auch jene ebenfalls endlich, nach Mediatisirung von gegen 300 geistlichen und weltlichen Souveränen, zu den benachbarten Monarchien geschlagen wurden. Nur Hamburg, Lübeck, Bremen und Frankfurt haben sich noch als Erinnerung an Bürgertreue aus jener Zeit der Einheit des Reiches erhalten, aus deren, wenn auch damals schon nur noch scheinbaren, wenigstens sehr ohnmächtigen, Einheit unsere Akademie herstammt. Dennoch war diese Einheit damals das Bestehende. Bei der Stiftung unsrer Akademie war das Bestehende des heiligen deutschen römischen Reiches schon ein Anderes, als es unter Karl dem Grossen gewesen war, und in dem ersten Jahrhundert der Fahrt unsrer akademischen Argo wurde das Bestehende des deutschen Reiches noch mehr verändert, am allermeisten aber während der Fahrt derselben im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens. Doch wenn auch die Ansichten sich über die Erhaltung des Bestehenden sehr geändert haben, so ist sich die Akademie dennoch stets treu geblieben: sie hat mit forschendem Auge die Natur zu ergründen fortgefahren, die Sonne der Wahrheit hat dies Auge, wie der Ring der Akademie sinnbildlich vorstellt, erleuchtet, und noch ist ihr Wahlspruch: Niemals müssig!

## 6. Von den Directoren.

Der sechste Abschnitt im Büchner handelt von den seit der Stiftung unsrer Akademie ernannten Directoren der Ephemeriden. Die Veranlassung zu diesem Amte war die Nothwendigkeit, ein Organ und einen Ort zu bestimmen, wohin die überall hin zerstreuten Mitglieder ihre Nachrichten und Arbeiten senden konnten, welches Bedürfniss sich erst nach den ersten 20 Jahren ihres Bestehens herausstellte. Anfangs war Breslau dieser Vereinigungspunkt, eine, wie gesagt, damals bedeutende Handelsstadt. Wo aber Reichthum und Wohlstand die Mittel giebt, da gedeihen auch bald die Künste und Wissenschaften. Aus den Handelsstädten Athen, Korinth, Genua, Florenz, Venedig, Brüssel, Nürnberg und Köln ist mehr Segen für die Wissenschaft hervorgegangen, als von allen den Feudalburgen in den Apenninen, am Rhein und den bayerischen und steierschen Alpen. So wurden auch von Breslau aus die Druckschriften unsrer Akademie im Jahre 1670 veranlasst und war es der bereits erwähnte Doctor Sachs von Lövenheimb, welchem das Verdienst gebührt, zur weiteren Fortsetzung derselben das meiste gethan zu haben. Ihn unterstützte Vollgnad und Jänisch in diesem Bestreben. Als aber Sachs und Vollgnad gestorben waren und der Buchhändler Endtner in der ebenfalls damals reichen freien kaiserlichen Stadt Nürnberg den Verlag der Ephemeriden übernahm, ernannte der Präsident Fehr den Stadtphysikus Volckammer (Helianthus) zu Nürnberg 1683 zum ersten Director der Ephemeriden, welche Würde er aber im Jahre 1688 aus Gesundheitsrücksichten niederlegte.

Als zweiter Director folgte demselben Dr. Schröck, mit dem akademischen Namen Celsus, welcher 1693 Präsident wurde, worauf er zum

dritten Director den Kreisphysikus Wurfbein zu Nürnberg ernannte und nach dessen 1711 erfolgtem Tode

den Dr. Löchner zu seinem Nachfolger als Director der Ephemeriden machte, welche damals noch zu Nürnberg herauskamen, wo Löchner ebenfalls Stadtphysikus war.

Der fünfte war Dr. Hoffmann, Ansbach'scher Hofrath, der 1727 starb, nachdem

Professor Valentini der sechste Director wurde.

Der siebente wurde Professor Baier in Altdorf 1729, welcher aber bald selbst in Folge der auf ihn gefallenen Wahl Präsident der Akademie wurde, worauf er 1730

den Professor Ettmüller zu Leipzig zum achten Director ernannte und nach dessen Tode im Jahre 1733 zum

neunten Director den Professor Büchner, unsern Geschichtschreiber. Als dieser aber selbst Präsident der Akademie wurde, ernannte er zu seinem Nachfolger

den Stadtphysikus Widmann zu Nürnberg 1735, und als dieser starb, den

Dr. Trew im Jahre 1743 zum elften Director ephemeridum. Dieser Gelehrte befand sich noch in diesem Amte, als unser damaliger Präsident Büchner die Geschichte der Akademie herausgab. Er war ebenfalls Oberarzt der kaiserlichen freien Reichsstadt Nürnberg, Hofrath und Leibarzt des Markgrafen von Ansbach. Er stellte aber seinem nunmehrigen Titel den des kaiserlichen Raths und kaiserlichen Pfalzgrafen vor und führte als Edler des deutschen Reiches nicht nur ein adeliches Familienwappen, sondern auch das der Akademie neben dem ersteren, welches Recht nach der kaiserlichen Verleihung mit seinem Amte als Director der akademischen Denkwür-

digkeiten verbunden war. Er war zugleich Mitglied der Akademien der Wissenschaften zu London und Berlin, hat sich nicht nur um die Fortsetzungen der Verhandlungen der Akademie, sondern auch um die Bibliothek derselben sehr verdient gemacht.

## 7. Von den Adjuncten.

Der siebente Abschnitt handelt von den Adjuncten der Akademie. Schon bei der Stiftung derselben ernannte der Iason unserer wissenschaftlichen Argo die Doctoren Fehr und Metzger zu seinen Adjuncten, deren Ernennung nach den Gesetzen der Akademie dem Präsidenten allein zusteht, welcher denselben, sowie dem Director der Ephemeriden und den Protectoren darüber ein Diplom ausfertigt. Diese Adjuncten haben den Präsidenten zu unterstützen und er kann ihren Beirath einholen, wogegen sie aber auch die Anwartschaft auf die Stelle des Directors und des Präsidenten haben. Unser Geschichtschreiber giebt das Verzeichniss der nach ihrer Zeitfolge ernannten Adjuncten. Daraus geht hervor, dass bis zu Ende des 17. Jahrhunderts deren 26 ernannt worden waren. Der erste in dem 18. Jahrhundert ernannte war Dr. Gründel und der letzte vor dem hundertjährigen Jubiläum, im Jahre 1752, war Dr. Ovelgün. Im Ganzen waren bis dahin 60 Adjuncte ernannt worden. Die damals lebenden waren geographisch folgendergestalt vertheilt:

in Franken Baier und Albrecht,
am Oberrhein Müller,
im nördlichen Deutschland v. Heimenthal,
in Niedersachsen Heister,
in Brandenburg Cothenius,
in Thüringen Kniphof,
in Hessen Ovelgün,
in Italien Morgagnius.

Sonach war damals die Zahl der Adjuncten gleich der Zahl der Musen.

## 8. Von den Mitgliedern.

Der achte Abschnitt handelt von den Mitgliedern der Akademie der Naturforscher. Sie werden theils von dem Präsidenten aus eignem Antriebe ernannt, wenn er sie durch ihre Schriften oder ihre sonstigen Verdienste um die Wissenschaft der Aufnahme für würdig hält, oder solche gewählt, welche von andern Akademikern vorgeschlagen werden, oder endlich solche, welche sich um die Aufnahme bewerben. So wie dem Präsidenten die Ernennung und die Ertheilung des Diploms allein zusteht, so hat derselbe auch das Recht, den neuen Mitgliedern den statutenmässigen akademischen Namen beizulegen, welchen er nach Massgabe der Aehnlichkeit mit den wissenschaftlichen Bestrebungen und Leistungen des Neuaufgenommenen zu wählen sucht. Die Pflicht der Akademiker ist in dem Wahlspruche ihres Siegelrings ausgedrückt: Numquam otiosus.

Im Jahre der Stiftung bestand die Anzahl der Akademiker nur aus 11 Gelehrten. Der erste der folgenden, welcher nicht Doctor war, war das 56ste Mitglied, der Baron v. Friesen in der Lausitz, welcher 1675 aufgenommen wurde. Ihm folgte 1677 Kirchmaier, Professor der Beredsamkeit an der Universität Wittenberg, mit dem Namen Phosphorus. Der 1676 aufgenommene

Dr. Schulz wird als der Reipublica Wratislaviensis angehörig aufgeführt, eben so der 1682 aufgenommene Stadtarzt Oheimb. Im Jahre 1687 wurde der Dragoman der Pforte, der Arzt Alexander Maurocordato, aufgenommen. Er war Bevollmächtigter bei dem Friedenscongress zu Carlowitz und Gesandter in Wien. Er erhielt den Namen Alexander der Grosse. Von ihm stammen die Maurocordatos in den Donaufürstenthümern her; denn als die Hospodaren der Moldau und Wallachei sich mit Russland gegen die Türken verbunden hatten, wurde Maurocordato der erste Woywode oder Fürst beider Länder. Ein anderer bedeutender fremder Arzt wurde 1690 Akademiker, nemlich der Graf Revell, Professor in Turin, dann Canonikus in Posen und Leibarzt des Königs von Polen, unter dem Namen Aristogenes. Ferner in demselben Jahre Dr. v. d. Sterre, Protomedicus der holländisch-ostindischen Compagnie. Endlich 1693 Ramazzini, Professor zu Padua, unter dem Namen Hippokrates.

Bis zu Ende des 17. Jahrhunderts waren 240 Mitglieder in die Akademie aufgenommen worden. Unter den im 18. Jahrhundert aufgenommenen Akademikern fällt ein Benedictiner Staudigl unter dem Namen Pittacus auf, und Marius Crescimbene, Abt in Rom, Mitglied der Akademie der Arcadier, unter dem Namen Idmon; ferner Nicolaus de l'Isle aus Paris, Professor der Astronomie und Mitglied der kaiserlichen Akademie in Petersburg, mit Namen Archimedes; dann 1725 der Macedonier Schendus van der Beck, russischer Militärarzt, unter dem Namen Critodemus. Im Jahre 1742 wurde der Graf Königsfeld, bayerischer Minister, als Patron der Akademie unter dem Namen Apollo des Musageten aufgenommen. Von einem bayerischen General, Fürst v. Löwenstein-Wertheim, wurde 1754 bemerkt, dass er der Akademie gnädigst unter dem Namen Apollo Soter beigetreten. Das letzte Mitglied vom Jahre 1755 war der Dr. Hoffinger zu Hermannstadt in Siebenbürgen, genannt Philomenes. Bis zum Ablauf des ersten Jahrhunderts des Bestehens unsrer Akademie waren 574 Mitglieder aufgenommen worden.

## 9. Von den Gönnern und Wohlthätern.

Der neunte Abschnitt spricht von den Gönnern und Wohlthätern der Akademie während des ersten Jahrhunderts ihrer Dauer. In dieser Beziehung erwähnt unser Geschichtschreiber zuvörderst den Kaiser Leopold, welcher dergestalt an den Arbeiten der in Breslau mit Herausgabe der ersten Bände der Denkschriften der Akademie beschäftigten Naturforscher Antheil genommen, dass er nicht bloss diese Abhandlungen selbst gelesen, sondern auch als Freund und Kenner der Naturwissenschaften dazu thätig mitgewirkt habe. Er stellte nemlich alle in den kaiserlichen Sammlungen befindlichen Naturseltenheiten den Herausgebern zur Verfügung, liess auf seine Kosten fünf Kupfertafeln mit den Abbildungen solcher seltenen Stücke in Wien stechen und schenkte sie den Breslauer Herausgebern der Ephemeriden. Von den Umgebungen des Kaisers werden als Männer, welche besonders rege Theilnahme an dem Wachsthum und der Wirksamkeit der Akademie zeigten, genannt: Baron v. Blomberg, welcher als Gesandter in Moskau gewesen war, und der Leibarzt Baron v. Walhorn, sowie später unter dem Kaiser Karl der Graf v. Königsfeld und der Fürst v. Löwenstein-Wertheim, der selbst sich mit den naturwissenschaftlichen Studien beschäftigte. Endlich wird unter Kaiser Franz I. und der Kaiserin Maria Theresia noch der Leibarzt Baron v. Swieten als ein solcher Beförderer der Akademie rühmlichst erwähnt.

Da die Akademie ohne alle Einkünfte war, sah sich der Dr. Gensel zu Oedenburg in Un-

garn veranlasst, in seinem Testamente derselben ein Legat von 6000 Gulden im Jahre 1721 zuzuwenden. Bei den damaligen ungarischen Unordnungen dauerte aber die Flüssigmachung dieses Vermächtnisses bis 1741, wobei mannigfache Verluste stattfanden.

## 10. Von der Bibliothek der Akademie.

Der letzte, der zehnte Abschnitt der akademischen Geschichte endlich handelt von der Bibliothek und dem Museum der Akademie. Den ersten Gedanken zu einer solchen Anlage fasste der Jenaische Professor und damalige Adjunct derselben Dr. Wolff im Jahre 1690, wonach dieselbe zu Jena ins Leben treten sollte; doch kam diese aus Mangel an Mitteln nicht zu Stande. Erst nachdem das oben erwähnte Gensel'sche Vermächtniss dazu einige Möglichkeit verschafft hatte, erliess der damalige Präsident v. Baier am 17. September 1741 ein Umlaufschreiben, um eine solche Einrichtung ins Leben zu rufen. Er hatte die damals noch kaiserliche freie Reichsstadt Nürnberg dazu erkoren, obwohl er selbst in Altdorf seinen Wohnsitz hatte, besonders deshalb, weil Nürnberg in der Mitte des deutschen Vaterlandes liegt. Auch war dazu ein Unterkommen in dem ehemaligen Catharinenkloster eingeräumt worden. Der gedachte Präsident bestimmte, dass die Namen der Geschenkgeber jedem an die Bibliothek abgelieferten Buche eingeschrieben, dieselben auch dem Catalog beigefügt werden sollten. Bücher und andere Gegenstände dieser Sammlungen durften den Mitgliedern zur Benutzung verabfolgt werden. Allein das von der Regierung der kaiserlichen Stadt Nürnberg eingeräumte Gewölbe wurde bald zu klein; unser Historiker und damaliger Präsident, der Pfalzgraf v. Büchner, wandte sich daher an den Magistrat der Stadt Erfurt, wo er lebte, welcher auch eine passende Räumlichkeit anwies, so dass diese Sammlung 1736 dorthin gebracht werden konnte.

Dieselbe vermehrte sich nun bald auf eine erfreuliche Weise; besonders war es der oben erwähnte Director und Pfalzgraf v. Trew, welcher diese Bibliothek bedeutend bereicherte. Um die Ordnung dieser Sammlungen machte sich der Adjunct der Akademie, Professor Kniphoff, dergestalt verdient, dass sein Bildniss diesem Geschichtswerke als Bibliothekar der Akademie beigefügt wurde, wobei bemerkt werden muss, dass dasselbe mit seinem Wappen verziert ist, entweder, weil der Präsident ihm ein solches nach dem ihm als Pfalzgrafen zustehenden Rechte ertheilt hatte, oder weil damals noch jeder, der es wollte, nach dem historisch begründeten Ursprunge der Wappen sich selbst ein solches beliebiges beilegte, bis dieser Gebrauch von den damals unstreitig Berechtigten dergestalt selbst nach und nach aufgegeben wurde, so dass andere daraus ein für sich ausschliessliches Recht hergeleitet haben.

Hiermit schliesst dies gelehrte, sehr weitschweifige Werk, welches sich durch seine Gründlichkeit auszeichnet und beinahe auf jeder Seite Beweise von der klassischen Bildung unsers verehrten Historikers liefert, der diesen an sich trockenen Gegenstand mit wahrer Eleganz zu behandeln verstanden hat.

— — omnia migrant,
Omnia commutat natura et vertere cogit.

## Rückblicke auf die Wirksamkeit des ersten Jahrhunderts des Bestehens der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie.

So gelehrte Abhandlungen die Denkschriften dieser Akademie auch enthalten, so hat man doch bemerken wollen, dass die Wirksamkeit derselben auf ihre Zeit und ihre Umgebungen, d. h. ihre Landsleute, nicht in demselben Verhältnisse standen. Es trifft sie eben nur der Vorwurf, der den Deutschen überhaupt gemacht wird:

> On a trop étudié la science en Allemagne en elle-même et pour elle-même, et pas assez pour ses résultats.
>
> Laboulaye.

Darum sagen die Franzosen von den Deutschen: Sie schreiben wie die Professoren für die Gelehrten und nicht für die Nation. Man schreibt für die Schule und das Buch bleibt in der Bibliothek einiger Gelehrten. Es war oft zu Forschungen, welche bis in die grössten Kleinigkeiten vordrangen, mehr Verstand und Anstrengung verwendet worden, als nothwendig war, ein bedeutendes Werk auszuführen. Es reicht nicht hin, um ein grosser Mann zu sein und auf sein Jahrhundert mit grossen Gedanken zu wirken, wenn man in Kleinigkeiten bewunderungswürdig ist. Die Grösse des Ziels ist zu beachten, nicht die Vollkommenheit der Einzelheiten. Man muss sich nicht begnügen, ein van der Werf zu sein, wenn man ein Correggio sein kann. Auf diese Weise hat sich in Deutschland unter andern auch die historische Schule ausgebildet, welche in ihrer Uebertreibung sich dem Fortschritt hemmend entgegenstemmt. Die französischen Gelehrten vergleichen die meisten deutschen Arbeiten mit den glänzenden musikalischen Phantasien, welche allerdings bekunden, dass der Meister ein schönes Talent besitzt und dass es ihm genügt, es gut vorzuführen, die an sich aber nichts sind als Kunststücke tiefsinniger Arbeiten, die aber lediglich von dem Kenner gewürdigt werden. Wir wollen damit keineswegs der deutschen Gründlichkeit zu nahe treten; allein wir erklären uns dadurch den Mangel an Theilnahme, den die deutsche Nation im Ganzen an ihrer Akademie nahm. Die Wissenschaft blieb dem Leben fern, so wie die historische Schule in der Jurisprudenz, die im Studium der alten Zeit das Merkwürdige und nicht das Nützliche suchte, nicht die grossen fruchtbaren Gedanken, welche das Geheimniss unsrer Zukunft an sich tragen.

---

# Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens von 1752 bis 1860.

---

Der Grundsatz, an dem Bestehenden festzuhalten, hat in der neuesten Zeit viele Anhänger gewonnen. Die Geschichte ist aber dieser Theorie nicht sehr günstig. Unter Karl dem Grossen war die Monarchie das Bestehende. Bald nach der Theilung von Verdun, 1000 Jahre bevor wir das Jubelfest Deutschlands feierten, war die Herrschaft der kaiserlichen Beamten schon das Bestehende geworden, so dass Deutschland bereits im Jahre 887 ein Wahlreich wurde. Vor dem 30jährigen Kriege war die kaiserliche Macht noch das Bestehende gewesen; dieser Krieg der Reichsfürsten gegen ihren Kaiser war jetzt das Bestehende und jetzt, nachdem Karl VII. von Bayern von den Kurfürsten zum Kaiser gewählt worden war, standen die beiden mächtigsten Glieder des deutschen Reiches mit einander im Kampfe, so dass der Kaiser weniger zu sagen hatte, als der spätere Reichsverweser. Zwar kam unter ihnen 1742 der Berliner Friede zu Stande, allein 1744 brach der zweite schlesische Krieg zwischen denselben Reichsfürsten aus. Der eine wurde zwar 1745 als Franz I. Kaiser von Deutschland, doch verlor er die Schlachten von Sohr und Kesselsdorf, bis der Friede von Dresden endlich die Ruhe herstellte; aber die Einheit von Deutschland war damit verschwunden, und dennoch pochen so manche auf das historische Recht.

Deutschland hatte damals seinen Philosophen Wolff, seine Dichter Klopstock und Hagedorn, seinen Musiker Händel, seine Theologen Baumgarten und Spalding, seinen Mathematiker Euler und seinen Satyriker Rabener. Allein die Wissenschaft wurde nicht mehr als die höchste Empfehlung bei den Mächtigen der Erde angesehen; die stehenden Heere hatten sich zu nothwendig gemacht und sie verschlangen die Summen, welche sonst die reichen Städte auf Kunst und Wissenschaft hatten verwenden können. Freilich war der Held Friedrich II. zugleich der Philosoph von Sanssouci; allein der von Schlözer bemerkte Fluch, den der westphälische Friede über die Deutschen gebracht hatte, war in seinen Wirkungen schon so weit gediehen, dass dieser grosse Mann sich lediglich mit Franzosen umgab, da er die deutschen Pedanten nicht leiden konnte.

Damals stand die Verderbtheit des französischen Hofes in voller Blüthe; die königliche Maitresse Pompadour herrschte unumschränkt. In England war der schottische Prätendent besiegt

worden und Albions Flotte herrschte im Mittelmeere, in Russland aber die Kaiserin Elisabeth bekannten Andenkens.

In diese tröstliche Zeit Deutschlands fiel der Anfang des zweiten Jahrhunderts des Bestehens dieser gelehrten Gesellschaft, deren Schicksale wir hier folgen lassen.

Mit Wahrsagen hat sich schon Mancher sein Brot verdient, aber nicht mit Wahrheit sagen. Lessing.

## Erster Abschnitt.

### Schicksale der Akademie im Allgemeinen im zweiten Jahrhundert.

Die Leopoldino-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher hatte ihren Sitz bei dem Beginne des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens unter dem Präsidium des Professors v. Büchner zu Halle, welche Universität durch Wolff berühmt geworden war. Allein selbst in dem meist evangelischen Norden von Deutschland hatte die Aufklärung durch Bearbeitung der Naturwissenschaft so wenig gewirkt, dass Wolff bedeutende Verfolgungen auszustehen hatte. Eine Sekte evangelischer Pietisten hatte sich der Hofleute bemächtigt, während die Fürsten gewöhnlich nur mit Soldaten umgeben waren. In Süddeutschland hatten unsere Naturforscher noch nicht vermocht, so viel Licht zu verbreiten, um solche Schriften unmöglich zu machen, wie sie noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts erschienen, und dürfen wir nur an das Armamentarium ecclesiasticum erinnern, dessen vollständiger Titel weiter lautet: Complectens arma spiritualia fortissima ad insultus diabolicos elidendos, ad utilitatem pastorum etc. a P. Fr. Ubaldo Stoiber, ordinis minorum S. P. Francisci, Frisingensi. Edit. III. Pedeponti 1744. 8. in 2 Bänden. — So wenig war damals die Naturwissenschaft ins Leben getreten. Hiernach muss man sich leider überzeugen, dass, wenn auch diese Akademie, wie die meisten anderen, viel für die Wissenschaft geleistet hatte, dennoch ihre Wirksamkeit für die Welt Manches zu wünschen übrig liess. Der siebenjährige Krieg füllte die Zeit des Präsidiums Büchner's aus, welcher das zweite Jahrhundert der Akademie begonnen hatte. Unter dem Präsidenten v. Baier bis 1788 findet man ebenfalls nicht, dass die Akademie auf die Förderung der höchsten Interessen der Menschheit besonders Einfluss gehabt hätte oder hätte haben können. Neben einer so gelehrten Akademie konnte die Leibeigenschaft in den deutschen Ländern noch bis 1782 fortdauern, was in den halb slavischen Ländern jenseits der Elbe übrigens weniger zu verwundern war, wo sie noch bis 1807 bestand, so dass dort deren endliche Aufhebung noch jetzt von manchen für den Anfang des revolutionären Geistes in diesem Theile von Deutschland gehalten wird. Zwar regten sich die Illuminaten gegen solchen Stoiber'schen Obscurantismus in Bayern; allein sie wollten das Unmögliche und leisteten daher Nichts. Wogegen Wöllner in der Hauptstadt der Intelligenz, in Berlin, wie sie sich gern nennen hört, zum Mysticismus und zur Geisterseherei führte, und neben der katholischen Inquisition im Süden von Deutschland eine evangelische Quasi-Inquisition im Norden einführte.

Unter dem gedachten Präsidenten v. Baier war die Akademie wieder nach einer freien kaiserlichen Reichsstadt, nach Nürnberg, verlegt worden. Dies war das letztemal, dass sie sich in einer dem Kaiser treu gebliebenen Stadt befand; doch verlegte er sie zuletzt nach Ansbach in das

Gebiet eines Markgrafen, der sich von einem Gouverneur einer Grenzprovinz (Marquis, Marchese) zum Landesherrn gemacht hatte. In dessen Lande blieb die Akademie auch unter seinem Nachfolger, v. Delius zu Erlangen, und von einer Einwirkung der Wissenschaft auf das Leben konnte noch weniger als vorher die Rede sein. Der deutsche Akademiker konnte sich daher immer mehr nur als eine von den Anforderungen der Gesellschaft abgesonderte Species ausbilden.

Die für das ganze heilige deutsche römische Reich gestiftete Akademie wurde hierauf von der französischen Revolution sehr schwer betroffen, indem die Grenzen dieses Reichs immer mehr verkleinert wurden, bis es endlich ganz von der Karte Europas verschwand.

Die Convention von Pillnitz am 27. August 1791 war der erste Schritt der Einmischung in die innern Angelegenheiten unserer französischen Nachbarn, die, wenn auch von den deutschen Franken den Namen führend, dennoch ihren alten Charakter behalten hatten; denn schon Cäsar sagte, dass die Gallier so sehr zum Streit unter sich aufgelegt sind, dass beinahe jede Familie in Parteien gespalten ist. Doch das beste Mittel, solche Leute zu vereinigen, ist eine fremde Einmischung; und so hatte denn auch jene erste Coalition zur Folge, dass, ohnerachtet der zahlreichen deutschen Soldatenhöfe, im Jahre 1792 schon Mainz erobert war, und nach dem Frieden von Basel am 5. April 1795 das linke Rheinufer aufgegeben wurde, obwohl erst 1797 durch den Frieden von Campoformio dies öffentlich ausgesprochen wurde. Die zweite Coalition gegen Frankreich im Jahre 1798 und der Friede von Lüneville vom 9. Februar 1801 bestätigte nur diesen Verlust für den Wirkungskreis der Akademie, machte aber durch Säcularisation der Herrschaft einer grossen Menge von geistlichen Souverainitäten in Deutschland in Folge des Reichsdeputations-Hauptschlusses ein Ende. Die dritte Coalition gegen Frankreich im Jahre 1805 führte die Franzosen nach der ersten deutschen Hauptstadt, Wien, und zu den Mediatisirungen durch den Grundvertrag des Rheinbundes vom 12. Juli 1806, wodurch die deutschen Souverainitäten, deren Zahl beinahe 300 erreicht hatte, auf einige 30 herabgesetzt wurden. Die vierte Coalition führte die Franzosen nach der zweiten deutschen Hauptstadt, Berlin. Da war freilich von der Wirksamkeit der deutschen Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher wenig mehr die Rede und der Abschnitt über die Arbeiten der Akademie zeigt, welchen nachtheiligen Einfluss die Einmischung in die innern französischen Angelegenheiten auf diese Werke des Friedens hatte.

Die Akademie hatte, so lange noch der deutsche Reichsverband bestand, allein unter dem Kaiser gestanden, welches auch noch bei dem Abgange des Präsidenten v. Baier amtlich anerkannt wurde, wie in dem fünften Abschnitte ausgeführt ist. Als aber seit 1806 durch die Rheinbundsacte das deutsche Reich für aufgelöst erklärt worden war, da schien es, als ob die Akademie ganz ihren Boden verloren hätte, auf dem sie bisher noch vegetirte. Der frühere Wechsel des Wohnortes des Präsidenten, welcher verfassungsmässig den Sitz der Akademie nach sich zieht, hatte bisher keine Schwierigkeiten gemacht. Als Preussen im Jahre 1791 die Fürstenthümer Ansbach und Baireuth in Besitz nahm, war die Akademie wieder unter die preussische Regierung gekommen und wurde auch von dem damaligen Departements-Minister v. Hardenberg sehr befördert. Doch forderte das damalige Gesammt-Ministerium oder General-Directorium einen umständlichen Bericht über die für die preussische Verwaltung abnormen Verhältnisse dieser Akademie; er wurde am 9. September 1806 von dem damaligen Präsidenten v. Schreber erstattet, während noch Deutschland unter dem Eindrucke des Erschiessens des Nürnberger Buchhändlers

Palm zitterte und das deutsche Reich auch selbst dem Namen nach vernichtet worden war. Es dürfte zweifelhaft sein, ob dieser Bericht noch abgegangen ist; denn bereits seit dem 15. Februar desselben Jahres war in Paris der Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem Preussen gegen Hannover mehrere alte Provinzen abtrat; denn schon damals war das Contingent der deutschen Rheinbunds-Truppen bereit, gegen ihre preussischen deutschen Brüder zu kämpfen. Jetzt war die Souverainität der deutschen Fürsten, selbst sehr kleiner, eine vollendete Thatsache geworden. Bayern, im Besitz von Erlangen, sah die Akademie als einen Bestandtheil der dortigen Universität an und die Regierung zu Baireuth verlangte am 13. September 1810 ebenfalls einen Bericht über die Verhältnisse dieser Akademie. Diesen Bericht stattete derselbe Präsident v. Schreber am 5. October desselben Jahres ab, worauf die Verhältnisse dieselben blieben, man aber anfing, diese Akademie als eine specifisch fränkische anzusehen, mit welchem Gedanken sich auch der bald darauf eintretende Präsident v. Wendt ganz vertraut machte, obwohl die Akademie dies nie anerkannte.

Erst als der im August 1818 neu gewählte Präsident Nees v. Esenbeck zu Erlangen bald darauf nach Bonn versetzt wurde, ergaben sich die durch die Auflösung der deutschen Reichsverfassung entstehenden Schwierigkeiten. Ein Theil der in Bayern wohnenden Adjuncten focht seine Wahl an, und die bayerische Regierung wollte ihn als Professor der Universität zu Erlangen nicht sogleich entlassen. Endlich wurde versucht, das der Akademie gehörige Eigenthum in Bayern zurückzubehalten, namentlich die Bibliothek und andre Sammlungen der Akademie, welche von Erfurt, wo sie sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts befunden, nach Erlangen gebracht worden waren. In der That wurde auch ein bayerischer Specialbefehl vom 12. October 1818 ausgewirkt, um dies Eigenthum der Akademie mit Beschlag zu belegen, obgleich die Frachtfuhren in Bamberg bereits angekommen waren, welche diese Gegenstände von Erlangen wegführten. Hier aber wurden sie am 21. October von dem damaligen Stadtcommissar, dem nachmals vielfach genannten und bekannten Abel, mit Beschlag belegt, und dem Director der Ephemeriden, dem Pfalzgrafen v. Loschge, Professor in Erlangen, aufgegeben, über diese Eigenthumsverhältnisse der Akademie zu berichten. Dieser führte mit dem Adjuncten, dem dortigen Professor Schweigger, am 23. November 1818 aus, dass nach den Gesetzen der Akademie keineswegs dem Staate, sondern der Akademie allein die Verfügung über ihr Eigenthum zustehe, so dass die Mehrzahl der Adjuncten zu entscheiden hätte und die Widersprechenden sich einem solchen Beschlusse unterwerfen müssten.

Wir theilen diese gründliche Ausführung unter Beifügung der darauf bezüglichen Actenstücke hier mit, wie folgt:

## 1. Verfügungen der Provinzialbehörden.

Ansbach, den 18. November 1818.

Der königl. bayerische General-Commissar und Präsident der Regierung des Retzat-Kreises, Kämmerer und Commandeur des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone, Graf v. Drechsel, an den königl. Commissar Abel in Bamberg.

Der unterzeichnete General-Commissar hat in Beziehung auf die von dem k. Commissar Abel in Bamberg aus allerhöchstem Auftrage vorgenommene Beschlagnahme der Effecten des Professors Nees von Esenbeck und der Sammlungen der Akademie der Naturforscher zu Erlangen einen allerhöchsten Special-Auftrag vom 12. d. M. erhalten, in Folge dessen der k. Commissar Abel hiermit, unter Zurückempfang seiner mit Berichte vom 27. v. M. an das k. Staatsministerium des Innern eingesendeten Verhandlungen, angewiesen wird,

diejenigen mit Beschlage belegten Kisten, welche nach den Frachtbriefen die Sammlungen der Akademie an Naturalien, Büchern und Effecten enthalten, in Gegenwart des Professors Nees, oder eines Bevollmächtigten desselben, von seinem Eigenthum auszuscheiden, letzteres zu seiner weiteren Disposition frei zu geben, erstere aber noch ferner, und bis auf weitere Bestimmung, unter Anwendung der gehörigen Vorsicht für ihre unbeschädigte Conservation, in Verwahrung zu behalten. Sollten in einigen Kisten Gegenstände der Akademie mit Effecten des Professors Nees vermischt gepackt sein, so ist ihre Verabfolgung zwar nicht aufzuhalten, es hat jedoch Professor Nees einen schriftlichen Revers darüber auszustellen, dass er diese Gegenstände der Akademie nachholend, und auf seine Kosten, wieder restituiren werde.

Damit übrigens der Akademie der Naturforscher durch die von dem Professor Nees etc. und durch sein eigenmächtiges Verfahren veranlasste Beschlagnahme der Attribute und durch den allenfallsigen künftigen Transport nach Erlangen zurück keinen Nachtheil erleide, ist der genannte Professor zur Erlage einer den bisher verursachten und den noch künftig nach einem approximativen Anschlage nothwendigen Kosten entsprechenden Summe anzuhalten, und ehe er diese erlegt oder genügende Sicherheit deshalb geleistet hat, ihm die Verabfolgung seiner Effecten zu verweigern.

Ueber die Vollziehung dieses weitern Auftrages wird von dem k. Commissär Abel möglichst baldige Anzeige an den unterzeichneten General-Commissär, unter Vorlegung der weitern Verhandlungen, gewärtigt.

Dabei wird der k. Commissär Abel ausdrücklich angewiesen, sich genau innerhalb der Grenzen dieses ihm ertheilten, wörtlich aus der allerhöchsten Entschliessung entnommenen Auftrages zu halten, den Professor Nees etc. auch vollständig von demselben in Kenntniss zu setzen, und überhaupt, wie von dem etc. Abel ohnehin zu erwarten, in dieser Angelegenheit alle mit der Vollziehung des allerhöchsten Willens nur immer vereinbarliche Schonung eintreten zu lassen. (gez.) Graf von Drechsel.
In fidem copiae (gez.) v. Aussin.

Ansbach, den 18. November 1818. Präs. den 20. Nov.

Der königl. bayerische General-Commissär und Präsident der Regierung des Retzat-Kreises etc. Graf von Drechsel an den königl. Hofrath und Professor Dr. Loschge zu Erlangen.
Die Attribute der Leopold.-Carolinischen Akademie betreffend.

Es ist dem königl. Hofrath und Professor Dr. Loschge als derzeitigem Director der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher bekannt, dass der zeitliche Präsident dieser Gesellschaft, Professor Dr. Nees von Esenbeck, die Attribute derselben hat einpacken und nach Bamberg schaffen lassen, um sie an seinen neuen Bestimmungsort Bonn mit sich zu nehmen, wofür er als Grund angiebt, dass der jedesmalige Präsident nach Gesetz und Observanz Fug und Recht habe, die Attribute der Akademie um sich zu versammeln.

In Beziehung auf diesen Vorschritt des Professors Nees von Esenbeck nun hat der unterzeichnete General-Commissär den allerhöchsten Specialauftrag erhalten, von den Statuten und Stiftungsbriefen der gedachten Akademie vollständige Einsicht zu nehmen, und den Director dieser Gesellschaft, Hofrath und Professor Loschge zu Erlangen, so wie die daselbst wohnenden Adjuncten, zur Abgabe ihrer schriftlichen Erinnerungen über dieses Verfahren des Professors Nees von Esenbeck aufzufordern.

Der unterzeichnete General-Commissär vollzieht hiemit den allerhöchsten Auftrag, indem er den königl. Hofrath und Professor Dr. Loschge auffordert,

„ungesäumt nicht nur seine eigenen Erinnerungen über den fraglichen Gegenstand schriftlich an den Unterzeichneten abzugeben, sondern auch die in Erlangen wohnenden Adjuncten der Akademie zur gleichmässigen Abgabe ihrer schriftlichen Erinnerungen zu veranlassen und diese mit einzusenden, oder wenigstens die Namen dieser Adjuncten anzugeben; — sogleich aber, was etwa von Statuten und Stiftungsbriefen der Akademie sich in den Händen des königl. Hofraths und Professors Dr. Loschge befindet, mit einzusenden, oder denjenigen zu benennen, in dessen Verwahrung sie sich gegenwärtig befinden.“ Graf Drechsel. v. Aussin.

## 2. Bericht der Akademie.

**Der königl. Hofrath und Professor Dr. Loschge, Director der K. L.-C. Akademie, und der Professor Dr. Schweigger, Adjunct der K. L.-C. Akademie der Naturforscher zu Erlangen, an den königl. bayerischen General-Commissär und Regierungs-Präsidenten etc. Graf von Drechsel zu Ansbach.**

Hochwohlgeborner Herr Graf, Gnädiger Hochgeneigtester Herr Präsident!

Gemäss dem höchstverehrlichen Schreiben Ew. Excellenz vom 18. Nov. 1818 sind die Unterzeichneten mit Vergnügen bereit, die Statuten und Stiftungsbriefe der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher unterthänigst zu übersenden.

Es wird daraus hervorgehen, dass diese Akademie als Privatgesellschaft gestiftet wurde und von jeher auch als solche bestand, wie die mit ihr gleichzeitig gestiftete Royal-Society in London. So wenig der Ausdruck: Royal-Society den Schluss rechtfertigen würde, dass jene englische Gesellschaft der Naturforscher zu dem Staate in irgend einer andern Beziehung stehe, als jeder in demselben lebende und des Schutzes der Gesetze sich erfreuende Privatmann, oder dass dieselbe gar als ein Institut des Staats zu betrachten sei (in welchem Sinne der Ausdruck Royal-Society nach echt englischer Bedeutung des Worts Society eine contradictio in adjecto enthalten würde), so wenig also der Ausdruck Royal bei der Londoner Gesellschaft der Naturforscher etwas anderes als ein Titel zur Auszeichnung der Gesellschaft verliehen, so wenig ist unserer Akademie die Benennung der Kaiserlichen, welche sie führte, so lange der Reichsverband bestand, anders als zur Auszeichnung, als Titel, verliehen worden.

Denn so reich der Kaiser Leopold I. und Karl VII. mit Ehren die Akademie schmückten, durch Titel und Würden, die sie dem jedesmaligen Director und Präsidenten (welche hierin gemäss den beiliegenden Privilegien ganz gleichgestellt sind) verliehen, so haben doch von jeher der Kaiser als alle Fürsten des heil. römischen Reichs die Akademie lediglich als eine freie ihrem Schutz anvertraute Gesellschaft betrachtet.

Es ist kein Beispiel vorhanden, dass je ein Kaiser oder irgend ein Fürst des Reichs in Beziehung auf die innere Verfassung der Akademie eine — dem Gutachten der Mitglieder auch nur vorgreifende Anordnung gemacht, oder sonst auf irgend eine Art sich in etwas die innere Verfassung der Akademie Betreffendes gemischt hätte.

Eben so wenig kann dies von irgend einem der erhabenen Protectoren unserer Akademie (ein Ehrentitel, den einige Fürsten anzunehmen würdigten) gesagt werden. Solche Protectoren, welche, wie ausdrücklich erklärt ist, bloss darum erbeten wurden, weil man bemerkte, variis adversariis in augusta Caesaris aula nostrum peti institutum, waren Graf von Montecucoli, zwei Kurfürsten von Mainz, ein Fürstbischof von Bamberg, auch zwei Kurfürsten von Bayern, unmittelbar nach einander von der Akademie zu Protectoren erbeten, nemlich Max Joseph und Karl Theodor. Die Akademie wandte sich immer nach dem Tode eines Protectors an einen andern erhabenen Gönner der Wissenschaften, in dessen wohlwollende Gesinnung die Mitglieder und namentlich der Präsident am meisten Vertrauen setzten, doch bestand sie inzwischen auch einige Zeit ohne Protector.

Die englischen Gelehrten würden die Royal-Society (wir müssen auf diese wieder zurückkommen, weil unsre Gesellschaft mit ihr ganz gleichzeitig und in ganz gleichem Geiste gestiftet wurde, und in demselben Geiste bisher fortbestand) als aufgehoben betrachten, sobald der Staat sich irgend eine Beschränkung ihrer Freiheit hinsichtlich auf die Bestimmung der inneren wissenschaftlichen Verfassung erlauben wollte, und ohne hier über die Richtigkeit dieses Grundsatzes ein Urtheil auszusprechen, müssen wir wenigstens bemerken, dass die deutschen Kaiser und Reichsfürsten stets von demselben Grundsatz ausgingen, ja in Befolgung desselben sogar (bloss um die wissenschaftliche Freiheit, ohne die nichts gedeiht, aufrecht zu erhalten) fast zum Extreme fortzuschreiten, keinen Anstand genommen haben. Wir wollen dafür nur folgende Beispiele anführen:

1. Die Präsidenten und Directoren der Akademie bedurften, um zu Edlen des Reichs und um aller der Vorrechte theilhaftig zu werden, welche ihnen der Kaiser nicht bloss für das deutsche

Reich, sondern ausdrücklich, also auch jetzt noch fortdauernd, für seine Erbstaaten zusicherte, nie erst die kaiserliche Bestätigung; sie waren aller dieser Auszeichnungen bloss durch die Wahlstimmen der deutschen wissenschaftlichen Mitglieder, gemäss der Privilegien der Akademie, theilhaftig.

Es ist nicht möglich, Mitglieder einer wissenschaftlichen Gesellschaft, und eben dadurch die Wissenschaft selbst, mehr zu ehren, als durch eine solche Verfassung, wenn wir diese besonders im Geiste der Zeit auffassen, wo unserer Akademie ihre Privilegien verliehen wurden.

2. Die Akademie fand es aus Gründen, die in Buechneri histor. acad. S. R. J. aufgezeichnet sind, späterhin zweckmässig, das Wahlrecht der Präsidenten lediglich in die Hände der Adjuncten zu legen, während vorher alle Mitglieder gewählt hatten. Es ist nirgends in der angeführten so umständlichen Geschichte erwähnt, dass in Bezug auf eine so wesentliche und bedeutende Abänderung in der innern Verfassung der Akademie irgend eine Genehmigung des Kaisers oder des Protectors eingeholt wurde, vielmehr ist deutlich zu ersehen, dass weder die erhabenen Protectoren noch die kaiserl. Majestät in eine solche — die innere Verfassung der Akademie betreffende — etwas sehr wichtige Angelegenheit (die ihnen schlechterdings nicht fremd bleiben konnte, da die neue Einrichtung durch den Druck bekannt wurde) sich einmischen wollten, indem vielmehr die nach der neuen Weise gewählten Präsidenten seit fast 100 Jahren eben so gut als die auf alte Art gewählten in ihren Privilegien von Kaiser und Reich anerkannt und geschützt wurden. Noch weit weniger kann man also erwarten, dass irgend ein Eingriff in die Rechte dieser durch kaiserliche Gnade so sehr ausgezeichneten Privatgesellschaft bei minder wichtigen Angelegenheiten je werde stattgefunden haben. Eben daher

3. Als Büchner die Attribute der Akademie von Nürnberg nach Erfurt bringen liess, so ist in dessen Geschichts-Erzählung nicht davon die Rede, dass die Zustimmung des zeitigen Protectors der Akademie, was damals Friedrich Karl, Fürstbischof von Bamberg, war, eingeholt wurde, geschweige dass solches wäre verlangt worden. Es ist auch sehr natürlich, da hier lediglich von einer Privatgesellschaft die Rede ist, dass die Disposition über Privateigenthum allein der Gesellschaft zukomme, und jede Anfrage in dieser Beziehung an irgend jemand, welcher nicht Mitglied der Akademie ist, mindestens überflüssig, wo nicht gleichsam minorenn erscheinen würde.

Die Unterzeichneten können nicht anders als der zuversichtlichen Ueberzeugung sein, dass es Sr. Majestät des Königs, dessen erhabene Würde durch eine allgemein gepriesene Humanität auf eine so ausgezeichnete Weise verherrlicht wird, Beifall erhalten werde, wenn sie in demselben Geiste, worin die Akademie sich seines und seiner erhabenen Vorfahren Schutzes bisher erfreute, zu handeln fortfahren, und in diesem Geiste erklären sie denn ganz unbefangen auf die an sie ergangene Aufforderung:

> ihre Erinnerungen abzugeben in Bezug auf die Hinwegschaffung der Attribute der Akademie nach Bonn,

dass sie allerdings im Kreise der Akademie mannigfache, diesen Gegenstand betreffende Discussionen hatten, dass sie aber ausserhalb des Kreises der Akademie, wo alle Erinnerungen lediglich unter dem Titel einer Klage gebracht werden mussten, hierüber durchaus nichts zu erinnern haben.

Eine der schönsten Perioden unserer Akademie fällt in die Zeit, wo sie weder Bibliothek noch naturhistorische Sammlungen als Eigenthum besass, sie bedarf eines solchen Eigenthums nicht zur Erreichung ihres erhabenen Zweckes, obwohl es als Geschenk stets dankbar wird angenommen werden. Daher die vorhandene kleine Bibliothek (wäre sie zehnmal grösser) und die sonst durch Geschenke erhaltenen Sammlungen der Akademie sind viel zu unbedeutend, als dass hierüber ein der Akademie nachtheiliger Streit unter den Mitgliedern entstehen dürfte; ein Streit, der sogar anders als vor dem gelehrten Publico (welches die einzige Behörde einer wissenschaftlichen Gesellschaft sein soll) mit aller der Zurückhaltung und Humanität verhandelt würde, die wissenschaftlichen Männern geziemt. Uebrigens versichern die Unterzeichneten, welche in Erlangen die einzigen Adjuncten des Präsidiums der Leopoldino-Carolinischen Akademie sind, die grösste Verehrung, womit sie stets sein werden Ew. Excellenz unterthänigste Loschge. Schweigger. Erlangen, den 23. November 1818.

### 3. Dennoch erfolgte eine förmliche Beschlagnahme durch folgende Verhandlung:

Geschehen Bamberg, den 24. November 1818.

Praesentes, der königliche Herr Stadt-Commissär Abel,
der Diurnist Bley, als Protokollführer.

Zufolge des unterm 21. l. M. an das königl. Stadt-Commissariat Erlangen erlassenen Schreibens erscheint heute

der Herr Professor und Präsident der Akademie der Naturforscher Nees von Esenbek von Erlangen,
der königl. Appellationsgerichts-Advocat Schmidt von hier, als dessen Rechtsbeistand,
Herr Professor Rumpf dahier,
Herr Dr. Martius, Hofapotheker von Erlangen,

um auf den Grund des allerhöchsten Ministerialrescripts vom 12. l. Mts. die Ausscheidung der Nees von Esenbeck'schen Effecten von den Attributen der Akademie der Naturforscher und die Ausantwortung der erstern zum weitern Transporte nach Bonn zu erwirken.

Herr Professor und Präsident Nees von Esenbeck bemerkt in dieser Beziehung, dass von den noch in Verwahrung befindlichen

88 Kisten

nur jene 43 die Attribute der Akademie der Naturforscher enthielten, welche mit Lit. B. No. 1 bis 43. gezeichnet seien. Die übrigen mit Lit. C. No. 1 bis 32., Lit. D. No. 1 bis 12. und Lit. N. No. 997. gezeichneten Kisten dagegen enthielten sein Privateigenthum, wie dieses die Frachtbriefe, die Verrechnung des Fabrikanten v. Löwenig zu Erlangen näher ausweisen müssten. Unter diesen Verhältnissen sei die Ausscheidung der Attribute von seinem Eigenthum durch sich selbst gegeben, ohne dass es der Ausstellung eines Reverses bedürfe. Was die Leistung der Caution betreffe, die er für den Ersatz der bisher verursachten, noch künftig nach einem approximativen Anschlage nothwendigen Kosten in Gemässheit des ihm eröffneten allerhöchsten Rescriptes stellen solle, so sei er dieselbe durch die Bürgschaft des mit ihm erschienenen Professors Rumpf von hier zu leisten erbietig: jedoch müsse er anbei zur Verwahrung seiner Rechte gegen jedes aus dieser Cautionsleistung hervorgehende Präjudiz eine förmliche schriftliche Protestation übergeben und diese zu den Acten aufzunehmen bitten.

Commissionsseits erwiderte man auf diese Bemerkungen: dass aus den Frachtbriefen keineswegs hervorgehe, welche Kisten das Eigenthum des Herrn Professors und Präsidenten Nees von Esenbeck, und welche die Attribute der Akademie der Naturforscher enthalten, und dass, wenn auch hierin den Angaben des Herrn Comparenten und der Vernehmung des Fabrikanten v. Löwenig zu Erlangen, d. d. 26. October d. J., völliger Glaube beigemessen werden wollte, doch in Ansehung jener 21 Kisten ein begründeter Zweifel sich erheben müsse, welche mit Lit. C. No. 1 bis 11., 15 bis 21. und 28 bis 30. bezeichnet seien und nach dem Frachtbriefe Naturalien enthielten. Die bedeutende Naturaliensammlung könne der zur Seite bemerkte königl. Regierungs-Commissär nicht unbedingt als Privateigenthum anerkennen, sondern müsse nach dem Sinne der ihm von der allerhöchsten Stelle ertheilten Instruction bei der Ausantwortung der mit Lit. C. D. und N. bezeichneten 45 Kisten die Ausstellung eines Reverses verlangen, wodurch sich Herr Professor und Präsident Nees von Esenbeck verbindlich mache:

> Wenn in den restituirenden 45 Kisten irgend etwas enthalten sein sollte, was zu den Attributen der Akademie der Naturforscher zu Erlangen gehöre, dieses alles der Akademie nachholend und auf seine Kosten wieder nach Erlangen auf jedesmaliges Erfordern zu restituiren.

Was die zu stellende Caution betrifft, so fand man bei der bekannten Zahlungsfähigkeit des sich anbietenden Bürgen hiebei nur die Eröffnung für nothwendig, dass man rücksichtlich des Betrages der bis jetzt schon aufgewendeten und der auf den Rücktransport der hier bleibenden Kisten nach Erlangen möglicher Weise noch aufzuwendenden Kosten die Cautionssumme auf den Betrag von

500 Gulden

festsetzen müsse.

Herr Professor und Präsident Nees von Esenbeck entgegnete hierauf: Ob zwar nicht selten ist,

dass auch Privatpersonen und besonders Vorstände einer Akademie der Naturforscher beträchtliche Sammlungen von Naturalien besitzen und ob zwar auch durch die Vernehmung des Fabrikanten v. Löwenig dargethan sei, dass diese Naturaliensammlung wirklich zum Eigenthum des Comparenten gehöre, so sei auch noch auf der Stelle durch den ebenfalls mit erschienenen Herrn Doctor und Hofapotheker Martius jene Aussage des v. Löwenig zu bestärken und erweislich darzuthun, dass diese Sammlung an Naturalien zu des Comparenten Eigenthum gehörig sei.

Uebrigens falle auch dem Comparenten auf, dass in seinen Zusicherungen und in seiner Angabe bei denen obwaltenden und bereits attestirten Umständen annoch ein Zweifel gesetzt werden möge und erwarte er, dass bei der allerhöchsten Stelle ohngeachtet dieses aufgestellten Zweifels seiner als Mann von Ehre abgegebenen Versicherung und bei der von dem Fabrikanten v. Löwenig ebenfalls erfolgten Bestätigung jener Angabe Glauben beigemessen, sofort er von einem weitern beizubringenden Beweis seines Eigenthums enthoben und der Ausantwortung desselben kein weiterer Anstand entgegengesetzt werde.

Die gegenwärtige Vorenthaltung dieses seines Eigenthums versetze ihn in einen starken und unwiederbringlichen Schaden, daher er gegen solche nicht nur ausdrücklich protestiren, sondern auch sich jeden Regress zum Schadenersatz vorbehalten müsse.

In der anheute zu den Acten übergebenen schriftlichen Erklärung seien die Gründe hinlänglich enthalten, aus welchen Comparent jedem Dritten, welcher nicht zu der Akademie als Mitglied gehört, irgend ein Anspruch oder Rechte auf die Attribute der Akademie der Naturforscher versagt werden müsse, und da von Seite der Akademie gegen die Wegführung der Attribute weder ein Widerspruch eingelegt, noch auf Beschlagnahme derselben angetragen worden, so könne er, Comparent, welcher diese Attribute mit Beistimmung der Mehrheit der Adjuncten und nach den bestehenden Gesellschaftsgesetzen und Observanzen, mithin befugter Weise von Erlangen weggeführt habe, den verlangten Revers, wodurch ihm eine gegen die Grundsätze der Akademie der Naturforscher anstossende Verbindlichkeit auferlegt werden sollte, nicht ausstellen, sondern müsse vielmehr, wenn die Ausantwortung der fraglichen Kisten nicht gestattet werden wolle, solche bis zur Einlangung weiterer allerhöchsten Entschliessung einstweilen dahier in fernerer gerichtlicher Aufbewahrung zurücklassen, sich aber hinsichtlich seines ihm dadurch zugehenden Schadens alle und jede Gerechtsame ausdrücklich vorbehalten. Die Caution anlangend, zu deren Stellung Comparent sich in seiner anheute übergebenen schriftlichen Erklärung, jedoch unter Protestation, erboten habe, könne auf 500 fl. bestimmt werden und habe er gegen diesen Ansatz um so weniger etwas zu erinnern, als dadurch die Kosten weder vermehrt noch vermindert, sondern nur für die wirklich entstandenen und durch Bescheinigung liquidirt werdenden Kosten gedeckt werden sollen.

Der miterschienene Herr Professor und Apotheker Rumpf von hier erklärt nun in Beziehung auf obiges Protokoll weiter, dass er sich verbindlich mache, für alle durch die Beschlagnahme der Professor Nees von Esenbeck'schen und anderen in den am 25. October d. J. arretirten 101 Kisten enthaltenen Effecten verursachte und noch zu verursachende Unkosten, insbesondere aber für die auf den Rücktransport der Attribute der Akademie der Naturforscher nach Erlangen aufzuwendende Fracht und andere Auslagen bis zu dem Betrage von

Fünfhundert Gulden rhein.

als Selbstzahler zu haften und bis zu diesem Betrage die gemachten Auslagen gegen die Ausantwortung der erforderlichen Bescheinigungen dem zur Seite bemerkten königl. Regierungs-Commissär auf jedesmaliges Anfordern ungesäumt zu erstatten, — dass er diesfalls auf alle ihm zur Seite stehenden Einreden und namentlich auf das beneficium ordinis et excussionis verzichte und zur Sicherung der hier übernommenen Verbindlichkeit sein gesammtes Vermögen, so weit es nöthig sei, zum Unterpfand unterstelle.

Zur Bestätigung unterzeichnen sich Dr. C. G. Nees von Esenbeck, derz. Präsident der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Rumpf, Professor und Apotheker dahier. Schmidt, Advocat.

Von Seite der neben bemerkten Commission forderte man in Beziehung auf die von dem Herrn Professor und Präsidenten Nees von Esenbeck abgegebene Erklärung den erschienenen Herrn Doctor und Apotheker Martius von Erlangen auf, sich zu erklären, ob er nach Pflicht und Gewissen bezeugen könne, dass die in den hier mit Beschlag belegten und mit Lit. C. No. 1 bis 11., 15 bis 21. und 28 bis 30. bezeichneten 21 Kisten enthaltenen Naturalien Privateigenthum des Herrn Professors und Präsidenten Nees von Esenbeck seien und dass diese Kisten durchaus keine der Akademie der Naturforscher eigenthümlichen Attribute enthielten; — dann, ob er für die Wahrheit dieses Zeugnisses nöthigenfalls mit seinem eigenen Vermögen zu haften sich verbindlich machen wolle.

Dr. Martius erklärt hierauf, dass er das eben erwähnte Zeugniss um so zuversichtlicher abgeben könne, als ihm bekannt sei, dass Herr Professor Nees von Esenbeck diese 21 Kisten mit Naturalien schon von Sickershausen nach Erlangen mitgebracht und während seines dortigen Aufenthalts gar nicht ausgepackt habe; er habe sie in der Wohnung des Herrn Professors zu Erlangen sehr oft gesehen und übernehme daher auch die Verbindlichkeit, für die Wahrheit seines Zeugnisses mit seinem ganzen Vermögen zu haften und jeder auf dessen Unwahrheit zu gründenden Entschädigungsforderung Genüge zu leisten.

Zur Bestätigung unterzeichnet sich derselbe. E. W. Martius.

### 4. Beschluss.

Wäre nunmehr auf den Grund des von dem Doctor und Hofapotheker Martius zu Erlangen abgegebenen Zeugnisses und der von ihm übernommenen Haftung, — dann der durch Herrn Professor und Apotheker Rumpf von hier geleisteten Caution die Herausgabe jener mit Beschlag belegten und auf der hiesigen Mauthhalle befindlichen 45 Kisten an Herrn Professor Nees von Esenbeck oder dessen etwaigen Bevollmächtigten zu bewilligen, welche mit Lit. C. No. 1 bis 32., Lit. D. No. 1 bis 12. und Lit. N. No. 997. bezeichnet sind.

Polizeiactuar Nusbaum wird beauftragt, die Extradition dieser Kisten morgen ohne Verzug zu bewerkstelligen, und nur die mit Lit. B. No. 1 bis 43. bezeichneten 43 Kisten zur ferneren Bewahrung auf der Mauthhalle zu belassen.

Die vom Herrn Professor etc. Nees von Esenbeck überreichte schriftliche Protestation ist übrigens zu dem gegenwärtigen Protokoll als Beilage aufzunehmen. Abel.

Obiger Beschluss wurde den Herren Comparenten alsbald eröffnet, worauf Herr Professor etc. Nees von Esenbeck erklärt, dass er zur Uebernahme der ihm zu restituirenden 45 Kisten seinen Spediteur, den hiesigen Kaufmann Nikolaus Kopp, bevollmächtige.

Man schloss hiermit die obige Verhandlung, nachdem die Comparenten zur Bestätigung der geschehenen Beschlusses-Eröffnung sich unterzeichnet hatten.

Dr. C. G. Nees von Esenbeck, Präsident der Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher. Schmidt, Advocat. Dr. Martius. Rumpf. Blay.
v. u. s. Abel.

### 5. Die in vorstehender Verhandlung eingelegte Verwahrung lautet, wie folgt:

An das königl. Polizei-Commissariat in Bamberg. Unterm 24. November 1818 übergeben.

Die Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher ist als Privatgesellschaft gestiftet worden und hat von jeher auch als solche bestanden.

Obgleich diese Akademie bei ihrer Stiftung vom Kaiser Leopold I. und Karl VII. durch Titel und Würden, die sie dem jedesmaligen Präsidenten und Director verliehen, erhoben wurde, so haben jedoch von jeher sowohl der Kaiser als alle Fürsten des Reichs die Akademie lediglich als eine freie, ihrem Schutz anvertraute Privatgesellschaft betrachtet.

Die Geschichte kann kein Beispiel aufführen, dass je ein Kaiser oder irgend ein Fürst des Reichs sich auf irgend eine Art in etwas die innere Verfassung der Akademie Betreffendes gemischt hätte, son-

dern sie liessen ganz ungestört die Mitglieder der Akademie, insbesondere die Vorstände derselben, in Ausübung ihrer Rechte und Gebräuche, so dass auch niemalen irgend ein Eingriff in die Rechte dieser Privatgesellschaft auch bei den wichtigsten Angelegenheiten eingetreten war.

Auch in den neuern Zeiten, und zwar unter der allerhöchsten Regierung Sr. Königl. Majestät, waren die nemlichen Grundsätze, mit welchen die Akademie bisher behandelt wurde, beibehalten und der Staat mischte sich ebenfalls nicht in die innere Verfassung der Akademie, masste sich nie irgend einen Anspruch auf das Privateigenthum der Gesellschaft an, sondern überliess vielmehr die alleinige Disposition hierüber der Gesellschaft, resp. deren Mitgliedern.

Von diesem Grundsatz ausgehend, ist die Verfügung, wonach jetzo von dem Staat Rechte auf das Privateigenthum der als Privatgesellschaft gestifteten und bestehenden Akademie der Naturforscher in Anspruch genommen und die bei jener Privatgesellschaft bestehende Ordnung, wonach die Attribute der Akademie dem jedesmaligen Präsidenten folgen, oder vielmehr von diesem von einem Ort zum andern verlegt werden können, gestört oder vielmehr aufgehoben werden soll, — unerklärbar und unerwartet.

Nur den Mitgliedern der Akademie oder den sie vertretenden Vorständen steht ein Recht auf das Privateigenthum dieser Akademie zu; ausser diesen ist aber niemand, es sei eine Privatperson oder der Staat selbsten, befugt, sich in die Verwaltung dieses Privateigenthums einzumischen.

In dieser Hinsicht muss ich dahero mit vollem Rechte dagegen protestiren und mich verwahren, dass die Wegführung der Attribute der Akademie ein unrechtmässiges oder eigenmächtiges Verfahren zu Grunde habe, sondern muss vielmehr ausdrücklich behaupten, dass dieses Verfahren mit den bei der Akademie bestehenden Grundsätzen und Ordnung ganz angemessen und ich hiezu mit Zustimmung der Mehrzahl der Adjuncten ausdrücklich befugt gewesen sei.

Die verfügte Beschlagnahme der von mir hierher gebrachten Sammlung und sogar meiner eigenen Effecten muss ich nach denen obigen richtigen und allgemein bekannten Grundsätzen als widerrechtlich erkennen und mir daher alle und jede Gerechtsame hinsichtlich der zu verlangenden Vergütung des durch die Beschlagnahme der Akademie der Naturforscher und mir verursachten Schadens und Kosten ausdrücklich um so mehr vorbehalten, als zuverlässig zu erwarten steht, dass durch die im diplomatischen Wege über meine Beschwerdeführung bereits angefangenen Verhandlungen diese Beschlagnahme, als nicht zulässig und widerrechtlich, aufgehoben und der Akademie sowohl als mir volle Entschädigung deshalb zugesprochen werden wird.

Nur unter der obigen Protestation und unter ausdrücklichem Vorbehalt aller und jeder Gerechtsame hinsichtlich der künftigen Entschädigungsforderung unterwerfe ich mich der allerhöchsten Entschliessung, hinsichtlich der Cautionsbestellung wegen der Kosten für einen allenfallsigen künftigen, nie aber stattfinden werdenden Rücktransport aus dem vorzüglichen und alleinigen Grund, um dadurch nur einstweilen meine ohne alles Recht ebenfalls in Beschlag genommenen Privateffecten von dem Arrest loszubringen und erbiete mich, diese Caution auf eine zu bestimmende mässige und angemessene Summe durch den Herrn Professor Dr. Rumpf, welcher die Bürgschaft dafür übernehmen will, aufrecht zu machen, und stelle nun den weiteren Antrag dahin:

> nur einstweilen meine Privateffecten ohne Verzug frei zu lassen, die Attribute der Akademie hingegen bis auf weitere einzulangende allerhöchste Entschliessung nach Vorschrift der bereits eingekommenen Weisung dahier in Aufbewahrung zu behalten.

Dr. Nees von Esenbeck, Professor und Präsident der Akademie der Naturforscher.

Unterdess hatte der ebenerwähnte Bericht vom 23. Nov. in München die Wirkung gehabt, dass die Rechte der Akademie nach ihren alten Statuten anerkannt wurden, und entschied die bayerische Regierung am 14. December 1818, dass die Verfügung über den Sitz der Akademie und über das Eigenthum derselben ihr selbst überlassen bleiben müsse, worauf auch die Provinzialbehörden am 14. Januar 1819 verordneten, dass die 43 Kisten, in denen sich das Eigenthum

der Akademie befand, dem oben genannten Director v. Loschge zurückgegeben werden sollten. Nunmehr kam aber im Schoosse der Akademie diese Frage zu neuer Erörterung; einige der bayerischen Adjuncten suchten durch Anfechtung der Präsidentenwahl (worüber in dem fünften Abschnitte weiter die Rede sein wird) diese Sammlungen für Erlangen zu erhalten, indem sie hofften, dass eine Neuwahl auf einen dortigen Adjuncten fallen könne: wenigstens hoffte man das Wegführen dieser Sammlungen verhindern zu können. Der mehrgedachte Director der Ephemeriden wandte sich daher an die Juristenfacultät zu Erlangen, um ein rechtsverständiges Gutachten über diese Frage zu erhalten. Dies fiel am 10. Februar 1819 einstimmig dahin aus, dass die Verfügung über dies Eigenthum lediglich dem Beschlusse des Adjunctencollegii nebst dem Präsidenten überlassen bleiben müsse. Ein solcher Beschluss erfolgte aber ausser dem Präsidenten durch die Mehrzahl der Adjuncten Harless, Kastner, Goldfuss, Rau, Link, Stark, Oken, Kieser und Bischof, welche neun die andern zwei überstimmten, und so wurde die Uebersiedelung nach Bonn statutenmässig vollzogen.

### a. Verlegung der Akademie nach Bonn und deren Stellung in Preussen.

Die preussische Regierung bezeigte ihre Freude über das neue Leben der Akademie, das sich durch den neuen Präsidenten, Professor Nees von Esenbeck, und den durch ihn ernannten Secretär der Akademie, Professor Gustav Bischof, entfaltete, und bewilligte eine Entschädigung für die Herüberschaffung des Eigenthums der Akademie von Erlangen nach Bonn, indem sie eine Summe von 300 Thlrn. dazu anwies, auch dieser Akademie den königlichen Schutz zusagte. Wir lassen das hierauf bezügliche Schreiben des damaligen Ministers des öffentlichen Unterrichts vom 18. Mai 1819 wörtlich folgen:

„Aus ihrer Eingabe vom 8. d. M. hat das unterzeichnete Ministerium mit Vergnügen ersehen, dass die Attribute der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher glücklich in Bonn angelangt sind. Um dieser durch ihr Alter, wie durch ihre vielseitigen Verdienste um die Naturwissenschaft ehrwürdigen Akademie sogleich bei ihrem neuen Eintritte in den preussischen Staat einen thätigen Beweis der vorzüglichen Hochachtung zu geben, welche die obersten Staatsbehörden für die rühmlichen Bestrebungen dieses wissenschaftlichen Vereins hegen, ist die Generalkasse des unterzeichneten Ministerii an dem heutigen Tage angewiesen worden, an Sie, den zeitigen Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie, die Summe von dreihundert Thalern preuss. Courant zur Bestreitung der Kosten, welche die Versetzung der Attribute der Akademie von Erlangen nach Bonn möchte verursacht haben, gegen Quittung auszuzahlen. Das Ministerium wird seinerseits jetzt nicht unterlassen, die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher Sr. Majestät dem Könige zur landesväterlichen Berücksichtigung angelegentlichst zu empfehlen und allerhöchsten Orts dahin anzutragen, dass die Akademie in einer zu erlassenden allerhöchsten Cabinetsordre **als eine freie deutsche Anstalt möge anerkannt** und ihr zugleich von Seiten des preussischen Staats die kräftigste Unterstützung und der nöthige Schutz in allen etwanigen Fällen möge zugesichert werden. Berlin, den 18. Mai 1819. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. (gez.) Altenstein."

An den Professor und Präsidenten der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Akademie
Herrn Dr. Nees v. Esenbeck hierselbst.

Man sehe *Nova Acta Acad.* X. 1. p. XI.

Hiernach wurden der Akademie ihre alten Rechte vorbehalten und sie als eine dem gesammten Deutschland angehörige Akademie anerkannt.

Nachdem die Akademie sonach in Bonn ihren festen Sitz aufgeschlagen hatte, zählte sie folgende Beamte:

Präsident.

Dr. C. G. Nees von Esenbeck, Professor der Naturgeschichte und insbesondere der Botanik in Bonn, kaiserl. Pfalzgraf.

Director.

Dr. F. H. v. Loschge, Hofrath und Professor der Medicin zu Erlangen, kaiserl. Pfalzgraf.

Adjuncte.

Dr. A. G. Goldfuss, Professor der Naturgeschichte zu Bonn. Erster Secretär und Bibliothekar der Akademie.

Dr. G. Bischof, Professor der Chemie und Technologie zu Bonn. Zweiter Secretär der Akademie.

Dr. C. Fr. Harless, Geh. Hofrath und Professor der Medicin zu Bonn. Senior-Adjunct der Akademie.

Dr. Fr. L. Kreysig, Geh. Hof- und Medicinalrath und Professor der Medicin zu Dresden.

Dr. J. Ch. Stark, Geh. Hofrath und Professor der Medicin zu Jena.

Dr. S. Th. Ritter v. Sömmerring, Geh. Rath und Akademiker zu München.

Dr. H. Link, Professor der Medicin und Botanik zu Berlin.

Dr. J. S. Ch. Schweigger, Professor der Physik und Chemie zu Halle.

Dr. J. Döllinger, Hofrath und Professor der Anatomie und Physiologie zu Würzburg.

Dr. C. G. G. Kastner, Hofrath und Professor der Physik und Chemie zu Erlangen.

Dr. A. Rau, Professor der Naturgeschichte zu Würzburg.

Dr. D. G. Kieser, Geh. Hofrath und Professor der Medicin zu Jena.

Dr. L. Oken, Hofrath und Professor der Naturgeschichte zu Jena.

Es befanden sich demnach sechs Mitglieder dieses Collegiums in Preussen, fünf in Bayern und vier in Sachsen.

In der Folge wurde noch ein Secretär angestellt, welcher neben seiner Instruction folgende Bestallung von dem Präsidenten, damit dieser blosse Beamte nicht mit den beiden Secretären, als Akademikern, verwechselt werde, erhielt:

„Indem ich hiedurch Euer Wohlgeboren zu meinem Secretär bei der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher mit einem Gehalt von zweihundert Thalern, in vierteljährigen Zahlungen zu beziehen, ernenne, übergebe ich Ihnen zugleich die von Ihnen bereits in dem Entwurf geprüfte und durch eine freiwillige Erklärung zu treuer Erfüllung übernommene Dienstinstruction und fordere Sie auf, Ihr Amt mit dem Anfang des Jahrs 1827 anzutreten, mit welchem auch Ihr Gehalt bei der Akademie seinen Anfang nehmen soll.

Je mehr es mich freut, auf solche Weise mit einem Manne, den ich seit langer Zeit hochschätze, für die Zukunft in ein engeres Verhältniss zu treten, und je inniger ein grosser Theil des von Ihnen übernommenen Geschäfts mit meinem ganzen Leben und Wirken verwebt ist, um so näher liegt meinem Herzen der Wunsch, den ich hiemit vor Ihnen als die einzige Art ausdrücklicher Verpflichtung, die ich Ihnen auferlegen möchte, ausspreche, dass Sie das Interesse für die Sache mit mir theilen und aus diesem Interesse handelnd, in mir weniger der Person eines Vorgesetzten als dem Sachverständigen Folge leisten möchten, der seit einer Reihe von Jahren dasselbe Geschäft selbst geführt und das Institut der Akademie zur Zufriedenheit seiner erhabenen Gönner und der in ihm thätigen Mitglieder aufrecht erhalten hat. Bonn, den 23. December 1826. Der Präsident der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher. (gez.) Nees v. Esenbeck.“

An den Herrn Professor Dr. Müller,
Wohlgeboren in Bonn.

Auf diese Weise war nunmehr die Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher in der That in einen äusserlich sehr vortheilhaften Stand versetzt worden.

Unter dem neuen Präsidium hatten die Ephemeriden oder Nova Acta der Akademie den besten Fortgang und verweisen wir deshalb auf den Abschnitt über die Arbeiten der Akademie.

Wir haben hier nicht die Frage zu erörtern, ob diese Akademie, so wie die meisten gelehrten Anstalten dieser Art mehr für die Schule als für das Leben, mehr für die Wissenschaft leisten, als für die Menschheit. Allein so viel dürfte für unbezweifelt anzunehmen sein, dass auch die Wissenschaft durch allgemeine Theilnahme nur gedeihen kann und die grösste Weisheit, auf die blosse Schule beschränkt, todt bleibt. Ein Verwaltungssystem, bei welchem Alles zwar für das Volk geschieht, reicht nicht hin, wenn dem letzteren gar keine Mitwirkung überlassen wird, denn dabei fühlt sich jeder bevormundet, beaufsichtigt und beengt; sondern es muss durch das Volk selbst geschehen, was durch dasselbe geschehen kann, wobei freilich der Missbrauch vermieden werden muss, wenn Alles für das Volk und nur durch dasselbe geschehen sollte. Man fing aber jetzt auch in Deutschland an zu fühlen, dass sich die Schule mehr mit dem Leben in Verbindung setzen müsse, wobei auch die Akademie betheiligt wurde.

### b. Versuche, dieselbe gemeinnütziger zu machen, bis zu ihrer Verlegung nach Breslau.

Der berühmte Naturforscher Oken war es besonders, der auf den Gedanken kam, dass die Gelehrten nicht allein auf ihre Studierstube beschränkt sein sollten, sondern dass sie ihre Wissenschaft gegenseitig austauschen und gemeinnütziger zu werden suchen sollten. Er ward Stifter der jährlichen Vereinigungen der Naturforscher, welche noch jetzt trefflich gedeihen. Es kam bald, nachdem dieser Plan so fruchtbringend ins Leben getreten war, zur Sprache: unsre Akademie, was sie sehr wünschte, mit dieser neuen Einrichtung in Verbindung zu bringen. Allein es kam über diesen Gegenstand zu keinem Resultate; auch waren die Zeiten der Karlsbader Beschlüsse nach den Metternich-Kamptz'schen Ansichten eben nicht vortheilhaft dafür, die Wissenschaft mit dem Leben mehr in Verbindung zu bringen, sie für die Welt gemeinnütziger zu machen, und der Industrie, welche in andern Ländern von den obern Klassen der Gesellschaft befördert wird, damit zu einem immer grösseren Aufschwunge zu verhelfen.

Die deutschen Gelehrten liessen sich aber bei ihrem wissenschaftlichen Streben durch alle Schwierigkeiten nicht abhalten. Die von Oken gestifteten Versammlungen der Naturforscher hatten ihren erfolgreichen Fortgang und fanden sogar ausserhalb der Grenzen Deutschlands wirksame Nachahmung; während dem die Akademie fortfuhr, durch Herausgabe ihrer Denkschriften ungestört die Früchte ihres wissenschaftlichen Lebens der Welt darzulegen. Es fand zugleich dabei ein erfreuliches Zusammenwirken dieser beiden wissenschaftlichen Vereine statt. Ebenfalls an keinen bestimmten Ort gebunden, hatten die Versammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte nach ihren, bei deren erstem Zusammentreten am 18. September 1822 zu Leipzig entworfenen Statuten den besten Erfolg, und blieben dieselben mit der Leop.-Carol. Akademie in fortwährender Verbindung, so dass in Folge eines Beschlusses der Naturforscher-Versammlung zu Dresden im Jahre 1826 der dortige Geheime Medicinalrath Carus der Akademie den Vorschlag machte, die Denkschriften von neun andern naturforschenden Gesellschaften Deutschlands den Verhandlungen der Akademie zur gemeinschaftlichen Herausgabe zu überlassen. Die von dem Präsidenten

unter Zuziehung der damals in Bonn anwesenden Adjuncten Harless und Goldfuss abgehaltene Sitzung vom 23. Januar 1827 ging sehr gern darauf ein, und bei der darauf folgenden Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte wurde darüber zu München am 21. September 1827 zwischen dem Präsidenten und den anwesenden Stellvertretern der oben gedachten verschiedenen gelehrten Gesellschaften eine Vereinbarung getroffen, nach welcher der Leop.-Carol. Akademie das Recht eingeräumt wurde, die von den betreffenden Gesellschaften eingesandten Abhandlungen zu prüfen. Allein die Ausführung scheiterte an den dazu erforderlichen Geldmitteln.

Es war damals zugleich von dem Doctor Seiler der Antrag gemacht worden, eine Circular-Correspondenz der deutschen Naturforscher zu gründen, und der Präsident Nees von Esenbeck erklärte Namens der Akademie, dass dieselbe bereit sei, die Leitung derselben zu übernehmen. Allein auch diese Unternehmung blieb eine todtgeborne Frucht bei dem Mangel an der Theilnahme des grössern Publikums besonders in den ersten Klassen der Gesellschaft.

Zu den stets erneuerten Versuchen, die Wirksamkeit der Akademie neu zu beleben, gehört auch der Vorschlag des Professors Schweigger zu Halle vom 14. October 1828 zur Errichtung einer deutschen Akademie als allgemeine Unterrichtsanstalt, hervorgehend aus dem Geiste der Gründung der Leopoldino-Carolina. Schon durch dergleichen frühere Vorschläge, bei der Verlegung derselben nach Bonn, hatte sich dieser leider zu früh für die Wissenschaft verstorbene Gelehrte verdient gemacht; aber auch diese Bemühungen waren vergeblich, und so kam im Jahre 1830 die Akademie unverändert nach Breslau.

### c. Neue Versuche zur Umgestaltung der Akademie.

So kam das Jahr 1848 heran, wo mit Genehmigung sämmtlicher Regierungen des deutschen Bundes das deutsche Parlament zu Frankfurt a. M. beschickt wurde. Jetzt war es nicht zu verwundern, dass der deutsche Gelehrte sich der Hoffnung hingeben konnte, dass Deutschland ein Ganzes werden und die einzelnen deutschen Staaten in dem grossen deutschen Reiche aufgehen könnten. Unter solchen Umständen hielten es daher auch der Präsident und der Director der Akademie für gerathen, zu einer zeitgemässen Reform derselben Vorschläge zu entwerfen, welche dann auch später im Collegium der Adjuncten näher berathen und zu event. Beschlüssen erhoben wurden. Diese Entwürfe vom 10. October 1849 wurden von dem zeitigen Director der Ephemeriden, Geh. Hofrath und Professor v. Kieser in Jena, in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten und dem Adjuncten-Collegio dazu bestimmt, dem deutschen Bundestage in Frankfurt a. M. vorgelegt zu werden. Doch bald musste dieser Plan in dem Archive der Akademie zur Ruhe gelegt werden.

Wir verweisen in dieser Beziehung auf die „Uebersicht der Berathungen und eventuellen Beschlüsse im Kreise des Adjuncten-Collegii, betreffend den Plan einer auf den Grund der Kaiserl. Leopold.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher zu errichtenden freien deutschen Central-Akademie für das deutsche Reich und einer damit zu verbindenden allgemeinen Hochschule", welche im 22. Bande der Denkschriften der Akademie abgedruckt sind und worüber das Nähere in dem folgenden Abschnitte, über die akademischen Gesetze, mitgetheilt werden wird.

Unterdess fuhr der Präsident Nees von Esenbeck fort, auf seine Hand und auf eigne Gefahr inmitten der ungünstigen Verhältnisse bei den einzelnen deutschen Staaten, in der Einheit

der Bundesversammlung sowohl als bei allen deutschen Mitbürgern durch eine „Adresse und Bitte“ die Angelegenheiten der Akademie noch einmal in Anregung zu bringen. Dieselbe ist in der Vorrede zum 23. Bande der Nova Acta vom April 1851 abgedruckt.

Inmittelst gab der Gedanke, dem gelehrten Oken ein Nationaldenkmal zu errichten, eine neue Veranlassung zu einer veränderten Einrichtung oder Erweiterung der Akademie. Am 1. September 1851 hatten nemlich die Professoren und Geheimen Hofräthe Kieser, Huschke in Jena und Professor Theile in Bern eine Aufforderung zu einer Subscription, behufs Errichtung eines Denkmals für Oken in Jena, erlassen. Dies veranlasste nun die Adjuncten der Akademie, die Professoren Heyfelder, Will und Kastner in Erlangen, am 7. November 1851 den Antrag zu stellen, statt eines Standbildes zu Jena lieber ein wissenschaftliches Institut zu begründen, wie dies z. B. zum Andenken an Blumenbach und Eitelwein geschehen ist. Es wurde zur Motivirung dieses Vorschlages angeführt, dass die Wirksamkeit der Akademie sich bisher lediglich auf die Veröffentlichung ihrer „Verhandlungen“ beschränken musste, welche unter der Direction des gegenwärtigen Präsidenten in einer Weise erschienen, dass sie vermöge ihrer innerlichen und äusserlichen Gediegenheit und Ausstattung unbedingt auf gleicher Stufe mit den Abhandlungen der Pariser Akademie der Wissenschaften und der Londoner Societät stehen, wie auch die bis jetzt herausgegebenen mit vielen Kupfertafeln reichlich ausgestatteten gegen 50 Bände in 4. zur Genüge darthun. Es sollte aber auch einer Akademie für Naturwissenschaften nicht an den nöthigen Mitteln fehlen, um Preisfragen zu stellen, wissenschaftliche Gegenstände mündlich zu erörtern und Unterstützungen zu wissenschaftlichen Unternehmungen zu gewähren und dadurch einen mehr entscheidenden und fördernden Einfluss auf den Gang der Wissenschaft, besonders der Natur- und Heilkunde auszuüben.

Zu Ehren Oken's sollte daher eine solche Stiftung zur Erweiterung der Akademie dessen Namen führen und die dazu erforderlichen Mittel durch Beiträge der Akademiker aufgebracht werden, wonach jedes Mitglied gegen einen Beitrag von 8 Thlrn. für diesen Zweck zugleich ein Exemplar der akademischen Verhandlungen erhalten würde. Diese Vorschläge wurden unter Zuziehung der Adjuncten Lehmann und Jäger am 24. November 1851 noch näher formulirt und demnach ein Entwurf: „Satzungen der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher“ in 19 §§. veröffentlicht, nach welchen ausser den ordentlichen auch Ehrenmitglieder zu ernennen seien, wenn sie auf irgend eine Weise den Zwecken der Akademie sich fördernd gezeigt haben; der Präsident sollte auf sechs Jahre gewählt werden und einen Gehalt von 800 Gulden beziehen, die Mitglieder einen jährlichen Beitrag von 6 Thalern entrichten und die Bibliothek bleibend in Frankfurt a. M. aufgestellt werden.

In Deutschland befinden sich aber die Gelehrten gewöhnlich ausser Stande, die Wissenschaft durch Geldopfer zu unterstützen; sie thun genug, wenn sie für diese arbeiten. In Frankreich sind der gelehrte Herzog von Luines, in Italien der Herzog Serra di Falco, in Polen Graf Raczinski, in Russland Fürst Démidoff, in England reiche Lords und in Amerika gelehrte reiche Privatleute im Stande, ihre wissenschaftlichen Arbeiten auf eigne Kosten herauszugeben und auch sonst durch Geldopfer Wissenschaft und Künste zu unterstützen. Die Vornehmen in Deutschland haben zwar kostbare, noble Passionen, aber selten Geld für solche sogenannte brotlose Künste; daher machte ein Mitglied der Akademie, Marco Polo, im Sommer 1852 den Vor-

schlag, wie bei der Akademie der italienischen Philosophie, durch eine besondere Klasse von Mitgliedern die erforderlichen Mittel aufbringen zu lassen. Der Präsident theilte diesen, in einer andern Zeitschrift zuerst veröffentlichten Plan in seinem Festprogramm vom 25. Juli 1852 mit, indem er den Verfasser als den Geheimen Rath Neigebaur bezeichnete und der weiteren Beurtheilung anheimstellte, ob die von demselben gemachten Vorschläge: der Akademie eine auf grössere Gemeinnützigkeit und Popularität gegründete Richtung zu geben, zu beachten sein dürften.

Obwohl der Präsident bei der erwähnten Säcularfeier in seinem Festprogramm diesen Gegenstand als einen dort zu verhandelnden bezeichnet hatte, so trat doch das weiter unten bei dem Abschnitte über die Protectoren der Akademie näher erwähnte Ereigniss ein, dass nemlich die kaiserlich österreichische Regierung sich ohne Vorbehalt zu der bisher von der preussischen Regierung gewährten Subvention bereit erklärte, so lange nicht durch Veränderung in den bisherigen Statuten des fraglichen Instituts der dermalige Sachverhalt ein anderer werde. Der Präsident erklärte daher bei der gedachten Jubelfeier, dass in dieser Hindeutung an die ursprüngliche Stellung unsers Instituts zu dem gesammten Deutschland und zu den einzelnen Staaten des deutschen Reichs die Mahnung liege, jeden Schritt zu vermeiden, der den bisherigen Gesichtspunkt für die Akademie auch im mindesten zu verrücken scheine, dass es nicht der ausdrücklichen Warnung vor andern Schritten bedürfe, welche von einigen abwesend gebliebenen Adjuncten angerathen worden waren, und dass er, wie in der Vorrede zum 24. Bande der Nova Acta zu lesen, gegen jede „nicht durch wesentliche Momente auf dem Wege zur sichern Vervollkommnung gebotene Statutenveränderung", so wie überhaupt gegen jede vorschnelle Abweichung von der bestehenden Organisation der Akademie sei.

So beendete die Akademie ihr zweites Jahrhundert, nachdem die Bewegungen des Jahres 1848 bis zu dem letzten December 1851 beinahe gänzlich beseitigt worden waren.

### d. Die zweite Säcularfeier der Akademie.

Da mit dem letzten December des Jahres 1851 das zweite Jahrhundert nach der Begründung der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie zurückgelegt war, wünschte der Präsident derselben den 1. Januar 1852, als den zweiten Säcular-Abschnitt, den diese Akademie erlebt hatte, zur feierlichen Begrüssung zu empfehlen und die Akademiker zu einem Jubelfeste einzuladen. Der Gedanke, die ganze Akademie an diesem Tage in ihrer Geburtsstadt, ja in ihrem Vaterhause, zu versammeln, lag um so näher, da Schweinfurt von dem Mittelpunkte Deutschlands eben nicht so sehr entfernt ist.

Dieser Gegenstand war hauptsächlich mit Veranlassung zu einer Berathung, welche der Präsident zu Ende October 1851 daselbst mit den Adjuncten anberaumt hatte. Allein der Zeitpunkt erschien nicht passend, so wenig als Breslau, der Sitz der Akademie, dazu gewählt werden konnte, — da diese Stadt, welche sonst so grosse Verdienste um diese Akademie im ersten Jahrhundert ihres Bestehens gehabt hat, am äussersten Ende von Deutschland liegt. Es wurde daher beschlossen, die am 18. September 1852 in Wiesbaden stattfindende Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, mit welcher die Akademie sich stets als eng verbunden erachtet hatte, zu dieser Feier zu benutzen. Demgemäss wandte sich der Präsident am 4. Mai 1852 an die Geschäftsführer der für dieses Jahr in Wiesbaden stattfindenden Versammlung der Naturforscher,

Professor Dr. C. R. Fresenius und praktischen Arzt Dr. E. C. Braun daselbst, mit der Bitte: dass die Akademie der Naturforscher im Kreise der von den ersteren zu leitenden Versammlung das Erinnerungsfest ihres 200jährigen Stiftungstages begehen dürfe.

Die Antwort vom 15. Juni 1852 war, dass die Versammlung durch diesen Beschluss der Akademie an Grösse und Glanz bedeutend gewinnen müsse, sie daher bereit seien, dieser Feier jede mögliche Hülfe zu leisten und dass dieser Plan in der ersten öffentlichen Sitzung den 18. September zur Abstimmung gebracht werden solle, so dass dies Fest am zweiten öffentlichen Sitzungstage, den 21. September 1852, stattfinden könne. In dem Danksagungsschreiben des Präsidenten für diese Bereitwilligkeit bemerkte derselbe, dass der Stifter dieser jährlich wiederkehrenden Naturforscher-Versammlungen, Professor Oken, wie oben erwähnt, schon mit dem Gedanken umgegangen sei, die Akademie aus ihrem gleichsam esoterischen alten Zustande in den exoterischen der Versammlungen der Naturforscher und Aerzte zu versetzen, so dass die Akademie in dieser, als in einer jugendlichen Gestalt und in neuer zeitgemässer Metamorphose weiter fortleben solle.

Zugleich erliess der Präsident am 26. Juni 1852 an die Adjuncten der Akademie ein Circularschreiben, so wie an sämmtliche Akademiker eine öffentliche Aufforderung in den Zeitungen, sich bei dieser Feier zahlreich einzufinden.

Auf diese Weise erfolgte nun auch die zweite Säcularfeier der Akademie zu Wiesbaden, wozu die Herren Pfarrer Emmert und G. v. Segnitz, Nachkommen des Mitstifters der Akademie, Dr. Fehr, als eine Festgabe die Flora von Schweinfurt überreichten, welche ausser ihrem gediegenen Inhalte auch gewissermassen von Familieninteresse war, da auch der Druck dieser Abhandlung in Schweinfurt bei G. J. Giegler bewirkt wurde.

In der ersten öffentlichen Sitzung der Versammlung der Naturforscher und Aerzte am 18. September 1852, welche 776 Theilnehmer zählte, wurde nun einstimmig genehmigt, dass dies Jubelfest der Akademie im Schoosse derselben gefeiert werden sollte. Ausser dem Präsidenten Nees von Esenbeck waren folgende Adjuncten anwesend: Geh. Bergrath Haidinger aus Wien, die Professoren Heyfelder und Will aus Erlangen, Obermedicinalrath und Professor v. Jäger aus Stuttgart und Professor Lehmann aus Hamburg.

Der feierliche Tag des 21. September wurde zuvörderst durch das freudige Ereigniss begrüsst, dass die k. k. österreichische Regierung sich vorkommenden Falls zu Gewährung der Subvention für die Akademie bereit erklärte, welche die Herausgabe der Ephemeriden erfordert, worüber in dem Abschnitte von den Protectoren der Akademie weiter die Rede sein wird. Sodann nahmen die auf den Bestand der Akademie Bezug habenden Verhältnisse derselben die allgemeine Theilnahme vorzüglich in Anspruch: unter andern kam ein Plan vor, die Akademie auf Actien zu gründen, und der diesfallsige Entwurf der Statuten, einer von der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher zu gründenden Bank zur Beförderung der Naturgeschichte findet sich in der Vorrede zu dem XXIV. Bande 1. Abtheil. der Nova Acta abgedruckt. Doch ist diese Bank so wenig wie die anderen bereits erwähnten Vorschläge zur Neubelebung der Akademie ins Leben getreten. Es blieb daher nur bei frommen Wünschen für die Akademie, so lebhaft auch die in Wiesbaden versammelten Naturforscher davon sprachen; und von deren Erweiterung aus Staatsmitteln, so wie überhaupt von Erregung einer allgemeinen Theilnahme und Verbindung zu gemeinnützigen Zwecken,

worüber auf der Naturforscher-Versammlung zu Gotha im Jahre 1851 bereits die Adjuncten Heyfelder, Will, v. Jäger und Lehmann Vorschläge gemacht hatten.

Die Festrede des Jubiläums wurde von dem Obermedicinalrath und Professor Dr. v. Jäger aus Stuttgart gehalten, in welcher derselbe eine Uebersicht der Geschichte der Akademie und deren Wirksamkeit vorlegte. Besonders hob der Redner die Verdienste des gegenwärtigen Präsidenten um die seit 34 Jahren besorgte Redaction der Nova Acta hervor und schloss seine ebenso lebendige als gründliche Rede mit dem Wunsche, dass unsere Akademie in dem fruchtbaren Verkehr mit andern wissenschaftlichen Gesellschaften stets wachsen möge zur Förderung der Wissenschaft und Humanität, zur Ehre des Vaterlandes und zum Wohle der Menschheit.

Hieran knüpfte der Präsident Rückblicke über die Vergangenheit der Akademie, wie sie ohne Geld und Gut bestanden bis in die neueste Zeit, erwähnte der seit 32 Jahren gewährten Unterstützung von Seiten der preussischen Regierung, gab Bericht über die damaligen Finanzangelegenheiten der Akademie und wies mit Beruhigung auf die Zukunft derselben hin, da sich auch die österreichische Regierung zur Unterstützung der Akademie bereit erklärte. Er schloss seine Rede mit der Verlesung der Namen derjenigen Gelehrten, welchen zum Andenken dieses Jubelfestes und zu grösserer Verherrlichung desselben das Diplom der Akademie zuerkannt worden war.

Die ausführliche Beschreibung des Festes selbst befindet sich in der Vorrede des XXIV. Bandes 1. Abth. der Verhandlungen der Akademie.

Da das Vermögen der Akademie resp. die Einnahmen derselben hauptsächlich in der jährlichen vom preussischen Staate gewährten Subvention von 1200 Thalern bestehen, so hat bisher der Präsident auch dem preussischen Ministerium des Cultus und Unterrichts Rechnung gelegt und ist die Decharge demselben bis zu dem letzten Jahre ihres 200jährigen Bestehens ertheilt worden. Nach dem Bericht des Präsidenten über die zweite Säcularfeier betrug die Einnahme im Jahre 1851

| | | | |
|---|---|---|---|
| | 1998 Thlr. | 20 Sgr. | 6 Pf. |
| und die Ausgabe | 2051 - | 8 - | 2 - |
| mithin blieb ein Deficit von | 52 Thlr. | 17 Sgr. | 8 Pf., |

welche aber hinreichend durch die noch vorräthigen, noch nicht verkauften Exemplare der Verhandlungen der Akademie gedeckt war. (Siehe die Vorrede zu Vol. XXIV. p. 1. S. LXXXVII und LXXXVIII. Anmerkung und Sep.-Ausg. S. 79 u. 80.)

#### e. Verlegung der Akademie nach Jena.

Nach der 200jährigen Stiftungsfeier der Akademie im Jahre 1852 blieb Alles in der alten Verfassung, obwohl der Präsident seitdem mit manchen persönlichen Unannehmlichkeiten zu kämpfen hatte, welche mehr in sein Privatleben als in die Geschichte der Akademie gehören. Unermüdlich war er in der Herausgabe der Denkschriften der Akademie, deren typographische Ausstattung er ebenfalls auf gleiche Höhe mit der der grössten wissenschaftlichen Gesellschaften der gelehrten Welt zu bringen bestrebt war. Ganz in der Akademie und für dieselbe lebend, hatte er die Freude, dass der König von Würtemberg den von dem Präsidenten bereits seit 1822 angeregten Plan, wissenschaftliche Reisen zu befördern, durch eine Schenkung unterstützte, und dass der Fürst Anatol von Démidoff*) der Akademie die Möglichkeit gewährte, Preise auszutheilen,

*) Voyage dans la Russie méridionale etc. Deutsch: Reise nach dem südlichen Russland von dem Fürsten Anatol von Démidoff, deutsch von J. F. Neigebaur. Breslau 1854, bei Kern, mit Illustrationen. 2 Bände.

indem die Cothenius'schen Stiftungsgelder theilweise zur Herausgabe der Verhandlungen waren verwendet worden. Auch suchte der Präsident Nees von Esenbeck für die Akademie wissenschaftliche Verbindungen mit ausländischen Gelehrten anzuknüpfen, wozu ihm die Gebrüder Seemann durch ihre Bekanntschaft in England und Amerika, der Präsident des Vereins der deutschen Aerzte in Paris, Dr. Meding, in Frankreich und der Geheimerath Neigebaur durch seine Bekanntschaften auf seinen Reisen in Italien und dem Orient Veranlassung gaben.

Bei seinem hohen Alter fühlte der dennoch stets thätige Präsident die Abnahme seiner körperlichen Kräfte und verfasste im Februar 1857 ein Abschiedsschreiben an die Akademie, das sich nach seinem am 16. März 1858 erfolgten Tode vorfand, bis wohin er unausgesetzt für diese Akademie, die seit 40 Jahren sein Lebenszweck gewesen war, gewirkt hatte.

Ueber seine Person und die Wahl seines Nachfolgers, des jetzigen Präsidenten der Kaiserl. Leop.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Pfalzgrafen v. Kieser, verweisen wir auf den Abschnitt über die Präsidenten. Für den Sitz der Akademie hatte aber diese Personveränderung die Folge, dass nach den Gesetzen dieser gelehrten Gesellschaft der Sitz derselben an den Wohnort des neuen Präsidenten, nach Jena, überging. Diese Veränderung wurde dem preussischen Ministerium angezeigt, welches auch die bisherige Unterstützungssumme für die Akademie fortzuzahlen zusagte, wie aus folgender Benachrichtigung hervorgeht:

Aus Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Schreiben vom 25. d. M. und dessen Anlagen habe ich mit Genugthuung ersehen, dass Sie von der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, der Sie Ihre Thätigkeit schon bisher in so ausgezeichneter Weise gewidmet haben, zum Präsidenten gewählt worden sind. Indem ich Ew. Hochwohlgeboren in dieser Würde vertrauensvoll begrüsse, erkläre ich mich, Ihrem Antrage entsprechend, gern bereit, bei Seiner Majestät dem Könige, meinem allergnädigsten Herrn, dahin anzutragen, dass der Akademie die Unterstützung, welche sie aus diesseitigen Staatsfonds seit ihrer Uebersiedelung nach Bonn und Breslau jährlich erhalten hat, auch während Ihrer Präsidentschaft bewilligt werde.

Es freut mich aufrichtig, der Akademie dadurch einen neuen Beweis der Fürsorge geben zu können, welche die diesseitige Regierung bereits 39 Jahre hindurch dem alt-ehrwürdigen Institute bethätigt hat.

In Bezug auf das in Breslau befindliche Eigenthum der Akademie habe ich, nach Ew. Hochwohlgeboren Antrage, an den königlichen Universitäts-Curator, wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsidenten, Herrn Freiherrn v. Schleinitz, das Erforderliche verfügt. Auch unterliegt es keinem Bedenken, der Bibliothek der Akademie die ihr bisher in Bonn überwiesenen Räumlichkeiten, wie Ew. Hochwohlgeboren wünschen, bis auf Weiteres zur Benutzung zu gestatten.

Wenn nach Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Schreiben Aussicht vorhanden ist, dass auch andere deutsche Staaten der Akademie Geldbewilligungen zuwenden wollen, so begrüsse ich diese Aussicht mit besonderer Freude und wünsche, dass sie zum Gedeihen der Akademie sich bald und in ausgedehntem Masse verwirklicht. Berlin, den 29. Mai 1858. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. v. Raumer.

An den Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher,
Geheimen Hofrath und ordentlichen Professor, Ritter etc. Herrn Dr. D. G. Kieser,
Hochwohlgeboren in Jena.

Dies theilte der neue gewählte Präsident den Adjuncten durch folgendes Schreiben mit:

Hochgeehrter Herr College!

Indem ich mich beeile, Ihnen in der Anlage eine Abschrift des sehr erfreulichen Rescriptes des königl. preussischen Ministers v. Raumer mitzutheilen, beehre ich mich, da ein Circular an sämmtliche

Herrn Adjuncten (wie das Beispiel des von mir am 1. December v. J. abgesendeten und noch immer nicht zurückgekommenen Circulars beweiset) unausführbar ist, und in Beziehung auf mehrere von einzelnen der Herrn Collegen mir mitgetheilte Wünsche Folgendes in metallographischer Mundirung jedem der Herrn Collegen besonders vorzulegen:

1) Durch die hohen Rescripte des k. k. österreichischen Gesandten, Grafen v. Hartig, und des königlich preussischen Ministers v. Raumer eröffnen sich für die Zukunft der Akademie neu begründete Hoffnungen, welche die bisherigen Verhältnisse der Akademie wesentlich verändern dürften, mich aber zu folgender Betrachtung veranlassen.

Bedenkt man, welche unendliche Wirkungssphäre und welchen Einfluss auf alle private und öffentliche Lebensverhältnisse seit einigen Decennien die Kenntniss der Naturgesetze in der Naturwissenschaft gewonnen hat, und wie das Streben nach Erkennung derselben in der Theologie wie in der Jurisprudenz, in der Medicin wie in der Philosophie sich kund giebt und bereits lohnende Früchte trägt, so ergiebt sich aus dieser Betrachtung ein Augurium für unsere Akademie, welche man zur Zeit ihrer Entstehung vor 200 Jahren nicht kannte, obgleich es unbewusst weissagend den grossen deutschen Kaisern sich offenbarte, als sie mit kaiserlichen Privilegien die Akademie beehrten, unter denen die gewaltigste die Uebertragung der kaiserlichen Machtvollkommenheit auf die Vorsteher der Akademie erscheint, indem diese als Comites palatini in geistiger Beziehung zu Stellvertretern des Kaisers ernannt wurden, wie in den früheren Kaiserzeiten und in politischer Beziehung die Gaugrafen, Markgrafen etc. des heiligen römischen Reiches.

Gelingt es daher unserer Akademie, unter dem andauernden einträchtigen Beistande aller Fürsten Deutschlands und in Erfüllung der von der k. k. österreichischen Regierung in Aussicht gestellten Initiative beim Bundestage sich hinführo als allgemeine freie deutsche Reichsakademie anerkannt zu sehen, und in dem schon von Nees von Esenbeck in seinem in der „Bonplandia" abgedruckten Testamente von 1857 ausgesprochenen Sinne als Weltakademie zu gestalten, und durch ihre Mitglieder die geistigen Bestrebungen im Reiche der Naturwissenschaft aus allen Welttheilen in ihren Schriften der Mit- und Nachwelt zu überliefern, so eröffnet sich für dieselbe eine jetzt nur geahnete und in zweifelhafter Ferne erscheinende Zukunft, deren Unermesslichkeit keine Berechnung zulässt.

Möge diese Betrachtung auch vorerst ein Phantasiebild zu sein scheinen, dessen Berechtigung bezweifelt werden möchte, so leben wir doch in einer Zeit, in welcher die unendlich rasche Entwicklung des Geistes der Menschheit in Erkenntniss und Beherrschung der Naturgesetze zu den kühnsten Hoffnungen auffordert, wenn gleich deren Erfüllung sich zu erfreuen erst unsern Nachkommen beschieden sein dürfte.

Indem ich diese mir sich aufdringende Lucubration den hochverehrten Herren Collegen auszusprechen mich innerlich bewogen fühle, theile ich Ihnen, als Vorläufer zu einer von mehreren der verehrten Herren Collegen und auch von mir gewünschten Conferenz Folgendes mit:

2) An Se. Excellenz den k. k. Minister v. Thun habe ich sofort nach meiner Wahl am 25. v. M. mich gewendet, demselben die Unterstützung der Akademie dringenst empfohlen, auch ihm anheim gegeben, hinsichtlich ihrer ferneren Stellung als allgemeine freie deutsche Reichsanstalt die Initiative beim Bundestage zu vermitteln. Ich bin Optimist genug, um einem erfreulichen Resultate entgegen zu sehen.

3) Zu gleicher Zeit habe ich nach Breslau an das Büreau der Akademie Ordre gegeben, dasselbe hieher, und die dort noch befindlichen Bücher der Akademie, die für 2000 Thlr. gegen Brandschaden assecurirt sind, nach Bonn abzuliefern.

4) Zur Ordnung der mir bisher ganz unbekannten finanziellen Verhältnisse der Akademie (deren Schulden sich nach Privatnachrichten weit höher belaufen, als bisher gefürchtet wurde) habe ich durch Einforderung der Contracte mit dem Buchhändler, Buchdrucker und Lithographen und deren Forderungen das Nöthige eingeleitet.

5) Bei dieser durch die zu erwartende Betheiligung der beiden Grossmächte an der künftigen Stellung der Akademie neuerer Zeit ganz veränderten Lage der Akademie, und da vor Einladung zu einer

Conferenz der Herren Collegen in Jena (auf welcher auch ausser der Finanzlage hinsichtlich der Zukunft der Akademie und möglicherweise eines fixirten Sitzes derselben sammt ihrer Bibliothek in einem der Staaten Deutschlands; hinsichtlich der Rechnungsführung derselben, der Ausstattung des Büreaus und des Gehaltes des Secretärs, sowie hinsichtlich der ferneren Herausgabe der einstweilen sistirten „Verhandlungen" der Akademie, und ausserdem die baldige Berichtigung einer Ehrenschuld des verstorbenen Präsidenten von 150 Thlrn. an den Fürsten Démidoff; endlich aber die so wichtige Reorganisation der Akademie berathen und resp. beschlossen werden dürfte,) eine Menge Vorarbeiten nöthig sind, deren Erledigung, da sie nicht von mir allein abhängt, nicht vorher zu bestimmen ist, auch vorher von Seiten der k. k. österreichischen Regierung neue günstige und auf unsere Beschlüsse Einfluss habende Eröffnungen eingehen möchten, bin ich nicht im Stande, den Termin einer solchen Conferenz schon jetzt zu bestimmen, obgleich ich sehnlichst derselben entgegensehe, um in dem mir übertragenen Amte eine feste Richtschnur meiner Thätigkeit zu gewinnen. Ich werde jedoch diese Zwischenzeit möglichst abzukürzen bemüht sein.

Aus allen diesen Gründen (1—5) und da der künftige Director ephemeridum zur Zeit, wenigstens hinsichtlich der Besorgung der Herausgabe der „Verhandlungen", kein Object seiner Thätigkeit haben würde, habe ich die Ernennung desselben bis auf Weiteres verschoben.

Ihre allseitige Zustimmung hoffend, und mich zu fernerem geneigtem Wohlwollen angelegentlichst empfehlend, beharre ich in collegialischer Hochachtung und Ergebenheit. Jena, den 3. Juni 1858. Der Präsident der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie Dr. D. G. Kieser.

Die preussische Regierung zeigte ihre gute Absicht für die Akademie bald darauf durch die Bewilligung einer ausserordentlichen Unterstützung, worüber folgendes Dankschreiben nähere Nachricht giebt:

Sr. Excellenz dem königlich preussischen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn v. Raumer, zu Berlin.

Hochwohlgeborner, Hochverehrter Herr Minister!

Ew. Excellenz habe ich die Ehre in Beziehung auf Hochdero hohen Erlass vom 18. d. M. den ehrerbietigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen für die Gewogenheit, mit welcher Hochdieselben, meine Wünsche überflügelnd, der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher einen ausserordentlichen Zuschuss von 539 Thlrn. überwiesen haben. Diese neue Gunstbezeigung wird der Akademie zum Zeugniss dienen, dass der königlich preussische Staat, wie bisher, so auch ferner unserm altehrwürdigen freien deutschen Institut seinen kräftigen Schutz und finanzielle Unterstützung angedeihen lassen wird.

Um die fernere Herausgabe der „Verhandlungen" der Akademie nicht ruhen zu lassen, habe ich jene Summe von 539 Thlrn. sofort zur theilweisen Befriedigung der rückständigen Forderung des Buchdruckers in Breslau verwendet.

In Erwartung der Erfüllung der Zusage der kaiserlich österreichischen Regierung, der Akademie, gleich der hohen preussischen Regierung, ihre Unterstützung zuzuwenden, werde ich in diesen Tagen mir erlauben, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Preussen in einer Huldigungsadresse den ehrerbietigsten Dank für die bisher seitens des königlich preussischen Staates genossene Unterstützung zu Füssen zu legen, und die Akademie zu fernerem gnädigsten Schutz und höchster Theilnahme an dem Plane, die Akademie als freie deutsche Reichsanstalt zu reorganisiren, zu empfehlen.

Es bedarf nicht meiner hoffnungsreichen Bitte, dass Ew. Excellenz geruhen wollen, auch in dieser Beziehung meine Schritte leitend zu fördern und zu unterstützen.

Mit dem vollkommensten Respect und aufrichtigster treuer Verehrung habe ich die Ehre zu beharren

Ew. Excellenz

unterthäniger

Jena, den 26. October 1858. Dr. Kieser.

Ob im dritten Jahrhundert des Bestehens der Kaiserl. Leop.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher dieselbe einen festen Sitz durch die Beschlüsse des Bundestags erhalten wird und ob deren Schicksale sich vortheilhafter gestalten werden, ist der Zukunft vorbehalten, und verweisen wir über das Weitere auf die im vierten Abschnitte gegebenen Nachrichten.

Per tot casus, per tot discrimina rerum!

---

# Zweiter Abschnitt.

## Von den gesetzlichen Bestimmungen über die Akademie.

Die Wissenschaft ist wie der Glaube, den man nur an seinen Werken erkennen kann; eine Wissenschaft, die keine Früchte, oder nur Dornen des Streites getragen, ist eitel. Baco.

Gesetze werden nicht für die Ewigkeit gegeben; die conservativsten Staatsmänner hatten von den Gesetzen der Hebräer abgehen müssen, von den Gesetzen der XII Tafeln, von dem Codex Justinianeus des kaiserlichen Gesetzgebers; sogar die Peinliche Hals-Gerichtsordnung von dem Kaiser Karl V. ist im Strome der Zeit untergegangen. Ohnerachtet grosse Männer der historischen Schule der Gegenwart den Beruf zur Gesetzgebung abgesprochen haben, so sind doch sogar in der neuesten Zeit die Wenzeslauischen und Casparischen Kirchenrechte mit all der glorious incertity of the Laws der alten Provinzialrechte ins Reich der Vergessenheit übergegangen. Nicht weil man unbedingt dem Zeitgeist folgen müsse, sondern weil dem Zeitbedürfniss Rechnung getragen werden muss.

So ist es auch zum Theil unsern alten Gesetzen gegangen, welche schon seit der ersten Fassung durch den Stifter der Akademie geändert wurden, ehe sie die kaiserliche Bestätigung erhielten, mit welcher sie Büchner in der Geschichte des ersten Jahrhunderts abgedruckt hat. Wir lassen sie hier in deutscher Uebersetzung folgen, wie sie in der Zeitschrift „Bonplandia“ zum erstenmale erschien.

### a. Uebersetzung der alten Statuten.

Die Gesetze und Privilegien der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher*). Uebersetzt von Dr. Neigebaur, Ac. N. Cur. Marco Polo**).

Wir Leopold, von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser u. s. w., König von Teutschland u. s. w. u. s. w. bekennen hiermit und thun kund jedermänniglich: Gleichwie Unsere ruhmwürdigen Vorfahren, die römischen Kaiser und Könige, es für eine ihrem höchsten Amte obliegende Pflicht, die eben so ihrer Würde angemessen ist, gehalten haben, die verschiedenen in dem heiligen römischen Reiche bestehenden Stiftungen und Einrichtungen zu Gunsten der Wissenschaften und Lehranstalten von Staatswegen zu erhalten und gnädigst zu bestätigen: also wollen auch Wir, in Anbetracht des grössten Nutzens für das Gemeinwesen, nach dem preiswürdigen Beispiel Unserer Vorgänger, damit die von Gott dem Menschengeschlecht gegebene Wissenschaft, die Gesundheit zu erhalten und wieder herzustellen, sorgfältig geschützt und verbreitet werde, dafür sorgen, dass Diejenigen, welche mit gründlicher Heilkunde ausge-

*) Buechner, Historia Acad. Nat. Cur. p. 187—197. **) Bonplandia II. Bd. S. 38 u. 84.

rüstet und durch lange Erfahrung bewährt sind, sich dem Wohle ihrer Mitbürger widmen, mit angemessenen Rechten und Freiheiten versehen werden. Damit sie also unter kaiserlicher Huld stets an glücklichem Wachsthum zunehmen, wollen Wir deren Rechte befestigen und vermehren, indem Wir sie mit angemessenen Auszeichnungen und Belohnungen huldvoll ermuntern und beehren.

Nachdem nun solchergestalt Uns von Unsern erfahrnen und gelehrten, des heiligen römischen Reiches getreuen und lieben, dem Präsidenten, den Adjuncten und den übrigen Mitgliedern der Akademie der Naturforscher, unterthänigst vorgetragen worden, dass sie gewisse Gesetze und Statuten, welche diese Gesellschaft für künftige Zeiten fester zusammenhalten sollen, zu genauer Festhaltung gemeinschaftlich aufgestellt haben, die in folgenden Worten verfasst sind:

Gesetze der Akademie der Naturforscher des heiligen römischen Reiches*).

I. Die Ehre Gottes, weitere Aufklärung im Gebiete der Heilkunde und der daraus hervorgehende Nutzen für die Mitmenschen sei das Ziel und die einzige Richtschnur der Akademie der Naturforscher.

II. Die göttliche Vorsehung sei der Schutz der Akademie, die Gunst der Mächtigen erwerbe uns der in allen wohlgeordneten öffentlichen Angelegenheiten vorwaltende (herrschende, maximus) Gebrauch, den, wo nicht Alle und jeder Einzelne, doch die Meisten und Einsichtsvollsten, befolgen und für den geeignetsten, allen Schätzen vorzuziehenden Schirm der Wohlfahrt und Gesundheit erachten.

III. Da diese Gesellschaft in Deutschland ihre Wiege gehabt hat und also bisher ihre Mitglieder Deutsche waren, welche in den verschiedenen Kreisen des römisch-deutschen Reiches leben, hat diese Gesellschaft des heiligen römischen Reiches Akademie der Naturforscher genannt werden wollen, so wie auch ausländische Gesellschaften von Gelehrten den Namen von Akademien anzunehmen gewohnt sind, in der Hoffnung, dass bei immer mehr zunehmender Genossenschaft, sie sowohl Sr. Kaiserlichen Majestät, als der Durchlauchtigsten Kurfürsten und der andern Reichsfürsten Schutz und Grossmuth erlangen wird, ohne welche sie nicht lange bestehen und erstarken kann.

IV. Damit also die Gesellschaft zu um so glücklicherem und sicherem Wachsthum gelangen und tüchtige Männer angespornet werden, ein so lobenswerthes und vortheilhaftes Ziel zu erreichen, ist dahin zu wirken, dass derselben ein grösseres Ansehen verschafft werde, und dass die Mitglieder derselben durch Ehre und Belohnung, wodurch alles Grosse erreicht werden kann, angeregt werden. Es sind daher von dem Allerhöchsten Kaiser, den Kurfürsten und den andern Reichsfürsten, so wie von den freien Reichsstädten, nach Verschiedenheit der in den einzelnen Orten lebenden Mitglieder gewisse Privilegien und persönliche Freiheiten zu erbitten. An einer solchen gnädigen Ertheilung ist nicht zu zweifeln, da die Zahl der Mitglieder der Naturforscher nicht bedeutend ist, sie ausserdem auch in den verschiedenen Gebieten und Städten zerstreut leben, an sich aber wegen ihrer öffentlichen Leistungen nicht weniger den Lohn gewisser Güter und Freiheiten verdienen, als die Professoren an den Universitäten.

V. Die Akademie soll nur einen Präsidenten haben. Ihm liegt ob, dergestalt für die Angelegenheiten der Akademie zu sorgen, dass er Alles, was in irgend einer Art zu dem Wachsthum oder Vortheil derselben ausschlagen kann, durch Rath und That fördere. Insonderheit hat er den Namen jedes Akademikers in ein besonderes Buch einzutragen, unter Beifügung des Vaterlandes, des Geburtstages, des Wohnortes, der früheren und gegenwärtigen Stellung, und später auch des Todestages. Dieses Buch hat der Präsident als ein Archiv sorgfältig zu bewahren.

VI. Dem Präsidenten werden wegen des Umfangs seines Wirkungskreises einige Adjuncte als Secretäre beigegeben. Obwohl deren bisher nur zwei gewesen sind, so können sie doch bei dem jetzigen Wachsthum des Collegiums vermehrt und so viele angestellt werden, als es der Akademie vortheilhaft sein dürfte. Doch sind künftig solche vorzugsweise zu wählen, welche sich der Gesellschaft durch Schriften empfohlen haben, und zwar durch den Präsidenten, dessen Wahl den Beifall der andern Collegen erhält.

*) Buechner, Historia Acad. Nat. Cur. p. 188—195.

VII. Das Amt der Adjuncten sei: mit dem Präsidenten über das Wohl der Akademie häufig und treulich sich in Verbindung zu setzen, andere durch ihre Gelehrsamkeit hervorragende Aerzte insbesondere brieflich einzuladen; die in das Album aufgenommenen Collegen, nachdem sie den erforderlichen Leistungen genügt haben (nach vorgängigem Einverständnisse mit dem Herrn Präsidenten), mit einem Ehrennamen, wie bisher üblich gewesen, auszuzeichnen; die in ihren Pflichten Lässigen gebührlich zu ermahnen und die anderwärts ihnen mitgetheilten Beobachtungen und Experimente dahin, wo die Ephemeriden redigirt werden, zu senden.

VIII. Deshalb müssen sie an Orte vertheilt sein, wo sie schneller und leichter mit nicht zur Gesellschaft gehörigen, besonders fremden Aerzten literarischen Verkehr einleiten und befördern können. Einer derselben aber muss beständig bei dem Präsidenten sein oder sich jedenfalls in seiner Nähe befinden, damit er um so bequemer das Nothwendige mit ihm besprechen oder mittheilen könne. Diesem Adjuncten liegt auch ob, wenn der Präsident mit Tode abgeht, dies sofort öffentlich bekannt zu machen, damit von den sämmtlichen Herren Collegen ein anderer würdiger, besonders aber aus der Zahl der Adjuncten, unparteiisch gewählt werden könne.

IX. Die Mitglieder der Akademie der Naturforscher (unter welche nur Doctoren und Licentiaten, oder diesen an Gelehrsamkeit Nahestehende, sämmtlich aber Aerzte oder Physiker sein müssen, zuzulassen sind) haben nach ihrer Einladung und Aufnahme eine doppelte Verpflichtung: zuvörderst, dass sie einen Gegenstand aus dem Mineral-, Pflanzen- oder Thierreich zur Bearbeitung nach ihrem Gefallen auswählen, der noch nicht von einem andern Collegen behandelt worden; sodann, dass sie sich unermüdlich angelegen sein lassen, die jährlich herauszugebenden Ephemeriden zu vermehren und zu verherrlichen.

X. Wenn, was das Erste betrifft, sich jemand einen medicinischen Gegenstand ausgewählt hat, so muss er vor dem Drucke dieser Ausarbeitung sie dem Herrn Präsidenten oder einem oder dem andern aus den Adjuncten übersenden, damit, wenn den andern Herren Collegen über diesen Gegenstand etwas Seltenes oder Bemerkenswerthes bekannt ist, dies aufrichtig mitgetheilt und von dem Verfasser mit ehrenvoller Erwähnung des Mitgetheilten und des Mittheilenden eingetragen werden könne. Aus diesem Grunde, nemlich damit ein solcher zu behandelnder Gegenstand um so schneller bekannt werde, sollen die ausgewählten Gegenstände der Bearbeitung den jährlichen Ephemeriden der Naturforscher am Schlusse als Anhang beigefügt werden.

XI. Der Akademiker hat eine solche Materie sorgfältig mit möglichstem Fleisse durchzuarbeiten, indem er von dem zu bearbeitenden Gegenstande die Namen, die Synonyme, die Entstehungsart, die Geburtsorte, die Unterscheidungsmerkmale, die Species, die Auswahl, die Kräfte sowohl des Ganzen als der einzelnen Theile, die daraus zu bereitenden sowohl einfachen als chemischen und zusammengesetzten Medicamente untersucht, ohne vorkommenden Falles den mechanischen Gebrauch zu übersehen, ungefähr in der Art, wie Rosenberg seine Rhodologia, Strobelberg seine Mastichologia, Schenk seine Marathrologia, Gans seine Corallologia, Blochwitz den Sambucus, und andere Mitglieder naturforschenden Collegii ähnliche Gegenstände bearbeitet haben.

XII. Dem Herrn Präsidenten (so wie auch andern Akademikern, welchen eine solche Arbeit vor dem Drucke zur Kenntniss gelangt) ist gestattet, mit Einwilligung des Verfassers und ohne ihm zu nahe zu treten, zur Vervollkommnung der Arbeit Bemerkungen zu machen, Verbesserungen und Zusätze anzubringen, Abänderungen vorzuschlagen und eine Mantisse oder ein Corollarium nach Gefallen der Abhandlung zur Mitherausgabe anzuhängen oder nachher in die deutschen Ephemeriden zu bringen; — Alles dieses aber freundschaftlich, ehrlich und gleichsam brüderlich, ohne alle Anmassung, Neid, Herabsetzung oder Schmach irgend eines Andern; denn es liegt nicht in der Art eines vernünftigen Arztes, einen andern neidisch herabzuwürdigen.

XIII. Eine festbestimmte Zeit zur Ablieferung einer solchen Arbeit kann von einem Arzte nicht gefordert werden, da er wegen Ausübung seiner Praxis nicht immer für sich und die Gesellschaft wir-

ken kann; es genügt, dass der Gewinn des Mitmenschen und der Gedanke an den verdienten Ruhm zum Sporn für ihn werden, die reife Frucht erst dem Collegio und dann der gelehrten Welt zu übergeben.

XIV. Nach vollbrachter Arbeit wird dem Verfasser und Collegen von dem Herrn Präsidenten und den Adjuncten, wie bisher geschehen, ein Cognomen beigelegt und er damit geziert. Die übrigen Herren Collegen, welche lediglich für die Sammlung der Ephemeriden der Akademie der Naturforscher arbeiten, sollen erst dann einen solchen Beinamen erhalten, wenn sie durch Behandlung eines wichtigen Stoffs und durch das Erscheinen einer akademischen Abhandlung dem alten Gebrauche der Akademie Genüge geleistet haben.

XV. Wer seine Aufgabe gelöst hat, ist zur Bearbeitung eines andern Gegenstandes nicht verbunden; es reicht hin, wenn er die deutschen Ephemeriden, das zweite löbliche Institut der Naturforscher, nach seinen Kräften fördert und seinen andern Collegen behülflich ist, ihre Arbeiten zu vervollkommnen. Wenn er aber freiwillig neue Gegenstände bearbeiten will, so soll ihm dies sehr gern gestattet sein, ja er wird sich dadurch um so mehr der Gunst der Akademie werth machen und als ein würdiges Mitglied des Collegiums bewähren.

XVI. Da nemlich ausser dieser besondern Behandlung einzelner Gegenstände, wie es bisher von mehreren Collegen der Gesellschaft geschehen ist und noch ferner geschehen wird, alle Arten von Beobachtungen, Experimenten und physischen und medicinischen Aufgaben der Heilkunde zum grössten Vortheile gereichen, so wird auch in diesem zweiten durch das Gesetz Nr. VIII. angedeuteten Theile ihrer Wirksamkeit, die Akademie den Forschern zu genügen suchen. Es sollen daher durch ein an die Gelehrten Europas, sowohl in Deutschland, als auch ausserhalb, in Italien, Frankreich, England, Belgien, Dänemark u. s. w. zu erlassendes Programm, dieselben auf eine höfliche, ehrenvolle und freundschaftliche Weise eingeladen werden, wenn ihnen eine bisher verborgene Entdeckung in der Natur- und Heilkunde zu Theil werde, dieselbe der Akademie schriftlich und treulich mitzutheilen und nach Breslau, wo für die nächsten Jahre diese Nachrichten gesammelt werden, einzusenden. Auch sollen die einzelnen Mitglieder diese für das öffentliche Wohl so wesentliche Wohlthat von ihren Freunden durch besondere Anschreiben erbitten.

XVII. Diese Beobachtungen, dergleichen Versuche, Erfindungen, Aufgaben und andere gelehrte Mittheilungen, werden von den Adjuncten wie auch von andern Mitgliedern, nach der Zeitfolge, wie sie mitgetheilt wurden, in ein besonderes Heft gesammelt und jedes mit dem Ehrennamen des Gelehrten, der die Mittheilungen gemacht, deren Anzahl und den Namen dessen, dem er sie übergeben hat, bezeichnet. Hierauf sollen sie, wenigstens alljährlich, von den ausdrücklich dazu bestimmten Sammlern (Collectores) in einen Band zusammengetragen und dem Buchhändler der Akademie zugeschickt werden, um sie unter dem Titel: „Ephemeriden der deutschen Naturforscher" herauszugeben. Auf diese Weise wird alles Seltene und Verborgene in der Physik und Medicin, wo es sich befinde, wie auf einem einzigen Blatte verzeichnet, den Gelehrten vorgelegt werden; — denn an der aufrichtigen, raschen und gründlichen Mittheilung ist nicht zu zweifeln, indem vielen ausgezeichneten Talenten hier die Pforte des Ruhms und der Verdienste um die Menschheit geöffnet wird, so dass sie, wenn es ihnen selbst an Zeit und Musse fehlt, etwas einzeln herauszugeben, dasselbe zu ihrem Ruhme und mit ehrenvoller Erwähnung in den Ephemeriden der Welt übergeben können. Damit also die Aerzte um so schneller und bereitwilliger der Akademie schriftliche Mittheilungen machen, sollen unsre Mitglieder sich des kritischen Urtheils über das Eingesendete enthalten und sich auf den einfachen Bericht, wie die Sache eingelangt sei, beschränken; doch steht ihnen frei, zuweilen, wenn ihnen ein ähnlicher Fall vorgekommen ist, ein Scholion, doch ohne allen scharfen Beigeschmack, hinzuzufügen.

XVIII. Mit diesen jährlichen Ephemeriden werden auch Nachrichten von eben erschienenen seltnen Büchern, wohl auch kurze Angaben des vorzüglich Merkwürdigen aus ihrem Inhalte geliefert werden. Zum Schlusse folgen endlich Anzeigen von etwa erfolgten Todesfällen mit ehrenvoller Erwähnung dessen, was das verstorbene Mitglied der Akademie geleistet, dem Verzeichniss der von ihm herausgegebenen Schriften und einem möglichst kurzen Bericht über sein Leben.

XIX. Wenn ein Mitglied vor der Herausgabe seiner Abhandlung stirbt, dürfen die Vorarbeiten von einem Collegen, mit Vorwissen des Präsidenten, gesammelt und unter dem Namen des verstorbenen Verfassers zum Druck befördert werden.

XX. Jedes Mitglied der Akademie wird sich bemühen, auch andere Aerzte, sie seien Deutsche oder Ausländer, welche diesen Arbeiten gewogen sind, entweder zur Verbindung mit der Akademie und zur Mitgliedschaft selbst heranzuziehen, oder sie doch einladen, wenigstens als Beschützer und Gönner derselben den übrigen Herren Collegen, und vorzüglich den Sammlern der Ephemeriden, durch Mittheilung ihrer Entdeckungen Beihülfe zu leisten.

XXI. Jedes Mitglied soll das Symbolum der Akademie, nemlich einen goldenen Ring tragen, welcher an der Stelle des Steins ein offnes Buch führt, das auf der einen Blattseite mit einem durch Strahlen aus einer Wolke beleuchteten Auge, auf der andern mit dem Sinnspruch der Akademie: „Numquam otiosus" (niemals müssig) bezeichnet ist; zwei mit ihren Leibern und Schwänzen um den Reifen des Rings gewundene Schlangen halten mit ihrem Gebiss dieses Buch auf beiden Seiten, und soll dieser Ring nicht sowohl zur Zierde der Akademiker dienen, als vielmehr zur Mahnung an die ernste und treue Erfüllung ihrer Pflichten."

Nachdem Uns solchergestalt die obenerwähnten, der Präsident. und das Collegium, unterthänigst gebeten haben, dass wir durch Unsere kaiserliche Machtvollkommenheit diese von ihnen gestiftete akademische Gesellschaft der Naturforscher nicht nur in dem heiligen römischen Reiche und Unseren Erbkönigreichen und Provinzen gnädigst aufnehmen, sondern auch die vorstehenden Gesetze derselben billigen, genehmigen und auf diese Weise den besagten akademischen Verein gnädigst zu bestätigen geruhen möchten: — Also haben Wir nach reiflich gepflogenem Rathe und Ueberlegung beschlossen, solchen an sich billigen und ehrbaren Bitten, die zugleich zur Beförderung des öffentlichen Wohles dienen, gnädige Folge zu geben.

Demgemäss genehmigen Wir nach genauer Kenntniss der Sache und aus Unserer kaiserlichen Machtvollkommenheit die vorgedachte akademische Gesellschaft, wie sie obigermassen errichtet und angeordnet worden, so wie deren vorstehend aufgeführte Gesetze und Statuten zu fester und sicherer Begründung derselben, in allen ihren Punkten, Bestimmungen und wörtlichen Ausdrücken, so wie Wir dieselben in bester Form billigen und bestätigen, und ertheilen derselben, zugleich auch den Personen, welche deren Mitglieder sind, die Macht und Freiheit in voller Ausdehnung, dass sie ihr lobenswerthes Studium und dieses Institut in dem ganzen heiligen römischen Reiche und Unsern königlichen und andern Erbstaaten, so wie in der gesammten Welt, frei ausüben, verbreiten und ausdehnen können, frei von allem Hinderniss und Widerspruche, jedoch unbeschadet der Rechte des heiligen Reiches und Anderer.

Es soll daher keinem Menschen erlaubt sein, irgend einen Punkt dieser Unserer Genehmigung, Bestätigung, Bewilligung und Gnade zu stören oder mit freventlichem Beginnen dagegen zu handeln, bei Strafe Unserer schweren Ungnade und bei 50 Mark reinen Goldes, womit Wir unnachlässlich die Zuwiderhandelnden zu bestrafen befehlen und zwar zur Hälfte für den Fiscus oder Unsern kaiserlichen Schatz, der übrige Theil soll aber nach Massgabe des dem Beleidigten zugefügten Schadens ohne Hoffnung eines Nachlasses verwendet werden.

Zu Urkund dessen haben Wir diesen offenen Brief eigenhändig unterschrieben und mit dem anhängenden kaiserlichen Insiegel bekräftigt. Gegeben in Unserer Stadt Wien, am dritten August im Jahre des Herrn 1677, Unserm Reiche, des römischen im zwanzigsten, des hungarischen im dreiundzwanzigsten, des böhmischen aber im einundzwanzigsten Jahre.

(gez.) **Leopold.**
vt. Leopold Wilhelm, Graf in Kinigsegg.
Auf Sr. Kaiserlichen Majestät eigenen Befehl.
Christoph Beuer.
Verglichen und eingetragen.
Ludwig Vlostorf, Registrator.

Dieser Bestätigungsurkunde folgte ein besonderes Privilegium, bei dessen Umfang aber hier nur die wesentlichsten Gegenstände ausgezogen werden*).

Wir Leopold u. s. w. haben vor zehn Jahren die Statuten der Leopoldinischen Akademie bestätigt; jetzt hat uns der Präsident derselben, der Senior des Medicinal-Collegii zu Nürnberg, J. G. Volckamer, genannt Helianthus, und der Director dieser Akademie, der Stadtphysikus zu Augsburg, L. Schröck, genannt Celsus, gebeten, dieses Unser Leopoldinisches Collegium der Naturforscher zu seinem ewigen Ruhme mit besonderen Gnaden zu bedenken etc. etc.

Diesen billigen und würdigen Bitten haben Wir nach Unserer kaiserlichen Denkungsart sehr gern Uns willfährig gezeigt und dieses in Unsern besondern kaiserlichen Schutz genommene Collegium mit besonderen Ehren und Vorrechten auszustatten beschlossen. Wir wollen daher in Anbetracht der angestrengten Arbeiten und Bemühungen des genannten Präsidenten und Directors, wohl wissend und wohl überlegt aus Unserer kaiserlichen Machtvollkommenheit, dieselben und deren rechtmässige Nachfolger in diesen ihren Aemtern gnädiglich bestätigen, und ihnen die Macht geben, diejenigen Physiker und Doctoren der Heilkunde, welche sich dieses Leopoldinischen Collegii würdig zeigen, nach vorgenommener Prüfung ihrer Druckschriften in diese adliche und gelehrte Genossenschaft aufzunehmen und sie mit einem symbolischen Namen zu benennen, die unwürdigen aber zurückzuweisen.

Damit aber auch durch ein äusseres Zeichen Unsere Huld und Gnade für Unser Kaiserl. Leopoldinisches Collegium den Augen der Menschen klar werde, so ertheilen Wir aus vorgedachter Machtvollkommenheit demselben ein folgendergestalt verziertes Wappen: In einem blauen Schilde ein goldener Ring, um den sich zwei Schlangen winden, welche ein offenes Buch halten, auf dessen einer Seite: „Numquam otiosus", auf der andern aber ein in die Sonne schauendes Auge zu sehen ist. Auf dem Schilde ruht eine mit grossen Perlen gezierte goldene Krone, welche von beiden Klauen eines fliegenden Adlers gehalten wird**). Das Schild selbst umgeben die Worte: „Caesareo-Leopoldina Naturae Curiosorum Academia". Mit diesem Wappen sollen nicht bloss alle Urkunden der Akademie besiegelt werden, sondern der Präsident und der Director sollen das Recht haben, dies Wappen neben ihrem Familienwappen zu führen; auch dasselbe auf ihren Grabmälern, Gefässen, Kleinodien, Thüren, Fenstern u. s. w. anzubringen, welches Recht auch allen ihren Nachfolgern in diesem ihren Amte zustehen soll.

Ausserdem werden die genannten Volckamer und Schröck, Präsident und Director der Akademie, so wie alle deren Nachfolger, zu Ihrer Kaiserlichen Majestät Archiater und kaiserlichen Leibärzten ernannt, so dass sie sich dieses Vorrechtes überall und zu allen Zeiten bedienen sollen.

Zugleich erheben Wir den zeitigen Präsidenten und Director, so wie deren Nachfolger, in den Adelstand des heiligen römischen Reiches und Unserer Erbstaaten, so dass sie von jedermänniglich für wahre Edelleute sollen gehalten und angesehen werden. Demgemäss sollen sie überall und zu allen Zeiten bei allen Feierlichkeiten und allen andern Gelegenheiten derselben Freiheiten und Vorrechte sich zu erfreuen haben, wie sie der alte Erbadel besitzt.

Dabei wird dem zeitigen Präsidenten und dem Director dieser Akademie und deren Nachfolgern die Grafenwürde des heiligen Palastes vom Lateran und Unsers kaiserlichen Hofes, so wie des kaiserlichen Consistorii ertheilt und dieselben in die Genossenschaft der andern Pfalzgrafen aufgenommen und ihnen für jetzt und für die Folge dieselben Vorrechte, Ehren, Privilegien und Freiheiten ertheilt, deren sich die lateranensischen Pfalzgrafen nach hergebrachtem Recht und Gewohnheit zu erfreuen haben. Wir ertheilen denselben Gewalt, im ganzen römischen Reiche und in der ganzen Welt öffentliche Notarien und die gewöhnlichen Richter zu ernennen, deren Fähigkeit ihrem Gewissen überlassen wird. Die solchergestalt von ihnen ernannten Notarien und ordentlichen Richter haben diese Pfalzgrafen nach dem Herkommen mit der Feder und der Federbüchse zu belehnen und ihnen den ausführlich beigefügten Eid abzunehmen. Die von diesen Notarien ausgestellten Urkunden sollen im ganzen römi-

*) Buechn. hist. Acad. p. 223 — 238.

**) Dieser Adler hat zwar die kaiserliche Krone, derselbe ist aber nur einköpfig.

schen Reiche und überall in- und aussergerichtlichen Glauben haben. Als solche Pfalzgrafen sollen sie ferner das Recht haben, alle unehelichen Kinder, selbst wenn eheliche Nachkommen vorhanden sind, zu legitimiren, sowohl bei Lebzeiten der Eltern, als auch nach ihrem Tode, um sie zur Erbschaft von Lehn- und Allodial-Vermögen und zu allen Verhältnissen fähig zu machen, wozu sonst eheliche Geburt erforderlich ist. Mit Ausnahme der Fürsten, Grafen und Barone haben sie das Recht, den Adel zu verleihen, wenn die Eltern solcher Kinder adlich sind. Ferner sollen diese Pfalzgrafen Vormünder und Curatoren bestellen, bestätigen und in gesetzlichen Fällen wieder absetzen können. Desgleichen Adoptionen bestätigen, so wie die Majorennitätserklärung ertheilen; Sklavenfreilassungen bestätigen, die Genehmigung zum Verkauf von Grundstücken Minderjähriger ertheilen, und Kirchen, milde Stiftungen und Minderjährige, welche in ihren Rechten verletzt werden, wieder in den vorigen Stand zurückversetzen. Endlich sollen diese Pfalzgrafen das Recht haben, unehrliche Personen wieder ehrlich zu machen.

Ferner ertheilen Wir dem Präsidenten und Director, so wie deren Nachfolgern, das Recht, ehrbaren Personen Wappen zu ertheilen, welches von ihrem Ermessen abhängen soll, jedoch mit der Massgabe, dass kein ganzer Adler, besonders kein kaiserlicher und kein bereits von andern hohen Häusern geführtes Wappen bewilligt werde.

Die solchergestalt ertheilten Wappen sollen bei allen Vorfallenheiten, in Kriegen und Duell, auf Ringen, Siegeln, Denkmälern und Geschirren eben so viel gelten, als die von Unsern kaiserlichen Vorgängern ertheilten Wappen.

Endlich verleihen Wir dem Präsidenten und Director das Recht, Doctoren, Licentiaten, Magister und Baccalaureen in der medicinischen und philosophischen Facultät, so wie in der beider Rechte, auch gekrönte Poeten zu ernennen, jedoch bei den Doctoren und Licentiaten mit der Massgabe, dass eine Prüfung von drei ausgezeichneten Doctoren vorhergehen muss. Die solchergestalt ernannten Doctoren sollen dieselben Rechte haben, wie die von den Universitäten ernannten, so dass sie im ganzen heiligen römischen Reiche und in der ganzen Welt alle den Doctoren zustehenden Rechte, zu lehren und Rath zu ertheilen u. s. w. und zu üben volles Recht haben.

Damit nun aber Unserer Kaiserlichen Leopoldinischen Akademie nichts ermangele, um die Wissenschaft und das allgemeine Beste zu fördern, so wird derselben völlige Censurfreiheit und das Privilegium gegen den Nachdruck ertheilt.

Demgemäss befehlen Wir allen Kurfürsten und Fürsten, sowohl den geistlichen als weltlichen, den Erzbischöfen, Bischöfen, Herzogen, Markgrafen, Grafen, Baronen, Rittern, Edelleuten, Stadthauptleuten, Bisthümern, Lieutenanten, Gouverneuren, Präsidenten, Präfecten, Magistraten und allen des heiligen römischen Reiches lieben und getreuen Unterthanen, wess Standes sie sind, dass sie die gedachte Unsere adeliche Kaiserliche Leopoldinische Akademie der ihr verliehenen Vorrechte der Pfalzgrafschaft und aller ihr in diesem offenen Briefe enthaltenen Privilegien ohne alle Behinderung geniessen lassen und sie dergestallt überall vertheidigen und nach Kräften Diejenigen abhalten, welche dagegen etwas wagen sollten, widrigenfalls sie Unsere und des heiligen Reiches schwerste Ungnade und eine Strafe von 50 Mark reinen Goldes treffen wird u. s. w.

Gegeben in Unserer Stadt Wien, den 7. August 1687.

(gez.) **Leopold.**

vt. Leopold Wilhelm, Graf in Kinigsegg.

Auf Sr. Kaiserlichen Majestät eignen Befehl.

F. W. Bertrand.

Verglichen und eingetragen.

F. W. Bertrand.

Durch ein noch bestimmteres Privilegium vom 3. Juli 1688 wurde das Recht gegen den Nachdruck noch näher bestimmt.

Kaiser Karl VII. bestätigte das oben erwähnte Privilegium des Kaisers Leopold zu Frankfurt a. M. am 12. Juli 1742 mit dem Zusatze, dass er, der Kaiser, das wissenschaftliche Studium selbst liebend, nicht nur alle Vorrechte des Präsidenten und Directoren bestätige, sondern auch in Ansehung des Adels derselben bestimme, dass sie das Recht haben sollten, ihrem Namen beizulegen: „Edler des heiligen römischen Reiches"; ausserdem sollten sie den Rang der kaiserlichen Räthe haben. Dass sie bei diesen Vorrechten geschützt werden sollten, wurde ebenfalls allen Kurfürsten und allen andern des heiligen römischen Reiches Unterthanen anbefohlen.

Hiermit schliessen die für das ganze deutsche Reich zu Gunsten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher erlassenen kaiserlichen allgemeinen Verfügungen und Befehle. Da ein im Jahre 1696 ertheiltes Privilegium nur den Rang der in Breslau lebenden Mitglieder der Akademie gegen die dortigen Stadtphysici feststellt — indem dadurch ihre Verdienste um die Herausgabe der Ephemeriden anerkannt werden — so unterlassen wir es, dasselbe hier speciell mitzutheilen.

Die in dem ersten Jahrhundert des Bestehens der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher entstandenen Gesetze kamen nach und nach zu weiterer Entwickelung in der Ausführung, so dass sie mitunter durch den Gebrauch bedeutend abgeändert und in der praktischen Anwendung zuweilen davon abgewichen wurde. Dies wurde bereits bei der besondern Herausgabe dieser Gesetze zu Nürnberg im Jahre 1772 in mehreren Anmerkungen ausdrücklich anerkannt, welche wir hier in dem lateinischen Texte beifügen.

Zu Lex XIII.

Hac, tribusque proxime praecedentibus legibus, non adeo exacte hodie tenentur Academiae nostrae sodales: ex quo a primo illo singularium argumentorum, e tribus, quae vocant, naturae regnis seligendorum, peculiaribus libellis pertractandorum, instituto iterum declinatum, et sola altera illa, quae simul suscepta erat, ratio valuit, qua, quaecunque ad rem medicam physicamque pertinent, nec non aliquid tam utilitatis, quam novitatis habent, observationes atque experimenta colliguntur, coniunctimque deinde in *Ephemerides*, sive, quod nunc ipsis nomen est, *Acta Academiae*, ut publicam videant lucem, referuntur. Nihilo tamen minus hodieque cuiuslibet sodalis arbitrio permittitur, utrum ipse *simplicia* quaedam, ut a medicis vocantur, *nova*, neque adhuc satis nota atque evoluta, singulari explicare scriptione, an eadem actis inseri velit academicis; non tamen curatius habita normae, lege XI. praescriptae, ratione.

Zu Lex XIV.

Ab hac quoque lege nunc discessum est, posteaquam separata opuscula edi desierunt. Quilibet enim sodalis, dum suscipitur in Academiam, ab antiqui cuiusdam scriptoris, praecipue medici, nomine cognominatur: quod eorum alii, publicis in muneribus versantes, plerumque iam antea doctis inclaruerunt scriptis, beneque de literis meruerunt; alii vero, qui nulli muneri praesunt, neque adhuc ipsorum scientiam litterarum monimentis declarandi habuerunt opportunitatem, partim ante, partim paullo post accessum ad Academiam singulari specimine, aut, quae huius locum sustineant, memorabilibus observationibus, cum praeside Academiae aut directore Ephemeridum communicatis, sodalitio hoc se dignos praestare solent.

Zu Lex XVII.

Immutatus est hic ordo anno MDCLXXXIII. quo varias easque satis graves ob caussas peculiaris Ephemeridum edendarum *director* constitutus est, qui transmissas a sodalibus observationes hanc ad legem colligit, earundemque, ut, quoad fieri potest, nitide ac emendate in lucem prodeant, curam gerit. Quod iam maior esset huius operis facta amplitudo, anno MDCCXXVII. mutato titulo, servata tamen interna instituti ratione, *Acta physico-medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum* dici coeperunt.

Zu Lex XXI.

At vero nostrorum in hac Academia collegarum omnino interest, haud nescire praecipuum illud atque singulare discrimen, quod descriptum hoc loco symbolum, hac ex lege a quovis Academico, pro eo ut lubuerit, sive in litteris publice usurpandum, sive sigilli loco habendum, seiungit a peculiari illo Academiae insigni, hoc quoque symbolum simul complectente, quo ipsa ab augustissimo gloriosissimae memoriae imperatore, *Leopoldo Magno,* in ampliori privilegio donata est atque decorata. Licet enim, ipso illo summo imperatore volente atque iubente, *soli praesidi atque Ephemeridum directori* liceat, hoc Academiae indultum insigne ab armorum sibi agnatorum dextera ferre atque habere coniunctum: nihilo tamen minus collegarum academicorum aliqui, a quibus peculiare hoc praeceptum Caesareum ignoratum est, eadem ratione integrum hoc Academiae insigne cum privato gentis suae signo iunxerunt, adeoque ex inscitia dicam? an incuria, imperatorium hoc mandatum excesserunt. Contra ea vero licuit licebitque semper cuilibet Caesareae huius Academiae sodali, eodem hic exposito symbolo, tanquam sigillo, uti, et quidem vel simplici tali, qualis supra descripta est, ratione, vel coniunctim inter se inflexis, et mediae annuli symbolici parti insertis litteris nominum ipsorum initialibus, quas vulgo appellant. Qua de re in *Historia Academiae nostrae* transscriptum privilegium conferri oportet.

Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, dass die erste Uebersetzung dieser Statuten in französischer Sprache in der Geschichte der Leop.-Carol. Akademie von Dr. Meding in Paris, Vorstand der dortigen Gesellschaft deutscher Aerzte, im Jahre 1854 erschien, welche derselbe nach den Materialien von Nees von Esenbeck, Heyfelder und Neigebaur bearbeitet hat.

Die über die Wahl der Präsidenten der Akademie durch den Gebrauch bestehenden Bestimmungen finden sich in dem denselben gewidmeten Abschnitte erwähnt, so weit dabei Erörterungen darüber vorkommen. Ein anderer Punkt, den Sitz der Akademie betreffend und die daraus nach Auflösung des deutschen Reichs entstandenen Schwierigkeiten sind in dem ersten Abschnitte bei Gelegenheit der Uebersiedelung der Akademie nach Preussen mitgetheilt.

Eine besondere Veranlassung zu Rechtsfragen über die Anwendung der akademischen Gesetze gab die Rechnungslegung der Erben des im Jahre 1818 verstorbenen Präsidenten v. Wendt, welche zu einem auch anderwärts erwähnten Processe gegen dieselben und gegen den Oberappellationsgerichtsrath v. Stürzer, beide in München, führten, worüber der Adjunct Professor Dr. Schweigger ein besonders sehr gründlich ausgearbeitetes Gutachten übergab. Letzterer hatte damals, bereits am 14. October 1818, nach der Wahl des Präsidenten Nees von Esenbeck und als die Verlegung der Akademie nach Preussen schon in Aussicht stand, Anträge zu einer ihm nothwendig scheinenden Verbesserung und Abänderung der Gesetze und Verfassung der Akademie vorgelegt, indem er sich auf den §. 7. des Grundgesetzes berief, wonach die Adjuncten verpflichtet sind, Vorschläge zum Besten der Akademie zu machen. Hiernach bemerkte er in seinen Anträgen, dass die Wahl des Präsidenten im Gesetze nicht auf die Lebenszeit desselben bestimmt und dass die Wahl nicht den Adjuncten allein zu überlassen sei, sondern dem ganzen Collegium oder der Gesellschaft zustehe. Er schlug daher vor, den Präsidenten nur auf ein bis höchstens zwei Jahre zu wählen, dass jedoch derselbe Präsident nicht zweimal gewählt werden dürfe. Auf diese Weise sollten die dem Präsidenten von den deutschen Kaisern beigelegten Ehrenrechte nur für die Dauer seines Amtes bleiben. Der §. 8. der Verfassung solle dahin abgeändert werden, dass alle Mitglieder bei der Wahl eine Stimme hätten. Mitglieder dürfe aber der Präsident nicht für sich allein aufnehmen, sondern er müsse zuvor die Stimme der älteren Akademiker, namentlich erst die Adjuncten hören. Alle zwei Jahre sollten abwechselnd in verschiedenen deutschen Städten

Versammlungen gehalten werden, wozu die Mitglieder auch Andere einführen könnten. Man solle dahin wirken, in vielen Städten naturhistorische Sammlungen und naturwissenschaftliche Bibliotheken anzulegen, bei denen unter Aufsicht von Mitgliedern junge Männer, welche künftig in die Akademie aufgenommen werden könnten, arbeiten und sich weiter ausbilden sollten.

Diese Vorschläge waren durch die Verlegung der Akademie nach Preussen vorläufig bei Seite gelegt worden, und erst als die Versammlungen der deutschen Naturforscher durch Oken angeregt wurden, fanden sich, wie oben erwähnt, Stimmen für eine Verbindung der Akademie mit jener trefflichen Einrichtung, weshalb wir über das Weitere dieser Idee auf den ersten Abschnitt verweisen.

Die Zeiten waren einer Entwickelung des öffentlichen Geistes aber nicht günstig. Die Mainzer Untersuchungscommission und die Karlsbader Beschlüsse hemmten die Wissenschaft um so mehr, je höher damals Aeusserungen von jungen Studenten angeschlagen wurden, welche nach der ersten Prüfung vom Staate ihren Unterhalt erwarteten und bald über ihre romanhaften Ideen im Staatsdienste gelächelt haben würden, wenn man ihnen nicht solche Wichtigkeit beigelegt hätte. Dass die Ansichten Metternich's und Kamptz's gerade das Gegentheil von dem hervorgebracht hatten, was sie beabsichtigten, zeigen die Ereignisse von 1848.

In Folge derselben tauchten die bereits im ersten Abschnitte erwähnten Versuche auf, der Akademie der Naturforscher eine erweiterte Ausdehnung zu geben, über welche wir hier, so weit es sich um die Gesetzlichkeit des Verfahrens handelt, dasjenige im Auszuge mittheilen, was in der Vorrede zum XXII. Bande der Nova Acta und in den andern damals über diesen Gegenstand verbreiteten Druckschriften veröffentlicht wurde.

Man würde sehr irren, wollte man diese rein wissenschaftlichen Bestrebungen mit den politischen Bewegungen des Jahres 1848 in Verbindung bringen; im Gegentheil war in den diesen Ereignissen vorhergehenden Jahren der Präsident Nees von Esenbeck hauptsächlich mit der Herausgabe der akademischen Denkschriften und seiner fortgesetzten botanischen und philosophischen Studien beschäftigt, so dass er damals einer Thätigkeit nach jener Richtung hin ziemlich fern stand und an den Bewegungen der Welt keinen Antheil nahm.

Die Bemühungen, auf gesetzlichem Wege die Verfassung der Akademie den Zeitbedürfnissen anzupassen, hatten bereits fünf Jahre vorher ihren Anfang genommen, und verdankt dieselbe diese erste Anregung dem in Geschäften (auch als mehrjähriges Mitglied des Landtages des Grossherzogthums Weimar) wohlerfahrnen Geheimen Hofrathe v. Kieser. Dieser nahm am 16. September 1843 von dem im August dieses Jahres gefeierten tausendjährigen Bestande des deutschen Reiches Gelegenheit, den damaligen preussischen Minister Eichhorn darauf aufmerksam zu machen, bei dem seit 28 Jahren bestandenen Frieden durch Vereinigung aller deutschen Fürsten eine allgemeine deutsche Akademie der Naturwissenschaften zu gründen, so dass die bisherige Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie gleich dem Institute von Frankreich und der englischen Royal-Society ein deutsche Ehre und deutsches Wohl förderndes National-Institut werde. Auf diese Weise könnte dann, so wie ein einiges materielles Deutschland immer fester gebildet wird, auch ein einiges geistiges Deutschland auf der Basis der Naturwissenschaft gegründet werden. Dieser Gedanke sei bereits durch die jährlichen Versammlungen der Naturforscher in wandelnder Form verwirklicht; er könne aber auch in der vorgeschlagenen Art bleibend ins Leben treten. In der am

25. October 1843 erfolgten Antwort erklärte sich der Minister im Allgemeinen einverstanden, fand es aber nicht angemessen, die ersten Schritte zu thun. Demohnerachtet verfolgte der Geheime Hofrath v. Kieser zu Jena, der jetzige Präsident, die ersten Anregungen zur Ausbildung der gemachten Vorschläge zu einer zeitgemässen Reform der akademischen gesetzlichen Einrichtung. Er that daher durch ein Gesuch vom 9. September 1844 ebenfalls bei dem Cabinet des Fürsten Metternich in Wien die entsprechenden Schritte, um zu erfahren, inwiefern den anzuregenden Plänen einer deutschen Central-Akademie durch einen möglichen Antrag bei dem deutschen Bundestage näher zu rücken sei. Es war jedoch bei dem Stillschweigen dieses Ministers damals die Ueberzeugung gewonnen worden, dass, wenn auch ein solcher Plan nicht gemissbilligt werde, doch zur Zeit an eine Ausführung noch nicht gedacht werden dürfe.

Was bei dem früheren Bundestage nicht zu erreichen und auszuführen war, schien bei dem von allen deutschen Regierungen beschickten Parlamente zu Frankfurt a. M. aufs Neue zu versuchen räthlich. Das Resultat der dieserhalb zwischen dem Präsidenten und dem Director der Akademie gepflogenen Unterhandlungen war eine mit Bezug auf die oben erwähnten amtlichen Schritte bei den Ministerien zu Wien und Berlin entworfene Eingabe an die deutsche National-Versammlung, welche beide am 17. Juni 1848 an dieselbe beförderten, mit dem Antrage:

„Auf Stiftung einer Allgemeinen deutschen Central-Akademie der Wissenschaften auf die Basis der verjüngten Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher." (Siehe Gervinus, deutsche Zeitung vom Juli 1848 und No. 1416. der Registrande der Eingaben bei dem Reichsparlament.)

Bei den bekannten Schicksalen dieser Versammlung konnte natürlich kein Bescheid erfolgen; es wurde daher dieser Entwurf zur Reorganisation der Akademie am 30. Juli 1849 vom Directorium unterzeichnet und derselbe von dem Präsidium dem damaligen Minister des öffentlichen Unterrichts in Preussen, v. Ladenberg, mit der Bitte vorgelegt, seine Ansicht über die Zulässigkeit eines solchen Planes überhaupt, und insbesondere in Bezug auf die gegenwärtige Stellung der Akademie zum preussischen Staate, der Akademie kund zu thun, indem erst nach erhaltener Zustimmung der Regierung eine Berathung mit dem Adjuncten-Collegium angeknüpft werden solle.

Die Antwort des Ministeriums vom 27. August 1849 lautete ermuthigend und was den Plan selbst betrifft, beifällig, begleitet mit der tröstlichen Zusage, dass die der Akademie gezollte Anerkennung nach wie vor aufrecht erhalten und im Fall eines erfolglosen Ausganges dieser gethanen Schritte ihr die bisher gewährten Geldunterstützungen ferner belassen werden würden. Näheres werde nun von der amtlichen Berathung der Adjuncten abhängen, deren Herbeiführung, so wie etwa eine beliebige directe Verwendung bei andern deutschen Höfen, dem Präsidium anheimgestellt bleiben müsse.

Hierdurch amtlich berechtigt, brachte der Präsident die fernere Berathung über diesen Gegenstand vor das Adjuncten-Collegium, wozu er am 10. October durch ein Circular sämmtliche Mitglieder desselben aufforderte. Nach der Uebersicht der am 4. April 1850 geschlossenen Berathungen und Beschlüsse hatten sich sieben Adjuncten des Collegiums bei der Abstimmung betheiligt, so dass die Finalredaction dieser neuen Statuten nach der Abstimmung am 6. April 1850 von dem Directorium der Akademie unterzeichnet wurde.

Obwohl diese Arbeit unter den damaligen Verhältnissen des deutschen Staatenbundes eine

todtgeborne Frucht bleiben musste, so dürfte es doch nicht überflüssig erscheinen, diesen Entwurf in die Geschichte der Akademie mit aufzunehmen.

### b. Vorschläge zur Abänderung der akademischen Gesetze.

## Entwurf einer Reorganisation der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher nach der Abstimmmung des Adjuncten-Collegiums.

### §. 1. Name der Akademie.

Der Name ist: Freie deutsche Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher.

Motiv: Die Beibehaltung der bisherigen Bezeichnung ist durch die ehrwürdige, fast 200jährige Dauer, durch die Achtung vor der Geschichte und durch die Pietät gegen die früheren kaiserlichen Protectoren der Akademie gerechtfertiget. Der bedeutungsvolle Zusatz „freie deutsche" bezeichnet nur das Vorrecht, welches die Akademie seit ihrem Bestehen geniesst, und in welchem die deutschen Kaiser öffentlich anerkannt haben, dass die Wissenschaft nur in der möglichsten Freiheit gedeiht, und er soll den ferneren Bestand dieser gesetzlichen Freiheit für kommende Zeiten garantiren.

### §. 2. Wirkungskreis derselben.

Der Zweck und der Wirkungskreis der Akademie ist: Förderung des inneren und des äusseren Lebens der Naturwissenschaften in ihrer weitesten Bedeutung, als Basis alles menschlichen Wissens, durch engere organisirte Vereinigung wissenschaftlicher Männer sowohl und vorzüglich Deutschlands, als auch aller civilisirten Staaten in und ausserhalb Europa.

Die Objecte des wissenschaftlichen Strebens der in der Akademie vereinigten Männer würden also in übersichtlicher Bezeichnung sein:

Philosophie der Natur, als allgemeine Wissenschaft des Naturlebens.

Mathematik, Physik, Astronomie.

Chemie, als Wissenschaft des Elementarlebens der Natur.

Mineralogie mit Geologie und Geographie, als Wissenschaft des anorganischen Naturlebens.

Botanik mit Pflanzenanatomie und Physiologie, als Wissenschaft des pflanzlichen Naturlebens.

Zoologie mit vergleichender Anatomie und Physiologie, als Wissenschaft des thierischen Naturlebens.

Anatomie, Physiologie und Psychologie des Menschen, als Wissenschaft des menschlichen Naturlebens.

Anatomie und Physiologie des kranken organischen Lebens, incl. der Psychiatrik, insofern sie wissenschaftliche Bedeutung haben.

Die Heilkunde nach ihrem ganzen Umfange im Geiste der Wissenschaft und in Bezug auf das Gemeinwohl, mit Ausschluss der specifisch ärztlichen oder chirurgischen Technik in ihren isolirten Anwendungen.

### §. 3. Organisation der Akademie.

Hinsichtlich der Organisation der Akademie besteht dieselbe aus dem Präsidenten, dem Directorium, den Adjuncten des Directoriums und den Mitgliedern der Akademie.

### §. 4. Präsident der Akademie. Wahl. Absolutes Veto desselben.

Der Präsident der Akademie wird (wie bisher) durch die Adjuncten, aber mit absoluter Stimmenmehrheit aus der Zahl aller deutschen Mitglieder auf Lebenszeit gewählt (§. 11.), und der erste Vicepräsident leitet beim Abgange des Präsidenten sofort die Wahl des Nachfolgers ein.

Motiv: Grössere Theilnahme aller Mitglieder an dem Ganzen; Verhütung eines gefährlichen Nepotismus von Seiten des Präsidenten und noch gefährlicherer Rivalität und Intriguen von Seiten der Adjuncten um des Gehalts und der alsdann auch nach aussen erhöhten Wichtigkeit dieser Stellung willen.

In Verbindung mit den beiden Vicepräsidenten bildet er das Directorium (§. 6.). Bei den zu dem Ressort des Directoriums gehörenden Entscheidungen in Verwaltungssachen hat er ein absolutes Veto, so dass zwar die Majorität der Stimmen entscheidet, jedoch zum Directorialbeschlusse von den zwei Stimmen der Vicepräsidenten wenigstens eine mit der des Präsidenten übereinstimmend sein muss, und die zwei Stimmen der Vicepräsidenten gegen die des Präsidenten keinen Beschluss geben können. In diesem Falle treten die beiden ältesten Adjuncten hinzu, und dann entscheidet absolute Majorität des für diesen Fall verstärkten Directoriums.

Ausgenommen sind die Wahlen der Adjuncten und der Mitglieder (§§. 5. 14.), wo die einfache Majorität entscheidet.

Motiv: Wie in juristischen Entscheidungen Collegialität, so ist in der Verwaltung Einheit das praktisch bewährte Princip. Wollte man hier in der Verwaltung die centrale Stelle durch nothwendige Zustimmung der Adjuncten noch mehr beschränken, so würde, da die Adjuncten in Deutschland zerstreut wohnen, und tot capita tot sensus gilt, Anarchie entstehen. Gegenüber den übrigen Mitgliedern des Directoriums ist daher auch ein absolutes Veto des Präsidenten, jedoch nur in Verwaltungssachen, nöthig. Um jedoch einer möglichen Despotie des Präsidenten Schranken zu setzen, wird bei den Wahlen ein relatives Veto des Präsidenten angemessener sein.

§. 5.

Die Adjuncten wählt das Directorium aus der Gesammtheit der deutschen Mitglieder nach Vorschlägen, welche es sich von den Mitgliedern der Akademie in einer oder in einigen bestimmten vielgelesenen Zeitungsblättern innerhalb eines gewissen Zeitraums nach dem Tode eines Adjuncten erbittet, nach einfacher Stimmenmehrheit seiner Mitglieder. Erfolgen keine Anträge von aussen, so bleibt dem Directorium am Tage der abgelaufenen Frist die eigne Wahl in gleicher Weise frei.

Motiv: Durch dieses Verfahren bleibt aller Einfluss auf die gegenwärtige, wie auf die zukünftige Verwaltung der Akademie stets in den Händen der Gesammtheit. Die Form der Wahl unterliegt aber keinen Schwierigkeiten, indem die Akademie nur ein Blatt, oder einige Blätter für ihre Anzeigen ein für allemal bemerklich machen darf, bei einer Bekanntmachung aber, welche Antworten fordert, zugleich anzugeben hat, in welchen Blättern sie diese erwartet. Die geringen Insertionsgebühren für einen einfachen Namen, wie in dem vorliegenden Falle, wird Niemand scheuen, der sich für die Sache interessirt.

Besser wäre vielleicht noch ein von der Akademie in freien Zwischenräumen auszugebendes wohlfeiles Anzeigeblatt, worauf die Mitglieder der Akademie bei den Postanstalten abonniren müssten.

§. 6. Fortsetzung: Wohnort, Gehalt, Büreau des Präsidenten.

Der Präsident hat seinen Wohnort am Sitze der Centralgewalt Deutschlands, welcher zugleich Sitz der Akademie und der Bibliothek derselben ist.

Der Präsident erhält, nebst freier Wohnung für sich und die Akademie, einen jährlichen stehenden Gehalt von 2000 Thalern, und überdies für einen Secretär (der zugleich Archivar und Bibliothekar sein kann, aber nicht nothwendig Mitglied der Akademie sein muss) 600 Thaler, so wie für den Rechnungsführer und Kassenbeamten (der nach der Instruction des Directorii zu verfahren und nur auf Anweisungen des Präsidenten Zahlungen zu leisten hat) 600 Thaler, für anderweitige Büreaukosten 500 Thaler; in Summa 3700 Thaler.

Motiv: Da der Präsident in der Regel kein anderweitiges Amt versehen darf, und seine ganze Thätigkeit dem wichtigen Amte zu widmen hat, so muss der Gehalt dem entsprechend und eine würdige Stellung verleihend sein. Gleicherweise fordert der ausgedehnte Geschäftskreis desselben ein völlig organisirtes Büreau mit der nöthigen Ausstattung.

### §. 7. Fortsetzung: Specielle Geschäfte des Präsidenten.

Der Präsident besorgt unter alleiniger Verantwortlichkeit:

1) die Oberaufsicht über die Bibliothek und das Archiv der Akademie;
2) die Oberaufsicht über das Rechnungs- und Kassenwesen derselben;
3) die Wahl, Anstellung und Entlassung des Secretärs (auch Archivars und Bibliothekars, wenn beide Aemter verbunden sind). Der Rechnungsführer und Kassenrendant wird hingegen von dem gesammten Directorium angestellt und von ebendemselben auf Antrag des Präsidenten entlassen (§. 11.);

Motiv: Ad 1—3. Da die übrigen Mitglieder des Directoriums nicht nothwendig am Sitze der Akademie wohnen (§. 9.), so ist schon dadurch eine Mitwirkung derselben an den angegebenen Präsidialgeschäften ausgeschlossen. Auch gilt hier das Motiv zu §. 4.

4) die Herausgabe der gedruckten Verhandlungen der Akademie, wobei ihm allein die Beurtheilung zusteht, ob eine eingesendete Abhandlung (§. 13.) sich zum Druck eignet. Es steht dem Präsidenten jedoch frei, mit der Herausgabe der Verhandlungen einen der Vicepräsidenten zu beauftragen;

Ad 4. Bisher war in den Statuten einem Director ephemeridum die Herausgabe der Verhandlungen zugewiesen. Die Einheit der Verwaltung fordert auch hier eine Veränderung, welche sich in den letzten Zeiten auch als praktisch bewährt hat.

5) die Zusammenberufung der Directorialmitglieder alle Jahre und der Adjuncten alle zwei Jahre (§§. 9. 11.);
6) Die Erlassung von Circularen an die Adjuncten zur Wahl der Vicepräsidenten, oder Entscheidung anderer dringender Angelegenheiten.

### §. 8. Fortsetzung: Controle des Präsidenten.

Der Präsident hat jährlich nach dem Rechnungsabschlusse im ersten Quartal die Rechnungen über die Finanzverwaltung dem Directorium zur Prüfung und Justification vorzulegen, nachdem er sie zuvor der Calculatur einer dazu angewiesenen Finanzbehörde des Staats unterworfen hatte. Ein vollständiger und ausführlicher Bericht über alle Zweige der Verwaltung aus dem zurückgelegten Jahre, mit summarischer Anführung der Rechnungsergebnisse verbunden, wird jederzeit in dem nächstfolgenden Bande der Nova Acta veröffentlicht und, wenn sich eine öffentliche Versammlung der Akademie veranstalten lässt, in derselben vorgetragen.

### §. 9. Directorium der Akademie.

Das Directorium der Akademie besteht aus dem Präsidenten und aus zwei Vicepräsidenten, welche aus der Zahl der Adjuncten von diesen zu wählen sind (§. 11.).

Die Vicepräsidenten wohnen nicht nothwendig am Sitze der Akademie, geniessen daher auch keinen Gehalt.

Die Mitglieder des Directoriums versammeln sich jährlich einmal am Sitze der Akademie unter dem Vorsitze des Präsidenten zu einer Conferenz und erhalten hierzu, wenn sie auswärts wohnen, Diäten und Reisekosten aus der akademischen Kasse.

Diese Conferenz kann jedoch nur Beschlüsse fassen, wenn wenigstens zwei Mitglieder des Directoriums gegenwärtig sind, und der Präsident, welcher für diesen Fall ein drittes Mitglied aus der Zahl der Adjuncten hinzuzuziehen verbunden ist, hat dann ebenfalls ein absolutes Veto, wie im §. 4. nach der dortigen näheren Bestimmung.

Im Falle der zeitlichen Behinderung oder Unfähigkeit des Präsidenten, seinen Functionen vorzustehen, besorgt dieselben der erste Vicepräsident, wofür er auf eine, zu einem Drittheil des unmittelbaren Präsidialgehaltes für die Dauer der Vertretung zu berechnende Entschädigung Anspruch machen kann.

### §. 10. Geschäftskreis des Directoriums.

Zum Ressort des Directoriums gehört:

1) die Wahl der Mitglieder der Akademie (vergl. §. 14.) und der Adjuncten (vergl. §. 5.).
   Das Motiv zu 1. sehe §. 4.
2) Die Prüfung und Justification der Rechnungen.
3) Die Aufsicht über die Herausgabe der Verhandlungen der Akademie (§. 16. a.).
4) Die Bestimmungen hinsichtlich des Gegenstandes der Preisfragen (§. 16. b.) und die Beurtheilung der Concurrenzschriften zu denselben; die Vertheilung und Verwendung der Reisestipendien (§. 16. c.).
5) Die Beantwortung der von der Akademie geforderten Gutachten etc. (§. 16. d.).
6) Die Oberaufsicht über die naturwissenschaftliche Sammlung der Akademie.

Es steht dem Directorium frei, sich zur Ausführung dieser Arbeiten der Beihülfe eines oder mehrerer Adjuncten oder Mitglieder zu bedienen.

### §. 11.

Die Zahl der Adjuncten des Directoriums ist inclusive der zwei Vicepräsidenten, die auch als Adjuncten fungiren, zwölf. Sie kann nach dem Beschlusse des Collegiums derselben extra ordinem vermehrt werden.

Bemerkung. Die statutarische Zahl der Adjuncten war ursprünglich nur zwei. Sie ist später bis auf zwölf vermehrt worden, welche Zahl als ausreichend erscheint. Adjuncten können nur in Deutschland wohnende Gelehrte aus der Zahl der Mitglieder sein, und sie werden auf Lebenszeit gewählt.

Sie erhalten keinen Gehalt, versammeln sich, ausser zur Wahl des Präsidenten, alle zwei Jahre einmal am Sitze des Präsidiums und unter dem Vorsitze desselben zu gemeinschaftlichen Besprechungen, und erhalten hierzu Diäten und Reisekosten aus der Kasse der Akademie.

Zur Beschlussfassung ist die Anwesenheit von zwei Dritteln derselben nöthig.

### §. 12. Geschäftskreis der Adjuncten.

Das Collegium der Adjuncten hat folgende Functionen:

a) Die Wahl des Präsidenten und der Vicepräsidenten.
   Die Wahl des Präsidenten geschieht in einer von dem ersten Vicepräsidenten ausgeschriebenen Wahlversammlung am Sitze der Akademie durch absolute Stimmenmehrheit und geheimes Scrutinium. Wird absolute Stimmenmehrheit in einem zweimal wiederholten Scrutinium nicht erreicht, so gilt relative Majorität.
   Die Wahl des Vicepräsidenten kann auch durch Circular geschehen (§. 7. Nr. 6.).
b) Die Quiescirung des Präsidenten, im Fall der dauernden Unfähigkeit desselben, mit oder ohne Pension, durch absolute Stimmenmehrheit auszusprechen.
c) Kenntnissnahme der justificirten Rechnungen der Akademie und aller vom Präsidenten gemachten Vorlagen und Berichte (§. 8.).
d) Eine entscheidende Stimme, wobei ebenfalls die absolute Majorität gilt, bei allen Vorschlägen, die eine organische Veränderung der Akademie bezwecken. Das Veto des Präsidenten fällt hier weg und seine Stimme entscheidet nur bei Stimmengleichheit.

Bemerkung. Es könnte gefragt werden, ob dem Adjuncten-Collegium nicht eine grössere Theilnahme an den Geschäften und noch bedeutendere Controle des Directoriums zugesprochen werden müsse. Dem widerspricht aber das Motiv zu §. 4. und die bisherige Praxis.

### §. 13. Rechte der einzelnen Adjuncten.

Die einzelnen Adjuncten haben folgende Rechte:

a) Vorschläge zu machen zur Wahl der Mitglieder durch das Directorium (§. 10.), so wie zu den Preisfragen und Reisestipendien.

b) Eigne Abhandlungen und Abhandlungen von Fremden zur Aufnahme in die Verhandlungen der Akademie einzusenden.

Werden diese vom Präsidenten zum Druck aufgenommen (§. 7. Nr. 4.), so erhält der Autor 25 Exemplare und das Recht der Disposition über dieselben nach fünf Jahren.

c) Im Falle einer andauernden Unfähigkeit des Präsidenten, die Quiescirung desselben mit oder ohne Pension, und die Wahl eines Stellvertreters desselben gegen Entschädigung bei dem Directorium und durch dasselbe bei dem Collegium der Adjuncten zu beantragen.

### §. 14. Mitglieder der Akademie. Rechte und Pflichten derselben.

Jeder, der sich durch wissenschaftliche oder praktische Leistungen auf den Gebieten der Akademie verdient gemacht hat, wird entweder auf sein eignes directes Ansuchen oder auf den Antrag eines Mitglieds der Akademie von dem Directorium in die Akademie aufgenommen, wenn nicht triftige, auf Verlangen nachweisbare Gründe im Wege stehen. Für ausgezeichnete und besonders für gemeinnützige Verdienste kann das Directorium das Diplom der Akademie als Ehrenbezeigung ertheilen.

Die Akademie macht unter ihren Mitgliedern keinen Unterschied in Ehrenmitglieder und dergleichen.

Jedes Mitglied erhält nach alter statutarischer Sitte zur Erneuerung des Andenkens von früheren Coryphäen der Naturwissenschaften einen Beinamen (cognomen) durch das Directorium.

Jedes Mitglied liefert bei seiner Aufnahme ein eignes oder fremdes naturwissenschaftliches Werk in die Bibliothek der Akademie.

Jedes Mitglied verpflichtet sich stillschweigend, nach seiner Lage und seinen Verhältnissen im Geiste der Akademie und für deren Zwecke, wo es auch sei, zu arbeiten.

Wer sich durch schriftstellerische Arbeiten an den Verhandlungen (Acta) der Akademie betheiligt, erhält als Honorar 25 besondere Abdrücke seiner Abhandlung mit dem Rechte der ferneren Verfügung nach fünf Jahren und ein Exemplar der Abtheilung des Bandes, der diese seine Abhandlung liefert.

Wer die erforderlichen Mittel besitzt, wird bei seiner Aufnahme die Erklärung abgeben, dass er sich von da an auf die Fortsetzung der Nova Acta und ihrer Supplementbände subscribire.

### §. 15. Ehrenrechte der Akademie und ihrer Mitglieder.

Der Präsident und die Directorialmitglieder haben das Recht des Gebrauchs des Siegels der Akademie in allen Angelegenheiten derselben. Dieses Amtssiegel enthält das Wappen der Akademie und bleibt wie bisher, nur mit der veränderten Umschrift: „Allgemeine freie deutsche Akademie der Naturforscher".

Das Recht eines eignen Siegels für das Directorium und für die Mitglieder ist bereits in den kaiserlichen Privilegien gewährt.

Sowohl der Präsident, als auch die Vicepräsidenten, haben Postfreiheit im deutschen Reiche für Briefe und Packete, wenn sie mit dem Siegel der Akademie und der Aufschrift: „Angelegenheiten der freien deutschen Akademie" versehen sind. Die Adjuncten und Mitglieder gleicherweise in ihrer Correspondenz mit dem Directorium.

### §. 16. Arbeiten der Akademie.

Die Arbeiten der Akademie bestehen:

a) In den von den Mitgliedern der Akademie an den Präsidenten einzusendenden und von diesem zum Druck in den Verhandlungen zu befördernden Abhandlungen.

b) In alle zwei bis drei Jahre zu Ostern auszuschreibenden Preisfragen über naturwissenschaftliche Gegenstände, wobei die Wahl derselben und die Beurtheilung der Concurrenzschriften dem Directorium, mit Zuziehung sachkundiger Mitglieder, zusteht (§. 10.).

Die gekrönten Preisschriften sind Eigenthum der Akademie, werden in den Verhandlungen abgedruckt und der Autor erhält 100 Freiexemplare.

c) In den ebenfalls in den Verhandlungen abzudruckenden Reiseberichten der durch Reisestipendien unterstützten reisenden Naturforscher. Hierzu wird alle Jahre eine im Etat näher anzugebende Summe bestimmt, über deren Verwendung das Directorium entscheidet.

Die von diesen Reisenden eingesammelten Gegenstände gehören, nach näheren Vorausbestimmungen mit den Reisenden, dem akademischen Museum. Die auf Kosten der Akademie gedruckten Berichte sind Eigenthum der Akademie auf fünf Jahre.

Motiv zu c. Da Deutschland als der Centralpunkt der Naturwissenschaften angesehen werden kann, und die Kenntniss der Naturprodukte die reale Basis der Naturwissenschaft ist, so sind Reisen in fremde, aussereuropäische Gegenden ein Haupthebel der Förderung der Wissenschaft, und die Darreichung der Mittel zu solchen Reisen und die Auswahl der Reisenden ist einer der würdigsten Gegenstände der Thätigkeit der Akademie. Solche naturwissenschaftliche Expeditionen, an denen Physiker, Chemiker, Mineralogen, Botaniker, Zoologen, Physiologen, Aerzte Antheil nehmen, sind bereits von andern Staaten, namentlich von Frankreich, England, Russland, Holland, Dänemark, Schweden etc. unterstützt worden. Deutschland ist zurückgeblieben und hat jetzt nicht für einzelne Fälle, wie z. B. in Preussen schon geschehen, Gelder zu bewilligen, sondern im Allgemeinen hierzu einen besonderen Fonds auszuwerfen, dessen Anwendung nur zum Ressort der höchsten naturwissenschaftlichen Behörde, als welche hier die Akademie erscheint, gehören kann. — Die Ausführung würde ein besonderes Reglement erfordern.

Es wird endlich nicht nur wünschenswerth, sondern als ein wesentliches Bedürfniss und als ein grosser Gewinn für die Wissenschaft einleuchten, dass, wie in Frankreich, England, Dänemark etc. geschieht, die von den auf Kosten der Akademie Reisenden mitgebrachten Naturalien in einem am Sitze der Centralgewalt zu eröffnenden Nationalmuseum gesammelt und aufbewahrt werden, welches durch weitere Ankäufe von andern Reisenden, so wie durch Geschenke bald zu einer nicht unerheblichen Bedeutung unter den ähnlichen Anstalten gelangen wird.

Die oben berührten naturwissenschaftlichen Expeditionen sollen namentlich auch auf die Heilkunde, welche einen wesentlichen Theil der Naturkunde ausmacht und nur im engsten Bunde mit dieser heilsame Fortschritte machen kann, ausgedehnt werden.

d) In den von der Centralgewalt oder einzelnen Staaten des deutschen Reichs geforderten und von der Akademie zu liefernden Gutachten über wissenschaftliche Anstalten, Sanitätsmassregeln u. s. w.

### §. 17. Fonds der Akademie.

Die Geldbedürfnisse der Akademie werden von den einzelnen Staaten des vereinigten Deutschlands pro rata aufgebracht und von der Centralgewalt in vierteljährlichen Zahlungen dem Präsidenten der Akademie abgeliefert. Diese Bedürfnisse und der jährliche Etat würden folgende sein:

| | | |
|---|---|---|
| a. Gehalt des Präsidenten (§. 6.) . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 2000 | Rthlr. |
| b. Gehalt des Secretärs, Bibliothekars und Archivars (§. 6.) . . . . . . . . . . | 600 | - |
| c. Gehalt des Rechnungsführers und Kassenbeamten (§. 6.) . . . . . . . . . . | 600 | - |
| d. Büreaukosten . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 400 | - |
| e. Lokal der Akademie, Heizung etc. . . . . . . . . . . . . . . . . | 800 | - |
| f. Die Bibliothek . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 500 | - |
| g. Diäten und Reisekosten (§§. 9 und 11.) . . . . . . . . . . . . . . . | 500 | - |
| h. Preise, alle drei Jahre 300 Thaler, also jährlich . . . . . . . . . . . . | 100 | - |
| i. Druckkosten der Verhandlungen, Preisschriften und Reiseberichte etc. . . . . | 2500 | - |
| k. Das Museum, mit Einschluss der Reisestipendien etc., Custos etc. . . . . . . | 4000 | - |
| Breslau und Jena, den 6. April 1850. Summa | 12000 | Rthlr. |

Für die Kais. Leop.-Carol. deutsche Akademie der Naturforscher.

(gez.) Dr. Nees v. Esenbeck, Präsident. (gez.) Dr. D. G. Kieser, Director ephemeridum.

Der vorstehende Entwurf zur Reorganisation der Akademie, der nach der Verfügung des preussischen Ministers v. Ladenberg vom 2. Juni 1849 an den damaligen Director v. Kieser, von letzterem erwartet wurde, ward dem grösseren Publikum später unter dem 24. Mai 1850 von demselben und dem Präsidenten vorgelegt, zugleich mit einem Auszuge aus den über die Final-Redaction desselben stattgefundenen Verhandlungen und den von verschiedenen Adjuncten geäusserten Ansichten, woraus man wenigstens zum Theil die umfassende Arbeit entnehmen kann, welche der jetzige Präsident v. Kieser darauf verwendet hat. Es wurde in der erwähnten Bekanntmachung ausdrücklich gesagt, „dass der durch die Abstimmung erzielte Beschluss und der auf denselben gegründete Verfassungs-Entwurf bloss als eine Uebereinkunft zu betrachten sei, in deren Gemässheit das Präsidium mit dem Adjuncten-Collegium eintretenden Falles bei der obersten Staatsbehörde des einheitlichen Deutschlands Anträge zu stellen und Verhandlungen anzuknüpfen Willens ist."

Die Verfügung des preussischen Ministers v. Ladenberg auf diesen eingesandten Verfassungs-Entwurf der neu zu gestaltenden Akademie lautete am 9. December 1850 dahin: „dass die Verwirklichung des fraglichen Plans unter den vorwaltenden Umständen in den Hintergrund zurücktreten muss."

Auf diese Weise ging die Leop.-Carol. deutsche Akademie mit Beibehaltung ihrer alten Gesetze in das dritte Jahrhundert ihres Bestehens über.

---

Neuester Zeit sind indessen theils durch Abstimmung des Adjuncten-Collegiums und langjährigen anerkannten Usus, theils nach neueren juristischen Gutachten folgende Bestimmungen als Ergänzung der Leges und Observanzen hier zu verzeichnen und bis auf Weiteres in Zukunft zu beobachten:

1) Bei der Wahl eines Präsidenten entscheidet auch relative Majorität der Stimmen. (S. Wahlprotokoll vom J. 1858.)

2) Der zeitige Präsident hat die Pflicht, die zur Aufnahme in die „Verhandlungen" eingehenden Abhandlungen zu prüfen, ob sie zur Förderung der Wissenschaft und zur Ehre der Akademie dienen, und hat das Recht, mit oder ohne Collegen als Fachgelehrte zu Rathe zu ziehen, sie dem Autor zurückzugeben, ohne Entschädigung seiner Arbeit, selbst wenn der Druck derselben schon begonnen wäre. (S. Acten, das Kometenbuch betreffend, 1858.)

3) Die Verwaltung des Vermögens der Akademie steht allein dem Präsidenten zu. Er ist jedoch verpflichtet, alle Jahre die Jahresrechnung von einem Rechnungskundigen revidiren zu lassen, und den Adjuncten davon Nachricht zu geben.

4) Die Bibliothek der Akademie wird durch den vom Präsidenten zu ernennenden Bibliothekar verwaltet; das Büreau (incl. Archiv, Repertorium der Acten und Registrande der ein- und abgehenden Sachen) durch einen vom Präsidenten anzunehmenden Secretär. (S. Protokoll der Adjunctenconferenz vom 2. Mai 1859.)

5) Es steht dem Präsidenten nicht das Recht zu, ohne Zustimmung des Adjunctencollegiums, die Bibliothek oder einen andern Theil des Vermögens der Akademie (Legate, Obligationen etc.) zu verpfänden, oder zum Nachtheile des Fonds der Akademie zu verkaufen. (S. Acten, die Bibliothek betreffend, 1859.)

### c. Die Erhaltung der gesetzlichen Ehrenrechte der Kaiserl. Leopold.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher.

Es ist bereits im ersten Abschnitte erwähnt worden, dass die Akademie selbst nach dem Untergange des deutschen Reiches und bei Uebersiedelung derselben nach Preussen im Jahre 1818 den Namen der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie behielt; mit diesem Titel feierte sie auch ihr zweihundertjähriges Jubiläum zu Wiesbaden und trat mit demselben, als dem ganzen Deutschland angehörig, in das dritte Jahrhundert ihres Bestehens unter demselben Präsidenten, der sie damals aus Bayern nach Preussen führte. Dass auch die Ehrenrechte des Präsidenten und des Directors der Akademie ferner erhalten blieben, finden wir in der bei dem Tode des Präsidenten, Geheimen Rathes v. Wendt, gehaltenen und im Druck erschienenen Leichenrede erwähnt, aus welcher hervorgeht, dass er durch die Wahl zum Präsidenten dieser Akademie den erblichen Reichsadel erhalten,

> quid prodest longo
> sanguine censeri, pictosque ostendere vultus
> majorum?

den daher auch seine Nachkommen beibehielten. Der frühere Director der Ephemeriden, Geheime Rath Cothenius, machte zwar keinen Gebrauch hievon, allein sein Sohn trat als von Cothenius in dänische Dienste. Des gesetzmässigen Wappens bedienten sich jedoch der Director und der Präsident fortwährend; unter andern siegelte noch 1773 der Director Glaser in Ruhla mit dem Petschaft, welches neben dem Wappen der Akademie noch das von ihm angenommene adeliche enthielt. Ebenso wurde der Titel eines kaiserlichen Pfalzgrafen bis in die neueste Zeit beibehalten; so finden wir z. B. noch, dass der Präsident von Wendt als solcher in den zu Erlangen gedruckten Personalnachrichten über ihn als Pfalzgraf aufgeführt wird. Wenn bei der zweiten Säcularfeier der auf ihn folgende Präsident und der Director mit diesen Titeln in dem Festprogramme nicht prunkten, so lag das in ihrer Bescheidenheit und dem Geiste der Zeit.

Was die Amtsthätigkeit dieser Pfalzgrafen als solche betrifft, besonders die Ertheilung von akademischen Graden, Wappen etc., so ergeben die Acten der Akademie und deren Archiv Folgendes:

Aus der Zeit des Präsidenten v. Baier I. findet sich eine Ernennung zum kaiserlichen Notar, d. d. Altdorf den 2. Mai 1735. In dieser Urkunde erklärt der Präsident, als Pfalzgraf, mit Bezug auf das kaiserliche Privilegium vom 7. August 1687,

> „dass der Rechtscandidat Michael Siebenkäs, nachdem er in Jena studirt, einige Jahre als Hofmeister einen jungen Herrn v. Pachhebel auf die Universität geführt, jetzt Notar werden wolle; demzufolge habe er die Professoren Reck und Freisleben zu Altdorf ersucht, denselben in seiner Gegenwart zu prüfen, die ihn dann auch zu dem Amte eines kaiserlichen Notars für tüchtig befunden hätten. Er, der Präsident, habe hierauf sofort den actum creationis selbst vorgenommen und aus kaiserlicher Vollmacht, nach abgeschwornem Amtseide, ihn zur Würde eines Notarii Caesarei Tabellionis et Judicis ordinarii erhoben und unter den gewöhnlichen Ceremonien, mit Darreichung eines güldenen Ringes, auch Papier, Feder und Dinte, creirt und bestätigt, mithin auch zu mehrerem Zeugniss das hierbei ausgedrückte künftighin zu gebrauchende amtliche Notariatssiegel ihm zugeeignet." [Dies Siegel enthielt einen Quaderstein nebst Steinmetz-Werkzeugen und den Wahlspruch: „Marmoreus semper", welchen der neue Notar Siebenkäs folgendergestalt übersetzt:
>
> „Ich will bei der Wahrheit sein
> Fest als wie ein Marmelstein."]

Dass aus jener Zeit sich nicht mehr Spuren der Ausübung der Würde als Pfalzgraf durch die früheren Präsidenten vorfinden, dürfte daher kommen, dass Kaiser Leopold I. im Jahre 1697 den jedesmaligen Prokanzler der Universität zu Altdorf ebenfalls zum kaiserlichen Pfalzgrafen ernannt hatte, welcher also ebenfalls in seiner Umgebung in Franken dergleichen Ernennungen bewirken konnte. Von dem Präsidenten Büchner haben sich keine solche Ernennungen vorgefunden, da das Archiv aus jener Zeit des Anfangs des zweiten Jahrhunderts der Akademie sehr lückenhaft ist. Dagegen findet sich von dem Präsidenten Ferdinand Jakob Baier II. ein zu Ansbach im Jahre 1777 ausgestellter Legitimationsbrief, worin er sagt:

„dass Kaiser Leopold nebst andern fürtrefflichen Privilegien dem Präsidenten und Director der Akademie die Macht gegeben habe, allerhand mit Schmach und verletztem Leumund belegte Personen zu legitimiren, den davon herrührenden Unglimpf, Hinderniss und Vorwurf aufzuheben, und sie in Stand und Recht eines ehrlichen Mannes zu erheben. Nun habe der Musiker Joh. Nep. Cramer, obwohl in rechtmässiger Ehe erzeugt, ihm zu vernehmen gegeben, dass er von einem makulirten Vater abstamme (wahrscheinlich von einem Leibeigenen). Hierauf habe er ihn seiner anklebenden Makel halber dispensirt, selbige gänzlich aufgehoben und vertilgt. Er erhebe ihn in die Ehre, Stand und Würde aller ehrlichen Personen“ u. s. w. Unser Pfalzgraf schliesst mit folgenden Worten: „Und dieses so lieb einem Jeden ist, die gesetzte Strafe von 50 Mark löthigen Goldes zu vermeiden.“

Von demselben Präsidenten findet sich auch die Promotion zum Doctor der Chemie für den Apotheker Bonz zu Esslingen. Ferner hat sich aus der Zeit des Präsidenten v. Baier II. in dem Archiv der Akademie vorgefunden: ein Diplom als Doctor der Medicin für den Professor Haquet in Laibach vom 7. Februar 1780, ferner das des J. C. Dolfus als Doctor der Chemie, d. d. Ansbach den 8. März 1786. Aus der Zeit des Präsidenten v. Delius findet sich zuvörderst eine Ernennung des Notars Englert, welchen er zu Schweinfurt am 5. April 1791 von einem Notar und durch einen Doctor utriusque juris prüfen liess. Das darüber ausgestellte Diplom lautet wie folgt:

„Q. D. B. V. Ego D. Henricus Fridericus Delius, Academ. Imperial. Leopoldino-Carolinae Nat. Curios. h. t. Praeses Consiliarius Archiater et Comes Palatinus Caesareus, tenore praesentium, indico, et notum facio: Postquam Augustissimus Potentissimus et Invictissimus Romanorum Imperator Leopoldus semper Augustus, Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae, rel. Rex Archidux Austriae rel. rel. gloriosissimae memoriae, inter plura, Academiae Imperiali Naturae Curiosorum, die VII. Augusti, anni MDCLXXXVII. gratiosissime concessa, privilegia, honores, praerogativas, et iura, quae uberius, in Buechneri Academiae Sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Historia, anno MDCCLV. Halae typis expressa, pag. 223 usque 238. leguntur, etiam dictae Academiae Praesidibus, dignitatem et iura, Comitis Sacri Lateranensis Palatii Aulaeque Caesareae et Imperialis Consistorii, benignissime contulerit, ita, ut quoque illis concesserit amplam autoritatem, et facultatem, qua possint, et valeant, per totum Romanum Imperium, et ubique terrarum, facere, et creare Notarios publicos, seu Tabelliones, et iudices ordinarios, quorum instrumentis, et scripturis, plena fides ubique adhibeatur in iudicio, et extra, constitutionibus, statutis, et aliis in contrarium facientibus, non obstantibus quibuscumque; Atque nunc, Vir ...... iustae aetatis, vitae, modestiaeque laude conspicuus, e re sua esse putaverit, ut Notarii Publici Caesarei nomen, et iura, obtineat, congruis precibus hoc desiderium suum mihi exposuerit, atque, deprehensis in eo, quibus ad obeundum hoc munus opus est, instituto examine, profectibus, dignus iudicatus fuerit, qui compos redderetur voti, quosque petierat mactaretur honoribus: inprimis eum ad iuramentum praescriptum, de fidelitate erga Caesaream Maiestatem, Romanum Imperium, perpetuo servanda, cunctaque, in dicta iuramenti formula iniuncta, explenda, nec non Notarii, seu Tabellionis, et iudicis Ordinarii, officio diligenter, sincere, et ex fide, exercendo, omnibus-

que boni viri muniis, exacte observandis, admisi. Quod, cum corporaliter, et erectis digitis, praestiterit, Ego, supra scriptus, et subscriptus, deliberato animo, ac voluntate libera, ante laudatum ........ publicum et authenticum, Notarium, Tabellionem, et Iudicem Ordinarium, Auctoritate Imperatoria, more consueto, creavi, constitui, et ad istud officium investivi, concedens insimul ipsi potestatem, atque licentiam, ex hoc in futurum, per omnes Sacri Romani imperii urbes, oppida, villas, castra, imo ubilibet locorum, et terrarum, officio Notarii publici, Tabellionis et Iudicis ordinarii fungendi, faciendi, conscribendi, publicandi, contractus, instrumenta, testamenta, codicillos, et alias ultimas voluntates, et omnia ac singula palam, publiceque, exercendi, quae ad officium publici Notarii ullo modo spectare queunt. Quo vero fidem facere possit his actibus, Signum ei dedi ...... ita, ut eo in quibuslibet instrumentis et actibus, istud munus attinentibus, libere uti possit, ac denique omnia alia privilegia, et iura, quibus alii Notarii publici, ab imperatoribus, Regibusque Romanis, aut imperiali auctoritate creati, utuntur, largitus sum, eumque talem haberi, et a nemine impediri unquam, volo, sub poena gravissima, in privilegiis,. supra dictis, expressa. In quorum omnium fidem hoc testimonium expedivi, illudque manu mea, et Academiae Imperialis Naturae Curiosorum sigilli maioris adpositione, corroboravi. Datum ......"

Die Menge dieser noch im Archiv vorgefundenen gedruckten Diplome zeigt, dass dergleichen Ernennungen damals sehr häufig vorkamen. Ausserdem finden sich auch viele dergleichen Blanquets vor, um uneheliche Kinder zu legitimiren, von denen unter andern der Sohn einer Sophie Dorothea Bertholdin genannt wird. Dies geschah durch folgende Urkunde:

„Ich D. Heinrich Friederich Delius, der Römisch Kaiserlichen Leopoldinischen Academiae Naturae Curiosorum dermaliger Präsident, und Comes Palatinus, thue hiemit kund und zu wissen: Nachdem der Allerdurchlauchtigste, Grossmächtigste und Unüberwindlichste Römische Kaiser Leopold, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König etc. Erzherzog zu Oesterreich etc. glorwürdigsten Andenkens, in den, der Kaiserlichen Academiae Naturae Curiosorum, unter den 7. August des Jahrs 1687. allergnädigst verliehenen, besonderen Privilegien, Würden, Vorrechten und Gnadenbezeugungen, welche in Buechneri Academiae Sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum História, von pag. 223 bis 238. in öffentlichen Druck erschienen, auch dem jedesmaligen Präsidenten ersagter Akademie, die Würde und Gerechtsame eines Comitis Sacri Lateranensis Palatii Aulaeque Caesareae et Imperialis Consistorii allergnädigst ertheilet, so, dass demselben, unter andern, auch die Macht und Gewalt zustehen solle, alle, ausser der Ehe erzeugte, Kinder, männlichen und weiblichen Geschlechts (allein den höhern Adel ausgenommen) zu legitimiren, von ihnen alle Mackel einer unehelichen Geburt zu vertilgen, und sie in alle Rechte ehelich gebohrner Kinder zu setzen, so, dass sie, nach solcher Legitimation, durch niemand von einiger Ehre, Würde, Handlungen und Geschäfften, abgehalten werden, oder sonsten Vorwurf leiden dürfen; Und dann ...... nebst ihr.. vormals im ledigen Stande, ...... erzeugte ...... für mich erschienen, und gebeten, solche ..... ausser der Ehe erzeugte ...... zu legitimiren, auch ich hierinn zu deferiren kein Bedenken gefunden; Als ertheile ich hiemit, aus Kaiserlicher Macht und Gewalt, de.. gedachte ...... alle Rechte eines ehelich erzeugten Kindes, und verordne, dass ...... gleich andern ehelich gebohrnen Kindern, zu allen Ehren, Würden, Zünften, Gesellschaften und Innungen gelassen, und ... von niemanden, .... Geburt wegen, irgend ein Vorwurf gemacht, oder .... desfalls beschimpft werden dürfe. Daferne sich aber, wider Vermuthen, jemand fände, so ...... Geburt zur Schmach vorrücken sollte, so soll solcher in Kaiserl. Ungnade, und die, in den obgedachten, der Kaiserlichen Akademie ertheilten, Privilegien bestimmten Strafe, der Funfzig Mark löthigen Goldes verfallen seyn. Urkundlich habe ich diesen Legitimations-Brief eigenhändig unterschrieben, und das grössere Innsiegel der Kaiserlichen Akademie beydrucken lassen. So geschehen, ...... den .......

v. Delius

des h. R. R. Edler der Kaiserl. Akademie der Naturforscher, Präsident Kaiserl. Rath, Archiater und Comes Palatinus, Hochfürstlich Brandenburgischer Geheimer Hofrath, der Arzneygelahrtheit öffentlicher erster Lehrer auf der Friederichs Alexanders Universität zu Erlangen."

Aus der Zeit des Präsidenten von Schreber finden sich in dem Archive der Akademie folgende Nachrichten über die Ausübung dieser Rechte:

I. Zu Doctoren der Medicin und Chirurgie wurden ernannt:

1) Johann Latham am 15. August 1795.
2) Joseph de Grandidier am 1. August 1798, auch wurde er zum correspondirenden Gesellschaftsmitgliede gemacht.

II. Zum Doctor beider Rechte wurde befördert am 15. Februar 1798:

3) Michael Goldner, Rechtsgelehrter zu Oedenburg in Ungarn, welcher sich um Einziehung des Gensel'schen Legates daselbst Verdienste um die Akademie erworben hatte.

III. Zu Doctoren und Magistern der Philosophie wurden ernannt:

4) Moritz Balthasar Borkhausen, den 20. Februar 1793.
5) Christoph Samuel John }, den 30. April 1795.
6) Johann Peter Rottler }, den 30. April 1795.
7) Heinrich Adolph Schrader, den 15. Februar 1798.
8) Christian Heinrich Persoon, den 10. März 1799.
9) Johann Flügge, den 10. Juni 1800.
10) Dawson Turner, den 10. August 1800.
11) Samuel Studer, den 12. Juni 1801.
12) August Friedrich Cämmerer, den 12. Februar 1803.
13) Johann Wolf, den 24. Mai 1804.
14) Johann Matthäus Bechstein, den 14. Januar 1806.

Wir lassen hier das unter No. 10. als das erste im 19. Jahrhundert ausgefertigte Diplom für Dawson Turner folgen (welcher erst im J. 1858 gestorben ist), weil dasselbe in Erlangen, welches damals schon längst unter preussischer Hoheit stand, ausgestellt, aber trotzdem im Namen des Kaisers Franz II., als römischen Kaiser und König von Deutschland, abgefasst worden ist:

Q. D. B. V.

Auspiciis

Augustissimi Potentissimi Invictissimique

Caesaris

Domini Domini

# Francisci II.

Romanorum Imperatoris semper Augusti Germaniae Hungariae Bohemiae Dalmatiae Croatiae Slavoniae Galitiae Lodomeriae et Hierosolymae Regis Austriae Archiducis Burgundiae Lotharingiae Styriae Carinthiae Carniolae Ducis Hetruriae Magni Ducis Transsilvaniae Magni Principis Brabantiae Limburgi Luxenburgi Geldriae Wirtembergae Silesiae Mediolani Mantuae Parmae Placentiae Guastallae Calabriae Barri Montisferrati ac Teschenae Ducis Sueviae et Carolopolis Principis Habsburgi Flandriae Tyrolis Hannoniae Kyburgi Goritiae atque Gradiscae Comitis Principali dignitate Burgoviae utriusque Lusatiae Moraviae Mussiponti et Nomenii Marchionis Namurci Provinciae Valdemontii Blankenburgi Zutphaniae Sarwerdae Salmonae et Falkensteinii Comitis Marchiae Vinidorum et Mechliniae domini etc. etc.

Domini nostri longe clementissimi

ex auctoritate Imperatoria

Academiae Imperiali Naturae Curiosorum clementissime concessa

Viro amplissimo doctissimoque

**Dawson Turner**

Societatis Anglicae Linneanae Sodali

de scientia naturali bene merito et pluribus editis observationibus claro

**Doctoris philosophiae et lib. artium Magistri**

**gradum iura et privilegia**

rite contulit

**D. Io. Christianus Daniel Schreber**

Sacri Romani Imperii Nobilis

Potentissimi Prussorum regis Consiliarius intimus aulicus Consiliarius Archiater et Comes Palatinus Caesareus medicinae botanices historiae naturalis atque oeconomices Prof. publ. ord. in Universitate regia Friderico Alexandrina Erlangensi Academiae Imperialis Naturae Curiosorum Praeses

Acad. Imper. Petropol. Acad. et societat. reg. et Linneanae Londinens. reg. Holmiens. Bohem. botan. Florent. phys. Lund. Gedan. Berol. et Halens. Helvet. med. corresp. hist. nat. Bruxell. oecon. Petropol. Florent. Patav. Udin. Lips. patriot. Suec. instit. hist. Gotting. sodalis.

Erlangae d. X. Augusti MDCCC.

Unter dem Präsidenten von Schreber wurden also noch die Ehrenrechte der Akademie fortgesetzt. Dass damals die Deutschen gegen einander auf Befehl Napoleon's I. und den ihrer eigenen Fürsten einander bekriegen mussten, wodurch in demselben Jahre 1806, wo noch J. M. Bechstein von dem Präsidenten der Akademie zum Doctor ernannt wurde, die Auflösung des heiligen deutschen römischen Reiches in Folge der Schöpfung des Rheinbundes ausgesprochen ward, konnte an den erworbenen Privatrechten nichts ändern. Die von den Kaisern und die von den Reichsvicarien sede vacante ertheilten Adelsbriefe werden heute noch in den Nachkommen jener Neugeadelten anerkannt, und es wird niemand einfallen, dem Reichsfreiherrn v. N. N. oder dem Reichsgrafen v. N. N. seinen seit der kaiserlichen Ernennung angeerbten Titel streitig zu machen, seitdem die früheren deutschen Herzöge, Markgrafen, Fürsten u. s. w. souveräne Regenten oder mediatisirte Standesherren geworden sind. Die kaiserlichen Patente besagen, dass die Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie und deren Directoren und alle deren Nachfolger den Reichsadel haben, den Titel als Pfalzgrafen führen, Doctoren ernennen und Wappen ertheilen dürfen. Freilich hängt es jetzt von den deutschen Monarchen ab, zu verlangen, dass nur die auf ihren Universitäten ernannten Doctoren die Kranken heilen dürfen, dass nur ein von ihren Beamten geprüfter Notar, als ihr Beamter, Notariatsurkunden aufnehmen darf. Allein dem ungeachtet stehen die den Präsidenten und Directoren zugesicherten Ehrenrechte allen ihren Nachfolgern zu. Mit demselben Rechte, mit welchem der Titel eines Adlichen sich auf alle seine Nachkommen erstreckt, geht das durch Gelehrsamkeit erworbene Adelsrecht der Nachkommen des ersten Präsidenten auf die Nachkommen aller Präsidenten eben so gut über, wie auf jene Nachkommen der zufälligen Geburt.

Dies wurde noch von der preussischen Regierung, wie oben erwähnt, bei dem Präsidenten v. Schreber anerkannt, und sein Nachfolger v. Wendt behielt noch im Jahre 1811 unter der bayerischen Regierung den Titel als Pfalzgraf und Edler des Reichs bei; wurde auch, wie gesagt, als solcher begraben.

Ausser den durch Geburt und durch Amtsnachfolge im Wege des Verdienstes erworbenen Rechten giebt es jetzt noch anderweite solche Rechte, deren Ausübung ebenfalls der Kaiserl. Leop.-Carol. deutschen Akademie zusteht. Hieher gehört das Recht der Ertheilung der Doctorwürde auf den deutschen Universitäten, welches denselben in ihren Stiftungsurkunden von den deutschen Kaisern bewilliget worden ist und von denselben auch gegenwärtig fortwährend ausgeübt wird.

Auf gleiche Weise geschehen die Doctorcreationen bei allen vier Facultäten auf der im Jahre 1557 gestifteten Universität Jena nur in Folge ihrer von dem deutschen Kaiser gewährten Rechte. In allen diesen Facultäten lautet das Doctordiplom: „Quod felix faustumque esse jubeat summum numen, *auctoritate huic litterarum Universitati a Ferdinando I. imperatore romano-germanico anno MDLVII concessa* Decanus et brabeuta N. N. in virum N. N. .... doctoris .... dignitatem jura et privilegia detulit, delata promulgavit etc." Und bei öffentlichen Doctorpromotionen promovirt der zeitige Decan und proclamirt den Doctor nach statutarischer Observanz mit folgender Formel: „Q. F. F. S. N. E. J. In nomine S. S. Trinitatis, D. P. D. F. et D. Sp. S. auctoritate privilegii a divo Ferdinando primo Romanorum Imperatori huic Academiae concessi etc. ego N. N., Te, N. N. Doctorem medicinae etc. creo, creatum renuncio, renunciatum proclamo, ti-

bique omnia jura, privilegia et immunitates, quibus Doctores in studio universali legitime promoti perfruuntur, do, tribuo, largior, teque Doctorem haberi jubeo *ea quidem auctoritate qua privilegii caesarei vi polleo.*"

So wie es nun aber von jedem Staate abhängt, ob der von der Facultät creirte Doctor medicinae daselbst die ärztliche Praxis ausüben darf, eben so würde es von den betreffenden Landesgesetzen abhängen, ob ein von dem Pfalzgrafen unsrer Akademie creirter Doctor medicinae ärztliche Praxis üben darf, und eben so, ob ein von demselben für majorenn erklärter junger Mann für volljährig angesehen werden solle, oder wenn der Pfalzgraf Minderjährige oder milde Stiftungen in den vorigen Stand versetzen wollte. Auch die Anerkennung des diesem Pfalzgrafen ertheilten Ranges eines kaiserlichen Rathes, womit am kaiserlichen Hofe der Rang eines Obristen und die Hoffähigkeit verbunden war, würde von dem jedesmaligen fürstlichen Ceremonienmeister abhängen. Freilich hat die im kaiserlichen Patente enthaltene Strafbestimmung wohl jetzt keine Wirkung mehr, wonach Jeden, der gegen diese Vorrechte unserer Akademie etwas zu unternehmen wagen sollte, des heiligen Reiches schwerste Ungnade und eine Strafe von 50 Mark reinen Goldes treffen sollte. Aber in der Türkei und in Amerika und in manchen anderen Ländern wird ein von den Pfalzgrafen der Akademie ernannter Doctor unbedenklich als solcher noch jetzt anerkannt. Darum, wenn nicht schon aus Achtung der kaiserlichen Privilegien, hat jetzt auch Jeder, welcher durch wissenschaftliche Leistungen es zu dieser akademischen Pfalzgrafenwürde gebracht hat, die Pflicht, diese althergebrachten Rechte seinen Nachfolgern zu erhalten, so weit sie nicht anderen Rechten entgegenstehen.

— — — — — Unquam
Crescere, et impatiens magnas exsurgere laudes
Invidia. Silius Italicus.

---

# Dritter Abschnitt.

## Von den Arbeiten der Akademie.

Homines ad deos nulla re propius accedunt quam salutem hominibus dando. Cicero.

### a. Die Herausgabe der akademischen Denkschriften.

Zu Anfange des zweiten Jahrhunderts seit Gründung der Akademie begann der damalige Präsident Büchner und Director Trew mit der Herausgabe einer neuen Reihe der akademischen Denkschriften, so dass im Jahre 1756 der erste Band unter dem Titel: *Nova Acta Academiae Naturae Curiosorum* in Nürnberg erschien. Bei aller Verdienstlichkeit dieser gelehrten Arbeiten konnte man aber bemerken, dass das Publikum keine besondere Theilnahme dafür zeigte.

C'est de la science, pour le plaisir d'être savant.
Laboulaye.

Die Hauptwirksamkeit der Akademie war auch von dieser Zeit an die Herausgabe ihrer „Verhandlungen". Wir haben schon Gelegenheit gehabt, zu bemerken, welche äusseren ungünstigen

Umstände die Fortsetzung derselben zeitweilig unterbrochen hatten; doch die nach den Freiheitskriegen mit den Franzosen eingetretenen und im nächsten Abschnitte näher angeführten günstigen Verhältnisse hatten diesen Theil der akademischen Thätigkeit wieder gesichert, und ist es besonders das Schreiben des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg an den Präsidenten der Akademie vom 25. April 1821, welches die Fortsetzung der Ephemeriden dauernd begründet hat. Es lautet:

Die Uebersendung des zweiten Bandes der neuen Verhandlungen der Leopoldinischen Akademie ist mir ein erfreuliches Zeichen der Thätigkeit dieser gelehrten Gesellschaft gewesen, wie sich denn auch unter der Leitung eines so würdigen Präidenten nur die besten Resultate erwarten lassen.

Empfangen Ew. Hochwohlgeboren meinen lebhaftesten Dank für die Mittheilung dieser ausgezeichneten Arbeiten.

Was den von Ew. Hochwohlgeboren eröffneten Vorschlag in Hinsicht der Kosten zur Herausgabe anbetrifft, so bin ich deshalb mit dem Herrn Staatsminister Freiherrn von Altenstein bereits in nähere Communication getreten und hoffe, dass sich der Erfüllung Ihres Wunsches, zu dessen Gewährung ich mit Vergnügen die Hand bieten werde, kein Hinderniss entgegenstellen wird. Ich behalte mir vor, Ew. Hochwohlgeboren von dem Erfolge weiterhin zu benachrichtigen. Berlin, den 25. April 1821.

(gez.) C. F. v. Hardenberg.

An den Professor Herrn Dr. Nees von Esenbeck, Präsidenten der Leopoldinischen Akademie, Hochwohlgeboren zu Bonn.

### b. Herausgabe der Ephemeriden oder der Nova Acta.

Der bessern Uebersicht wegen lassen wir hier eine vollständige Anführung der Titel der von der Akademie herausgegebenen Denkschriften seit ihrer Stiftung folgen:

*Ephemerides Academiae Naturae Curiosorum. Decuria prima, Annus I—X.* 7 Bände in 4. (von 1670—1680). *Decuria secunda, Annus I—X.* 10 Bände in 4. (von 1683—1692). *Decuria tertia, Annus sive Tomus I—X.* 7 Bände in 4. (von 1694—1706). *Centuriae*, 5 Bände in 4., jeder mit 2 Centurien (von 1712—1722). *Acta physico-medica Academiae Naturae Curiosorum*, 10 Bände in 4. (von 1727—1754). *Nova Acta physico-medica Academiae Naturae Curiosorum*, 4. *Tom. I—VIII.* (von 1756—1791). *Indices. J. P. Wurfbain, Index generalis et absolutissimus rerum memorabilium et notabilium Decuriae I et II. Ephemeridum Ac. N. C. Norimb.* 1695. 4. — *J. C. Michaëlis, Index etc. Decuriae III. Ephemeridum. Francof. ad M.* 1713. 4. — *G. A. Kellner, Index universalis et absolutissimus rerum memorabilium et notabilium medico-physicarum, quae in Decuriis III ac Centuriis Ephemeridum Ac. N. C. extant. Norimb. ap. Endtner.* 1733. 4. (Eine verbesserte Bearbeitung der beiden ältern *Indices.*)

Andere die Akademie betreffende Schriften aus dem ersten Jahrhundert sind:

*S. R. J. Academiae Naturae Curiosorum Ortus, Leges, Catalogus. Norimbergae* 1683. 4. — *A. E. Buechner, Academiae C. L. C. Nat. Cur. bibliotheca physica, medica, miscella, partim Sociorum munificentia, partim ipsius sumptibus comparata.* 1755. 4. — *Academiae Sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum Historia. Hal. Magdeb. Literis et impensis J. J. Gebaueri. Phylira, qua Acad. Imp. N. C. h. t. Praeses D. H. F. Delius perillustri A. C. N. C. Directori cunctisque adiunctis et collegis S. P. D. atque de nupero et praesenti dictae acad. statu breviter agit. Erlangae. Literis F. L. Ellrodt.* (1788.) 4.

Der vollständige Titel des ersten Bandes, welcher zu Leipzig 1670 herauskam, lautet: *Miscellanea curiosa medico-physica naturae curiosorum, sive medico-physicorum etc.* Dieser Band ist dem Kaiser Leopold gewidmet und enthält Beiträge von folgenden damaligen Gelehrten: Ber-

toloni, Becker, v. Castro, Cummias, Dobrzevski, Elsner, Fehr, Graf, Greiselius, Gusmannus, Grass, Hertodt, Illmer, Jung, Jänisius, Maunogeth, Möllenbroch, Morald, Nitschke, Ortlob, Paterson, Reisel, Riva, Rongerus, Seger, Spilenberger, Sachs v. Lewenhaimb, Thilesius. Dieser erste Band wurde bereits im Jahre 1684 zu Frankfurt und Leipzig bei Gleditsch zum zweitenmale wieder aufgelegt.

Der zweite Band wurde im Jahre 1671 zu Jena gedruckt, ist ebenfalls dem Kaiser Leopold zugeeignet, enthält die Gesetze der Akademie in 21 Artikeln nebst einer kurzen Geschichte derselben und das Bildniss des Stifters Dr. Bausch; neben seinem Familienwappen sieht man auch das der Akademie, aber noch nach der ursprünglichen Art: statt des Wahlspruchs eine Pflanze.

Der letzte Band der ersten Decurie ist in Breslau und Brieg 1680 gedruckt worden und zum zweitenmale in Nürnberg 1693.

In der zweiten Decurie im zweiten Jahre, Nürnberg 1683, befinden sich die Gesetze noch einmal abgedruckt.

Die dritte Decurie enthält im ersten Bande vom Jahre 1694 zuerst das vom Kaiser ertheilte Wappen als Titelkupfer. Vom Jahre 1727 an führten diese Bände den neuen Titel: *Acta Physico-Medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum, exhibentia ephemerides sive observationes etc.* Der letzte Band aus dem ersten Jahrhundert der Akademie vom Jahre 1752, Nürnberg bei Endtner, ward dem Kaiser Franz I. und dem Kurfürsten Max Johann von Bayern gewidmet; die Gelehrten, welche daran Theil genommen hatten, waren: Albrecht, Böhmer, Brehm, Breynius, Brückmann, Cohausen, Cothenius, v. Cilano, Crell, v. Delius, Ehrenberg, Ehrbach, v. Fischer, Gorter, Hahn, Herrmann, Heinsius, Huber, Jördens, Kaltschmid, Kirsten, Maternus, Mohr, Ovelgün, Pohl, Rau, Raimann, Silberschlag, Trew, Treyling, Trumpf, Wallerius, Wolff.

Die zu Anfang des zweiten Jahrhunderts während der Präsidentschaft Büchner's herausgegebenen Schriften der Akademie sind folgende: *Nova Acta Physico-Medica, exhibentia ephemerides Academiae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum Tom. I. Norimbergae imp. Schwarzkopfii.* 1757. *Tom. II. III.* In dem IV. Bande derselben, welcher nach dem Tode Büchner's 1770 erschien und dem Kaiser Joseph II. gewidmet war, finden sich auch die Bildnisse Büchner's und Trew's.

Die Theilnahme der gelehrten Welt an den „Verhandlungen" der Akademie war damals so gross, dass seit 1752 eine deutsche Ausgabe derselben erschien, mit dem Bemerken: „aus dem Lateinischen übersetzt". Mit dem VI. Bande hört diese Sammlung der akademischen Denkschriften auf als Uebersetzung zu erscheinen, wurde aber noch bis 1772 deutsch fortgesetzt, so dass 20 Bände erschienen, während mit dem Drucke der wirklichen Nova Acta unter dem Präsidenten Baier in Nürnberg fortgefahren wurde; allein so lässig, dass im Jahre 1783 erst der dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz zugeeignete VII. Band daselbst erschien. Durch den Präsidenten v. Delius wurde endlich dies von seinem Vorgänger vernachlässigte Werk weiter fortgesetzt, so dass der VIII. Band im Jahre 1791 ausgegeben wurde, welcher demselben Kurfürsten dedicirt war; er enthielt auch die Bildnisse des Präsidenten v. Baier und des Directors v. Cothenius. Die Gelehrten, welche nach der langen Unterbrechung an diesem Bande mitgear-

beitet haben, waren: Benvenuti, Blain, Böler, Bonz, Born, Chemnitz, Consbruch, v. Delius, Domanski, Eckner, Ehrhard, Espel, Evers, Ferro, Gmelin, Heyer, Höchenwarth, Hufeland, John, Isenflamm, Kope, Lange, v. Man, Moler, Nicolai, Nose, Piderit, Ploucquet, Rousseau, Rudolph, Schöpf, v. Schreber, Sigel, v. Siebold, Sprengel, Thunberg, Vogel, Wernberger, Wulfen.

Von dem Präsidenten v. Schreber wurde der VIII. Band vorbereitet; allein so viel er auch schon an dem vorhergehenden mitgearbeitet hatte, so verhinderten doch die eingetretenen verwickelten Verhältnisse Deutschlands die Fortsetzung der Herausgabe derselben, was noch bis in die Zeit des Präsidenten v. Wendt fortdauerte, und somit die ganze Wirksamkeit der Akademie für eine lange Zeit ins Stocken gerieth. Während der Coalitionskriege gegen die innern Angelegenheiten Frankreichs hatte der Druck dieses Bandes bei dem Buchhändler Stein in Nürnberg angefangen, wurde aber bald durch den Tod desselben unterbrochen; sein Schwiegersohn, der Buchhändler Palm daselbst, konnte unter den damaligen Verhältnissen, wo eine Menge deutscher Fürsten es sich zur Ehre schätzte, Verwandte aus dem Hause Napoleon's zu heirathen, und endlich Deutschland durch den Frieden zu Presburg vom 26. December 1805 eigentlich ganz unter französische Oberherrschaft kam, aller Verkehr durch die Sperre der Häfen gegen englische Waaren und das Verbrennen derselben stockte und am 6. August 1806 die deutsche Reichsverfassung ganz aufhörte, — konnte der gedachte Buchhändler Palm keine Opfer für die fernere Herausgabe der akademischen Arbeiten weiter machen, da zudem noch dieser deutsche Mann aus Nürnberg von französischen Soldaten abgeholt, zu Braunau in Deutschland, im Frieden, wegen des Drucks einer Schrift unter dem Titel: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung" vor ein Kriegsgericht gestellt und in Folge dessen am 25. August 1806 daselbst erschossen wurde.

Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, dass das Erscheinen der Nova Acta in dieser Zeit ganz unterblieb, und auch der deutsche Gelehrte hätte damals weder Zeit noch Neigung gehabt, an Förderung der Naturwissenschaft und Betheiligung an den Arbeiten der Akademie zu denken. Die Fürsten von Hohenzollern, Salm, Aremberg, selbst der Grossherzog von Baden, heiratheten Napoleoniden; die Könige von Bayern und Würtemberg sogar gaben ihre Töchter an nahe Verwandte Napoleon's, welcher Deutschland bis an die Mündungen der Ems, Weser, Elbe und Trave mit Frankreich vereinigt hatte und für seinen Bruder Jerôme ein Königreich Westphalen stiftete, an dessen Hofe stolze Familien Westphalens sich eine Ehre daraus machten, eine hervorragende Rolle zu spielen. Erst im Jahre 1817 fasste der Präsident v. Wendt auf Anrathen mehrerer Akademiker, besonders des Professors Dr. Goldfuss, damals in Erlangen, welcher 1848 als Director ephemeridum starb, den Entschluss, den neunten Band der Nova Acta wieder erscheinen zu lassen.

Um eine regere Betheiligung zu diesem Vorhaben herbeizuführen, erliess er folgenden

**Aufruf*).**

Die Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher an ihre Mitglieder.

Die Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher hat beschlossen, ihre seit mehreren Jahren durch ungünstige Zeitverhältnisse unterbrochenen älteren Acta unter dem Titel: Verhandlungen

*) Siehe „Der Korrespondent von und für Deutschland" No. 259. vom 15. Septbr. 1816 S. 1054.

der Leopoldino-Carolinischen Akademie in deutscher Sprache fortzusetzen und eine Zeitschrift von gleichem Inhalt herauszugeben. Wenn sie jetzt, bloss durch ihre eigene Kraft noch fortlebend, mit altem Vertrauen zu wirken fortführt, so stützt sie dieses Vertrauen sowohl auf das erhöhte wissenschaftliche Interesse des Publikums, als auf das Selbstgefühl, welches ihre, von solchem Geiste zeugende Geschichte in ihr weckt, und hält sich der Theilnahme der Naturforscher Deutschlands, vorzüglich aber ihrer sowohl ältern als neu aufgenommenen Mitglieder im Voraus versichert. Sie ladet dieselben daher ein, ihre literarischen Beiträge aus dem Gebiete der gesammten Naturkunde und Medicin entweder nach Erlangen an das Präsidium, den Director Herrn Hofrath Loschge und den Adjuncten Herrn Dr. Goldfuss, oder an die Adjuncten Herrn Professor Dr. Döllinger zu Würzburg und Herrn Dr. Nees von Esenbeck zu Sickershausen bei Kitzingen einzusenden. Erlangen, am 1. Septbr. 1816.

Der Präsident der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher.
von Wendt.

Eine ähnlich gefasste Bekanntmachung verbreitete der Präsident auf andere Weise, welche wir hier ebenfalls noch mittheilen:

Die Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher an ihre Mitglieder.

Die durch ihr Alter und ihre ehemalige ausgezeichnete Thätigkeit in Deutschland sowohl als im Auslande hinreichend bekannte Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher wurde durch Zeitereignisse in den letztern Jahren gehindert, öffentliche Beweise ihres wohlthätigen Wirkens zu geben.

Der vorige Präsident, Geheime Rath v. Schreber, hatte neben der grossen Last seiner eigenen verdienstvollen Arbeiten auch die Redaction eines neunten Bandes der akademischen Acten begonnen; allein die dafür privilegirte Stein'sche Buchhandlung zu Nürnberg konnte nach dem unglücklichen Tode ihres Inhabers bei dem spätern zufälligen Verlust der schon gedruckten Bogen, und wie versichert wird, selbst der dazu vorhandenen Aufsätze in der Vollendung der ihr übertragenen Auflage nicht fortfahren.

Das gegenwärtige Präsidium konnte ebenfalls bei dem fortwährenden Druck ungünstiger Verhältnisse nicht gleich anfänglich auf neue Anstalten zu Herausgabe der Acten denken, weil ihm die höhere Pflicht oblag, die Fonds der Akademie durch gewissenhafte Verwaltung der Einkünfte und durch Benützung aller zu dieser Zeit noch übrigen Hülfsmittel einer drohenden Auflösung zu entziehen.

Das Wiederaufleben der deutschen Literatur und die Rückkehr einer Zeit, in welcher die Wissenschaften unter dem Schutz weiser Fürsten auch in einem dauerhaften Frieden ein sicheres Feld wohlthätiger Ausbreitung gewinnen und in welcher der Wetteifer eigner Kraft mit den durch äussern Reichthum begünstigten Nachbarn neuen Schwung erhält, ruft auch die ehemalige Thätigkeit dieser ehrwürdigen deutschen Anstalt zurück. Ihr Vorsteher erwartet mit Recht von der lebhaften Theilnahme aller ihrer gegenwärtigen sowohl ältern als neu aufgenommenen Mitglieder und von der Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums, dass die gegenwärtige Absicht, die frühern Acten der Akademie der Naturforscher fortzusetzen und zu erneuern, ihren Zweck für das Beste einer so allgemein interessanten Wissenschaft vollkommen erreichen werde.

Die Akademie hat nemlich beschlossen, ihre Acten unter dem Titel:

„Verhandlungen der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher"

in deutscher Sprache, jedoch auch mit Zulassung einzelner lateinischen Abhandlungen, auf eine Weise fortzusetzen, welche das uneigennützige Streben der Akademie beurkunden soll, ihre Untersuchungen in dem Fache der Naturforschung und der Heilkunde so wenig kostspielig als möglich der Publicität zu übergeben.

Jährlich soll wenigstens ein Band dieser Verhandlungen aus dem gesammten Gebiete der bezeichneten Wissenschaften, nöthigenfalls durch Kupfertafeln erläutert, unter der Aufsicht des gegenwärtigen Präsidenten, so wie unter der Leitung des Directors und unter Beiwirkung der Adjuncten der Akademie erscheinen.

Sämmtlich verehrte Mitglieder der Akademie werden daher hiemit geziemend aufgefordert, ihre Beiträge entweder nach Erlangen an das unterzeichnete Präsidium oder den Director Herrn Hofrath Loschge und den Adjuncten Herrn Doctor Goldfuss oder an die Herren Adjuncten Professor Döllinger zu Würzburg und Doctor Nees von Esenbeck zu Sickershaussen einzusenden.

Die Vertheilung des eingehenden Honorars wird nach der Zahl der gedruckten Bogen pünktlich geschehen, insofern nicht ein oder der andere der Herren Einsender darüber zum Besten der akademischen Fonds, welche bisher nur der Freigebigkeit akademischer Mitglieder ihre Existenz verdankten, ganz oder zum Theil disponiren sollte. Erlangen den 1. September 1816.

Der Präsident der Leopoldino-Carolinischen Akademie.
von Wendt.

Der gedachte Präsident übertrug das Redactionsgeschäft dem damaligen Adjuncten Nees von Esenbeck, welcher in ländlicher Muse zu Sickershausen bei Kitzingen den Wissenschaften lebte, den er hiezu für am geeignetsten hielt, weil der Director, wie dies oft der Fall war, lediglich diesen Ehrentitel führte, ohne sich diesem seinem eigentlichen Berufe zu unterziehen. An dieser Arbeit nahmen, um diesen Plan zur Ausführung zu bringen, besonders thätigen Antheil die Gelehrten Kieser, Döllinger, Goldfuss und Gravenhorst, sämmtlich Männer der neuern Zeit. Neben dem bisherigen lateinischen Titel: Nova Acta Physico-medica Academiae etc. wurden nun zum erstenmale diese Denkschriften mit einem neuen deutschen Titel: „Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, gesammelt und herausgegeben von Dr. Friedrich von Wendt, Präsident der Akademie" der Gelehrtenwelt übergeben und darin Arbeiten auch in deutscher Sprache mitgetheilt. Ausser den naturhistorischen Abhandlungen finden sich in diesem 9. Bande auch die Lebensbeschreibungen der Präsidenten v. Delius und v. Schreber, sowie die des Adjuncten Hildebrand.

Doch erst seit der Verlegung der Akademie nach Preussen und durch die im vorhergehenden Abschnitte erwähnte Unterstützung konnte die ununterbrochene Fortsetzung der Herausgabe dieser akadem. Verhandlungen ermöglicht werden. Die ersten in der Buchhandlung von Adolph Marcus in Bonn erschienenen Bände sind mit sehr sauber in Kupfer gestochenen und sorgfältig colorirten Darstellungen der behandelten Gegenstände ausgestattet. Dass in damaliger Zeit, obwohl sehr selten, noch einige regere Theilnahme an der Wissenschaft in der höheren Gesellschaft vorwaltete, ergeben die Mittheilungen des Fürsten Joseph v. Salm-Dyck (über Amaryllis principis) und dem Fürsten Max von Neuwied (über die Cobra Coral der Brasilianer, der schönsten Natter, welche mit den deutschen Farben, schwarz, roth, gold, geziert ist) im 10. Bande der Verhandlungen vom Jahre 1821, der dem neuen Protector der Akademie, dem Fürsten von Hardenberg gewidmet ist. Vom 15. Bande an datiren die Dedicationen an die Könige von Preussen, welche seit dieser Zeit die Beschützer der Akademie der Naturforscher geblieben sind.

Erst seit dem Jahre 1830, wo die Verlegung der Akademie durch den Umzug des Präsidenten nach Breslau statt fand, ist die äussere Ausstattung der Actenbände eine viel glänzendere geworden, indem der Druck von Grass, Barth u. Comp. zu Breslau, aus welcher dieselben seit dieser Zeit bis 1858 hervorgingen, nichts zu wünschen übrig lässt; wir verweisen unter andern nur auf das Supplement des 22. Bandes, die „fossile Flora der Uebergangsgebirge" vom Professor Dr. Göppert, mit 44 Kupfertafeln in schönster Ausführung.

Der Präsident Nees von Esenbeck, welcher seit 40 Jahren die Redaction der Nova Acta

selbstständig geführt und alle übrigen Angelegenheiten der Akademie selbst besorgt hat, sagt über diesen Theil der Wirksamkeit derselben in einer seiner Vorreden zu den Denkschriften:

„Die Theilnahme der Zeit an den Leistungen der Akademie äussert sich vorzüglich durch die Menge der Abhandlungen, welche ihr von allen Seiten zugehen. Wer den raschen Fortschritt der Naturwissenschaften und die Ansprüche, welche die literarische Entwickelung derselben macht, kennt, wird auch einsehen, dass die Wirksamkeit der Akademie der Naturforscher und deren Schriften ein Zeitbedürfniss sind.

Diese immer mehr ins Bewusstsein tretende Einsicht legt der Akademie eine grosse Verpflichtung auf und setzt den Preis eines unvergänglichen Ruhmes für Diejenigen aus, denen die Macht und der Wille inwohnen, jener Verpflichtung zu Hülfe zu kommen.

Wie die seit 1818 erschienene Reihe der Schriften der Akademie der Naturforscher zeigt, war damals die Herausgabe so angelegt, dass die Bände derselben unter dem fortlaufenden Titel der *Nova Acta* und mit einer Andeutung der ehemaligen Decaden, zugleich aber mit Beifügung des neuen Titels: Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, vom 9ten Bande an mit der Zahl 1 beginnend, den neunten ausgenommen, jeder aus zwei Abtheilungen (*Partes Voluminis*) bestehen, und alljährlich eine solche Abtheilung von 40—50 Bogen mit 20—30 Tafeln ans Licht treten sollte. Wir sehen aber, dass die Menge und der Umfang des hinzutretenden neuen und wichtigen Materials bald das Erscheinen eines ganzen, aus zwei Abtheilungen bestehenden Bandes in einem Jahre, bald auch einen Supplementband, endlich sogar zwei dergleichen, von nicht geringerem Umfange als die Abtheilungen der Bände selbst, nöthig machte, wodurch denn die Akademie ihrer Bestimmung in immer höherem Masse entsprach, aber auch der Besorgniss Raum giebt, dass sie, wenn sich nicht in demselben Masse der Absatz steigert, was kaum zu hoffen, mit ihren jetzigen Mitteln nicht ausreichen und dem durch sie selbst geweckten Bedürfnisse des naturwissenschaftlichen Publikums, ohne eine höhere Hülfe, auf die Länge nicht gewachsen sein dürfte.

Sie thut indess wohl, sich nicht trübenden Besorgnissen hinzugeben, sondern dem Geiste zu vertrauen, der in dem Laufe der Zeiten mächtig ist, und den auf Erden zu vertreten die Grösse der Mächtigen ausmacht."

Da mit dem Anfange der neuen Folge der Verhandlungen der Leopoldino-Carolinischen Akademie nach langer Unterbrechung ein neues Leben derselben begann, diese Verhandlungen sich aber meist nur in Bibliotheken befinden, lassen wir das Inhaltsverzeichniss der seitdem erschienenen Bände folgen, theils um zu zeigen, welche Gelehrte daran Theil genommen haben, theils auch, um erforderlichen Falls die Nachfrage zu erleichtern.

## Inhalt der Verhandlungen der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher.

1. Band (Nova Acta etc. Vol. IX.), gesammelt und herausgegeben von Friedrich von Wendt, Präsidenten der Akademie, mit illuminirten Kupfertafeln. Erlangen 1818. in Commission der Stahel'schen Buchhandlung. p. XLIV. 420 S. Tab. VIII.

Praefatio. p. VII.

Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum, Academiae Caes.-Leop.-Carol. Nat. Cur. ab anno 1791 ad ann. 1818 in eandem receptorum. p. XIII.

Vita Henrici Friderici Nobilis de Delii, Academiae Nat. Cur. Praesidis.

Vita Joh. Christ. Dan. Nobilis de Schreber, Academiae Nat. Cur. Praesidis. p. 1.

Friedrich Hildebrandt, Adjunct der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher. p. 15.

Ueber die ursprüngliche und eigenthümliche Form der Pflanzenzellen von Dr. D. G. Kieser. Tab. I. p. 57.

Observationum botanicarum Sylloge. Auctore Francisco de Paula de Schrank. p. 89.
Synopsis Specierum generis Heliotropiorum. Scripsit Dr. J. G. C. Lehmann. p. 123.
Ueber die bartmundigen Enzian-Arten. Von Dr. Nees von Esenbeck. p. 141.
Ueber den Bau und die Natur der Charen. Von Dr. Carl Phil. Friedr. Martius. Tab. II. u. III. p. 179.
Caroli Phil. Frid. Martii de Fuci vesiculosi Linnaei ortu et incrementis Epistola. Tab. IV. p. 215.
De plantis nonnullis e Mycetoidearum regno Commentatio prior Doctoris Nees ab Esenbeck et Friderici Nees, Fratrum. Tab. V. u. VI. p. 227.
Dr. Ignatz Doellinger. Ueber das Strahlenblättchen im menschlichen Auge. Tab. VII. p. 265.
Conspectus Generum et familiarum Ichneumonidum. Auctoribus I. L. C. Gravenhorst et C. G. Nees ab Esenbeck. p. 279.
Beschreibung eines fossilen Vielfrass-Schädels. Von Dr. Aug. Goldfuss. Tab. VIII. p. 311.
Einfache Methode, die Eigenschwere starrer Körper zu bestimmen, zum Behufe der Diagnostik natürlicher Körper. Von Dr. Ambrosius Rau. p. 325.
Ueber die chemische Beschaffenheit der Chara hispida und Chara vulgaris. Von Dr. I. A. Buchner. p. 349.
Beobachtungen von Wasseransammlungen in den Gehirnhöhlen bei Erwachsenen. Von Dr. Andreas Laubreis. p. 379.

2. Band. Neue Folge. 1. Abth. (Vol. X. Pars I.) Bonn 1820. pp. LX. u. 1—254. Tab. I—XIX.

Vorrede. Die Uebernahme des Protectorats der Akademie von Seiten des Fürsten-Staatskanzlers von Hardenberg und die Uebersiedelung derselben aus Bayern nach Preussen, mit den darauf bezüglichen Actenstücken. p. I.
Die Adjuncten der Akademie im Jahre 1820. p. XIV.
Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum, ab ineunte anno 1818 usque ad mensem Octobrem anni 1820 in Academiam receptorum. p. XV.
Memoria Viri Praenob. de Wendt, Academiae Praesidis nuper defuncti. Scripsit Dr. Harless, Acad. Adjunctus. p. XXVII.
Memoria Olai Swartzii, Ac. C. N. C. Socii. Scripsit Dr. Sprengel, Ac. Soc. p. XXXIII.
Dona enumerata p. XLII.
H. Kuhl, Conspectus Psittacorum, cum specierum definitionibus, synonymis et circa patriam singularum adversariis, adjecto indice museorum, ubi earum artificiosae exuviae servantur. Tab. I—III. p. 1.
Ueber die Cobra Coral oder Coraës der Brasilianer, von Maximilian, Prinzen zu Wied-Neuwied. Tab. IV. p. 105.
A. W. Otto, Ueber eine neue Roche und eine gleichfalls neue Molluske. Tab. V—VII. p. 111.
Beobachtungen einer der Zauberkraft höherer Thiere ähnelnden Erscheinung bei Infusorien, von C. A. Agardh. Tab. VII. p. 127.
L. Bojani, Observatio anatomica de fetu canino 24 dierum ejusque velamentis. Tab. VIII. p. 139.
Amaryllis principis nov. sp. Mitgetheilt von dem Fürsten Jos. von Salm-Dyk, mit einem Nachtrage des Prinzen Maximilian von Neuwied. Tab. IX. p. 153.
De Mycetogenesi ad Acad. N. C. Praesidem epistola. Scripsit Dr. C. G. Ehrenberg. Tab. X—XV. p. 157.
Curtii Sprengel, Filicum novarum manipulus. Tab. XVI. XVII. p. 223.
Boleti fomentarii Pers. varietas singularis ex fodinis lithanthracum Leodiensibus. Descripsit et pingi curavit Dr. Th. Fr. L. Nees ab Esenbeck. Tab. XVIII. p. 235.
Physikalisch-astronomische Beobachtungen von Dr. Gruithuisen. Tab. XIX. p. 239.

2. Band. Neue Folge. 2. Abth. (Vol. X. Pars II.) Bonn 1821. pp. 257—732. Tab. XX—LIII.

Dr. A. Goldfuss, Descriptio cranii ex Ursorum genere memorabilis, nuperrime in cavernis prope Muggendorf reperti. Tab. XX. p. 257.
Entomologiae Brasilianae specimen. Dedit Dr. Fr. Klug. Tab. XXI—XXIII. p. 277.

Physiologische Bemerkungen über die sogenannten Gallgefässe der Insecten. Von Dr. H. M. Gaede. p. 325.
De animalibus quibusdam e classe Vermium Linneana, in circumnavigatione terrae, auspicante Comite N. Romanzoff, duce Ottone de Kotzebue, annis 1815—1818 peracta, observatis, Adelbertus de Chamisso et Carolus Guilelmus Eysenhardt. Fasciculus secundus, reliquos vermes continens. Tab. XXIV—XXXIII. p. 343.
Zur Anatomie und Naturgeschichte der Quallen. Von Dr. C. W. Eysenhardt. Tab. XXXIV u. XXXV. p. 374.
Beitrag zur Kenntniss des inneren Baues und der Entwickelungsgeschichte der Ascidien. Von Dr. C. G. Carus. Tab. XXXVI. u. XXXVII. p. 423.
Die Branchienschnecke und eine aus ihren Ueberresten hervorwachsende, lebendiggebärende Conferve. Von Dr. Fr. v. P. Gruithuisen in München. Tab. XXXVIII. p. 437.
Osteologische Beiträge zur Kenntniss verschiedener Säugethiere der Vorwelt. Von Dr. Aug. Goldfuss.
I. Ueber den Riesenhirsch (Cervus giganteus). Tab. XXXIX—XLII. B. p. 455.
II. Ueber den Edelhirsch der Vorzeit (Cervus Elaphus fossilis). Tab. XLIII. p. 475.
III. Beschreibung eines fossilen Backenzahns vom afrikanischen Elephanten. Tab. XLIV. p. 485.
IV. Ueber den Schädel des Höhlenlöwen. Tab. XLV. p. 489.
Nachträglich p. 495.
Decas plantarum mycetoidearum, quas in itinere Brasiliensi observavit Dr. de Martius. Tab. XLVI. p. 503.
Einige Beobachtungen und Bemerkungen über die Entstehung und Metamorphose der niederen vegetabilischen Organismen. Von Dr. Hornschuch. Tab. XLVII. u. XLVIII. p. 513.
Ueber die Gattung Trichothalamus. Von Dr. J. G. C. Lehmann. Tab. XLIX. p. 583.
Die Aufgabe der höheren Botanik. Von Dr. Schelver. p. 589.
Animalium maritimorum, nondum editorum, genera duo. Descripsit Dr. A. G. Otto. Tab. L u. LI. p. 617.
Selenognostische Fragmente. Von Dr. Fr. v. P. Gruithuisen. Tab. LII u. LIII. p. 635.
Historia partus monstri bicorporei monocephali hujusque descriptio. Accedit disputatio de monstro sine cerebro. Auctore Dr. G. G. Dethard ing. p. 692.
Nachtrag zur Abhandlung über die Zauberkraft der Infusorien von Agardh (Vol. X. P. I. p. 227.). p. 711.
Ueber Entstehung von Entomostraceen und Podurellen. Von Dr. A. F. Wiegmann. p. 717.
Adversaria in Chamissonis et Eysenhardtii disputationem de vermibus, ab auctoribus scripta. p. 723.
Zu Eysenhardt's Abhandlung über die Anatomie und Naturgeschichte der Quallen. Vom Verfasser. p. 724.
Nachtrag zu der Beschreibung eines fossilen Backenzahns vom afrikanischen Elephanten. (S. 488.) Von Dr. A. Goldfuss. p. 724.
Index. p. 725.

3. Band. Neue Folge. 1. Abth. (Vol. XI. P. I.) Bonn 1823. pp. LXXX. u. 248. Tab. I—XXXV.

Vorrede. Ueber den Tod des hohen Protectors der Akademie, Fürsten-Staatskanzlers von Hardenberg. p. III.
Epicedium, divis manibus Caroli Augusti, Principis ab Hardenberg, sacrum, quo vitae gestorumque viri magni et incomparabilis Academiae Caes. Leopold. Carol. Nat. Cur. Tutoris memoriam commendat Dr. Christ. Frid. Harless, Acad. Adj. senior. p. XVII.
Memoria Francisci Petri Cassel, Math. Mag., Phil. nat. et Med. Doct., Ord. Math. et Physic. in Univ. litt. Gandavensi quondam Prof. ord., Acad. Nat. Cur. Socii. p. XXXV.
Vita Henrici Kuhlii, Math. Mag. et Phil. nat. Doct., Acad. Nat. Cur., dum vivebat, Socii. p. XLI.
Dona, a fautoribus Academiae inde a decimo Actorum volumine edito collata. p. LXV.
Continuatio Catalogi Collegarum Academiae Caes. Leop. Carol. Nat. Cur. et Membrorum honorariorum, inde ab ineunte anno 1820 usque ad finem anni 1822 in eandem receptorum. p. LXXII.
Beitrag zur Flora Brasiliens, von Maximilian, Prinzen zu Wied-Neuwied, mit Beschreibungen von Dr. C. G. Nees v. Esenbeck und Dr. v. Martius. Tab. I—VI. p. 1.

Goethea, novum plantarum genus, a Serenissimo Principe Maximiliano, Neovidensi, ex itinere Brasiliensi relatum. Descripserunt et cum affinibus e Malvacearum Familia composuerunt Dr. C. G. Nees ab Esenbeck et Dr. C. Fr. Ph. a Martius. Tab. VII—IX. p. 89.

Ueber die Gattungen Calycanthus, Meratia, Punica, und ihre Stellen in dem natürlichen System, von Dr. Friedr. Nees v. Esenbeck. Tab. X u. XI. p. 103.

Pugillus plantarum Javanicarum, e cryptogamicarum variis ordinibus selectus. Communicavit Dr. C. F. Blume, A. N. C. S., descripsit Dr. C. G. Nees ab Esenbeck. Tab. XII—XVI. p. 117.

Spiridens, novum Muscorum diploperistomiorum genus. Detexit Dr. C. G. C. Reinwardt, A. N. C. S., descripsit Dr. C. G. Nees ab Esenbeck. Tab. XVII. p. 141.

Fraxinellae, plantarum Familia naturalis, definita et secundum genera disposita, adjectis specierum Brasiliensium descriptionibus, auctoribus Dr. C. G. Nees ab Esenbeck et Dr. C. F. Ph. a Martius. Tab. XVIII—XXXI. p. 147.

Recensio generum Barbulae et Syntrichiae, auctore C. F. Schultz, Med. Dr. Tab. XXXII—XXXIV. p. 191.

Anatomie der gezüngelten Naide und über Entstehung ihrer Fortpflanzungsorgane von Dr. Gruithuisen. Tab. XXXV. p. 233.

3. Band. Neue Folge. 2. Abth. (Vol. XI. P. II.) Bonn 1823. pp. 249—732. Tab. XXXVI—LXIII.

Ueber einige merkwürdige Lebenserscheinungen an Ascidien, von Dr. C. W. Eysenhardt. Tab. XXXVI u. XXXVII. p. 249.

Beschreibung einiger neuen Mollusken und Zoophyten, von Dr. Adolph Wilhelm Otto. Tab. XXXVIII —XLII. p. 273.

Hellwigia, novum insectorum genus, condidit Dr. J. L. C. Gravenhorst. Tab. XLIII. p. 315.

Beiträge zur Anatomie der Insecten, von Dr. H. M. Gaede. Tab. XLIV. p. 323.

Beitrag zur Naturgeschichte des Sariama oder Seriema, von dem Prinzen Maximilian zu Wied-Neuwied. Tab. XLV. p. 341.

Mémoire sur le genre Ornithorinque par Janus van der Hoeven à Leide. Tab. XLVI. p. 351.

Naturgeschichte des Eisfuchses, des kaukasischen Schakals und des Korssakfuchses (Canis Corsac Pallas), von Dr. Tilesius. Tab. XLVII—XLIX. p. 373.

Ein neuer Beitrag zur Lehre von der Conformität des Kopfs und Beckens, von Dr. M. J. Weber. Tab. L. p. 411.

Beschreibung einer merkwürdigen Versetzung und Missbildung der Gallenblase, mit Zugabe zweier Fälle von Verwachsung der Gallenblase mit dem Zwölffingerdarm, von Dr. M. J. Weber. Tab. LI u. LII. p. 431.

Calvariae superioris e vitio primae formationis defectum describit Dr. L. Mende. Tab. LIII. p. 445.

Osteologische Beiträge zur Kenntniss verschiedener Säugthiere der Vorwelt, von Dr. Goldfuss. Tab. LIV —LVII. p. 449.

Beitrag zur Geschichte der unter Wasser an verschiedenen Thierkörpern sich erzeugenden Schimmel- oder Algengattungen, von Dr. C. G. Carus. Tab. LVIII. p. 491.

Ueber die Oscillatorien, von Franz v. Paula von Schrank. p. 522.

Fortsetzung der Beobachtungen über die Entstehung der Entomostraceen aus der priestleyschen grünen Materie, von Dr. A. F. Wiegmann. p. 541.

Ueber Byssus septica Lin., von Dr. J. C. L. Hellwig. Mit einem Nachtrag über Byssus, Hypha und Xylostroma, von Dr. C. G. Nees von Esenbeck. Tab. LIX. p. 558.

Ueber die am 7. Mai 1822 zu Bonn niedergefallenen Hagelmassen, nebst einigen Bemerkungen über die begleitenden Phänomene, von Dr. J. J. Nöggerath. Tab. LX. p. 569.

Selenognostische Fragmente, von Dr. Gruithuisen. Erstes Fragment, über die urgebirgsähnlichen Formationen im Monde. Tab. LXI. p. 583.

Die unterirdischen Rhizomorphen, ein leuchtender Lebensprocess, von Dr. Nees v. Esenbeck d. ä., Dr. Nöggerath, Dr. Nees v. Esenbeck d. j. und Dr. G. Bischof. Tab. LXII—LXIII. p. 603.

Addenda ad disputationem Neesii ab Esenbeck et Caroli de Martius de Fraxinellarum nova Familia. p. 713.
Addenda ad C. F. Schultzii Recensionem generum Barbulae et Syntrichiae. p. 718.
Verbesserungen zu Dr. Gruithuisen's selenognostischen Fragmenten. (Vol. X. P. 2. p. 638 ff.) p. 721.
Meyer, Nachträge zu Agardh's Abhandlung über die Zauberkraft der Infusorien. (Vol. X. P. 2. p. 711 ff.) p. 721.
Gruithuisen zu Wiegmann's Abhandlung über Entstehung von Entomostraceen und Podurellen. (Vol. X. P. 2. p. 717 ff. und Vol. XI. P. 2. p. 541 ff.) p. 722.
Index. p. 725.

4. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XII. P. I.) Bonn 1824. pp. 418. Tab. I—XXXIX.

Beitrag zur Flora Brasiliens, von Maximilian Prinzen zu Wied, mit Beschreibungen von Dr. C. G. Nees von Esenbeck und Dr. v. Martius. Tab. I—VIII. p. 1.
Generum tribuumque plantarum umbelliferarum nova dispositio, auctore Dr. G. D. J. Koch. Tab. IX—XI. p. 55.
Entwickelungsgeschichte der Pteris serrulata, von Dr. Th. Fr. L. Nees v. Esenbech. Tab. XII. p. 157.
Beobachtungen über die Entwickelung der Laubmoose aus ihren Keimkörnern, von Dr. Th. Fr. L. Nees von Esenbeck. Tab. XIII—XIV. p. 167.
Hepaticae Javanicae, editae conjunctis studiis et opera DDr. Reinwardti, Blumii et Neesii ab Esenbeck sen. p. 181.
Insectorum species nonnullae, vel novae vel minus cognitae, in agro Hamburgensi captae, ex ordine Dipterorum. Descripsit et iconibus illustravit D. J. G. C. Lehmann. Tab. XV. p. 239.
Cetaceorum maris Kamtschatici imagines, ab Aleutis e ligno fictas, adumbravit recensuitque Dr. Adalbertus de Chamisso. Tab. XVI—XX. p. 249.
De Merycotherii Sibirici, seu gigantei animalis ruminantis, antediluviano quodam, dentibus incerto Sibiriae loco erutis, declarato vestigio. Scripsit Dr. L. H. Bojanus. Tab. XXI—XXII. p. 263.
De Aegocerote Argalide Pallasii, ovis domesticae matre, brevis disquisitio Dr. G. Th. Tilesii. Tab. XXIII. p. 279.
Craniorum Argalidis, Ovis et Caprae domesticae comparatio, auctore Dr. L. Bojano. Tab. XXIV—XXV. p. 291.
De intimis cerebri venis, seu de venae magnae Galeni ramis, auctore Dr. Fr. Rosenthal. Tab. XXVI—XXVII. p. 301.
C. G. Carus, Dr., Icones Sepiarum, in littore maris mediterranei collectarum. Tab. XXVIII—XXXII. p. 313.
Zur vergleichenden Osteologie, von Goethe, mit Zusätzen und Bemerkungen von Dr. Ed. d'Alton. Tab. XXXIII—XXXV. p. 324.
Descriptio dentium Camelopardalis Giraffae, quam loco appendicis ad Bojani de Merycotherio Sibirico commentationem proponit Dr. Ed. d'Alton. Tab. XXXVI. p. 232.
Observatio de Mangiferae semine polyembryoneo, auctore Dr. C. G. C. Reinwardt. Tab. XXXVII. p. 339.
Aperçu géologique sur les environs de Nice, par Risso. p. 347.
Ueber die Mittel, ein Gasvolumen mit der grössten Genauigkeit zu messen. Ein Beitrag zur analytischen Chemie gasförmiger Substanzen, von Dr. Gustav Bischof. Tab. XXXVIII. p. 365.
Untersuchung über die Menge der Fälle, wenn man eine Anzahl in einer Ebene gezogener gerader begrenzter Linien in Beziehung auf Parallelismus, Nichtparallelismus und die Lage in einer Richtung betrachtet, von Dr. H. A. Rothe. Tab. XXXIX. p. 399.
Hepaticarum Javanicarum, in hoc volumine a pag. 181—238 illustratarum, supplementum. p. 409.
Addenda et emendanda. p. 418.

4. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XII. P. II.) Bonn 1825. pp. XVIII u. 419—886. Tab. XL—LXVII.

Continuatio Catalogi Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur., inde ab ineunte anno 1823 usque ad finem 1824 in eandem receptorum. p. V.
Dona, a fautoribus Academiae inde ab undecimo volumine edito collata. p. VIII.
Entomologiae Brasilianae specimen alterum, sistens insectorum coleopterorum, nondum descriptorum, centuriam, scripsit Dr. Frid. Klug. Tab. XL—XLIV. p. 419.
Insecta coleoptrata, quae in itineribus suis, praesertim alpinis, collegerunt Dr. D. Hoppe et Dr. Fr. Hornschuch. Cum notis et descriptionibus Jac. Sturm et Car. Hagenbach. Tab. XLV. p. 477.
Ueber Coluber Lichtensteinii, eine neue brasilianische Natter-Art, von Maximilian, Prinzen zu Wied. Tab. XLVI. p. 491.
A. W. Otto, über eine neue Affen-Art, den Cercopithecus (?) leucoprymnus. Tab. XLVI—XLVII. p. 503.
A. W. Otto, über eine neue Antilopen-Art, die Antilope suturosa. Tab. XLVIII. p. 519.
Beitrag zu einer anatomischen Monographie der Rana Pipa von Dr. C. Mayer. Tab. XLIX. A. u. B. p. 527.
Ueber die Entwicklung der Eier im Eierstock bei den Gespenstheuschreeken und eine neuentdeckte Verbindung des Rückengefässes mit den Eierstöcken bei den Insekten, von Dr. J. Müller. Tab. L—LV. p. 553.
Ueber die Sinnesorgane der Seehunde, von Dr. Rosenthal. Tab. LVI—LVII. p. 673.
Ludovici Bojani Adversaria, ad dentitionem equini generis et ovis domesticae spectantia. Tab. LVIII—LIX. p. 695.
Ueber die Wiedervereinigung oder den Heilungsprocess gebrochner Röhrenknochen. Eine anatomisch-physiologische Abhandlung, durch Versuche an Thieren und durch Knochenpräparate des Menschen und der Thiere erörtert von Dr. M. J. Weber. Tab. LX—LXIV. p. 709.
Ueber den in der Polar-Zone gefundenen rothen Schnee, von Dr. C. A. Agardh. p. 735.
De Libertia, novo graminum genere, commentatio, auctore A. L. S. Lejeune. Tab. LXV. p. 751.
Plantarum Surinamensium Corollarium primum. Ed. Ernst Meyer. p. 759.
Ueber die hintere Extremität der Ophidier, von Dr. C. Mayer. Tab. LXVI—LXVII. p. 819.
Disquisitio de ubertate frumenti temporibus antiquissimis, messibus nostri aevi comparata, auctore J. Frechland. p. 843.
Corrections sur le genre Ornithorhinque, par J. van der Hoeven. p. 869.
Ueber Antilope suturosa Otto zu S. 521. p. 873.
Ad Chamissonis Adumbrationes Cetaceorum maris Kamtschatici, p. 249. rel., emendationes. p. 874.
Rhizomorphen, in den zartesten Klüften des Gesteins und der Steinkohle wachsend, mitgetheilt von Dr. J. Nöggerath und Dr. C. G. Nees von Esenbeck. p. 875.
Index. p. 881.

5. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XIII. P. I.) Bonn 1826. pp. 410. Tab. I—XIX.

De Polypore Pisachapani, singulari fungorum Javanicorum specie, Chr. G. Nees ab Esenbeck et Th. Fr. L. Nees ab Esenbeck, fratrum, ad Chr. G. Ehrenberg litterae. Tab. I. p. 1.
Fungi Javanici editi conjunctis studiis et opera Dr. C. Blumii et Dr. Th. Fr. L. Nees ab Esenbeck. Tab. II—VII. p. 9.
De animalium quorundam, per hiemem dormientium, vasis cephalicis et aure interna. Epistola, qua Viro praenobilissimo et excellentissimo, Joanni Friderico Blumenbach, med. Dr., in Alma Universitate literaria Georgia Augusta Gottingensi Professori Medicinae primario etc. etc., semisecularem lauream jussu et nomine Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum gratulatur Ad. Guil. Otto. Tab. VIII. p. 23.
Ueber die Eintheilung der Pflanzen nach den Kotyledonen und besonders über den Samen der Monokotyledonen, von Dr. C. A. Agardh. Tab. IX. p. 87.

Ueber die Anatomie und den Kreislauf der Charen, von Dr. C. A. Agardh. Tab. X. p. 113.
Horti botanici Vratislaviensis plantarum vel novarum vel minus cognitarum manipulus. Descripsit et observationibus nec non tabulis tribus illustravit Dr. L. C. Treviranus. Tab. XI—XIII. p. 163.
Beitrag zur Kenntniss der natürlichen Familie der Amarantaceen, von Dr. C. F. Ph. v. Martius. Tab. XIV. A. u. XIV. B. p. 209.
Iconem Ursi longirostris illustrat Dr. Reichenbach. Tab. XV. p. 323.
Versuchte Herstellung einiger Becken urweltlicher Thiere aus den Trümmern der Gerippe derselben, von Dr. Ritgen. Tab. XVI. p. 329.
Anatomisch-physiologische Untersuchungen über einige neu entdeckte Theile des Venensystems. Erste Abhandlung: von den Venen der Knochen überhaupt und den Blutaderkanälen der schwammigen Substanz der Schädelknochen insbesondere, von Dr. G. Breschet. Tab. XVII—XIX. p. 359.
Ueber den Verlauf der Schlagadern am Kopfe des Schafs. Ein Beitrag zur vergleichenden Gefässlehre, von Dr. H. C. Leop. Barkow. p. 395.
Gryllorum Hungariae indigenorum species aliquot illustravit Fr. Lib. Baro de Ocskay, Sopronensis. p. 407.
C. L. Trevirani addenda ad manipulum plantarum horti botanici Vratislaviensis. p. 410.

5. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XIII. P. II.) Bonn 1827. pp. XXXVIII. (mit Tab. A—D.) u. 411—887. Tab. XX—XLVI.

Vorrede. p. I.
Fridericia, Novum plantarum genus, Friderico Guilelmo III., Borussorum Regi Potentissimo sacrum Acad. Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. offert Dr. C. F. Th. de Martius. Tab. A. u. B. p. VII.
Zollernia, Novum plantarum genus, Friderico Guilelmo III., Borussorum Regi Potentissimo sacrum, Acad. Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. nomine offerunt Maximilianus, Princeps Wiedensis, et Christ. Godofr. Nees ab Esenbeck, Academiae Praeses. Tab. C. u. D. p. XIII.
Continuatio Catalogi Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. inde ab ineunte anno 1825 usque ad finem anni 1826 in eandem receptorum. p. XXII.
Dona, a fautoribus Academiae inde a duodecimo volumine edito collata. p. XXV.
Vita Jani Constantini Driessen, Acad. Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur., dum vivebat, Socii, scripsit Dr. C. J. Themmen. p. XXXII.
De Uro nostrate ejusque sceleto Commentatio. Scripsit et bovis primigenii sceleto auxit Ludw. Henr. Bojanus. Tab. XX—XXIV. p. 411.
Bemerkungen über ein paar schlesische Säugethierarten, Sorex pygmaeus Laxm. et Pall., Sorex etruscus Save und Lutra Lutreola Ill. Nebst einigen Worten über die Meerotter, Lutra marina auct., als Typus einer eigenen Gattung, von Dr. Constantin Gloger. Mitgetheilt von Dr. J. L. C. Gravenhorst. Tab. XXV. p. 479.
Ueber das Molluskengeschlecht Doris und Beschreibung einiger neuen Arten derselben, von Prof. Dr. Rapp. Tab. XXVI—XXVII. p. 513.
Beiträge zur Kenntniss der niedern Thiere, von Dr. Karl Ernst v. Bär. Tab. XXVIII—XXXIII. p. 523.
Neue Beobachtungen über das Drehen des Embryo im Ei der Schnecken, von Dr. C. G. Carus. Tab. XXXIV. p. 763.
Observations sur le Dracaena Draco Linn., par Sabin Berthelot. Mitgetheilt und mit einer Einleitung versehen von Dr. F. C. Mertens. Tab. XXXV—XXXIX. p. 773.
Die Metamorphose der Ectosperma clavata Vauch., von Franz Unger. Aus einer Mittheilung an den Präsidenten der Akademie. Tab. XL. p. 789.
De Metamorphosi partium floris Tropaeoli majoris in folia, auctore Georgio Jäger. Tab. XLI. p. 809.
Observations sur quelques nouvelles espèces des Crustacées de la mer de Nice, par A. Risso. Tab. XLII. p. 817.

Artemisia glomerata Sieber, die Mutterpflanze des Barbarischen Wurmsamens (Sem. Cinae Barb.), beschrieben und abgebildet von J. B. Batka. Mitgetheilt von Dr. Fr. Nees von Esenbeck. Tab. XLIII. p. 823.

Beobachtungen über Sphaerocarpus terrestris Michel, von Dr. G. W. Bischoff. Tab. XLIV. p. 829.

Ueber die eigenthümliche Säftebewegung in den Zellen der Pflanzen (motio propria succi cellularis), von Dr. F. J. F. Meyen. Tab. XLV. p. 839.

Singularem casum insertionis venae umbilicalis in partem atrii dextri anteriorem, unius vero arteriae umbilicalis ex aorta abdominali prorumpentis, in foetu masculo maturo ac neonato observatum, refert Dr. D. Mende. Tab. XLVI. p. 869.

Nachträge zu Gloger's Bemerkungen über ein paar schlesische Säugethierarten, von Dr. Gravenhorst. p. 875.

Adversaria quaedam in L. C. Treviranі descriptiones plantarum horti botanici Vratislaviensis vel novarum vel minus cognitarum. p. 880.

Zusätze zu S. 590 und Druckfehler zu den Beiträgen zur Kenntniss der niedern Thiere, von Dr. K. E. v. Bär. p. 881.

6. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XIV. P. I.) Bonn 1828. pp. 420. Tab. I—XXV.

Samuel Thomas von Sömmerring, über die geheilte Verletzung eines fossilen Hyänen-Schädels. Tab. I—III. p. 1.

Zur Naturgeschichte der Salvinie (Salvinia natans Schreb.). Von Dr. G. W. Bischoff. Tab. IV—VI. p. 45.

Ueber ein eigenthümliches, dem Nervus sympathicus analoges Nervensystem der Eingeweide bei den Insecten. Von Dr. Johannes Müller. Tab. VII—IX. p. 71.

Specimen malae conformationis encephali, capitis et pelvis viri. Epistola, qua viro praenobilissimo et excellentissimo Samueli Thomae de Soemmerring, med. Dr. etc. etc., semisaecularem lauream iussu et nomine Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum gratulatur M. J. Weber. Tab. X—XIV. p. 109.

Ueber den Quetz paleo des Seba oder Merrem's Uromastyx Cyclurus, von Maximilian Prinzen zu Wied. Tab. XV. p. 127.

Ueber eine noch nicht beschriebene Art von Cordylus Gronov., Cordylus Cataphractus Boie, von Fr. Boie. Mitgetheilt von Maximilian Prinzen zu Wied. p. 137.

Untersuchung der Speicheldrüsen bei den Schlangen mit gefurchten Zähnen, in Vergleich mit denen der giftlosen und giftigen, von Dr. H. Schlegel zu Leyden. Tab. XVI. p. 143.

Ueber die Entwickelung der Athemwerkzeuge bei den Vögeln und Säugethieren, von Dr. Heinr. Rathke. Tab. XVII—XVIII. p. 159.

Versuch einer natürlichen Eintheilung der Vögel, von Dr. F. A. Ritgen. p. 217.

Versuch einer natürlichen Eintheilung der Amphibien, von Dr. F. A. Ritgen. p. 245.

Vergleichende Betrachtung des starren Gerüstes, welches das Fortpflanzungsgeräthe trägt und umgiebt, von Dr. F. A. Ritgen. Erste Abtheilung: Fische. Tab. XIX. p. 285.

Beschreibung einiger neuen, in den Jahren 1818 und 1819 im mittelländischen Meere gefundenen Crustaceen, von Dr. A. W. Otto. Tab. XX—XXII. p. 329.

Ueber den Nestbau der Zwergmaus, Mus minutus Pall., nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über den Kunsttrieb der Säugethiere und das Verhältniss desselben zu dem der Vögel, von Dr. Constantin Gloger. Mitgetheilt durch Dr. J. L. C. Gravenhorst. Tab. XXIII. p. 355.

Ueber die Daphnia Sima und ihren Blutkreislauf, von Dr. Fr. v. P. Gruithuisen. Tab. XXIV. p. 397.

Ueber die Nais Diaphana und Nais Diastropha, mit dem Nerven- und Blutsystem derselben, von Dr. Fr. v. P. Gruithuisen. Tab. XXV. p. 407.

**6. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XIV. P. II.) Bonn 1829. pp. XVIII. u. 421—961. Tab. XXVI—LIII.**

Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Acad. C. L.-C. Nat. Cur. ab ineunte anno 1828 usque ad finem anni 1829 in eandem receptorum. p. VII.
Dona a fautoribus Academiae inde a volumine decimo tertio edito collata. p. XI.
Descriptiones novarum specierum ex algarum ordine, auctore R. K. Greville. Tab. XXVI. p. 421.
Beiträge zur Physiologie der Algen, von Dr. F. J. F. Meyen. Tab. XXVII—XXX. p. 425.
Ueber die Bildung des Zellengewebes in den vollkommnern Gewächsen, von Dr. F. G. Hayne. Tab. XXXI. p. 497.
Bemerkungen über Nervenanschwellungen, von Dr. H. C. L. Barkow. Tab. XXXII. p. 515.
Ueber den schlesischen Hyalith, besonders über einige neu entdeckte Formen desselben, so wie über dessen Vorkommen und Entstehung, von Dr. E. F. Glocker. Tab. XXXIII. p. 545.
Nachschreiben über den Hyalith, von Dr. J. J. Nöggerath. p. 569.
Die richtige Katoptrik, von Dr. J. F. Chr. Werneburg. Tab. XXXIV—XXXV. p. 573.
Gegenbemerkungen zur vorstehenden „richtigen Katoptrik", von Dr. C. D. v. Münchow. p. 619.
Species novas Conchyliorum terrestrium ex insulis Sandwich dictis attulit Adelb. de Chamisso. Tab. XXXVI. p. 639.
Transformatio corollae Clematidis viticellae in bilabiatam, ejusdemque in tubulosam atque limbatam, observata a Georgio Friderico Jaeger. Tab. XXXVII. p. 641.
Untersuchungen über den Bau einiger Polypen des mittelländischen Meeres, von Dr. W. Rapp. Tab. XXXVIII. p. 643.
De la cause de l'hybernation chez les animaux dormeurs, par Dr. Thomas Pastré. p. 659.
Einige Worte über den Zustand der Botanik auf Japan, in einem Schreiben an den Präsidenten der Akademie; nebst einer Monographie der Gattung Hydrangea und einigen Proben japanischer Literatur über die Kräuterkunde, von Dr. Ph. Fr. v. Siebold. p. 670.
Musci frondosi Javanici, redditi conjunctis studiis et opera Dr. Reinwardti et Dr. Hornschuchii. Tab. XXXIX—XLI. p. 697.
Ueber die gegen meine Ansichten in der Physiologie der Algen gemachten Einwürfe, von Dr. C. A. Agardh. Tab. XLII. p. 732.
Beobachtungen über einige niedere Algenformen, von Dr. F. J. F. Meyen. Tab. XLIII. p. 769.
Ueber die Entwickelung der Equiseten, insbesondere des Equisetum palustre, aus den Sporen, von Dr. G. W. Bischoff. Tab. XLIV. p. 779.
Pugillus plantarum, in botanico Hamburgensium horto occurrentium, scripsit Dr. J. C. Lehmann. Tab. XLV—XLVIII. p. 799.
Schädel- und Kopfmangel an Embryonen von Schweinen, aus der frühesten Zeit der Entwickelung beobachtet, von Dr. K. E. v. Bär. Tab. XLIX. p. 826.
Anatomisch-physiologische Exposition der Entfaltung der Drüsengebilde im menschlichen Körper. Nebst Beschreibung und Abbildung der stufenweisen Entwickelung von Markschwämmen (Encephaloiden nach Laennec) in den Gefässlungendrüsen, von Dr. M. J. Weber. Tab. L—LI. p. 837.
Filariae et Monostomi speciem novam in balaena rostrata describit Dr. F. C. H. Creplin. Tab. LII. p. 871.
Ueber einige Fälle von Bildungshemmung, von Dr. J. F. Heyfelder. Tab. LIII. p. 883.
Ueber den Fabrici'schen Beutel der Vögel, von Dr. Arnold Adolph Berthold. p. 903.
Zur Naturgeschichte des weissbindigen Kreuzschnabels (Loxia taenioptera Glog.), von Dr. Const. Gloger. p. 919.
Observations sur le Boehmeria arborea, par Sabin Berthelot. p. 949.
Zusatz zu der Abhandlung über den Nestbau der Zwergmaus, von Dr. Const. Gloger. p. 953.
Berichtigungen zu den Abhandlungen von Dr. F. A. Ritgen in Act. XIV. P. I. p. 957.
Druckfehler in dem Aufsatze: über den Nestbau der Zwergmaus, von Dr. Const. Gloger. p. 958.
Index. p. 959.

6. Bd. N. F. (Vol. XIV.) Supplementum. Bonn 1829. pp. 133. Tab. I u. II.

Synopsis hepaticarum europaearum in usum eorum, qui historiae plantarum, patriae indigenarum, student, ex decreto Academiae seorsim edita. Adnexis observationibus et adnotationibus criticis illustrata, auctore Dr. J. B. G. Lindenberg, Ditionis Bergedorfensis praefecto.

7. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XV. P. I.) Bonn 1831. pp. VIII u. 402. Tab. I—L.

Ueber den Zwischenkiefer des Menschen und der Thiere, von Goethe. Tab. I—V. p. 1.
Beschreibung einer neuen Art der Gattung Pterodactylus Cuv., Ornithocephalus Sömmerr., von Georg Grafen zu Münster. Tab. VI. p. 49.
Beiträge zur Kenntniss verschiedener Reptilien der Vorwelt, von Dr. G. A. Goldfuss. Tab. VII—XIII. p. 61.
Dr. Jul. Leop. Theod. Friedr. Zinken, genannt Sommer, Beitrag zur Insectenfauna von Java. Erste Abtheilung mit den Figuren 1—19. Tab. XIV—XVI. p. 129.
Vergleichende Untersuchung über die Ordnung der Schuppen an den Tannenzapfen, als Einleitung zur Untersuchung der Blattstellung überhaupt, von Dr. Alexander Braun. Tab. XVII—L. p. 199.

7. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XV. P. II.) Breslau u. Bonn 1831. pp. LXIV (mit einer Tafel) u. 434 (oder 403—836). Tab. LI—LXXXI.

Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. inde ab ineunte anno 1830 usque ad calendas Julii anni 1831 in eandem receptorum. p. XIII.
Dona, a fautoribus Academiae inde a decimo quarto volumine edito collata. p. XV.
Samuel Thomas v. Sömmerring, Adjunct der Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher, von Dr. A. W. Otto, Adjunct der Akademie. p. XIX.
Ludwig Heinrich v. Bojanus, Mitglied der Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher, von Dr. A. W. Otto, Adjunct der Akademie. Mit 1 Taf. p. XXXVII.
Nachtrag von Dr. Nees von Esenbeck zur Lebensbeschreibung des k. russischen Etatsraths und Prof. Dr. L. H. v. Bojanus, von Dr. A. W. Otto, Adjunct der Akademie. p. XLV.
Friedr. Christian Rosenthal, Mitglied der Kais. L.-C. Akademie der Naturforscher, von Dr. A. W. Otto, Adjunct der Akademie. p. XLVII.
C. G. Carus, fernere Untersuchungen über Blutlauf in Kerfen. Tab. LI. p. 1.
Monographia generis Midarum, a C. R. G. Wiedemann, Kilon. Prof. Tab. LII—LIV. p. 19.
Hermann v. Meyer, Beiträge zur Petrefactenkunde:
I. Beschreibung des Orthoceratites striolatus, und über den Bau und das Vorkommen einiger vielkammerigen fossilen Cephalopoden; nebst der Beschreibung von Calymene aequalis. Tab. LV—LVI. p. 59.
II. Ueber Mastodon arvernensis bei Eppelsheim. Tab. LVII. p. 113.
III. Das Genus Aptychus. Tab. LVIII—LX. p. 125.
IV. Neue fossile Reptilien aus der Ordnung der Saurier. Tab. LXI—LXII. p. 171.
Testudo antiqua, eine im Süsswassergypse von Hohenhöwen untergegangene Art, beschrieben von Dr. Heinr. Georg Bronn. Tab. LXIII—LXIV. p. 201.
Ueber einige merkwürdige Pflanzenabdrücke aus der Steinkohlenformation, von Dr. E. F. Germar und Dr. Fr. Kaulfuss. Tab. LXV—LXVI. p. 217.
Ixodes ophiophilus, eine neue Zeckenart, auf einer Schlange gefunden und beschrieben von Dr. Johannes Müller. Tab. LXVII. p. 231.
Mus pratensis, nov. spec. Descripsit Franciscus Lib. Baro de Ocskay. Tab. LXVIII. p. 243.
Tilesius, Beiträge zur Naturgeschichte der Medusen. Tab. LXIX—LXXIII. p. 247.

Ueber angebornen Mangel des Unterkiefers bei Säugethieren, von Dr. Hans Karl Leop. Barkow. Tab. LXXIV. p. 289.
Zur Anatomie der Seehunde, von Dr. Fr. Rosenthal. Tab. LXXV—LXXVII. p. 313.
Dr. Eduardi Eversmanni in Lichenem esculentum Pallasii et species consimiles adversaria. Mit einem Nachtrage von Dr. Fr. L. Nees v. Esenbeck. Tab. LXXVIII. p. 349.
Mittheilungen aus der Pflanzenwelt, von Goethe. Tab. LXXIX—LXXX. p. 363.
Beobachtungen über die Blüthenzeit der Gewächse im königl. botanischen Garten zu Breslau; nebst einigen Beiträgen zur Entwickelungsgeschichte der Pflanzen überhaupt, von Dr. H. R. Göppert. Tab. LXXXI. p. 385.
Addenda. p. 422.
Index. p. 423.

7. Bd. N. F. (Vol. XV.) Supplementum. Breslau u. Bonn 1831. pp. 32, cum tabulis XII.

L. C. Richard, de Musaceis commentatio botanica, sistens characteres huiusce familiae generum. Cum tab. XII, ab auctore delineatis. Opus posthumum, ab Achille Richard filio terminatum et in lucem editum.

8. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XVI. P. I.) Breslau u. Bonn 1832. pp. VIII u. 422. Tab. I—XXIX.

C. G. Carus, neue Untersuchungen über die Entwickelungsgeschichte unserer Flussmuschel. Tab. I—IV. p. 1.
Plantarum nonnullarum mycetoidearum, in horto medico Bonnensi observatarum, evolutio, iconibus et descriptionibus illustrata. Scripsit Dr. Theod. Friedr. Ludw. Nees ab Esenbeck. Tab. V—VII. A et B. p. 89.
Monographia generis Meloes, auctoribus J. F. Brandt et W. F. Erichson. Tab. VIII. p. 101.
Ueber Entwickelung der fusslosen Hymenopteren-Larven, mit besonderer Rücksicht auf die Gattung Formica, von F. D. C. Ratzeburg. Tab. IX. p. 143.
Ueber die Ordnung der Bänder an den Schalen mehrerer Landschnecken, von G. v. Martens. p. 177.
Recherches sur la structure comparée et le développement des animaux et des végétaux, par B. C. Dumortier. Tab. X—XI. p. 217.
Pugillus plantarum, in botanico Hamburgensium horto occurrentium. Scripsit J. G. C. Lehmann. Continuatio, Cactorum species novas exhibens. Tab. XII—XVI. p. 313.
Beschreibung einiger neuen Nopaleen, von Dr. v. Martius. Tab. XVII—XXVI. p. 321.
Beiträge zur Zoologie, gesammelt auf einer Reise um die Erde, von Dr. F. J. F. Meyen. Tab. XXVII—XXIX. p. 362.

8. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XVI. P. II.) Breslau u. Bonn 1833. pp. XX u. 423—977. Tab. XXX—LXV.

Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae etc. inde a calendis Julii 1831 usque ad calendas Septembris anni 1833 in eandem receptorum. p. IX.
Dona. p. XII.
Beiträge zur Petrefactenkunde; fossile Säugethiere, von Herm. v. Meyer. Tab. XXX—XXXVII. p. 423.
Zur Kenntniss des Palinurus Suerii, von demselben. Tab. XXXVIII. p. 517.
Algologische Beobachtungen, von Dr. F. Unger. Tab. XXXIX. p. 521.
Beiträge zur Zoologie, gesammelt auf einer Reise um die Erde, von Dr. F. J. F. Meyen. Zweite Abtheilung: Säugethiere. Tab. XL—XLVI. p. 549.
Untersuchung des Geschlechtszustandes bei den sogenannten Neutris der Bienen und über die Verwandtschaft derselben mit den Königinnen, von Dr. J. T. C. Ratzeburg. Tab. XLVII. p. 611.

Ueber einige Pflanzen aus den Gattungen Agave und Fourcroya, von J. G. Zuccarini. Tab. XLVIII —LI. p. 659.
Ueber das Gehirn, das Rückenmark und die Nerven. Eine anatomisch-physiologische Untersuchung, von Prof. Dr. Mayer in Bonn. Tab. LII—LVII. p. 679.
De Hydnora. Auctore Dr. Ernesto Meyer. Tab. LVIII—LIX. p. 771.
Ueber die Spaltöffnungen auf den Blättern der Proteaceen, von Dr. Hugo v. Mohl. Tab. LX—LXI. p. 789.
Beitrag zur Lehre von der geographischen Verbreitung der Insecten, insbesondere der Käfer, von Prof. Dr. G. C. Reich. p. 805.
Einiges aus der Infusorienwelt, von Dr. J. L. C. Gravenhorst. Tab. LXII. p. 841.
Ueber Phrynosoma orbicularis, Trapelus hispidus, Phrynocephalus helioscopus, Corythophanes cristatus und Chamaeleopsis Hernandesii, von Dr. J. L. C. Gravenhorst. Tab. LXIII—LXV. p. 910.
Orthoptera nova. Illustravit Franc. Lib. Bar. de Ocskay. p. 959.
Anmerkungen zu den hier beschriebenen Orthopteren, von Prof. Schummel. p. 963.
Index. p. 967.

8. Bd. N. F. (Vol. XVI.) Supplementum. Breslau u. Bonn 1834. pp. VIII u. 316. cum tabulis XLI.

F. J. F. Meyenii Observationes zoologicas, in itinere circum terram institutas, accedunt Guil. Erichsonii et Herm. Burmeisteri descriptiones et icones insectorum a Meyenio in ista expeditione collectorum. (Beiträge zur Zoologie, gesammelt auf einer Reise um die Erde, von Dr. Franz Julius Ferdinand Meyen, Professor an der Universität in Berlin, und W. Erichson's und H. Burmeister's Beschreibungen und Abbildungen der von Herrn Meyen auf dieser Reise gesammelten Insecten.)
Ueber die Ureingebornen von Peru, von F. J. F. Meyen. Tab. I—IV. p. 1.
Ueber die Tagaler auf den Philippinen, als Stammgenossen der Oceanier, von demselben. Tab. V. p. 49.
Ueber Vögel, von demselben. Tab. VI—XXVI. p. 59.
Ueber das Leuchten des Meeres und Beschreibung einiger Polypen und anderer niederer Thiere, von demselben. Tab. XXVII—XXXVI. p. 125.
Coleoptera. Bearbeitet von W. Erichson. Tab. XXXVII—XXXIX. p. 219.
Lepidoptera. Bearbeitet von demselben. Tab. XL. p. 277.
Rhyngota seu Hemiptera. Beschrieben von Herm. Burmeister. Tab. XLI. p. 285.
Register. p. 309.

9. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XVII. P. I.) Breslau u. Bonn 1835. pp. XII u. 508 (mit Beilage pp. XXVI u. 81). Tab. I—XXXIV.

Die Eriocauleae, als selbsständige Pflanzenfamilie, aufgestellt und erläutert von C. F. Ph. v. Martius. Tab. I—V. p. 1.
Neesia, genus plantarum Javanicum, repertum, descriptum et figura illustratum a C. L. Blume. Tab. VI. p. 73.
C. G. Carus, Beobachtung über einen schöngefärbten Eingeweidewurm, Leucochloridium paradoxum, und dessen parasitische Erzeugung in einer Landschnecke, Succinea amphibia Drap., Helix putris Linn. Tab. VII. p. 85.
Ueber fossile Reste von Ochsen, deren Arten und das Vorkommen derselben, von Dr. Herm. v. Meyer. Tab. VIII—XII. p. 100.
Die zwei urweltlichen pferdeartigen Thiere, welche im tertiären Sande bei Eppelsheim gefunden wurden, bilden eine eigene Unterabtheilung der Gattung Pferd, welche in der Zahl der Fingerglieder den Uebergang zur Gattung Palaeotherium macht und zwischen diese und das Pferd zu stellen ist, von Dr. J. J. Kaup. Tab. XII. B. p. 171.

Beiträge zur Zoologie, gesammelt auf einer Reise um die Erde, von Dr. F. J. F. Meyen. Siebente Abhandlung: Amphibien, bearbeitet von Dr. A. F. A. Wiegmann. Tab. XIII—XXII. p. 183.
Beschreibung einiger neuen oder weniger bekannten Schmarotzerkrebse, nebst allgemeinen Betrachtungen über die Gruppe, welcher sie angehören, von Dr. Herm. Burmeister. Tab. XXIII—XXV. p. 269.
Beitrag zur nähern Kenntniss des Auges der Cephalopodèn, von Dr. August David Krohn. Tab. XXVI. p. 337.
Beobachtung einer sehr eigenthümlichen Schimmelvegetation, Pyronema Marianum, auf Kohlenboden, von Dr. C. G. Carus. Tab. XXVII. p. 367.
Zwei neue fossile Corallenarten, erläutert vom Prof. Dr. J. C. Zenker in Jena. Tab. XXVIII. p. 385.
Ueber das Gefässsystem des Braunfisches, von Dr. K. E. v. Bär. Tab. XXIX. p. 392.
Merkwürdiger Fall von Elephantiasis, mitgetheilt von Dr. J. Bluff. Tab. XXX—XXXI. p. 409.
Entomologische Beiträge, von J. T. C. Ratzeburg. Tab. XXXII—XXXIII. p. 421.
Lebens- und Vertilgungsweise einiger dem Landwirthe schädlicher Insecten, nebst Angabe einer neuen Fangmethode für mehrere Nachtschmetterlinge, von Ferd. Jos. Schmidt. Tab. XXXIV. p. 477.
Beiträge zur Insectenkunde, von P. Fr. Bouché. p. 493.
Meteorologische Beobachtungen des Jahres 1833. Aufgezeichnet auf der grossherzoglichen Sternwarte zu Jena von Dr. Ludwig Schrön, als (jährliche) Beilage zu den Bänden der Acta. p. 1—81.

9. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XVII. P. II.). Breslau u. Bonn 1835. pp. XXVI u. 513—1113.
Tab. XXXV—LXXIII.

Continuatio Catalogi Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur., inde a calendis Septembris anni 1833 usque ad finem anni 1835 in eandem receptorum. p. XI.
Dona. p. XVII.
Untersuchungen über das Nabelbläschen und die Allantois bei Embryonen vom Menschen und von den Säugethieren, von Prof. Dr. Mayer in Bonn. Tab. XXXV—XL. p. 513.
Eine von Gussone auf europäischem Boden entdeckte Stapelia, als neue Gattung aufgestellt und beschrieben von Joh. Christ. Mikan. Tab. XLI. p. 569.
Beiträge zur Lehre von der Befruchtung der Pflanzen, von Dr. A. J. C. Corda. Tab. XLII—XLIV. p. 599.
W. Batka, Lauri Malabathri Lamarckii adumbratio. Tab. XLV. p. 615.
Beitrag zu einer Anatomie des Pentastoma taenioides R., von Dr. Karl Ed. Miram. Tab. XLVI. p. 623.
Einige Bemerkungen über die Identität der Flötzformation in der alten und in der neuen Welt, von Dr. F. J. F. Meyen. Tab. XLVII. p. 647.
Zur pathologischen Anatomie, von Dr. Ph. Phöbus. Ueber ursprüngliche Knochenverschmelzung und Beschreibung und Abbildung eines merkwürdigen Darmdivertikels. Tab. XLVIII—L. p. 657.
De Pecorum et Pachydermorum reliquiis fossilibus, in Lithuania, Volhynia et Podolia repertis commentatio. Scripsit Dr. Ed. Eichwald. Tab. LI—LXIV. p. 675.
Commentarius in Remberti Dodonaei Pemptades, auctore Rich. Courtois. p. 761.
De motu vibratorio animalium vertebratorum. Observationes recentissimas explicant Dr. Joh. Ev. Purkinje et Dr. G. Valentin. Tab. LXV—LXVI. p. 841.
Bemerkungen über die klimatischen Verhältnisse des südlichen China, von Dr. F. J. F. Meyen. Mit einer paginirten Tafel. p. 855.
Bemerkungen über die Lebermoose, vorzüglich aus den Gruppen der Marchantieen und Riccieen, nebst Beschreibung mehrerer theils kritischer, theils neuer Arten, von Dr. G. W. Bischoff. Tab. LXVII—LXXI. p. 909.
Ueber die Viverra hermaphrodita Pallas's, oder die Platyschista Pallasii, mihi, von Dr. A. W. Otto. Tab. LXXII—LXXIII. p. 1089.
Index. p. 1105.

9. Bd. N. F. (Vol. XVII.) Supplement. Breslau u. Bonn 1836. pp. XXXII. u. 486. cum Tabulis XLIV.

H. R. Goepperti Systema Filicum fossilium. Die fossilen Farrnkräuter nach ihren Fructifications-Organen, verglichen mit denen der Jetztwelt; nebst Abbildung und Beschreibung von vielen neuen in Schlesien entdeckten fructificirenden Farrn, von Dr. Heinrich Robert Goeppert, Professor an der Universität in Breslau.

10. Band. N. F. 1. Abth. (Vol. XVIII. P. I.) Breslau u. Bonn 1836. pp. 543. Tab. I—XL.

Monographie der Gattung Tristoma, von Dr. Karl Moritz Diesing. Tab. I. p. 1.
Ueber das Wesen und die Bedeutung der menschlichen Haare und Zähne, von Dr. C. B. Trinius. p. 17.
Ueber den Verlauf und die letzten Enden der Nerven, von Dr. G. Valentin. Tab. II—IX. p. 51.
Ueber den Bau der sogenannten Moschusdrüsen (Afterdrüsen) des Wuyehuchol (Sorex moschatus Pall., Desmana Güldenst., Mygale moschata Cuv.), von Dr. J. F. von Brandt. Tab. X. p. 241.
Beiträge zu Eryon, einem Geschlechte fossiler langschwänziger Krebse, von Dr. Herm. von Meyer. Tab. XI. u. XII. p. 261.
Abweichung von der Fünfzahl bei Echinideen, nachgewiesen durch einen vierzähligen Cidariten und durch einen sechszähligen Galeriten, von Dr. Herm. von Meyer. Tab. XIII. p. 284.
Anatome Hydrae fuscae. Exposuit Dr. Aug. Carolus Jos. Corda. Tab. XIV—XVI. p. 297.
Helminthologische Beiträge, von Dr. Karl Moritz Diesing. Tab. XVII. p. 305.
Pugillus plantarum Indiae orientalis. Composuit G. A. Walker-Arnott. p. 319.
Excursus de Solano Wightii, quem Arnottii collegae observationibus addidit Dr. C. G. Nees ab Esenbeck. Tab. XVIII. p. 356.
Monographie der Riccieen, von Dr. J. B. W. Lindenberg. (Mit Nachträgen zu dieser Abhandlung p. 504a—504m.) Tab. XIX—XXXVII. p. 361.
Beiträge zur Kenntniss der Azollen, von Dr. F. J. F. Meyen. Tab. XXXVIII. p. 505.
Beiträge zur Kenntniss der Laubknospen, von Aimé Henry. Erste Abtheilung. Tab. XXXIX—XL. p. 525.
Nachtrag zu Dr. G. Valentin's Abhandlung: über den Verlauf und die letzten Enden der Nerven. p. 541.
Meteorologische Beobachtungen des Jahres 1834. Aufgestellt auf der Grossherzoglichen Sternwarte zu Jena von Dr. L. Schrön. Der neuen Folge 2. Jahrg. p. 1—83.

10. Band. N. F. 2. Abth. (Vol. XVIII. P. II.) Breslau u. Bonn 1838. pp. VIII. u. 545—802. (mit Beilage pp. IV. u. 80.) Tab. XLI—LVII.

Cont. Cat. Dom. Coll. Acad. etc. inde a die III. Augusti 1836 in eandem receptorum. p. III.
Dona. p. VII.
De floribus in statu fossili commentatio. Scripsit Dr. H. R. Goeppert. Tab. XLI—XLII. p. 545.
Die Krätzmilben der Thiere und einige verwandte Arten, nach eigenen Untersuchungen beschrieben von Dr. Ed. Hering. Tab. XLIII—XLV. p. 573.
Cirroteuthis Mülleri, eine neue Gattung der Cephalopoden bildend, von Prof. Dr. Eschricht. Tab. XLVI—XLVIII. p. 625.
Recherches anatomiques et physiologiques sur le développement des êtres organisés, par E. Jacquemin. Tab. XLIX—LI. p. 635.
Antrocephalus, eine neue Gattung der Lebermoose, aus der Gruppe der Marchantieen. Sendschreiben an den Herrn Präsidenten Dr. Nees von Esenbeck, von Dr. J. G. C. Lehmann. Tab. LII. p. 679.
Microskopische Beobachtungen, von Dr. Franz Unger. Tab. LIII. p. 685.
Beiträge zur genauern Kenntniss einiger Eidechsengattungen, von Dr. J. L. C. Gravenhorst. Tab. LIV—LVI. p. 711.
Dr. Franz Unger, weitere Beobachtungen über die Samenthiere der Pflanzen. Tab. LVII. p. 785.
Index. p. 797.

Meteorologisches Jahrbuch der Grossherzogl. Sternwarte zu Jena. Der neuen Folge dritter Jahrgang vom Jahr 1835, von Dr. L. Schrön. (War als Beilage für den 19. Band der Acta bestimmt.) p. 1—80.

10. Bd. N. F. (Vol. XVIII.) Supplement. I. Breslau u. Bonn 1841. pp. XLVI. u. 300. cum Tabulis XXXIII.

De Kamptzia, novo Myrtacearum genere, disserit Dr. C. G. Nees ab Esenbeck. Tab. I. u. II. p. I.
E. F. de Glocker, ad virum illustrissimum C. A. Chr. H., Liberum Baronem de Kamptz, de Graphite Moravico et de phaenomenis quibusdam, originem Graphitae illustrantibus, litterae. Tab. I. u. II. p. XIX.
Nees ab Esenbeck, adnotatio ad dissertationem de Kamptzia. p. XLV.
Mémoires lichénographiques, par Mr. Fée. Tab. I—VI. p. 1.
Monographia generis Melocacti, auctore F. A. Guil. Miquél. Tab. I—XI. p. 81.
Ueber Javan'sche Balanophoreen, von Dr. Fr. Junghuhn. Tab. I. u. II. p. 201.
Zusatz zu obiger Abhandlung, von Dr. C. G. Nees von Esenbeck. p. 225.
Ueber den Bau der Balanophoreen, sowie über das Vorkommen von Wachs in ihnen und in andern Pflanzen, von Dr. H. R. Goeppert. Tab. I—III. p. 229.
J. N. von Suhr, Beiträge zur Algenkunde. Tab. I—III. p. 273.
G. F. Jaeger, de monstrosa folii Phoenicis dactyliferae conformatione, a Goetheo olim observata et figura picta illustrata, nec non de ramo ejusdem arboris intra spadicem contento. Tab. I—IV. p. 289.
Index. p. 295.

10. Band. N. F. (Vol. XVIII.) Supplementum II. Breslau u. Bonn 1841. pp. XII. u. 355. cum Tabulis XXXIII.

Henrici Schultzii Librum de Cyclosi plantarum. (Die Cyclose des Lebenssaftes in den Pflanzen von Dr. Karl Heinrich Schultz-Schultzenstein, Professor an der Universität in Berlin. Mit Vorwort von Dr. C. G. Nees von Esenbeck. p. XI.)

11. Band. N. F. 1. Abth. (Vol. XIX. P. I.) Breslau u. Bonn 1839. pp. X. u. 406. Tab. I—XXXIV.

Needhamia expulsoria Sepiae officinalis. Beschrieben und abgebildet und mit einigen Bemerkungen über epiorganische Geschöpfe begleitet, von Dr. C. G. Carus. Tab. I. p. 1.
Ueber ein neues Geschlecht von Schneepflanzen, Chionyphe, Schneegewebe, von Dr. L. Thienemann. Tab. II. p. 19.
Ueber Bildung des Eichens und Entstehung des Embryo's bei den Phanerogamen, von Dr. M. J. Schleiden. Tab. III—VIII. p. 27.
Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Blüthentheile bei den Leguminosen, von Dr. M. J. Schleiden und Dr. Th. Vogel. Tab. IX—XI. p. 59.
Beitrag zur Kenntniss der Laubknospen, von Aimé Henry. Zweite Abtheilung. Coniferen. Tab. XII—XIV. p. 85.
Neuere Erfahrungen über mehrere Cacteen, von Dr. Ludw. Pfeiffer. Tab. XV. u. XVI. p. 115.
Bemerkungen über den Bau des Dichelesthium sturionis und der Lernaeopoda stellata, von Dr. Heinr. Rathke. Tab. XVII. p. 125.
Annotationes de quibusdam mammalium generibus, auctore J. van der Hoeven. Tab. XVIII—XX. p. 169.
Die versteinerten Insecten Solenhofens, beschrieben vom Professor Germar zu Halle. Tab. XXI—XXIII. p. 187.
Beschreibung einiger Antholysen von Lysimachia Ephemerum, von Dr. G. Valentin. p. 223.
Ueber die Spermatozoen des Bären, von Dr. G. Valentin. Tab. XXIV. p. 237.
Beiträge zur näheren Bestimmung und Naturgeschichte einiger auf der Kiefer (Pinus sylvestris L.) lebender Lophyren, von L. Fintelmann. Tab. XXV. p. 245.
Revision der Algengattung Macrocystis, von Dr. C. A. Agardh. Tab. XXVI—XXVIII. p. 281.

Der gespaltene Unterkiefer, eine Hemmungsbildung, beobachtet an einem Kalbe, vom Prof. Dr. A. A. Berthold zu Göttingen. Tab. XXIX. p. 317.
Beiträge zur Petrefactenkunde, von Dr. A. Goldfuss. Tab. XXX—XXXIII. p. 327.
Ueber einige Nager mit äusseren Backentaschen aus dem westlichen Nord-Amerika, von Maximilian, Prinzen zu Wied. Tab. XXXIV. p. 365.
Remarques critiques sur le Mémoire de Mr. Courtois, inséré dans les Actes de l'Academie des Curieux de la Nature, volume XVII$^e$. partie II$^e$, sous le titre: Commentarius in Remberti Dodonaei Pemptades, par A. L. S. Lejeune. p. 385.

11. Band. N. F. 2. Abth. (Vol. XIX. P. II.) Breslau u. Bonn 1842. pp. XXXII. u. 706. Tab. XXXV—LXXIX.

Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Leop.-Carol. Nat. Cur., inde a die III. Augusti anni 1838 usque ad Idus Octobres anni 1841 in eandem receptorum. p. XV.
Dona. p. XXI.
Ueber die Retina, besonders über die Macula lutea und das Foramen centrale, von Dr. G. A. Michaëlis. Tab. XXXV—XXXIX. p. 1.
Nachträgliche Beobachtungen über den Bau des Auges der Cephalopoden, von Dr. Aug. Krohn. p. 41.
Ueber das Albumen, insbesondere der Leguminosen, nebst einem Anhange, von Dr. M. J. Schleiden und Dr. J. R. Th. Vogel. Tab. XL—XLV. p. 51.
Ueber die fossile Flora der Quadersandsteinformation in Schlesien, als erster Beitrag zur Flora der Tertiärgebilde, von Dr. H. R. Goeppert. Tab. XLVI—LIII. p. 97.
Fossile Pflanzenreste des Eisensandes von Achen, als zweiter Beitrag zur Flora der Tertiärgebilde, von Dr. H. R. Goeppert. Tab. LIV. p. 135.
Epistola de novo Fungorum Entophytorum genere, quam Academiae Praesidi (die XX. Julii 1838) scripsit Fr. A. Guil. Miquél. Tab. LV. p. 161.
Ueber den Keimkörner-Apparat der Agaricinen und Helvellaceen, von Dr. Ph. Phöbus. Tab. LVI. u. LVII. p. 169.
Ideen über die Gebilde der Clausilien, von Fortunat Forster. Tab. LVIII. p. 249.
Recherches physiologiques et anatomiques, sur la respiration et sur les phénomènes qui en sont les conséquences, par Emil Jacquemin.
I$^r$ Mémoire, sur la pneumaticité des oiseaux. Tab. LIX—LXI. p. 283.
II$^e$ Mémoire, sur la pneumaticité du squelette des oiseaux. p. 297.
Beiträge zur pathologischen Anatomie, von Dr. J. F. Heyfelder. Tab. LXII—LXIV. p. 339.
Beitrag zur Kenntniss der Laubknospen, von Aimé Henry. Dritte Abtheilung. Ueber nebenständige Beiknospen. Tab. LXV. p. 359.
Ueber die fossile Flora der Gypsformation zu Dirschel in Oberschlesien, als dritter Beitrag zur Flora der Tertiärgebilde, von Dr. H. R. Goeppert. Tab. LXVI u. LXVII. p. 367.
Ein Beitrag zur Flora des Uebergangsgebirges, von Dr. H. R. Goeppert. Tab. LXVIII. p. 379.
Ueber ein neues Botrydium, von Dr. Friedr. Kützing. Tab. LXIX. p. 383.
Zur Charakteristik der früheren Zustände und der Verwandlung der Lepidopteren, besonders der Mikrolepidopteren, von J. T. C. Ratzeburg. Tab. LXX. p. 391.
Fossile Insecten, beschrieben von Dr. Franz Unger. Tab. LXXI u. LXXII. p. 413.
Beobachtungen über die Verwandlung der Schildkäfer (Cassida), von Dr. J. L. C. Gravenhorst und Dr. H. Scholtz. Tab. LXXIII. p. 429.
Ueber einen Schädel aus den Gräbern der alten Paläste von Mitla, im Staate von Oajaca, von Dr. A. A. Berthold. Tab. LXXIV. u. LXXV p. 441.
Entwickelung der Form eines Angesichts auf einem cyclopischen Auge. Sehr merkwürdiger Fall einer Missgeburt, beschrieben von Dr. C. G. Carus. Tab. LXXVI. p. 455.

System der Krystalle, ein Versuch von Dr. M. L. Frankenheim. p. 469.
De Phalli impudici germinatione dissertatio. Scripsit Dr. A. Oschatz. Tab. LXXVII. p. 661.
Ueber eine neue räthselhafte Versteinerung aus dem thonigen Sphärosiderit der Karpathensandsteinformation im Gebiete der Beskiden, nebst vorangeschickten Bemerkungen über die Versteinerungen dieses Gebietes überhaupt, von Dr. E. F. Glocker. Tab. LXXVIII. u. LXXIX. p. 673.
Index. p. 701.

11. Band. N. F. (Vol. XIX.) Supplementum I. Breslau u. Bonn 1843. pp. XXXII. u. 512. cum Tabulis XIII.

F. J. F. Meyenii Observationes botanicas, in itinere circum terram institutas. Opus posthumum, Sociorum Academiae curis suppletum. (Beiträge zur Botanik, beobachtet und gesammelt auf einer Reise um die Erde, besonders in China, Manilla, Cuba, Chili, Peru und Rio de Janeiro etc., von Dr. Franz Julius Ferdinand Meyen, Professor an der Universität in Berlin.) Nach dessen Tode von den Mitgliedern der Akademie fortgeführt und bearbeitet.
Vorerinnerung von Dr. C. G. Nees von Esenbeck. p. IX.
Meyen's Lebenslauf von Dr. J. T. C. Ratzeburg. p. XIII.
Leguminosae, auctore Theodoro Vogel, philos. Dr. Tab. I. u. II. p. 1.
Gentianeae, auctore Aug. Henr. Rud. Grisebach, med. Dr. p. 47.
Cyperaceae, exposuit C. G. Nees ab Esenbeck. p. 53.
Juncaceae et Philydraceae, descripsit C. G. Nees ab Esenbeck. p. 125.
Gramineae, recensuit C. G. Nees ab Esenbeck. p. 133.
Lichenes, auctoribus Julio Meyen et Julio de Flotow. Tab. III. u. IV. p. 209.
Fungi, auctore J. F. Klotzsch. Tab. V. u. VI. p. 233.
Cruciferas, Capparideas, Calycereas et Compositas, quas Meyenius in orbis circumnavigatione collegit, enumerat novasque describit Dr. G. Walpers. p. 247.
Dicotyledoneae thalamiflorae. Enumeravit G. Walpers. Tab. VII. p. 297.
Myrtaceae etc. Enumeravit J. C. Schauer et Walpers. Tab. VIII—X. p. 331.
Dicotyledoneae corolliflorae. Enumeravit G. Walpers. p. 360.
Apocyneae et Asclepiadeae, auctore J. C. Schauer. p. 361. u. 364.
Acanthaceae et Solanaceae, exposuit C. G. Nees ab Esenbeck. p. 381. u. 383.
Scrophularineae, enumeraverunt Walpers et Schauer. p. 393.
Dicotyledoneae monochlamydeae, enumeravit Walpers. Tab. XI. p. 401.
Euphorbiaceae, auctore J. F. Klotzsch. p. 412.
Monocotyledoneae (exclusis Glumaceis), auctore J. C. Schauer. Tab. XII. u. XIII. p. 425.
Acotyledoneae sive Cellulares, Filices, auctore Dr. Ig. Goldmann. p. 451.
Hepaticae, enumeraverunt Gottsche, Lindenberg et Nees ab Esenbeck. p. 469.
Addenda et emendanda (Walpers et Schauer). p. 479.
Addenda: Piperaceae, auctore F. A. Guil. Miquél. p. 483.

11. Band. N. F. (Vol. XIX.) Supplementum II. Breslau u. Bonn 1841. pp. LVI. u. pp. I—IV. u. 334. cum Tabulis XIV.

Memoriae anni 1840 morte Friderici Guilelmi III. Protectoris summi afflicta clementia Friderici Guilelmi IV. Protectoris novi erecta hanc actorum suorum partem sacram esse voluit Naturae Curiosorum Academia. p. V.
Praefatio. p. IX.
Die Akademie der Naturforscher an ihre Mitglieder, am 3. August 1840. p. XI.
Monographia generis Lepidagathis. Scripsit Dr. C. G. Nees ab Esenbeck. p. XVII.

Anatomisch-physiologische Untersuchungen über die Bothryocephalen, von Dr. D. F. Eschricht. Tab. I—III. p. I—IV. u. 1—152.
Monographia Myrtacearum xerocarpicarum. Sect. I. Chamaelauricarum hucusque cognitarum genera et species illustrans. Scripsit Dr. J. C. Schauer. Tab. I—VII. p. 153.
Ueber den Jurakalk von Kurowitz in Mähren, und über den darin vorkommenden Aptychus imbricatus, von Dr. E. F. Glocker. Tab. I—III. p. 273.
Anhang zu voranstehender Abhandlung. Ueber die kalkführende Sandsteinformation auf beiden Seiten der mittleren March, in der Gegend zwischen Kwassitz und Kremsier. Zur Vergleichung des Sandsteins von Kurowitz mit den Sandsteinen anderer Localitäten in dieser Gegend, von Dr. E. F. Glocker. Tab. IV. p. 309.

12. Band. N. F. 1. Abth. (Vol. XX. P. I.) Breslau u. Bonn 1843. pp. XII. u. 410. Tab. I—XXIII.

Beiträge zur Fauna Norwegens, von Dr. Heinr. Rathke. Tab. I—XII. p. 1.
Anatomisch-physiologische Untersuchungen über Haplomitrium Hookeri N. v. E., mit Vergleichung anderer Lebermoose, von Dr. C. M. Gottsche. Tab. XIII—XX. p. 265.
Ueber einige fossile Insecten aus Radoboj in Croatien, von Toussaint von Charpentier. Tab. XXI—XXIII. p. 399.

12. Band. N. F. 2. Abth. (Vol. XX. P. II.) Breslau u. Bonn 1844. pp. XX. u. 411—754. Tab. XXIV—XXXVIII.

Continuatio Catalogi Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. inde ab Idibus Octobribus anni 1841 usque ad Idus Octobres anni 1843 in eandem receptorum. p. XI.
Dona. p. XV.
Ueber Haematococcus pluvialis, von Julius von Flotow. Tab. XXIV—XXVI. p. 411.
(Hiebei Zusatz von Nees von Esenbeck p. 566., und mathematische Beilagen von Hugo von Rothkirch und Leopold Finger p. 575. u. 583.)
Disquisitiones recentiores de arteriis mammalium et avium, auctore Joanne Carolo Leopoldo Barkowio. Tab. XXVII—XXXIV. p. 607.
Ueber die Zunge als Geschmacksorgan, von Dr. C. Mayer. Tab. XXXV—XXXVIII. p. 721.
Index. p. 749.

13. Band. N. F. 1. Abth. (Vol. XXI. P. I.) Breslau u. Bonn 1845. pp. XX. u. 416. Tab. I—XXIX.

Dona. p. XIII.
Dissertatio phytographica de Regelia, Beaufortia et Calothamno, generibus plantarum Myrtacearum, scripsit Dr. Joannes Conradus Schauer. Tab. I. p. 1.
Elatinarum Monographia, auctore Mauritio Seubert. Tab. II—V. p. 33.
Lecidea scabrosa Ach. Meth, in ihrem Verhältnisse zu Lecidea flavovirescens Borr. (L. citrinella Ach.) und Lecidea Draparnaldii Gratel. (sub Placodio) (L. flavovirescens Flörk., Fries; L. sphaerica Schaer.), von Julius von Flotow. p. 61.
Hypochoerideae, auctore Carolo Henrico Schultz, Bipontino. p. 85.
Der Schädel des Mosasaurus, durch Beschreibung einer neuen Art dieser Gattung erläutert von Dr. August Goldfuss. Tab. VI—IX. p. 173.
De Macrozamia Preissii, auctore Dr. Gustavo Heinzel. Tab. X—XIII. p. 201.
Ueber die Spermatozoiden der Locustinen, von Dr. Karl Theod. Ernst von Siebold. Tab. XIV. u. XV. p. 249.
Beiträge zur Kenntniss der Laubknospen, von Aimé Henry. Vierte Abtheilung: Tulipa sylvestris, Gagea arvensis und stenopetala. Tab. XVI. u. XVII. p. 275.

Disquisitio microscopica et chemica hepatis et Crustaceorum et Molluscorum, scripsit Dr. Herm. Karsten. Tab. XVIII—XXI. p. 293.
Beitrag zur Pathologie des Idiotismus endemicus, genannt Cretinismus, in den Bezirken Sulzheim und Gerolzhofen in Unterfranken des Königreichs Bayern, von Dr. Carl Stahl. Tab. XXII—XXIX. p. 327.
Ein Nachtrag über den Didus ineptus (zu Prof. de Blainville's kritischer Abhandlung über diesen Vogel, in Nouv. Annales du Muséum d'Histoire naturelle T. IV.), von Dr. Martin Christian Gottlieb Lehmann. Mit einer Abbildung. p. 399.
Erziehung der Auerhühner in der Gefangenschaft, mitgetheilt von S. C. von Siemuszowa-Pietruski. Aus einem nicht gedruckten Manuscripte einer Naturgeschichte der Vögel Galiziens. Mit einem Zusatze von L. Brehm (p. 410.) p. 405.

13. Band. N. F. 2. Abth. (Vol. XXI. P. II.) Breslau u. Bonn 1845. pp. XCII. u. 417—718. Tab. XXX—L.

Continuatio Catalogi Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. inde ab Idibus Octobribus anni 1844 usque ad Idus Octobres anni 1845 in eandem receptorum. p. IX.
Dona. p. XIII.
Ehrengedächtniss des Königl. Würtembergischen Staatsraths Dr. von Kielmeyer, von Dr. G. F. Jaeger, einem seiner Schüler. p. XVII.
Ueber die Fructification der Jungermanniae Geocalyceae, von Dr. C. M. Gottsche. Tab. XXX.—XXXII. p. 417.
Ueber die selbstständige Entwickelung der Pollenzelle zur keimtragenden Pflanze, von Dr. S. Reissek. Tab. XXXIII. u. XXXIV. p. 467.
Bemerkungen über einige Terebrateln aus dem Jurakalk Mährens und Ungarns, von Dr. E. F. Glocker. Tab. XXXV. p. 493.
Systema venosum avium cum eo mammalium, et inprimis hominis collatum. Commentatio anatomica a gratioso medicorum ordine in literarum universitate Vratislaviensi d. III. Aug. a. 1844 praemio ornata, auctore Dr. Ludovico Adolpho Neugebauer. Tab. XXXVI—L. p. 517.
Systematische Uebersicht der Gänge und Lager des Harzes, welche metallführend sind, vom Oberbergrathe Zincken. p. 699.
Index. p. 713.

13. Band. N. F. (Vol. XXI.) Supplementum. Breslau u. Bonn 1846. pp. IV. u. 87. cum Tabulis XCII.

Illustrationes Piperacearum von F. A. W. Miquél, Professor in Rotterdam. Die Tafeln gezeichnet von G. M. R. Ver Huell, Kgl. Niederländ. Director des Marine-Departements der Maas-Mündungen.
Beschreibung der Pfefferpflanzen, durch Abbildungen erläutert von Dr. Friedrich Anton Wilhelm Miquél und G. M. R. Ver Huell.

14. Band. N. F. 1. Abth. (Vol. XXII. P. I.) Breslau u. Bonn 1847. pp. XII. u. 368. Tab. I—XXXVIII.

Beiträge zur Anatomie des Elephanten und der übrigen Pachydermen, von Dr. C. Mayer. Tab. I—IX. p. 1.
Ueber einige pathologische Producte von Vögeln und Säugethieren, von Dr. E. von Bibra. Tab. X. p. 89.
Zur Kenntniss der Balanophoren, insbesondere der Gattung Rhopalocnemis Jungh., von Dr. H. R. Goeppert. Tab. XI—XV. p. 117.
Chemische Untersuchung des wachsähnlichen Bestandtheiles der Balanophora elongata-Blume, von Dr. Theod. Poleck. p. 159.
Knospenbilder, ein Beitrag zur Kenntniss der Laubknospen und der Verzweigungsart der Pflanzen. Erste Abtheilung. Dikotyledonen, von Aimé Henry. Tab. XVI—XXXII. p. 169.

Die Knochenreste eines in der Papierkohle des Siebengebirges aufgefundenen Moschusthieres, beschrieben von Dr. Aug. Goldfuss. Tab. XXXIII u. XXXIV. p. 343.
Zur Flora des Quadersandsteins in Schlesien, als Nachtrag zu der früher erschienenen Abhandlung über denselben Gegenstand in Nova Acta Acad. Caes. Leop.-Car. Nat. Cur. Vol. XIX. P. II. 1841. pp. 99—134., von Dr. H. R. Goeppert. Tab. XXXV—XXXVIII. p. 353.

14. Band. N. F. 2. Abth. (Vol. XXII. P. II.) Breslau u. Bonn 1850. pp. XCVI. u. 369—968. cum Tabulis XXXIX. (Tab. XXXIX—LXXIII.)

Vorwort. p. XI.
Continuatio Catalogi DD. Collegarum inde ab ineunte anno 1845 ad ultimum usque Decembrem anni 1849 in Academiam receptorum. p. XV.
Dona. p. XXI.
Uebersicht der Berathungen und eventuellen Beschlüsse im Kreise des Adjuncten-Collegii, betreffend den Plan einer auf den Grund der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher zu errichtenden freien Central-Akademie für das deutsche Reich, und einer damit zu verbindenden allgemeinen Hochschule. p. XLIII.
Toussaint von Charpentier's letzte Insecten-Abbildung, von Ocskay von Ocskö, Gravenhorst und Nees von Esenbeck. Mit einer Tafel (A.). p. XCI.
Das Kopfskelet des Zeuglodon Hydrarchus, durch Dr. C. G. Carus. Tab. XXXIX. A. u. XXXIX. B. p. 369.
Vaheae Bojerianae Madacascariensis et Cassia filipendula Boj., iconibus illustratae. Auctore Wenzeslao Bojer, communicavit Alph. de Candolle. Tab. XL—XLII. p. 391.
Fragmentarische Mittheilungen über die in Afrika gemachten Reisen von Dr. J. W. Baron v. Müller. p. 401.
Ueber Cynixis Homeana Bell., von Dr. A. A. Berthold. Tab. XLIII—XLV. p. 421.
Ueber einen fossilen Elennschädel mit monströsen Geweihen, von Dr. A. A. Berthold. Tab. XLVI. p. 428.
Ueber einige Petrefacten aus der untern Kreide des Kaplandes, von Dr. Ferd. Krauss. Tab. XLVII—L. p. 439.
Zwei Beiträge zur Kenntniss der fossilen Palmen, von Dr. K. G. Stenzel. Tab. LI—LIII. p. 465.
Zur Lehre vom Wachsthum der Pflanzenzelle, von Dr. Ferd. Cohn. Tab. LIV. p. 509.
Beschreibung und Erklärung einiger Antholysen von Primula chinensis Lindl., vom Prof. Dr. Franz Unger. Tab. LV. A. u. LV. B. p. 541.
Beiträge zur Kenntniss des innern Baues der ausgewachsenen Mooskapsel, insbesondere des Peristoms, von Dr. S. Lantzius-Beninga. Tab. LVI—LXVI. p. 555.
Nachträge zur Naturgeschichte des Protococcus pluvialis Kützing, von Dr. Ferd. Cohn. Tab. LXVII. A. u. LXVII. B. p. 605.
Uebersicht der fossilen Säugethiere, welche in Würtemberg in verschiedenen Formationen aufgefunden worden sind, und nähere Beschreibung und Abbildung einiger derselben, von Dr. G. Jäger. Tab. LXVIII—LXXII. p. 765.
Ueber fossile batrachoidische Formen im Gebiete des Karpathensandsteins, von Dr. E. F. Glocker. Tab. LXXIII. p. 935.
Ueber die Entstehung der Harze in der Natur, vom Arzneiwaarenhändler Batka in Prag. p. 947.
Index. p. 955.

14. Band. N. F. (Vol. XXII.) Supplementum. Breslau u. Bonn 1852. pp. X. u. 300. cum Tabulis XLIV.

Die fossile Flora des Uebergangsgebirges, von Dr. H. R. Goeppert.

15. Band. N. F. 1. Abth. (Vol. XXIII. P. I.) Breslau u. Bonn 1851. pp. LXXII. u. 535. Tab. I—LII.

Vorwort. p. XV.
Adresse und Bitte der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher an die deutschen Fürsten und Regierungen, die deutschen Kammern und alle deutschen Mitbürger. p. XVII.

Recherches sur l'Anatomie des organes génitaux des animaux vertébrés, par Dr. A. Lereboullet. Mémoire couronné par l'Académie des sciences de Paris. Tab. I—XX. p. 1.
Beiträge zur pathologischen Anatomie und zur Pathologie des Hüftgelenkes, von Dr. Ed. Zeis. Tab. XXI—XXVI. p. 229.
Ueber die im zoologischen Museum der Universität Breslau befindlichen Wirtelschleichen (Pseudosaura), Krüppelfüssler (Brachypoda) und einige andere, denselben verwandte Reptilien aus den Zünften der Schleichen und Dickzüngler, von Dr. J. L. C. Gravenhorst. Tab. XXVII—XLV. p. 291.
Die Entwickelungsgeschichte der Achlya prolifera, von Dr. Math. Pringsheim. Tab. XLVI—L. p. 395.
Chemische Untersuchung des Mineralwassers zu Steben im bayerischen Voigtlande, von Dr. E. von Gorup-Besanez. p. 461.
Die Entwickelungsgeschichte des Pilobolus crystallinus, von Dr. Ferd. Cohn. Tab. LI. u. LII. p. 493.

15. Band. N. F. 2. Abth. (Vol. XXIII. P. II.) Breslau u. Bonn 1852. pp. XXXVI. u. 537—830. Tab. LIII—XCII.

Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. a mense Octobris anni 1850 usque ad Junium 1852 receptorum. p. XIII.
Dona. p. XXI.
Ueber den Bau der Lymphdrüsen, von Dr. Oscar Heyfelder. Tab. LIII. p. 537.
Beiträge zur Kenntniss der Equiseten, von Dr. J. Milde. Tab. LIV—LVI. p. 557.
Zur Entwickelungsgeschichte der Equiseten und Rhizokarpen, von Dr. J. Milde. Tab. LVII—LX. p. 613.
Microstoma hiemale, eine neue Pilzgattung aus der Gruppe der Pezizoideen, von Agathon Bernstein. Tab. LXI. p. 647.
Mantisse zur Abhandlung über Microstoma hiemale, von Dr. J. Milde. p. 657.
Ueber den Bau des Organes der Stimme bei dem Menschen, den Säugethieren und einigen grössern Vögeln, nebst physiologischen Bemerkungen, von Prof. Dr. C. Mayer. Tab. LXII—LXXXIX. p. 659.
Beiträge zur pathologischen Anatomie, von Dr. E. A. Meinel. Tab. XC. p. 767.
Ueber einige Erscheinungen an Kalkspathformen, von Dr. E. F. Glocker. Tab. XCI. u. XCII. p. 789.
Note sur les Corallines, par Mr. le Comte Victor Trévisan. p. 817.
Index. p. 825.

15. Band. N. F. (Vol. XXIII.) Supplementum. Breslau u. Bonn 1856. pp. XIV. u. 230. mit 5 botan.-geograph. Tabellen; cum Tabulis LXIV.

Revisio Potentillarum. Iconibus illustrata. Auctore Christiano Lehmann.

16. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XXIV. P. I.) Breslau u. Bonn 1854. pp. CLIV u. 492. Tab. I—XXIII.

Vorwort:
Historischer Rückblick. p. XI.
Einleitung zur zweiten Säcularfeier der Akademie in Wiesbaden. p. XVII.
Beilage: Wie kann dem deutschen Vaterlande Theilnahme an dem Schicksale der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher beigebracht werden, von Dr. J. F. Neigebaur. p. XXVI.
Das Florengebiet der Stadt Schweinfurt, von Friedr. Emmert und Gottfr. v. Segnitz. p. XXXI.
Die zweite Säcularfeier der Akademie zu Wiesbaden am 21. September 1852.
I. Stellung der Akademie am 21. September. p. LI.
Erklärung des Präsidenten Dr. Nees v. Esenbeck an die in Wiesbaden anwesenden Adjuncten der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie. p. LVIII.
II. Festrede bei der Jubelfeier der K. L.-C. Akademie der Naturforscher, gehalten den 21. Septem-

ber 1852 in der zweiten öffentlichen Sitzung der Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands zu Wiesbaden von dem Adjuncten der Akademie Dr. Georg v. Jäger. p. LXI.
Beilage. Zur Geschichte des Urhebers der Akademie, Dr. Laur. Bausch, von Fr. Emmert und G. v. Segnitz. p. LXXX.
III. Worte des Präsidenten bei der zweiten Säcularfeier der K. L.-C. Akademie der Naturforscher in der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden am 21. September 1852. p. LXXXV.
Namen der am 21. September 1852 zum Gedächtniss der Jubelfeier aufgenommenen Mitglieder. p. XC.
IV. Die Démidoff-Preise. p. XCIII.
V. Bereicherungs- und Erweiterungs-Gedanken, als Zugabe zu den Nachrichten über den Verlauf der zweiten Säcularfeier der Akademie. p. XCVII.
1. Heyfelder, Kastner und Will: Anträge und Vorschläge zu dem beabsichtigten Denkmale für Oken zu Jena. p. CIII.
2. Jäger und Lehmann: Entwurf zu Satzungen der Kaiserl. Leopold.-Carolin. Akademie der Naturforscher. p. CIX.
3. Steudel: Ueber naturhistorische Reisen und die Mittel, sie allen Naturforschern nützlich zu machen, mit Bezug auf den naturhistorischen Reiseverein in Esslingen. p. CXIII.
4. Gründung der meteorologischen Gesellschaft Frankreichs. p. CXXXV.
VI. Schluss (betreffend die gestifteten Démidoff-Preise). p. CXLIII.
Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra von Russland an den Präsidenten der Akademie, betreffend die Genehmigung der zur Feier Ihres Allerhöchsten Geburtsfestes gewidmeten Preisvertheilungen. p. CXLV.
Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur., ab anno 1852 usque ad Decembrem 1853 receptorum. p. CXLVII.

---

Zur Anatomie des Rhinoceros indicus. Nachtrag zu meiner Anatomie der Pachydermen in den Nova Acta Acad. N. C. Vol. XXII. P. I., von Dr. C. Mayer. Tab. I—IV. p. 1.
Duplicität des grössten Theils des Körpers, beobachtet bei einem jungen Hasen (Lepus timidus) von Dr. Ludwig Neugebauer. Tab. V. p. 15.
Over eenige nieuwe Soorten van Notopterus van den Indischen Archipel, door Dr. P. Bleeker. Tab. VI—X. p. 49.
Weitere Nachträge zur Kenntniss der Equiseten und ihrer Entwickelung (in Vol. XXIII. P. II. der Nova Acta), von Dr. J. Milde. Tab. XI—XII. p. 63.
Ueber den Bau der Cecropia peltata Linn., von Dr. H. Karsten. Tab. XIII—XIV. p. 79.
Untersuchungen über die Entwickelungsgeschichte der mikroscopischen Algen und Pilze, von Dr. Ferdinand Cohn. Tab. XV—XX. p. 101.
Das Epithelialgewebe des menschlichen Körpers, von Dr. Friedrich Günsburg. Tab. XXI. p. 257.
Ein Beitrag zur Kenntniss fossiler Ueberreste aus der Gattung Arctomys, von Dr. R. F. Hensel. Tab. XXII u. XXIII. p. 295.
Untersuchungen über die Wirkungen des Wassers, von Dr. F. W. Böcker. p. 307.
Ueber die nordischen Geschiebe der Oderebene um Breslau, von Dr. E. F. Glocker. p. 409.

16. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XXIV. P. II.) Breslau u. Bonn 1854. pp. CXXVII u. 497—943. Tab. XXIV—XL.

Vorwort:

I. Die „Bonplandia", officielles Organ der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie. p. IX.
Inhalt des akad. Theils im 1. Bande und in der ersten Hälfte des 2. Bandes der „Bonplandia". p. XIII.

II. Affiliation des Vereins der deutschen Aerzte in Paris mit der Akademie der Naturforscher. p. XVII.
1. Anzeige durch den Präsidenten, den Anschluss dieses Vereins betreffend. p. XVIII.
2. Vertragsurkunde der Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher mit dem Verein deutscher Aerzte in Paris vom 26. Juli 1853. p. XX.
3. Statuten des Vereins deutscher Aerzte in Paris. p. XXI.
a) Zweites Quinquennium des Vereins deutscher Aerzte in Paris. p. XXIX.
b) Wirksamkeit des Vereins in seiner jetzigen Verfassung. p. XXXII.
c) Jahresbericht vom 11. Mai 1852 bis dahin 1853. p. XXXIX.
d) Gegenwärtiger Mitgliederstand des Vereins deutscher Aerzte in Paris p. XLII.
4. Bericht über die Thätigkeit des Vereins deutscher Aerzte in Paris seit der Affiliation desselben an die Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher. Erstattet von Dr. Meding, Präsident des Vereins. p. XLV.
III. Zu den von dem Fürsten Anatol von Démidoff gestifteten Preisen aus der Botanik, Zoologie und Mineralogie. 1. Preis für das Jahr 1854: Ueber Botanik. p. LXI.
I) Preisfrage aus der Botanik, mit Programm. p. LXIII.
Anhang: Actenstücke zur Démidoff-Stiftung. p. LXVIII.
I. Stiftungsbrief der Démidoff-Preise vom 25. October 1852. p. LXVIII.
II. Genehmigung dieser, der Feier des Allerhöchsten Geburtstages gewidmeten Stiftung durch Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra von Russland. p. LXX.
III. Zur Mittheilung des Preisprogramms für Botanik, an ihr gelehrtes Mitglied, den Preisspender. p. LXXI.
IV. Antwort und Beleuchtung des Programms von dem Fürsten Démidoff. p. LXXII.
II) Commissionsbericht über die eingegangenen Preisschriften aus der Botanik. p. LXXV.
III) Resultat dieses Gutachtens und die Preisertheilung an den Verf. der Schrift: Ueber die Lebensdauer der Gewächse (Dr. C. F. W. Jessen), mit dem Genehmigungsschreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten Anatol von Démidoff an den Präsidenten Dr. Nees von Esenbeck. p. LXXXI.
Protokoll der Preisertheilung für die Botanik. p. LXXXIII.
2. Preis für das Jahr 1855: Ueber Mineralogie. p. LXXXVI.
I. Preisfrage aus der Mineralogie, mit Programm (französisch und deutsch). p. LXXXVII u. XCII.
IV. Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. a mense Decembris anni 1853 usque ad ultimum Augusti anni 1854 receptorum. p. XCVII.
V. Mittheilung von Leopold v. Buch's Tod. p. C.
Leopold v. Buch. Sein Einfluss auf die Entwicklung der Geognosie, von Dr. H. v. Dechen. p. CI.
Akademische Schriften ausser der Reihenfolge der Nova Acta und Ankündigung solcher:
1) Amputationen und Resectionen, von Dr. J. F. Heyfelder. p. CXXVI.
2) Geschichte der Akademie im zweiten Jahrhundert nach ihrer Gründung. p. CXXVI.

---

Ueber falsche Wege, ein Beitrag zur Pathologie der Harnwerkzeuge, von Dr. Oskar Heyfelder. Tab. XXIV. p. 497.
Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Gebiete der Gynäkologie und Pädiatrik, von Dr. August Burchard. Tab. XXV—XXVII. p. 549.
Der Vorkeim. Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der Moospflanze, von Dr. W. Theod. Gümbel. Tab. XXVIII—XXIX. p. 575.
Ueber krankhafte Knochen vorweltlicher Thiere, von Dr. C. Mayer. Tab. XXX. p. 671.
Ueber geologische Configuration, von L. C. H. Vortisch. Tab. XXXI. p. 691.

Ueber die Laukasteine, von Dr. E. F. Glocker. Tab. XXXII u. XXXIII. p. 723.
Ueber die Staarsteine, von Dr. C. G. Stenzel. Tab. XXXIV—XL. p. 751.
Beitrag zur Geognosie und Petrefactenkunde des südöstlichen Siebenbürgens, vorzüglich der Schichten aus dem Bereich des Hermannstädter Bassins, von M. J. Ackner. p. 897.

16. Bd. N. F. (Vol. XXIV.) Supplementum. Breslau u. Bonn 1854. pp. XI u. 91.
cum Tabulis XXII.

Cestodeorum evolutio ex propriis suis observationibus. Die Entwickelung der Cestoden, nach eigenen Untersuchungen von Dr. G. R. Wagener.

17. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XXV. P. I.) Breslau u. Bonn 1855. pp. CIV u. 528. Tab. I—XVI.

Vorwort:
Die Démidoff-Preise und die eingesandten mineralogischen Preisschriften. p. IX.
Preis für das Jahr 1856: Ueber Zoologie. p. XII.
I. Preisfrage aus der Zoologie, mit Programm. p. XIII.
II. Schriften der Akademie ausser der Reihe der Nova Acta:
1) Ueber Resectionen und Amputationen, herausgegeben mit Unterstützung des Fürsten A. v. Démidoff von Dr. J. F. Heyfelder. p. XIX.
2) Elemente der Psychiatrik, von Dr. D. G. Kieser. p. XIX.
III. Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. ab exeunte Octobre anni 1854 usque ad ultimum Maii anni 1855 receptorum. p. XXII.
IV. Dona (mit Uebersicht der mit der Akademie im Tauschverkehr ihrer Schriften stehenden Akademien und Gesellschaften). p. XXVI.
V. Preisertheilung der für das Jahr 1855 ausgeschriebenen Preisfrage aus der Démidoff-Stiftung über Mineralogie. p. LXIX.
Bericht der Commission zur Prüfung der für die zweite Preisaufgabe der Fürstl. Démidoff'schen Stiftung auf das Jahr 1855 eingegangenen Preisschriften aus der Mineralogie:
I. Vorwort. p. LXX.
II. Commissionsbericht. p. LXXIII.
III. Zuerkennung des Preises an den Verfasser der Schrift: „Classification der Gebirgsarten" (Dr. Ferd. Senft), mit dem Genehmigungsschreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten Anatol von Démidoff an Dr. W. Haidinger. p. LXXXIII.
VI. Jahresbericht des Vereins deutscher Aerzte in Paris 1854—1855 an die Akademie, von Dr. Meding, Präsident. p. LXXXVII.
I. Einladung zur Gründung eines deutschen Krankenhauses in Paris. p. C.
II. Deutsche Poliklinik. Paris, 24 rue de l'École de Médecine. Dispensaire allemand de Paris. Von Dr. Meding. p. CIII.

---

Chemische Untersuchung der Mineralquellen zu Steben in der Langenau im bayerischen Voigtlande, von Dr. E. v. Gorup-Besanez. p. 1.
Beiträge zur Kenntniss der Dracäneen, von Dr. H. R. Göppert. Tab. I—III. p. 41.
Ueber die Lebensdauer der Gewächse, von Dr. C. F. W. Jessen. Eine gekrönte Preisschrift. p. 61.
Skizzen zu einer Lebensgeschichte des Hapalosiphon Braunii, von Dr. Herm. Itzigsohn. Tab. IV—VIII. p. 249.
Empusa Muscae und die Krankheit der Stubenfliegen. Ein Beitrag zur Lehre von den durch parasitische Pilze charakterisirten Epidemien, von Dr. Ferd. Cohn. Tab. IX—XI. p. 299.
Das Spreitekorn im Parallelismus mit dem Pollenkorn, von Dr. W. Theod. Gümbel. Tab. XII—XIII. p. 361.

Ueber die Structur der Hautbedeckungen der Cetaceen, von Dr. C. Mayer. Tab. XIV—XVI. p. 449.
Untersuchungen über die Harn- und Harnstoffmengen, welche von Gesunden ausgeschieden werden bei gewöhnlicher, knapper und reichlicher Diät und beim Gebrauche einiger antiphlogistischer Arzneimittel, von Dr. H. Beigel. Eine gekrönte Preisschrift. p. 477.

17. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XXV. P. II.) Breslau u. Bonn 1856. pp. LXXI u. 529—973. Tab. XVII—XXX.

Vorwort:

I. Ehrenbezeigung zu dem 50jährigen Doctor-Jubiläum des Herrn Geh. Rathes etc. etc. Alexander Freiherrn v. Humboldt, mit dem erneuerten Diplom der Akademie und den darauf bezüglichen Actenstücken. p. IX.
II. Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. a mense Julii anni 1855 usque ad ultimum Januarii anni 1856 receptorum. p. XV.
III. Dona (mit Note: Hinweis auf den sich immer mehr erweiternden akademischen Tauschverkehr und die zunehmende Vergrösserung der Bibliothek durch Büchergeschenke). p. XIX.
IV. Die beabsichtigte gemeinschaftliche Herausgabe der eingesandten drei mineralogischen Preisschriften und deren Ablehnung. p. XXXI.
V. Verlegung des Ablieferungstermins der zoologischen Preisaufgabe der Akademie auf den 31. März 1857 und die darauf bezügliche Bekanntmachung. p. XXXIII.
VI. Inhalt des akademischen Theils in der zweiten Hälfte des 2. bis zum Schluss des 3. Bandes der „Bonplandia". p. XXXVI.
VII. Die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Breslau am 1. Januar 1856 (Mitglieder-Verzeichniss). p. XXXIX.

---

Examen des espèces confondues sous le nom de Laminaria digitata Auct., suivi de quelques observations sur le genre Laminaria, par Auguste le Jolis. p. 529.
Der Zobtenberg und seine Umgebung. Eine Monographie von Dr. Moritz Sadebeck. Tab. XVII—XXI. p. 593.
Neue Beiträge zur Kenntniss der nordischen Geschiebe und ihres Vorkommens in der Oderebene um Breslau. Nachtrag zu der gleichnamigen Abhandlung in Vol. XXIV. P. I. p. 409—492 der Nova Acta, von Dr. E. F. Glocker. p. 767.
Ueber die Entwickelung und den Bau des Säugethierzahns, von Dr. Adolph Hannover. Tab. XXII—XXIX. p. 805.
Ueber eine neue Species von Ichthyosauren (Ichthyosaurus Longirostris Owen et Jäger). Nebst Bemerkungen über die übrigen in der Liasformation Würtembergs aufgefundenen Reptilien, von Dr. Georg Jäger. Tab. XXX. p. 937.
Index. p. 969.

18. Bd. N. F. 1. Abth. (Vol. XXVI. P. I.) Breslau u. Bonn 1857. pp. XLIII u. 370, nebst Nachtrag pp. 32. cum Tabulis XXX u. Tab. A u. B.

Vorwort:

I. Die Démidoff-Preise aus der Mineralogie und Zoologie. p. IX.
II. Démidoff'sche Preisfrage aus der Paläontologie für das Jahr 1858, mit Programm. p. X.
III. Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. a mense Januarii anni 1856 usque ad ultimum Martii anni 1857 receptorum. p. XVI.
IV. Jahresbericht des Vereins deutscher Aerzte zu Paris 1855—1856. p. XXV.
Bericht, betreffend die Verhältnisse der Bibliothek des Vereins deutscher Aerzte in Paris während des Vereinsjahres vom 11. Mai 1855—1856. p. XXXII.

Begrüssungsschreiben des Vereins zum 205. Stiftungstage der Akademie. p. XXXIX.
V. Jahresbericht des Vereins deutscher Aerzte in Paris, XIII. Jahr, 1856—1857. p. XLI.

Ueber altgriechische Schädel aus Gräbern der verschwundenen alten Stadt Cumä in Unteritalien, von Dr. Karl Gustav Carus. Tab. I. p. 1.
Beiträge zur näheren Kenntniss der Gattung Collocalia Gr. (Cypselus esculentus et nidificus), von Dr. H. A. Bernstein. Tab. II. p. 13.
Ueber die Selbstständigkeit der Species des Ursus ferox Desm., von Prinz Max von Wied, mit anatomischen Bemerkungen von Dr. C. Mayer. Tab. III—V. p. 33.
Osteologische Bemerkungen, von Dr. Georg v. Jäger. Tab. VI—VIII. p. 87.
Phykologische Studien, von Dr. Herm. Itzigsohn. Tab. IX—XI. p. 135.
Chamaeceros fertilis Milde. Novum genus e familia Anthocerotearum, von Dr. Julius Milde. Tab. XII. p. 167.
Ein interessanter Blitzschlag, beschrieben von Dr. Ferd. Cohn. Tab. XIII u. XIV. p. 175.
Ueber den sulphatischen Eisensinter von Obergrund bei Zuckmantel, von Dr. E. F. Glocker. Tab. XV—XVII. p. 189.
Ueber Farnwurzeln aus dem Rothen-Liegenden, von Dr. Karl Gustav Stenzel. Tab. XVIII—XX. p. 221.
Die fossilen Früchte der Steinkohlenformation, von Dr. Heinrich Fiedler. Tab. XXI—XXVIII. p. 239.
Die mittlere Windrichtung an der Nordwestküste Deutschlands für jeden Tag im Jahre aus 19 Jahre umfassenden Beobachtungen in Emden, so wie auch für Hamburg berechnet, und numerisch und graphisch dargestellt von Dr. M. A. F. Prestel. Ein Beitrag zur Lehre von der geographischen Verbreitung und der gesetzmässigen Drehung des Windes. Tab. XXIX—XXX. p. 297.
Ueber Stephanosphaera pluvialis, von Prof. Dr. Ferd. Cohn und Max Wichura. Nachtrag. Tab. A u. B. p. 1—32.

18. Bd. N. F. 2. Abth. (Vol. XXVI. P. II.) Breslau u. Bonn 1858. pp. LXX u. 371—927. und 10 Tabellen. Tab. XXXI—LXV.

Vorbericht. p. IX.
Protokoll der Sitzung zur Eröffnung der Wahlzettel bei der Wahl des neuen Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher durch die Adjuncten derselben am 24. Mai 1858. p. X.
Vorwort:
I. Das Geschenk des Kaisers von Oesterreich im Jahre 1856 und 1857. p. XV.
Protokoll der dritten allgemeinen Sitzung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Bonn am 22. September 1857. p. XVII.
II. Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. a mense Maii anni 1857 usque ad ultimum Martii anni 1858 receptorum. p. XIX.
Adjuncti e numero membrorum creati sunt. p. XXIX.
III. Dona inde ab anno 1855 oblata. p. XXX.

Die Gefäss-Cryptogamen in Schlesien preussischen und österreichischen Antheils, von Dr. J. Milde. Tab. XXXI—LIV. p. 371.
Ueber Botrychium crassinervium Rupr. und seine Verwandten, von Dr. J. Milde. Eine Mantisse zu den Gefäss-Cryptogamen Schlesiens. Tab. LV. p. 757.
Untersuchungen über Bau und Wachsthum der Farne. I. Stamm und Wurzel von Ophioglossum vulgatum, von Dr. C. G. Stenzel. Tab. LVI u. LVII. p. 771.

Ueber die Metamorphosen in den Verhältnissen der menschlichen Gestalt von der Geburt bis zur Vollendung des Längenwachsthums, von Prof. Dr. Zeising. Tab. LVIII—LX. p. 783.
Ueber die Stellung einiger Familien parasitischer Pflanzen im natürlichen System, von Dr. Herm. Karsten. Tab. LXI—LXV. p. 885.

19. Bd. N. F. (Vol. XXVII.) Jena 1860. pp. XCVI u. 659. Tab. I—XLVII.

Vorrede:

I. Neue Beiträge zu dem Fonds der Akademie. p. XIII.
II. Preisfrage der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Ausgesetzt von dem Fürsten Anatol von Démidoff, Mitglied der Akademie, cogn. Franklin, zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter Alexandra von Russland, am 13. Juli 1859. Bekannt gemacht den 1. Sept. 1858. p. XVIII.
Concours de l'Académie impériale Léopoldo-Caroline des Naturalistes, proposé par le Prince Anatole de Démidoff, membre de l'Académie sous le surnom de Franklin, à l'occasion du jour de naissance de S. M. l'Impératrice Mère Alexandra de Russie le 13. Juillet (n. s.) 1859. Publié le 1er Septbr. 1858. p. XXI.
III. Urtheil der Preisrichter über die eingegangenen Concurrenzschriften zur Fürst-Démidoff'schen Preisfrage. p. XXIV.
IV. Programm der Cothenius'schen Preisstiftung bei der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. p. XXXVI.
V. Prämie. Zur vergleichenden Anatomie des Auges; von Dr. D. G. Kieser. p. XLIII.
VI. Continuatio Catalogi Dominorum Collegarum Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae germanicae Naturae Curiosorum a mense Julii anni 1858 usque ad mensem Augusti anni 1859 receptorum. p. XLVII.
VII. Bericht über die am 2. bis 4. Mai 1859 in Jena gehaltene Conferenz der Adjuncten der Akademie. p. LIII.
VIII. Ankündigung der „Leopoldina". p. LVII.
IX. Dona inde ab 1856—1859 oblata. p. LIX.
X. Lebensbeschreibung des am 16. März 1858 verstorbenen Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, Dr. Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck; von Dr. D. G. Kieser. p. LXXXV.

Abhandlungen:

I. Beschreibungen neuer oder weniger bekannter Seesterne und Seeigel, von Dr. Eduard Grube, M. d. d. A. d. N. Tab. I—III. p. 1.
II. Acyclia, Irideremia und Hemiphakia, Beiträge zur Lehre von den angebornen Krankheiten des Auges, von Dr. v. Ammon, M. d. d. A. d. N. Tab. IV u. V. p. 53.
III. Ueber Idiotismus im Stadtgebiete Salzburg, von Dr. Zillner, M. d. d. A. d. N. Tab. VI—XV. p. 107.
IV. Descriptions et figures de quatre espèces de Champignons, von Barla de Nice, M. d. d. A. d. N. Tab. XVI—XIX. p. 243.
V. Anatomische und physiologische Abhandlung über den Plexus coeliacus und mesentericus, von Dr. Budge, M. d. d. A. d. N. Tab. XX—XXV. p. 255.
VI. Die jährliche Veränderung der Temperatur in Ostfriesland, von Dr. Prestel, M. d. d. A. d. N. Tab. XXVI. p. 285.
VII. Neue Beiträge zur näheren Kenntniss der Siphonophoren, von Dr. Gegenbaur, M. d. d. A. d. N. Tab. XXVII—XXXIII. p. 331.

VIII. Ueber die Flora der Silurischen, der Devonischen und unteren Kohlenformation, oder des sogenannten Uebergangsgebirges, von Dr. H. R. Göppert, M. d. d. A. d. N. Tab. XXXIV—XLV. p. 425.
IX. Beschreibung des Steinsalzbergwerks zu Stassfurth, königl. preuss. Provinz Sachsen, von Dr. E. Reichardt, M. d. d. A. d. N. Tab. XLVI u. XLVII. p. 607.

---

Die Menge der vorstehend angegebenen Abhandlungen, deren Werth zwar nur derjenige beurtheilen kann, welcher dies oder jenes besondere Fach der Naturwissenschaft bearbeitet, zeigen, dass die Akademie ihrem Wahlspruche gemäss nie müssig gewesen ist. In dem zweiten Jahrhundert wurden 57 Bände herausgegeben, von denen 8 Bände in lateinischer Sprache vor dem Antritte des letztverstorbnen Präsidenten Nees von Esenbeck gedruckt wurden; unter seiner eigenen Leitung aber erschienen 47 Bände, welche nur irrthümlich in 18 Abtheilungen Bände genannt worden sind.

Principibus placuisse viris non ultima laus est.

### c. Die akademischen Preisaufgaben.

Eine anderweitige sehr erfolgreiche Thätigkeit der Akademie bestand ferner in der Vertheilung von Preisen für wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiete der Naturgeschichte und Heilkunde.

#### 1. Cothenius'sche Stiftung.

Die Veranlassung gab die in dem Abschnitte über die Protectoren und Gönner der Akademie näher erwähnte Cothenius-Stiftung vom Jahre 1789, wonach alle zwei Jahre eine Preisfrage gestellt und für die beste Beantwortung eine goldene Medaille von 60 Thlrn. Werth von der Akademie bestimmt wurde, in Folge dessen der Präsident v. Delius schon im selbigen Jahre am 10. October die erste Preisaufgabe dahin ausschrieb: „evolvatur et determinetur vera notio et cura morborum primarum viarum", und worüber im 22. und 23. Bande der Nova Acta nähere Nachricht mitgetheilt wird. Nach dem zur Ausschreibung des Preises erlassenen, unter dem Titel: „Notitia legati Christiani Andreae Cothenii Erlangae 1789. 4." erschienenen Programm sollte die erwähnte Preisfrage nach sieben verschiedenen Gesichtspunkten behandelt und die Preisbewerbungsarbeiten in deutscher, französischer oder am liebsten in lateinischer Sprache bis zum 1. September 1790 eingereicht werden. Ebenso ward bestimmt, dass die Preisrichter sich am 5. Januar 1791, als am Todestage des Testators, behufs Zuerkennung des Preises zu einer Sitzung versammeln, und die gekrönte Preisschrift gedruckt und in die akademischen Schriften aufgenommen werden solle. Es hatte sich aber nur ein Bewerber gefunden, dessen Arbeit jedoch für ungenügend erkannt wurde. Deshalb sah sich der Präsident von Schreber veranlasst, dieselbe Preisfrage am 20. November 1791 von neuem auszuschreiben, in Folge dessen auch fünf Arbeiten eingingen. Die als Preisrichter mit ernannten Adjuncten erkannten hiernach in der Sitzung am 5. Januar 1792 dem Kurmainzischen Hofrath und Leibarzte, Professor der Medicin Dr. Georg Christian Theodor Wedekind in Mainz den Preis zu; das Accessit, bestehend in einer in Silber ausgeprägten Medaille, erhielten der Herzogl. Oldenburgsche Kanzleirath, Hof- und Militärmedicus Dr. Gerhard Anton Gramberg in Oldenburg und der Dr. Cornelius Johann Voss im Haag.

**Es dürfte nicht überflüssig erscheinen, die Ansprache, welche der Präsident v. Schreber bei Eröffnung dieser Sitzung in Form einer historischen Skizze über die Preisstiftung an die anwesenden versammelten Adjuncten und Mitglieder der Akademie hielt, hier, wie folgt, mitzutheilen.**

„Die Kaiserliche Akademie der Naturforscher feiert heute zum erstenmal einen ihr vorzüglich merkwürdigen Tag. Nicht ihren Stiftungstag, denn sie ist am 1. Januar 1652 gegründet worden; aber doch einen Tag, der in ihrer Geschichte unstreitig Epoche macht. Es ist derselbe, an welchem weiland Herr Christian Andreas Cothenius, Königl. Preuss. Geheimer Rath und erster Leibarzt, der Akademie Director Ephemeridum, im Jahr 1789 entschlief, und sie durch sein Ableben in den Besitz eines ansehnlichen Legats versetzte, wodurch ihr Wirkungskreis beträchtlich erweitert ward.

Als die berühmten Männer Bausch, Fehr, Metzger und Wohlfarth an dem ermeldeten Tage zuerst das Band knüpften, welches noch jetzt uns — und mit uns so manche verdienstvolle Männer in und ausser Europa — vereinigt, entwarfen sie sich einen eingeschränkten Plan; sie trugen nur darauf an, nützliche Naturproducte zu entdecken und den Nutzen bereits bekannter durch neue Beobachtungen zu vergrössern, auch sie nach einer gewissen beliebten Methode zu beschreiben. Nun luden sie zwar die besten Köpfe ihrer Zeit ein, gemeinschaftliche Sache mit ihnen zu machen. Allein ihr Zweck schien doch mehr zu sein, im Stillen zu arbeiten, als zu glänzen. Daher gaben sie sich, nach dem Muster der damals entstehenden königlichen englischen Societät, das Ansehen einer geheimen Gesellschaft. Ihr Symbol war der Argonautenzug, und sie erwählten sich akademische, aus dem Alterthum entlehnte Namen, unter welchen sie füglich verborgen bleiben konnten. — Nach und nach ward ihr Plan ausgebreiteter. Sie sammelten nun nützliche Beobachtungen nicht nur über Naturproducte, sondern aus allen Theilen der Naturwissenschaft und der mit dieser verschwisterten Arzneikunde. Diese gaben den Stoff zu den in der Folge in viele Bände angewachsenen Ephemeriden, die einen Schatz der wichtigsten physisch-medicinischen Kenntnisse für die Nachwelt aufbehalten haben. Nun hob sich die Akademie, erhielt kaiserliche Privilegien und Ehrenbezeigungen — und fuhr fort — obgleich mit abwechselndem Bestreben und nicht immer gleichem Glück — durch den Kanal der Ephemeriden auf ihre deutschen Mitbürger, ja auf das ganze gelehrte Europa vortheilhaft zu wirken.

Diese Ephemeriden waren bisher immer der Ertrag freiwilliger Bemühungen der Mitglieder, welche sich dafür nur durch das Bewusstsein, genützt zu haben, belohnt sahen. Unsere Argo konnte ein mehr als hundertjähriger Lauf nicht an die Küsten eines Colchis führen, dessen Gold ihren Schwestern ungesucht und oft überflüssig entgegenströmte. Daher waren diese schon lange in dem Besitz künstlich gepflanzter und veredelter Früchte, indess jene den Vorzug, solche aufzuweisen, entbehren musste. Viele andere Akademien konnten ansehnliche Geldsummen auf nützliche Untersuchungen und Unternehmungen, insonderheit aber auf Preise, welche den treffendsten Beantwortungen aufgegebener Fragen zu Theil wurden, verwenden; was hingegen die unsrige, auf diese Art nützlich auf das Publikum zu wirken, in Ermangelung eines Fonds nicht im Stande war. Dieses Gebrechen fühlte der edle Cothenius. Eingeweiht in den Wissenschaften, welche die Kaiserliche Akademie treibt, deren zweiter Vorsteher er war, aber in tausenderlei zerstreuende Geschäfte verwickelt, konnte er sich ebenso wenig um jene, als um diese nach Wunsch verdient machen. Er verordnete daher in der Erklärung seines letzten Willens, dass von tausend Thalern, die er der Akademie aus seinen Mitteln hinterliess, die Zinsen angewendet werden sollten, um „Demjenigen," so lauten die Worte des Testaments, „der eine alle zwei Jahre aufzugebende medicinisch-praktische Frage, wodurch eine neue Wahrheit, oder ein noch unbekanntes Heilungsmittel entweder entdeckt, oder eine noch zweifelhaft gewesene Wahrheit aufgeklärt wird, am besten beantwortet," eine Preismedaille von wenigstens sechzig Thalern zu ertheilen. — Doch damit noch nicht zufrieden, liess er auch auf eigne Kosten die Stempel zu gedachter Schaumünze durch den geschickten Künstler Abrahamson schneiden und die erste Schaumünze, zwanzig Ducaten schwer, prägen.

Kaum hatte mein verewigter Vorfahrer das Präsidium der Kaiserlichen Akademie angetreten, so erfolgte das Ableben des Directors. Nachdem alles in Ordnung gebracht war, gab der selige Delius

unter dem 10. October 1789 eine Frage, die Krankheiten der sogenannten ersten Wege und deren Kur betreffend, auf, die in seiner so betitelten Notitia legati Cotheniani umständlich vorgetragen worden ist, deren bis den 1. September eingehende beste Beantwortung den 5. Januar 1790 mit der Cothenius'schen Schaumünze belohnt werden sollte. Allein es erschien bis den 10. October nur eine unbedeutende Abhandlung, die mit uneröffneter Namensanzeige des Verfassers in dem Archiv der Akademie beigelegt worden ist. Es ward also am 20. November 1791 die nämliche Frage mit einigen Erläuterungen nochmals aufgegeben. Und nun erschienen bei Ablauf des gesetzten Zeitpunkts fünf Beantwortungen derselben. Unser verewigter Delius, der das Gute, welches sie alle enthielten, besonders aber den vorzüglichen Werth zweier derselben, mit Freuden wahrnahm, trug sogleich Sorge, dass sie, dem Inhalte des Cothenius'schen Testamentes gemäss, von einigen Herren Adjuncten, als Schiedsrichtern, gelesen zu werden anfingen, musste sich aber wegen Kürze der Zeit nur auf diejenigen einschränken, die innerhalb des fränkischen Kreises wohnen. Und o! wie hätte ich, wie hätten wir insgesammt gewünscht, dass er das Ende der Prüfung erlebt, und das Vergnügen, dem Verfasser der würdigsten Schrift den Preis zu ertheilen, genossen hätte! — Die Alles lenkende Vorsehung hatte aber ein anderes beschlossen; Delius endigte schon am 22. October seine rühmliche Laufbahn.

Nun ward die Sorge für die fernere Untersuchung des Werths der eingegangenen Schriften das Loos der mit dem Seligen zunächst verbundenen Adjuncten. Meinem theuersten Collegen, dem Herrn Hofrath Isenflamm, aber gefiel es, mir dieselbe allein zu überlassen. Bald darauf ward ich durch die mir sehr ehrenvolle und dem Preisertheilungsgeschäft behufige Eintracht der Herren Electoren, wovon Sie, meine Herren, vor einigen Tagen Zeugen zu sein beliebten, zum Nachfolger des Verewigten erwählt. Mithin ist nun dies Geschäft, welches ich aus ganzer Seele gern in seinen Händen gesehen hätte, das Meinige.

Die Natur desselben erfordert, dass es in der ansehnlichen Gesellschaft, die ich hier zu verehren das Glück habe, vorgenommen werde. Erlauben Sie also, dass ich die Ehre habe, Ihnen die eingelaufenen Abhandlungen, die dazu gehörigen versiegelten Devisen und die darüber gefassten Vota nach einander vorzulegen."

Den Bericht über diese Preisvertheilung liess der Präsident v. Schreber, von ihm verfasst, in der Erlanger gelehrten Zeitung im IV. Stück vom 25. Januar 1792 (Verlag J. J. Palms) abdrucken.

Endlich ist dem jetzigen Präsidenten der Akademie v. Kieser gelungen, die Vermögens-Angelegenheiten derselben dergestalt zu ordnen, dass die Cothenius'schen Preise wieder ausgeschrieben werden konnten, worüber wir auf die Amtsthätigkeit desselben in dem Abschnitte über die Präsidenten weiter unten verweisen, und auf das im 27. Bande der akademischen Verhandlungen abgedruckte Programm der Cothenius'schen Preisstiftung vom 1. August 1859, welches hier folgt:

## Programm der Cothenius'schen Preisstiftung bei der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher.

### Vorwort.

Der am 5. Januar 1789 verstorbene Königlich Preussische Generalchirurg Dr. Christian Andreas Cothenius in Berlin, hochverdientes Mitglied und Director ephemeridum der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie, vermachte in einem Schenkungsbriefe vom 16. September des Jahres 1771, und in einem spätern Testamente vom 25. August 1783 (publicirt am 14. Februar 1789), um sein Andenken der Nachwelt zu erhalten und das Ansehen der genannten Akademie zu befördern, derselben eine Summe von 1000 Thlrn. in Gold, mit der Bedingung, von den Zinsen dieses in kgl. preuss. Staatspapieren angelegten Capitals alle zwei Jahre eine goldene, mit dem Bildnisse des Preisstifters gezierte,

60 Thlr. Werth habende Denkmünze der besten Beantwortung einer von dem Präsidium der Akademie aufgegebenen Preisfrage in der praktischen Medicin zuzuerkennen.

In Folge dieser Cothenius'schen Preisstiftung sind in den Jahren 1789 bis 1817 nachfolgende Preisfragen ausgeschrieben und folgende Preise für zum grössten Theil werthvolle und im Druck erschienene Abhandlungen zuerkannt worden:

Im Jahre 1789: „Ueber die zweckmässigste Behandlung der Krankheiten im ersten Wege."

Sie blieb ohne Bewerbung und wurde 1791 wiederholt gestellt, worauf im Jahre 1792 die goldene Medaille

dem kurmainzischen Hofrath und Leibarzt Dr. G. C. G. von Wedekind in Mainz

zuerkannt wurde.

Im Jahre 1792: „Ueber die Ursachen der Scrofelkrankheit und deren Behandlung."

Da keine genügende Concurrenzschrift eingegangen war, so wurde dieselbe Preisfrage 1794 abermals bekannt gemacht. Die hierauf im Jahre 1795 eingesendete Concurrenzschrift des damaligen

grossherzogl. sächs. Leibarztes und Professors Dr. C. W. Hufeland in Jena

erhielt den Preis.

Die im Jahre 1795 bekannt gemachte Preisfrage:

„Ueber die heilsamen und schädlichen Wirkungen der reinen Lebensluft und der Stickluft auf den gesunden und kranken thierischen und vorzüglich menschlichen Körper"

fand keine Bewerbung und wurde nicht wiederholt.

Im Jahre 1797 wurden zwei Fragen gestellt:

1) „Welche Wurzeln der in Deutschand wildwachsenden Segge-Arten sind im Arzneigebrauch verwendbar?"

Eine hierauf eingegangene Beantwortung wurde nicht für preiswürdig erkannt.

2) „Ueber das Auf- und Abwärtssteigen des Saftes in den Pflanzen."

Diese Frage blieb im Concurrenztermin unbeantwortet, wurde 1798 wiederholt gestellt und der Concurrenzschrift des

Forstmeisters Heinr. Cotta zu Zillbach

im Jahre 1800 der Preis zuerkannt.

Die im Jahre 1798 bekannt gemachte Preisfrage:

„Ueber den nützlichen Gebrauch der Humboldt'schen galvanischen Versuche des Metallreizes in der Heilkunde"

hatte keine Ertheilung der goldenen Medaille zur Folge. Die Bewerbungsschrift des

Pfarrers Fränzel zu Ossmannstedt im Weimarischen

erhielt im Jahre 1800 nur das Accessit: eine silberne Cothenius-Medaille.

Im Jahre 1800 hatte die ausgeschriebene Preisfrage:

„Ueber das zweckmässigste Verhalten bei der Blatternkrankheit und über deren Verhütung"

im Jahre 1802 keine Concurrenzschrift und keine Preisvertheilung zur Folge.

Die im Jahre 1802 gestellte Preisfrage:

„Welche Arten der deutschen Doldengewächse, und welche Theile und Kräfte derselben sind in der Heilkunde anzuwenden?"

fand keine Bewerbung, und wurde im Jahre 1804, jedoch erfolglos, wiederholt.

Die im Jahre 1804 bekannt gemachte Preisausschreibung:

„Ueber den Begriff der Schwäche des menschlichen Organismus, über die Anwendung der gefundenen Resultate über dieselbe auf die einzelnen Hauptfunctionen des Körpers und über die Heilmittel und deren Gebrauch gegen dieselbe"

erhielt eine Beantwortung durch die Schrift des

Stadtphysikus Dr. A. H. F. Gutfeldt in Altona,

welche des Preises im Jahre 1806 würdig erkannt wurde.

Im Jahre 1806 fand die aufgestellte Preisfrage:

„Ueber die Arzneikräfte der noch nicht officinellen Plantis corymbiferis *Juss.* und deren Anwendung in der Heilkunde"

im Jahre 1807 keine Bewerbung.

Im Jahre 1817 wurden für die nächsten zwei Jahre (1819) zwei Fragen ausgeschrieben, welche jedoch unerledigt blieben, nämlich

1) die Frage:

„Sind Arsenik und Höllenstein sichere innerliche Arzneimittel?"

und die 2te Frage:

„Lassen sich die Veränderungen des menschlichen Körpers nachweisen, welche ihn durch Ueberstehung sowohl der gefährlichen Blattern, als der gefahrlosen Schutzblattern gegen alle künftige Gefahr vor denselben sichern?"

Es wurden hiernach bis zum Jahre 1817 zwölf Preisfragen dieser Stiftung ausgeschrieben, von denen acht unbeantwortet blieben, eine nicht ausreichend bearbeitet war, dagegen fünf die angegebenen gekrönten Preisschriften zur Folge hatten.

Späterhin, vom Jahre 1818 an, wurde, aus in den Acten nicht aufzufindenden Gründen, keine weitere Preisfrage ausgeschrieben. Die Zinsen des in Staatspapieren belegten Capitals wurden dem Fonds der Akademie zugewiesen und zu andern Zwecken in Einnahme- und Ausgaberechnung derselben gestellt; wenn gleich (da das Testament hierüber keine Bestimmung enthält) eine Erhöhung des Preises, oder Vervielfältigung der Preisfragen, oder Vergrösserung des Stiftungscapitals wohl mehr im Sinne des Preisstifters gewesen sein würde.

Diesem entgegen wurde aber leider in den letzten Jahren sogar ein Theil des Stiftungscapitals angegriffen und zur Befriedigung dringender Creditoren der Akademie verwendet.

Da nun nach dem ausdrücklichen Willen des Legators dies Legat zu einer Preisvertheilung bestimmt ist, so fordert die Pietät gegen den Preisstifter, und um durch Uebung der Gerechtigkeit ähnlichen, die Förderung der Wissenschaft im Auge habenden wohlwollenden Gesinnungen entgegen zu kommen, dass diese Preisfrage wieder ins Leben trete, und die hierzu bestimmte goldene Medaille (deren von dem Legator auf seine Kosten verfertigter Stempel im Archive der Akademie noch vorhanden ist) an preiswürdige Arbeiten vertheilt werde.

Nachdem wir das Stiftungscapital auf die ursprüngliche, in preuss. $3\frac{1}{2}$ % Staatspapieren belegte Summe von 1200 Thlrn. aus den laufenden Einnahmen wieder erhöht haben, genügen wir dieser Forderung.

Wir ergreifen zugleich mit Vergnügen diese Gelegenheit, auch den in den letzten Jahren weniger in unseren Verhandlungen berücksichtigten Zweig der Naturwissenschaft, welcher über die blosse Empirie hinausgehend den physiologischen Gesichtskreis des Arztes erweitert und der Medicin zur wissenschaftlichen Basis dient, in den Bereich der Thätigkeit unserer Akademie zu ziehen.

Wir haben deshalb mit dem Collegium der Adjuncten der Akademie auf der Conferenz am 3. Mai d. J. Rücksprache genommen, und nach gepflogener Berathung mit mehreren ärztlichen Mitgliedern der Akademie veröffentlichen wir die nachfolgende Preisfrage, deren besonders gedrucktes Programm auch von dem Unterzeichneten auf Verlangen mitgetheilt werden kann.

## Programm.

Es wird als durch vieljährige Beobachtung und Erfahrung erwiesen und von der wissenschaftlichen Pathologie anerkannt vorausgesetzt: dass die ächte Menschenblatter (Variola vera, und wohl zu unterscheiden von den mannigfachen, durch kürzeren Typus des Verlaufs und charakteristische materielle Symptome leicht zu unterscheidenden Formen der Variola spuria), wenn sie von dem Menschen auf die

Kuh übertragen worden, die ächte Kuhblatter (Variola vaccina) erzeugt. Ferner wird als erfahrungsgemäss und wissenschaftlich erwiesen angenommen, dass diese ächte Kuhblatter (gleichfalls wohl zu unterscheiden von anderen mit derselben oft verwechselten, ebenfalls anderen typischen Verlauf und materielle Verschiedenheit zeigenden ähnlichen Krankheiten, als da sind: Windblatter (Varicella), falsche Kuhblatter (Vaccinella vaccinica, welche mit Impfung durch Eiter der Kuhblatter oder nach Impfung der Kuhblatter als örtliche Entzündung bei schon Vaccinirten gleich der örtlichen Variola bei schon vor derselben Geschützten entsteht) vor der Ansteckung der Variola vera schützt, und, da die vollkommene Variola nur einmal den Menschen befällt, die Wiederkehr dieser vollkommenen Form verhütet, und wenn allgemeine Ansteckung der Variola erfolgt, eine weit gelindere Krankheit, die Variolois zur Folge hat.

Diese vor der Variola vera schützende, als Aequivalent derselben erscheinende Eigenschaft der Variola vaccina kann nur durch die physiologische Identität dieser beiden Krankheiten erklärt werden, indem sie, wenn sie pathologisch als Krankheitsprocesse auftreten, physiologisch als Entwickelungskrankheiten angesehen werden müssen (siehe D. G. Kieser, über das Wesen und die Bedeutung der Exantheme. Jena 1812), gleich manchen anderen nur einmal in der vollkommenen Form den Menschen ergreifenden Krankheiten, wohin nach den bisherigen Erfahrungen gehören: die Masern (Morbilli), der Scharlach (Scarlatina), das Nervenfieber mit seinen verschiedenen epidemischen Formen als Fleckfieber (Febris nervosa petechialis, Typhus abdominalis, cerebralis etc.) und seinen endemisch verschiedenen Gestalten, als: Pestis inguinaria sive orientalis, Febris flava, Cholera orientalis der Neuzeit, sowie der Keuchhusten, die epidemische Parotitis, die Zahnentwickelung, die Pubertätsentwickelung, der Croup etc.

Ferner ist erwiesen, dass die epizootische wahre Rinderpest (Pestis bovilla, Typhus boum contagiosus) in ihren verschiedenen Gestalten unter der Form des Milzbrandes etc. (welche schon Ramazzini und Friedrich Hoffmann mit der Variola verglichen und von Hildenbrand dem Typhus gleichstellte, und die durch Impfung leichteren Verlauf giebt), wenn sie auf den Menschen durch örtliche Ansteckung (Impfung) übertragen wird, die schwarze Blatter (Carbunculus contagiosus, Pustula maligna) bildet, und in physiologisch-pathologischer Hinsicht mit von Hildenbrand als dem Nervenfieber des Menschen parallel angesehen werden kann (siehe J. E. Veith, Handbuch der Veterinärkunde, 4. Aufl. 2. Bd. 2. Abth. Wien 1842. S. 108.).

In dieser Beziehung hat schon Schnurrer (s. Ausland, 1830. Januar) die Vermuthung aufgestellt, dass die durch Impfen des Rindviehes modificirte orientalische Pest eine Viehseuche erzeugen könne, die vom Thiere auf den Menschen zurück übertragen, eine leichtere, die wahre Pest compensirende Form der letzteren geben könne.

Es entsteht daher die noch nirgends hinlänglich gewürdigte und schon vor 30 Jahren in Jena in öffentlichen akademischen Vorträgen ausführlich erörterte, aber in ihren möglichen Folgen der Entdeckung eines Schutzmittels vor Nervenfieber, Pest, gelbem Fieber (gleich der Vaccina vor Variola) unendlich wichtige Frage, die hier in ihrer schweren Bedeutung als Preisfrage wiederholt wird:

> „Schützt die durch Impfung der wahren Viehseuche entstandene schwarze Blatter (Pustula maligna) vor dem wahren Nervenfieber (Typhus), der Pest und dem gelben Fieber?"

woran sich die zweite Frage (nach Schnurrer) knüpft:

> „Kann durch Impfung des Rindviehes mit dem Contagium des Nervenfiebers (Pest etc.) eine Krankheit bei demselben erzeugt werden, wie die Vaccina durch Impfung des Rindviehes mit Variola?"

Und im Bejahungsfalle:

> „Erzeugt die durch Impfen des Rindviehes modificirte orientalische Pest eine modificirte Viehseuche, welche, vom Thier auf den Menschen zurück übertragen, eine leichtere, die wahre Pest compensirende Form der letzteren giebt, und als Aequivalent derselben erscheint?"

Der Hauptzweck der Preisfrage ist, wenn auch nicht völlige Lösung derselben vorerst zu erreichen

sein dürfte, diese wichtige, schon vor mehreren Decennien in ihrer Bedeutsamkeit gewürdigte Angelegenheit von Neuem zur Sprache zu bringen und sie nicht der Vergessenheit zu überliefern, sondern der öffentlichen Discussion zu unterwerfen.

Vorzüglich befähigt dazu würden Aerzte in den westlichen Regionen Südrusslands und in den angrenzenden polnischen, ungarischen und deutschen Provinzen sein, woselbst die Rinderpest ebenfalls gleich der Cholera orientalis von Osten nach Westen sich verbreitet; gleicherweise in den Marschgegenden der Meeresküsten.

Der ausgebotene Preis ist gering gegen die Wichtigkeit der Frage. Wir appelliren daher an die Ehre, diese Frage mit ihren unendlichen Folgen, welche die der Jenner'schen Entdeckung weit überbieten möchten, zuerst gelöset oder ihrer Lösung näher gebracht zu haben. Es würden daher auch Concurrenzschriften, welche mit ächt physiologisch-pathologischem Sinne diese Frage discutirten, wenn sie auch einstweilen kein definitives Resultat gewähren sollten, mit Dank berücksichtigt werden.

Eine hiebei vielleicht zu erörternde Nebenfrage ist:

„Kommt die Rinderpest auch in der südlichen Halbkugel (Brasilien, Australien, Borneo etc.) vor, oder ist sie, gleich dem Nervenfieber und seinen Formen, nur autochthonisch in der nördlichen Halbkugel und nur in der alten Welt, nicht in Nordamerika, zu finden?"

Auf diese letzte Frage machen wir besonders unsere Herren Collegen in den transatlantischen Ländern aufmerksam.

Zur Beantwortung und Lösung dieser Fragen dürfte daher nöthig sein:

1) Impfung von Kühen (nicht Ochsen) mit dem Contagium der Pest, des Typhus contagiosus etc. und Beobachtung des Erfolgs.

2) Impfungsversuche mit dem Contagium der wahren Rinderpest beim Menschen, deren Erfolg die schwarze Blatter sein wird, und Beobachtung, ob dadurch Schutz vor der Ansteckung mit Typhus contagiosus, Pest, gelbem Fieber und Cholera orientalis erfolgt. Die Gefahr der so erzeugten schwarzen Blatter dürfte bei rationeller Behandlung mit frühzeitigen Einschnitten und äusserlicher und innerlicher Anwendung der Salzsäure nicht sehr bedeutend sein. Allein die Ausführung wird ohne Beihülfe einer erleuchteten Sanitätspolizei des Staates nicht stattfinden können.

3) Impfung solcher Personen, welche mit dem Contagium der Rinderpest geimpft waren, mit dem Contagium des Typhus, der Pest etc., und Beobachtung des Erfolgs.

Wenn wir nun gleich überzeugt sind, dass die vorstehende Frage, als zeitgemäss und von dem gegenwärtigen Stande der Cultur des Menschengeschlechts gefordert, früher oder später ihre Lösung finden wird, so wiederholen wir dennoch, dass eine vollkommene Beantwortung und definitive Entscheidung wohl nicht sofort in dem angesetzten Zeitraume gegeben werden dürfte. — Jeder Beitrag zur Lösung derselben, jede partielle Beantwortung und jede sichere Beobachtung in dieser Hinsicht, welche der Sache förderlich erscheint, wird daher als verdienstlich betrachtet und von uns gewürdigt werden.

---

Die Concurrenzschriften können in deutscher oder lateinischer Sprache verfasst sein, und sind, mit einem Motto versehen, das auch auf dem versiegelten Couvert, welches den Namen des Verfassers enthält, stehen muss, bis zum 1. September 1860 an das Präsidium der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie nach Jena einzusenden, worauf die Beurtheilung und eventuelle Zuerkennung des Preises von einer Preiscommission binnen 8 Wochen erfolgt, und das Resultat in der Leopoldina und in den Verhandlungen der Akademie bekannt gemacht werden wird. Der Preis ist die goldene 60 Thlr. Courant Werth habende, mit dem Bildniss des Legators versehene Medaille.

Die gekrönte Schrift bleibt Eigenthum des Verfassers. Die übrigen Concurrenzschriften werden zurückgegeben. Jena, den 1. August 1859.

Der Präsident der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie.

Dr. D. G. Kieser.

2. Démidoff'sche Preise.

Die schon erwähnte Säcularfeier der Akademie zu Wiesbaden im Jahre 1852 hatte ihr aber aufs Neue die erfreuliche Gelegenheit geboten, wissenschaftliche Preise wieder auszuschreiben. Der bei dieser Jubelfeier mit noch 20 andern Gelehrten zum Mitgliede der Kaiserl. Akademie unter dem Namen Franklin ernannte russische Fürst Anatol von Démidoff fand sich nemlich durch die in dem Abschnitte über die Gönner der Akademie näher auseinander gesetzten Umstände und die von dem Mitgliede Marco Polo II. gemachten Vorschläge veranlasst, unterm 25. October 1852 drei naturwissenschaftliche Preisfragen aus der Botanik, Mineralogie und Zoologie zu begründen, für deren beste Beantwortung je 200 Thlr. auf drei aufeinanderfolgende Jahre bestimmt und am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra von Russland, den 15. Juli, als Preise vertheilt werden sollten.

Der Präsident wandte sich demzufolge am 4. December 1852 an die Kaiserin mit dem Gesuche um Ertheilung der Genehmigung dieser Preisausschreibung, die denn auch am 23. Januar 1853 aus dem kaiserl. Cabinet erfolgte. Demnächst ersuchte er den sachverständigen Nestor Alexander v. Humboldt, die für das Jahr 1854 ausgesetzte Preisfrage aus der Botanik zu bestimmen; dieser brachte dazu den Professor Dr. Alexander Braun und den Inspector am königl. Herbarium Dr. Friedrich Klotzsch zu Berlin in Vorschlag, die auch die Einladung annahmen, so dass die zur Aufstellung und Zuerkennung des ersten Preises zusammengesetzte Commission aus den zwei letztgenannten Gelehrten und dem Präsidenten der Akademie bestand, welche am 21. Juli 1853 das Programm mit folgender Preisfrage veröffentlichten:

> „Ist die Lebensdauer aus Samen erzogener und durch ungeschlechtliche Fortpflanzung vermehrter Gewächse, d. h. des Pflanzenindividuums im weitesten Sinne, eine unbegrenzte, nur zufällig oder durch äussere Ungunst der Verhältnisse vor dem Aufhören der Species selbst erlöschende, oder ist dieselbe eine beschränkte, der Dauer der Species innerhalb bestimmter Grenzen untergeordnete?“

Das Schreiben des Fürsten v. Démidoff vom 16. Juni 1853 über die Genehmigung der botanischen Aufgabe zeigt, wie sehr der Fürst diese Fragestellung zu würdigen gewusst hat; ihm verdankt die Akademie zugleich auch eine französische Uebersetzung des Programms in 1000 Exemplaren, für dessen Vertheilung er ebenfalls selbst Sorge getragen hat. In einem Schreiben an die Akademie vom 30. August 1853 versprach derselbe noch, die mineralogische Aufgabe zu seiner Zeit selbst zu ertheilen. In Ansehung der zoologischen Preisausschreibung wurde der berühmte Ornithologe Prinz Karl Lucian Bonaparte Fürst von Canino, als Akademiker Edwards in Paris ersucht, die diesfallsige Preisfrage aufzugeben.

Wir lassen hier die zur Démidoff-Stiftung gehörigen Actenstücke, des hohen Interesses wegen, welche dieselben für die Akademie und deren Geschichte überhaupt haben, folgen, weil diese Stiftung mit den wichtigsten Theil der denkwürdigen zweihundertjährigen Stiftungsfeier der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher bildet, von welcher Zeit an für sie ein erneutes, frisches akademisches Leben anfängt, das die jährlichen Naturforscher-Versammlungen in eine immer engere und nähere erfolgreiche Verbindung mit der Akademie brachte

und den wissenschaftlichen Verkehr unter den Naturforschern und Gelehrten immer mehr erweiterte.

Der Démidoff'sche Stiftungsbrief vom 25. October 1852 lautet wie folgt:

Breslau, den 25. October 1852.

Herr Präsident!

Mein Secretär, Herr A. Gallet de Kulture, hat Ihnen mein Bedauern zu erkennen gegeben, dass ich durch mein Unwohlsein verhindert wurde, Ihnen persönlich für das schmeichelhafte Entgegenkommen meinen Dank abzustatten, mit welchem die Akademie mich zum Mitgliede ernannt hat. Er hat Ihnen zu gleicher Zeit meine Absicht zu erkennen gegeben, auf die Zeit von zehn Jahren die jährliche Summe von 25 Thlrn. beizutragen, auf den Fall, dass die Reorganisation der Akademie zur Ausführung kommen sollte.

Ich erfahre eben durch den Ritter Neigebaur, unsern verehrten Collegen, dass die von ihm vorgeschlagene Reorganisation auf unbestimmte Zeit verschoben ist. Unter diesen Umständen will ich nicht, dass diese meine Absicht erfolglos bleibe, daher, Herr Präsident! will ich Folgendes thun. Statt der 250 Thaler, die ich als meinen zehnjährigen Beitrag zum Behuf der Reorganisation anwenden wollte, will ich die Summe von 600 Thalern zur Begründung von drei Preisen bestimmen, jeden zu 200 Thalern, deren Vertheilung in den Jahren 1853*), 1854 und 1855 stattfinden soll. Diese Preise sollen für die drei Zweige der Naturwissenschaften verwandt werden. Der erste, 200 Thaler, im Jahre 1853 für die Botanik; der zweite, 200 Thaler, im Jahre 1854 für die Zoologie, und der dritte, 200 Thaler, im Jahre 1855 für die Geologie und Mineralogie. Diese Preise sollen an dem denkwürdigen Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra von Russland, meiner erhabenen Monarchin, vertheilt werden.

Ich zweifle nicht, dass die Akademie die Gesinnungen, die mich bei dieser Veranlassung leiten, anerkennen und durch ihre gleichgesinnte Mitwirkung dieselben unterstützen wird, und in dieser Erwartung bitte ich Sie, Herr Präsident! aufs Neue die Versicherung der Gesinnungen der ausgezeichnetsten Hochachtung anzunehmen. (gez.) Démidoff.

Dem Herrn Nees von Esenbeck, Präsidenten der Kaiserl. Leopold.-Carolinischen Akademie etc. zu Breslau.

Der Präsident erstattete von diesem Schreiben an die Kaiserin Bericht und webte in denselben die Wünsche, die der Stifter ihm für die Akademie eingeflösst, ja zur Pflicht gemacht hatte.

Ihro Majestät der Kaiserin Alexandra von Russland.

Ew. Kaiserlichen Majestät verfehle ich nicht, allerunterthänigst zu melden, dass die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie zu Breslau durch das beiliegende, an den Unterzeichneten gerichtete Schreiben des Fürsten Anatol von Démidoff vom 25. October drei Preise zur Vertheilung an dem hohen Geburtstage Ew. Kaiserlichen Majestät für die Jahre 1853, 1854 und 1855 zugesichert erhalten hat. Die Akademie freut sich über diese neue Veranlassung, in dem Vaterlande Ew. Kaiserlichen Majestät die Erinnerung eines so erfreulichen Tages feierlich begehen zu können; ich aber wage hierbei noch, die Bestimmung der Fragepunkte für die drei Preisaufgaben in die Hände Allerhöchst Ew. Kaiserlichen Majestät niederzulegen, um die Gegenstände der Preise entweder zur hohen Freude der Akademie Allerhöchst Selbst zu bestimmen, oder auf den wohlthätigen Stifter dieser verdienstlichen Anstalt im Kreise der Akademie zu übertragen.

Breslau, den 4. December 1852.

Ew. Kaiserlichen Majestät unterthänigster
der Präsident der K. Leop.-Carol. Akademie.
(gez.) Dr. Nees v. Esenbeck.

---

*) Die Kürze der Zeit gebot die Verlegung der ersten Preisvertheilung um ein Jahr, wodurch nun diese Acte auf die Jahre 1854, 1855 und 1856 fallen. S. Vorw. S. CXLV. (Besond. Abdr. S. 136.) Die Akademie.

**Die Genehmigung dieser, der Feier dieses Geburtstags gewidmeten Stiftung durch Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra von Russland erfolgte durch folgende Antwort:**

Mein Herr!

Ihr, unter dem 4. December a. p. an Ihre Majestät die Kaiserin gerichtetes Schreiben, wegen der von dem Herrn etc. Démidoff in drei Terminen bestimmten, von der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie zu Breslau auf den Tag der Geburtsfeier Ihrer Majestät zu veranstaltenden Preisvertheilung, hatte ich das Glück, meiner Allergnädigsten Monarchin vor die Augen zu bringen. Ihre Kaiserliche Majestät geruhten dem Inhalt desselben Allerhöchstderen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, jedoch mit dankender Anerkennung der freundlichen Gesinnung obiger Akademie den Wunsch derselben, in Betreff der Preisgegenstände, insofern zu genehmigen, als Ihre Majestät deren Wahl dem Preisspender, Hrn. etc. Démidoff, im Kreise der Akademie, Allergnädigst überlassen.

Indem ich es mir zur angenehmen Pflicht anrechne, Sie, mein Herr, von dieser Allerhöchsten Resolution zu benachrichtigen, ersuche ich Sie, die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung und Ergebenheit genehmigen zu wollen.

St. Petersburg, den 23. Januar 1853. (gez.) Hoffmann,
Staats-Secretär Sr. Majestät des Kaisers.

Dem Herrn Dr. Nees von Esenbeck, Präsidenten der Kaiserl.
Leopold.-Carolinischen Akademie etc.

Hierauf wurde die folgende „Preisfrage der k. k. Leopold.-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, ausgesetzt von dem Fürsten Anatol Démidoff, Mitglied der Akademie (Beinamen Franklin), zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra von Russland, am 13. Juli 1854," am 21. Juni 1853 bekannt gemacht:

Die Akademie der Naturforscher wünscht eine möglichst vollständige Zusammenstellung und Prüfung der in der Literatur vorhandenen Nachrichten über abnehmendes Gedeihen oder völliges Aussterben ursprünglich aus Samen erzogener, und durch ungeschlechtliche Vermehrung erhaltener und vervielfältigter Culturpflanzen, insbesondere aber der Nachrichten über die Lebensdauer der in Europa aus Samen erzogenen Obstsorten, nach Anleitung und in der Ausdehnung des hier beigefügten Programms.

Der Termin der Einsendung ist der 1. März 1854. Die Bewerbungsschriften können in deutscher, lateinischer, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein. Jede Abhandlung ist mit einer Inschrift zu bezeichnen, welche auf einem beizufügenden, versiegelten, den Namen des Verfassers enthaltenden Zettel zu wiederholen ist.

Die Publication über die Zuerkennung des Preises von 200 Thlrn. preuss. Cour. erfolgt in der „Bonplandia" mittelst einer Beilage vom 17. Juni des Jahres 1854 und durch Versendung eines von der Akademie an demselben Tage auszugebenden besonderen Blattes, so wie später in dem laufenden Bande der Verhandlungen der Akademie, in welchem die gekrönte Preisschrift abgedruckt werden wird.

**Auf die Mittheilung dieses Preisprogramms für Botanik an ihr gelehrtes Mitglied, den Preisspender, erfolgte folgende Antwort und Beleuchtung des Programms von dem Fürsten Démidoff:**

San Donato, den 16. Juni 1853.

Herr Präsident!

Ich habe das mir mit Ihrem Schreiben vom 23. Mai übersendete interessante Programm durchdacht und stimme ganz der Wahl einer Preisaufgabe bei, die, wie diese, so gut geeignet ist, meiner Idee, einen solchen Preis zu stiften, Ehre zu bringen. Nichts verdient mehr die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Botanik, als die durch das lichtvolle Programm Ihrer Akademie geforderte Lösung der aufgestellten Frage im Allgemeinen und die zugleich angeregten besonderen Anwendungen derselben. Das Feld dieser Forschungen ist zugleich unermesslich und speciell.

Es ist noch nicht lange her, dass man das Gesetz gefunden zu haben glaubte: „alle Species, d. h. alle Unterabtheilungen einer Pflanzengattung, seien von Anbeginn erschaffen, um erst mit dem Untergang unsers Planeten wieder unterzugehen." — Aber die Fortschritte der Geologie in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts liessen in den Tertiär- und selbst in den Secundärformationen eine Anzahl fossiler Pflanzen entdecken, die nur Species noch vorhandener Gattungen sind.

Etwas später gaben Nachdenken und Erfahrung dem Menschen das wundersame Vermögen, wirklich neue Species durch künstliche Bastardbefruchtung zu erzeugen. Die Wissenschaft musste in Folge dieser Entdeckungen anerkennen, dass sie ein allzu abstractes Princip aufgestellt, dass sie gerechnet habe ohne den schaffenden Funken, der die Natur unaufhörlich belebt. Gott allein kann zum belebenden Keim, wie zum Ocean sprechen: „nicht weiter"! Wer aber unter uns kann das letzte Schöpfungswort vorauswissen? Ich lebe hier unter einer grossen und zierlichen Pflanzenfamilie, den Orchideen, deren überraschende Herrlichkeit mir jeden Tag einen neuen Beweis liefert, dass man glückliche Ueberraschungen erwarten darf, wenn man mit verständigem Auge das Arbeiten des Pflanzenlebens begleitet.

Ein Theil der Botaniker, — nicht der grössere, wie ich wohl weiss, — hat nicht nur die angeführte Formel in der Uebertreibung, die sie enthält, aufgegeben, sondern ein anderes Gesetz aufgestellt, nach welchem „jede Pflanzenart nur eine bestimmte Zeit existirt und dann vergeht". Hiernach müssten wir sagen, dass, wenn der Typus einer Pflanze einmal gegeben sei, die Triebe, welche aus seinem Samen hervorgehen, nicht so lange leben, als er. Der Oelbaum z. B., welcher ein patriarchalisches Alter erreicht, würde Abkömmlinge liefern, deren Existenz sich von Generation zu Generation verkürzen würde bis zum Verschwinden und zur Vernichtung der Species. Um ein solches Gesetz aufzustellen, um solche Erscheinungen zu bewahrheiten, müsste unsere menschliche Existenz, die nur ein allerkleinstes Theilchen in der Unendlichkeit der Zeiten ausmacht, wenigstens so lange dauern, als mehrere Generationen langlebiger Bäume. Wenn wir nun in Wahrheit zu kurze Zeit leben, um solche Fragen auf befriedigende Weise zu begründen, so kann doch unser Geist auf speculative Weise die Abgründe der Zeit und des Raums durchmessen und diese mysteriösen Probleme, wo nicht mathematisch auflösen, doch diviniren, und die Beschäftigung mit solchen Gegenständen gehört unstreitig mit zu den Attributen einer Akademie.

Das geistreiche und gelehrte Programm Ihrer Commission verlangt nicht das Unmögliche, d. h. es fordert nicht die förmliche Lösung des vorgelegten Problems; es begnügt sich mit Thatsachen, welche zu seiner Lösung beitragen können. Dieses Verfahren ist weise. Wir werden also, wie ich hoffe, gute und gewissenhafte Preisarbeiten erhalten, welche hervorgerufen zu haben ich mir wenigstens Glück wünschen darf, wenn auch die Wissenschaft das Verdienst dieser Anregung Ihrer ausgezeichneten Vorarbeit zuerkennen wird.

Es ist von grosser Wichtigkeit, dass dieses Programm so viel wie möglich in den grossen Mittelpunkten der Wissenschaft verbreitet werde, wozu eine gute Uebersetzung ins Französische erforderlich ist. Diese Arbeit ist schwierig, denn es handelt sich hier nicht bloss um einen Literaten, der des Deutschen völlig mächtig ist: sondern auch um einen in die Wissenschaft ganz eingeweihten Gelehrten, — mit einem Wort, um einen Uebersetzer gleich dem, welcher uns eine so glückliche Uebersetzung des grossen Werks von Herrn v. Humboldt: „Kosmos" geliefert hat. Lassen Sie mich hierüber ihre Meinung wissen! Ich bin übrigens bereit, Ihnen diese Uebersetzung zu erleichtern, sobald ich ein correct gedrucktes Exemplar des Programms in Händen haben werde.

Weiteren Nachrichten also entgegensehend, beharre ich u. s. w.

(gez.) Démidoff.

In erlaubter Anspielung auf den 1. Julius, als den, dem Wortlaute nach dem 13. entsprechenden Tage des russischen Kalenderstils, wurde vor einer Anzahl der in Breslau anwesenden Mitglieder der Akademie, nach Vorlesung des Commissionsausspruchs, der versiegelte Name des Verfassers von Nr. 4., dem der Preis zufiel, eröffnet, im Kreise der Akademie mit Beifall proclamirt und darüber ein Protokoll niedergelegt, welches wir hier folgen lassen:

Protokoll.

Verhandelt Breslau den 1. Juli 1854.

Der Präsident der Kaiserl. Leopold.-Carolin. Akademie der Naturforscher hatte auf heute die in Breslau anwesenden Mitglieder derselben eingeladen, um im Schoosse der Akademie das in Betreff des Démidoff-Preises Erforderliche zu veranlassen.

Es hatten sich dazu eingefunden die Herren: Hofrath Dr. Burchard, Dr. Cohn, Prof. Dr. v. Glocker, Dr. Körber, Geh. Rath Dr. Neigebaur, Dr. Pappenheim und Dr. Stenzel.

Der Präsident Dr. Nees von Esenbeck bemerkte zuvörderst, dass die Stiftungsurkunde des Fürsten Démidoff vom 25. October 1852 bestimmt, wie die Eröffnung des Namensverschlusses des Verfassers der von der akademischen Commission für preismässig erkannten Arbeit die Nothwendigkeit bedinge, dieser Handlung eine gewisse Oeffentlichkeit zu geben, weshalb die Vereinigung so vieler Mitglieder der Akademie, als möglich, nothwendig gewesen sei.

Demgemäss wurde von Dr. Stenzel im Auftrage des Präsidenten — da der 1. Juli nach dem russischen Kalender dem Wortlaute nach dem 13. Juli entspreche — das Gutachten der Commission, unterschrieben von Dr. Nees von Esenbeck, A. Braun und Klotzsch, vorgelesen, nach welchem das Motto:

„Nil aeternum sub divo"

die preiswürdige Schrift ist.

Der Präsident legte den Anwesenden das versiegelte Couvert vor, auf welchem dasselbe Motto verzeichnet ist. Alle überzeugten sich, dass das Siegel unverletzt ist; darauf wurde dasselbe erbrochen und fand sich der Name desselben mit dem im Innern wiederholten Motto, wie folgt:

Dr. C. Jessen zu Eldena bei Greifswald.

Da die Commission gefunden hatte, dass auch die Arbeit mit dem Motto:

„fructiferas plantas mortalibus dedit alma natura"

sehr gut ausgefallen sei, so hatte der Präsident beschlossen, diese Arbeit in den Verhandlungen der Akademie drucken zu lassen, weshalb der unbekannte Verfasser aufgefordert werden soll, sich darüber zu äussern, ob er diese Veröffentlichung genehmigt.

Es wurden, da noch ausserdem zwei andere Arbeiten eingelaufen waren, mit den Mottos:

„Müsset im Naturbetrachten
Immer Eins wie Alles achten,"

und

„quoad possem,"

die drei verschlossenen Couverts verbrannt.

Da ein Mehreres nicht zu verhandeln war, wurde die Fassung des vorgelesenen Protokolls genehmigt und von den Anwesenden unterzeichnet.

(gez.) Nees von Esenbeck. Glocker. Stenzel. Burchard. F. Cohn.
Körber. Dr. Pappenheim hatte sich unterdess entfernt.

*v. w. o.*

Neigebaur,
als beauftragter Secretär der Akademie.

Sonach ward Dr. Jessen in Eldena als Sieger bei der ersten Preisvertheilung anerkannt.

Für das Jahr 1855 sollte, nach der ursprünglichen Disposition, eine Preisfrage aus dem Gebiete der Zoologie aufgestellt werden.

Da aber der Fürst den dringenden Bitten des Präsidenten nachgegeben und die Bearbeitung des mineralogischen oder geologischen Preisprogramms selbst übernommen hatte, so musste derselbe dazu auch die Tage der Musse benutzen können, deren er sich vor einer auf den Frühling 1854 fest-

**gesetzten Reise nach St. Petersburg noch auf seinen italienischen Besitzungen erfreuen konnte, und ergab sich hieraus von selbst die Folge, dass die Reihe der Preisfragen geändert und die aus dem Gebiete der Mineralogie an die zweite Stelle für das Jahr 1855 gerückt wurde; dazu wurde folgendes Programm erlassen:**

Seit der Zeit, wo die Thatsachen der Geognosie systematisch in ein Lehrgebäude gesammelt wurden, haben die Meister der Wissenschaft: Linné, Werner, Hauy, Alexander Brongniart u. A., auch die Grundsätze einer Classification der Gebirgsarten aufgestellt, und dieser Gegenstand ist nach ihnen bis auf die neueste Zeit durch mehrere Gelehrte von hohem Verdienste bearbeitet worden.

Aber die Schwierigkeiten, welche dem Geologen noch immer entgegentreten, wenn er eine Gebirgsart, sei's an ihrem Geburtsort oder im Cabinet, benennen will, beweisen, dass diese Aufgabe noch nicht erschöpft sei, und die reissenden Fortschritte, welche das Studium der Gebirgsarten in neuerer Zeit gemacht hat, haben zugleich andererseits neue Wege zu einer methodischen Classification derselben eröffnet.

Eine Classification der Gebirgsarten kann also bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft als ein zeitgemässes, in vielen Hinsichten nothwendiges und mit der weiteren Entwicklung der Geologie innig verwebtes Unternehmen betrachtet werden.

Ohne die Aufstellung neuer Gesichtspunkte über den zur Preisaufgabe gewählten Gegenstand im Geringsten beeinträchtigen zu wollen, im Gegentheil vielmehr den Herren Preisbewerbern die vollste Freiheit hierin zuerkennend, glaubt die Commission in einigen Zügen den Gang angeben zu müssen, welcher ihr geeignet erscheint, zu der geforderten Classification zu führen.

---

In der Geologie, wie in den meisten andern Beobachtungswissenschaften, hatten die ersten Anordnungen einen wesentlich artificiellen Charakter. So haben z. B. gewisse Autoren ihr Classificationssystem ausschliesslich auf einen einzigen äussern Charakter, nemlich den der Structur, gegründet, welche allerdings für die Classification mehrerer Gebirgsarten von überwiegender Geltung ist, bei andern Gebirgsarten aber nur von untergeordneter Bedeutung erscheint. So kommt z. B. die körnige, die porphyrartige, die dichte, die mandelsteinartige Structur bei verschiedenen Gebirgsarten vor, die eben sowohl einer verschiedenen Bildungszeit angehören, als von ganz verschiedener mineralogischer Zusammensetzung sind. Auf der andern Seite zeigt aber auch zuweilen eine und dieselbe Gebirgsart sehr verschiedene Arten von Structur, welche von den Umständen herrühren, unter denen sie sich fest gebildet hat, so dass z. B. oft eine und dieselbe Gebirgsart bald dicht, bald körnig erscheint.

Es scheint daher erforderlich, dass man eine Classification der Gebirgsarten nicht auf einen einzelnen Charakter, sondern vielmehr auf die Gesammtheit der wesentlichsten Charaktere gründe. Unter die letzteren gehören aber, nächst der Structur in erstem Range: die chemische Zusammensetzung und die mineralogische Beschaffenheit.

Die Classification muss Rücksicht nehmen auf die chemische Zusammensetzung; denn die Analyse hat gezeigt, dass die chemische Zusammensetzung gewisser Gebirgsarten, welche sehr verschiedene äussere Charaktere zeigen, in hinlänglich bestimmte Grenzen eingeschlossen ist, so dass man sich dadurch genöthigt sieht, Gebirgsarten als Varietäten zu einem Typus zu vereinigen, die man unter andern Gesichtspunkten scharf von einander trennen könnte.

Endlich ist es auch in vielen Fällen wesentlich, auf den mineralogischen Charakter einer Gebirgsart Bedacht zu nehmen. Das Wiederauftreten derselben Mineralien in verschiedenen Gebirgsarten zeigt offenbar die Wiederkehr gewisser Verhältnisse der Krystallisation, welche gewissermassen durch diese Mineralien selbst bezeichnet werden, daher denn auch in einer natürlichen Anordnung gewisse Typen von Gebirgsarten einander in dem Masse näher gerückt werden müssen, in welchem sie eine grössere Menge von Mineralien mit einander gemein haben.

Das Studium dieser Mineralien der Gebirgsarten bietet allerdings grosse Schwierigkeiten dar; denn während der Mineraloge gut auskrystallisirte Mineralien mit deutlich ausgebildeten Formen classificirt, hat

der Geologe bei seinen Untersuchungen häufig nur sehr unvollkommene Krystalle, und es muss die chemische Analyse dieser Mineralien nothwendig das Studium ihrer Formen und ihrer physischen Eigenschaften ersetzen. Diese Analyse ist das sicherste Mittel für den Geologen, um die Gebirgsarten zu bestimmen, und zahlreiche in der neuesten Zeit bekannt gemachte Arbeiten haben die grossen Dienste erwiesen, welche sie hier zu leisten berufen ist. Es wäre sehr nützlich, alle diese Arbeiten zusammenzustellen, so dass sie eine möglichst vollständige Uebersicht unserer jetzigen Kenntnisse von der mineralogischen und chemischen Zusammensetzung der Gebirgsarten gewährten. Es könnten aber auch neue, noch unedirte Untersuchungen beigefügt werden.

Nachdem die Gebirgsarten nach diesen Grundsätzen, so weit es der Zustand unserer Kenntnisse gestattet, unterschieden und bestimmt sind, gebe man die Definition jeder Species in solchen Ausdrücken, dass man aus derselben jedes Exemplar auf den blossen Anblick, oder höchstens mit Hülfe eines leichten Versuchs, möglichst genau benennen kann, ohne dass man zur vollständigen chemischen Analyse seine Zuflucht zu nehmen, oder die Lagerungsverhältnisse zu berücksichtigen braucht.

Nach der Definition jeder Art und als wesentliche Ergänzung dieser Definition lasse man in den deutlichsten Ausdrücken und im bestimmtesten Detail eine Schilderung des Vorkommens der Art unter den verschiedenen geologischen Verhältnissen und eine genaue Angabe ihrer Fundörter und ihrer Beziehungen zu andern Gebirgsarten folgen.

Diese Erwägungen haben die mit der Wahl einer geologischen Frage für den Démidoff-Preis auf das Jahr 1855 beauftragte Commission veranlasst, zur Aufgabe zu machen:

„Eine Classification der Gebirgsarten, gegründet auf die Gesammtheit ihrer Charaktere, hauptsächlich auf das Studium ihrer Structur, ihrer mineralogischen Beschaffenheit und ihrer chemischen Zusammensetzung."

San Donato, den $\frac{6}{18}$. Januar 1854. (gez.) Démidoff.

---

Diesem von unserm hochgeehrten Herrn Collegen, dem Stifter des Preises, Fürsten Démidoff, auf unsern Wunsch vorgelegten Entwurf der geologischen Preisaufgabe für den 13. Juli 1855, treten, als Commissions-Mitglieder, bei

Breslau, den 27. Januar 1854.
Wien, den 1. Februar 1854.

(gez.) W. Haidinger,
k. k. Sectionsrath und Director der
k. k. geologischen Reichsanstalt.

(gez.) Dr. Nees v. Esenbeck,
Präsident der Akademie.

Für diesen zweiten Preis waren zu Preisrichtern erwählt worden die beiden Mineralogen Haidinger zu Wien und Nöggerath zu Bonn, welche eine französische und eine deutsche Abhandlung für gleich preiswürdig erklärten, daher der Fürst selbst als Obmann entscheiden musste, welcher der deutschen Arbeit den Vorzug gab. Der Verfasser hatte zum Wahlspruche gewählt:

Irrthum verlässt uns nie, doch führt ein sicher Bedürfniss
Leise den strebenden Geist vorwärts zur Wahrheit hinan.
Darum: prüfet Alles und das Beste behaltet.

Bei Eröffnung der Hülle fand sich der Name des Doctor Karl Friedr. Ferdin. Senft, Professors der Naturwissenschaften am Forst-Institute zu Eisenach, welcher auch hierauf zum Mitgliede unter dem Namen Heim II. und am 14. Sept. 1857 zum Adjuncten der Akademie ernannt wurde.

Zur dritten Preisaufgabe wurde von den Professoren Burmeister zu Halle und v. Siebold zu München vorgeschlagen:

„eine durch eigene Untersuchung geläuterte Schilderung der einheimischen Lumbricinen", wozu sich aber kein Bewerber fand.

Eben so ging es mit der vierten Preisfrage, welche von den Professoren Girard und Burmeister zu Halle für das Jahr 1858 vorgeschlagen worden war, nemlich:

„eine vergleichende Darstellung der in den jüngeren Schichten vorkommenden fossilen Crustaceen aus der Gattung der Malacostraca podophthalma und hedriophthalma und der besonderen Verhältnisse ihrer Versteinerung."

Die Akademie sah sich daher veranlasst, eine fünfte Preisfrage zu stellen, deren Preis von dem fürstlichen Preissteller auf 500 Thlr. erhöht wurde, worüber wir das betreffende Programm folgen lassen:

Programm.

In allen civilisirten Ländern erheben sich jetzt zur Ehre der Humanität und als factische Anerkennung des Werthes des geistigen Lebens neue Anstalten für die Heilung der bis vor einigen Decennien völlig vernachlässigten Geisteskranken, die, mit den Verbrechern in eine Categorie geworfen oder dem unvernünftigen wilden Thiere gleich, zur Schaustellung in ihren Käfigen dienten.

Allein die eigenthümliche, von dem Zwecke der Heilung geforderte Einrichtung der Irrenheilanstalten und deren eine Kenntniss der Psychiatrik voraussetzende und daher einen besonderen Zweig der Staatsbaukunst bildende Bauart, so wie deren Verwaltung, leidet selbst in den neuesten Anstalten dieser Art noch an grossen die Heilung der Irren erschwerenden Fehlern und Mängeln, und eine ausreichende, auf praktische Erfahrung gegründete Theorie der Einrichtung derselben ist noch dringendes Desiderat, welches die Gegenwart der Zukunft entgegenbringt.

Wie nemlich der menschliche Geist das letzte Product der unendlichen Realwerdung Gottes in der Schöpfung unsrer Erde, und daher die Psychologie die höchste Stufe der Physiologie, und die Psychiatrik der Culminationspunkt der Therapie ist, so erscheint in nothwendiger Consequenz die Staatsheilanstalt für Geisteskranke als das höchste Product der Staatsheilkunde, deren zeitgemässe Theorie des „Schweisses der Edlen" werth ist. Wir können daher unsern Dank gegen Denjenigen auszusprechen nicht umgehen, der zur Erreichung dieses hohen Zieles Gelegenheit gegeben hat.

Zur ausreichenden Lösung der von dem erlauchten Preissteller aufgestellten Preisfrage, welche, wenn in neuerer Zeit ähnliche Preisfragen für locale Verhältnisse und hinsichtlich der baulichen Einrichtung ausgeschrieben worden sind, eine vorzugsweise in Deutschland und als Musterheilanstalt zu errichtende Irrenheilanstalt im Auge hat, dürften folgende Verhältnisse besonders zu berücksichtigen und als die Arbeit leitend zu betrachten sein, wobei die in Kieser's „Elementen der Psychiatrik". Breslau u. Bonn 1855, S. 278 aufgeführte reichhaltige Literatur über diesen Gegenstand noch besonders empfohlen wird.

Grösse der Anstalt, auf 200 heilbare Kranke berechnet. Da unheilbare, kein Object der Heilung mehr darbietende, in Pflegeanstalten aufzunehmende, $\frac{3}{4}$ aller Irren ausmachende Geisteskranke in unserer Irrenheilanstalt ausgeschlossen sind, so wird diese Beschränkung nöthig, um schablonenartige Behandlung der heilbaren Irren zu verhüten.

Lage und Umgebung der Anstalt, mit Angabe der nöthigen Requisite derselben. Grösse des Areals für Garten- und Feldarbeit der Irren.

Verwaltung derselben. Das Ganze unter centralisirender Direction des Arztes, mit Oberaufsicht der Staatsbehörde. Hülfsärzte, Beamte und Unterbeamte. Rechnungswesen und Oekonomie. Besoldung und Remuneration, Instruction der Bediensteten.

Bauliche Einrichtungen nach der Forderung einer wissenschaftlichen Psychiatrik mit Angabe der bisherigen Fehler. Erst in neuerer Zeit und noch nicht ausreichend erörtert, ist dieser Gegenstand vorzugsweise und ausführlichst abzuhandeln. Hierher gehören Plan und Kostenanschlag des Ganzen, specielle Angabe der Einrichtung der Wohn-, Schlaf-, Kranken-, Arbeitslocale, Andachtsraum, Tobzellen etc.

Hinsichtlich der Behandlung der Geisteskranken in disciplinarischer, diätetischer und ärztlicher Beziehung ist die Hausordnung, das Arbeitsinstitut mit seinen baulichen und finanziellen Forderungen, die Beköstigung, Bekleidung und Beschäftigung der Irren, geistliche Pflege etc. sorgsam zu erwägen und das Nöthige anzugeben. Vorzügliche Berücksichtigung fordert das Dienstpersonal der Irrenwärter, als integrirender Theil des Arzneiapparates.

Das Verhältniss der Genesenden zur Anstalt, ihre Beurlaubung und spätere Beaufsichtigung dürfte den Schluss der Abhandlung bilden.

---

Das vorliegende Programm ist von dem Stifter des Preises, dem Fürsten Anatol von Démidoff, und von den unterzeichneten Commissionsmitgliedern genehmigt worden.

Jena, den 1. September 1858.

Dr. D. G. Kieser,
Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie,
Geh. Hofrath, Director der Grossherzogl.
Irrenanstalt zu Jena.

Dr. G. H. Bergmann,
Obermedicinalrath, Director emeritus der
Heil- und Pflegeanstalt zu Hildesheim.

Dr. E. W. Güntz,
Medicinalrath und Director der Privat-Irrenanstalt
Thonberg bei Leipzig.

Für diese fünfte Preisfrage war der 13. Juli 1859 als Termin der Einsendung der Concurrenzschriften, und der 18. September 1859 zur Ertheilung des Preises für die preiswürdig gefundene Concurrenzschrift festgesetzt. Von den vier darauf eingegangenen Concurrenzschriften erhielten nach dem Urtheil der Preisrichter folgende drei den Preis.

## Protokoll

### der Sitzung zur Proclamirung des Urtheils der Preisrichter über die vier Concurrenzschriften, welche hinsichtlich der Fürstlich von Démidoff'schen bei der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie veröffentlichte Preisfrage über die zeitgemässe Organisation einer Irrenheilanstalt eingegangen sind.

Actum Jena, den 18. September 1859, Nachmittags 4¼ Uhr.

Gegenwärtig:

1) Der Präsident der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie, Dr. D. G. Kieser, als Vorsitzender;
2) Herr Hofrath Dr. Lehmann aus Jena, Mitglied d. K. L.-C. d. A., als Zeuge;
3) Herr Medicinalrath Dr. Wedel aus Jena, Mitglied d. K. L.-C. d. A. (Durch Unwohlsein behindert.)

und der unterzeichnete Secretär Müller, als Protokollführer.

Nachdem das Urtheil der hinsichtlich der Fürst von Démidoff'schen Preisfrage ernannten, und im Programme der obgedachten Preisfrage vom 1. September 1858 genannten Preisrichter bei dem Präsidium der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie eingegangen war, vereinigten sich am heutigen Tage auf Einladung des Präsidenten der genannten Akademie in der Wohnung desselben die nebengenannten Mitglieder der Akademie als Zeugen bei der Proclamirung des Urtheils der genannten Preisrichter und bei der Eröffnung der die Namen der Preisträger enthaltenden versiegelten Couverts.

Es wurden vier Couverts vorgelegt:

No. 1. Mit dem Motto: „Nicht was viel ifs, ifs immer Gut, aber was Gut ifs, ifs immer viel."

No. 2. Mit dem Motto: „Suaviter in modo, fortiter in re."

No. 3. Mit dem Motto: „Praktische Erfahrungen und Wissenschaft müssen sich einigen, wenn die Psychiatrie gefördert werden soll — und jene beiden getrennt, so fehlt die Ausbeute zum Guten."

No. 4. Mit dem Motto: „Alle Instructionen helfen nichts, wenn der Geist der organischen Einheit fehlt (Kieser)."

Zuvörderst wurde die Unverletztheit der Siegel der vorgelegten vier Couverts untersucht und von den Anwesenden anerkannt.

Sodann wurde das zu der nicht prämiirten Abhandlung (No. 1.) gehörende Couvert uneröffnet zurückgelegt und dem Präsidenten der Akademie zu weiterer Verfügung zurückgegeben.

Hierauf schritt man zur Eröffnung der die Namen der Preisträger enthaltenden drei Couverts, und es gingen folgende Namen hervor:

1) Couvert No. 2. Motto: „Suaviter in modo, fortiter in re."

Herr Dr. med. W. Gustav Seifert in Dresden und Architekt Ernst Giese in Dresden. — Adresse: Dr. med. G. Seifert, Dresden, Pragerstr. 16.

2) Couvert No. 3. Motto: „Praktische Erfahrungen und Wissenschaft müssen sich einigen, wenn die Psychiatrie gefördert werden soll — und jene beiden getrennt, so fehlt die Ausbeute zum Guten."

Herr Dr. Ludwig Schlager, k. k. Landesgerichtsarzt und Docent der Psychiatrie in Wien (Innere Stadt, Neuermarkt No. 1065.) und Architekt Franz Geyer in Wien.

3) Couvert No. 4. Motto: „Alle Instructionen helfen nichts, wenn der Geist der organischen Einheit fehlt (Kieser)."

Herr Chr. Timmermann & Compagnie, Civil-Ingenieure und Architekten, Rödingsmarkt 72. Hamburg.

Die ebengenannten drei Herren wurden sodann als Sieger proclamirt, die deren Namen tragenden Zettel dem Präsidenten der Akademie zur Versiegelung übergeben, und das Protokoll vorgelesen, genehmigt und unterschrieben wie folgt:

(gez.) Dr. D. G. Kieser. Dr. C. G. Lehmann.

So nachrichtlich w. o.

Secretär Müller, als Protokollführer.

Nach dem Urtheil der Preisrichter erhielten Herr Dr. W. G. Seifert in Dresden 200 Thlr., Herr Dr. Ludwig Schlager in Wien 200 Thlr. und Herr Architekt Timmermann in Hamburg 100 Thlr.

Wir müssen zur Ehre des Fürsten Démidoff noch erwähnen, dass derselbe jedesmal die betreffenden Programme in das Französische übersetzen und dieselben in Italien und Frankreich zu Hunderten auf seine Kosten verbreiten liess. Wenn die Akademie viele solche Mitglieder besässe, welche ihr Vermögen der Wissenschaft zuwenden, so würde sie weit mehr leisten können; darum ist folgende Schrift noch zum Schlusse zu erwähnen:

„Russland nach Démidoff, verglichen mit andern Monarchien Europas. Leipzig 1854 bei Spamer."

Das letzte Werk dieses Fürsten, Mitglied der Akademie unter dem Namen Franklin, von dem weiter unten noch mehr als Beförderer der Zwecke der Akademie die Rede ist, betrifft eine von demselben vor zehn Jahren nach Spanien gemachte Reise, unter dem Titel:

„Étapes maritimes sur les côtes d'Espagne, par M. Anatole de Démidoff. Florence 1858. Imprim. le Monnier."

Wir dürfen über den Werth dieses Buches nur erwähnen, dass es mit eben demselben Geiste und der scharfen Beobachtungsgabe verfasst ist, wie die bekannte Reise desselben Verfassers nach dem südlichen Russland und der Krim.

### 3. Der Präsident v. Kieser'sche Preis.

Der Präsident v. Kieser hat nicht nur die Cothenius'sche Preisstiftung durch die musterhafte Verwaltung der Akademie wieder ins Leben gerufen, sondern er ist sogar selbst als Gönner der Wissenschaft aufgetreten, indem er einen dergleichen Preis aus eigenem Vermögen aussetzte; wie folgendes Programm ergiebt.

Programm zu der Preisfrage der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Ausgesetzt von dem Präsidenten der Akademie, Dr. Dietrich Georg Kieser.
Bekannt gemacht den 1. December 1859.

#### Prämie.

Zur vergleichenden Anatomie des Auges, von Dr. D. G. Kieser.

Bevor ich im Jahre 1804 zu Göttingen promovirte, beschäftigte ich mich, durch Blumenbach angeregt, mit vergleichender Anatomie und Physiologie, und unter andern auch mit der Entwickelungsgeschichte des Auges und seiner Metamorphose in den verschiedenen Thierklassen.

Bei dieser Gelegenheit entdeckte ich in den traubenförmigen Irisfortsätzen der grasfressenden Quadrupeden, nach Abspülung des schwarzen Pigments, neben einem Gefässnetze keulenförmige weisse Körperchen, die, von der Iris ausgehend, am Rande derselben endigen, und von mir für Nervengebilde angesehen wurden; deren nähere microscopische Untersuchung aber, auf spätere Zeit verschoben, leider in der seitdem verflossenen langen Jahresreihe anderen Arbeiten gewichen ist.

Das Resultat dieser meiner damaligen Untersuchungen ist veröffentlicht theils in C. Himly's und J. A. Schmidt's ophthalmologischer Bibliothek 2. Bd. 3. St. Jena, Fr. Frommann 1804, theils in meiner auch unter dem Titel: „Commentatio physiologica de anamorphosi oculi. Göttingae, Vandenhoeck et Ruprecht. 1804." 4°., im Buchhandel erschienenen Inauguraldissertation: „De anamorphosi oculi."

Nachdem in neuerer Zeit mehrfache, von mir an jüngere Microscopiker gerichtete Aufforderungen zur genaueren microscopischen Untersuchung dieser räthselhaften Körperchen resultatlos geblieben sind, und unsere neueren Bearbeitungen der vergleichenden Anatomie diese Körperchen einer ausreichenden Betrachtung und Untersuchung nicht unterzogen haben, nehme ich nach 55 Jahren diese Entdeckung wieder auf, und bestimme, nach genommener Rücksprache mit einigen Mitgliedern der Akademie, aus eigenen Mitteln eine

> Prämie von 12 Dukaten für die beste, mit genauen Abbildungen begleitete Abhandlung über den Bau und die Natur dieser keulförmigen weissen Körper in den Processibus iridis der grasfressenden Quadrupeden.

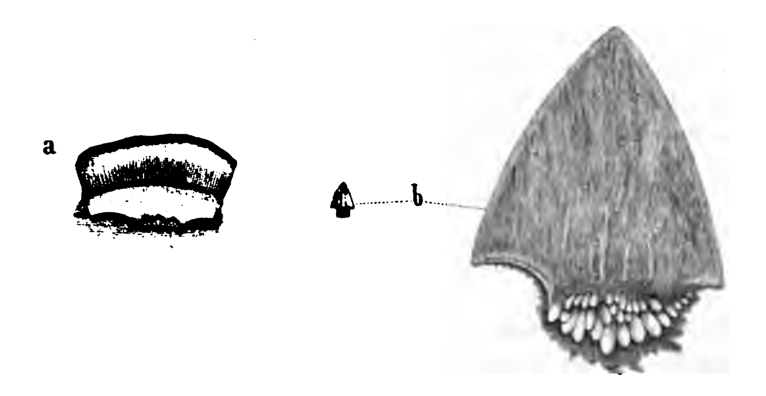
In Betracht der hohen physiologischen Bedeutung des Bewegungsorganes des Auges in der vorderen Augenhälfte, der Iris, als Gegensatz des Empfindungsorganes der dem Lichte verwandten Retina mit der Choroidea in der hinteren, und in Beziehung auf den verschiedenen Eintritt und Verlauf der Nervi und Arteriae ciliares in der Iris bei den mit horizontal ovaler Pupille versehenen grasfressenden Quadrupeden und bei den mit perpendiculär ovaler Pupille ausgerüsteten fleischfressenden vierfüssigen Nachtthieren, sowie in Rücksicht auf die hiervon ganz verschiedene Organisation des Vogelauges (s. meine Dissertation Taf. II.), überhaupt hinsichtlich der Organisation des Auges und seiner Bedeutung als Sonnenmicrocosmus im Macrocosmus des Thierleibes und seiner Entwickelung in den verschiedenen Thier-

klassen, ist diese Untersuchung ein bisher unerfülltes Desiderat meines Lebens gewesen. Der vorliegende Gegenstand derselben ist in einem kleinen Raum eingeschlossen und das Feld der Untersuchung enge begrenzt; die Untersuchung selbst für den geübten Microscopiker nicht schwierig; und wenn auch meine Ansicht von der zu Grunde liegenden Idee und der physiologischen Bedeutung einzelner Organe, und hier des Auges und seiner Theile zum Ganzen, wie sie in den angeführten Schriften von mir gegeben worden, gegenwärtig nicht überall Beifall finden sollte, und deren Würdigung der Zukunft vorbehalten bleiben mag, so darf ich doch hoffen, dass bei der jetzt vorwaltenden Tendenz, in Minimis (wenn auch in realerer Beziehung als bei Jordanus Brunus) sich zu gefallen, auch der Bau dieses Organes seinen Bearbeiter finden werde, zum Nutzen und Frommen einer späteren Zeitperiode der Wissenschaft und einer uns noch fehlenden vergleichenden Anatomie und Physiologie des Thierauges.

Zur Erläuterung möge Folgendes dienen:

Eine sehr unvollständige Beschreibung und Abbildung der im Innern des Processus iridis und bedeutungsvoll im schwarzen Pigmente verhüllten Gefässe findet sich im 2. B. 3. St. T. 1. der oben genannten ophthalmologischen Bibliothek.

Die Abbildung der fraglichen, im lebenden Auge ebenfalls in den sechseckigen (wahrscheinlich rhombendodekaëdrischen) Zellen des schwarzen Pigmentes versteckten (und daher nur der Wärme, nicht dem Lichte der Sonnenstrahlen zugänglichen) weissen Körperchen bei verschiedenen Thieren enthält T. 1. Fig. 1—5. und Taf. 2. Fig. 4. 5. meiner oben angeführten Dissertation. Da diese nicht Jedem sogleich zu Gebote stehen möchte, so gebe ich hier eine Copie der Abbildung dieses kleinen Organes aus dem Auge der Ziege (Capra Hircus): a. das obere Segment der Iris in natürlicher Grösse, und b. ein Theil desselben bei mässiger Vergrösserung.




Die genaue Beschreibung dieses Organes findet sich ebenfalls in meiner Dissertation, sowie als berichtlicher Auszug aus derselben in der angegebenen ophthalmologischen Bibliothek (3. B. 3. St. Jena, 1807. S. 111.), aus welcher ich zur Erleichterung der Untersuchung hier Folgendes wörtlich mittheile:

„Diese schon dem blossen Auge sichtbaren Endigungen der Ciliarnerven erscheinen unter dem Microscop, wenn das schwarze Pigment behutsam abgewaschen worden, als keulenförmige, am obern und untern Rande der Iris sprossende weisse Körperchen von verschiedener Grösse, welche aus der an der hintern Fläche der Iris noch bemerkbaren Vertheilung der Ciliarnerven entstehen und in die Pupille hereinhängen, wie die Zeichnung deutlicher macht. Ihre Grösse differirt bei den verschiedenen Thieren dieser Klasse; — denn ausser, dass bei dem Katzengeschlechte eine völlige Negation eintritt, finden sie sich bei keiner andern Thierklasse, als der angegebenen; — und ist am ansehnlichsten bei der Ziege, wo sie bis zu der Länge einer halben Linie anwachsen, — kleiner beim Schaaf und beim Pferde. — Man hielt bislang diese flockenartigen Anhänge der Iris für Reste der sich zurückziehenden, unter dem Namen der

membrana pupillaris bekannten Gefässe der Iris; allein schon eine einfache, genauere Ansicht dieser Theile schlägt jene Meinung nieder, da diese Flocken sich nicht bloss in der Richtung der Iris und in der Fläche ausdehnen, sondern auch in die Tiefe, und die Masse der Iris beim Pferde in diesen Anhängen zu der Dicke oft von mehr als einer Linie anschwillt. Auch bemerkt man deutlich an der hintern Fläche der Iris, wie sich die weissen Nervenfädchen allmählich gegen den Rand der Iris in diese Appendices vereinigen."

Zur vollständigen Lösung der vorliegenden Frage würde also nöthig sein:

1) Eine microscopische, durch Abbildungen erläuterte genaue Untersuchung der fraglichen Körperchen hinsichtlich ihres Ursprungs aus der Iris, ihrer histologischen Bestandtheile, Bau, Lagerung und Endigung der Fasern, event. wenn sie Zellen enthalten sollten, auch derselben.

In der Voraussetzung, dass sie nervöse Gebilde sind, gedenken wir hierbei der Pacinischen Körperchen, und machen zum Vergleiche mit denselben aufmerksam.

Eine microscopische Anatomie und Untersuchung des Verlaufs der Ciliarnerven in der Iris bei den mit perpendiculär ovaler Pupille versehenen Nachtthieren, sowie bei den Vögeln (s. meine Dissertation T. II. Fig. 1.) dürfte für eine künftige vergleichende Anatomie des Auges von Interesse sein; wird aber hier nicht zur Bedingung gemacht, indessen den Werth der Arbeit erhöhen.

2) Da ferner Nerven ohne Blutgefässe und vegetative Gebilde nicht denkbar sind, genaue microscopische, durch Injectionen unterstützte Untersuchung und Darstellung der diese Körperchen begleitenden Gefässe, ihres Ursprungs, Verlaufs, Umgebung u. s. w.

3) Eine genaue microscopische Abbildung und Beschreibung der dieses Organ umgebenden Zellen des schwarzen Pigments, ihres Inhalts u. s. w.

Die physiologische Untersuchung und Angabe der aus der idealen Bedeutung derselben sich ergebenden Function dieser Organe wird der Willkühr der Bearbeiter anheimgegeben, aber nicht ausdrücklich gefordert.

---

Die an den unterzeichneten Präsidenten einzusendenden Abhandlungen können in deutscher oder lateinischer, englischer, französischer, italiänischer Sprache verfasst sein, und sind auf gewöhnliche Weise mit einem Motto zu versehen, welches auch auf dem beizufügenden, den Namen des Verfassers enthaltenden versiegelten Billete stehen muss.

Der letzte Termin der Einsendung der Concurrenzschriften ist der 1. October 1860.

Die Beurtheilung derselben erfolgt von sachverständigen Mitgliedern der Akademie, und das Resultat derselben wird in der „Leopoldina" sofort bekannt gemacht.

Die der ausgebotenen Prämie würdig erkannte Abhandlung ist Eigenthum der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie und erscheint in den „Verhandlungen" derselben. Die übrigen Abhandlungen werden den Verfassern zurückgegeben.

Vorstehendes Ausschreiben kann in einem besondern Abdrucke auf Verlangen mitgetheilt werden.

Jena, 15. November 1859.

Der Präsident der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie.
Dr. D. G. Kieser.

Auch gehört noch zu den Bestrebungen der Akademie der Versuch zu Stiftung eines Vereins, wissenschaftliche Reisen durch Naturforscher zum Vortheile der Wissenschaft zu benutzen.

### d. Bemühungen, wissenschaftliche Reisen zu befördern.

*Quae regio in terris nostri non plena laboris?*
Virg.

Bald zu Anfang der Thätigkeit des verdienstvollen Präsidenten Nees v. Esenbeck machte derselbe durch die Oeffentlichkeit Vorschläge zur Gründung eines

Vereins zur Beförderung naturwissenschaftlicher Reisen.

„Zum Andenken an den in der Gegend von Palermo ermordeten Naturforscher, den Professor Schweigger aus Königsberg, soll ein Verein zur Beförderung naturwissenschaftlicher Reisen gestiftet werden. Denn es würde unschicklich sein und unwürdig zugleich, ein so empörendes Ereigniss, wie jene grausame Ermordung eines bekannten und verdienten Naturforschers, vorübergehen zu lassen, ohne wenigstens etwas anzureihen, was im Geiste des Verewigten veranstaltet, das Gemüth derer, die ihn seines Sinnes und seiner Wissenschaft wegen liebten und jetzt ungern vermissen, wieder aufrichten und ihnen gleichsam als ein Denkzeichen dienen könnte an der Stätte seines Todes. Und wenn seine Geistesverwandten schüchtern durch sein trauriges Ende gemacht werden möchten, bei ähnlichem ruhmwürdigen Beginnen: so geziemt es sich, neben jene entsetzliche Geschichte etwas hinzustellen von entgegengesetzter Art, was wieder ermuntern und den Muth beleben könne."

Mit diesen Worten eröffnet der Bruder des Verblichenen, der Herr Professor Schweigger zu Halle, im 2. Heft des dritten Bandes des „Neuen Journals für Chemie und Physik" seinen wohl ausgedachten Plan einer mit der Franke'schen Stiftung zu Halle zu verbindenden Stiftungsgesellschaft zur Verbreitung reinerer Naturkunde, zunächst für Ostindien berechnet, und nicht bloss darauf gerichtet, dort zu holen, sondern auch Gutes zu bringen. Ausserordentliche Mitglieder unterzeichnen einen nach Willkühr zu bestimmenden Beitrag, und auch die kleinste Gabe wird dankbar erkannt. Der jährliche Beitrag eines ordentlichen Mitglieds geht von einem Ducaten bis zu einem Friedrichsd'or, wofür ihm die entsprechenden Vorrechte zu Theil werden. Das Uebrige ist a. a. O. nachzulesen.

Um dem ausgezeichneten Verdienste des bei Palermo ermordeten Professors Schweigger, nach meinen schwachen Kräften, die beste Steuer zu bringen, erbiete ich mich, in den Gegenden des Niederrheins Beiträge anzunehmen, und hoffe, dass Freunde und Gönner der Wissenschaft mich nicht werden leer ausgehen lassen. Bonn, den 20. Jan. 1822.

gez. Nees v. Esenbeck.

Den weiteren Erfolg dieses Unternehmens kann man aus der bekannten Zeitschrift des Prof. Schweigger entnehmen*). Nachdem in Zeitschriften vielfach darüber verhandelt worden, kam in Folge des eventuellen Entwurfs neuer Statuten für die Akademie vom Jahr 1850 diese Angelegenheit bei dem zweihundertjährigen Stiftungsfeste der Akademie wieder zur Sprache, wie aus dem Vorworte zu dem 24. Bande der Verhandlungen der Akademie S. 105. hervorgeht, wo sich folgende Abhandlung befindet:

„Steudel, Ueber naturhistorische Reisen und die Mittel, sie allen Naturforschern nützlich zu machen, mit Bezug auf den naturhistorischen Reise-Verein zu Esslingen."

Allein es blieb bei frommen Wünschen; denn obwohl darüber mehrfach berathen wurde, konnte die Ausführung wegen hiezu mangelnder Mittel nicht stattfinden.

Doch ist es in jüngster Zeit gelungen, für diesen Zweck wenigstens einen kleinen Anfang zu der einer späteren Zeit vorbehaltenen Verwirklichung gemacht zu sehen. Durch Vermittelung des Adjuncten, Obermedicinalraths Prof. Dr. von Jäger in Stuttgart, hat sich bei Gelegenheit der 200jährigen akademischen Jubelfeier der König von Würtemberg bestimmen lassen, zu solchen Reiseunterstützungen die ersten Mittel anzuweisen, indem er hierzu am 22. April 1853 die Summe von 220 Gulden auszahlen liess, welche bis zur Beschlussnahme über weitere Verwendung einstweilen zinstragend angelegt worden ist.

---

*) S. Schweigger's „Neues Journal für Chemie und Physik." 3. Bd. 2. Hft.

**e. Theilnahme der Akademie an den Bestrebungen anderer gelehrten Anstalten und Vereine.**

Ihre Theilnahme an dem Bestehen und Fördern der Wissenschaften bethätigte die Akademie bei Gelegenheit der Festlichkeiten ähnlicher Anstalten.

An dem am 15.—18. Aug. 1858 stattgefundenen dreihundertjährigen Jubiläum der Universität Jena (welcher die Kaiserl. Akademie sich bereits im Jahre 1856 durch das Geschenk der 38 Bände ihrer Verhandlungen geneigt bewiesen hatte) nahm die Kaiserliche Akademie, als dermalen ihren Sitz in Jena habend, thätigen Antheil. Sie erliess an den Prorector und Senat der Universität nachstehendes officielles Gratulationsschreiben:

Magnifice Academiae Prorector!

Die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher, deren Stiftung (1652) 100 Jahre später als die der Universität Jena ist, und die sich als letzter Rest der Einheit des heiligen römischen Reichs unter dem Schutze hochgesinnter deutscher Fürsten als völlig unabhängige freie deutsche Anstalt zwei Jahrhunderte lang erhalten, gegenwärtig aber durch die Wahl des unterzeichneten Präsidenten ihren Sitz in der Universitätsstadt Jena gefunden hat, hält sich für verpflichtet, zu dem am 15. August d. J. bevorstehenden 300jährigen Jubiläum der Universität dem illustren akademischen Senate derselben ihren herzlichsten und ehrerbietigsten Glückwunsch auszusprechen. Möge der Segen des Allerhöchsten, der die Universität Jena drei Jahrhunderte hindurch alle Fährlichkeiten glücklich hat überwinden lassen, sie auch ferner begleiten, zum Nutz und Frommen der Entwickelung des geistigen Lebens und des Wohles der Staatsbürger im gemeinsamen Vaterlande.

Omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, habent quoddam commune vinculum ist der Wahlspruch einer berühmten gelehrten Anstalt in Holland. Auch die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie hat in ihren Bestrebungen nur die Humanität in ihrer weitesten Bedeutung zum Endziele. Sie darf gegenwärtig hoffen, durch die ihr zugesagte finanzielle Unterstützung der beiden Grossmächte Deutschlands ihren bisherigen Wirkungskreis mittelst ihrer Druckschriften und der Arbeiten ihrer Präsidialadjuncten und Mitglieder noch erweitert zu sehen, und sie wagt daher den Wunsch auszusprechen, dass die Universität Jena das Anerbieten einer der Förderung der Naturwissenschaften dienenden Wechselwirkung hochgeneigtest genehmigen und in ihrem neu beginnenden 4. Säkulum auch der im 3. Säkulum sich befindenden Kaiserlichen Akademie diejenige fördernde Theilnahme gewähren wolle, deren sie sich in ihrem bisherigen Lebenslaufe Seitens der hohen Herrscher, sowie der Universitäten und gelehrten Anstalten Deutschlands und des Auslandes erfreuet hat.

Mit der vollkommensten Hochachtung hat die Ehre zu beharren

Jena, 27. Juni 1858.

Der Präsident der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie.
Dr. D. G. Kieser.

Ausserdem wurde an den drei Festtagen bei der stattfindenden partiellen Illumination der Stadt das Wappen der Akademie, geschmückt mit der deutschen Fahne und denen Oesterreichs, Preussens und der thüringischen Länder in einem mächtigen Transparent vor der Wohnung des Präsidenten, in der Nähe der Festhalle, aufgestellt, bei welchem letzteren sich überdem zahlreiche Mitglieder der Akademie zum freundschaftlichen Verkehr einfanden. Endlich wurden am 15. August zum Andenken an die Jubiläumsfeier der Universität 33 neue Mitglieder der Akademie ernannt.

Zu der hundertjährigen Jubelfeier der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München am 28. März 1859 sendete sie ein besonderes gedrucktes Festprogramm, dessen Titel wir hier folgen lassen:

Programm.

**Der Königlich-Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München, weltberühmt durch ihrer gelehrten Mitglieder verdienstvolle Arbeiten in allen Fächern des menschlichen Wissens, sendet zur Jubelfeier ihres einhundertjährigen Bestehens am 28. März 1859, in steter Erinnerung des gemeinsamen Strebens deutscher Wissenschaft ihren treuesten Glückwunsch die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher, und in deren Namen der Präsident S. R. J. Nobilis, Archiater et Comes Palatinus Dr. Dieterich Georg Kieser, Comthur des Grossh. S. und des Herzoglich S. Ernestinischen Hausordens, Inhaber der Grossh. S. und der Königl. Preussischen Kriegsmedaillen, Grossh. S. Geheimer Hofrath, o. ö. Professor der Medicin zu Jena. C. Gegenbaur: Ueber Abyla Trigona und deren Eudoxienbrut. Mit zwei Tafeln.**

Eine von der Jubiläumsmedaille begleitete, besonders gedruckte Dankadresse der K. Bayerischen Akademie der Wissenschaften vom April 1859 bezeugte hierauf die freundliche Aufnahme und dankbare Anerkennung der theilnehmenden Gesinnung der verbrüderten Anstalt, und schliesst mit den Worten: Utut fata jubent, utut hominum cupiditates aut promovent res rerumque cursum aut perturbant, stat inconcussa optimorum ubivis loci virorum fides, manet ac corroboratur integrae vitae et ingenuae doctrinae per omnes regiones sancta et incorrupta consociatio.

Zu der nach Alexander von Humboldt's Tode errichteten, zur Förderung naturwissenschaftlicher Reisen bestimmten Humboldt-Stiftung steuerte unsere Akademie von dem für naturwissenschaftliche Reisen von Sr. Majestät dem Könige von Würtemberg gestifteten Fonds (siehe Seite 134 c.) 50 Thaler bei, und bei ihrem erlauchten Mitgliede, dem Fürsten Anatol von Démidoff zu San Donato bei Florenz ermittelte sie einen Beitrag von 1000 Thalern zu demselben Zweck.

#### f. Das amtliche Blatt der Akademie. Bonplandia. Leopoldina.

Endlich ist hier noch zu erwähnen das amtliche Blatt der Akademie, welches von dem Präsidenten Nees v. Esenbeck durch ein Schreiben vom 27. October 1852 als

officielles Organ der Akademie

angenommen ward, als der Redacteur der Bonplandia zu Hannover diese der Botanik hauptsächlich gewidmete Zeitschrift herauszugeben anfing; damit den Betheiligten die betreffenden Nachrichten früher, als durch die Verhandlungen der Akademie bekannt werden könnten. Demgemäss hat auch diese sehr geachtete Zeitschrift, welche alle halben Monate herauskommt, seit dem Jahr 1853 dazu einen besonderen Abschnitt gewidmet, welcher nach folgenden Gegenständen geordnet ist: 1. Amtliche Berichte und Anzeigen. 2. Erklärungen. 3. Neu aufgenommene Mitglieder. 4. Ehrenbezeigungen. 5. Geschenke. 6. Preisaufgaben. 7. Verhandlungen des Vereins deutscher Aerzte zu Paris. 8. Geschichte der Akademie und Vorschläge zu den Statuten. 9. Akademische Miscellen. Seit der am 2. Mai 1859 von dem Präsidenten von Kieser veranstalteten Sitzung des Adjuncten-Collegii ist jedoch an die Stelle der Bonplandia ein eigenes amtliches Blatt der Akademie zu Jena unter dem Titel: Leopoldina, gegründet worden, wozu die vortheilhaft bekannte Verlagsbuchhandlung des Herrn Frommann die Hand geboten hat.

# Vierter Abschnitt.

## Von den Protectoren der Akademie.

Nostrae causae mite patrocinium.
Ovid.

Der Anfang des zweiten Jahrhunderts der Akademie fand den Kurfürsten Maximilian Joseph von Pfalz-Bayern als fünften Protector derselben, welchen der damalige Präsident Büchner im Jahre 1750 dazu erkoren hatte. Allein jene Zeit war für die Wissenschaften nicht günstig. Die damals noch die Zahl von beinahe 300 erreichenden Höfe und Höfchen der deutschen Reichsfürsten, bis zu der souveränen Abatissin von Elten herab, hatten mit der Nachahmung der Pracht des französischen Hofes, welche besonders von dem sächsischen Hofe ausgegangen war, oder mit der Soldatenliebhaberei, die Friedrich Wilhelm I. von Preussen immer mehr ausbildete, so viel zu thun, dass für Förderung der Wissenschaft nicht viel Zeit und Geld übrig blieb. Der siebenjährige Krieg nahm alle Hülfsquellen Oesterreichs in Anspruch, welches Schlesien verlor, wo die Akademie sonst so viel hatte leisten können, so lange die deutschen Kaiser die dortigen Gelehrten mit ihrer Huld unterstützten. Die französische Literatur griff in den deutschen Gauen immer mehr um sich; kaum bemerkte man in den höhern Kreisen, wo die Geschichte gemacht wird, Gessner's Idyllen und Gleim's Kriegslieder, Gellert's Fabeln und Rabener's Satyren über die deutschen Philister, und den Gründer der höhern Kritik: Lessing.

Nach hergestelltem Frieden hatte der freisinnige Joseph II., der seit 1765 Kaiser von Deutschland war, hier wenig mehr zu sagen, genug aber damit zu thun, seine Erbstaaten zu erstarken, indem er einen Gesammtstaat anstrebte, der ihn seit 1780 zum ersten Monarchen Europa's gemacht haben würde, wenn sein trefflicher Wille nicht an der Uebermacht des geistlichen Obscurantismus in dem gelehrten Deutschland gescheitert wäre, obwohl während seiner Regierung sich in Italien der Papst selbst genöthigt sah, den Jesuitenorden abzuschaffen. Glücklicherweise war in derselben Zeit durch einen erleuchteten Fürsten in Weimar ein deutsches Athen geschaffen worden. Doch der Einfluss der dort versammelten Geister auf das Leben selbst und auf Deutschlands Ehre war so gering, dass noch in der Nachbarschaft ein deutscher Landgraf 1775 Tausende von deutschen Männern nach Amerika zum Kriegshandwerk für englisches Geld verkaufen durfte, unter denen sich auch unser trefflicher Seume befand. Unterdess hatte die erste polnische Theilung die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen und 1780 die Convention der bewaffneten Neutralität geschaffen; so dass endlich der deutsche Fürstenbund 1785 den gänzlichen Verfall des kaiserlichen Ansehns herbeiführte. Solche Ansichten hatte man damals von der Achtung vor dem Bestehenden und dem historischen Rechte.

War im Frieden die Protection der Akademie von oben her eben nicht sehr förderlich gewesen, so konnte von einer solchen gar nicht mehr die Rede sein, seit die Coalitionskriege gegen die französische Revolution auf Deutschland einen solchen gewaltigen Einfluss geübt hatten, dass natürlich auch jede besondere Rücksicht eines Schutzes für die Akademie der Naturforscher von oben her völlig in den Hintergrund getreten war. Erst nach Beendigung des Freiheitskriegs, bei Gelegenheit der Verlegung des Präsidiums der Akademie nach Bonn, erfreute sich dieselbe wieder

eines höheren Schutzes, worüber im ersten Abschnitte ausführlicher gesprochen wurde. Auf die dort erwähnte Verfügung des preussischen Ministeriums vom 18. Mai 1819 folgten nach und nach sehr günstige Entscheidungen von Seiten der preussischen Regierung durch den Cultusminister Freiherrn v. Altenstein und den damaligen Staatskanzler v. Hardenberg, welcher es für eine Zierde des Staats betrachtete, diese ehrwürdige deutsche Reichsakademie in ihren Grenzen zu besitzen, und daher alles aufbot, ihre Erhaltung für die Zukunft durch Gewährung der zu ihrer Wirksamkeit erforderlichen Mittel zu sichern. Es ist wichtig, die hierauf bezüglichen Verfügungen aus jener ersten Zeit des preussischen Schutzes hier mitzutheilen, um Zeugniss zu geben, welches Interesse Preussen an dem wissenschaftlichen Leben dieser Akademie genommen hat.

## A. Theilnahme der deutschen Fürsten.

### a. Die preussische Regierung tritt zuerst an die Stelle von Kaiser und Reich.

Die Akademie hatte von Seiten des preussischen Staats Anfangs Vorschüsse von 500—800 Thlr. zur Herausgabe ihrer Schriften erhalten, deren Rückzahlungen jedoch für die Akademie mancherlei Schwierigkeiten gewährten; demzufolge wandte sich der Präsident in einem Schreiben vom 13. August 1820 an den Fürsten Staatskanzler v. Hardenberg, das er mit einem Bande der neuesten Acta begleitete, mit der Bitte, der Akademie für die Zukunft ein fixirtes Einkommen aus der Staatskasse zu bewilligen, damit die Herausgabe der Ephemeriden für die Folge gesichert bliebe.

Die Antwort des Fürsten v. Hardenberg war folgende:

„Die Uebersendung des zweiten Bandes der neuen Verhandlungen der Leopoldinischen Akademie ist mir ein erfreuliches Zeichen der Thätigkeit dieser gelehrten Gesellschaft gewesen, wie sich denn auch unter der Leitung eines so würdigen Präsidenten nur die besten Resultate erwarten lassen.

Empfangen Ew. Hochwohlgeboren den lebhaftesten Dank für die Mittheilung dieser ausgezeichneten Arbeiten.

Was den von Ew. Hochwohlgeboren eröffneten Vorschlag in Hinsicht der Kosten zur Herausgabe anbetrifft, so bin ich deshalb mit dem Herrn Staatsminister v. Altenstein bereits in nähere Communication getreten, und hoffe, dass sich der Erfüllung Ihres Wunsches, zu dessen Gewährung ich mit Vergnügen die Hand bieten werde, kein Hinderniss entgegenstellen wird. Ich behalte mir vor, Ew. Hochwohlgeboren von dem Erfolge weiterhin zu benachrichtigen.

Berlin, den 25. April 1821. C. Fürst von Hardenberg.

An den Professor Herrn Dr. Nees von Esenbeck, Präsidenten der Leopoldinischen Akademie etc., Hochwohlgeboren zu Bonn.“

Auch der Minister Freiherr v. Altenstein sprach von Seiten des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten in einem Schreiben, das wir mittheilen, die Hoffnung aus, dass dasselbe die Akademie auch fernerhin unterstützen werde:

„Das Ministerium dankt Ihnen hierdurch für die Aufmerksamkeit, welche Sie demselben durch die gefällige Mittheilung der zweiten Abtheilung des zehnten Bandes der Verhandlungen der Leopoldino-Carolinischen Akademie bezeigt haben. Bei dem ernsten wissenschaftlichen Streben, von welchem auch dieser neue Band der Verhandlungen einen unzweideutigen Beweis liefert, wird das Ministerium die Akademie auch fernerhin in so weit unterstützen, als es seine beschränkten Fonds nur irgend gestatten. Die

desfallsigen Anträge hat das Ministerium bereits höhern Orts gemacht, und hofft, Ihnen bald das Nähere eröffnen zu können. Berlin, den 15. Mai 1822.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Altenstein.

An den Herrn Professor Dr. Nees v. Esenbeck, Präsidenten der Leopoldino-Carolinischen Akademie zu Bonn."

---

Der Präsident hatte später unterm 21. December 1821 wiederholt um Bewilligung eines bestimmten jährlichen Zuschusses aus Staatsfonds zur Bestreitung des Drucks der Acta und Aufrechthaltung der Verwaltung der Akademie höhern Orts nachgesucht, worauf er durch den Fürsten Staatskanzler v. Hardenberg nachstehendes Antwortschreiben erhielt:

„Die Erfüllung Ew. Hochwohlgeboren Wunsches wegen Bewilligung eines fixirten jährlichen Zuschusses aus Staatsfonds für die Leopoldino-Carolinische Akademie findet nach der von dem Herrn Staatsminister Freiherrn v. Altenstein mir gemachten Anzeige darin einen Anstand, dass diese Akademie nach ihren jetzigen Statuten immer an dem Wohnsitz ihres zeitigen Präsidenten ihren Sitz haben muss und daher bei einer etwanigen Veränderung in der Person oder dem Wohnorte des letztern leicht der Fall eintreten kann, dass solche wieder in das Ausland verpflanzt wird, zumal auch der Streit, welcher von Seiten des Geheimen Raths v. Sömmerring und des Appellationsraths v. Wendt in München gegen die Gesetzmässigkeit Ihrer Wahl zum Präsidenten der gedachten Akademie erhoben worden, noch nicht beendigt ist, die neuen Statuten, welche die letztere sich zu geben beabsichtigt, aber noch nicht erschienen sind. So lange diese Hindernisse nicht beseitigt sind und das Verhältniss der Akademie zum preussischen Staate nicht durch ein neues Statut auf eine befriedigende Weise für die Zukunft festgestellt ist, erscheint es nicht zulässig, derselben ein festes Einkommen aus Staatsfonds zuzusichern. Bei dem anerkannten Verdienste der Akademie um die Naturwissenschaft und der durch Ew. Hochwohlgeboren rühmliche Bemühungen neuerdings belebten Thätigkeit derselben wird jedoch auch jetzt schon alles, was die Umstände gestatten, zu ihrer Unterstützung geschehen. Ich habe zu dem Ende mit dem Herrn Staatsminister Freiherrn v. Altenstein die Verabredung getroffen, dass nicht nur die sämmtlichen der Akademie zum Zweck der Herausgabe ihrer Verhandlungen aus den Fonds des Königl. Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten geleisteten Vorschüsse niedergeschlagen, sondern auch noch fernere Zahlungen bezugs der Erleichterung der Herausgabe der ferneren Bände bis zur Summe von Eintausend Thalern nach und nach, wie die Umstände es erfordern, als Vorschuss oder als Beihülfe an Ew. Hochwohlgeboren nach dem Ermessen des gedachten Herrn Ministers geleistet werden sollen. Ausserdem aber wird der letztere, obgleich nach dem Obigen ein bestimmter jährlicher Zuschuss gegenwärtig nicht zugesichert werden kann, doch in der Rücksicht, dass die Akademie einer solchen Hülfe zur Verfolgung ihrer wissenschaftlichen Zwecke dringend bedarf, derselben die Summe von fünf bis sechshundert Thalern jährlich so lange gewähren, als sie ihren Sitz in den königlich preussischen Staaten haben und fortfahren wird, durch beifallswerthe wissenschaftliche Leistungen eine solche Berücksichtigung zu verdienen.

Es ist mir angenehm, Ew. Hochwohlgeboren von diesen Bewilligungen auf Ihr Schreiben vom 27. December v. J. in Kenntniss setzen zu können und wünsche, dass Sie darin einen neuen Beweis der Fürsorge des Staats zur Erhaltung und Beförderung der Wirksamkeit der Akademie finden mögen.

Berlin, den 3. Juni 1822. C. Fürst v. Hardenberg.

An den Präsidenten der Leopoldino-Carolinischen Akademie, Herrn Professor Dr. Nees von Esenbeck, Hochwohlgeboren zu Bonn."

---

**Die in diesem Schreiben von der Akademie noch erwarteten näheren Bestimmungen über diese materiellen Unterstützungen für die Zwecke derselben folgten auch bald nach, wie sie hier in der nachfolgenden Ministerialverfügung vom 19. August 1822 näher bezeichnet sind:**

„Das Ministerium hat sich veranlasst gesehen, dem Herrn Fürsten Staatskanzler Durchlaucht über die gegenwärtigen Verhältnisse der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher einen ausführlichen Vortrag zu halten und für dieses durch sein Alter wie durch seine vielseitigen Verdienste um die Naturwissenschaft ehrwürdige und jetzt zu neuer Thätigkeit belebte Institut auf eine den Umständen angemessene Unterstützung aus Staatsfonds anzutragen. Nachdem die desfallsigen Anträge höhern Orts genehmigt worden, beeilt sich das Ministerium, Sie von denjenigen Beschlüssen in Kenntniss zu setzen, welche gefasst worden sind, um die Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher in ihren rühmlichen Bestrebungen zur Förderung der Wissenschaft so viel als möglich zu unterstützen. Zuvörderst will das Ministerium von der früher beabsichtigten Zurückforderung sämmtlicher der Leopoldino-Carolinischen Akademie bis jetzt geleisteten Vorschüsse und zwar:

1) der 311 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf., welche die Verpflanzung der Attribute der Akademie von Erlangen nach Bonn verursacht hat, und mittelst Verfügung vom 18. Mai 1819 und vom 14. Februar 1821 zur Zahlung angewiesen sind;
2) der zur Herausgabe der Verhandlungen der Akademie unter dem 6. September und respective unter dem 25. November 1819 vorschussweise gezahlten 800 Thlr.;
3) des unter dem 15. Juli 1820 überwiesenen Vorschusses von 800 Thlrn. zur Herausgabe des zehnten Bandes der Verhandlungen;
4) der mittelst Verfügung vom 27. Mai 1821 als Vorschuss bewilligten 375 Thlr. für den im Auftrage der Akademie arbeitenden Kupferstecher Engels, und
5) der unterm 16. April 1821 zur Herausgabe der Verhandlungen der Akademie weiter als Vorschuss bewilligten 500 Thlr.,

im Ganzen also der vorschussweise gezahlten 2786 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. hiermit abstehen und diese Summe als eine der Akademie bewilligte ausserordentliche Unterstützung nunmehr definitiv verausgaben lassen.

Um ferner zu bewirken, dass Sie die Herausgabe der Verhandlungen der Akademie so beschleunigen und befördern können, wie es der vorhandene Stoff erlaubt und wie es zum Besten der Wissenschaft sowohl, als um den Ruf der Akademie fest zu begründen, wünschenswerth erscheint, erklärt das Ministerium sich bereit, Ihnen bis zur Summe von Ein Tausend Thalern einen eisernen Vorschuss behufs der Erleichterung der Herausgabe der Verhandlungen zu bewilligen. Das Ministerium fordert Sie auf, sich baldigst zu erklären, ob Sie den fraglichen Vorschuss ganz oder nur theilweise jetzt zu beziehen wünschen, worauf unverzüglich die Anweisung der betreffenden Summe erfolgen soll.

Endlich und in Erwägung, dass die Leopoldino-Carolinische Akademie zur Verfolgung ihrer wissenschaftlichen Zwecke eines festen jährlichen Zuschusses nicht wohl entbehren kann, will das Ministerium der gedachten Akademie, so lange als sie ihren Sitz in den königlich preussischen Staaten haben und das Ministerium sie wegen ihrer fortzusetzenden beifallswerthen wissenschaftlichen Leistungen einer besondern Berücksichtigung und Unterstützung bei ihren Unternehmungen für würdig halten wird, die Summe von 500 bis 600 Thalern jährlich gewähren, und Ihnen, als dem zeitigen Präsidenten, überlassen, diese Summe ohne weitere Rechnungslegung ganz nach Ihrer freien Disposition zu den Zwecken der Akademie zu verwenden. Die Anweisung der eben gedachten Summe soll für das laufende Jahr erfolgen, sobald Sie das Ministerium von Ihren desfallsigen nähern Wünschen werden in Kenntniss gesetzt haben.

Durch die im Obigen enthaltenen Bestimmungen wünscht das Ministerium einen unzweideutigen Beweis sowohl der fortdauernden Aufmerksamkeit, welche die obersten königlichen Staatsbehörden den rühmlichen Bestrebungen der Leopoldino-Carolinischen Akademie widmen, als auch des vorzüglichen Bei-

**falls gegeben zu haben, welchen Ihre unermüdlichen Bemühungen zum Besten dieses wissenschaftlichen Vereins in jeder Hinsicht verdienen. Berlin, den 19. August 1822.**

**Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.**
**In Abwesenheit des Herrn Chefs Excellenz**
**Nicolovius.**

**An den Präsidenten der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, Herrn Professor Dr. Nees von Esenbeck zu Bonn."**

---

Aus allen diesen Verhandlungen mit der königlich preussischen Regierung ersieht man, mit welcher Wärme und Eifer es sich dieselbe angelegen sein liess, zur Förderung der wissenschaftlichen Zwecke dieser neu aufblühenden Anstalt das Ihrige beizutragen. Diese rege Theilnahme erlitt auch in der Zeit keine wesentliche Veränderung, als der Präsident im Jahre 1830 von Bonn nach Breslau als Professor der Naturgeschichte und Botanik und Director des dasigen botanischen Gartens versetzt und somit auch der Sitz der Akademie dorthin verlegt wurde. Das Verhältniss der Akademie zum preussischen Staate blieb nach wie vor dasselbe, wie aus der folgenden Verfügung des dem Institute stets holden Ministers des öffentlichen Unterrichts vom 16. Januar 1830 hervorgeht:

„Ew. Hochwohlgeboren danke ich aufs verbindlichste für Ihre beim Jahreswechsel mir unter dem 26. v. Mts. dargebrachten freundlichen Glückwünsche; ich erwiedere dieselben mit der Ihnen immer gewidmeten aufrichtigen Theilnahme.

In Hinsicht der Kaiserlichen Königlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher wünsche ich, dass Ew. Hochwohlgeboren die Leitung dieses Instituts, um dessen Wiederbelebung Sie sich so entschiedene Verdienste erworben haben, auch in Breslau weiter führen und alle in dieser Hinsicht etwa erforderlichen Massregeln und Einleitungen treffen mögen. Uebrigens bin ich mit Ew. Hochwohlgeboren darin einverstanden, dass die Bibliothek und übrigen Attribute der Akademie am bequemsten in Bonn verbleiben, wo Ew. Hochwohlgeboren sie unter die Aufsicht eines dort anwesenden Adjuncten, vielleicht des Professors Dr. Goldfuss, stellen können. Die für die Bibliothek der Akademie in Zukunft eingehenden Werke können Ew. Hochwohlgeboren sammeln und von Zeit zu Zeit auf einem am wenigsten kostspieligen Wege nach Bonn senden, um dort mit der Bibliothek der Akademie vereinigt zu werden.

Bei der Anzeige, welche Ew. Hochwohlgeboren in den hiesigen Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik über die beiden letzten Bände der Acta der Akademie zu machen beabsichtigen, scheint es mir räthlich und auch, so viel ich weiss, der Intention der hiesigen Societät für wissenschaftliche Kritik gemäss, dass Sie, ohne sich auf bestimmte Zahlen einzulassen, der mannigfaltigen Unterstützungen, welche die Akademie seit ihrer Verpflanzung in die königlichen Staaten von Seiten der diesseitigen Regierung erhalten hat, auf eine angemessene Weise gedenken. Für die Leser der hiesigen Jahrbücher dürfte eine gedrängte Uebersicht der Geschichte der Akademie bei der fraglichen Anzeige wohl an ihrem Platze sein, und Ew. Hochwohlgeboren zugleich eine schickliche Gelegenheit darbieten, auch der fördernden Theilnahme zu gedenken, welche der Akademie von Seiten der diesseitigen königlichen Regierung in allen geeigneten Fällen bethätigt werden.

Mit Vergnügen benütze ich diese Veranlassung, Ew. Hochwohlgeboren meiner ausgezeichneten Ihnen gewidmeten Hochachtung erneuert zu versichern.

Berlin, den 16. Januar 1830. Altenstein.

**An den Präsidenten der Kaiserlich Königlichen Akademie der Naturforscher, Herrn Professor Dr. Nees von Esenbeck, Hochwohlgeboren in Bonn."**

So dankbar die Akademie für diese von der königl. preussischen Regierung geleisteten Zuschüsse war, so wurde es doch bald nothwendig, den Staat um einen erhöhten Unterstützungsfonds anzugehen, der ihr auch durch die Verfügung vom 29. December 1832 bewilligt wurde, indem das Ministerium den Präsidenten auf seine Vorstellung vom 7. December 1832 benachrichtigte, „dass die königliche Regierung zu Breslau angewiesen worden, der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher in Breslau die derselben zur Herausgabe ihrer Schriften bewilligten Zuschüsse von überhaupt Ein Tausend Zwei Hundert Thalern pro 1833 in Quartal-Raten praenumerando gegen Quittung zahlen zu lassen.“ Auch hat der königlich preussische Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, v. Raumer, unterm 29. Mai 1858 sich zur Fortsetzung der bisher gezahlten Geldbewilligung bereit erklärt, wie aus der folgenden Verfügung hervorgeht:

„Aus Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Schreiben vom 25. d. M. und dessen Anlagen habe ich mit Genugthuung ersehen, dass Sie von der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, der Sie Ihre Thätigkeit schon bisher in so ausgezeichneter Weise gewidmet haben, zum Präsidenten gewählt worden sind. Indem ich Ew. Hochwohlgeboren in dieser Würde vertrauensvoll begrüsse, erkläre ich mich, Ihrem Antrage entsprechend, gern bereit, bei Seiner Majestät dem Könige, meinem allergnädigsten Herrn, dahin anzutragen, dass der Akademie die Unterstützung, welche sie aus diesseitigen Staatsfonds seit ihrer Uebersiedelung nach Bonn und Breslau jährlich erhalten hat, auch während Ihrer Präsidentschaft bewilligt werde.

Es freut mich aufrichtig, der Akademie dadurch einen neuen Beweis der Fürsorge geben zu können, welche die diesseitige Regierung bereits 39 Jahre hindurch dem alt-ehrwürdigen Institute bethätigt hat.

In Bezug auf das in Breslau befindliche Eigenthum der Akademie habe ich, nach Ew. Hochwohlgeboren Antrage, an den königlichen Universitätscurator, Wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsidenten, Herrn Freiherrn v. Schleinitz, das Erforderliche verfügt. Auch unterliegt es keinem Bedenken, der Bibliothek der Akademie die ihr bisher in Bonn überwiesenen Räumlichkeiten, wie Ew. Hochwohlgeboren wünschen, bis auf Weiteres zur Benutzung zu gestatten.

Wenn nach Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Schreiben Aussicht vorhanden ist, dass auch andere deutsche Staaten der Akademie Geldbewilligungen zuwenden wollen, so begrüsse ich diese Aussicht mit besonderer Freude und wünsche, dass sie zum Gedeihen der Akademie sich bald und in ausgedehntem Masse verwirklicht. Berlin, den 29. Mai 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
v. Raumer.

An den Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher,
Geheimen Hofrath und ordentlichen Professor, Ritter etc., Herrn
Dr. Kieser, Hochwohlgeboren in Jena.“

Gleicherweise ist für die Jahre 1858, 1859 und 1860 ausser den Bewilligungen von jährlich 1200 Thlrn. ein ausserordentlicher Beitrag, und zwar für das Jahr 1858 von 539 Thlrn. und für die Jahre 1859 und 1860 von je 300 Thlrn. von dem königlich preussischen Ministerium gewährt worden.

Wir haben daher jetzt in dieser, am 10. Juli 1860 abgeschlossenen Geschichte der Kaiserlichen Leop.-Carol. deutschen Akademie des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens dankbar zu verzeichnen, dass die Unterstützungen, welche die königlich preussische Regierung der Akademie geleistet hat, theils als regelmässige Beiträge, theils als ausserordentliche Beihülfe zur Herausgabe einzelner unter den Auspicien der Akademie erschienenen grösseren Werke, oder zur Til-

gung entstandener Schulden der Akademie, seit dem Jahre 1819 bis zur Hälfte des Jahres 1860 62090 Thlr. betragen haben, mit deren Hülfe ausser den erschienenen Verhandlungen der Akademie noch die Herausgabe folgender Werke befördert wurde, und der Ertrag derselben der Akademie zugeflossen ist:

F. J. F. Meyen's „Beiträge zur Botanik. Gesammelt auf einer Reise um die Erde". Mit 13 Steindruck- und Kupfertafeln. Breslau u. Bonn 1843.

Dr. J. F. Heyfelder, „über Resectionen und Amputationen". Mit 4 Steindrucktafeln. Breslau und Bonn 1854.

Dr. D. G. Kieser, „Elemente der Psychiatrik". Mit 11 Steindrucktafeln. Bonn 1855.

Aber nicht allein durch diese ihr gewährte jährliche Unterstützung zur Sicherung ihres Bestehens hat sich die preussische Regierung ein bleibendes Verdienst um die Akademie erworben, welches eins der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte ihres zweiten Jahrhunderts bildet; sie hat dies auch noch in einer andern Hinsicht auf eine ehrenvolle und dankenswerthe Weise beurkundet, indem sie der Akademie im Bereich ihres Staates vom Jahre 1828 an Portofreiheit für ihre Correspondenz und Versendungen bewilligte, die sie bis zu einem Gewicht von 10 Pfd. ausdehnte und somit derselben eine wesentliche Erleichterung für ihren Verwaltungszweig gewährte.

Die hierauf bezügliche Circularverfügung des Generalpostmeisters v. Nagler, dessen hier rühmlichst gedacht werden muss, vom 9. April 1828 findet sich im königl. Postamtsblatt pro 1846 Stück 11. No. 42.

Diese Bestimmung wurde im Jahre 1846 erneuert und damit ihr Fortbestehen sicher gestellt, wie nachstehender Erlass darthut:

„Die nach §. 249. No. 11. der Uebersicht der Portofreiheitsverhältnisse bewilligte Portofreiheit für die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher in Breslau auf Correspondence und Packetsendungen, letztere bis 10 Pfd. posttäglich, soll unter den bisherigen Bedingungen bis auf weitere Bestimmung fortbestehen.

Berlin, den 12. December 1846.

Der Generalpostmeister.
v. Schaper."

Der Präsident machte von dieser Erleichterung der Correspondenz-Verhältnisse der Akademie sofort Anzeige an sämmtliche Mitglieder derselben durch die Bekanntmachung vom 23. April 1828:

„Wir zeigen unsern geehrten Herren Correspondenten hiedurch an, dass die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher für ihre Correspondenz innerhalb der königl. preussischen Staaten Portofreiheit erhalten hat.

Zu dem Ende müssen aber die an die Akademie gerichteten Briefe und Päcke der Postbehörde entweder offen oder *sous bande* übergeben, und mit dem Zusatz: Angelegenheiten der Kaiserl. Akademie der Naturforscher versehen werden.

Hierauf aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Mittheilung, welche wir gelegentlich weiter zu verbreiten bitten. Bonn, den 23. April 1828.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher.
Nees v. Esenbeck."

Um den Fortbestand dieses Freigewichts für die Akademie auch ferner gesichert zu sehen, wurde seitens der Akademie von der Zeit der Ertheilung an jedes Jahr bei Gelegenheit der Ueberreichung der akademischen Schriften an das Generalpostamt in Berlin um die Fortdauer dieser

Vergünstigung besonders nachgesucht, was auch von dem Generalpostmeister in dem desfallsigen Dankschreiben mit den Worten: „dass die der K. L.-C. Akademie der Naturforscher seither bewilligte Portofreiheit auch für das nächste Jahr unter den bisherigen Bedingungen gewährt und die Postanstalten demgemäss instruirt worden seien," dem Institute jedesmal zugesichert wurde.

Da die Wirksamkeit der Akademie besonders in der neueren Zeit eine viel grössere und die Versendungen ihrer Arbeiten eine umfangreichere wurde, versuchte es das Präsidium mehreremale, durch die General-Postbehörde eine Ausdehnung ihres Freigewichts von 10 auf 20 Pfund zu erlangen, um der akademischen Kasse durch die enormen Portoausgaben einige Ersparnisse zu verschaffen. Eben so unterliess es das Präsidium nicht, Schritte zu thun, um auch für das übrige Deutschland Portofreiheit zu erhalten. Allein die Postbehörden fanden sich wegen „der ohnehin schon bestehenden niedrigen Portotaxen" niemals veranlasst, auf diese Erleichterungen einzugehen. Dies wurde unter andern in einer Verfügung vom Jahre 1846, an demselben Tage, an welchem den Postanstalten der bereits oben mitgetheilte Erlass des erneuerten Fortbestehens der Portofreiheit zuging, dem Präsidium näher auseinandergesetzt:

„Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die mittelst gefälligen Schreibens vom 15. v. M. mir mitgetheilte neueste Schrift der unter Ihrer Leitung stehenden Kaiserlichen Akademie der Naturforscher, und erkläre mich mit Vergnügen bereit, die der gedachten Akademie seither bewilligte Portofreiheit unter den bisherigen Bedingungen auch für die Folge und zwar dergestalt zu gewähren, dass es künftig der jährlichen Erneuerung des Antrags auf diese Bewilligung nicht weiter bedarf. Die Postanstalten sind demgemäss instruirt worden. Dagegen bin ich ausser Stande, auf die von Ew. Hochwohlgeboren zugleich gewünschte Ausdehnung dieser Portofreiheit auf ganz Deutschland einzuwirken, vielmehr muss ich Ihnen überlassen, sich dieserhalb direct an die betreffenden fremden Oberpostbehörden zu wenden, sofern Sie sich davon einigen Erfolg versprechen sollten. Ebensowenig vermag ich zu meinem Bedauern die von Ew. Hochwohlgeboren wiederholt nachgesuchte Erhöhung des Freigewichts für die Packetsendungen der Akademie von 10 auf 20 Pfund posttäglich zu gewähren, da die solcher Erhöhung entgegenstehenden, Ew. Hochwohlgeboren schon früher mitgetheilten Bedenken jetzt bei den steigenden Verpflichtungen der Post und bei der immer weiter um sich greifenden Ausdehnung der Portofreiheiten noch mehr als sonst die äusserste Vorsicht erheischen.

Berlin, den 12. December 1846. Der General-Postmeister.
v. Schaper.

An den königlichen Professor und Präsidenten der Kaiserlich Leopold.-Carolinischen Akademie der Naturforscher, Herrn Dr. Nees von Esenbeck, Hochwohlgeboren zu Breslau."

Leider wurden unter dem Ministerium v. Manteuffel diese Vortheile der Akademie durch die folgende Verfügung wieder entzogen:

„Die Portofreiheitsbewilligungen für Privatvereine und Gesellschaften haben in Preussen nach und nach eine solche Ausdehnung erlangt, dass sich die verschiedenen deshalb ergangenen einzelnen Bestimmungen kaum noch übersehen lassen und durch deren Anwendung den Beamten, welchen die Annahme, Beförderung und Aushändigung der Postsendungen obliegt, wegen der dabei stets erforderlichen Eile und der grossen Zahl der durch ihre Hände gehenden Sendungen nicht allein der Dienst ungemein erschwert, sondern auch die Ausübung der erfahrungsmässig zur Verhütung von Missbräuchen erforderlichen Controle fast unmöglich gemacht wird.

Um die hieraus sich ergebenden Uebelstände zu beseitigen, ist schon seit Jahren als nothwendig erkannt worden, weitere derartige Bewilligungen nicht eintreten zu lassen, vielmehr auf eine angemes-

sene Beschränkung der aus früherer Zeit herrührenden Portofreiheiten Bedacht zu nehmen. Die Ausführung dieser Massregel erscheint jetzt auch insofern völlig gerechtfertigt, als dadurch gegenwärtig eine gedeihliche Fortentwickelung der meisten, auf solche Weise bei ihrer Entstehung begünstigten Vereine etc. nicht wesentlich mehr beeinträchtigt werden kann.

Wenn insbesondere die früheren hohen Portosätze hauptsächlich Veranlassung gegeben haben, verschiedenen Privatvereinen etc. durch Bewilligung der Portofreiheit den Beginn ihrer Wirksamkeit zu erleichtern, so fällt jetzt der zu Gunsten solcher Vereine etc. hieraus zu entnehmende Grund, nachdem eine so beträchtliche Ermässigung der Portotaxe allgemein eingetreten ist, ganz fort, da bei den gegenwärtig bestehenden Portosätzen diesseitig das Bedürfniss einer Portofreiheitsbewilligung für Privatunternehmungen überhaupt nicht mehr anerkannt werden kann.

Unter diesen Umständen und mit Rücksicht darauf, dass von den Postverwaltungen aller derjenigen Staaten, welche dem deutsch-österreichischen Postvereins-Vertrage vom 5. December 1851 (Gesetz-Sammlung 1852 S. 401) beigetreten sind, nach Artikel 31 dieses Vertrages auch ausdrücklich die Verpflichtung hat übernommen werden müssen:

> „die für Privatpersonen, Vereine etc. früher bewilligten Portofreiheiten aufzuheben, oder doch so weit als möglich zu beschränken,"

ist einer Beschränkung der früher in Preussen bewilligten derartigen Portofreiheiten nicht länger Anstand zu geben.

Zu den Portofreiheiten, deren Aufhebung demnach zu erfolgen hat, gehört auch diejenige, welche der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher durch die Verfügungen vom 9. April 1828 und vom 12. December 1846 für offen oder unter Kreuzband zu versendende Briefe und für Packetsendungen, letztere bis 10 Pfund posttäglich, im allgemeinen Interesse derselben, gewährt worden ist.

Das Generalpostamt setzt die Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher hiervon mit dem Ersuchen in Kenntniss, veranlassen zu wollen, dass die an die Akademie gerichteten oder von derselben ausgehenden Postsendungen auf den Adressen, vom 1. October d. J. ab, in keinem Falle mehr als „portofrei" bezeichnet werden.

Berlin, den 24. Juni 1857.

General-Postamt.
(gez.) Metzner.

An die Kaiserlich Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher
in Breslau."

Besonders seit den Ereignissen von 1848 schien die Akademie höheren Ortes in Ungunst gerathen zu sein. Das Handbuch für den preussischen Hof und Staat hatte sonst die Namen der Mitglieder der K. L.-C. deutschen Akademie der Naturforscher enthalten, ohnerachtet sie dem gesammten deutschen Vaterlande angehört; so wie die italienische Gelehrte Gesellschaft in Modena, welche sich aus den 40 in ganz Italien lebenden bedeutendsten Männern der Wissenschaft ergänzt, selbst in dem dortigen Staatskalender aufgenommen wurde, obwohl sie dem ganzen Italien zusteht. Der Jahrgang 1852 des preussischen Staatskalenders brachte diese deutsche Akademie zum letztenmale, ungeachtet nach der amtlichen Aufforderung vom 20. October 1823 alljährlich die erforderlichen Nachrichten eingesandt werden mussten. Auf die diesfallsige Anfrage des Präsidenten bei derselben Behörde erfolgte am 18. April 1854 zum Bescheide: dass bei dem Umfange, welchen der Staatskalender durch den in Folge allerhöchster Anordnung hinzugetretenen vergleichenden Kalender (die Heiligen auf alle Tage im Jahre in den verschiedenen Provinzen enthaltend) bekommen hat, diese Akademie weggelassen worden, nachdem dazu die Genehmigung Sr. Majestät des Königs ertheilt worden sei.

### b. Theilnahme der österreichischen Regierung.

Durch diese befürchtete Ungunst war auch die in dem ersten Abschnitt, über die Schicksale der Akademie im allgemeinen, erwähnte Besorgniss wegen der Mittel zur Herausgabe ihrer Verhandlungen entstanden, und man war darauf bedacht gewesen, die Akademie durch Beiträge zu erhalten. Da erschien auf einmal die kaiserlich österreichische Regierung als ein Tröster in der Noth.

Der in Wien lebende Adjunct der Akademie, Professor Dr. Fenzl, machte nemlich dem Präsidenten der Akademie bekannt, dass das Ministerium des Cultus und des Unterrichts für den österreichischen Kaiserstaat, Graf Leo v. Thun, die Aeusserung gethan habe, dass, wenn Preussen den fraglichen Zuschuss von 1200 Thalern zurückziehe, seine Regierung das alte kaiserliche Institut der Akademie nicht fallen lassen, sondern diese Subvention zahlen werde, selbst ohne die Bedingung, dass der zeitige Präsident in Oesterreich sein müsse. Diese Mittheilung veranlasste den Präsidenten am 29. August 1852, sich dieserhalb unmittelbar an den gedachten Staatsminister zu wenden. Er sprach darin aus, dass dies das Endziel seiner Bestrebungen sei und ganz den Wünschen entspreche, welche er am 19. April 1851 dem Bundes-Präsidialgesandten in Frankfurt a. M. habe übermachen lassen, indem dieselbe dadurch wieder den Charakter einer wesentlich deutschen Akademie erhalte, welches Schreiben in der Vorrede zum 24. Bande der Verhandlungen der Akademie enthalten ist.

Zugleich war der gedachte Adjunct Fenzl in Wien von demselben Ministerium des Cultus und Unterrichts beauftragt worden, bei der zweiten Säcularfeier diese Entscheidung auch den Adjuncten der Akademie amtlich zu eröffnen; da dieser aber verhindert war, persönlich bei dieser Feier zu erscheinen, stellte derselbe eine ebenfalls am angeführten Orte abgedruckte Vollmacht für den Adjuncten Professor Dr. Lehmann aus, um dem Adjunctencollegio sowohl als dem Präsidenten selbst an ihrem Stiftungstage zu erklären, „dass Oesterreich, im Falle Preussen die zur Herausgabe der Acta Acad. Leopold.-Carol. Nat. Cur. bisher bewilligte Geldsubvention verweigere, oder an bestimmte Bedingungen ferner knüpfen sollte, gewilligt sei, dieselbe ohne weitere Restriction fürder zu übernehmen.“ Um eine klare Einsicht in diese Angelegenheit zu gewinnen, lassen wir die am angeführten Orte veröffentlichten Schreiben hier wörtlich folgen:

Schreiben des Präsidenten der K. L.-C. Akademie an Se. Excellenz den k. k. österreichischen Minister Herrn Grafen v. Thun.

Breslau, den 29. August 1852.

Erlauchter Herr Graf!

Gnädigster Herr Geheimer Staatsminister!

Der Professor Fenzl hat gegen einen der Adjuncten der K. L.-C. Akademie eine Aeusserung aus dem Munde Ew. Excellenz ausgesprochen, die ich nicht für unwahr annehmen kann.

Ihr Inhalt ging dahin, „dass die kaiserlich österreichische Regierung, wenn Preussen den Zuschuss von 1200 Thalern zurückziehe, das alte kaiserliche Institut der Akademie nicht fallen lassen, sondern die 1200 Thaler zahlen werde, selbst ohne die Bedingung, dass der zeitige Präsident ein Oesterreicher sein müsse; sondern es werde eine solche Bewilligung nur überhaupt im Hinblick auf Süddeutschland ertheilt werden.“

Diese erhabene Erklärung entspricht so vollkommen dem, was ich im Eingange meiner, Sr. Excel-

lenz dem Herrn Bundes-Präsidialgesandten in Frankfurt a. M. durch Dr. Mappes überreichten Schrift, vom 19. April 1851 S. 3—8 (Nova Acta Vol. XXIII. P. I. p. XVII—XXIV) als das Endziel meiner Bestrebungen in diesen Tagen meiner Verfolgung öffentlich erklärt habe, dass sie mir als die Stimme meines Berufs erscheint, der ich folgen werde, sobald sie mir nur etwas mehr als eine blosse Stimme ist.

Ich wage also an Ew. Excellenz, nicht ohne Zuversicht, die angelegentliche Bitte, entweder mich zu einer in entsprechender Weise abgemessenen Aeusserung bei Gelegenheit der Versammlung der Akademie im September dieses Jahres zu Wiesbaden gnädigst zu autorisiren, oder einen Andern aus der Akademie hiezu beliebigst zu bestellen.

Ein geneigter Blick auf die oben angeführte Stelle meiner Schrift wird Ew. Excellenz überzeugen, dass meine Schritte in Bezug auf die Akademie nach meiner Entlassung aus dem preussischen Staatsdienste nur auf die Folgen gerichtet waren, welche hieraus für dieses Institut hervorgingen.

Ich wünschte die Frage nach der Stellung der Akademie zu Deutschland in dem geeigneten Momente, wo diese noch durch die locale Amtsentsetzung ihres Präsidenten in einem Staate Deutschlands für den ganzen übrigen Theil des deutschen Reichs zweifelhaft geworden war, noch einmal anzuregen, um mein Verfahren danach einrichten zu können; denn ich fühle mich verpflichtet, den Charakter der Leopoldino-Carolinischen Akademie, als einer wesentlich deutschen, so lange ich kann, aufrecht zu erhalten, und lebte daher stets der Hoffnung, wo nicht vom hohen Bundestage im Ganzen, so doch von einer oder der andern Regierung des deutschen Bundes eine Zusage zu vernehmen, gleich der, womit Ew. Excellenz, wie ich mir schmeichle, die künftige Existenz der Akademie aus der blossen Zufälligkeit ihrer Bahn wieder zur allgemeinen Anerkennung und folglich zur Unterstützung von Seiten mehrerer deutscher Staaten, — folglich zur Sicherheit einer selbstständigen Wirksamkeit hinführen werden.

Man hat mein Vorhaben hiebei missverstanden und vielleicht bloss deshalb nicht beachtet. Man hat eine lächerliche Feindseligkeit gegen den preussischen Staat darin erblickt, wo ich doch lediglich nur die Aussicht auf eine andere Zukunft im Sinne hatte.

Wenn der preussische Herr Minister, indem er bei meiner Entsetzung vom Amte ein Motiv zum Grunde legte, welches mich mit dem Clerus in Conflict bringt, mein Bleiben im Präsidium auch für Oesterreich und andere Staaten in Frage zu stellen gewusst hat, so kann dieses von nun an doch auf meinen Entschluss keinen weiteren Einfluss üben. Ich habe stets nur an die Akademie und an das Beste derselben, nie an mich selbst gedacht, und eben so wenig fragte ich: Ob die Akademie durch die Wahl meines Nachfolgers in Preussen oder in einem andern Staate residiren werde? aber danach fragte ich: Ob die alte deutsche Akademie, mit schwerem Widerspruch gegen ihren geschichtlichen Lebensgang, ihren Namen und ihr Streben, durch mein Abtreten vom Präsidium eine preussische Neuwahl treffen müsse, oder ob ich mit dem Bewusstsein scheiden könne, dass sie auch weiterhin in den deutschen Staaten Anerkennung gefunden habe und damit selbst bei einer Neuwahl aus dem Kreise der preussischen Adjuncten, wenn diese eintrete, keine Beschränkung durch Zwang, sondern nur die Frucht der freien Einsicht ernten werde? Niemand kann verkennen, was Preussen für die Akademie gethan hat und noch thut, wie andererseits auch Jeder weiss, was das österreichische Kaiserreich für dieses Institut gethan hat, oder Jemand muthwillig verkennen könnte, was etwa künftig von diesem Staate für dasselbe geschehen wird.

Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung der ehrfurchtsvollsten Hochachtung, mit welcher ich beharre

Ew. Excellenz

unterthänigster

(gez.) Dr. Nees von Esenbeck.

**Antwort Sr. Excellenz des Herrn Ministers Grafen v. Thun.**

Wien, den 7. September 1852.

Euer Wohlgeboren!

In Erwiederung Ihres geehrten Schreibens vom 29. August laufenden Jahres habe ich die Ehre, Euer Wohlgeboren zu bestätigen, dass ich allerdings den Adjuncten der Leop.-Carol. Akademie, den Prof. Fenzl ermächtigt habe, die zuversichtliche Erwartung auszusprechen, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich werde allergnädigst bewilligen, dass in dem Falle, als bei einer etwa eintretenden Neuwahl die Existenz dieses von deutschen Kaisern aus dem Hause Oesterreich gegründeten wissenschaftlichen Instituts in Frage gestellt würde, der bisher von der königl. preussischen Regierung bewilligte Unterstützungsbeitrag, jährlich 1200 Thaler, von der kaiserlich österreichischen Regierung ohne weitere Beschränkung dargeboten werde, vorausgesetzt, dass nicht inzwischen durch Veränderungen in den bisherigen Statuten des fraglichen Instituts der dermalige Sachverhalt ein anderer werde.

Genehmigen Euer Wohlgeboren die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung, mit welcher zu verharren ich die Ehre habe Euer Wohlgeboren

ergebener Diener
Gf. Leo Thun.

An den Herrn Präsidenten der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturwissenschaften Dr. Nees von Esenbeck zu Breslau.

Unter diesen Umständen erklärte der Präsident, dass die Frage wegen Dotirung und eventueller Erweiterung der Akademie und einer entsprechenden Aenderung ihrer Statuten zu grösserer Popularisirung derselben von der Feier dieses Jubelfestes gänzlich auszuschliessen sei. Preussen hat seit gegen 40 Jahren dieses alte kaiserliche Reichsinstitut gefördert, Oesterreich hat dieselbe Unterstützung vorkommendenfalls zugesagt; hiernach kann man annehmen, dass die übrigen deutschen Staaten nach dem Beispiele der beiden grösseren Mitstaaten bereit sein werden, sich ihrem Vorgange anzuschliessen.

Dies ist auch theilweise geschehen und müssen wir hier zuvörderst eines edlen deutschen Fürsten rühmende und dankbare Erwähnung thun, nemlich des Königs Wilhelm von Würtemberg, welcher zu wiederholtenmalen der Akademie zeitweise Unterstützungen hat zukommen lassen, worin dieser für alles Gute und Edle in wahrhaft deutschem Sinne begeisterte Fürst auch von den würtembergischen Ständen unterstützt worden ist, welche nach den Verhandlungen der Abgeordnetenkammer in dem Bericht der Finanzcommission vom 4. December 1851 ihre Geneigtheit zu namhaften Beiträgen für unsere deutsche Akademie ausgesprochen haben.

### c. König von Würtemberg.

Eine dieser namhafteren Unterstützungen dieses edlen Fürsten, welche wir hier erwähnen müssen, ist die, welche er durch den Adjuncten Herrn Obermedicinalrath und Professor Dr. v. Jäger zu Stuttgart bei der Ueberreichung seiner am 21. September 1852 zur zweiten Säcularfeier in Wiesbaden gehaltenen Festrede und mit Bezug auf die ihr angeschlossene Beilage von Herrn Oberamtsphysikus Dr. Ernst Steudel („Ueber naturhistorische Reisen" etc. Vorrede zu Vol. XXIII. S. 105 ff.) der Akademie mit dem Geschenk von 220 Gulden gemacht, wie dieses in ähnlicher Weise schon früher in den Jahren 1828 und 1846 der Fall war. In dem königl. Cabinetsschreiben vom 22. April 1853, welches dieses königliche Geschenk begleitete, wird demselben die besondere Bestimmung der „Unterstützung wissenschaftlicher Reiseunternehmungen" gegeben. Der oben ge-

nannte Adjunct machte von diesem erfreulichen Ereignisse auch bald zur Kenntnissnahme für das wissenschaftliche Publikum in öffentlichen Blättern davon Anzeige und zwar zuerst im Schwäbischen Merkur (Beilage Schwäb. Kronik, 2. Abth. II. Blatt No. 111. vom 13. Mai 1853). Ein abermaliger ausserordentlicher Beitrag von 220 fl. ist der Akademie bei Uebersendung des 27. Bandes der Verhandlungen im März 1860 überwiesen worden.

Auch der König von Sachsen hatte im Jahre 1829 die Akademie mit 50 Dukaten unterstützt, und der Grossherzog von Darmstadt hatte von 1822 an bis 1830 mehreremale zu den Zwecken der Akademie Beiträge von je 110 fl. (zusammen 990 fl.) beigesteuert.

Bei diesen Beweisen der Geneigtheit mehrerer Regierungen durfte man hoffen, dass noch andere diesem Beispiele folgen würden.

Diese Erwartungen fangen auch bereits an in Erfüllung zu gehen. Nach dem Tode des langjährigen Präsidenten Nees von Esenbeck erliess der damalige Director der Ephemeriden der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher folgende Bekanntmachung durch die Bonplandia (1858 No. 10.):

„Wenn grosse Welttheile von den Sturmeswogen verschlungen oder die Krone eines Baumes durch einen Blitzschlag zerstört werden, so erhalten sich nicht selten einzelne Inseln oder einzelne Aeste, denen eine grössere Lebensenergie inwohnt und dienen späterhin zur Basis einer Regeneration des verlorenen Mutterlandes oder Urstammes.

Eine solche Erscheinung stellt die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher dar, welche bei der Auflösung des deutschen Reiches und der Zersplitterung der Einheit Deutschlands als der einzige Rest des früheren zu einer grossen Gesammtheit verbunden gewesenen Reichskörpers deutscher Zunge den Verfall des organischen Ganzen überlebt, und im Reiche der Naturwissenschaft als selbstständiger, freier, keinem einzelnen Staate untergeordneter Körper sich erhalten hat. Wir möchten diese welthistorische Erscheinung als einen Beweis betrachten, dass das geistige Leben der Völker und in dieser Sphäre besonders der Naturwissenschaft bei dem Einsturz eines politischen Ganzen aus innerer Nothwendigkeit eine grössere Lebenskraft entfalte, als manche andere mehr von materiellen Substraten abhängige Bestandtheile des Staatslebens.

Als eine solche erfreuliche Erscheinung begrüssen wir um so mehr die Academia Caesarea Leopoldino-Carolina naturae curiosorum, als sie jetzt unter den schützenden Auspicien der beiden Grossstaaten Deutschlands die Morgenröthe eines neuen Auferstehungsmorgens am noch immer umwölkten Horizonte des deutschen Staatslebens aufgehen sieht, und sich erfreulichen Hoffnungen der Zukunft hinzugeben berechtigt ist.

Wir erlauben uns einen kurzen Rückblick des Lebenslaufes dieses Instituts, zur Motivirung der Berechtigung dieser Hoffnung.

Unsere Akademie wurde als Samenkorn des gegenwärtig in alle Länder der Welt seine Zweige entfaltenden Baumes des geistigen Lebens im Jahre 1652 von vier Aerzten in Schweinfurt, also nicht ohne symbolische Bedeutung im Mittelpunkte Deutschlands, von den Doctoren Bausch, Fehr, Metzger und Wohlfarth, gestiftet, zu einer Zeitperiode, als nach dem Erwachen der neuen Aera aus dem Weltschlafe des Mittelalters sich in allen Kreisen des Abendlandes neue Lebenserscheinungen entwickelten, in Italien sich eine Menge gelehrter Vereine bildeten, und einige Jahre nach der Stiftung unsrer Akademie in Frankreich und England die vom Staate reich dotirten und deshalb materiell gesicherten wissenschaftlichen Reichsinstitute der königlichen Societäten der Wissenschaften zu London (1663) und zu Paris (1666) entstanden. Wir gedenken hier, als synchronische Zeichen des vom Morgenlande nach dem Abendlande fortschreitenden Entwickelungsprocesses der Menschheit, im Reiche des gläubigen Lebens der Reformation, als der Emancipation von den Fesseln eines starren Dogmatismus; ferner der Ent-

deckung von Ostindien und Amerika, wodurch, wie in der Astronomie mit dem Kepler'schen Systeme, die erkennenden Augen der Menschheit die Gesetze erspäheten, nach welchen sich der Geist Gottes im Weltraume offenbart; der Buchdruckerkunst, welche die in den Schriftzeichen ausgedrückten Eroberungen des Geistes über die ganze Erde verbreitet und für unendliche Zeit erhält; und übergehen zahlreiche anderweitige Documente dieser Art.

Erhielten sich nun die gleichzeitig in England und Frankreich entstandenen wissenschaftlichen Institutionen gleicher Art durch die Munificenz der Staatsregierungen bis auf die neueste Zeit in glorreicher Gestalt, so fehlten auch dem genannten deutschen Institute neben der völligen Freiheit der Selbstbestimmung ihres Lebens, wodurch sie sich vor jenen auszeichnete, nicht die belebende Mitwirkung des Centralpunktes des deutschen Reiches. In grossartiger Anschauung der welthistorischen Bedeutung ihrer Entstehung wurde die deutsche Akademie von den deutschen Kaisern Leopold I. (1677, 1687, 1688) und Karl VII. (1742) mit Privilegien begnadigt, wie sie die Schwesterinstitute in Frankreich und England nicht erhielten, als da sind: erblicher Reichsadel mit der Würde als kaiserliche Leibärzte und Räthe für das aus dem Präsidenten und dem Director Ephemeridum bestehende Directorium; das denselben verliehene Recht, als Pfalzgrafen und Notare des römischen Reiches die kaiserliche Gewalt der Creirung von kaiserlichen Notaren, von Doctoren der Medicin, Philosophie und der Rechte, mit der Legitimation unehelicher und der Adoption fremder Kinder etc. selbstständig auszuüben.

Fehlte somit unserer Akademie nicht die geistige, sich über das ganze heilige römische Reich erstreckende Gewalt, so ermangelte sie des zu ihrer Bestehung nöthigen materiellen Substrates, des eigenen ausreichenden Vermögens, indem einzelne derselben vermachte Legate im Sturme der Kriegszeiten an dem Missgeschicke derselben Antheil nahmen. Ungeachtet daher seit der Errichtung der Akademie die zu verschiedenen Zeiten im Druck erschienenen zahlreichen Bände ihrer akademischen Schriften von ihrer Wirksamkeit Kunde gaben, verfiel sie in eine todtenschlafähnliche Lethargie, als mit dem Aufhören des heiligen römischen Reichs die deutsche Kaiserwürde erlosch, ihre Privilegien cessirten und aus Mangel an Geldmitteln die Herausgabe ihrer Schriften unterbrochen wurde. — Als Schatten der früheren, durch die Eingriffe des fränkischen Welteroberers zerstörten Einheit Deutschlands lebte sie schutzlos und auf sich und ihre innere Lebenskraft beschränkt, ohne äussern materiellen Halt und mächtige Lebensunterstützung.

Um so verdienstvoller ist daher die Wirksamkeit des im Jahre 1818 zur Präsidentenwürde gelangten und jetzt im 82. Lebensjahre verstorbenen Professors Dr. Nees von Esenbeck anzuerkennen, welcher, seit 1816 als Mitglied und Adjunct emsig thätig, bis jetzt in 43 Bänden der „Neuen Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie" dem gelehrten Publikum einen Schatz werthvoller Abhandlungen aus dem Reiche der Naturwissenschaften sammelte, und, reich an Geist, arm an Mitteln, unbekümmert um die Sicherstellung der eigenen Existenz, dieselben als ideales Vermächtniss seinem Nachfolger hinterliess. Derselbe bewog überdem, als die Akademie aus Bayern, wo sie mehrere Decennien hindurch residirt hatte, nach Preussen übersiedelte, die königlich preussische Regierung, der Akademie einen jährlichen Beitrag von 1500 Thalern zur Herausgabe ihrer Schriften zu bewilligen, und vermehrte die Zahl der Mitglieder der Akademie (welche zu Ende des Jahres 1652 sich auf zwölf beschränkte) nach dem neuesten Verzeichnisse derselben vom 1. Februar d. J. bis auf 493, und die der Adjuncten von 2 auf 17, so dass hiedurch Gelegenheit gegeben wurde, aus allen Welttheilen der Erde Beiträge zu den Schriften der Akademie einzusenden.

So viel aus der Vergangenheit. Allein wir leben in der Gegenwart, und der Zukunft gehört die Welt, in der wir uns bewegen. Kehren wir daher zu dem grünen Baume des goldenen Lebens zurück, wo uns die staunenswerthen Eroberungen des menschlichen Geistes in der elektrischen die Beschränkung des Raumes und der Zeit aufhebenden Telegraphie und in der den Sonnenstrahl auch der Wissenschaft dienstbar machenden Photographie erfreuen.

Hat die Akademie ihren Ursprung in Bayern, dem mitteldeutschen Staate, genommen, ist sie kurz nach ihrer Entstehung vom Süden Deutschlands, vom habsburgischen Herrscherstamm, durch die Kaiser

des heiligen römischen Reichs mit geistigen Prärogativen ausgestattet, und in späteren trüben Zeiten vom deutschen Norden durch die Munificenz des Hohenzollernschen Hauses — den Beherrschern Preussens — materiell erhalten worden, so glauben wir uns jetzt der Hoffnung hingeben zu dürfen, dass unter den vereinten Auspicien beider Grossmächte sich die übrigen Fürsten Deutschlands im Bundestage vereinigen, damit, wie im Zollverein, in der Münzconvention, im deutschen Handelsrechte, im Eisenbahnnetze etc. bereits erstrebt worden, auch für unsere Akademie ein Tag der Wiedergeburt, als allgemeine freie deutsche Akademie, anbrechen, und sein Licht über die ganze Erde verbreite.

Die von Oken gestifteten jährlichen Versammlungen der Naturforscher und Aerzte Deutschlands bilden die stets wandernde, sich alljährlich in ihren Mitgliedern erneuernde und metamorphosirende, in den jüngeren Mitgliedern zum fortschreitenden Studium sich bewegende Form der einheitlichen Bestrebungen zur Förderung der Naturwissenschaften. Sie geniessen mit der Kaiserl. L.-C. Akademie der gleichen Freiheit und Unabhängigkeit, und gestehen unter ihrem alljährlich wechselnden Präsidium keinem deutschen Staate eine Oberherrschaft zu. — Unsere Akademie dagegen erscheint als die bleibende, zwar auch bisher an keinen Ort und in keinen bestimmten Staat gebannte, und nur in ihren vom Präsidium gewählten Adjuncten und Mitgliedern sich stetig verjüngende Form dieser deutschen Bestrebung, welche in den in ihren „Verhandlungen" niedergelegten Arbeiten der Nachwelt Zeugniss von dem jedesmaligen Stande der Naturwissenschaften überliefert. Man hat wohl nicht ohne Grund, obgleich in etwas hinkender Weise, beide Institute mit dem Oberhause und Unterhause in der staatlichen Repräsentation des Volkslebens verglichen; jene, die jährliche Naturforscherversammlung, als das bewegliche, diese, die Akademie, als das conservative Element in dem wissenschaftlichen Leben der Neuzeit. Und sind endlich die Universitäten ihrer Form und ihrer inneren Bedeutung nach höhere Lehranstalten, der Wissenschaft im Staate, welche gleich den übrigen Schulen in den Wissenschaften unterrichten, so sind die Akademien, und so auch die unsrige, die Stätten, in welchen die Wissenschaften selbst gepflegt und gefördert, und die geprüften, anerkannten und bleibenden Resultate derselben der gelehrten Welt und den nachkommenden Geschlechtern erhalten werden. Stehen daher die beiden Anstalten der freien Wissenschaft, die jährlichen Naturforscherversammlungen und unsere Akademie in einer nothwendigen Wechselwirkung, so lässt sich auch durch Concentration dieser beiden Brennpunkte der Naturwissenschaft in Deutschland letzterer ein günstiges Horoscop für die Zukunft stellen, dem von Oben herab die Verwirklichung nicht fehlen möge.

Werden wir nun gefragt, was uns zu der soeben ausgesprochenen optimistischen Hoffnung eines gesicherteren Bestehens und einer gedeihlichen ferneren Entwickelung unserer Akademie als freier allgemeiner deutscher Anstalt, die unter den Auspicien hochgesinnter deutscher Fürsten in der Freiheit der Wissenschaft sich bewegt, berechtigt, so erfreuen wir uns neben der bisher mehrere Decennien hindurch der Akademie geleisteten und, wenn nicht alle Erwartungen trügen, fortdauernden grossartigen Geldunterstützung der königl. preussischen Regierung, einer Mittheilung des k. k. Gesandten in München, welche, neue hoffnungsvolle Aussichten eröffnend, als officielles, in dem Archive der Akademie aufzubewahrendes unschätzbares Document der kaiserlich österreichischen Munificenz wir der gelehrten Welt nicht vorenthalten dürfen.

Am 26. April d. J. beehrte Se. Excellenz der k. k. Gesandte am königl. bayerischen Hofe, Graf von Hartig, unsern Collegen, den Adjuncten der Akademie, Hofrath von Martius, mit nachfolgender officieller Note, welche hinsichtlich unserer Akademie die wohlwollendsten Intentionen der k. k. österreichischen Regierung in klaren Worten ausspricht und den übrigen höchsten Orts ausgehenden, den Fortschritt des deutschen Volkslebens im österreichischen Staate beurkundenden Erscheinungen sich anschliesst.

München, 26. April 1858.

„Hochwohlgeborner Herr!

Aus Anlass der nach Ableben des bisherigrn Präsidenten der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, Nees von Esenbeck, nothwendig gewordenen und demnächst stattfindenden Präsi-

dentenwahl habe ich den Auftrag erhalten, Ew. Hochwohlgeboren als einen der ältesten Mitglieder und Adjuncten dieser gelehrten Gesellschaft in Kenntniss zu setzen, dass die kaiserl. österreichische Regierung, falls die Wahl auf einen Oesterreicher fallen würde und demnach der Sitz der Akademie statutengemäss zeitweilig nach Oesterreich zu verlegen wäre, derselben die wohlwollendste Aufnahme zusichern würde. Sollte aber zu besorgen sein, dass eine solche Wahl zu innern Zerwürfnissen werden könnte, so würde das Niemand mehr als die österreichische Regierung bedauern, indem ihr Wunsch wesentlich darauf gerichtet ist, dass die Akademie nach wie vor gedeihen, und dass sie, ihren hundertjährigen allgemeinen deutschen Charakter wahrend, zur Einigung deutscher Kräfte auch auf dem Gebiete der Wissenschaft diene.

Die kaiserliche Regierung ist noch immer bereit, falls die von der königl. preussischen Regierung der Akademie bisher gewährte Unterstützung aus was immer für Gründen unterbliebe, dieselbe zu übernehmen.

Sollte die Akademie früher oder später zu dem Beschlusse gelangen, zur Wahrung ihres allgemeinen deutschen Charakters ihren bleibenden Sitz an einen, keiner der beiden deutschen Grossmächte angehörigen Ort zu verlegen, und hiezu eine Erhöhung ihrer Geldmittel bedürfen, so wird die österreichische Regierung bereit sein, dahin zu wirken, dass wo möglich der deutsche Bund ihr die nöthige Unterstützung gewähre, und auch, in so lange das nicht zu erzielen wäre, ihrerseits eine angemessene Unterstützung zu bewilligen.

Indem ich mich beehre, Ew. Hochwohlgeboren von diesen wohlwollenden Gesinnungen meiner hohen Regierung für die aus den Zeiten der deutschen Kaiser stammende, für die Wissenschaft so förderliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher Mittheilung zu machen, ergreife ich mit Vergnügen diesen Anlass zum Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der k. k. Gesandte
(gez.) Gf. Hartig.

In fidem copiae
v. Martius."

Wir schliessen mit dem Wunsche: dass dem neu zu wählenden Präsidenten unserer altehrwürdigen Akademie das Glück beschieden sein möge, das ächt deutsche Institut in neuem Glanze und fortdauernder Wirksamkeit erblühen zu sehen, der Wissenschaft zum Nutzen und dem deutschen Vaterlande zum Ruhme und zur Befriedigung. Jena, den 9. Mai 1858.

Dr. D. G. Kieser.
Director Ephemeridum der K. L.-C. Akademie.

Die nach Vorstehendem ausgesprochene Geneigtheit der österreichischen Regierung, welche sich schon, wie erwähnt, im Jahr 1852 geäussert hatte, war unterdess bereits bethätigt worden. Bei der im Jahr 1856 zu Wien abgehaltenen 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hatten die wie gewöhnlich von den Mitgliedern zu erlegenden Einlagegelder zu den laufenden Unkosten 8415 Gulden betragen; der Kaiser Franz Joseph erklärte aber, dass er selbst die Kosten dieser Festtage der Wissenschaft übernehmen wolle, so dass die Versammlung über diese Summe als ein Geschenk zu einem rein wissenschaftlichen, von ihr selbst zu bestimmenden Zwecke verfügen möge. Die Versammlung beauftragte die Akademie der Wissenschaften zu Wien mit der Bildung von Vorschlägen, die Entscheidung der im Jahr 1857 zu Bonn abzuhaltenden 33. Versammlung vorbehaltend. Bei dieser machte der Generalsecretär der Wiener Akademie, Prof. Schrötter, bekannt, dass diese ihr Gutachten dahin abgegeben: diese Summe der Leopoldino-Carolinischen Akademie als Stiftung zu übergeben, zur Verwendung der Zinsen nach eigenem Ermessen. Nach dem Tageblatt der 33. Versammlung der D. N.-F. u. A. Bonn den

23. Sept. 1857 wurde dieser Vorschlag ohne Vorbehalt in der dritten allgemeinen Sitzung am 23. Sept. 1857 angenommen. Das diesfallsige Protokoll steht in dem Vorworte zum 26. Bande der Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher (2. Abth.) mit den Aeusserungen der Dankbarkeit für den österreichischen Kaiser am 1. Febr. 1858 von dem Präsidenten Nees v. Esenbeck. Die von diesem auf 10,900 Gulden ö. W. angewachsenen Capital aufkommenden Zinsen werden bereits regelmässig bezogen.

Noch wichtiger aber ist für das Bestehen der Akademie die von der österreichischen Regierung übernommene fortwährende Unterstützung mittelst einer jährlichen Summe von 2000 Gulden ö. W., worüber dem Präsidenten von dem kaiserlichen Gesandten an den sächsischen Höfen folgendes amtliche Schreiben zugegangen ist:

„Seine K. K. Apostolische Majestät haben mit allerh. Entschliessung vom 6. vor. Mts. der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturwissenschaften eine jährliche Subvention von 2000 Gulden österreichischer Währung zu bewilligen geruht.

Mit der Zustellung dieses, für das erste Jahr, d. i. für die Zeit vom 6. November 1858, als dem Tag der allh. Entschliessung, bis zum 6. November 1859 entfallenden Subventionsbetrags von 2000 Gulden in Banknoten ö. W. ist diese K. K. Gesandtschaft beauftragt worden.

Indem dieselbe sich beehrt, den Herrn Präsidenten, Professor Dr. Kieser, von diesem Acte Kaiserlicher Gnade, wodurch der genannten, durch die Munificenz früherer deutscher Kaiser aus dem Hause Habsburg begründeten Akademie, den Absichten ihrer erhabenen Gründer gemäss, der Charakter einer unabhängigen deutschen wissenschaftlichen Anstalt gewahrt wird, in Kenntniss zu setzen, schliesst sie den erwähnten Betrag hier mit dem höflichen Ersuchen bei, ihr hierfür eine Empfangsbestätigung zukommen lassen zu wollen.

Von der K. K. österreichischen Gesandtschaft. Dresden, am 4. December 1858.

Der K. K. ausserordentliche Gesandte, bevollmächtigte Minister:
Fürst R. Metternich.

Seiner Wohlgeboren
dem Herrn Professor Dr. Kieser, Präsidenten der Kaiserl. Leopold.-Carolinischen
Akademie der Naturwissenschaften zu Jena."

Ausserdem hat der Minister Graf v. Thun dem Präsidenten, auf sein Gesuch vom 13. Dec. 1858, für die Akademie bei dem Bundestage zu wirken, am 30. Januar 1859 erwiedert, dass nach genommener Rücksprache mit dem Minister des Aeussern, Grafen v. Boul-Schauenstein, die kaiserliche Regierung auf die aufrichtigste Weise die Akademie unterstützen wird, wenn von derselben eine Eingabe in dem angedeuteten Sinne an die Bundesversammlung gerichtet würde.

### d. König von Sachsen.

Unterdess hat auch der König von Sachsen bei Ueberreichung des 26. Bandes der akademischen Verhandlungen der Akademie 300 Thlr. als eine ausserordentliche Unterstützung zugewandt, worüber am 21. Febr. 1859 eine Benachrichtigung des königl. Hausministers v. Zeschau zuging, und nach Uebersendung des 27. Bandes der Verhandlungen erhielt die Akademie am 19. März 1860 eine abermalige ausserordentliche Unterstützung von 200 Thlrn.

### e. König von Hannover.

Noch unter dem 25. Juni 1859 hat der König von Hannover der Kaiserl. L.-C. deutschen Akademie der Naturforscher ein ausserordentliches Geschenk von 300 Thlrn. gemacht, und ebenso

18 *

im Jahre 1860 abermals von 200 Thlrn., welche Geschenke durch den Ober-Hofmarschall Dr. v. Malortie übermittelt wurden, der unter dem Namen Brown der Akademie als Mitglied angehört.

#### f. Herzog Albert v. S. Coburg-Gotha, Prinz-Gemahl I. Maj. der Königin von England.

Am 17. Jun. 1860 wurde von demselben, nach Annahme des Diploms als Mitglied, der Kaiserl. L.-C. d. Akademie das Geschenk eines Nummus aureus gemacht, und durch den Hofrath Briegleb in Coburg mit 300 Thlrn. zur Kasse der Akademie ausgezahlt.

Soviel haben wir über die Theilnahme der deutschen Fürsten als Beschützer der wissenschaftlichen Zwecke im Verlauf des zweiten Jahrhunderts des Bestehens der Kaiserl. L.-C. d. Akademie der Naturforscher zu berichten gehabt.

## B. Ernennung von Protectoren durch die Akademie.

Was nun die nominellen Protectoren derselben betrifft, so wurde nach dem Tode des letzten, aus dem ersten Jahrhundert der Akademie herstammenden Protectors, des Kurfürsten Maximilian Joseph von Pfalz-Bayern, durch den damaligen Präsidenten der Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz auserkoren, welcher dies Amt in folgendem Schreiben annahm.

#### a. Karl Theodor von Pfalz-Bayern.

Nobili et Doctissimo Perdilecto Ferdinando Jacobo Baiero, S. R. I. Nobili s. Caes. Maj. Consiliario et Archiatro, SS^mo^ Marchioni Brandenburgico Onoldino et Culmbacensi a Consiliis aulicis, Comiti Palatino Caesareo Acad. imperialis Naturae Curiosorum Praesidi Onoldum.

NOS DEI GRATIA CAROLVS THEODORVS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BAVARIAE DVX, SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFER ET ELECTOR, IVLIAE, CLEVIAE ET MONTIVM DVX etc. etc. etc.

Nobilis et Doctissime Vir! Ex obsequisissimis vestris Onoldi 24^ta^ huius mensis et anni, nomine totius Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum exaratis literis perlibenter intelleximus, quam enixe, et qua singulari in nos fixa confidentia, praedicta Academia humillime rogitet, ut Nos munus Protectoris memoratae Academiae in Nos benignissime suscipere non dedignemur. Quemadmodum igitur Nos hanc submississimam requisitionem non aliter nisi acceptam gratamque, et in tesseram dedittissimae intentionis vestrae benignissime respicimus, ita etiam devotissimis hisce votis quam lubentissime annuimus, exoratumque Protectoris munus benevolentissime acceptamus, vos exinde omnino persuasos esse cupientes, Nos singularem eo semper curam adhibituros fore, ut summe laudabilis maximeque proficua studia vestra non modo et sarta et tecta conserventur, verum etiam in dies magis magisque amplificentur, adeoque ex officiis Nostris, fiduciae vestrae de benignitate Nostra conceptae, effectus respondeat, et insuper palam vobis fiat, quantopere Nos vobis omnibus et singulis, Nostris semper, Electoratalibus gratiis, et favoribus addicti simus et perennare cupiamus. Monachii die 27. Decembris MDCCLXXIX.

**Carolus Theodorus** Elector.

A. L. B. de Kreidmaier,
Ad Mandatum Seren. Domini Electoris proprium.
Nemmer.

Ad Academiam Caesaream Leopoldino-Carolinam Onoldi.

#### b. Fürst Hardenberg.

Nachdem hierauf die Akademie längere Zeit keinen Protector ernannt hatte, erfolgte eine solche Ernennung erst durch den Präsidenten Nees v. Esenbeck kurze Zeit nach dem Antritte

seines Präsidiums. Die Veranlassung dazu lag nahe. Als die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth während des Bestehens des heil. deutschen Reiches noch einen besonderen Regenten aus dem brandenburgischen Hause hatten, war zu Ende dieser Regierung der hannöversche Baron von Hardenberg der erste Verwaltungsbeamte. Als solcher hatte er vielfach Gelegenheit gehabt, der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher, welche damals durch ihren Präsidenten ihren Sitz noch in Erlangen hatte, sein Wohlwollen zu erzeigen. Als aber diese Fürstenthümer von Preussen durch einen Staatsvertrag gegen Hannover abgetreten wurden, wodurch sie an Bayern kamen, war Hardenberg in preussische Dienste getreten, hatte später als Staatskanzler die Errichtung der Rheinischen Universität zu Bonn bedeutend befördert, und fortgefahren, sich der Akademie besonders anzunehmen, indem er unter andern dafür gesorgt hatte, dass die Zinsen des in Preussen stehenden Cothenius'schen Stiftungscapitals der Akademie flüssig wurden. Der Präsident der Akademie trug daher bei dem Staatskanzler Fürsten Hardenberg in einem an ihn gerichteten Schreiben vom 10. Sept. 1818 darauf an, dass er die Stelle eines Protectors dieser Akademie übernehmen möge.

Dieser antwortete am 28. November 1818 von Aachen aus. Wir theilen das Schreiben mit, in welchem derselbe das ihm übertragene Protectorat übernahm:

Mit der lebhaftesten Dankbarkeit und Theilnahme habe ich mit dem Schreiben Ew. Hochwohlgeboren den neunten Band der Verhandlungen einer Akademie erhalten, deren Thätigkeit in frühern Zeiten in so naher Berührung mit meiner eigenen Wirksamkeit stand, und die nie aufgehört hat, mich zu interessiren.

Das Anerbieten, dieser würdigen Akademie als Protector vorzustehen, hat für mich einen doppelten Werth; es verbürgt mir die Gewissheit, durch Beförderung und Unterstützung gelehrter Arbeiten für den wissenschaftlichen Ruhm und die Ehre Deutschlands kräftig zu wirken, und ist mir ein rühmender Beweis, dass eine angenehme Erinnerung an meine frühern Beziehungen mit diesem gelehrten Verein noch in dieser Gesellschaft lebt.

Ich erwarte einen ausführlichen Bericht Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Altenstein über die jetzige Lage derselben, um diejenigen Massregeln zu ergreifen, welche nöthig sein werden, um ihre Existenz noch für die Zukunft festzustellen und dem deutschen Vaterlande die Früchte ihrer edlen Thätigkeit durch eine von localen Einflüssen und Interessen ganz unabhängige Lage zu sichern.

Aachen, den 28. November 1818.

(L. S.) (gez.) Hardenberg.

An den Herrn Dr. Nees v. Esenbeck, Präsident der Leop.-Carol. Akademie. Hochwohlgeboren zu Erlangen.

Als durch die Berufung des gedachten Präsidenten Nees v. Esenbeck auf die neue Universität Bonn auch der Sitz der Akademie erwähntermassen dorthin verlegt wurde, war es ganz besonders dieser Protector, der die Uebersiedelung derselben nicht nur sehr erleichterte, indem er die Kosten hiezu bewilligte, sondern auch die von der preussischen Regierung geleistete Subvention mit rühmlichem Eifer für die Wissenschaften förderte und sicherte, so dass die Akademie in ihren Acten stets mit Dankbarkeit sich dieses Protectors erinnern wird. Der Präsident hat von Bonn aus im Jahr 1819 durch eine lateinische Denkschrift den sämmtlichen Mitgliedern dieser Akademie, unter Anführung der Verdienste dieses Ministers, dessen Ernennung zum Protector bekannt gemacht und darauf hingewiesen, dass der erste Protector, Graf Montecucoli, von dem damaligen Präsidenten

Fehr im Jahr 1677 unter ebenfalls der Akademie sehr wichtigen Verhältnissen ernannt worden und für sie sehr viel geleistet habe.

Was dieselbe von dem neuen Protector, dem Fürsten Hardenberg, erwartete, hatte der Präsident Nees v. Esenbeck in dem oben erwähnten Schreiben vom 10. September 1818 dahin ausgedrückt:

„Es bedarf wenig, um einen Verein deutscher Gelehrten zu erhalten und glücklich zu machen: Ein wenig Ehre und Anerkennung ihres Geistes oder Fleisses, ein wenig Geld, um ihre Schriften in einer würdigen und stetigen Folge, unabhängig von Buchhändler-Zufälligkeiten, herauszugeben — Bücher — so viele äussere Unabhängigkeit, dass Keiner in widerspenstige Paradoxien verirrt, und so viel, für das wahre Gedeihen der Wissenschaft überhaupt, besonders aber die Naturwissenschaften, durchaus unentbehrliche Eintracht des Zusammenwirkens — mehr wird es nicht bedürfen, um diesen fruchtbaren Zweig auf den eingewurzelten Stamm der alten Reichs-Akademie, als einen jüngeren Sprössling, zu impfen."

Die Akademie kann daher nur ihre Dankbarkeit gegen diesen ihren Protector bewahren, der unter den damaligen Umständen das Möglichste that.

Auch den Adjuncten der Akademie wurde die für dieselbe in jener Zeit von so grosser Bedeutung gewordene Protectorats-Annahme mit folgender Bemerkung mitgetheilt:

„In dem Programm, welches den Dank der ganzen Akademie öffentlich ausdrücken soll, denke ich eine Parallele des Zeitpunkts, in welchem die junge (zwanzigjährige) Akademie sich durch den Schutz des Grafen Reinmund von Montecucoli beim kaiserlichen Hofe aufrecht erhielt, mit dem gegenwärtigen zu ziehen, wo Se. Durchlaucht der Fürst von Hardenberg sie noch schwereren Drangsalen und Gefahren zu entreissen und für Deutschland neu zu begründen berufen scheint."

Der Adjunct Geh. Rath Dr. Harless fand sich, erfüllt von der grossen Wichtigkeit dieser Angelegenheit, veranlasst, Nachstehendes hiezu zu bemerken:

„Der durch den Herrn Praeses Academiae Natur. Curiosor. dem Herrn Fürsten Staatskanzler v. Hardenberg gemachte Antrag zur Uebernehmung der Protector-Stelle war, nach meiner Ansicht, allerdings ebenso zweckmässig und förderlich für das Interesse und den wieder emporzubringenden Flor dieser alten Gesellschaft, als die acceptirende Antwort Sr. Durchlaucht des Fürsten, zumal in der Art, wie sie von diesem grossherzigen Manne gegeben wurde, nur als höchst erfreulich und fruchtversprechend betrachtet werden kann. Ich freue mich daher recht aufrichtig, dass durch diesen Schritt und seinen bisherigen Erfolg einer Akademie, für die ich mich seit 22 Jahren meiner socialen Verbindung mit ihr lebhaft interessirt habe und unter deren Mitgliedern ich nun einer der ältesten sein werde, solche Vortheil versprechende Aussichten auf eine thätigere und hülfreichere Theilnahme grosser und vielvermögender Optimaten und Regierungshäupter eröffnet worden sind.

Allein ich muss unumwunden auch bekennen — wie ich diese meine Meinung auch schon mündlich unserm, von mir herzlich verehrten Herrn Praeses eröffnet habe — dass Schritte von solcher Bedeutsamkeit und von solchem Einfluss auf die ganze Constitution, wie auf das Wohl der Akademie, und überhaupt alle bedeutenderen und allgemeine Theilnahme der stimmenden Mitglieder heischenden Verhandlungen und Acte nur in gemeinschaftlicher und collegialischer Berathung und Zusammenstimmung der stimmenden Mitglieder, d. i. der Adjuncten, geschehen sollten; schon, um auf solche Art jede Verantwortlichkeit von der Person des Präses, der sie bis jetzt allein auf sich hat, abzuziehen, und sie gemeinschaftlich zu machen. Den Adjuncten kann es keineswegs gleichgiltig sein, wem das Protector-Amt übertragen werden solle, und sie müssten das Recht so gut haben, ihren Protector zu wählen, als ihren Präses und ihren Director. In dieser und mehreren andern Beziehungen, welche die zeitgemässe Reorganisation und Umwandlung der alten Verfassung der Akademie der Naturforscher, und namentlich ihres Beamten- und Adjuncten-Kreises, in eine collegialische, mit einer Art republikanischer

Regierungs- und Verwaltungsform unter beschränkten Oberhäuptern und Beamten, höchst wünschenswerth und eben jetzt bei der Protector-Ernennung besonders angemessen machen dürften, würde freilich eine Revision und Umänderung der alten Statuten, die nach anderthalbhundert Jahren nicht mehr durchaus passend sein können, das erste Bedürfniss und der erste Act der collegialisch aufzurufenden Thätigkeit der Adjuncten sein. Zu solchem Bemühen werden gewiss auch alle Adjuncten, denen es um den dauernden Erfolg und Flor der wissenschaftlichen Arbeiten und Bestrebungen unserer ehrwürdigen Akademie rechter Ernst ist, gern die Hand bieten.

Ich ersuche zugleich den Herrn Präses, unter Bezeigung meines herzlichen Dankes für seine bisherigen Bemühungen für das Beste der Akademie, gehorsamst dieses mein Votum auf geeignete Weise zur Kenntniss der übrigen Herren Adjuncten zu bringen.

Bonn, den 15. December 1818.

Dr. Harless."

### c. König Friedrich Wilhelm III. und IV.

Die Akademie verherrlichte nach dem Tode dieses Protectors, des Fürsten Hardenberg, sein Andenken durch ein Programm, welches dem Minister v. Altenstein am 3. Mai 1823 überreicht wurde, der in seiner Antwort vom 5. desselben es für sehr wesentlich erklärte, Hardenberg's Andenken von einer so wichtigen wissenschaftlichen Gesellschaft auf eine so ausgezeichnete, des Gegenstandes würdige Art durch solche Männer geehrt zu sehen.

Längere Zeit blieb die Stelle eines Protectors unbesetzt, bis endlich der Präsident Nees v. Esenbeck und die in Bonn lebenden Adjuncten der Akademie, die Professoren Harless, Goldfuss und Bischof, am 18. Januar 1827, an dem Stiftungstage des Königreichs Preussen, den damals regierenden König Friedrich Wilhelm III. baten, das Protectorat zu übernehmen.

Diese Bitte wurde durch eine Cabinetsordre vom 19. Mai desselben Jahres erfüllt, welche die Akademie damit bekannt machte, dass der König jetzt deren Protector sei.

Friedrich Wilhelm III. starb im Jahre 1840, worauf die Akademie in dem 19. Bande ihrer Acten in der Vorrede darüber folgende Worte veröffentlichte:

„Inter haec accidit, quod utinam! nunquam accidere debuisset! Sunt enim viri, pauci ii quidem numero, sed sunt tamen et fuere viri, in humani generis delicias et solatium nati, quos bonus quisque non mortales genitos esse optaverit vitaque, si fieri posset, propria impensa, humanam ab iis sortem esset aversurus.

Talem autem fuisse FRIDERICUM GUILELMUM III., Borussiae Regem, inter omnes constat. Quem patrem patronum et PROTECTOREM suum supremum, die VII. Iunii anni exspirantis fato perfunctum, Academia nostra pia grataque semper celebrabit memoria."

Die Denkschriften der Akademie enthalten noch einen weiteren Nachruf an den Verstorbenen vom 3. August 1840, durch den Präsidenten der Akademie, welcher den Nachfolger, den König Friedrich Wilhelm IV., um die Uebernahme dieses Protectorats bat, und die erfolgte Annahme desselben durch die Nova Acta am 31. December 1840 nicht nur in dem 19. Supplementbande den Akademikern bekannt machte, sondern auch noch ein besonderes diesfallsiges Programm vom 1. Januar 1841 darauf folgen liess.

## Fünfter Abschnitt.

### Von den Präsidenten der Akademie.

— — — viduataque caesis
Remigibus, scissis velorum debilis alis
Orba gubernaculis, antennis saucia fractis
Ludibrium pelagi.

Claudianus.

Unser akademisches Schiff Argo wurde im Jahre 1752, am Anfang des zweiten Jahrhunderts des Bestehens unserer Akademie, von dem Präsidenten und Pfalzgrafen v. Büchner mit kräftiger Hand gesteuert. Er war der sechste unserer Präsidenten und mit ihm war der Sitz unserer Akademie nach Halle übergegangen; er hatte aber die Sammlungen und die Bibliothek demohnerachtet in Erfurt gelassen. Die Akademie schien jedoch hauptsächlich in Franken gewurzelt, in dem Kreise des damaligen deutschen Reiches, wo keiner der souveränen Reichsfürsten ein bedeutendes Uebergewicht hatte. Der Director der Ephemeriden lebte ebenfalls in Nürnberg, der bedeutendsten der in diesem Kreise dem Kaiser treu gebliebenen Städte, wozu v. Büchner den Dr. v. Baier ernannt hatte. Präsident v. Büchner hatte der Akademie mit allen Ehren während den Unruhen des siebenjährigen Krieges vorgestanden. Ausser mehreren medicinischen Schriften machte er sich durch die oft erwähnte Geschichte des ersten Jahrhunderts unserer Akademie um dieselbe verdient; auch hatte er schon vorher eine Schrift über die Sammlungen und die Bibliotheken unserer Akademie herausgegeben. Alle oder auch nur die bedeutendsten der von ihm herausgegebenen Werke hier anzuführen, würde deshalb unpassend sein, weil sich unter den Mitgliedern der Akademie ebenso bedeutende Männer finden, deren Werke vielleicht noch mehr Anspruch machen dürften, in dieser Geschichte der Akademie erwähnt zu werden. Ihr Name reicht aber hin, über ihre Werke die diesfallsigen literarischen Hülfsmittel nachzuschlagen.

#### a. von Baier.

Als 7. Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher wurde Dr. v. Baier gewählt, welcher als Director der Ephemeriden am 11. September 1769 die sämmtlichen Collegen des Adjuncten-Vereins einlud, die Präsidentenstelle dieses Historiographen der Akademie, seines Vorgängers v. Büchner, würdig zu ersetzen. Die Wahl fiel auf ihn selbst. Er war praktischer Arzt und Senior des Medicinal-Collegiums zu Nürnberg und genoss als solcher eines ziemlich bedeutenden Rufes, obwohl er sich durch Schriften nicht ausgezeichnet hatte. Er wirkte in der Zeit, als in England Watt und Fulton die ersten Dampfmaschinen bauten, als in Oesterreich die Tortur unter dem menschlichen und wahrhaft christlichen Kaiser Joseph II. abgeschafft wurde, als Siebold in der Chirurgie und O. F. Müller in der Naturwissenschaft, Sulzer und Theden in der Medicin, und Viet in der Thierarzneikunde sich auszeichneten, und neben ihnen Guyton-Morveau, Lavater, Mesmer u. a. m.

Das Archiv der Akademie enthält von dem Jahre 1769 an eine zahlreiche Correspondenz dieses Präsidenten mit dem Dr. Delius zu Erlangen, den er zum Director der Ephemeriden er-

nannte; er sagt in seinem Danksagungsschreiben für den ihm zur Präsidentenwürde übersandten Glückwunsch, dass er sich statt aller Titel der Buchstaben S. E. O. bedienen werde, da er oft an ihn zu schreiben habe, indem jener als tapferer Aeneas ihn, als den fessus Anchises, treulich unterstützt habe; gewöhnlich aber unterzeichnete er sich als Eugenianus II. Er bemerkte in seinem ersten Briefe, dass die Kasse der Akademie in gutem Stande sei. Die Briefe desselben vom November 1772 an sind aus Ansbach, wohin er als Leibarzt des Markgrafen gezogen war. Seit 1781 fing v. Baier an, sich über seine Gesundheit zu beschweren, seine Handschrift wurde unbestimmter, und am 8. October 1783 schrieb er mit ungewisser Hand: Plura non addo infirmitate nimis impeditus. v. Baier, jetzt 78 Jahre alt und beinahe ganz erblindet, that für die Akademie nichts mehr, und seine drückenden Vermögensumstände brachten das Eigenthum der Akademie in Gefahr; so dass der Akademiker, Geheime Rath Schmiedel in Ansbach, am 25. Juni 1783 den Adjuncten Delius in Erlangen darauf aufmerksam machte. Das Adjunctencollegium suchte einzuschreiten und v. Baier wurde angegangen, auf seine Präsidentenstelle zu verzichten. Allein er antwortete dem Director am 1. December 1783, dass er seine Stelle bis an sein Lebensende beibehalten wolle; dabei gab er über ein paar, der Akademie gehörige goldene Medaillen unbestimmte Auskunft. Dennoch hatte er später Hoffnung gemacht, auf sein Amt zu verzichten; allein am 10. Juni 1784 schrieb er, dass ihm dieser Schritt zur Schande gereichen würde, da er keines Verbrechens beschuldigt worden sei. Er sei nicht Schuld an dem Verfall der Akademie, worüber man sich beschwere, die Kasse aber sei wohl bestellt. Auf seinen Antrag: Alles in statu quo zu lassen, blieb es auch einstweilen dabei.

Endlich machte der Adjunct Buchholz zu Weimar im Jahre 1786 darauf aufmerksam, dass die Kasse der Akademie sich nicht in Ordnung befinde, dasselbe that nach einigen Monaten der Adjunct Baldinger in Nürnberg mit dem Bemerken, dass v. Baier aus Indolenz und Unfähigkeit nichts mehr für die Akademie thue. Auf den Betrieb des Directors der Ephemeriden, v. Cothenius in Berlin, wurde daher ein Vicarius des Präsidenten in der Person des Adjuncten Delius bestellt, nachdem v. Baier am 17. October 1787 wiederholt ausdrücklich erklärt hatte, er wolle seine Stelle nicht niederlegen. Am 20. Mai 1788 forderte ihm der Adjunct Delius in Erlangen das Archiv und das Vermögen der Akademie ab; allein jener meinte: er werde sich schon wieder erholen.

Endlich wandte sich der Präses-Vicarius Delius an die ansbach'sche Regierung und übergab derselben am 21. Mai 1788 zu Händen des Ministers v. Gönningen ein diesfallsiges Gesuch um Rechtshülfe. Doch v. Baier berief sich darauf, dass ihm die ansbach'sche Regierung nichts zu befehlen habe, da die Akademie lediglich unter dem Kaiser und Reiche stehe; worauf auch am 29. Mai 1788 Delius von der ansbach'schen Regierung an des Kaisers Majestät gewiesen wurde.

Nunmehr sah die Akademie sich genöthigt, da der Präsident körperlich und geistig unfähig geworden war, kräftig einzuschreiten, und so wurde von dem Präses-Vicarius am 19. Juli 1788 dem Justizrath Hänlein Vollmacht ertheilt, sich des akademischen Eigenthums zu bemächtigen. Dies kam auch am 24. September 1788 zur Ausführung, wobei sich aber in der Kasse nichts an Gelde vorfand und über die fehlenden Medaillen wurde von dem 80jährigen blinden v. Baier bemerkt, dass er solche niemals erhalten habe. Als am 24. October mit Uebernahme der schon vorher ver-

siegelten Papiere fortgefahren werden sollte, fand man, dass der unglückliche Präsident des Abends vorher verstorben sei. Die Akademie liess ihn auf ihre Kosten begraben. Der 8. Band der akademischen Denkschriften von 1791 enthält seine Lebensbeschreibung und sein Bildniss.

Die Förmlichkeiten, welche in diesem ausserordentlichen Falle beobachtet wurden, verdienen einer besondern Erwähnung, da die Gesetze der Akademie dem Präsidenten eine beinahe unumschränkte Macht gaben und jeder Eingriff in seine Rechte für revolutionär angesehen werden muss. Allein der körperliche und geistige Zustand des Präsidenten erforderte ausserordentliche Massregeln, umsomehr, da der 80jährige Director der Ephemeriden, Dr. v. Cothenius, ebenfalls bei seinem Alter sich von aller Einwirkung losgesagt hatte und auch ihm seine Blindheit nicht erlaubte, für die Akademie länger wirksam zu sein. Er hatte daher am 15. Juni 1787 selbst den Rath gegeben, den Adjuncten Delius zum Praeside Vicario zu wählen. Dies war auch durch eine im August und September 1787 zu Erfurt erfolgte schriftliche Abstimmung geschehen, wobei mehrere sich der Worte bedienten: „Nachdem es nöthig sein will, dass ein Vice-Präses gewählt werde"; demgemäss übernahm auch der bisherige Adjunct Delius die eben erwähnte Leitung der Geschäfte, bis, wie gesagt, der Tod des körperlich und geistig unfähig gewordenen Präsidenten von Baier eintrat.

Der Director der Ephemeriden, von Cothenius, vollzog hierauf noch zwei Monate vor seinem Tode die letzte Amtshandlung dadurch, dass er am 7. November 1788 ein lateinisches Umlaufsschreiben an die Adjuncten erliess, worin er bedauert, dass die Krankheit des Körpers des Verstorbenen auch auf seinen Geist gewirkt habe; so dass er manches versäumt habe, was ihm als Präsidenten obgelegen, und fügt mit wahrer Humanität bei:

praetereamus haec sicco pede atque humaniter de mortuis sentiamus!

Hierauf fordert er seine Collegen auf, zu einer Wahl zu schreiten, wozu er den Adjuncten Delius vorschlug. Die Stimmen vereinigten sich auch auf denselben, und da er persönlich unter dem Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, als Professor zu Erlangen, stand, bat er am 16. November 1788 denselben um Genehmigung zur Annahme dieser Würde, indem er ausdrücklich dabei bemerkte, dass damit der Reichsadel und die Würde eines kaiserlichen Pfalzgrafen verbunden seien. Hierauf erging folgende Verfügung von dem Markgrafen Alexander zu Brandenburg:

„Hochgeehrter, besonders lieber Herr Geheime Hofrath!

Der Entschluss, den die Kaiserliche Akademie der Naturforscher fassete, den Herrn Geheimen Hofrath zu Ihren Präsidenten zu wählen, ist eine Mir sehr angenehme Folge der allgemeinen Ueberzeugung, die man von Ihren Verdiensten hat, und die ganz mit der Meinigen übereinstimmt. Ich freue Mich, dies öffentliche Zeugniss der Werthschätzung einem Manne ertheilt zu sehen, den ich schon lange hochachte, und der alle Eigenschaften besitzt, den Glanz der Akademie zu erhöhen. Nehmen Sie also nicht nur meine Einwilligung zur Uebernahme dieser bestverdienten Würde, sondern auch meinen Glückwunsch mit der Versicherung an, dass ich dadurch neuen Anlass finde, mit vorzüglicher Hochachtung zu beharren

des Herrn Geheimen Hofraths

Triesdorf, d. 22. Nov. 1788. Wohlaffectionirter

Alexander Mzb.

Erlang, an den H. Geheimen Hofrath Delius."

### b. von Delius.

Auf diese Weise setzte von Delius die schon vor dem unglücklichen Ende des Präsidenten v. Baier übernommenen Geschäfte der Akademie fort, welche dadurch in die grösste Unordnung gerathen waren, dass er von 1781 bis 1788 über die Einnahme der Akademie keine Rechnung gelegt hatte; auch hatte dies auf die Ordnung in der Matrikel der Akademie nachtheiligen Einfluss. Unter welchen traurigen Verhältnissen die Uebernahme dieses Amtes erfolgt war, geht aus folgender Schrift hervor: „Philyra qua Academiae etc. Praeses D. Delius etc. Collegis S. P. D. atque de nupero et praesenti Academiae statu breviter agit. Erlangae 1788. 4." Diese Schrift befindet sich auch in Vol. VIII. Nova Acta Academ. Nat. Cur. nebst einer Autobiographie des Präsidenten v. Baier und dessen Bildniss.

Damit aber für die Folge Ordnung in die Verwaltung komme, befrug dieser neue, der achte Präsident, die Adjuncten am 29. September 1789, wieviel sie von den Einkünften der Akademie zur Besoldung des Präsidenten bestimmten. Der Erlanger Professor und Adjunct Schreber trug darauf an: dem Präsidenten die Hälfte des sämmtlichen Einkommens als Besoldung anzuweisen; dieser Ansicht trat der Adjunct Isenflamm bei. Die Adjuncten, Gebrüder Rumpel zu Erfurt, waren der Meinung, dass nur die zufälligen Einnahmen für Reception der Mitglieder dem Präsidenten überwiesen werden dürften. Der Adjunct Crell zu Helmstädt erklärte, dass er derjenigen Meinung beiträte, welche dem Präsidenten das höchste Gehalt bewilligte.

Der Präsident von Delius war in der Zeit aufgewachsen, wo Kaiser Joseph auf Denkfreiheit und Duldung hinarbeitete und die Macht der Geistlichkeit sich dagegen stemmte, während der Philosoph von Sanssouci dem französischen Geiste huldigte und in Berlin von Nicolai die deutsche Bibliothek begründet worden war, Lessing wirkte und der Barden-Verein zu Göttingen unter den Stolbergen und Voss dem deutschen Athen zu Weimar vorgearbeitet hatte. v. Delius hatte den Unabhängigkeitskrieg in Nordamerika, Adam Smith's antiphysiocratisches System in England, Pombal's Sturz in Portugal, Necker's compte rendu in Frankreich, den deutschen Fürstenbund von 1785 und den dadurch begründeten Verfall des Ansehens der deutschen Kaisermacht und der Einheit des Reiches durchgelebt, als er Präsident unsrer Akademie wurde.

Ihm war es aber nicht vergönnt, lange für unsere Akademie zu wirken; er erlebte als deren Präsident den Anfang des revolutionären Zeitalters, mit der holländischen Revolution anfangend, worein sich Preussen mischte, den österreichisch-türkischen und schwedisch-russischen Krieg, den Anfang der Bewegung in Frankreich, die Frage über den dritten Stand, das Religionsedict in Preussen, den Schwur im Ballhause in Paris und die dortige Aufhebung des Feudalsystems; er starb während der ersten Coalition gegen Frankreich und hat mehrere Schriften hinterlassen, die sein Andenken in Ehren hielten. Die Akademie aber hat ihm zu danken, dass er sie aus dem Verfall, in den sie unter seinem Vorgänger gerathen war, erhob und nicht nur in dem damals noch bestehenden deutschen Reiche, sondern auch im Auslande wieder zu Ehren brachte.

### c. von Schreber.

Bei dem Ableben des Präsidenten v. Delius war die Stelle des Directors der Ephemeriden unbesetzt; da nun nach dem akademischen Gesetze VII. bestimmt ist, dass ein Adjunct stets in

der Nähe des Präsidenten sich befinden soll, damit er bei eingetretenem Todesfall dies den andern Adjuncten anzeigen könne, um sie zu einer Neuwahl zu veranlassen, so übernahm der in Erlangen lebende Adjunct Schreber das Geschäft, worauf er, nachdem die Stimmen eingegangen waren, mit Zuziehung eines anderen Adjuncten, Klüber in Erlangen, das Scrutinium auf den 23. December 1791 bestimmte und dazu einen Notar einlud, um darüber ein Protokoll aufzunehmen. Die davon an demselben Tage gegebene Ausfertigung besagt, dass von 15 eingegangenen Wahlstimmen 14 auf den Hofrath und Professor medicinae et botanices publicum ordinarium Dr. Johann Christian Daniel Schreber gefallen. Auch dieser neu erwählte neunte Präsident hielt es für nothwendig, seinem Landesherrn, damals bereits der König von Preussen, auf welchen die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth übergegangen waren, um die Erlaubniss zur Annahme dieses Ehrenamtes zu bitten. Diese erfolgte auch mit folgenden Worten:

„Dem Hofrath und Professor medicinae ord. Dr. Schreber zu Erlangen wird hierdurch die gebetene Erlaubniss mit Vergnügen ertheilt, die Stelle eines Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher annehmen und von den derselben anklebenden Würden und Vorrechten eines des heiligen römischen Reichs Edlen, kaiserlichen Rathes, Leibarztes und Comitis Palatini, den Privilegien der Akademie gemäss, Gebrauch machen zu dürfen, wornach sich bei den Behörden zu achten ist. Berlin, den 5. Januar 1792.

Zur Landesregierung bevollmächtigter dirigirender Minister
(gez.) Hardenberg.

An den Hofrath Prof. med. Schreber zu Erlangen."

Demgemäss erhielt auch Präsident v. Schreber in allen späteren Verfügungen des Ministeriums den Titel:

„An des etc. Präsidenten Herrn von Schreber Hochwohlgeboren".

Seine Verehrer und Zuhörer erliessen am 1. Januar 1792 an ihn ein Glückwünschungs-Programm, welches unter folgendem Titel gedruckt erschien:

„Viro perillustri Dr. J. Ch. Danieli Schrebero, sacri Romani Imperii nobili, Academiae S. R. I. L.-C. N. C. Präsidi, consiliario, archiatro et Comiti Palatino Caesareo etc. Erlangae 1792. Typis Kunstmannianis."

Auf diese Weise wurde der neunte Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, der Professor Schreber, der früher von Leipzig nach Erlangen versetzt worden war, gewählt. Er war einer der liebenswürdigsten, stets mit dem Studium der Naturwissenschaften beschäftigter Gelehrter; einer der gelehrtesten und geachtetsten Männer seiner Zeit, an der er selbst wenig Theil nahm, da seine liebste Erholung weite Spaziergänge und botanische Wanderungen waren. Er war ein Schüler Linné's und guter Zeichner, welches seinen zoologischen Werken sehr zu Statten kam. Sein in 7 Bänden herausgegebenes Werk „über die Säugethiere" und seine Arbeit „Genera plantarum" in 2 Bänden sind daher mit trefflichen Kupferstichen ausgestattet, wozu er, seine Gemahlin und seine Tochter, die Zeichnungen lieferten. Er hat viel für die Denkschriften der Akademie gethan, die ihm für seine wissenschaftliche Wirksamkeit stets dankbar bleiben muss.

Seit dem 2. October 1791 war Ansbach und Bayreuth mit Preussen vereinigt worden, wodurch die K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher aus der Souverainität eines fränkischen, noch mit dem deutschen Reiche mehr zusammenhängenden kleinen Markgrafenthums unter die Souverainität des damals schon so mächtigen Preussen übergegangen, so dass sie sich um das Bestehen des hei-

ligen römischen Reichs nicht mehr viel zu bekümmern hatte. Schreber erlebte die Verbreitung der Kuhpocken-Impfung, der galvanischen Elektricität, der Telegraphen, Achard's, Chladni's und Chaptal's Entdeckungen, Schelling's Naturphilosophie, die Influenza auf dem nordeuropäischen Continent, die Bestrebungen von Pestalozzi, Fellenberg, Thaer und Lancaster zum Besten der Menschheit.

Zugleich aber erlebte er die Folgen der wiederholten traurigen Coalitionen zur Einmischung in die innern Angelegenheiten Frankreichs, die zu der Eroberung eines bedeutenden Theils von Deutschland führte, die gänzliche Theilung Polens durch ihre Aristokratie in russischem Solde herbeigeführt, wodurch diese Macht zur Nachbarin von Deutschland gemacht wurde, und die benachbarten Monarchen nicht ganz Polen Russland allein überlassen konnten. Er musste die Auflösung des alten heiligen deutschen Reichs erleben, nachdem der Sitz der Akademie zu Erlangen mit den fränkischen Fürstenthümern an Bayern abgetreten worden war. Er sah Deutschland und Preussen in seiner tiefsten Erniedrigung. Er erlebte den Glanzpunkt der Macht Napoleon's, der die Mündungen der deutschen Flüsse Trave, Elbe, Weser und Ems mit Frankreich vereinigte, und starb, als sich Napoleon's Untergang vorbereitete; denn sieben Tage nach seinem Tode wurde in Preussen die Leibeigenschaft aufgehoben und in Spanien bewaffnete sich ein freies Volk gegen Napoleon's Allgewalt. Die Lebensgeschichte unsers würdigen Präsidenten v. Schreber ist in dem 9. Bande der Denkschriften der Akademie vom Jahre 1818 enthalten.

v. Schreber's Schriften hatten auch ausserhalb des deutschen Vaterlandes nicht nur seinem Namen einen guten Klang bereitet, sondern auch dazu beigetragen, das Ausland wissen zu lassen, dass es in Deutschland, das man meist nur durch die Kriegsthaten Friedrichs des Grossen und seine französische Philosophie gekannt hatte, auch ausser dem grossen Kant und namhaften Philologen in andern Fächern bedeutende Gelehrte gebe.

### d. von Wendt.

Nach dem am 10. December 1811 erfolgten Tode des Präsidenten v. Schreber wurde der Dr. Friedr. Wendt von den damaligen Adjuncten der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher einstimmig zu ihrem zehnten Präsidenten gewählt; auch er hatte seinen Wohnsitz in dem eigentlichen fränkischen Vaterlande der Akademie, in dem Mittelpunkte von Deutschland, denn er war ebenfalls Professor zu Erlangen.

Er war geboren am 28. September 1738 zu Sorau in der Niederlausitz; sein Vater war Generalsuperintendent auf den Gütern des damaligen freien Standesherrn v. Pless, Grafen v. Promnitz. Nach Beendigung seiner Schulstudien auf dem Gymnasium seiner Geburtsstadt ging er 1758 auf die Universität zu Halle und 1761 zu Göttingen, wo er im folgenden Jahre die medicinische und chirurgische Doctorwürde erhielt. Im Jahre 1763 wurde er Physikus zu Pless in Schlesien und Adjunct des Medicinalcollegiums zu Breslau; einige Jahre darauf Leibarzt des Fürsten Anhalt-Pless und fürstlicher Rath. Dies Verhältniss führte ihn zu der Bekanntschaft mit der Schwester der Fürstin von Anhalt-Pless, der verwittweten Gräfin von Ysenburg-Büdingen, einer geborenen Gräfin von Stolberg-Wernigerode, welche er 1777 heirathete. Mit derselben zog er nach Erlangen, wo er erst als Privatmann lebte und im folgenden Jahre von dem Markgrafen Alexander von Ansbach-Bayreuth als Professor der Medicin an der dortigen Universität

angestellt wurde, auch den Hofrathsrang erhielt. Dort errichtete er ein medicinisches Clinicum, welchem er sein ganzes Leben widmete, dem er auch einen beträchtlichen Theil seines Vermögens opferte. Von der Gründung dieser verdienstvollen Anstalt an bis zu seinem Tode wurden hier über 60,000 Kranke von ihm und den unter seiner Leitung sich ausbildenden Aerzten behandelt. Dieser von ihm selbst geschaffene Wirkungskreis vermochte ihn auch im Jahre 1786, auf einen Ruf an die Universität zu Göttingen zu verzichten. Im Jahre 1795 war er zum Leibarzte des Königs von Dännemark ernannt worden; er lehnte dies aber aus demselben Grunde ab. Nachdem diese fränkischen Fürstenthümer an Preussen übergegangen waren, erhielt er eine bedeutende Gehaltsvermehrung im Jahre 1793 und wurde Geheimer Hofrath. Er hatte im Jahre 1792 seine erste Gemahlin verloren und verheirathete sich zum zweitenmale mit der Hofdame Baronin v. Metsch.

Als nach der Auflösung des römischen deutschen Reiches der Kurfürst von Bayern durch den Protector des Rheinbundes zum Könige befördert worden und die fränkischen Fürstenthümer diesem neuen Königreiche zugeschlagen worden waren, wurde Dr. Wendt bayerischer Unterthan und nach dem obenerwähnten Tode des v. Schreber Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, wodurch er den Adel erhielt, wie ausdrücklich in der 1818 zu Erlangen bei Palm und Enke gedruckten Gedächtnisspredigt von Dr. Berthold angeführt wird. Der König von Bayern ertheilte ihm 1814 den Civil-Verdienstorden. Er stand als praktischer Arzt in sehr grossem Ansehen und auch als Mensch ward er verehrt und starb als Senior der medicinischen Facultät zu Erlangen den 2. Mai 1818.

Sein dem Wohle der Menschheit gewidmetes Leben liess ihm nicht viel Zeit, sich der Akademie besonders zu widmen; daher auch unter seinem siebenjährigen Präsidium die von seinem Vorgänger beförderte Herausgabe der Denkschriften der Akademie sehr ins Stocken gerieth. Erst am Ende seiner Laufbahn machte er die Bekanntschaft des jungen Professors Nees von Esenbeck, welcher sich der Herausgabe des damals erschienenen neunten Bandes unterzog. Ueber die ökonomische Verwaltung unsrer Akademie klagt er in einem an einen Freund am 27. Mai 1816 geschriebenen Briefe: dass durch die österreichischen Papiergeld-Verhältnisse die jährlichen Zinsen des Gensel'schen Capitals in Oedenburg von 240 fl. auf 30 fl. 36 kr. zusammengeschmolzen, und dass sein Vorgänger v. Schreber zu gelehrt gewesen, um sich um Geldsachen zu bekümmern, so dass er acht Jahre die Zinsen von diesem Capital und ebenso die Zinsen von dem Cothenius'schen Vermächtnisse nicht beigetrieben habe, also erst jetzt Ordnung habe eingeführt werden können; daher er erst jetzt an die Wiederbelebung der Verhandlungen der Akademie denken könne. Doch war er damals schon 78 Jahre alt, denn er starb im 80. Jahre, so dass es scheint, als wenn die Wahl zum Präsidenten eine Assecuranz auf ein hohes Alter wäre.

Unter diesem zehnten Präsidenten der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher erfolgte der glückliche Umschwung der äusserlichen Verhältnisse Deutschlands, nachdem Napoleon in Spanien und Russland seine Heere seiner Eroberungssucht aufgeopfert und sein Volk dahin gebracht hatte, dass es, von den Ungerechtigkeiten seiner Kriege überzeugt, ihn aufgab. Er erlebte den wiederholten Einzug der Deutschen in Paris, die Wiedervereinigung Deutschlands unter dem Bundestage, wenn dieselbe auch viele fromme Wünsche unbefriedigt liess; dagegen sah er sein neues Vaterland Bayern gross geworden und Deutschland einer besseren Zukunft entgegengehend. Sein Leben ist in den Denkschriften unserer Akademie vom Jahre 1821 von dem Adjuncten Harless

beschrieben worden, der auch die nachgelassenen Werke desselben anführt. Seine Richtung war hauptsächlich praktisch, sowohl in der Wissenschaft als Universitätslehrer, als auch in Ansehung der Akademie, weshalb er auch einen Rechtsgelehrten zum Adjuncten ausnahmsweise ernannte. Diese Neuerung hatte nicht den Beifall der andern Adjuncten; manche behaupten, weil der deutsche Gelehrte, obwohl leicht sich zur Excentricität hinneigend, doch zu schwer sich vom Hergebrachten trennt, oder deshalb, weil, wie es scheint, der Präsident sich in dieser Wahl geirrt hatte.

Präsident v. Wendt war, während er unserer Akademie vorstand, eifrig bemüht, bei Ernennung neuer akademischer Mitglieder und Vermehrung der Adjuncten nicht allein die wissenschaftliche Thätigkeit dieser Gesellschaft neu zu beleben, sondern auch ihren Wirkungskreis in dieser ihrer Heimath Franken zu begründen. Er ernannte den Hofrath Loschge zu Erlangen zum Director der Ephemeriden und bestimmte ihn gewissermassen zu seinem Nachfolger, wie er oft zu äussern pflegte; und auch für diesen Fall hatte er den Hofrath Hildebrand zu dem Nachfolger des v. Loschge als Director ersehen, weil der letztere, seiner schwachen Gesundheit wegen, einer kräftigen Unterstützung in seinem Präsidentenamte bedürfen würde. Da sich der Präsident v. Wendt gern mit dem künftigen Schicksale der Akademie beschäftigte und Hildebrand starb, nahm er eben sowohl auf jugendliche Thatkraft, als auf die Erfahrung des Alters, bei der Nothwendigkeit, die Zahl der Adjuncten zu vermehren, die erforderliche Rücksicht, und so wurden Nees von Esenbeck und Goldfuss zu Adjuncten ernannt.

### e. Nees von Esenbeck.

(S. das anliegende Bildniss.)

Den akademischen Gesetzen gemäss übertrug, nachdem v. Wendt im Jahre 1818 mit Tode abgegangen war, der damalige Director v. Loschge dem Secretär der Akademie, dem Adjuncten Goldfuss, die Veranlassung der neuen Wahl, gegen welchen der gedachte Director geäussert hatte, dass er das Amt eines Präsidenten nicht annehmen wolle, obwohl ihn sein Vorgänger zu seinem Nachfolger ausersehen habe.

Der 8. August 1818 war zu dem vorgeschriebenen Termin der Abgabe der Wahlzettel anberaumt worden. Es entstand die Frage: ob die noch rückständigen Wahlzettel der andern Adjuncten abzuwarten? doch die Mehrheit entschied für die Festhaltung des angesetzten Termins, und so ergab die Eröffnung der Wahlzettel in der Sitzung des 8. August, dass die Wahl zum Präsidenten auf den Nachfolger des v. Wendt in seinem akademischen Ehrenamte, auf den Adjuncten Nees von Esenbeck gefallen war, welches auch in dem „Correspondenten für Deutschland" vom 14. August bekannt gemacht wurde.

Da diese Wahl von den beiden Adjuncten zu München, Sömmerring und v. Wendt, angefochten wurde, so lassen wir das Wahlprotokoll folgen:

## Protokoll zur Wahl des elften Präsidenten der Kaiserl. Leop.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, des Professors Nees von Esenbeck.

Actum Erlangen, den 8. August 1818,
in einer Sitzung der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher.

Gegenwärtig:

Der Herr Director, Hofrath v. Loschge.
Der Herr Professor Nees von Esenbeck.
Der Secretär Dr. Goldfuss.
Der Herr Adjunct Professor Schweigger ist auf einer Reise begriffen.

Der Zweck der heutigen Sitzung ist die Wahl eines Präsidenten der Akademie, da das Präsidium durch den am 2. Mai erfolgten Tod des Herrn Präsidenten v. Wendt erlediget worden war.

Die auswärtigen Herren Adjuncten waren zu dem Ende durch beiliegendes Schreiben eingeladen worden, ihre Wahlzettel bis zum 1. August einzusenden, und es fand sich, dass acht Wahlzettel am heutigen Tage vorhanden waren.

Vor Eröffnung derselben glaubten die Anwesenden, der Herr Director und die beiden oben genannten Adjuncten, über eine finanzielle Angelegenheit Rücksprache nehmen zu müssen.

Es wurde nemlich durch die Rechnungen des vorigen Herrn Präsidenten bekannt, dass dem zeitigen Präsidenten der Bezug einer Besoldung von 150 fl. jährlich zustehen solle.

Da nun der Zustand der laufenden Einnahmen der Akademie von der Beschaffenheit, dass diese Besoldung nicht verabreicht werden kann, so haben die Anwesenden, als statutum conventionale, unter sich beschlossen, dass, wenn einer von ihnen gewählt werden sollte, er jenes Honorar anzunehmen verweigern werde.

Auch soll dieses Statutum den übrigen Herren Adjuncten vorgelegt werden.

Nachdem dieses zu Protokoll gegeben, wurde zur Eröffnung der Wahlzettel geschritten.

Der erste Zettel stimmte auf Herrn Hofrath v. Loschge.
Der zweite auf Herrn Adjuncten Dr. Nees von Esenbeck.
Der dritte auf Herrn Hofrath Döllinger zu Würzburg.
Der vierte auf Herrn Ritter v. Sömmerring zu München.
Der fünfte auf Herrn Dr. Nees von Esenbeck.
Der sechste auf Herrn Dr. Nees von Esenbeck.
Der siebente auf Herrn Hofrath Loschge.
Der achte auf Herrn Dr. Treviranus zu Bremen oder Dr. Sprengel in Halle.

Es haben demnach Stimmen:

Herr Director v. Loschge
II
Zwei Stimmen.

Herr Dr. Nees von Esenbeck
III
Drei Stimmen.

Herr v. Sömmerring
I
Eine Stimme.

Herr Dr. Döllinger
I
Eine Stimme.

Herr Dr. Treviranus
I
Eine Stimme.

Die Stimmenmehrheit fiel demnach auf den

Herrn Professor Dr. Nees von Esenbeck,

welcher sich auch geneigt bezeigte, diese Würde anzunehmen.

Das Resultat der Wahl soll demnach in einigen gelehrten Zeitschriften und im „Correspondenten von Nürnberg" bekannt gemacht werden.

Da die Anwesenden nichts mehr zu erinnern hatten, so wurde das Protokoll vorgelesen und geschlossen.

Geschehen wie oben.
Loschge, Dir. Dr. Nees von Esenbeck. Dr. Goldfuss.

Man sieht, dass der damals noch junge Professor Nees von Esenbeck sehr bedeutende Mitbewerber hatte. Der Pfalzgraf v. Loschge hatte als Director der Akademie schon den Gebrauch für sich, dass gewöhnlich diese Stelle die Uebergangsstufe zu dem Präsidentensitze war. Treviranus hatte sich bereits einen bedeutenden Namen als Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Breslau erworben; v. Sömmerring und Döllinger waren ebenfalls bereits bekannte Namen auf dem Felde der Naturwissenschaft. Nees war damals, wie gesagt, noch jung und sein Auftreten in der literarischen Welt noch neu. Er hatte erst in Hufeland's „Zeitschrift für praktische Arzneikunst" im Jahre 1803 eine Abhandlung über merkwürdige Verunstaltungen der Gliedmassen und in demselben im Jahre 1807 eine Abhandlung über Erysipelas gegeben, und war erst 1814 mit einer Schrift über die Algen und 1817 mit einem selbstständigen grösseren Werke über die Pilze und Schwämme aufgetreten; auch war er erst im Jahre 1818 öffentlicher Lehrer einer Hochschule geworden, nachdem er bisher in ländlicher Ruhe ein mehr innerliches Gemüthsleben geführt hatte, welche Richtung auf sein ganzes Leben den grössten Einfluss gehabt hat, so dass er in Wahrheit von sich sagen konnte:

Homo sum, nil humani a me alienum esse puto.

Als Professor Nees von Esenbeck zum elften Präsidenten der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher und zum Pfalzgrafen am 8. August 1818 gewählt wurde, befand er sich noch in königlich bayerischen Staatsdiensten; er bedurfte daher die Genehmigung seiner Regierung zur Uebernahme dieses Nebenamtes, weshalb er am 10. desselben Monats darum einkam. Die nicht zu bezweifelnde Genehmigung liess aber so lange auf sich warten, dass unterdess seine Berufung an die damals neu gestiftete preussische Universität in Bonn erfolgte, welches den Franzosen wieder entrissen worden war, nachdem die deutsche Begeisterung alle waffenfähige Mannschaft gegen die Fremden hatte aufstehen lassen, so dass die sonst mit den Franzosen politisch und verwandtschaftlich verbundenen deutschen Fürsten genöthigt waren, sich gegen ihn zu erklären. Man hatte unter der Herrschaft des Rheinbundes unsere Akademie als eine fränkische angesehen, wozu auch schon vorher, als die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth noch preussisch waren, der damalige Departements-Minister v. Hardenberg selbst beigetragen hatte, als er die Beförderung der Sammlungen der Akademie von Erfurt nach Erlangen mit Hindeutung auf diesen Zweck betrieb, wie im letzten Abschnitt erwähnt wird. Uebrigens erschien statt einer Genehmigung von München aus erst Anfangs October eine Verfügung, welche die Statuten der Akademie einzusenden befahl, wel-

ches auch am 18. d. M. geschah. Diejenigen Adjuncten, welche unsere Akademie gern als eine specifisch fränkisch-bayerische behalten hätten, fingen an dagegen zu wirken, und so wurde versucht, die Wahl unsers Nees von Esenbeck anzufechten, und alle die Schwierigkeiten gegen die Uebersiedelung der Akademie nach Preussen erhoben, von denen in dem ersten und dritten Abschnitte die Rede ist.

Am 31. October 1818 hielt der Präsident mit den in Erlangen anwesenden Adjuncten eine Sitzung, in welcher er denselben die von dem Könige von Bayern und von dem preussischen Ministerium durch die vorgelegten Antworten genehmigte Wahl anzeigte. Unterdess waren ihm von Seiten der bayerischen Regierung wegen seiner Entlassung Schwierigkeiten gemacht worden, indem am 22. October 1818 von derselben bestimmt ward, dass der Professor Nees von Esenbeck erst die für das nächste halbe Jahr angemeldeten Vorlesungen halten solle. Endlich wurde in Folge mehrfacher Verwendungen und auf den Bericht des akademischen Senats zu Erlangen von dem Könige von Bayern der Abgang des Präsidenten in folgender Verfügung genehmigt:

„Durch Seine Majestät, unsern allergnädigsten König, sind wir auf unsere Nachricht vom 2. dieses Monats, in Betreff der von dem Herrn Professor Nees von Esenbeck nachgesuchten ungehinderten Entlassung, beauftragt, demselben zu eröffnen, dass Seine Majestät ihn nicht weiter hindern wolle, dem erhaltenen Rufe an die Universität in Bonn zu folgen, wiewohl Se. Majestät bei den obwaltenden besonderen Verhältnissen auf die Erfüllung der von dem Professor Nees von Esenbeck eingegangenen Verbindlichkeiten und auf einen genauen Vollzug Allerhöchst Ihrer Entschliessung vom 22. October bestehen könnte.

Mit der Vollziehung dieses königlichen Befehls verbinden wir zum Abschiede den Ausdruck unserer vollkommensten Hochachtung und der redlichsten Wünsche.

Erlangen, den 19. November 1818. Königlich bayerischer Universitätssenat.
Dr. Mehmel, d. Z. Prorector.

An den Herrn Professor Dr. Nees von Esenbeck
zu Erlangen."

Bei der bereits berührten Ansicht, dass die Akademie eine specifisch bayerische sein sollte, und nun Gefahr lief, eine specifisch preussische zu werden, wandten natürlich die in dem ersten Königreiche lebenden Adjuncten alles an, die Wahl des neuen Präsidenten Nees von Esenbeck anzufechten, und wenigstens die Verlegung des Sitzes der Akademie nach Bonn zu hintertreiben; wir können in dieser Beziehung auf den ersten Abschnitt verweisen und besonders auf den zweiten Abschnitt darüber, dass der damalige Staatskanzler v. Hardenberg, umgeben von wissenschaftlichen Rathgebern, die Besorgniss abwendete, als solle die Akademie specifisch preussisch werden, indem dieselbe ausdrücklich als eine dem gesammten deutschen Vaterlande angehörige Akademie mit ihren bisherigen Vorrechten erhalten werden solle.

Ueber das Leben und Wirken dieses eilften Präsidenten, welcher die zweihundertjährige Feier der Akademie erlebte und unser beinahe im Kampfe versunkenes Schiff Argo in das dritte Jahrhundert steuerte, darüber finden wir in dem „Archiv der Pharmacie" (XCI. Bd. 1. Hft. S. 81 u. f.) ein biographisches Denkmal über

„das Leben und Wirken der Gebrüder Nees von Esenbeck. Vortrag in der Generalversammlung Köln am 8. September 1844. Vom Oberdirector Dr. L. F. Bley;"



Dr. Heer v. Eenbeek

ferner in dem schlesischen Schriftstellerlexicon von Nowack von 1838, worin zugleich die bis dahin erschienenen Schriften dieses Präsidenten aufgeführt sind.

Der Präsident Nees v. Esenbeck hatte es sich ausdrücklich verbeten, in dieser Geschichte des zweiten Jahrhunderts der Akademie mehr über sein Leben und Wirken zu sagen, womit er — nach den alten allegorischen Sprachweisen unserer Akademie — unser Schiff Argo noch ins dritte Jahrhundert des Bestehens derselben steuerte. Jetzt ist er von dem Schauplatze seines für die Wissenschaft so höchst fruchtbaren Lebens abgetreten; das amtliche Blatt der Akademie, die von dem Brüderpaar Seemann in Hannover herausgegebene Bonplandia brachte die Nachricht, dass der Präsident Nees v. Esenbeck am 16. März 1858 starb. In der Nr. 8. und 9. (1858) dieses Blattes erschien ein Bericht über sein Leben und Wirken aus einer wohl unterrichteten Feder, und am 29. Mai desselben Jahres brachte die Leipziger illustrirte Zeitung einen meisterhaft verfassten Nekrolog dieses verdienstvollen Präsidenten, worin seine Wirksamkeit als Gelehrter mit Sachkenntniss und sein Leben als Mensch mit innigem Gefühl mitgetheilt wird. Der Verein deutscher Aerzte in Paris, dessen Ehren-Präsident der Verstorbene war, erliess am 29. März 1858 eine Bekanntmachung dieses ihr schmerzhaften Verlustes nicht bloss an alle ihre Mitglieder, sondern auch an alle gelehrten Gesellschaften, mit denen dieser Verein in Verbindung steht. Seine Freunde in Breslau haben ihm auf dem dortigen Gottesacker, wo seine irdische Hülle ruht, ein anständiges Denkmal errichtet. Einem seiner Verehrer und Freunde hat der Verstorbene schon bei seinen Lebzeiten die betreffenden Papiere mitgetheilt, welcher eine vollständige Biographie dieses seltenen Mannes liefern wird. Vorläufig geben wir nur folgende kurze Nachricht.

Christian Gottfried Daniel Nees v. Esenbeck ward am 14. Febr. 1776 zu Reichenberg bei Erbach im Odenwalde geboren, wo sein Vater reichsgräflich erbach'scher Beamter war; seine Gymnasialbildung erhielt er zu Darmstadt und studirte von 1796 bis 1799 in Jena Medicin, worauf er 1800 zu Giessen promovirte. Nachdem er bis 1816 zuerst in seiner Heimath als Arzt gewirkt und dann auf seinem Gute Sickershausen bei Kitzingen dem Studium der Botanik gelebt hatte, wurde er Professor der Botanik in Erlangen, 1818 in Bonn, wo er den botanischen Garten in Poppelsdorf anlegte; 1830 kam er als Professor an die Universität zu Breslau und war zugleich Director des botanischen Gartens daselbst, bis 1852; nachdem er im Jahr 1848 zum Abgeordneten der Stadt Breslau für die Berliner Nationalversammlung gewählt worden war. Er starb zu Breslau am 16. März 1858. Das schönste Denkmal hat ihm sein Nachfolger gesetzt. Der Präsident v. Kieser, welcher als Sachverständiger dazu berufen war, die Verdienste seines Vorgängers gehörig zu würdigen, hat die Lebensgeschichte des Präsidenten Nees v. Esenbeck in dem 27. Bande der akademischen Denkschriften auf würdige Weise niedergelegt, und sein Bildniss, nach einem Lichtbilde des Herrn Weigelt, als Mitglied der Akademie Phoebus III., fügen wir hier bei.

Die vorliegende Geschichte des zweiten Jahrhunderts des Bestehens der K. Leop.-Carol. d. Akademie ist aber ebenfalls zugleich die Geschichte der Thätigkeit dieses ihres Präsidenten, wenigstens während der letzten Hälfte desselben, da aus der ersten Hälfte verhältnissmässig wenig zu sagen war.

Facta loquuntur!

---

Nach den Gesetzen der Akademie und dem Herkommen bei den vorhergehenden Wahlen musste die des Nachfolgers von dem Director der Ephemeriden eingeleitet werden, auf welchen

**auch verfassungsmässig die einstweilige Leitung der Akademie überging. Derselbe machte daher am 17. März 1858 von Jena aus den Adjuncten diesen Todesfall bekannt, und am 20. März forderte er sie auf, sämmtlich binnen 2 Monaten ihre Wahlzettel einzusenden. Ueberdies hatte die Presse sich über die Wahl des neuen Präsidenten, besonders weil der Sitz der Akademie von seinem Wohnorte abhängt, verschiedentlich geäussert; daher sich der Director der Ephemeriden veranlasst sah, am 9. April durch die Bonplandia (S. 171. 1859) folgende Erläuterungen über diese Präsidentenwahl zu geben.**

Die Wahl, die Functionen und Prärogative etc. des Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie betr.

Mehrfachen Anfragen und geäusserten Wünschen genügend, verfehle ich nicht, Folgendes über die Wahl, die Functionen und die Prärogativen des Präsidenten und des Directors Ephemeridum der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher mitzutheilen.

Die statutarischen Bestimmungen, und späterhin angenommene Observanz, welche bei der Wahl eines neuen Präsidenten der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutsch. Akademie der Naturforscher als massgebend erscheinen, sind nach A. E. Büchner, Academiae Sacri Rom. Imperii Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum historia, Halae-Magdeburgicae 1755, folgende:

Zuvörderst die durch Sacrae Caesareae Majestatis mandato et privilegio **Leges** S. R. Imp. academiae naturae curiosorum confirmatae atque munitae. (Büchner l. c. §. LXXXII. p. 190.)

Diese Leges sind durch Decret des Kaisers Leopold, d. d. Wien, 3. August 1677 (Büchner l. c. p. 187.), zuerst sanctionirt; sodann durch das, Wien, 7. August 1687 vom Kaiser Leopold erlassene Diplom (Büchner l. c. §. LXXXIV. p. 223., welches die ausgedehnten Privilegien der Akademie enthält) erneuert, späterhin durch Decret des Kaisers Leopold, Wien, 24. Januar 1696 (Büchner l. c. §. XCII. p. 264.), vermehrt, und endlich durch Kaiser Karl VII. mittelst Decret, Frankfurt a. M., 12. Juli 1742 (Büchner l. c. §. LXXXIX. p. 254.), endgültig bestätigt worden.

Die hier einschlagende Lex VI. (Büchner l. c. p. 190.) besagt: Praesidi, propter locorum ambitum atque distantiam, Adjuncti, velut Secretarii quidam, associentur. Eorum hactenus quidem duo solum fuerunt, ipsi tamen nunc sub incrementum Collegii numero augeri possunt, pluresque constitui, prout ex re Academiae esse videbitur. Eligendi autem illi inposterum praecipue, qui edito opusculo sese Collegio commendarunt, et quidem a Praeside, votis reliquorum Collegarum electionem confirmantibus. Sodann Lex VII. (Büchner l. c. p. 190.): Munus Adjunctorum sit, cum Praeside de Academiae emolumentis frequentius et fideliter communicare; Medicos alios ac eruditione praestantes litteris praeprimis invitare; Collegas in Album receptos, praestitis praestandis, dignis laudibus et agnomine honorifico (facta prius cum Domino Praeside communicatione), uti hactenus factum, mactare; tardantes officii sui placide admonere; observationes et experimenta, aliunde communicata, ad locum, ubi Ephemeridum fiet collectio, dirigere; und Lex VIII. (Büchner l. c. p. 190. 191.): Iidem sint dispositi ac distributi per loca, qua citius ac facilius cum aliis extra Societatem Medicis, praecipue vero exteris, commercia litteraria institui promoverique possint. Unus tamen illorum perpetuo Praesidi adsit, aut certe in ejus vicinia haereat, ut cum eo de necessariis commodius colloqui vel communicare possit. Eidem Adjuncto incumbet, Praesidis, si is e vivis excesserit, fata mature per Programma publicum intimare, quo ab universis Dominis Collegis, absque simultate, per vota alius dignus, praecipue tamen e numero Adjunctorum, eligi queat.

Dieser modus eligendi praesidis ging bei der zunehmenden Zahl (gegenwärtig 493) der Mitglieder der Akademie und der Adjuncten in folgende, bei den späteren Präsidentenwahlen beliebte und ausgeführte Observanz über (Büchner l. c. p. 367. §. CXXIX.):

Nunc igitur, quis sit apud nos legendi constituendique Praesidis modus, quae consuetudo, paucis percipite, lectores. Quandoquidem vero cum primis (§. IX.), tum postea revisis Bauschianis (§. LXXIV.),

tum postremo recognitis et ab augustissimo Caesare confirmatis Legibus imperatum est, ut, mortuo Praeside, ab universis Academiae Collegis, absque simultate, per vota alius dignus, praecipue tamen e numero Adjunctorum, eligeretur*): ita quoque per octoginta fere annos Praesidum nostrorum electio huic a majoribus Academicis praefinitae consuetudini respondit, donec hanc perpetuam servationem necessitas rumperet, nosque paullulum a veteri instituto recedere juberet. Postquam enim priori isto temporis tractu quilibet novus Praeses libera legitimaque aut omnium, aut potiorum saltem sociorum suffragatione electus creatusque erat, missis propterea per litteras ad Adjunctorum seniorem, aut posterioribus annis, Ephemeridum Directorem singulorum suffragiorum tesseris: Schroeckius, ut erat vir salutis atque utilitatis qualiscunque nostrae cupidissimus, probe intelligens, hac methodo, tam ob auctam eo tempore sodalium academicorum multitudinem, quam ob plerorumque locorum, quibus degunt Collegae, longinquitatem, partim electionem Praesidis diutissime procrastinari, partim, id quod maximum ipsi fuit mutandi hujus moris argumentum, hujusmodi amplissimum et velut universale epistolarum commercium maxime esse sumtuosum, adeoque frequentissimae pecuniariae aerarii nostri difficultati incommodum inconveniensque; hic, inquam, Schroeckius jam expositis difficultatibus remedium invenit, atque, reliquorum Collegarum consensu, solis Adjunctis eligendi novi Praesidis detulit potestatem. Proinde jam nunc, simul ut Academiae Praeses de vita exiit, et de ipsius morte certior factus est Ephemeridum Director, hic per epistolas de eadem omnes singulosque docet Adjunctos, enixe simul hortatus, ut, quem velint denuo Academiae Praesidem, suffragiorum tabulis, saltem intra unius aut duorum mensium tractum transmissis, ingenue declarent. Quo facto ipse haec αὐτόγραφα cum vicinis communicat Adjunctis**), ceteroqui vero ita electo Praesidi haec privatim acta publice vulganda, et singularibus litteris, aere typographico exscribendis, ad universos sodales disputanda permittit.

Nachdem Büchner in §. CXXX. die Officia et dignitates Praesidis angeführt, führt derselbe (l. c. p. 368.) fort: Verum enim vero, quae ibidem definiuntur, facile tamquam in summam contracta aestimabis, si ad haec longe plura singularia resciveris negotia, quae hodie Praesidem expedire oportet. Inter eum enim et Ephemeridum Directorem, Adjunctos, ceterosque Academicos continua fiunt litterarum commercia, solusque ipse in locum singulorum horum virorum, sicubi e vita et e sodalitate nostra migrarint, alios haud minus idoneos, quam illustres famaque celebres viros sufficit, et peculiaribus Diplomatum tabulis confirmat; tum quoque ἀρχείου nostri adservandi curam habet, simulque communis academici aerarii res administrat, eidemque augendo destinatas, atque ab Academicis, praesertim nuper adscitis, subinde transmissas collationes recipit et partim inde necessariis sumtibus subsistit, partim denique, si quid superest pecuniae, in Bibliothecam, cujus suprema quoque cura ad ipsum pertinet, optimis libris amplificandum impendit, omnemque et acceptam, et expensam pecuniam in rationum codicem inscribit. Quibus multiplicibus infinitisque occupationibus quanquam ita semper vacaverunt Praesides, ut Academiae commoda privatis necessitudinibus haberent potiora: aequissimus tamen benignissimusque Imperator, Leopoldus, nullum in ipsos edere noluit exemplum,

Praemia quanta bonos maneant. (Juvenal.)

iisdemque, et praecipuis ipsorum adjutoribus, Ephemeridum Directoribus, Sacri Romani Imperii Nobilium, Archiatrorum atque Comitum, quos dicunt, Palatinorum Caesareorum titulos praerogativasque, itemque insignis academici usum liberalissime indulgentissimeque concessit: quibus dein nostra memoria itidem munificentissimus Caesar, Carolus septimus, Consiliariorum Caesareorum addidit dignitatem. Quae singularis atque summae beneficentiae documenta quoniam alio jam loco luculentissime sunt exposita, ampliori hic non egent commemoratione.

---

*) Hujus nimirum Legis verba ad postremo recognitum confirmatumque exemplar sunt expressa: in prioribus enim simpliciter planeque, non praecipue tantum ex Adjunctorum numero novus Academiae Praeses eligi creari que jubetur. Qua de re conferre oportet lectores ipsa Legum, supra §. IX., §. LXXIV. et §. LXXVII. adscriptarum argumenta.

**) Plerumque vero Ephemeridum Directores, qui eo, quo amisimus Praesides, vixerunt tempore, ad horum dignitatem esse evectos, ex sequenti Sectione clarius constabit.

Von den Functionen des Directors Ephemeridum ist dann hier noch zu bemerken, was Büchner l. c. p. 417. §. CXLI. anführt:

Huc accedit, quod et ipse, una cum Praeside, de rebus ad Academiam pertinentibus continua cum ceteris Adjunctis sodalibusque academicis epistolarum exercet commercia, et communi Societatis nostrae utilitati incrementoque, quoad potest, consiliis, opera, studioque prospicit, et mortuo demum Praeside tam in universum omnes res nostras adcurat, quam singulariter Adjunctos ad novi Praesidis electionem per suffragia instituendam adhortatur, sententiasque colligit latas. — Büchner fügt in einer Note (ebendas. Nota 486.) hinzu: Praeter haec quoque ipsis amplissimi honorificentissimique Privilegii Caesarei litteris (§. LXXXIV.) ea Ephemeridum Directori data atque constituta est auctoritas, ut, si quando Praeside suo orbata fuerit Academia, ipse interea eruditos nostroque instituto idoneos viros in Societatem recipere, Collegasque nostros academico Diplomate declarare possit. Jena, 9. April 1858.

Dr. D. G. Kieser,
Director Ephemeridum der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

Demgemäss erfolgte auch die ordnungsmässige Wahl des neuen, des zwölften, Präsidenten.

### f. Die Wahl des Präsidenten v. Kieser.

(Siehe das Titelkupfer.)

Die Wahl des Nachfolgers des Präsidenten Nees v. Esenbeck erfolgte nach den bestehenden akademischen Gesetzen regelmässig in Gemässheit des folgenden

Protokolls der Sitzung zur Eröffnung der Wahlzettel bei der Wahl des neuen Präsidenten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher durch die Adjuncten derselben.

Actum Jena, den 24. Mai 1858. Nachmittags 4 Uhr.

Gegenwärtig die Herren:

Geheime Hofrath Dr. Kieser, Adjunct und Director Ephemeridum der K. L.-C. d. Akademie, als Vorsitzender;

Geheime Hofrath Prof. Dr. Huschke, Mitglied der K. L.-C. d. Akademie, als Zeuge;

Professor Dr. Schäffer, Mitglied der K. L.-C. d. Akademie, als Zeuge;

Professor Dr. Gegenbaur, Mitglied der K. L.-C. d. Akademie, als Zeuge.

Amtsactuar Dr. Bayer als Protokollführer.

Nachdem die statutarisch bestimmten Monate seit dem Tode des Präsidenten Nees von Esenbeck und seit Absendung des von dem zeitigen Director Ephemeridum an jeden der übrigen 16 Adjuncten einzeln erlassenen Wahlausschreibens vom 20. März d. J. verflossen, auch 17 Wahlzettel eingegangen waren, versammelten sich auf eine Einladung des Directors Ephemeridum, Geh. Hofraths Dr. Kieser, in der Wohnung desselben, heute den 24. Mai (Linné's Geburtstage) Nachmittags 4 Uhr, die nebenverzeichneten Mitglieder der genannten Akademie als Zeugen, um unter dem Vorsitze des nach den vom Kaiser Leopold confirmirten Leges academiae mit der Besorgung der Wahl beauftragten Directors Ephemeridum die Wahlzettel zu öffnen, deren Inhalt zu constatiren und das Resultat der Wahl durch den Protokollführer zu Protokoll zu nehmen.

Die betreffende Lex VIII. der Gesetze der Akademie und die ferner hierher gehörigen Observanzen wurden aus Büchner's hist. etc. pag. 191. und pag. 367. zuvörderst vorgelegt.

Hinsichtlich des modus der Abstimmung und des Protokoll-Inhaltes wurde sodann verabredet und gut geheissen:

1) Die Namen der Stimmgebenden werden im Protokolle nicht bei den Namen der Gewählten aufgeführt, sondern bloss die Namen der von den Stimmgebenden Gewählten, sowie die Zahl der Stimmen, welche auf einen Jeden der Gewählten gefallen. Auch von den in der gegenwärtigen Sitzung Anwesenden wird darüber, wem die einzelnen Adjuncten ihre Stimmen gegeben, Geheimhaltung versprochen.

2) Wenn bei der Abstimmung sich keine absolute Majorität (9 : 17) auf ein Mitglied der Akademie vereinigen sollte, so wird eine relative Majorität gelten müssen, indem die Statuten keine absolute Majorität fordern, dieselbe auch, soviel aus den Acten bekannt*), nicht bei der letzten Wahl des Präsidenten nöthig erachtet worden ist.

3) Sollte dagegen auf zwei oder auf mehrere Personen eine gleiche Zahl der Stimmen fallen, so wird eine neue Wahl durch die Herren Adjuncten zwischen denjenigen Personen nöthig, die die höchsten und gleiche Stimmen erhalten haben.

In dem Falle, dass bei dieser zweiten Wahl sich keine absolute oder relative Majorität der Stimmen für eine Person ergeben sollte, würde das Loos zwischen denjenigen Personen entscheiden müssen, welche mit gleicher Stimmenzahl hervorgegangen.

4) Die Stimmzettel selbst werden nach vollendeter Wahl gesammelt, von den Anwesenden als richtig recognoscirt, mit dem akademischen Siegel verschlossen und als „Stimmzettel" bezeichnet nebst dem Wahlprotokolle in das Archiv der Akademie abgegeben.

5) Nach Beendigung des Wahlactes wird eine Abschrift des von allen Gegenwärtigen zu unterschreibenden Wahlprotokolles nicht nur dem neugewählten Präsidenten zur Kenntnissnahme und zur Erklärung der Annahme des Präsidiums, sondern auch jedem der Herren Adjuncten der Akademie mitgetheilt, in der Zeitschrift Bonplandia veröffentlicht und das Originalprotokoll in dem Archive der Akademie aufbewahrt.

6) In dem Falle, dass der neu gewählte Präsident die Annahme des Präsidiums ablehnt, wird ein neues Wahlausschreiben und ein neuer Wahlact besorgt.

Bis zum 24. Mai hatten die 17 Adjuncten ihre Stimmzettel eingesendet, namentlich:

1) Herr Dr. Dietrich Georg Kieser, Geh. Hofrath und Professor in Jena.
2) - Dr. Karl Gustav Christoph Bischof, Geh. Bergrath und Professor in Bonn.
3) - Dr. Arnold Adolph Berthold, Hofrath und Professor in Göttingen.
4) - Dr. Alex. Braun, Professor der Botanik in Berlin.
5) - Dr. Eduard Fenzl, Professor der Botanik in Wien.
6) - Dr. Wilhelm Karl Haidinger, Sectionsrath in Wien.
7) - Dr. Karl Ferd. Martin Heyfelder, Collegienrath, Oberchirurg und Professor in Petersburg.
8) - Dr. G. Friedrich von Jaeger, Obermedicinalrath in Stuttgart.
9) - Dr. J. G. Christian Lehmann, Professor der Botanik in Hamburg.
10) - Dr. Johann Michael Mappes, Stadtphysikus in Frankfurt a. M.
11) - Dr. Karl Friedrich Philipp von Martius, Hofrath und Professor in München.
12) - Dr. Johann Jacob Noeggerath, Geh. Oberbergrath und Professor in Bonn.
13) - Dr. Anton Schroetter, Professor und Secretär der K. Akademie der Wissenschaften in Wien.
14) - Dr. Karl Heinrich Schultz, Bipontinus, Hospitalarzt zu Deidesheim bei Speier.
15) - Dr. Karl Berthold Seemann, Botaniker zu Hannover.
16) - Dr. Christian Karl Fr. Ferd. Senft, Professor am Gymnasium und dem Forstinstitut zu Eisenach.
17) - Dr. Johann Georg Friedrich Will, Professor der Zoologie zu Erlangen.

*) Siehe das Wahlprotokoll vom 8. August 1818, nach welchem Dr. Nees von Esenbeck bei 8 Wahlstimmen mit einer relativen Majorität von 3 Stimmen gewählt ward.

Nachdem hierauf die eingegangenen Stimmzettel Nr. 1. bis 17. gezählt, deren Siegel untersucht und unverletzt gefunden worden, schritt man zur Eröffnung der Stimmzettel und das Resultat der Wahl war folgendes:

Von den eingesandten 17 Stimmen der Herren Adjuncten der Akademie fielen:

1) Auf den bisherigen Director Ephemeridum der Akademie, Grossherzogl. S. Weimarischen Geh. Hofrath und Professor Dr. Kieser in Jena 13 Stimmen.
2) Auf den Königl. Bayerischen Hofrath und Professor Dr. von Martius in München, Adjunct der Akademie, 1 Stimme.
3) Auf den Königl. Preussischen Professor Dr. Braun in Berlin, Adjunct der Akademie, 1 Stimme.
4) Auf den Königl. Preussischen Geh. Medicinalrath und Professor Dr. Goeppert zu Breslau, Mitglied der Akademie, 2 Stimmen.

Der Name des mit 13 Stimmen erwählten neuen Präsidenten, Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Kieser, wurde sodann proclamirt und, nachdem das Wahlprotokoll geschlossen, unterschrieben wie folgt:

Dr. E. Huschke.
Dr. H. Schaeffer.
Dr. C. Gegenbaur.

Nachdem das Protokoll vorgelesen und genehmigt und der Act beendigt war.

Nachrichtl. w. o.

Dr. Dietrich Georg Kieser.

Dr. Bayer.
verpfl. Protokollführer.

eodem.

Es ist anher zu bemerken, dass Herr Geh. Hofrath Dr. Kieser die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen sich bereit erklärte.

Nachrichtl. w. o.

Dr. Bayer.

Dass der neu erwählte Präsident dieses Ehrenamt annahm, machte er den Adjuncten durch folgendes, an Jeden derselben abgesendetes Schreiben bekannt:

Hochgeehrter Herr College!

Nachdem laut beiliegender Abschrift des Wahlprotokolles vom gestrigen Tage, bei Eröffnung der eingegangenen Wahlzettel sich 13 Stimmen mit meinem Namen bezeichnet fanden, bin ich zuvörderst der Gesammtheit der Herren Collegen Adjuncten die Erklärung schuldig, dass ich das ehrenvolle Amt eines Präsidenten der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie angenommen habe.

Sodann aber entledige ich mich der angenehmen Pflicht: der Gesammtheit der Herren Adjuncten, sowie jedem Einzelnen der Herren Collegen meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für das ehrende Zutrauen, mit welchem Sie mir ein Amt übertragen haben, welches nunmehr über 200 Jahre in der gegenwärtig mit ihren Armen die ganze civilisirte Welt umfassenden Republik der Naturwissenschaften Deutschlands die erste Stelle einnimmt, und welches in der Gegenwart und für die Zukunft von der grössten Bedeutung werden kann, wenn den vereinten wohlmeinenden Intentionen der beiden Grossmächte Deutschlands sich die übrigen deutschen Fürsten zur Unterstützung und Consolidirung der Akademie anschliessen.

Es gereicht mir hierbei zum grossen Vergnügen, Namens der Akademie dankbar der erfolgreichen Bemühungen zu erwähnen, welcher sich mehrere der Herren Adjuncten unterzogen haben, um die in dieser Beziehung hoffnungsreiche Erklärung der k. k. österreichischen Regierung herbeizuführen.

Sind nun zwar die äusseren, von den vormaligen Kaisern des heiligen römischen Reichs dem Präsidenten und dem Director Ephemeridum verliehenen Ehrenauszeichnungen derzeit erblichen, so hat dagegen bei dem Aufschwunge und dem Einflusse auf das staatliche Leben, welches die Naturwissenschaf-

ten seit jener Zeit gewonnen, die innere Wirksamkeit der Akademie gleichen Schrittes mit jenen sich erhöht.

Ich würde indessen in meinem vorgerückten Alter Bedenken getragen haben, dem ehrenvollen Rufe zu folgen, wenn nicht dem mir angebornen festen Willen zur That Ihr ehrenvolles, denselben stärkendes Zutrauen entgegen gekommen wäre. Indem ich daher diesem Rufe der ersten Naturforscher deutscher Zunge gern und willig nachkomme, bitte ich die hochverehrten Herren Collegen, die Versicherung geneigtest zu genehmigen: dass, so lange meine Kräfte ausreichen, um meinen Willen auszuführen, ich nie das Wohl, die Ehre und den Zweck der Akademie aus den Augen verlieren, dagegen das Amt in Ihre Hand zurückgeben werde, sobald meine Ueberzeugung dasselbe einem jüngeren Collegen anzuvertrauen für nöthig finden sollte. Nach den Statuten unserer Akademie sind die Herren Adjuncten des Präsidiums die Säulen, auf welchen der altehrwürdige Bau ruht. Ich darf daher der Hoffnung Raum geben, dass Ihre gewichtige Unterstützung der Pflichttreue nicht fehlen werde, die mich in dem übernommenen Amte beseelt.

In dieser Hoffnung und meinem Wahlspruche semper idem, tenax propositi getreu, habe ich die Ehre, mit der vollkommensten collegialischen Hochachtung und treuer Ergebenheit zu beharren.

Jena, den 25. Mai 1858.

Dr. D. G. Kieser.

Es ist sonach unter dem 12. Präsidenten der Kaiserl. Leop.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, dem Kaiserlichen Pfalzgrafen v. Kieser, dass diese Geschichte des zweiten Jahrhunderts derselben der Oeffentlichkeit übergeben wird, deren Druck während der Ungunst der Verhältnisse unter seinem Vorgänger seit einigen Jahren verzögert worden war. Der Präsident v. Kieser gehört zwar nicht mehr dem zweiten Jahrhundert der Akademie an, aber er wird für das dritte Jahrhundert des Bestehens derselben Tüchtiges leisten können; dafür bürgt sein bisheriges Leben und Wirken, darüber verweisen wir auf

„Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558 bis 1858 von Dr. Joh. Günther. Jena 1858. b. Fr. Mauke“, und auf die in der „Leipziger Illustrirten Zeitung Nr. 783. vom 3. Juli 1858“, die hier folgt:

Dietrich Georg Kieser,

**Präsident der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen d. Akademie der Naturforscher.**

Die Kaiserl. Leopoldino-Carolinische d. Akademie der Naturforscher ist das einzige Institut, welches den Zerfall des deutschen Reichs überlebt hat und das uns immer noch daran erinnert, dass die deutsche Einheit kein leerer Traum ist, und dass, wie dort in der Gelehrtenwelt, so auch auf staatlichem Gebiete das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit uns stets durchdringen muss. Als Repräsentanten desselben stellen wir an die Spitze unseres Blattes den neuerwählten Präsidenten, Geh. Rath Dietrich Georg Kieser. Geboren am 24. August 1779 zu Harburg im Königreich Hannover, besuchte er das Gymnasium zu Lüneburg, studirte in Göttingen und Würzburg, wurde zum Doctor der Medicin am 14. April 1804 zu Göttingen promovirt und prakticirte von 1804 bis 1806 in Winsen an der Luhe im Königreich Hannover, seit 1806 in Northeim bei Göttingen als Stadt- und Landphysikus und Brunnenarzt. Im Jahre 1812 wurde er als ausserordentlicher Professor der Medicin nach Jena berufen, nachdem er Anträge nach Giessen und Charkow abgelehnt hatte. Im Jahre 1814 war er als Wachtmeister und Feldarzt bei der Eskadron der weimarischen freiwilligen Jäger zu Pferd in dem Feldzuge nach Frankreich, in welchem er in Paris die Spitäler und gelehrten Anstalten, und auf dem Rückmarsch durch Holland die Universität Leyden besuchte. Im Jahre 1815 trat er als Volontär in königlich preussische Dienste und dirigirte als Oberstabsarzt nach der Schlacht von Belle-Alliance die Kriegsspitäler in Lüttich mit 2000 Kranken und in Versailles. Nach Jena zurückgekehrt, begann er wieder seine Vorlesungen, wurde 1815 königlich preussischer Hofrath, 1818 ordentlicher Honorarprofessor und Beisitzer der medicinischen

Facultät, 1824 ordentlicher Professor, 1828 grossherzoglich sachsen-weimarischer geheimer Hofrath und 1838 Physikus der Universität. Mehrere Anträge nach Erlangen, Löwen, Dorpat etc. wurden von ihm abgelehnt. Bei den im Jahre 1830 in Jena ausgebrochenen politischen Unruhen war er Chef der auf höchsten Befehl errichteten akademischen Garde, welche, während die bürgerliche Ordnung aufgehoben war, die Ruhe in der Stadt wieder herstellte. Von 1831 bis 1848 war er Vertreter der Universität auf dem weimarischen Landtage, der ihn 1844 bis 1848 zu seinem Vicepräsidenten erwählte, als welcher er auch 1848 dem frankfurter Vorparlamente beiwohnte. Auf dem Landtage war er, dem liberalen Principe huldigend, in der Opposition gegen das Ministerium Schweitzer, aber auch nach der weimarischen Revolution vom Jahre 1848, die unter seinen Augen von 40 jenaischen Studenten begonnen wurde, gegen das den demokratischen Anforderungen nachgebende Märzministerium. Er vertrat auf dem Landtage vorzüglich das Schul- und Kirchenwesen, vermehrte den Fonds der Universität um jährliche 4500 Thaler, wirkte für Verbesserung der Schul- und Pfarrstellen, sowie für richtigere Stellung der protestantischen und katholischen Kirche zum Staate, weshalb die Geistlichen der Diöcese Weimar ihm eine Prachtbibel, und die der meiningenschen Diöcese Camburg eine Dankadresse verehrten. Gleicherweise sprach er für die Verbesserung des Gefangenenwesens, des Medicinalwesens, der Irrenheilanstalt, war Referent bei Erbauung der thüringischen Eisenbahn und Mitglied des ersten Verwaltungsausschusses derselben, gleicherweise Referent über die Münzconvention u. s. w. Im Jahre 1836 war er Präsident der 14. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Jena. Als Adjunct und seit 1847 als Director Ephemeridum der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen d. Akademie der Naturforscher betrieb er in Verbindung mit dem am 16. März 1858 in Breslau verstorbenen Präsidenten Nees von Esenbeck bei den Kronen Preussen und Oesterreich und beim Bundestage die zeitgemässe Reorganisation derselben. Von 1831 bis 1847 dirigirte er eine medicinisch-chirurgische und ophthalmiatrische Privatklinik, in welcher in diesen Jahren über 20,000 Kranke behandelt wurden, von denen nur 2 Proc. starben. Diese Klinik vertauschte er, 1846 zum grossherzoglichen Director der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt in Jena ernannt, im Jahre 1847 mit einer psychiatrischen Klinik und widmete, zu der Direction der Staatsanstalt eine Privatheilanstalt für Geisteskranke (Sophronisterium) hinzufügend, von dieser Zeit an seine praktische Thätigkeit vorzugsweise den Geisteskrankheiten. Zu seinem Doctorjubiläum am 14. April 1854 erhielt er das Doctordiplom der jenaischen Philosophenfacultät und die Comthurkreuze des weimarischen Falken- und des sächs. Ernestinischen Hausordens. Am 24. Mai 1858 ward Kieser an die Stelle des verstorbenen Nees von Esenbeck mit 13 gegen 4 Stimmen von den wahlberechtigten 17 Adjuncten zum lebenslänglichen Präsidenten der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen d. Akademie der Naturforscher gewählt.

In seinen wissenschaftlichen Bestrebungen suchte er vorzüglich die Botanik und die Medicin nach streng naturwissenschaftlichen Grundsätzen zu reformiren und, wie Oken in der Naturgeschichte und Steffens in der Geologie, in der Medicin die Naturphilosophie zur Geltung zu bringen.

Abgesehen von zahlreichen Abhandlungen in wissenschaftlichen Zeitschriften hat Kieser eine Reihe selbstständiger Programme, Broschuren, Preisschriften und Bücher herausgegeben, deren nähere Anführung wir Dr. Günther's Jena literaria überlassen müssen (s. S. 164.).

Kieser ist ein Mann von lebendigstem Geist, grosser Ausdauer und nie zu beugender Kraft. Sein Wesen scheint kalt und abstossend, ist aber, wenn man ihn näher betrachtet und in seine Tiefe schaut, traulich und gewinnend; nur den Wenn- und Aber-Menschen ist er, da er sich nicht biegt und schmiegt, nicht kleinlich handelt und feilscht, abhold und feindlich gesinnt. Wir glauben ihn nicht besser charakterisiren zu können, als mit folgenden Worten aus der Votivtafel, die ihm die medicinische Facultät der Universität Kiel zu seinem Doctorjubiläum sendete: „Viro clarissimo venerabili, nato sub quercubus Germaniae septentrionalis, quarum sub umbra puer didicit tempestatum ferre procellas atque fortunae, qui sive militans pro patriae libertate, sive medicam opem ferens et corporibus aegrotis et animis, sive juventutis strenuae praeceptor inter principes academiae jenensis, sive scientiarum promotor, sive populi in senatu reipublicae legatus semper idem sibi constans propositique tenax nulli honesto alienus aetatis suae conatui sub nive candidae viget comae, viro generositate, perseverantia, assiduitate conspicuo“ etc.

**Wie von Paris aus die dortige Gesellschaft der deutschen Aerzte diese glückliche Wahl der gelehrten Welt bekannt gemacht hat, geht aus folgender Bekanntmachung hervor:**

### Société médicale Allemande de Paris.

**M. Dietrich Georg Kieser**

**Conseiller aulique intime en Médecine de S. A. R. le grand duc de Saxe-Weimar. Professeur titulaire et honoraire de Médecine a l'université de Jéna, membre du Sénat de ladite université.**

Cette heureuse élection, accomplie sous les auspices d'une parfaite union confraternelle et en vue d'avantages multiples et réels pour notre Académie, déplace le siége de l'Académie de la Prusse, où elle avait habité assez longtemps, en plein milieu de l'Allemagne, dans le cœur de ce pays de 50 millions d'habitants, en Saxe enfin, qui fut de tout temps le point de départ du progrès intellectuel. La sollicitude de la plus grande majorité des états allemands a suivi dans ses phases les plus difficiles cette Académie, fondée en 1652, et dont les priviléges sont le legs suprême des empereurs Léopold et Charles VII. A plusieurs reprises, les gouvernements ont protesté de leur bonne volonté de lui venir en aide si besoin était.

Encore au printemps passé, l'appui du gouvernement présidant la Confédération germanique a été mis à la disposition de l'Académie, avant même que l'élection eût désigné le pays qu'habiterait désormais la plus ancienne des Académies.

Tout homme de bien, tout ami et vénérateur des sciences doit se réjouir et remercier sincèrement ces généreux efforts en faveur de la science, ce premier et plus ancien civilisateur du genre humain.

N'oublions pas les bienfaits des quarante années que la Léopoldino-Carolina a passées en Prusse, et réjouissons-nous pour l'Académie des largesses nouvelles offertes par le gouvernement de l'Autriche, toutefois, sans manquer de profonde gratitude pour le siége hospitalier accordé déjà par S. A. R. le Grand-Duc de Saxe-Weimar.

Cette institution nationale est placée au premier rang des corps savants du monde, tant par son ancienneté et l'immuabilité de ses formes (les statuts de 1677 et 1687 sont encore en vigueur), que par la circonstance qu'elle est la seule grande institution exclusivement germanique qui appartienne à toute l'Allemagne ensemble, et qui a produit près de 100 volumes, représentant 18,000 feuilles, avec 6,000 planches ou gravures coloriées, et qui a été constamment l'objet des soins les plus actifs de la part des empereurs, rois ou princes de l'Empire et de la Confédération d'Allemagne, qui ont été ses Mécènes.

A l'occasion de l'évènement académique d'une élection comme celle qui vient d'avoir lieu, nous donnons ci-après un aperçu sur les faits touchant la personne et la vie scientifique de l'élu de l'Académie.

M. Dietrich Georg Kieser, né à Haarbourg (Hanovre), le 24 août 1779, fit ses études au collége de Lunebourg et aux universités de Gœttingen et de Wurzbourg. Sa promotion eut lieu à Gœttingen le 14 avril 1804. Il exerça d'abord, à Winsen, sur la Luhe, et, depuis 1806, à Northeim, où on le nomma physicien de la ville, et médecin des indigents.

En 1812, il accepta une chaire de médecine à l'université de Jéna, ayant reçu encore des vocations des universités de Giessen (Hesse) et de Charkow (Russie); il inspecta en même temps les eaux minérales voisines de Berka.

En 1814, il prit part à la guerre d'indépendance avec les troupes saxo-vimariennes.

En 1815, il servit encore dans l'armée prussienne comme médecin-major et dirigea en cette qualité les hôpitaux de Liége et de Versailles. De retour à Jéna, il fut comblé d'honneur et reprit ses cours de médecine. Il refusa des vocations pour les Universités de Louvain (Belgique), Dorpat (Russie) et Erlangen (Bavière). Lors des troubles politiques de 1830, il fut nommé par l'autorité chef de la garde académique qui maintint la tranquillité de la ville. De 1831—1848, il représenta l'université près la diète saxo-vimarienne, dont il fut le vice-président pendant quatre ans. Il assista comme tel, en 1848, au parlament provisoire de Francfort.

A la Diète, il a maintenu les principes libéraux en opposition contre le ministère Schweitzer, et aussi contre le ministère dit „de mars", qui cédait aux pressions démocratiques. Ses principaux travaux politiques sont consacrés au département de l'instruction et des cultes, à l'amélioration des finances de l'Université en augmentant ses revenus annuels de près de 20,000 fr.; à la rectification des positions des pasteurs protestants et catholiques, au régime des prisons et des établissements des aliénés, etc. Nommé rapporteur pour le chemin de fer de Thuringe, il en resta un des administrateurs. En 1836, il présida la quatorzième assemblée des naturalistes et médecins allemands siégeant à Jéna.

Comme adjoint (adjunctus) et depuis 1847 comme *Director ephemeridum* (vice-président) de l'Académie, il s'est appliqué, avec le président Nees de Esenbeck, auprès des gouvernements de la Prusse et de l'Autriche et auprès de la Confédération, à la réorganisation de cette institution.

De 1831 à 1847, il dirigea une clinique particulière médico-chirurgicale et ophthalmiatrique qu'il échangea, nommé en 1846 directeur des établissements des aliénés, contre une clinique psychiatrique et une institution particulière et privée (Sophronisterium) pour les aliénations mentales. Dès lors il se consacra tout entier à cette branche des sciences médicales. En 1854, à l'occasion du cinquantième anniversaire de sa promotion, il reçut le diplôme honoraire de docteur en philosophie et les croix de commandeur des ordres de la maison Saxe-Ernestine et de Saxe-Weimar.

Par suite de sa nomination comme président de l'Académie, il fut élu le premier président honoraire de la Société médicale allemande de Paris.

M. Kieser s'est principalement appliqué à introduire les principes de l'école dite d'histoire naturelle dans l'étude de la botanique et de la médecine proprement dite et de la psychiatrie, tel que Oken l'a fait pour l'histoire naturelle spéciale même et Steffens pour la géologie. L'énumération presque complète de ses travaux suit ci-après.

(Anstatt der hier folgenden zum Theil fehlerhaft ins Französische übersetzten Titel geben wir die wahren deutschen Titel nebst den der dort nicht angegebenen Schriften aus Döring's Jenaischem Universitäts-Almanach.)

1) Ueber die Metamorphose des Thierauges (in K. Himly's und J. A. Schmidt's ophthalmolog. Bibliothek 2. Bd. 3. St. Jena 1804. 8. S. 73 u. f.).
2) Diss. inaug. physiol. de anamorphosi oculi. Gottingae 1804. 4. c. tabul. aere insculptis.
3) Κληροφθαλμος (in K. Himly's und J. A. Schmidt's ophthalm. Bibl. 3. Bd. 3. St. Jena 1805. 8. S. 79 u. f.).
4) Beiträge zur vergleichenden Anatomie, Zoologie und Physiologie, herausgegeben von Dr. D. G. Kieser und Dr. Oken. 1. 2. Heft. Bamberg u. Würzburg 1806—1807. 4. Mit Kupfern.
5) Aphorismen aus der Physiologie der Pflanzen. Göttingen 1808. 8.
6) Ueber das Vergnügen an tragischen Gegenständen; ein psychologischer Commentar über Lucrez II, 1—4. Göttingen 1809. 8. (Preisschrift.)
7) Der Ursprung des Darmkanals aus der vesicula umbilicalis, dargestellt im menschlichen Embryo. Eine anatom.-physiol. Abhandlung. Göttingen 1810. 4. Mit 2 Kupfertafeln.
8) Entwurf einer Geschichte und Beschreibung der Badeanstalt bei Northeim; nebst einigen Bemerkungen über Schlammbäder. Göttingen 1810. 8. Mit Kupfern.
9) Ueber die Natur, Ursachen, Kennzeichen und Heilung des schwarzen Staars. Eine von der Gesellschaft der Aerzte und Wundärzte in Amsterdam des Preises würdig erkannte Abhandlung. Göttingen 1811. 8.
10) Ueber das Wesen und die Bedeutung der Exantheme. Antrittsprogramm bei Eröffnung der Vorlesungen über allgem. Pathologie und Therapie. Jena 1812. 4.
11) Ueber den wesentlichen und symptomatischen Unterschied zwischen Scharlachfieber (Febris scarlatina), Scharlachfriesel (Febris scarlatina miliaris), Purpurfriesel (Febris purpurata miliaris), Fleck-

fieber (Febris petechialis) und Purpurfieber (Febris petechialis purpurata); in C. W. Hufeland's und K. Himly's Journal der praktischen Heilkunde. 1812. Jan., Febr.

12) Grundzüge der Pathologie und Therapie des Menschen. 1. Thl. Jena, 1812. 8.
13) Vorbauungs- und Verhaltungsmassregeln bei ansteckenden Faulfieberepidemieen. Jena 1813. 8.
14) Mémoire sur l'organisation des plantes, ou réponse à la question physique, proposée par la société Teylérienne, par laquelle on demande: que l'on cherche à décider au moyen d'observations nouvelles, autant par la comparaison de celles, qui ont été faites déjà, ce qu'il-y-a d'incontestable dans ce que l'on a avancé sur l'organisation des plantes, et spécialement sur la structure, la différence, et les fonctions de leurs tubes au vaisseaux, en indiquant tout à la fois avec precision ce qu'il y a encore ici d'indéterminé ou de douteux; et quels procédés ultérieurs on pourrait employer pour acquérir plus de lumières à ces divers égards. Qui a remporté le prix en 1812. A Harlem 1814. 4. avec 22 planches.
15) Ontleding van den Stekeligen Modderstaart (Chara hispida), van het Knobbelig Zeewier (Fucus nodosus) en van eenige andere cryptogamische gewassen. Met Afbeeldingen. In Naturkundige Verhandelingen van de hollandsche Maatschappy der Wetenschappen te Haarlem. Zeewende Deels eerste Stuk. Te Amsterd. 1814. 4.
16) Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Zum Gebrauch bei seinen Vorlesungen. Ein Auszug aus der im Jahr 1812 von der Teyler'schen Gesellschaft zu Harlem gekrönten Preisschrift. Jena 1815. 8. Mit 6 Kupfertafeln.
17) J. S. Brugmann u. S. Delpech über den Hospitalbrand. Aus dem Holländischen und Französischen übersetzt und mit Anmerkungen und einem Anhange, diese Krankheit und die Errichtung von Zelten und Baracken bei überfüllten und angesteckten Lazarethen betreffend. Jena 1816. 8.
18) System der Medicin, zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen und für praktische Aerzte. 1. Band: Physiologie und Krankheit. 2. Band: Allgemeine Pathologie u. Therapie. Halle 1817 — 1819. 8. 2 Bde.
19) Das Wartburgfest am 18. October 1817 in seiner Entstehung, Ausführung und Folgen. Nach Actenstücken und Augenzeugnissen. Jena 1818. 8.
20) Archiv für den thierischen Magnetismus; in Verbindung mit mehreren Naturforschern herausgegeben von Dr. C. A. v. Eschenmayer, Dr. D. G. Kieser und Dr. F. Nasse. 1. Bd. 2. Bd. 1. Stück. Altenburg u. Leipzig 1817. 1818. 8. Herausgegeben von Dr. C. A. v. Eschenmayer, Dr. D. G. Kieser, Dr. C. G. Nees von Esenbeck. 2. Band, 2. Stück — 12. Band. Leipzig 1818 — 1824. 8.
21) Sphinx. Neues Archiv für den thierischen Magnetismus und das Nachtleben überhaupt. 1. Bd. 1. 2. Stück. Leipzig 1825. 8.
22) Ueber die ursprüngliche und eigenthümliche Form der Pflanzenzellen. Mit 1 Kupfertafel. (In den Verhandlungen der Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher 1. Bd. Erlangen 1818. 4. S. 1 u. f.
23) System des Tellurismus oder thierischen Magnetismus. Ein Handbuch für Naturforscher und Aerzte. 1. 2. Bd. Leipzig 1822. Mit Kupfern.
24) Utkast till en philosophisk Medicinens Historia, af Dr. Diedr. Georg Kieser, Professor i Medecinen wed Universitatet i Jena. Oefversatt af J. Ol. Lagberg. Stockholm 1822. 8.
25) De febris puerperalis indole, varia forma et medendae ratione. Part. I — VII. Progr. Jenae 1825 — 1829. 4.
26) Analecta ex medicina militari. Progr. Jenae 1828. 4.
27) Oratio de fructibus atque emolumentis in historia tum universali tum speciali ex physiologia capessendis; auspicandi Prorectoratus causa d. IV. Aug. 1827 habita. Jenae 1829. 4.

28) Singularis Dementiae species in femina daemoniaca Wirtembergica illustratur. Auctore D. G. Kieser. Jenae 1830. 4. c. tab. aere incisa.
29) Oratio academica de Cholera. Jenae 1832. 4.
30) Klinische Beiträge 1. Bd. Leipzig 1834. Mit 1 Kupfer.
31) Tageblatt bei der 14. Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands, herausgegeben unter der Direction der Geschäftsführer. Jena 1836. 4.
32) Amtlicher Bericht über die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Jena im September 1836 von den Geschäftsführern bei derselben, Dr. D. G. Kieser und J. C. Zenker. Weimar 1837. 4. Mit 5 lithogr. Tafeln u. Facsim.
33) Neue Jenaische Allgemeine Literaturzeitung. Im Auftrage der Universität zu Jena redigirt vom Geh. Hofrath Prof. Hand, Geh. K.R. Baumgarten-Crusius, O.A.Rath Franke, Geh. Hofrath Kieser, Geh. Hofrath Fries, als Specialredactoren. Leipzig 1842. 4.
34) Zwei akademische Reden. Ueber das Verhältniss der Philosophie der Natur zur Religion, und über die Emancipation des Verbrechers im Kerker. Jena 1845. 8.
35) Ueber thierischen Magnetismus und Somnambulismus. Eine Vorlesung (in Bran's Minerva, Juli 1846).
36) Zur Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Jena, C. Döbereiner, 1851. 4.
37) Von den Leidenschaften und Affecten. Prorectoratsrede gehalten am 5. Februar 1848. (In Damerow's Zeitschr. für Psychiatrie 7. Bd. 2. Hft. 1850.)
38) Melancholia daemonomaniaca occulta, in einem Selbstbekenntniss des Kranken geschildert. (In Damerow's Zeitschr. für Psychiatrie 10. Bd. 3. Hft. 1853.)
39) Elemente der Psychiatrik. Grundlage klinischer Vorträge. Mit 11 Steindrucktafeln. Breslau u. Bonn 1855. 8.

(Das dann Folgende ist Uebersetzung von S. 162.)

Paris, au siége de la Société allemande de Paris, 24, rue de l'Ecole-de-Médecine. Ce 18 Octobre 1858.

Le Comité:

Dr. Meding, Président. Dr. Pfeiffer, Vice-président.
Dr. Kallibourcès, Secrétaire et Trésorier. Dr. Kuhne, Bibliothécaire.

Der neue Präsident Dr. Dietrich Georg v. Kieser, Comthur des grossherzogl. Sachsen-Weimar. weissen Falkenordens und des herzogl. Sachsen-Ernestin. Hausordens, Mitglied des königl. hannöverischen Guelphenordens 4. Klasse, Inhaber der grossherzogl. Sachsen-Weimar. Militär-Verdienstmedaille vom J. 1814 und der königl. preuss. Medaille vom J. 1815 für Pflichttreue im Kriege, königl. preuss. Hofrath, grossherzogl. Sachsen-Weimar. Geh. Hof- und Medicinalrath, ordentl. öffentl. Professor der Medicin, Senior der medicin. Facultät, Universitäts-Physikus und Director emer. der akadem.-psychiaterischen Klinik der grossherzogl. und herzogl. sächs. Gesammt-Universität zu Jena, wie auch Director emer. der grossherzogl. Irren-, Heil- und Pflegeanstalt daselbst, erster Ehrenpräsident des Vereins deutscher Aerzte in Paris etc., sorgte zuvörderst für die Ordnung des Archivs und der Registratur der Akademie und berief, ohngeachtet diese Akademie eine mehr monarchische Verfassung hat, die Adjuncten zusammen, um mit ihnen über die zu ergreifenden nächsten Massregeln zu berathen. In der Sitzung am 2. Mai 1859 wurde unter andern beschlossen, dass statt der „Bonplandia", ohnerachtet der Anerkennung ihrer Verdienste, an dem Sitze der Akademie zu Jena ein besonderes amtliches Blatt derselben unter dem Titel „Leopoldina, amtliches Organ der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Natur-

forscher, herausgegeben unter Mitwirkung der Adjuncten des Präsidiums von dem Präsidenten Dr. Dietrich Georg Kieser. Jena, bei Fr. Frommann", zu begründen, indem der Adjunct Geheime Rath v. Martius sich grossmüthig anheischig machte, erforderlichen Falles den Verleger mit 100 Thlrn. zu unterstützen. Bereits ist diese Zeitschrift als amtliches Organ der Akademie in den Händen der Freunde der Naturwissenschaft. In der Sitzung am 3. Mai wurde vertraulich besonders über die bedauerlichen sehr verschuldeten Vermögensverhältnisse der Akademie verhandelt, denen der Präsident vom Anfange seiner Amtsführung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt hatte, und die er jetzt bereits in Ordnung zu bringen gewusst hat. In der Sitzung vom 3. Mai wurde ferner über einige Verhältnisse mit anderen gelehrten Anstalten, besonders aber über die künftigen Schicksale der Akademie vertraulich berathen, wobei der damals in Italien ausgebrochene Krieg eben nicht die Aussichten sehr klar erscheinen liess. In der Schlusssitzung am 4. Mai kam unter andern die Ernennung eines Directors der Ephemeriden, der dadurch die Würde eines Pfalzgrafen und Edlen des Reichs erhält, zur Sprache, wobei man sich einstimmig dahin erklärte, diese Ernennung für jetzt nicht vorzunehmen, sondern bei der trefflichen Fürsorge des Präsidenten für jeden Fall der Zukunft, aus Gründen der Politik die Wahl für spätere Zeit dem unbegrenzten Rechte des Präsidenten zu überlassen.

Auch hat die musterhafte Vermögensverwaltung der Akademie unter solcher Leitung bereits eine gute Wirkung gehabt, dass am 1. August 1859 von dem Präsidenten die Ausschreibung der Cothenius'schen Preise aufs neue erfolgen konnten. Wir verweisen auf das in dem 27. Bande der Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher abgedruckte Programm der v. Cothenius'schen Preisstiftung.

Dabei hat der neue Präsident v. Kieser sich die Herausgabe der Verhandlungen der Akademie ebenfalls angelegen sein lassen, indem er die von seinem Vorgänger zur Aufnahme bestimmten Abhandlungen vor allen anderen in den zunächst erschienenen Bänden abdrucken liess, worüber wir auf den Abschnitt über die Arbeiten der Akademie verweisen.

Endlich hat derselbe Präsident sich auch noch ausser seinem Amte als Gönner der Akademie bewiesen, indem er einen Preis für eine wissenschaftliche Aufgabe aussetzte, worüber der dritte Abschnitt nähere Nachricht giebt.

Hier fügen wir nur noch den amtlichen Bericht desselben über die oben erwähnte Adjuncten-Conferenz bei.

Bericht über die am 2. bis 4. Mai d. J. in Jena gehaltene Conferenz der Adjuncten der Akademie.

Wir geben von dieser für Gegenwart und Zukunft der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie höchst wichtigen und die segensreichsten Folgen versprechenden Zusammenkunft der Herren Collegen-Adjuncten der Akademie folgenden Auszug aus den Protokollen der Conferenzsitzungen.

Auf die vom Präsidium am 2. März d. J. an alle in und ausserhalb Deutschlands wohnende Adjuncten erlassene Einladung zur Conferenz hatten sich zur bestimmten Zeit in Jena eingefunden die Herren Adjuncten:

1) Geheimerath Dr. v. Martius aus München;
2) Professor und Director des botanischen Gartens Dr. Lehmann aus Hamburg;
3) Professor und Director des königl. botanischen Gartens Dr. Braun aus Berlin;

4) Professor und Director des botanischen Universitätsgartens Dr. Fenzl aus Wien;
5) Professor Dr. Will aus Erlangen;
6) Hospitalarzt Dr. Schultz-Bipontinus aus Deidesheim;
7) Professor Dr. Senft aus Eisenach;
8) Dr. Seemann aus Hannover.

Leider theils durch Unwohlsein, theils durch dringende anderweitige Officialgeschäfte, theils durch die grosse Entfernung behindert, hatten ihre Abwesenheit entschuldiget die Herren Adjuncten:

Geheime Bergrath Dr. Bischof in Bonn;
Obermedicinalrath Dr. v. Jäger in Stuttgart;
Ministerial-Sectionsrath, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt Dr. Haidinger in Wien;
Collegienrath und Oberchirurg beim medicin. Departement des k. russischen Kriegsministeriums Dr. Heyfelder in St. Petersburg;
Stadtphysikus und Director des Medicinalcollegiums Dr. Mappes in Frankfurt a. M.;
Geheimer Bergrath Professor Dr. Nöggerath in Bonn;
Hofrath und Professor Dr. Berthold in Göttingen;
Professor und General-Secretär der k. k. Akademie der Wissenschaften Dr. Schrötter in Wien.

Mussten wir somit zu unserm grossen Bedauern bei unseren Berathungen der gewichtigen Theilnahme und bei den Beschlüssen der Stimmen der genannten Herren Collegen entbehren, so war jedoch bei den Abstimmungen die absolute Majorität der gesammten Adjuncten vorhanden, so dass in Beziehung auf die Zahl sämmtlicher Adjuncten keine Minoritätsbeschlüsse zur Frage kamen, und (wie das Protokoll ausweiset) in Beziehung auf die Zahl der vorhandenen Stimmen eine relative Majorität nicht stattfand. Wenn nun noch hinzukommt, dass die abwesenden Herren Adjuncten im Voraus sich theils den Ansichten einzelner der gegenwärtigen Adjuncten sich anschliessend, theils aber den Beschlüssen des Collegiums zustimmend erklärt hatten, so ergiebt sich: dass alle Beschlüsse des Adjunctencollegiums als rechtsgültig zu betrachten sind.

In den obengenannten drei Tagen fanden Vormittags und Nachmittags, im Ganzen vier Sitzungen statt, in welchen Herr Dr. Reichardt in Jena, Mitglied der Akademie, das Protokoll zu führen die Güte hatte, und ausserdem Mittags und Abends sich die Herren Adjuncten in geselligen Cirkeln vereinigten und besprachen.

Nach Anleitung der Statuten der Akademie waren die Gegenstände der Berathung theils Mittheilungen seitens des Präsidenten zur Kenntnissnahme des Adjunctencollegiums, theils Vorträge zur Beschlussfassung durch dasselbe.

Wir bringen die wesentlichsten Gegenstände der Mittheilungen und der Beschlüsse im Nachfolgenden zur Kenntniss des wissenschaftlichen Publikums und unserer cis- und transatlantischen Mitglieder.

## Mittheilungen.

Vorlage der bereits von der Geheimen Calculatur des königl. preussischen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten revidirten und justificirten Rechnungen der Akademie für die Jahre 1857 und 1858, desgleichen des muthmasslichen Voretats des Jahres 1859.

Die der Akademie zustehenden Werthpapiere und der Cassabestand wurden vorgezeigt.

Ueber das noch vorhandene Schuldenwesen hatten vielseitige Berathungen statt. Das Adjunctencollegium fand alles geordnet, und sprach seinen Dank für die bisherige Rechnungsführung und Verwaltung der Finanzen der Akademie aus.

Die bisher von dem Herrn Adjuncten Professor Schrötter in Wien besorgte Verwaltung des Wien-Bonner Capitals von ursprünglich 6007 Thlrn. wurde unter Aussprechung des Dankes für die

angewendete Sorgfalt demselben auch ferner überlassen, und die Zinsen des zu 5 % ausgeliehenen Capitals dem Präsidenten zur Verfügung gestellt.

Die Mittheilungen über die bisherigen jährlichen Sustentationen der königlich preussischen Regierung mit 1200 Thlrn., so wie der k. k. österreichischen Regierung mit 2000 fl., und die ausserordentlichen Beiträge der königlich preussischen Regierung von 300 Thlrn. und der königlich sächsischen Regierung von 300 Thlrn. für das laufende Jahr wurden von dem Collegium mit Dank gegen die hohen Regierungen aufgenommen.

Bericht über die Aufgebung des Contracts mit Buchhändler E. Weber in Bonn und über den Abschluss eines Contractes mit Buchhändler Fr. Frommann in Jena wegen Druck und Verlag der Nova Acta wurde mitgetheilt.

Desgleichen über die Herausgabe eines besonderen Notizblattes zu amtlichen Mittheilungen der Akademie, bei Buchhändler Frommann in Jena, mit Aufgeben der bisherigen amtlichen Mittheilungen in der „Bonplandia", welcher letzteren für die bisherige Aufnahme der Inserate der Akademie officiell Dank auszusprechen beschlossen wurde. Das Probeblatt dieser am 1. Juni d. J. unter dem Titel „Leopoldina" erscheinenden amtlichen Mittheilungen wurde später vorgelegt.

Die Registrande (seit 1. Januar d. J. 523 Nummern der ein- und abgehenden Sachen) wurde vorgelegt. — Eben so das Repertorium der Acten und die Einrichtung des Büreaus und des Archivs vorgezeigt.

In Beziehung auf die Büreaugeschäfte und der bedeutenden Ausdehnung derselben wurde der Präsident ermächtigt, wenn erforderlich, einen literarisch-gebildeten Mann als Secretär anzustellen und aus der Kasse angemessen zu besolden.

Die Verhältnisse der Akademie zu der Gesellschaft deutscher Aerzte in Paris, als Filialanstalt der ersteren, wurden mitgetheilt.

Der Antrag des Präsidenten, die seit vielen Jahren ruhende Preisfrage aus den Zinsen der Cothenius'schen Stiftung von 1200 Thlrn. wieder aufzunehmen, wurde genehmigt.

Die Obligationen der in der Stadt Oedenburg angelegten Gelder des Gensel'schen Capitals (gegenwärtig 2400 fl. österr. W.) wurden vorgelegt, geprüft und letzteres als sicher angelegt gefunden.

Der Stand der Preisfragen des Herrn Fürsten Démidoff wurde vorgelegt.

Die von Geh. Rath Neigebaur vollendete und im übernächsten Bande der Verhandlungen der Akademie zu erscheinen bestimmte Geschichte der Akademie im zweiten Jahrhundert des Bestehens derselben als Fortsetzung von Büchner's: „Academiae Sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum Historia, Halae-Magdeburgicae 1755. 4.", wurde zur Ansicht mitgetheilt.

Desgleichen die vom Präsidenten entworfene, im nächsten Bande der Verhandlungen abzudruckende Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen Präsidenten Nees von Esenbeck.

Die Begrüssung der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München seitens der Akademie, nebst der dazu besonders gedruckten Abhandlung Gegenbaur's: „Ueber Abyla trigona und deren Eudoxienbrut" wurde vertheilt.

Ebenso die Liste der in Tauschverbindung mit andern Akademien und gelehrten Gesellschaften oder an einzelne Gelehrte gratis versendeten Exemplare des letzterschienenen Bandes der Verhandlungen.

## Besondere Beschlussfassungen.

Schon beim Beginn der ersten Sitzung wurde angezeigt: dass mehrere nicht erschienene Adjuncten ihre Stimme an einzelne der anwesenden Adjuncten übertragen hätten. Es wurde dabei die Frage auf gestellt: ob die im Auslande wohnenden Adjuncten überhaupt im Collegium Stimme haben könnten? Nach ausführlicher Berathung wurde beschlossen:

1) „dass nur die anwesenden Adjuncten beschlussfähig seien, die übertragenen Stimmen aber nur consultativ wirken könnten;“
2) „dass die Stimmen der Adjuncten ruhen, so lange sie sich ausser Deutschland befinden.“ *)

Ferner wurde auf einen schriftlich eingegebenen Antrag und angezeigten eventuellen Austritt des Adjuncten Dr. Mappes einstimmig beschlossen: den Antrag desselben lediglich ad acta zu nehmen, den eventuell erklärten Austritt desselben aus dem Adjunctencollegium anzunehmen und ihm davon officiell Nachricht zu geben.

Hinsichtlich des Verhältnisses der Akademie zur lithographischen Anstalt von Henry & Cohen in Bonn und der noch rückständigen bedeutenden Forderung derselben, wurden zur Durchsicht der betreffenden Acten und Berichterstattung drei Mitglieder erwählt, und nachdem deren Bericht eingegangen, wurde einstimmig beschlossen, den Herrn Adjuncten Geheimenrath v. Martius zu beauftragen, sich mit Henry & Cohen über dessen Forderungen in gütliches Einvernehmen zu setzen, und nach erstattetem Bericht an den Präsidenten, letzterem freie Verfügung über einen zu erzielenden Abschluss mit Henry & Cohen zu überlassen.

Ueber die Fixirung des Sitzes der Akademie und ihrer reichhaltigen bis auf Weiteres in Bonn befindlichen Bibliothek, so wie hinsichtlich der Reorganisation der Akademie und ihrer Statuten, wurden mit Berücksichtigung früherer Verhandlungen über diesen Gegenstand, vielseitige Berathungen in mehreren Sitzungen gepflogen, fernere Vorbereitungen und Einleitungen verabredet, in Hinsicht auf die gegenwärtigen politischen Zeitverhältnisse aber kein definitiver Beschluss gefasst.

Vor dem Schlusse der Conferenz zeigte der Präsident an, wie wörtlich das Protokoll sagt:

„dass ein Director ephemeridum von ihm statutengemäss erwählt, und in testamentarischer Form schon seit längerer Zeit für den plötzlichen Todesfall Sorge getragen und bereits seit dem 19. October 1858 im Archiv der Akademie niedergelegt worden. Der Präsident zeigte das versiegelte Testament vor, erklärte es jetzt zurückzunehmen, jedoch den Inhalt durch den Protokollführer mitzutheilen und dann die Wahl auszusprechen.“

„v. Martius sprach die Meinung aus, die Ernennung jetzt überhaupt nicht vorzunehmen, sondern bei der trefflichen Fürsorge des Präsidenten für jeden Fall der Zukunft, aus Gründen der Politik, die Wahl für spätere Zeit dem unbegrenzten Rechte des Präsidenten zu überlassen; in Folge dessen blieb das Testament verschlossen. Nach längerer Debatte stellte der Präsident, da er sich für verpflichtet halte, einen Director ephemeridum jetzt zu ernennen, die Frage, ob die Conferenz eine Aufschiebung der Wahl beschliesse.“

„Das geschah einstimmig. Der Präsident sprach seinen Dank für das ihm ausgesprochene Vertrauen aus und legte das Testament zurück.“

Der Präsident schloss hierauf unter wechselseitiger dankbarer Begrüssung diese denkwürdige Versammlung.

Jena, den 6. Mai 1859.

Der Präsident der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie.
Dr. D. G. Kieser.

---

*) Dieser Beschluss wurde späterhin durch Circularabstimmung vom 21. Januar 1860 aufgehoben resp. modificirt. (Siehe VII. Abschnitt S. 184.)

# Sechster Abschnitt.

## Von den Directoren der Ephemeriden der Akademie.

Huic meritas grates ubicunque licebit,
Pro tam mansueto pectore semper agam.
Ovid.

Der Anfang des zweiten Jahrhunderts der Akademie fand seit dem Jahre 1743 den kaiserlichen Rath und Pfalzgrafen v. Trew zu Nürnberg als den elften Director der Ephemeriden in ehrenvoller Thätigkeit. Er widmete sich ernstlich der Herausgabe der Denkschriften der Akademie, seinem eigentlichen Berufe, der freilich in den Gesetzen derselben nicht ausgedrückt ist, weil bei deren Entstehung noch die Schriften der Mitglieder einzeln von der Akademie herausgegeben wurden, bis durch die Thätigkeit des eben so gelehrten als fleissigen Breslauer Arztes Sachs, der zugleich die klassischen Studien ernstlich sein ganzes Leben hindurch betrieb, die Herausgabe der Ephemeriden erfolgte, wozu der Präsident einen eignen Director ernannte. Diese Ernennung blieb lediglich dem Präsidenten anheimgestellt, und ergeben die in dem Archive der Akademie vorfindlichen Verhandlungen aus der früheren Zeit keine Spur eines abweichenden Verfahrens. Es findet sich sogar der Fall eines Director designatus.

### Ernennung und Befugnisse des Director Ephemeridum.

Der Präsident v. Delius, welcher in den Jahren 1788 bis 1791, zwar nur kurze Zeit, aber mit Kraft und Erfolg die Leitung der Akademie führte, bestimmte den Geheimen Hofrath Dr. Schmidel in Ansbach zum Director auf den Fall, dass der damalige Director der Ephemeriden mit Tode abgehen sollte. Bei v. Delius' Tode fand sich zufälliger Weise diese Directorstelle erledigt. Als es daher darauf ankam, einen neuen Präsidenten zu wählen, so sandten mehrere Adjuncten zugleich Wahlzettel für den neuen Director ein, die sich auf die Person des Adjuncten Professor Rumpel in Erfurt vereinigten. Nachdem aber die Präsidentenstelle durch den Geheimen Rath v. Schreber besetzt worden war, entschied er am 11. Januar 1792: dass bei aller Verdienstlichkeit des Vorgeschlagenen darauf keine Rücksicht genommen werden dürfe, da ein Director designatus vorhanden sei, indem der verstorbene Präsident v. Delius den Geheimen Rath Schmidel bereits eventualiter zum Director ernannt habe.

Auf diese Weise ist es auch fortwährend dabei geblieben, dass die Ernennung der Directoren stets von den Präsidenten allein ausgegangen ist, und es hat sich nicht ergeben, dass die bisherigen Präsidenten einer unwürdigen Wahl beschuldigt worden wären.

Der ebengenannte Dr. v. Trew, von englischer Abstammung, war drei Jahre vor unserm verdienstvollen Präsidenten v. Büchner gestorben; dieser letztere hatte noch zu dessen Nachfolger am 29. Juli 1769 als den zwölften Director den ebenfalls in Nürnberg als Stadtarzt und Leibarzt des Markgrafen von Ansbach-Bayreuth mit Ehren wirkenden Dr. Jos. Ferdinand Baier, dessen Diplom noch vorhanden ist, aus eigner Machtvollkommenheit ernannt; als dieser aber bald darauf selbst zum Präsidenten der Akademie gewählt worden war, zu welcher Wahl er die andern Adjuncten einzuladen hatte, ernannte er zu seinem Nachfolger als Director und sonach zum dreizehn-

ten Director der Ephemeriden am 1. Februar 1770 den preussischen Geheimen Medicinalrath und Leibarzt des Königs Dr. Cothenius, wie aus dem an die sämmtlichen Mitglieder zugleich über seine eigne Wahl erlassenen Programme hervorgeht.

Die diesfallsige gedruckte Ernennungsurkunde lautet wie folgt:

Academiae Imperialis Leopoldino-Carolinae Natvrae Cvriosorvm

Praeses

**D. Ferdinandvs Iacobvs Baiervs**

Sacrae Caesar. Maiestat. et Sereniss. Marchion. Brandenb. Cvlmbac. Consiliarivs et Archiater
Comes Palatinvs Caesarevs S. R. I. Nobilis Collegii Medici Norimbergensis Decanvs et Senior Primarivs
omnibvs ac singvlis praefatae Academiae Dnn. Adivnctis et collegis perillvstribvs maxime generosis
magnificis praenobilissimis excellentissimis svmme reverendis clarissimisqve viris

S. D. P.

Tantam iacturam, si modo iactura dicenda est duorum Polyhistorum seuera fati lege nobis ereptorum flebilis amissio, haud ita pridem, non dicam Societas nostra, sed uniuersa Respublica litteraria, acerba, proh dolor! morte longe Celeberrimorum *Duumuirorum* fecit, quantam nulla unquam delebit obliuio, nulla obliterabit uetustas. Anno enim superiore, eiusdemque mense Quinctili, intra modicum tredecim dierum spatium, geminum orbi erudito inflictum fuit uulnus, cum bina Academiae nostrae lucida sidera, et *Director Spectatissimus* Trevvius, et *Praeses Grauissimus* Buechnerus, diem suum obirent supremum. Nemo fere erit, qui nesciat, quam non ex longinquo repetendae sint caussae, cur nos omnes, funesto hoc fulmine perculsi obtorpeamus, stupentesque in luctu et squalore iaceamus, quamuis, in ipsa doloris huius cruditate, satis uiuis imaginibus mentibus nostris obuersetur illa, quam religio nobis iniungit, tantorum Virorum memoriam, tam multis monimentis nobilitatam, ad seros nepotes transmittendi, et piis Illorum Manibus parentandi necessitas. Tantum uero abest, ut illi Heroes, quorum uirtus tot annos in luce et celebritate uersata est, qualicunque nostra commendatione indigeant, ut potius ista fama, quam ipsi, ante quam mortalitate interciperentur, suis sibi pepererunt meritis, nobis, in enarrandis eorum laudibus, otium facere, et nulla temporum iniuria uel tantillum detrimenti captura uideatur. Quemadmodum autem prudentissimus ille, qui per tres et triginta annos ad clauum Argo nostrae sedit Gubernator, Bacchivs, rebus nostris nunquam non prospexit: ita etiam nauem nostram dubiam et incertam huc illuc fluctibus iactari noluit, eamque ob rem moribundus, pridie suae εὐθανασίας, pro suo in me fauore, graue munus *Directoris* mihi demandauit, et, ut ita dicam, testamento publicisque tabulis legauit. Huius officii, quod sine ingrati animi uitio subterfugere non poteram, partibus satisfacturus, post obitum desideratissimi nostri *Praesidis*, singulos Academiae nostrae Proceres, *Dominos* Adivnctos, totidem ad ipsos datis litteris, compellaui et excitaui, ut ex illustri ipsorum Senatu nouum eligerent *Praesidem*. Locum dederunt rogationi studiosae, meque communibus suffragiis *Viri Perillustris* gloriose defuncti D. Andreae Eliae Buechneri designarunt successorem, me, inquam, cuius non alia, nisi quae a summo, tanti, qui aemulationis igniculos mihi subiicit, Viri uestigiis insistendi, et de publica Academiae nostrae utilitate bene merendi studio deriuatur, firmior iustiorque cogitari potest commendatio. Eo magis autem in spem adducor, fore, ut Vobis omnibus, *Venerandi plurimumque Colendi* Dnn. Sodales, non indignus uidear, qui ipso successionis titulo ad partem aliquam tum nominis, tum gratiae *Magnifici* Buechneri admittar; quo certius Vobis persuasum esse potest, me in castris nostris non tam Ducis, quam Commilitonis munere functurum, et sacramenti, quo Vobis iam dudum obstrictus teneor, fidem sancte custoditurum esse. *Vos* modo, *Fautores* et *Adiutores optimi*, in tanto, quod Atlanteos humeros defatigare posset, negotio sustinendo manus auxiliatrices mihi praebere, quid? quod mecum Deo T. O. M. pia uota nuncupare non dedignemini, ut *Academiam nostram*, quae iam centum, et quod excurrit, annos, inter omnes temporum et

fortunae difficultates, salua et incolumis perstitit, inposterum quoque sartam tectamque conseruare, nouisque salutis accessionibus locupletare uelit benignissime. Ast quantum iubar affulsit sodalitio nostro, dum *Serenissimus Princeps ac Dominus* Carolus, *Princeps regens Loewensteinio Wertheimensis*, et tres *Illustrissimi Comites, Domini* Adam Gottlob, Adam et Georgius de Moltke ex Generosissima Danorum prosapia oriundi, tam inusitatis exemplis suam in nostra studia propensam voluntatem declarare voluerunt, ut doctae militiae nostrae adscripti nominibus suis longe Fulgentissimis cohonestarent Academiam Naturae Curiosorum, quae nunquam non devota mente venerabitur patrocinium, a quo decus, gloriam et immortalem famam certo certius sibi promittere potest. Mihi tam firmis humanis diuinisque praesidiis munito nihil prius, nihilque antiquius erit, quam ut coetui nostro pristina sua constet dignitas et auctoritas; quo consilio inprimis omnem adhibebo obstetricantem curam, ut in Ephemeridibus nostris utilissimarum obseruationum, quae, tanquam fertilissimi ingenii et exquisitissimae Polymathiae laudabiles foetus, *Vobis*, suis parentibus, nouum identidem conciliabunt honorem, numerosior soboles nunquam iure desiderari queat. Si qua alia se se mihi ostendet publica commoda amplificandi occasio, eam supina negligentia e manibus dimittere religioni mihi ducam; praesertim cum auspicia sua praebente Deo nobis nihil sit desperandum. Huius certe prouida cura factum est, ut *Argo* nostra, clementiae suae auram adspirante Augustissimo Caesare, aestuosique maris pericula profligante Serenissimo ac Celsissimo Protectore, rectum cursum tenere, et, in conquirendis ultro citroque probis mercibus, huc illucque sine damno uela facere queat. Hanc ipsam nauigationem faustam fortunatamque futuram, neque minus optimis ominibus mihi auguratur *Perillustris atque Excellentissimus Vir, Dominus* Christianus Andreas **Cothenius**, Potentissimo Borussorum Regi a consiliis sanctioribus et tutela corporis primaria, quem dignitatibus aliis cumulatum, ut et rarae eruditionis opibus affluentem Societatis nostrae Adiunctum, *Callimachus II.* agnomine, ad capessendum grauissimi *Directoris* munus sollemnibus litteris inuitaui, laetoque euentu omnium laborum meorum impetraui testem atque comitem. Qua uero animi contentione per plures annos Vir quouis honoris titulo dignissimus Dn. D. Ioannes Petrus Eberhard, in alma Fridericiana Medicinae ac Matheseos Professor publicus *celebratissimus*, Buechnero nostro operam suam nauauerit, qua fide graui morbo decumbentis Senis rationes et negotia procurauerit, qua pietate ab eodem ex hac uita discedente sibi datas partes expleuerit, quantas molestias in scribendis epistolis, ordinandisque grauioribus rebus aliis, deuorauerit, prolixo sermone describere chartae huius angustia non permittit. Sicuti autem de Viri huius, Academiae nostrae Adiunctis iam adscripti, praeclaris meritis nihil delibabit uel longissima annorum series: ita et prorsus confido, eiusdem erga me firmam stabilemque futuram beneuolentiam. Quo ipso amore et fauore ut *Praesidem* et *Directorem*, utrumque nuper rite creatum et inauguratum, prosequi uelitis, a *Vobis* omnibus, et singulis, Collegae *omni obseruantia et reuerentia colendi*, peto atque contendo. Ipsi scitis, quam multa commoda ex hac uoluntatis et consuetudinis copulatione ad Societatem nostram sint redundatura; Ipsi usque huc sexcentis luculentis speciminibus planum et perspicuum fecistis, quam sanctum et uenerabile pacis et concordiae studium Vobis sit uisum: quid obstat, quo minus spem bonam animo concipiam, *Vos*, erga nos et artem salutarem ita animatos, illam *Academiae nostrae* a maioribus traditam et acceptam famam plura in lustra meliusque aeuum esse prorogaturos? Valete, et res *Vestras* ad posteritatis memoriam gerite quam felicissime! P. P. sub Sigillo Societatis nostrae, Norimbergae ipsis Calend. Februarii, A. S. R. MDCCLXX.

Der nunmehrige kaiserliche Pfalzgraf v. Cothenius (Callimachus II.) machte sich nicht nur durch seine Thätigkeit bei Herausgabe der akademischen Denkschriften um dieselben verdient, sondern er hinterliess auch der Akademie als Andenken ein Vermächtniss zu einer Preisvertheilung, wovon bereits oben bei den Arbeiten der Akademie die Rede gewesen, auch wird in dem neunten Abschnitte von den Wohlthätern der Akademie noch näher von ihm die Rede sein. Seine Lebensbeschreibung befindet sich in dem 8. Bande der Nova Acta Academiae N. C. nebst seinem Bildnisse. Er überlebte den Präsidenten v. Baier, war aber damals schon so alt und beinahe

erblindet, dass er den in der Nähe wohnenden Adjuncten und besonders dem Dr. Delius zu Erlangen die Massregeln überlassen musste, die zur Verwaltung des Präsidentenamtes bei der körperlichen und geistigen Unfähigkeit v. Baier's nothwendig waren, so dass Delius, wie im vorhergehenden Abschnitte erwähnt ist, als Vicarius die Verwaltung der Akademie übernahm. Nach dem Tode v. Baier's veranlasste der Director v. Cothenius noch selbst die neue Wahl des Präsidenten durch ein Umlaufsschreiben von Berlin am 7. November 1788. Dies war seine letzte Arbeit für die Akademie.

Der Präsident v. Delius designirte, wie oben erwähnt, zum Director und Pfalzgrafen den Geheimenrath Schmidel, der aber bald nach dem Tode des gedachten Präsidenten am 11. Januar 1792 starb, ehe seine förmliche Ernennung erfolgte. Unterdess trat die für die Akademie traurige Zeit der französischen Kriege ein, so dass diese Stelle lange unbesetzt blieb, bis erst der Präsident v. Wendt zum 14. Director den Geheimen Rath Loschge in Erlangen ernannte. Als solcher leitete derselbe die Wahl des Präsidenten, welcher das dritte Jahrhundert des Bestehens unserer ehrwürdigen Akademie erlebte.

Nach dem Tode des Directors und Pfalzgrafen v. Loschge ernannte der Präsident Nees von Esenbeck den Geheimenrath Goldfuss zu Bonn am 30. September 1840 zum 15. Director, welcher bisher als erster Secretär und als Bibliothekar gewirkt hatte.

Leider starb der nunmehrige Pfalzgraf v. Goldfuss sehr bald, so dass der Präsident Nees von Esenbeck den Professor Schauer zu Eldena bei Greifswald zum 16. Director zu ernennen am 19. October 1847 Veranlassung hatte, und nach dessen bald darauf erfolgtem Tode wurde am 1. November 1848, wie immer, aus eigener Machtvollkommenheit des Präsidenten der Geheime Hofrath Kieser zu Jena zum 17. Director ernannt.

Dieser berühmte Naturforscher erlebte die zweihundertjährige Jubelfeier der Akademie, und wenn auch ein Mann seines Verdienstes weit erhaben ist über das Recht, sich Edler von Kieser zu schreiben und neben seinem Familienwappen das der Akademie mit der Grafenkrone zu führen, sich kaiserlichen Pfalzgrafen nennen zu lassen und er auch von diesen Titeln schon als Director Ephemeridum nie Gebrauch gemacht hatte, so darf doch ein gewissenhaftes Erzählen aus den Acten den Rechtspunkt nicht übersehen, nach welchem der jedesmalige Präsident und der Director Ephemeridum unserer Akademie den erblichen Reichsadel besitzt, wie jede durch kaiserliche Decrete in den Adelstand erhobene Familie, und dass Deutschland einst eine Zeit kannte, wo die Gelehrsamkeit den Rang vor der Geburt hatte. (Vergl. oben S. 48.)

Der gegenwärtige Präsident v. Kieser hat nach dem Beirathe der von ihm am 2. bis 4. Mai 1859 berufenen Adjuncten aus Gründen der Politik keinen neuen Director der Ephemeriden ernannt, daher jetzt die Pfalzgrafenstelle des Director Ephemeridum unbesetzt ist. (Vergl. Abschn. V.)

---

# Siebenter Abschnitt.

## Von den Adjuncten der Akademie.

Homines electos instar habuit consilii publici.
Vellejus Paterculus.

Während des ersten Jahrhunderts des Bestehens der Akademie waren von den Präsidenten im Ganzen 60 Adjuncten ernannt worden, von denen neun in das zweite Jahrhundert übergingen, als der Geschichtschreiber unserer Akademie, v. Büchner, im Jahre 1755 sein Werk vollendete, wobei er angiebt, in welchen verschiedenen Ländern sie vertheilt waren, um nach dem 6. Gesetz der Akademie in ihren Kreisen gleichsam als Organe des Präsidenten zu wirken und mit demselben in beständiger Verbindung zu bleiben. Dies war bei der damaligen Posteinrichtung in Deutschland um so nothwendiger, da man mitunter höchstens auf ein paar Meilen einen Brief frei machen konnte, in andern Ländern des deutschen Reiches aber kein unfrankirter Brief angenommen wurde, ausgenommen da, wo durch die kaiserlich Thurn- und Taxis'sche Reichspost eine erweiterte Verbindung eingeführt war. Aus diesem Grunde lag den Adjuncten manches ob, was später unmittelbar zwischen dem Präsidenten und den Mitgliedern abgemacht werden konnte.

Nach den Gesetzen hing die Ernennung der Adjuncten von dem Präsidenten ab, und zwar so, dass den Adjuncten höchstens ein Bestätigungsrecht eingeräumt war; man durfte sich wohl erlauben Einwendungen zu machen, doch ist bis jetzt ein bedeutender Widerspruch nie vorgekommen. Nur ein einziger Fall ereignete sich während des 200jährigen Bestehens unserer Akademie, wo ein Präsident die von seinem Vorgänger vorgenommene Wahl eines Adjuncten anfocht, weil derselbe die der Akademie gehörigen Gelder darlehnsweise an sich gebracht hatte. Dieser Adjunct entsagte jedoch freiwillig.

Im Laufe des zweiten Jahrhunderts ist die Ernennung der Adjuncten ebenfalls von dem Präsidenten allein ausgegangen, und selbst die älteren Acten in dem Archiv der Akademie reden von keiner Wahl durch die Adjuncten, noch dass dieselben darüber gehört worden wären.

Dieselbe Norm fand auch unter dem im zweiten Jahrhundert des Bestehens der Akademie im Jahre 1769 erwählten Präsidenten statt.

Von den Adjuncten, welche der Präsident v. Baier erwählt hatte, befanden sich damals vier in Preussen, die übrigen in verschiedenen anderen deutschen Staaten; jedoch wohnte kein einziger in Schwaben, Bayern und Oesterreich.

Der achte Präsident, v. Delius, befolgte während der kurzen Dauer seiner Verwaltung dieselbe Praxis, und nahm in Betreff der Wahl der Adjuncten keine Veränderung vor.

Wir theilen eines von denen Diplomen mit, welches im Jahre 1788 für den Adjuncten von Schreber besonders ausgefertigt wurde, woraus ersichtlich, dass von der Zustimmung der anderen Adjuncten nicht die Rede ist. Dieses Diplom lautet:

Academiae Imperialis Leopoldino-Carolinae Natvrae Cvriosorvm

P r a e s e s

Viro illvstri et experientissimo

**D. Ioanni Christiano Daniele Schrebero**

Serenissimi Marggravii Brandenbvrgici Onoldini et Cvlmbacensis Consiliario Aulico

Medicinae botanices historiae natvralis atque oeconomices in Academia Friderico Alexandrina Professori publico ordinario

Academ. Imperial. Natvr. Cvriosor. plvrivmqve aliarvm societ. literar. sodali

S. P. D.

Cum, ferente sic rerum Academiae nostrae praesenti statu, Praesidivm illius, praeuia legitima electione, mihi, quanquam nunc admodum onerosum, tamen suscipiendum fuerit, memini statim octavae Legum Academiae, a Caesare confirmatarum, qua iubetur, vt vnus Adiunctorum perpetuo Praesidi adsit, aut certe in Eius vicinia haereat, vt cum Eo de necessariis colloqui, vel communicare, possit. Cum itaque mihi certe nunc aliquis Adiunctorum ad manus esse debeat, Tibi vero, Vir illustris, et experientissime, iam ex aliquo tempore, per me, notum fuerit factum, quantum res Academiae praesentes, ex culpa defuncti Praesidis, ceciderint, et ad incitas fere fuerint redactae, Tuque, vtpote inter Academiae membra, iam a b. Buechnero, anno MDCCLXIV. receptus, quoque maxime optaueris, vt Academiae labenti succurratur, imo ipse iam manus mihi auxiliatrices commodaueris, insuperque nos, collegiali facultatis nostrae medicae, vinculo, simus iuncti, denique Tu, inter praecipuos omnis historiae naturalis statores, et doctores, vt vnus ex magni Linnaei discipulis, fere superantibus magistrum, maxime emineas, egoque bonam Tuam voluntatem, in restituendis, et magis euehendis, rebus Academiae nostrae Imperialis Naturae Curiosorum, norim; et, vt orbi erudito quoque pateat, quantum Te faciam, quantumque meritis Tuis debeatur, Ego, Tibi Vir Illustris, Adiuncti Acad. Imper. Natur. Curiosor. honores, et officia, confero, et hunc, inter primarios Academiae Viros, locum, hocce diplomate, confirmo. Salue itaque, honoratissime Domine Adiuncte, atque in Academiae insigne ornamentum, emolumentum, meumque denique auxilium, felicissime, diutissimeque, cede, et benedictionis diuinae documenta, cum felici Academiae statu, experire. Vale!

Dabam Erlangae d. ........ MDCCLXXXVIII.

Delius
Sacri Romani Imperii Nobilis
Academiae Imperialis Naturae Curiosorum h. t. Praeses
Comes Palatinus Caesareus
Consiliarius Intimus Aulicus Brandenburgicus
Medicinae in Academia Friderico Alexandrina Professor Primarius Academiae Senior
Acad. Scientiar. Monspeliens. Rhotomag. et Bavaric. Sodalis.

Auch in dem Danksagungsschreiben des damaligen Adjuncten v. Schreber vom 21. December 1788 ist von den andern Adjuncten nicht die Rede, woraus hervorgeht, dass er seine Beförderung lediglich als eine Handlung der Machtvollkommenheit des Präsidenten anerkannte.

Eben so hielt es der neunte Präsident der Akademie, derselbe Dr. v. Schreber, als er zum Nachfolger des v. Delius gewählt worden war.

Auch der zehnte Präsident der Akademie, der Geheimerath v. Wendt, verfuhr ganz so wie seine Vorgänger und ernannte die Adjuncten ebenfalls aus eigner Machtvollkommenheit.

Der elfte Präsident, Dr. Nees von Esenbeck, hielt es mit der Ernennung der Adjuncten

auch nicht anders. In der am 31. October 1818 zu Erlangen gehaltenen Sitzung erklärte er den dort lebenden Adjuncten: dass mit seiner Berufung als Professor an die Universität zu Bonn die Verlegung der Akademie nach Preussen erfolgen werde. Da nun die meisten der bisherigen Adjuncten in Bayern lebten, so erklärte er ferner: Die Zeitverhältnisse nöthigten ihn, der Akademie Adjuncten zuzugesellen, welche ganz unabhängig von dem Verhältnisse als Staatsdiener seien und sich dem allgemein wissenschaftlichen Interesse mehr theilnehmend widmen könnten, weil ein Institut, das dem gesammten Deutschland angehöre, sich überhaupt mit Sonderinteressen nicht gut vertrage.

Wir theilen die erste Ernennung von Adjuncten durch den Präsidenten Nees von Esenbeck in der Abschrift folgender Urkunde mit:

„Protokoll der am 31. October 1818 zu Erlangen gehaltenen Sitzung der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher.

Ich, Präsident Nees von Esenbeck, ernenne zu Adjuncten der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher:

1) Herrn Hofrath und Professor Dietrich Georg Kieser zu Jena, zum Mitgliede erwählt am 31. December 1816; cogn. Scheuchzerus.
2) Herrn Hofrath und Professor Lorenz Oken zu Jena, ernannt am 26. August 1818; cogn. Hercules.
3) Herrn Hofrath und Professor Johann Heinrich Link zu Berlin, ernannt am 16. December 1801; cogn. Agathes."

Nachdem dieser Präsident bald darauf sich in Bonn eingerichtet hatte, ernannte er in einer am 1. December 1818 daselbst gehaltenen Sitzung der Akademie zu Adjuncten: den Professor Bischof mit dem Beinamen Pythagoras und den Professor Kastner mit dem Beinamen Paracelsus, beide zu Bonn.

Auf diese Weise waren bei der Uebersiedelung der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher nach Bonn, welcher Act einen bedeutenden Abschnitt in ihrer Geschichte bildet, folgende Adjuncten derselben im Amte:

1) Dr. v. Loschge, Professor zu Erlangen. Director der Ephemeriden.
2) Dr. Stark, Professor der Medicin zu Jena.
3) Dr. Goldfuss, Professor der Naturwissenschaften zu Bonn. Secretär der Akademie.
4) Dr. Link, Professor der Botanik zu Berlin.
5) Dr. Döllinger, Professor der Anatomie zu Würzburg.
6) Dr. Schweigger, Professor der Chemie zu Erlangen.
7) Dr. Rau, Professor der Cameralwissenschaft zu Würzburg.
8) Dr. Kieser, Professor der Medicin zu Jena.
9) Dr. Kastner, Professor der Physik zu Bonn.
10) Dr. Oken, Professor der Philosophie zu Jena.
11) Dr. Bischof, Professor der Technologie zu Bonn. Zweiter Secretär der Akademie.

Es befanden sich demnach von den Adjuncten in Preussen vier, in Bayern mit dem Director der Ephemeriden vier und in Sachsen drei.

Da der Präsident Nees von Esenbeck, wie schon oben gesagt, in der Wahl der Adjuncten

eben so zu Werke ging wie seine Vorgänger, so waren bei der Uebersiedelung des Sitzes der Akademie nach Breslau, im Jahre 1830, und sind später von ihm zu Adjuncten ernannt worden:

1) Dr. Harless, Professor zu Bonn.
2) Dr. Link, - - Berlin.
3) Dr. Stark, - - Jena.
4) Dr. Goldfuss, - - Bonn.
5) Dr. Kreisig, Leibarzt zu Dresden.
6) Dr. Döllinger, Professor zu München.
7) Dr. Schweigger, - - Halle.
8) Dr. Kieser, - - Jena.
9) Dr. Kastner, - - Erlangen.
10) Dr. Oken, - - Jena.
11) Dr. Bischof, - - Bonn.
12) Dr. Otto, - - Breslau.
13) Dr. Martius, - - München.
14) Dr. Endlicher, Director des botanischen Gartens in Wien.
15) Dr. Jäger, Obermedicinalrath zu Stuttgart.
16) Dr. Schauer, Professor zu Greifswald.
17) Dr. Fenzl, - - Wien.
18) Dr. Haidinger, Bergrath zu Wien.
19) Dr. Braun, Professor zu Berlin.
20) Dr. Heyfelder, Professor zu Erlangen.
21) Dr. Lehmann, - - Hamburg.
22) Dr. Mappes, Stadtphysikus zu Frankfurt a. M.
23) Dr. Schultz, Hospitalarzt zu Deidesheim bei Speier.
24) Dr. Will, Professor zu Erlangen.

Am Schlusse des zweiten Jahrhunderts des Bestehens unserer Akademie (1851) waren folgende Adjuncten am Leben (siehe Verhandl. d. K. L.-C. d. A. Vol. 23. S. XXV.):

1) Bischof, Dr. Karl Gustav, königl. preuss. Geheimer Bergrath und Professor der Chemie in Bonn.
2) Fenzl, Dr. Eduard, k. k. Professor der Botanik u. Director des Universitätsgartens in Wien.
3) Haidinger, Wilhelm, k. k. Bergrath und Sectionsdirigent in Wien.
4) Harless, Dr. Chr., herzogl. sächs. Geheimer Hofrath und Professor der Medicin in Bonn.
5) Heyfelder, Dr. Johann Ferdinand, Professor der Medicin in Erlangen.
6) Jäger, Dr. Georg, königl. würtembergischer Obermedicinalrath und Professor in Stuttgart.
7) Kastner, Dr. Karl Wilhelm Gustav, königl. bayerischer Hofrath und Professor der Physik und Chemie in Erlangen.
8) von Kieser, Dr. Dietrich Georg, grossherzogl. weimarischer Geheimer Hof- und Medicinalrath, königl. preussischer Hofrath, Professor der Medicin zu Jena (Director Ephemeridum; der jetzige Präsident der Akademie).
9) Lehmann, Dr. Johann Georg Christian, Professor der Physik und Naturgeschichte an dem Gymnasium academicum und Director des botanischen Gartens in Hamburg.

10) von Martius, Dr. Karl Friedrich Philipp, königl. bayerischer Hofrath und Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens und Mitglied der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften in München.

11) Oken, Dr. Lorenz, grossherzogl. Sachsen-Weimarischer Hofrath und Professor der Naturgeschichte in Zürich.

12) Schweigger, Dr. Johann Salomon Christoph, Professor der Physik und Chemie in Halle.

Also waren 1851 in Preussen drei, in Oesterreich zwei, in Bayern drei, in Würtemberg einer, in Sachsen einer, in Hamburg einer und in der Schweiz einer.

Die späterhin, bis 1857, von dem Präsidenten Dr. Nees v. Esenbeck ernannten und 1860 in Thätigkeit befindlichen Adjuncten sind (S. 181.) namhaft gemacht. Neuere Ernennungen von Adjuncten haben bis jetzt nicht stattgefunden.

Was die Wirksamkeit der Adjuncten betrifft, so ist aus den vorhergehenden Abschnitten bereits hinreichend ersichtlich, worin ihr Verhältniss zur Akademie und deren Verwaltung besteht. Doch da unter dem letzten Präsidenten des zweiten Jahrhunderts des Bestehens unserer Akademie die Entscheidung eines Falles, welcher das Vermögen derselben betraf, durch den Präsidenten vor das Adjuncten-Collegium gebracht worden, so dürfte derselbe der Erwähnung werth sein.

Für den oben erwähnten Prozess der Akademie, in Betreff der Rechnungslegung gegen die Erben des Präsidenten v. Wendt, wurde der Akademie ein Vergleich angeboten, über welchen der zeitige Präsident die Stimmen der Adjuncten zu hören für nothwendig hielt; er erliess daher an dieselben folgendes Umlaufsschreiben unter Vorausschickung der von Büchner, dem Geschichtschreiber der Akademie, angeführten Worte:

> „Adjuncti sunt, quorum consilio res majoris momenti, ad universam societatem pertinentes, administrantur." — Büchn. Hist. §. CLVIII.
>
> „Praeses communis academici aerarii res administrat." Büchn. l. c. §. CXXX.

Meinen hochzuverehrenden Herren Collegen habe ich in den angefügten Actenstücken einen Fall vorzutragen, der weder durch die Statuten der Akademie der Naturforscher vorgesehen, noch durch Vergleichung mit einem früheren derselben Art zu entwickeln ist, und den ich daher der Entscheidung der Herren Adjuncten unterwerfen muss.

1) Nach dem Ableben des Präsidenten von Wendt, meines Herrn Vorfahren, stellte dessen Herr Sohn, der damalige Appellationsgerichtsrath, jetzt Professor der Rechte zu Erlangen, Geheime Hofrath v. Wendt, die Rechnung über dessen akademische Geschäftsführung, datirt München den 17. Dec. 1818.

2) Bei der Revision dieser, in calculo völlig richtig befundenen, Abrechnung fanden sich aber die in dem Monitum Nr. 2. vom 1. Oct. 1820 vorliegenden Ausstellungen, nach welchen meinem Herrn Vorfahren, gegen alle Befugniss durch ein Statut der Akademie und ohne ein bekanntes und gutgeheissenes Beispiel, ein jährlicher Gehalt von 150 f. rhl. zugelegt wird, welches auf 7 Jahre der Amtsführung 1050 f. beträgt.

Ein zweiter Punkt ist die Unbestimmtheit des Termins, von welchem an die eine Zeit lang rückständig gewesenen Zinsen des Cothenius'schen Stiftungscapitals, worüber die erforderlichen Documente noch vom Herrn Geheimen Hofrath von Wendt zurückgehalten werden, meinem Herrn Vorgänger ausbezahlt worden sind. Das Uebrige besagt die Abschrift des Rechnungs-Moniti.

Da der Herr Geheime Hofrath von Wendt schon längst seine Verbindung mit der Akademie der Naturforscher in ihren jetzigen Verhältnissen abgebrochen und mich zu dem schmerzlichen Schritt juridischer Hülfe gezwungen hatte, so blieb mir auch in diesem Fall kein anderer Ausweg übrig.

3) Es wurde daher dem Herrn Dr. jur. Gustav in Nürnberg, als dem Sachwalter der Akademie, die Vollmacht, deren wesentlicher Inhalt beiliegt, ertheilt, und eine Instruction nebst anderen nöthigen Beilagen hinzugefügt.

Bei den an die Erben des Verstorbenen gemachten Ansprüchen musste auch ein gegen ungenügende Sicherheit ausgeliehenes und dadurch in Klage verfallenes Capital von 2600 f. rhl. nebst Zinsen in Anregung gebracht werden, — daher die Totalsumme der Vollmacht auf 4118 f. anwuchs.

4) Da es mir persönlich sehr schmerzhaft war, das erste Beispiel einer gerichtlichen Klage gegen meinen Vorgänger, der ich doch nicht ausweichen durfte, zu geben, so entschloss ich mich, zugleich den Weg der Güte zu versuchen und ersuchte Herrn von Wendt eigenhändig um die Zurücknahme des um seines Beispiels willen durchaus nicht zu duldenden Rechnungspostens, überhaupt um Berichtigung der Rechnung.

In dem hierauf mir zugekommenen Schreiben des Herrn Geheimen Hofraths von Wendt, d. d. 27. Dec. 1820, entwickelt derselbe die Gründe, weshalb er sich noch nicht verbunden glaube, Ansprüche an seinen Herrn Vater auf sich und seine Frau Schwester zu übernehmen, erbietet sich jedoch, gleichsam als ein Unterpfand wohlwollender Theilnahme,

> die medicinische Bibliothek seines sel. Herrn Vaters der Akademie abzutreten, unter der Bedingung, dass sie immer in Erlangen bleiben müsse.

Ich suspendirte hierauf die weiteren juridischen Schritte, indem ich Herrn Dr. Gustav von den Vorschlägen des Herrn von Wendt unterrichtete, glaubte mich aber durch den von mir nicht sollicitirten Eingang des Briefs des Herrn von Wendt verbunden, mich demselben noch besonders und ausdrücklich zu erklären. Mein Brief ist am 7. Jan. dieses Jahres abgegangen. Da dieser Brief alles enthält, was ich sagen kann, um meinen Antrag an den hochzuverehrenden Herrn Director und an sämmtliche Herren Adjuncten, denen dieses zu Gesicht kommt, zu motiviren, so füge ich denselben in Abschrift bei und wiederhole hier, nach vorgelegtem Stand der Sache, die Bitte und den Vorschlag:

> Dass ich durch den gemeinsamen Willen, oder doch durch die Stimmenmehrheit meiner hochzuverehrenden Herren Collegen, als Adjuncten des Präsidiums, ermächtigt werden möge, meinem Vorfahren durch die unbedingte Annahme der von seinen Hinterlassenen gestellten Rechnung den Dank und die Hochachtung der Akademie auszudrücken und das von dessen Herrn Sohn, dem Herrn Geheimen Hofrath und Professor von Wendt zu Erlangen, angebotene Geschenk der medicinischen Bibliothek des Seligen unter den gemachten Bedingungen zu acceptiren.

Dass ich eine solche Entscheidung der Gesinnung eines Gelehrtenvereins würdig, meinem Herzen aber höchst wohlthätig finde, brauche ich nicht weiter auseinander zu setzen, und zwar um so weniger, je weniger die rechtliche Seite der Ansprüche der Akademie zweifelhaft sein kann. Ich trage daher auch weder auf vorläufige Einsicht des Katalogs der gebotenen Bibliothek, noch auf andere Nebenbeziehungen an, sondern mache nur darauf aufmerksam, dass die Akademie für diese Bibliothek nicht füglich ein Zimmer in Erlangen miethen kann, worüber daher etwas festgesetzt werden müsste. Ueberhaupt ruht die Akademie der Naturforscher nicht auf dem Todten in Schränken, sondern auf dem Geist und auf der Liebe, die ihre Glieder bewegen.

Ich ersuche demnach und bitte meine verehrten Herren Collegen, die Adjuncten, denen dieses zukommt, hier unten mit kurzer Entscheidung der Hauptfrage:

> Ob der Process unter der obigen Form niederzuschlagen und die Bibliothek anzunehmen sei, oder nicht?

zu unterzeichnen, und dieses Circular so schnell umlaufen zu lassen, dass ich in einer Frist von drei Monaten a dato die Entscheidung in Händen haben könne. Das längere Ausbleiben des Circulars wird mich zwingen, den Process fortgehen zu lassen, weil hier die Stimme, aber nicht das Schweigen, entscheiden muss.

Ich habe daher die Folge des Umlaufs vorangesetzt. Bonn, den 14. Januar 1821.

(gez.) Dr. Nees von Esenbeck.

Die Mehrheit der Adjuncten sprach sich gegen die Annahme dieses Vergleichs aus und der Adjunct Professor Dr. Schweigger fühlte sich veranlasst, in einer mehrere Bogen starken Abhandlung auseinander zu setzen, dass der Vergleich, wie er vorgelegt war, durchaus nicht anzunehmen, noch zu beachten sei; im Gegentheil drang er vorzugsweise darauf: der Akademie unverkürzt das zu lassen und zu geben, was ihr gehöre; wenn aber das Gegentheil sich zeigen sollte, er ohne Weiteres klagbar werden und somit das Interesse der Akademie in jedem Falle mit aller Energie zu wahren wissen werde. Hiermit war also diese Angelegenheit beendet.

Eine gleiche Berufung an die Entschliessung des Adjunctencollegiums fand noch im Jahre 1857 im Auftrage des Präsidenten Dr. Nees von Esenbeck durch ein von dem Director ephemeridum, Dr. v. Kieser, am 1. Dec. 1857 erlassenes Circular hinsichtlich der Verwaltung des der Akademie überlassenen Wien-Bonner Capitals von 8707 Gulden Conv. statt. Der Umlauf desselben wurde indessen durch den inzwischen eingetretenen Tod des Präsidenten Nees v. Esenbeck unterbrochen.

Ein am 21. Dec. 1858 vom gegenwärtigen Präsidenten erlassenes Circular betraf die Zurückweisung einer früher zum Druck in den Verhandlungen bestimmten Abhandlung, welches wir hier übergehen können, da die Zurückweisung einstimmig genehmigt wurde.

Bei dem Drucke dieser Geschichte befanden sich übrigens folgende Adjuncten in Thätigkeit:

1) Dr. Karl Gustav Christoph Bischof zu Bonn, Mitglied der Akademie seit 26. August 1818, zum Adjunct ernannt den 1. December 1818, Ritter des königl. preuss. rothen Adlerordens 4. Cl., königl. preuss. Geh. Bergrath u. ordentl. Prof. der Chemie u. Technologie, Director des chemischen Laboratoriums u. technolog. Cabinets der königl. rhein. Friedr.-Wilh.-Univers. zu Bonn, Senior des Adjunctencollegiums, cogn. Pythagoras.

2) Dr. Karl Friedrich Philipp von Martius, Mitglied der Akademie seit 12. Mai 1816, zum Adjuncten ernannt den 10. Dec. 1840, Ritter des königl. Civil-Verd.-Ord. der bayerisch. Krone u. des königl. bayerischen Maximilian-Ord. für Kunst u. Wissenschaft, Commandeur des grossh. badensch. zähringer Löwen-Ord., Ritter des königl. dänisch. Dannebrog-Ord., des königl. schwedisch. Nordstern-Ord., des königl. sächsisch. Civ.-Verd.-Ord., des königl. portugies. Ord. der Empfängniss Unserer Lieben Frau von Villa Vicosa, des k. russ. St. Stanisl.-Ord. 2. Cl., Officier u. Ritter des kaiserl. brasilian. Ord. von der Rose u. vom Südkreuz, königl. bayerisch. Geheimerath, quiesc. ordentl. öffentl. Professor der Botanik u. Conservator des botan. Gartens an der königl. Ludw.-Maximil.-Univers. zu München, ordentl. Mitglied der königl. bayerisch. Akademie der Wissenschaften u. Präs. der königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg, cogn. Callisthenes.

3) Dr. Georg Friedrich von Jäger, Mitglied der Akademie seit 28. Nov. 1824, zum Adjunct ernannt den 13. April 1846, Ritter des königl. Civ.-Verd.-Ord. der würtemberg. Krone u. des königl. bayerisch. Civ.-Verd.-Ord. v. h. Michael, königl. würtemberg. Ober-Medicinalrath u. Ehrenmitglied des königl. Medicinal-Collegiums, vormal. Aufseher u. erster Conservator des königl. Naturaliencabinets, jetzt Ehrenmitglied der Verwaltung dieser Anstalt, ehemal. Prof. der Chemie, Naturgeschichte und Medicin am königl. Obergymnasium und Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, ordentl. auswärt. Mitgl. der königl. bayerisch. Akademie der Wissenschaften zu München, cogn. Borrichius.

4) Dr. Eduard Fenzl, Mitglied der Akademie seit 15. Oct. 1842, zum Adjunct ernannt den 14. Febr. 1851, ordentl. öffentl. Prof. der Botanik und Director des botan. Universitätsgartens an

der k. k. Univers. zu Wien, Vorstand und Custos des k. k. botan. Hofcabinets, wirkl. Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften daselbst, erster Vicepräsident des zoolog. botan. Vereins, Ausschussmitglied und Vicepräsident der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien, cogn. Bergius.

5) Dr. Wilhelm Karl Haidinger, Mitglied der Akademie seit 15. Oct. 1847, zum Adjunct ernannt den 14. Febr. 1851, Ritter des k. k. österr. Franz-Joseph-Ord., des königl. sächs. Albrechts-Ord., des königl. preuss. Ord. „pour le mérite" und des königl. bayer. Maximilian-Ord. für Wissenschaft und Kunst, k. k. wirklicher Hofrath im Ministerium des Innern und Director der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien, wirkl. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und des Doctorencollegiums der philosophischen Facultät der k. k. Univers., Begründer und erster Präsident der k. k. geograph. Gesellschaft das., cogn. A. S. Hoffmann.

6) Dr. Johann Ferdinand Martin Heyfelder, Mitglied der Akademie seit 19. Mai 1828, zum Adjunct ernannt den 14. Febr. 1851, Ritter des herzogl. Sachsen-Ernestin. Hausordens, des k. russisch. St. Stanislaus- u. des St. Annen-Ord. 2. Cl. u. des königl. preuss. rothen Adlerordens 3. Cl., kaiserl. russisch. Staatsrath, Oberchirurg beim medicin. Departement des k. russisch. Kriegsministeriums zu St. Petersburg, cogn. Rosen.

7) Dr. Johann Georg Friedrich Will, Mitglied der Akademie seit 15. Oct. 1843, zum Adjunct ernannt den 24. August 1851, ordentl. Prof. der Medicin, vergl. Anatomie, Zoologie und Veterinärwissenschaften und Director des zoolog. und zootom. Museums an der Univers. zu Erlangen, cogn. Eustachius.

8) Dr. Alexander Braun, Mitglied der Akademie seit 24. Mai 1830, zum Adjunct ernannt den 1. Mai 1853, Ritter des königl. preuss. rothen Adlerordens 4. Cl., ordentl. Prof. der Botanik an der Univers. und der königl. medicin.-chirurg. Militärakademie, Director des königl. botan. Gartens und des königl. Herbariums, wie auch des königl. Gartenbauvereins, ordentl. Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, cogn. Dodartius.

9) Dr. Karl Heinrich Schultz, Bipontinus, Mitglied der Akademie seit 15. Oct. 1843, zum Adjunct ernannt den 1. Mai 1853, Hospitalarzt und Botaniker, Stifter und Director der „Pollichia", eines naturwissenschaftl. Vereins zu Deidesheim in der bayerischen Rheinpfalz, cogn. Cassini.

10) Dr. Johann Jacob Nöggerath, Mitglied der Akademie seit 28. Jan. 1819, zum Adjunct ernannt den 13. Sept. 1857, Ritter des königl. preuss. rothen Adlerordens 3. Cl. m. d. Schleife, des k. russisch. St. Stanisl.-Ord. 2. Cl. und des grossh. badenschen zähringer Löwen-Ord., königl. preuss. Geh. Bergrath und Oberbergrath beim Oberbergamte für die Rheinprovinz, ordentl. Prof. der Mineralogie u. Bergwerkswissenschaften an der königl. rheinischen Friedr.-Wilh.-Univers. und an der königl. höhern landwirthschaftl. Lehranstalt zu Poppelsdorf, sowie erster Director des naturhistor. Museums und naturwissenschaftl. Seminars der Univers. zu Bonn, cogn. Knorrius I.

11) Dr. Christian Karl Friedrich Ferdinand Senft, Mitglied der Akademie seit 13. Juli 1855, zum Adjunct ernannt den 14. Sept. 1857, Prof. der Naturwissenschaften u. Mineralogie am grossherzogl. Realgymnasium u. am Forstinstitute zu Eisenach, cogn. Heim II.

12) Dr. Arnold Adolph Berthold, Mitglied der Akademie seit 10. Juni 1829, zum Adjunct ernannt den 6. Nov. 1857, Ritter des königl. hannov. Guelphen-Ord. 4. Cl., königl. hannov. Hofrath, ordentl. Professor der Medicin und Director des akadem.-zoolog. Museums an der königl.

Univers. zu Göttingen, ordentl. Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissensch. daselbst, cogn. Wepfer.

13) Dr. Karl Berthold Seemann, Mitglid der Akademie seit 13. März 1852, zum Adjunct ernannt den 20. Dec. 1857, Privatgelehrter der Botanik, Inhaber der königl. grossbrit. Verdienstmedaille „Für arctische Entdeckungen", cogn. Bonpland.

14) Dr. Anton Schrötter, Mitglied der Akademie seit 16. Sept. 1856, zum Adjunct ernannt den 20. Dec. 1857, Ritter des k. k. österr. Franz-Joseph-Ord. u. der k. franz. Ehrenlegion, Prof. der Chemie am k. k. polytechnischen Institut, wirkl. Mitglied und Generalsecretär der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, cogn. Kunkel.

Es kommen daher auf Bayern 3, auf Hannover 2, auf Oesterreich 3, auf Preussen 3, auf Russland 1, auf Weimar 1, auf Würtemberg 1.

Den Herren Adjuncten der Akademie ist durch den jetzigen Präsidenten ihr volles statutenmässiges Recht gewahrt worden, indem sie nicht nur vorkommendenfalls um ihren Beirath angesprochen wurden, sondern sie wurden auch von den Ereignissen der Verwaltung der Akademie in Kenntniss gesetzt. Dies geschah vornehmlich schon am 1. Sept. 1858, indem ihnen von dem Präsidenten über den Vermögensbestand der Akademie bei der Uebernahme dieses Amtes Nachricht gegeben wurde, wonach bei einem Activbestande von 695 Thlrn. die Schuldenlast sich auf 8430 Thlr. belief, wie aus der durch einen amtlichen Revisor veranlassten Untersuchung hervorging. In demselben Circular wurde bereits angekündigt, dass zu näherer Berathung seiner Zeit eine Zusammenkunft der Adjuncten veranlasst werden würde.

Am 1. Febr. 1859 konnte endlich durch das folgende Umlaufschreiben das Adjuncten-Collegium zu einer mündlichen Berathung eingeladen werden.

Jena, den 1. Februar 1859.

Hochgeehrte Herren Collegen!

Ich freue mich, nach meinem letzten Circularbericht vom 1. September v. J. endlich per varios casus, per tot discrimina rerum so weit zu sein, um Ihnen durch metallographische Vervielfältigung jedem besonders Nachstehendes berichten und mich Ihrem ferneren collegialischen Wohlwollen empfehlen zu können.

1) Die von Oesterreich ohne weitere Bedingung bewilligte jährliche Sustentation von 2000 Guld. haben Sie durch Zeitungen und Bonplandia erfahren, und sind die im December v. J. eingegangenen ersten 2000 Gulden sogleich verwendet worden, um den von dem Buchdrucker in Breslau wegen seiner Forderung von circa 2500 Thlrn. mit Beschlag belegten 26. B. 2. Abth. der Verhandlungen auszulösen.

Bekannt wird Mehreren von Ihnen bereits sein, dass ausser dem für die Dauer meines Präsidiums von Preussen bewilligten jährlichen Zuschuss von 1200 Thlrn. von derselben Regierung auch die im Herbst 1857 von Nees als ihm noch zustehenden 539 Thlr. (nachdem eine Staatsrevision das Irrige der Nees'schen Rechnung nachgewiesen hatte) der akademischen Casse ausgezahlt und zur Schuldentilgung verwendet worden sind.

Weiteres hat, in Berücksichtigung der vorliegenden politischen und persönlichen Verhältnisse, bisher weder bei Oesterreich, noch bei Preussen oder anderen Staaten mit Sicherheit erlangt werden können, und es darf hier nichts übereilt werden.

2) Die 2. Abtheilung des 26. Bandes der Verhandlungen wird jetzt versendet. Ob der Supplementband (Ritgen's Cometen) abgedruckt wird, hängt von dem Resultate meines Circulars an die in Deutschland wohnenden Herren Adjuncten vom 21. Dec. v. J. ab, dessen Rückkehr ich sehnlichst erwarte. Der 27. Band wird zum Druck vorbereitet.

3) Soweit ich die mir von Nees zurückgelassene Schuldenlast der Akademie jetzt übersehen kann, beträgt sie gegen 9000 Thlr., von denen jedoch einige 1000 Thlr. bereits abbezahlt sind.

4) Die Verhältnisse der Akademie zu den Buchdruckern (auch den der Bonplandia) und dem Buchhändler und Lithographen sind so verwirrt und ungeordnet, dass ich aller Mühe ungeachtet in dieser Beziehung noch nicht im Reinen bin, und von dem Buchhändler Weber auf vier Mahnbriefe noch keine Nachricht über seine schriftlich und mündlich abgeschlossenen Verhältnisse zur Akademie habe erhalten können.

5) Dasselbe gilt von dem Capitalvermögen der Akademie, von den in Oedenburg (Ungarn) und Berlin stehenden Legaten. Von letzterem (1200 Thlr. Cothenius-Legat) hat Nees 400 Thlr. verkauft und im Interesse der Akademie verbraucht, welches ersetzt werden muss. Gleicherweise 200 Thlr., welche der Fürst Démidoff für die nicht beantwortete 4. Preisfrage bereits bezahlt hat.

6) Die Zinsen des in Wien stehenden Wien-Bonner-Legats gehen regelmässig ein und werden zu den Bureaukosten etc. verwendet. Die Rechnung des Jahres 1858 ist geschlossen und wird Ihnen vorgelegt werden; desgleichen ein juristisches Gutachten über die Verpfändung der Bibliothek an Henry.

7) Ueber Alles dies und manches Andere kann ich Ausführlicheres nur mündlich in einer Conferenz mit den Herren Adjuncten berichten, nach welcher ich mich deshalb von Herzen sehne. — Ich hoffe alle diese Verhältnisse allmählich so weit ordnen zu können, dass ich nächstens das Vergnügen und die Ehre haben werde, Sie, meine verehrten Herren Collegen, zu einer Conferenz in der Mitte oder Ende des nächsten Monats April einzuladen, und kann jetzt nur wünschen, dass günstige Jahreszeit und allseitige Gesundheit dann keinen von Ihnen abhalten mögen, diese Conferenz in Jena zu besuchen, da von dem Resultate derselben die Zukunft unserer Akademie in mehrerer Hinsicht bedingt werden dürfte.

8) Ohne in weitere Specialitäten einzugehen, deren bogenlanger Bericht dennoch nicht Alles erschöpfen würde, ersuche ich Sie, für heute mich mit der Versicherung zu entlassen: dass ich mich bemüht habe und ferner bemühen werde, in Hoffnung günstiger Zeitverhältnisse und unter den schützenden Auspicien hochherziger deutscher Fürsten durch unsere Akademie ein Samenkorn zu legen, welches sprossend und gedeihend seine nährenden Wurzeln in ganz Deutschland findet, und zum künftigen Baume erwachsen und seine geistigen Früchte über die Grenzen des deutschen Vaterlandes verbreitend, die Ehre und den Ruhm deutschen Geistes zu bezeugen berufen wird.

Zu diesem grossen Plane einer geistigen deutschen Einheit möge mir Ihre Beistimmung und Ihr gewogentliches Vertrauen entgegenkommen, um, wenn meine Zeit erfüllt ist, mit Ruhe der inneren Befriedigung von der mir von Ihnen übertragenen Mission abtreten zu können.

In collegialischer Hochachtung und treuer Ergebenheit

Der Präsident der Kaiserlich. L.-C. d. Akademie.
Dr. Kieser.

In dem fünften Abschnitte ist das Ergebniss der Versammlung des Adjuncten-Collegii in den diesfallsigen Verhandlungen vom 2.—4. Mai 1859 mitgetheilt, wobei die Stimmenmehrheit in allen zur Sprache gekommenen Fragen entscheidend war. Dabei wurde unter andern entschieden, dass die Stimmen derjenigen Adjuncten ruhen sollten, so lange sie sich ausserhalb Deutschland befänden. Später, am 20. Sept. 1859, trat dagegen der Adjunct Herr Berthold Seemann auf, indem auch den im Auslande lebenden Adjuncten ihre vaterländischen Rechte vorbehalten bleiben müssten. Ihm schloss sich der Adjunct Heyfelder an, und selbst der Adjunct Schultz-Bipontinus, welche früher für die Ausschliessung gestimmt hatten. Der Präsident erliess hierauf ein Umlaufschreiben vom 21. Jan. 1860, worin er seine Ansicht dahin mittheilte:

1) Dass Circulare des Präsidenten (als an die Herren Adjuncten in einer bestimmten Reihenfolge und einer bestimmten Zeit zu vollendende Umläufe) nicht an Adjuncten ins Ausland ver-

sendet werden können, theils weil sie werthvolle, nicht der Gefahr des Verlustes auszusetzende Beilagen enthalten können, theils weil der Präsident oft die Adresse nicht kennt, unter welcher sie abgeschickt werden oder circuliren sollen, wenn einzelne Adjuncten sich z. B. auf einer Weltumsegelungsreise oder auf einer Reise in einem der fünf Welttheile befinden. In allen diesen Verhältnissen liegt die Unmöglichkeit vor, diesen Adjuncten das Circular rechtzeitig zukommen zu lassen.

2) Dass dagegen an jeden Adjuncten einzeln und besonders zu richtende Wahlausschreiben, in denen ein Termin zur Vornahme der Wahl statutengemäss bestimmt werden muss, oder in gleicher Weise an jeden Adjuncten besonders zu richtende wichtige Mittheilungen, also auch solche, bei denen der Präsident eine Abstimmung bis zu einem bestimmten Termine wünscht, auch an auswärtige Adjuncten zu adressiren sind. Jedoch, wenn sie die Veränderung ihres Wohnsitzes und ihre veränderte Adresse dem Präsidenten nicht angezeigt haben, können diese Wahlausschreibungen und eben genannte Mittheilungen nur auf Gefahr des Adressaten geschehen, indem die Akademie und resp. der Präsident in diesen Fällen für die Ankunft solcher Schreiben und über deren verspätete oder event. verloren gegangene Antwort oder resp. Abstimmung nicht verantwortlich sein kann.

3) Dass, wenn im Auslande lebende Adjuncten an Conferenzen der Adjuncten Theil nehmen, ihrer Abstimmung nichts entgegensteht.

Dieser Meinung des Präsidenten wurde allgemeine Zustimmung.

Nachdem ein Jahr seit der gedachten ersten Conferenz der Adjuncten verflossen, machte der Präsident den Herren Adjuncten durch ein Umlaufschreiben vom 1. Mai 1860 den finanziellen Zustand der Akademie vertraulich bekannt, welcher erschöpfende Bericht aber selbstverständlich nicht Gegenstand dieser Geschichte sein kann.

Zugleich schlug der Präsident eine Conferenz der Adjuncten auf den 28. August 1860 in Jena vor, wenn solche beliebt und besucht werden sollte.

---

# Achter Abschnitt.

## Von den Mitgliedern der Akademie.

> — — oppositis quamvis se separet astris,
> In puncto coit, et centro nos jungit in uno.
> Barlaeus.

Während des ersten Jahrhunderts des Bestehens der Akademie waren 574 Mitglieder derselben ernannt worden; Dr. Seip zu Pyrmont schloss mit seiner Ernennung vom 6. Dec. 1751 diese Reihe, und der am 12. März 1752 ernannte Professor v. Bergen zu Frankfurt a. d. O. eröffnet die der im zweiten Jahrhundert dieses wissenschaftlichen Vereins ernannten Mitglieder; Büchner führt in seiner Geschichte der Akademie noch die bis 1755 Ernannten auf, so dass Hoffinger als das 600. Mitglied genannt wird.

Wenn in dem ersten Jahrhundert ein Grieche, türkischer Unterthan, Maurocordato, zum Mitgliede unserer Akademie aufgenommen ward, so muss in dem zweiten Jahrhundert zuvörderst erwähnt werden, dass diese Ehre von Seiten des Präsidenten von Delius einer Frau widerfuhr, der Fürstin Daschkow in Petersburg, welche von der Kaiserin Katharina II. zum Präsidenten der dortigen Akademie der Wissenschaften ernannt worden war. Voltaire nannte diese Kaiserin selbst einen grossen Mann. Es wird nicht überflüssig sein, das Danksagungsschreiben dieses weiblichen Präsidenten einer gelehrten Gesellschaft folgen zu lassen. Es lautet:

„Mein Herr Pfalzgraf,
Präses und Geheimer Hofrath!

Das im August 1789 für mich ausgefertigte Diplom der Römisch Kaiserl. Akademie der Naturforscher, welches ich den 21. September erhielt, machte mir ein desto grösser Vergnügen, je höher ich die Ehre schätze, den durch Geistesgaben und literarische Verdienste ausgezeichneten Mitgliedern dieser Akademie zugezählt zu sein. Ich statte also dieser vortrefflichen, fast ältesten und berühmtesten Akademie Europa's für die mir widerfahrene ehrenvolle Aufnahme den achtungsvollsten Dank ab.

Der Umstand, dass ich diese Aufnahme der Denkungsart und dem Betrieb zweier Männer von allgemein anerkannten literarischen Verdiensten zuzuschreiben habe, macht mir die Sache noch werther und mich denselben persönlich höchst verbunden.

Ich müsste sehr wenige Selbstkenntniss und Urtheilsgabe besitzen, wenn ich den Abstand zwischen den gründlichen und ausgebreiteten Kenntnissen der übrigen Akademiker und meinen dilettanten Kenntnissen nicht empfände; aber durch Vorliebe zu Naturwissenschaften, durch viel guten Willen, zu deren Erweiterung und Verbreitung, alles, was mir meine Lage verstattet, beizutragen, und durch einige natürliche Thätigkeit, strebe ich unvollkommene Einsichten wenigstens einigermassen zu vergüten. In dieser Stimmung werde ich die Obliegenheiten eines Mitgliedes zur Beförderung der wissenschaftlichen Absichten und Zwecke der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher nach Vermögen zu befördern, stets mit Vergnügen zu erfüllen suchen. Diesesmal habe ich verfügt, dass die bis jetzt vorhandenen Nova Acta Academiae Scientiarum Petropolitanae, die mit meiner Direction der Akademie anfangen, der Bibliothek der Academia Caesarea Naturae Curiosorum zugeschickt werden und dass sie auch die Fortsetzungen beständig erhalte.

Dieses geschieht auch mit dem neuerlich erschienenen ersten Bande eines Wörterbuchs meiner vaterländischen Sprache, mit dessen Ausarbeitung die Kaiserl. Russische Akademie durch meine Veranstaltungen beschäftigt ist.

Mit Bezeigung meiner vollkommenen und ausgezeichneten Hochachtung werde ich stets sein

Meines Herrn Pfalzgrafen,
Präsidis und Geheimen Hofraths

St. Petersburg d. 27. Sept. 1789.

ergebene
Fürstin von Daschkow."

Der diesem ersten weiblichen Mitgliede der Akademie beigelegte Name war: Urania Arctoa. Als Anerkennung dieser Auszeichnung wurde der Präsident, Pfalzgraf v. Delius, zum Mitgliede der Petersburger Akademie durch folgendes Schreiben ernannt:

Monsieur!

Je m'empresse de vous notifier, Monsieur, que l'Académie Impériale des Sciences, sur la proposition que je lui ai faite le trois de ce mois, Vous a reçu au nombre de ses Membres externes. La célébrité distinguée que vous Vous êtes acquise par vos nombreux ouvrages estimables, que savans, Vous

avait déjà depuis longtemps donné le droit d'être des nôtres: et le cas particulier que je fais de vos rares mérites m'a fait saisir avec plaisir l'occasion qui s'est présentée, pour Vous donner, Monsieur, cette marque publique et solemnelle de mon éstime. Le Secrétaire perpétuel Vous enverra en peu le Diplome académique.

Puissiez Vous jouir encore longtemps de ce nouveau hommage littéraire qui vous est rendu! agréez ces voeux qui partent d'un coeur sincère, étant avec une consideration distinguée

Monsieur

à St. Pétersbourg ce Mars 1791.

Votre très humble servante
Princesse de Daschkow.

Die Ernennung der Doctoren John und Rottler zu Tranquebar im Jahr 1796, unter dem Präsidenten v. Schreber, veranlassten die Erscheinung folgender Bekanntmachung, gedruckt zu Tranquebar in der Missionsbuchdruckerei 1796, welche wir im Auszuge mittheilen, weil es eine Seltenheit sein dürfte, dass in Tranquebar Etwas in deutscher Sprache gedruckt worden ist und vielleicht das Einzige, worin unserer Akademie Erwähnung geschieht.

Kurz gefasste Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand der hier zu Trankenbar errichteten Königlichen Dänischen Mission. Den 5. October 1796.

Der Herr Dr. Klein erhielt mit diesem Schiff sein Diplom als Doctor Medicinae, nachdem er eine Dissertation von der Curmethode der venerischen Krankheit eingesendet, wie sie seit den ältesten Zeiten unter den Tamulern gewöhnlich gewesen. Er setzt seine Bemühungen in der Tamulischen Sprache und Untersuchung der Curarten unter Tamulern und der hiesigen Materiamedica fort und verbindet damit die Naturgeschichte und sonderlich die Botanic. John und Rottler wurden für ihre geringen Bemühungen in der Naturgeschichte durch den Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher, Herrn Hofrath von Schreber, durch ein Diplom zu Doctores philosophiae ernennet und als Mitglieder dieser berühmten Gesellschaft aufgenommen. Eine gleiche Ehre widerfuhr beiden nebst Cämmerer von der ansehnlichen Gesellschaft der Naturforscher in Jena, sowie auch John vorher von der Russisch Kaiserlichen öconomischen Gesellschaft in St. Petersburg und von der gelehrten Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin zum Mitglied ist aufgenommen worden. Die Freuden, die wir selbst bei der Betrachtung der grossen Werke des Herrn empfinden, werden dadurch noch mehr erhöhet, wenn wir sie so preiswürdigen Männern mittheilen und den Nutzen der Mission, so weit es unser Hauptgeschäft verstattet, auch auf die Wissenschaften ausbreiten. Dieses mit dem Hauptzweck zu verbinden und Christen und Heiden bei der Verkündigung des heiligen Evangelii auch auf die Herrlichkeit und Güte des Schöpfers mehr aufmerksam zu machen, damit sie in beiden schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist, wird hoffentlich von einem jeden Freunde der Mission und der Wissenschaften gebilliget werden. Diesen doppelten Zweck hat auch Rottler auf seiner diesjährigen Reise nach Ceylon gehabt, wo er auch unsern dasigen Glaubensverwandten das Evangelium geprediget und das heil. Abendmahl und Taufe administriret hat, wobei auch manches Angenehme für die Naturgeschichte gesammelt und sonderlich seine Gesundheit wieder sehr verbessert worden. John und Cämmerer besorgten mit Beihülfe des Landpredigers Rajappen, Herrn Klein jun. und übrigen national Arbeitern die Gemeinen und Schulen, und Gott unterstützte sie mit Geistes- und Leibeskräften, dass diese vermehrte Arbeiten ununterbrochen konnten fortgesetzet werden.

Neben diesen Fremden ward aber auch ein Deutscher von dem Präsidenten v. Delius zum Mitgliede ernannt, der eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat; dies war der damalige Coadjutor von Mainz, Freiherr v. Dalberg. Wir lassen sein Antwortschreiben folgen:

Wohlgeborner hochgeehrtester Herr Geheimrath!

Ich danke Euer Wohlgebohren verbindlichst für das schätzbare Merkmal Ihrer Achtung, welches von einem so verdienstvollen Gelehrten und einem so rechtschaffenen Manne, als der Herr Geheimer-Rath v. Delius ist, für mich einen grossen Werth hat.

Nunmehr wünsche ich auch der Akademie wahrhaft nützlich zu werden. Wenn alle Mitglieder an Einsicht und Thätigkeit Ihrem würdigen Vorstand glichen: so würde diese Akademie eine der ersten in der Welt sein, und würde zu dem höchsten Ruhm unserer Nation sehr vieles beitragen. So oft Euer Wohlgebohren mich auf irgend eine Weise hierzu brauchbar finden, so bitte ich mir einen Wink zu geben. An Eifer und gutem Willen wird es niemalen fehlen. Ich habe die Ehre, mit vieler Hochachtung zu sein

Euer Wohlgebohren

Mainz d. 11. März 1789.

ergebenster treuer Diener
Dalberg.

Ohnerachtet Büchner in seiner Geschichte der Akademie ein namentliches Verzeichniss der im ersten Jahrhundert ernannten Mitglieder gegeben hat, so haben wir doch dasselbe deutsch wiederholt, um alle Mitglieder, auch des zweiten Jahrhunderts bis zur Herausgabe dieses Werkes, auf einmal übersehen zu können. Mehrere fehlende Cognomina haben auch in der Matrikel nicht aufgefunden werden können.

### a. Verzeichniss der Mitglieder der Akademie, nach der Zeitfolge.

#### 1652.

1. den 1. Januar Dr. Johann Lorenz Bausch, mit dem akademischen Namen Iason I.; der kaiserl. freien Reichsstadt Schweinfurt Physikus und Rathsherr, Stifter der Akademie der Naturforscher und erster Präsident, geb. den 30. September 1605, gest. den 17. November 1665.
2. den 1. Januar Dr. Johann Michael Fehr, genannt Argonauta I.; der kaiserl. freien Reichsstadt Schweinfurt Physikus, Rathsherr, kaiserl. Prätor und Arzt, der erste Adjunct des Präsidenten, später selbst zweiter Präsident der Akademie, geb. den 9. Mai 1610, gest. den 15. November 1688.
3. den 1. Januar Dr. Georg Balthasar Metzger, cogn. Americus; praktischer Arzt zu Schweinfurt, später Professor der Medicin zu Giessen und zuletzt in Tübingen, zweiter Adjunct des Präsidenten, geb. den 23. September 1623, gest. den 9. October 1687.
4. den 1. Januar Dr. Georg Balthasar Wohlfarth, cogn. Alceus; Arzt zu Schweinfurt, geb. daselbst den 11. Juni 1607, gest. den 31. Januar 1674.
5. den 28. Juni Dr. Christoph Keiling, cogn. Aeson I.; Physikus zu Eisleben und geb. daselbst, gest. 1658.
6. den 28. September Dr. Valentin Andreas Möllenbrock, cogn. Pegasus I.; Assessor der med. Facultät und Arzt zu Erfurt, endlich Physikus zu Halle, geb. zu Erfurt, gest. 1672.
7. den 28. September Dr. Gregor Horst, Assessor des medicin. Collegiums zu Ulm, Professor der Physik, geb. daselbst den 20. September 1626, gest. den 31. Mai 1661.
8. den 28. September Dr. Joh. Pfauz, Arzt zu Ulm, Gymnasial-Professor der Physik, geb. daselbst 1622, gest. den 23. Mai 1674.
9. den 30. December Dr. Conrad Theod. Lüncker, hessen-kasselscher Leibarzt und Professor der Medicin und Beredsamkeit zu Marburg, geb. den 24. December 1622, gest. den 30. December 1660.
10. den 30. December Dr. Joh. Dav. Wilhelmi, landgräfl. hessischer Leibarzt, dann Physikus zu Bern in der Schweiz, geb. 1609, gest. den 12. October 1671.
11. den 30. December Dr. Andreas Wolff, hessen-darmstädtischer Leibarzt zu Schmalkalden, geb. den 25. März 1615, gest. den 12. Mai 1661.

12. den 30. Decbr. Dr. Johann Martin Uhl, Licentiat der Medicin, Professor am Gymnasium zu Schleusingen, Physikus zu Henneberg, gest. 1657.

1653.

13. den 30. Dec. Dr. Albert Conrad Langenauer, Physikus zu Weida in der Oberpfalz, geb. den 12. April 1629, gest. 1656.

1654.

14. den 30. Dec. Dr. Nikol. Balthas. Mertz, Leib- und Stadtarzt zu Fulda, nachher in Bamberg, geb. zu Würzburg.

1655.

15. den 30. Dec. Dr. Johann Daniel Horst, cogn. Phoenix I.; Leibarzt und Professor der Medicin zu Marburg, dann Aeltester des Medicinalcollegiums zu Frankfurt, geb. den 14. Octbr. 1616, gest. den 27. Jan. 1685.
16. den 30. Dec. Dr. Johannes Adam Stör, Mathematiker und Professor der Medicin der freien Reichsstadt Würzburg, geb. daselbst.

1658.

17. den 30. Dec. Dr. Philipp Jakob Sachs von Lewenhaimb, cogn. Phosphorus I.; Physikus in der freien Stadt Breslau*), geb. daselbst den 26. Aug. 1627, gest. den 7. Jan. 1672.

1661.

18. Mai Dr. Jonas Deutschlender, Arzt des Königs von Polen und Schweden, geb. zu Fraustadt, gest. zu Warschau 1661.
19. den 5. Septbr. Dr. Leonhard Ursinus, cogn. Zephyrus I.; Professor der Medicin zu Leipzig, Vorsteher des min. Collegiums und Botaniker der Akademie, geb. den 17. Januar 1618, gest. den 2. Febr. 1664.
20. den 5. Septbr. Dr. Elias Schmidt, cogn. Phaeton I.; praktischer Arzt und Physikus zu Schweinfurt, geb. den 19. Juli 1630.
21. den 5. Septbr. Dr. Joh. Andr. Graba, cogn. Cephalus; Physikus der freien Stadt Erfurt und später zu Mühlhausen, geb. daselbst 1625, gest. den 13. Mai 1669.
22. den 5. Septbr. Dr. Joh. Jakob Sauer, Licentiat der Medicin, Physikus zu Würzburg.
23. den 5. Septbr. Dr. Joh. Philipp Deisler, prakt. Arzt zu Suhl, geb. den 23. Aug. 1634, gest. den 1. März 1665.

1662.

24. den 29. Juli Dr. Joh. Jakob Wittig, Assessor der medicin. Facultät zu Basel, später zu Erfurt, geb. daselbst den 30. Mai 1634, gest. den 17. Mai 1663.
25. den 29. Juli Dr. Georg Christoph Petri von Hartenfels, cogn. Achilles I.; Rath und Leibarzt des Kurfürsten von Mainz, kaiserl. Pfalzgraf, Geheimer Rath und Physikus zu Erfurt, ordentl. u. öffentl. Professor der Medicin und kaiserl. Poëta laureatus, geb. den 15. Febr. 1633, gest. den 6. Decbr. 1718.

1663.

26. den 21. Juli Dr. Jakob v. Typsma, ordentl. Arzt zu Leuwarden in Friesland, geb. 1608, gest. den 26. Juni 1672.

---

*) Breslau führte damals diesen Titel, weil es unter keinem Reichsfürsten, sondern allein unter der Souverainität des Kaisers stand.

## 1664.

27. den 27. April Dr. Hieronymus Conrad Virdung von Hartung, cogn. Melissus I.; anfangs Stadtarzt zu Markbretten und Leibarzt des Fürsten von Schwarzenberg, später Professor der Medicin zu Würzburg und Leibarzt des Fürstbischofs, geb. den 26. Octbr. 1640, gest. den 6. Jan. 1708.
28. den 27. April Dr. Paul Ammann, cogn. Dryander I.; Physiolog und Botaniker an der Leipziger Universität und ordentl. Professor daselbst, geb. den 3. Aug. 1634, gest. den 4. Febr. 1690.
29. den 14. Mai Dr. Joh. Daniel Major, cogn. Hesperus I.; zuerst Pestarzt in Hamburg, dann Anatomiker und Botaniker an der Universität zu Kiel, ordentl. Professor daselbst und Leibarzt des Bischofs von Lübeck, geb. den 16. Aug. 1634, gest. den 3. Aug. 1693.

## 1668.

30. den 26. Juni Christian Friedrich Garmann, cogn. Pollux I.; Licentiat der Medicin und Physikus zu Chemnitz, geb. den 19. Jan. 1640, gest. den 18. Juli 1708.
31. den 26. Juni Jeremias Rhetius, cogn. Castor I.; Licentiat der Medicin und praktischer Arzt zu Arnstadt, geb. daselbst den 30. Aug. 1631, gest. 1681.
32. den 28. Novbr. Dr. Elias Rudolph Camerarius, cogn. Hektor I.; des Herzogs von Würtemberg Rath und Leibarzt, desgl. ordentl. Professor der Medicin an der Universität Tübingen, geb. daselbst den 7. Mai 1641, gest. den 7. Juni 1695.

## 1669.

33. den 20. Octbr. Dr. Heinrich Vollgnad, cogn. Sirius I.; Stadtarzt zu Breslau, geb. daselbst den 8. Mai 1634, gest. den 3. Jan. 1682.
34. den 20. Octbr. Dr. Johannes Jänisius, cogn. Arcturus; Stadtarzt zu Breslau, geb. daselbst den 31. Octbr. 1636, gest. den 7. Decbr. 1707.
35. den 20. Octbr. Dr. Joh. Christian Mack, cogn. Pegasus II.; herzogl. sächsischer Provinzialarzt zu Coburg und Physikus zu Schneeberg, gest. den 6. März 1701.

## 1670.

36. den 20. Octbr. Dr. Michael Ettmüller, Professor der Botanik und Chemie an der Universität Leipzig, geb. daselbst den 26. Mai 1644, gest. den 9. März 1683.
37. den 20. Octbr. Dr. Johann Ferdinand Hertodt von Todenfeld, cogn. Orpheus; Leibarzt des Kaisers, Physikus der königl. Stadt Brünn in Mähren und Provinzialarzt, geb. den 4. Febr. 1645, gest. 1714.
38. den 20. Octbr. Dr. Joh. Georg Greisel, kaiserl. Militärarzt, später ausserordentl. Professor der Anatomie und Assessor des Collegiums der Aerzte in Wien, und endlich Physikus zu Znaim in Mähren, geb. zu Wien, gest. den 18. Mai 1684.
39. den 20. Octbr. Dr. Georg Sebastian Jung, cogn. Podalirius I.; kaiserl. Hofarzt zu Wien, geb. daselbst, gest. den 4. Septbr. 1862.

## 1672.

40. den 16. Juni Dr. Salomon Braun, zuerst praktischer Arzt in der freien kaiserl. Stadt Nördlingen, dann Physikus zu Biberach und endlich Leibarzt des Markgrafen Brandenburg-Barut, geb. den 22. Jan. 1639, gest. den 30. Novbr. 1675.
41. den 23. Mai Paul von Sorbait, cogn. Machaon I.; Leibarzt der Kaiserin Wittwe Eleonore, erster Professor der Medicin an der Universität zu Wien, Regierungsrath und Director des Medicinalcollegiums, geb. zu Hamm in Belgien, gest. den 28. April 1690.
42. den — Aug. Dr. Gottlieb Georg Schramm, Stadtarzt zu Fraustadt in Polen, geb. 1640, gest. den 4. Juli 1763.

43. den 15. Aug. Dr. Melchior Friebe, cogn. Cleander; praktischer Arzt zu Landshut in Schlesien, später in Zittau, endlich Physikus zu Hayna, Kreis Meissen, geb. den 24. Nov. 1629, gest. 1690.
44. den 15. Aug. Dr. Georg Wolfgang Wedel, cogn. Hercules I.; Pfalzgraf des Kaisers und herzogl. sächsischer Rath, Hof- und Leibarzt zu Wien, Professor an der Universität Jena, geb. den 2. Nov. 1645, gest. den 6. Sept. 1721.
45. den 15. Aug. Dr. Joh. Scultetus, cogn. Perseus I.; Physikus zu Nürnberg, geb. daselbst den 7. Aug. 1621, gest. den 13. Febr. 1680.
46. den 15. Aug. Dr. Georg Frank von Franckenau, cogn. Argus I.; Ritter und des hl. röm. Reichs Pfalzgraf und Leibarzt des Königs von Dänemark, Justizrath, Professor der Medicin zu Heidelberg, später zu Wittenberg und endlich zu Kopenhagen, Mitglied englischer und italienischer gelehrten Gesellschaften, geb. den 3. Mai 1644, gest. den 14. Juni 1704.
47. den 19. Sept. Dr. Joachim Georg Elsner, Stadtarzt in Breslau, geb. daselbst den 4. Juni 1642, gest. den 3. Mai 1676.

1673.

48. den 15. Aug. Dr. Gottfried Schubart, Physikus zu Hirschberg, dann Stadtarzt in Brieg, geb. zu Breslau den 30. Juni 1634, gest. den 14. Oct. 1691.
49. den 15. Aug. Gottfr. Christ. Winckler, Rath und Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg, Physikus in Brieg, geb. daselbst den 19. Sept. 1635, gest. den 4. Juli 1684.
50. den 7. Mai Christ. Adolph Baldwin, cogn. Hermes I.; Rechtsgelehrter und Chemiker, Burgermeister zu Heina und Mitglied der königl. englischen Gesellschaft, geb. den 29. Juni 1632, gest. 1680.

1674.

51. den 13. Dec. Dr. Matthias Tilling, cogn. Zephyrus II.; zuerst praktischer Arzt zu Emden in Ostfriesland, sodann Physikus zu Bremen, endlich Professor der Medicin an der Universität Rinteln und hessischer Leibarzt, geb. den 18. Aug. 1634.
52. den 24. Mai Dr. Salomon Reisel, cogn. Amphion; Physikus zu Buchsweiler, dann zu Hanau, später zu Worms und endlich herzogl. würtembergischer Rath und Leibarzt, geb. den 14. Oct. 1625, gest. den 21. Nov. 1701.
53. den 24. Mai Dr. Joh. Sigismund Elsholz, Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg, geb. den 26. Aug. 1623, gest. den 28. Febr. 1688.
54. den 24. Mai Dr. Caspar Theophil Bierling, Professor am Lyceum und Physikus der Stadt Lichtenstein, später Physikus zu Magdeburg, geb. den 30. Oct. 1640, gest. 1693.
55. den 24. Mai Dr. Ehrenfried Hagendorn, cogn. Pegasus III.; kurfürstl. sächsischer Leibarzt und praktischer Arzt in Görlitz, geb. den 22. Jan. 1640, gest. den 27. Febr. 1692.

1675.

56. den 24. Mai Christian August Freiherr von Friesen zu Rotha und Rotta, cogn. Iason II.; kaiserl. Hofrath, auch kurfürstl. sächsischer Rath und Kammerherr, Präsident des Kapitels zu Meissen und Werra und Hauptmann der kurfürstlichen Präfecturen Hayna und Zabeltitz, geb. den 12. Mai 1646.
57. den 18. Febr. Dr. Christian Mentzel, cogn. Apollo; Hof- und Militärarzt des Kurfürsten von Brandenburg, später Rath und Leibarzt, geb. den 22. Juni 1622, gest. den 17. Jan. 1701.
58. den 19. Febr. Dr. Caspar March, ordentl. Professor der Mathematik und ausserordentl. Professor der Chemie zu Greifswald, später der Medicin und höheren Mathematik in Rostock, sodann erster Professor der Medicin in Kiel und endlich Rath und Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg, geb. den 23. März 1619, gest. 1677.

59. den 17. April Dr. Christian Franz Paullini, cogn. Arion I.; Physikus zu Eisenach, kaiserl. Pfalzgraf und Poeta laureatus, Mitglied der Akademie zu Padua, geb. den 25. Febr. 1645, gest. den 18. Juni 1712.
60. den 17. April Dr. Joh. Lorenz Fehr, cogn. Argonauta II.; Rathsherr und Physikus der freien Reichsstadt Schweinfurt, geb. daselbst den 7. Juli 1646.
61. den 17. April Dr. Joh. Peter Prückel, Physikus zu Neustadt an der Orla, dann zu Regensburg, geb. daselbst den 27. April 1653, gest. den 13. Febr. 1690.

1676.

62. Dr. Johann Georg Trumph, cogn. Rufus I.; Physikus zu Göttingen, später zu Goslar, geb. daselbst den 4. Mai 1644.
63. im Juli Dr. Gottfr. Schulz, cogn. Aegineta I.; Stadtarzt der freien Stadt Breslau, geb. daselbst den 20. April 1643, gest. den 4. Mai 1698.
64. den 29. Oct. Dr. Georg Hieronymus Welsch, cogn. Nestor I.; Stadtarzt der kaiserl. Reichsstadt Augsburg, geb. daselbst den 28. Oct. 1624, gest. den 1. Nov. 1677.
65. den 25. Sept. Dr. Rudolph Wilhelm Krause auf Mellingen, cogn. Typhus; Professor der Praxis und Chemie zu Jena, Senior der medic. Facultät und des Senats, geb. den 22. Oct. 1642, gest. den 26. Dec. 1718.
66. den 25. Sept. Dr. Georg Abraham Mercklin, cogn. Chiron I.; der k. Reichsstadt Nürnberg Physikus, geb. den 19. Nov. 1644, gest. den 19. April 1702.

1677.

67. den 22. Jan. Dr. Gabriel Clauder auf Zschechwitz, cogn. Theseus I.; Leibarzt zu Altenburg, geb. daselbst den 18. Oct. 1633, gest. den 9. Jan. 1691.
68. den 22. Jan. Dr. Benjamin Scharff, cogn. Bias I.; schwarzburg-sondershausenscher Leibarzt, geb. 1656, gest. 1702.
69. den 22. Jan. Dr. Georg Kaspar Kirchmaier, cogn. Phosphorus II.; Professor der Beredsamkeit zu Wittenberg, geb. den 20. Juli 1635, gest. im October 1700.
70. den 22. Jan. Dr. Johann Burg, cogn. Mesphe I.; Arzt der freien Stadt Breslau, geb. daselbst den 13. Juni 1652, gest. den 25. Aug. 1690.
71. den 22. Jan. Dr. Gottfried Samuel Polisius, cogn. Homer I.; Arzt zu Steinau, dann Physikus zu Züllichau, zuletzt zu Frankfurt a. O., geb. daselbst den 11. April 1636, gest. 1700.
72. im August Dr. Lukas Schröck, cogn. Celsus I.; Physikus zu Augsburg (der vierte Präsident der K. L.-C. d. Akademie), geb. den 20. Sept. 1646, gest. den 3. Jan. 1730.
73. im August Theodor von Marwitz, cogn. Ulysses I.; brandenburgischer Consistorialrath zu Küstrin, Johanniterritter, gest. 1690.

1678.

74. den 25. Jan. Dr. Joh. Jak. Waldschmidt, cogn. Priamus; Professor der Medicin u. Physik zu Marburg und hessischer Leibarzt, geb. zu Rottheim den 13. Jan. 1644, gest. den 12. Aug. 1689.
75. den 11. April Dr. Joh. Nikolaus Pechlin, cogn. Telamon I.; holsteinischer Leibarzt, Professor der Medicin zu Kiel, geb. 1646, gest. 1706.
76. den 11. April Heinrich Baron von Friesen, cogn. Atlas. (Büchner sagt: Academiae accessit?!!)
77. den 24. Mai Dr. Johann Christoph Adlung, cogn. Ajax; Professor der Medicin und der orientalischen Sprachen, Assessor der medic. und philosoph. Facultät an der Universität Erfurt, geb. daselbst den 10. Oct. 1648, gest. den 10. Juni 1681.

78. den 1. Nov. Dr. Johann Georg Volckamer, cogn. Helianthus I.; Physikus der freien Stadt Nürnberg und später dritter Präsident der Akademie, geb. den 9. Juni 1616, gest. den 17. Mai 1693.
79. den 1. Nov. Dr. Johann Siebold, cogn. Laomedon; zuerst Physikus zu Weissenfels und Professor am Gymnasium, später Physikus zu Magdeburg und zuletzt prakt. Arzt zu Leipzig, geb. 1636.
80. den 8. Nov. Dr. Lorenz Gieseler, cogn. Hippokrates I.; zuerst praktischer Arzt zu Osteroda, dann Physikus zu Osterwick und endlich zu Braunschweig, geb. zu Osterode.
81. den 8. Nov. Dr. Andreas Cleyer, cogn. Dioscorides I.; Rath des obersten Gerichtshofes in Batavia und Oberphysikus daselbst und Gesandter in Japan von der holländisch-ostindischen Compagnie, geb. zu Kassel.

1679.

82. den 4. März Dr. Joh. Friedr. Allmacher, cogn. Zethes; zuerst Physikus zu Wertheim, sodann Stadtarzt zu Frankfurt a. M., geb. den 5. Dec. 1648, gest. den 12. Aug. 1686.
83. den 4. März Dr. Tobias Czaschel, cogn. Aesculapius I.; kaiserl. Leibarzt, geb. zu Lauban in der Lausitz, gest. den 25. Dec. 1682.
84. den 4. März Dr. Johann Georg Sartorius, cogn. Calais; Mitglied des kaiserl. und königl. ärztlichen Collegiums zu Prag, ordentl. Arzt des Capitels zu Bamberg, gest. den 18. April 1696.
85. den 4. März Dr. Johann Christian Tralles, cogn. Avenzoar; kaiserl. Hofarzt und Physikus der freien Stadt Breslau, später königl. polnischer Regimentsarzt, geb. zu Strehlen in Schlesien, gest. 1698.
86. den 4. März Dr. Jakob Wolff, cogn. Sokrates I.; zuerst Stadtarzt zu Altenburg, dann Professor der Medicin an der Universität Jena, geb. den 30. Dec. 1642, gest. den 17. Juli 1694.
87. den 4. März Dr. Karl Patinus, cogn. Galenus I.; zuerst Advocat am höchsten Gerichte zu Paris, sodann Ritter des hl. Marcus und Professor der praktischen Medicin am Lyceum zu Padua, geb. den 23. Febr. 1633, gest. den 10. Oct. 1692.
88. den 4. März Dr. Günther Christoph Schelhammer, cogn. Theophrastus; Professor der Medicin zu Helmstädt, sodann zu Jena und endlich zu Kiel, Rath und Leibarzt des Herzogs von Holstein, geb. den 13. März 1649, gest. den 11. Febr. 1716.

1680.

89. den 13. Jan. Dr. Johann Pfeiffer, cogn. Musa; Leibarzt am reussischen Hofe zu Gera, geb. daselbst den 26. Jan. 1639, gest. den 12. Juni 1684.
90. den 3. März Dr. Johann Ludwig Hannemann, cogn. Nestor II.; Physikus zu Buxtehude, sodann Professor der Medicin zu Kiel, geb. 1640, gest. den 25. Oct. 1724.
91. den 15. Juni Dr. Johann Doläus, cogn. Andromachus; zuerst Physikus zu Limburg an der Lahn im Gebiete Trier, später herzogl. nassauischer Hofarzt, endlich Rath und Leibarzt des Landgrafen von Hessen und öffentl. Professor am Lyceum zu Hanau, geb. den 8. Sept. 1650, gest. 1707.
92. den 5. April Dr. Sebastian Scheffer, cogn. Perseus II.; Stadtarzt zu Frankfurt a. M., geb. den 2. Jan. 1631, gest. den 10. Jan. 1686.

1681.

93. den 5. April Hieronymus Ambrosius Langenmantel, cogn. Solon I.; Patricius und Canonicus zu Augsburg, geb. daselbst den 24. Nov. 1641, gest. den 5. Nov. 1718.
94. den 14. Juli Dr. Joh. Jac. Harder, cogn. Paeon I.; kaiserl. Pfalzgraf, Rath und Leibarzt des Herzogs von Würtemberg und des Markgrafen von Baden, öffentl. Professor zuerst der Ethik, sodann der Anatomie und Botanik an der Universität zu Basel, geb. im Septbr. 1656, gest. den 28. April 1711.

95. den 14. Juli Dr. Joh. Daniel Widt, cogn. Asclepiades; Oberarzt bei der kaiserl. Kammer zu Speier, dann Leibarzt des Kurfürsten zu München, gest. 1693.
96. den 14. Juli Dr. Joh. Conr. Peyer, cogn. Pythagoras; Stadtarzt zu Schaffhausen, geb. daselbst 1653, gest. 1717.
97. den 14. Juli Dr. Joh. Paul Wurfbain, cogn. Hermes II.; Physikus der freien Reichsstadt Nürnberg, später Director ephemerid., geb. den 14. Sept. 1655, gest. den 13. Jan. 1711.
98. den 14. Juli Dr. Eberhard Rumph, cogn. Plinius I.; Rath des obersten Gerichtshofes der belgischen Handelsgesellschaft in Ostindien auf der Insel Amboina unter den Molukken, geb. in der Grafschaft Solms, gest. 1706.
99. den 23. Oct. Dr. Joh. Peter Albrecht, cogn. Castor II.; Physikus zu Hildesheim, geb. daselbst den 7. März 1647, gest. den 16. Dec. 1724.
100. den 13. Dec. Dr. Johann von Muralt, cogn. Aretaeus I.; Physikus, Stadtarzt, Professor der Mathematik und Physik zu Zürich, geb. daselbst 1645, gest. 1733.

## 1682.

101. den 6. Mai Dr. Heinrich Screta von Schotnau und Zavorzis, cogn. Nicander; Physikus zu Schaffhausen, geb. zu Prag, gest. den 6. Aug. 1689.
102. den 6. Mai Dr. Joh. Adam Limprecht, cogn. Fabius; zuerst Stadtarzt zu Breslau, darauf Physikus zu Angermünde und endlich zu Fürstenwalde, Rath und Leibarzt des Herzogs von Würtemberg zu Oels und Bernstadt in Schlesien und Mitglied des ärztlichen Collegiums zu Berlin, geb. den 2. Dec. 1651, gest. den 27. Juni 1735.
103. den 7. Aug. Dr. Gerhard Blasius, cogn. Podalirius II.; Professor der Medicin am Gymnasium zu Amsterdam, gest. den 7. Aug. 1682.
104. den 25. Juli Dr. Joh. Jakob Döbel, cogn. Hippokrates II.; kaiserl. Pfalzgraf und Professor der Medicin an der Universität Rostock, geb. 1640, gest. den 6. Juni 1684.
105. den 17. Aug. Dr. Eman. König, cogn. Avicenna I.; zuerst öffentl. ordent. Professor der Naturphilosophie, sodann der theoretischen Medicin an der Akademie zu Basel, geb. daselbst den 1. Nov. 1658, gest. den 30. Juli 1731.
106. den 17. Aug. Dr. Martin Joh. Häsbart, cogn. Rhases; Stadtarzt zu Cleve, geb. daselbst 1655.
107. den 15. Aug. Dr. Joh. Hieronymi, cogn. Aetius I.; Physikus und herzogl. Hofarzt zu Wolfenbüttel.
108. den 22. Sept. Dr. Johann Georg Landbeck, cogn. Serapio I.; zuerst Physikus zu Rothenburg, sodann Stadtarzt in Kissingen, geb. zu Schrozberg, einem Dorfe in der Grafschaft Hohenlohe, den 26. Juli 1654, gest. 1683.
109. den 6. Nov. Dr. Karl Oehmb, cogn. Sirius II.; Physikus der freien Stadt Breslau, geb. daselbst 1653, gest. den 9. April 1706.
110. den 25. Nov. Dr. Jakob Schmidt, cogn. Podalirius III.; Hofarzt des Königs von Preussen, des Fürsten von Anhalt und der Abbatissin zu Quedlinburg, Physikus dieser Stadt, geb. daselbst den 1. Jan. 1653, gest. den 5. Jan. 1705.
111. den 7. Dec. Dr. Jakob Weitz, cogn. Aeson II.; Consul und Physikus zu Gotha und Steuerdirector daselbst, geb. zu Schmalkalden.

## 1683.

112. den 13. Jan. Dr. Joh. Matthäus Faber, cogn. Plato I.; zuerst Physikus der freien Reichsstadt Wimpfen, dann zu Eslingen, sodann Leibarzt des Herzogs von Würtemberg und Stadtarzt zu Neustadt, endlich Physikus zu Heilbronn, geb. den 24. Febr. 1626, gest. den 21. Sept. 1702.
113. den 7. Febr. Dr. Adam v. Lewenwaldt, cogn. Aesculapius II.; Pfalzgraf und kaiserl. Poëta laureatus, Physikus der Provinz Steyermark, gest. zu Sailenspach in Oberösterreich den 12. Juni 1696.

114. den 1. Mai Dr. Joh. Jakob Weberski, cogn. Aegineta II.; Stadtarzt der freien Stadt Danzig, geb. daselbst im März 1655, gest. den 2. Nov. 1689.
115. den 18. Juni Dr. Joh. Georg Sommer, cogn. Machaon II.; zuerst Provinzialarzt zu Eisfeld, Heldenburg und Königsfeld, dann schwarzburgischer Oberarzt, geb. den 26. Jan. 1634, gest. den 21. Aug. 1705.
116. den 31. Juli Licent. Rosinus Lentilius, cogn. Oribasius I.; zuerst Physikus zu Crailsheim, dann zu Nördlingen und zuletzt Leibarzt des Herzogs zu Stuttgart und des Markgrafen von Baden-Durlach, geb. den 3. Jan. 1657, gest. den 12. Febr. 1733.
117. den 19. Sept. Dr. Martin Christoph Metzger, cogn. Phoenix II.; Stadtarzt zu Regensburg und Senior und Decan des medicin. Collegiums daselbst, Rath und Leibarzt des Fürst-Erzbischofs von Salzburg und anderer Fürsten, geb. den 4. Sept. 1625, gest. den 10. Mai 1690.
118. den 13. Oct. Dr. Michael Bernhard Valentini, cogn. Thessalus I.; Garnisonarzt in der Festung Philippsburg, dann ordentl. Professor der Physik und Medicin an der Universität Giessen, geb. daselbst den 26. Nov. 1657, gest. den 13. März 1729.

## 1684.

119. den 24. März Dr. Georg Hannäus, cogn. Diomedes; Stadtarzt zu Odensee, am Gymnasium daselbst Professor der Ethik und Beredsamkeit und Provinzialarzt in Fünen, geb. den 19. März 1647, gest. den 1. April 1699.
120. den 18. Juni Dr. Johann Daniel Dorstenius, cogn. Averrhoes; Leibarzt des Landgrafen von Hessen-Kassel, ordentl. Professor der Medicin und Physik an der Universität Marburg, geb. daselbst den 20. April 1643, gest. den 20. Sept. 1706.
121. den 14. Aug. Dr. Joh. Mauritius Hoffmann, cogn. Heliodorus I.; Professor der Anatomie und Chemie an der Universität Altorf, Rath und Oberarzt der Markgrafschaft Ansbach-Brandenburg und zuletzt Director ephemerid. der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 6. Oct. 1652, gest. den 31. Oct. 1727.
122. im Juni Dr. Joh. Conrad Rappius, cogn. Serapio II.; praktischer Arzt zu Oeringen, dann zu Künzelsau, endlich Physikus zu Rothenburg an der Tauber, geb. den 28. Aug. 1658, gest. 1693.
123. den 7. Juli Dr. Theodor Christoph Krug von Nidda, cogn. Mercurius; praktischer Arzt zu Kassel und hessischer Leibarzt, sodann Physikus der Stadt und des Gebietes Schmalkalden, desgleichen Rathsherr, endlich Geheimer Rath und Oberarzt Sr. Majestät des Königs von Preussen, oberster Director der Erzbergwerke des Herzogthums Magdeburg, Decan des königl. ärztl. Collegiums und Director der naturwissenschaftl. Classe der Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin, geb. den 23. Juni 1653, gest. im Mai 1719.
124. den 1. Oct. Dr. Joh. Zacharias Fürst, cogn. Aeolus; zu Dettelbach, des Kurfürsten von Trier Leibarzt.
125. den 21. Oct. Dr. Christoph Helwig, cogn. Galenus II.; öffentl. Professor der Medicin zu Greifswald, sodann zu Rostock, geb. den 21. Dec. 1679, gest. 1690.
126. den 21. Oct. Dr. Daniel Bscherer, cogn. Philadelphus I.; Physikus zu Nürnberg, geb. daselbst den 3. Mai 1656, gest. den 22. Sept. 1718.
127. den 1. Nov. Dr. Samuel Ledelius, cogn. Theseus II.; praktischer Arzt zu Sagan in Schlesien, dann Kreisphysikus zu Grünberg, geb. 1644.

## 1685.

128. den 20. Jan. Dr. Jakob August Hünerwolff, cogn. Actuarius; Physikus zu Neustadt an der Orla, dann zu Arnstadt, geb. den 11. Dec. 1644.

129. den 20. Jan. Dr. Eberhard Gockel, cogn. Alector; zuerst Physikus zu Waiblingen, sodann zu Giengen, endlich zu Ulm und würtemberg-weiltingischer Leibarzt, geb. den 18. Juli 1636.
130. den 23. Febr. Dr. Benjamin Gloxin, cogn. Serenus I.; Physikus zu Colmar, geb. daselbst 1660.
131. den 1. April Dr. Dominicus v. Sanzey, cogn. Bias II.; Ritter und Canonicus der Collegiumskirche St. Andreas zu Köln und kurfürstlicher Leibarzt.
132. den 1. April Dr. Johann Daniel Geyer, cogn. Daedalus I.; zuerst Physikus in Alzey, sodann Besatzungsarzt zu Mannheim, dann Militärarzt und endlich kurfürstl. sächsischer Leibarzt, geb. den 10. Nov. 1660.
133. den 1. April Dr. Daniel Crüger, cogn. Argus II.; zuerst praktischer Arzt zu Colberg, dann zu Stargard und kurfürstl. brandenburgischer Leibarzt, geb. zu Stargard in Pommern den 10. Dec. 1639, gest. den 15. März 1711.
134. den 11. Mai Dr. Johann Jakob Wepfer, cogn. Machaon III.; Leibarzt verschiedener Kurfürsten und Fürsten und Physikus der freien Stadt Schaffhausen, geb. daselbst den 23. Dec. 1620, gest. den 28. Jan. 1695.
135. den 11. Mai Dr. Joh. Konrad Freiherr von Brunn, Herr auf Hammerstein, cogn. Herophilus I.; Professor der Medicin zu Heidelberg, Rath und Leibarzt des Pfalzgrafen, geb. den 16. Jan. 1653, gest. den 2. Oct. 1727.
136. den 11. Mai Dr. Theodor Zwinger, cogn. Aristoteles I.; öffentl. u. ordentl. Professor der Beredsamkeit, später der Anatomie und Botanik an der Universität zu Basel, geb. daselbst den 25. Sept. 1657, gest. den 22. April 1724.
137. den 29. Juni Dr. Friedr. Ferdin. Illmer von und auf Wartemberg, cogn. Demokritus I.; Rath und Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers, ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Wien, gest. im Januar 1700.
138. den 8. Juli Dr. Johann Georg Volckamer, cogn. Helianthus II.; Arzt und erster Senior des Medicinalcollegiums zu Nürnberg, geb. 1662, gest. den 7. Juni 1746.
139. den 15. Juli Dr. Joh. Benedict Gründl, cogn. Coelius Aurelianus; kaiserl. Militärarzt, dann kaiserl. Pfalzgraf, der Stände zu Steyermark Physikus und praktischer Arzt zu Marburg in Steyermark, geb. 1655, gest. 1705.
140. den 1. Juli Dr. Justus Friedr. Dillenius, cogn. Achates; Leibarzt des Grafen von Nassau-Saarbrücken und praktischer Arzt zu Idstein, sodann Physikus der Stadt und des Gebietes Wertheim und Leibarzt der Grafen von Löwenstein und Wertheim, endlich Professor der Medicin an der Universität Giessen, geb. den 3. Aug. 1644, gest. den 18. Aug. 1720.
141. den 1. Aug. Dr. Johann Eschenbach, cogn. Scribonius Largus; zuerst Physikus zu Stassfurth, dann zu Jena, geb. den 23. Febr. 1650.
142. den 1. Aug. Dr. Joh. Lukas Rhiem, cogn. Myrepsus; herzogl. Rath, Leibarzt und Physikus zu Koburg, Professor am dasigen Casimir-Gymnasium.
143. den 13. Aug. Dr. Joh. Theod. Mören, cogn. Phoebus; praktischer Arzt zu Koblenz, dann Professor in München, ferner Physikus zu Bingen, dann zu Mittelheim, später zu Bensheim und der Herrschaft Starkenburg an der Bergstrasse, darauf Stadtarzt zu Linz am Rhein, endlich Hofarzt des Kurfürsten von Köln, geb. daselbst 1663, gest. 1702.
144. den 15. Sept. Dr. Hermann Grube, cogn. Palamedes; Physikus zu Hadersleben, geb. im October 1637, gest. im Februar 1698.
145. den 24. Oct. Dr. Andreas Ernius, cogn. Zephyrus III.; öffentl. Professor und Leibarzt zu Hannover.
146. den 2. Nov. Dr. Philipp Jakob Hartmann, cogn. Aristoteles II.; öffentl. u. ordentl. Professor der Medicin und Geschichte an der Königsberger Universität, geb. 1648, gest. den 28. März 1707.

## 1686.

147. den 20. Jan. Dr. Alard Mauritius Eggerdes, cogn. Euklides I.; Pfalzgraf, Professor der Medicin an der Universität Trier, geb. 1656.
148. den 3. Febr. Dr. Joseph Ignatz Muschel von Moschau, cogn. Erasistratus; Physikus zu Glatz.
149. den 3. Febr. Dr. Joh. Jakob Henrici, cogn. Arion II.; Stadtarzt zu Strassburg, geb. den 26. Juli 1656.
150. den 3. Febr. Dr. Peter Chirac, cogn. Orion I.; zuerst Professor der Medicin und praktischer Arzt an der Universität zu Montpellier, sodann Rath und oberster Leibarzt des Königs von Frankreich, gest. in Paris den 1. März 1732.
151. den 31. März Dr. Johann Acoluthus, cogn. Cassius Iatrosophista; Stadtarzt zu Breslau, geb. daselbst den 21. Aug. 1658, gest. den 17. Oct. 1696.
152. den 19. Nov. Dr. Michael Friedr. v. Lochner, cogn. Periander; Physikus der freien Reichsstadt Nürnberg und endlich Director ephemerid. der K. L.-C. d. Akademie, geb. 1662, gest. den 15. Oct. 1720.
153. den 19. Nov. Dr. Joh. Heinr. Schmidt, cogn. Phaeton II.; Schöff und Physikus zu Schweinfurt und Professor der Physik am dasigen Gymnasium, geb. den 21. April 1660, gest. den 23. März 1723.

## 1687.

154. im Juni Dr. Joh. Jakob Martini, cogn. Plato II.; Garnisonsarzt zu Heidelberg, geb. daselbst den 24. Juli 1659.
155. im Juni Dr. Daniel Nebel, cogn. Achilles II.; Professor der Medicin zu Heidelberg, dann zu Marburg und nachher abermals zu Heidelberg, Geheimer Rath und Leibarzt des Kurfürsten, geb. den 1. Sept. 1664, gest. den 15. März 1733.
156. im Juni Dr. Hermann Dülcken, cogn. Sokrates II.; Physikus zu Kreuznach in der Pfalz, geb. daselbst den 6. Dec. 1660.

## 1688.

157. den 20. Febr. Dr. Rudolph Jakob Camerarius, cogn. Hector II.; zuerst Professor der Medicin und Physik an der Universität Tübingen, geb. daselbst den 17. Febr. 1665, gest. den 11. Sept. 1721.
158. den 25. März Dr. Jakob Grand, cogn. Seneca I.; Vorsitzender des chirurgischen Collegiums und Professor der Anatomie zu Venedig, geb. zu Modena, gest. im Februar 1691.
159. den 30. März Dr. Sigismund Ledel, cogn. Herkules II.; zuerst Advocat des Herzogthums Schweidnitz und Jauer, dann Pfalzgraf und Syndikus der Oberlausitz, geb. den 19. Aug. 1654, gest. den 4. Nov. 1705.
160. den 24. Sept. Dr. Joseph Müller, cogn. Xenophon; Physikus zu Zug in der Schweiz, geb. daselbst den 17. April 1659.
161. den 24. Sept. Dr. Conrad Philipp Limmer, cogn. Leucippus; Arzt und öffentl. Professor am Gymnasium zu Zerbst.
162. den 25. Sept. Dr. Friedr. Wilhelm Clauder, cogn. Theseus III.; zuerst Stadtarzt zu Ronneburg, dann zu Altenburg, geb. daselbst 1654, gest. den 9. Nov. 1692.
163. den 29. Sept. Dr. Theodor Caroli, cogn. Neptunus; Stadtarzt zu Urach im Herzogthum Würtemberg, dann Physikus der Stadt und Umgegend Löwenberg, geb. den 7. April 1660, gest. den 20. Febr. 1690.
164. den 28. Oct. Dr. Georg Tobias Dürr, cogn. Damokrates; zuerst Physikus der Markgrafschaft Burgau, dann oberster Physikus der freien Reichsstadt Augsburg, Vicar des medicin. Collegiums, desgl. beständiger Visitator der Apotheken und Rath und Hofarzt des Erzherzogs, geb. zu Augsburg, gest. den 3. Sept. 1712.

165. den 1. Nov. Dr. Marcus Gerbezius, cogn. Agesilaus; Physikus und Arzt der Kärnthener Stände, Akademiker zu Laibach, geb. den 24. Oct. 1658, gest. 1718.

1689.

166. den 1. Dec. Alexander Maurocordatos, cogn. Alexander magnus; Hauptdolmetscher sämmtlicher mit der ottomanischen Pforte verbündeten Völker, ausserord. türkischer Gesandter am Hofe zu Wien und bevollmächtigter Minister auf dem Friedenscongress zu Carlowitz, geb. 1641.

1690.

167. den 10. März Dr. Joh. Ernst Morgenstern, cogn. Aristogenes I.; Leibarzt des Kurfürsten von Sachsen.

168. den 10. März Dr. Heinrich Erndel, cogn. Critobolus I.; kurfürstl. sächsischer Leibarzt, gest. den 13. Sept. 1693.

169. den 10. März David Hausmann, cogn. Aristeus; kurfürstl. sächsischer Kriegszahlmeister, geb. den 12. Mai 1655, gest. den 17. Dec. 1698.

170. den 10. März Dr. Elias Lehmann, cogn. Antenor I.; ordentl. Physikus zu Budweis, dann kurfürstl. sächsischer Leibarzt, geb. den 28. Sept. 1633, gest. den 2. April 1691.

171. den 10. März Dr. Johann Gottfried v. Berger, cogn. Apulejus I.; Hofrath und Leibarzt des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen, ordentl. Professor der Medicin zu Wittenberg, geb. daselbst, gest. daselbst den 3. Oct. 1736.

172. den 4. April Dr. Joseph Lanzoni, cogn. Epicharmus; Professor der Medicin und erster Arzt zu Ferrara, geb. daselbst den 26. Oct. 1663, gest. 1731.

173. den 4. April Dr. Christian Vater, cogn. Nicomachus; zuerst kurfürstl. Provinzialphysikus zu Wittenberg, Professor der Anatomie, Botanik und Pathologie daselbst, anhaltinischer Rath und Leibarzt, geb. 1651, gest. den 6. Oct. 1732.

174. den 4. April Dr. Georg Grübel, cogn. Varro I.; zuerst Physikus zu Neustadt an der Orla, herzogl. zeitzischer und endlich kurfürstl. sächsischer Leibarzt, geb. den 27. Febr. 1647, gest. 1698.

175. den 2. Mai Dr. David Reich, Edler von Ehrenberg auf Reichenhoff, cogn. Herkules III.; kaiserl. Leibarzt, Canonicus zu Merseburg und Stadtarzt von Breslau, geb. daselbst den 22. März 1352.

176. den 26. April Dr. Joseph Maria Revell, Graf und Herr von Turri Uzo bei Asti, cogn. Aristogenes II.; zuerst praktischer Arzt zu Carcari und Alteri im Genuesischen, dann Physikus der Stadt St. Alban, Pfalzgraf, Ritter und kaiserl. Rath, ferner Professor der Botanik an der Universität Turin und königl. Arzt daselbst, endlich Leibarzt des Königs von Polen und Canonicus zu Posen, geb. zu Fareliani, einem Städtchen Piemonts.

177. den 26. April Dr. Christian Schuchmann, cogn. Aelianus; Physikus zu Annaberg, geb. den 17. November 1652.

178. den 15. März Dr. Gustav Casimir Gahrliep von der Mühlen, cogn. Aurelianus; zuerst Stadtarzt zu Danzig, dann ausserordentl. Professor an der Universität zu Frankfurt a. O., Arzt der Besatzung zu Colberg und Stettin, endlich Leib- und Hofarzt des Kurfürsten und Decan des Medicinalcollegiums zu Berlin, geb. den 23. Dec. 1630, gest. 1713.

179. den 19. Mai Dr. Joh. Jakob Wagner, cogn. Paeon II.; zuerst Stadtarzt zu Tägerwylen, dann Physikus zu Zürich und Arzt des Waisenhauses, geb. zu Tägerwylen in der Grafschaft Turgau den 30. April 1641, gest. zu Turin den 14. Dec. 1695.

180. den 29. Mai Dr. Martin Max Prugmair, cogn. Parmenides; Physikus der Stände von Steyermark zu Gratz, geb. zu Voitsberg in Steyermark.

181. den 26. Juli Dr. Franz Stockhamer, cogn. Marcus Artorius; kaiserl. Leibarzt und ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Wien, geb. zu Salzburg.

182. den 12. Aug. Dr. Joh. Caspar Westphal, cogn. Albucases; zuerst Stadtarzt zu Mittweide in Sachsen, dann Physikus zu Delitzsch und Bitterfeld, geb. den 28. Nov. 1649, gest. den 24. März 1722.
183. den 1. Oct. Dr. Dionysius van der Sterre, cogn. Valerius Maximus; oberster Arzt der holländischen Handelsgesellschaft in Ostindien, gest. auf der Seereise beim Flusse Rio de la Hache 1691.
184. den 6. Oct. Dr. Johann Baptista Scaramuck, cogn. Phaeton III.; zuerst Stadtarzt zu Siena, dann zu Mezieres.

## 1691.

185. den 24. Jan. Dr. Ernst Sigismund Grass, cogn. Chiron II.; Physikus zu Jauer in Schlesien.
186. den 12. März Dr. Joh. Christian Mentzel, cogn. Seneca II.; Hofarzt des Königs von Preussen und Kurfürsten von Brandenburg, dann Leibarzt und Hofrath, geb. zu Berlin den 1. Jan. 1661, gest. den 17. Mai 1718.
187. den 14. Juni Dr. Sylvester Samuel Anhorn von Hartwiss, cogn. Strabo I.; Oberarzt der Stadt St. Gallen.
188. den 19. März Dr. Joh. Andreas Schmidt, cogn. Strabo II.; zuerst Professor der Logik und Metaphysik zu Jena, dann der Theologie an der Universität Helmstädt und Abt des Klosters Mariazell, geb. den 28. Mai 1652, gest. den 12. Juni 1726.

## 1692.

189. den 12. Mai Dr. Gottfr. Thomasius, cogn. Vindicianus; Arzt und Senior des ärztl. Collegiums zu Nürnberg, geb. 1660, gest. den 10. Mai 1746.
190. den 15. Mai Dr. Georg Friedr. Frankus von Frankenau, cogn. Philaretus I.; anfangs ausserordentl. Professor der Medicin zu Wittenberg, dann ordentl. Professor an der Universität Kopenhagen, Rath des obersten königl. dänischen Gerichts und Assessor des Consistoriums, geb. den 28. Aug. 1669, gest. im Mai 1732.
191. den 15. Mai Dr. Christoph Horch, cogn. Absyrtus I.; Geheimer Rath des Königs von Preussen und Oberarzt des Medicinalcollegiums zu Berlin, geb. 1667, gest. den 20. April 1757.
192. den 15. Mai Dr. Elias Camerarius, cogn. Hector III.; zuerst Physikus, dann ordentl. Professor der Medicin zu Tübingen, Rath und Leibarzt des Herzogs von Würtemberg, geb. den 17. Febr. 1672, gest. den 6. Febr. 1734.
193. den 15. Mai Dr. Theodor Jansonius von Almeloveen, cogn. Celsus II.; anfangs praktischer Arzt zu Gauda in Holland, dann ordentl. Professor der Beredsamkeit, Geschichte und griechischen Sprache an der Universität Harderwyk, geb. um 1658, gest. den 28. Juli 1712.
194. den 13. Aug. Dr. Joh. Michael Faust, cogn. Theophilus I.; Stadtarzt zu Frankfurt a. M., geb. den 8. Juni 1663, gest. den 7. Oct. 1707.
195. den 12. Sept. Joh. Friedr. Gravius, cogn. Philo I.; Licentiat der Medicin zu Erfurt, Leibarzt der Königin von Schweden.
196. den 12. Sept. Dr. Ambrosius Stegmann, cogn. Aemilius; Stadtarzt zu Eisleben, geb. den 24. Febr. 1663, gest. den 21. Jan. 1700.

## 1693.

197. den 12. Febr. Dr. Joh. Friedr. Jos. Haack, cogn. Archigenes I.; zu Würzburg, Leibarzt des Fürsten und Physikus der Stadt Fulda.
198. im April Joannes Kunckel von Löwenstern, cogn. Hermes III.; schwedischer Bergrath, gest. den 20. März 1703.
199. den 9. Juli Dr. Joh. Nikolaus Seitz, cogn. Moschion I.; Physikus zu Hammelburg im Fürstenthum Fulda, dann Arzt zu Würzburg und Arzt des Krankenhauses, geb. den 3. Oct. 1646.
200. den 24. Juli Dr. Joh. Friedr. Kehrn, cogn. Sethus I.; Physikus und Ständearzt zu Gratz und Mitglied der medicinischen Facultät zu Wien und endlich Physikus zu Wardein in Croatien.

201. den 10. Sept. Dr. Bernhard Ramazzini, cogn. Hippokrates III.; zuerst Oberarzt zu Modena und Professor der theoret. Medicin am dasigen Lyceum, dann öffentl. Professor der prakt. Medicin an der Universität Padua, geb. den 5. Nov. 1633, gest. den 5. Nov. 1714.
202. den 5. Nov. Dr. Vitus Riedlinus, cogn. Craterus; zuerst Physikus zu Augsburg und Assessor des ärztl. Collegiums, dann Physikus zu Ulm, geb. daselbst den 19. März 1656, gest. den 24. Febr. 1724.

## 1694.

203. den 7. Jan. Dr. Dan. Wilhelm Moller, cogn. Solinus I.; Subrector am Gymnasium zu Posen, dann ordentl. Professor der Geschichte und Metaphysik an der Universität Altorf und endlich kaiserl. Pfalzgraf, geb. den 26. Mai 1642.
204. den 31. Jan. Dr. Samuel Grass senior, cogn. Mesphe II.; erster Physikus zu Breslau, geb. daselbst den 11. Juli 1653, gest. den 29. Juni 1730.
205. den 31. Jan. Dr. Michael Pauli, cogn. Asterion I.; Stadtarzt zu Breslau, geb. den 8. Oct. 1652.
206. den 5. Febr. Dr. Joh. Conrad Wepfer, cogn. Melampus; Physikus zu Schaffhausen, geb. daselbst den 7. Juli 1657.
207. den 6. Febr. Dr. Daniel Gotthilf Manitius, cogn. Macer; zuerst Stadtarzt zu Dresden, dann zu Leipzig, endlich kurfürstl. sächsischer Militärarzt, geb. den 11. Sept. 1668, gest. den 12. Sept. 1698.
208. den 1. Sept. Dr. Conrad Barthold Behrens, cogn. Eudoxus I.; Stadtarzt zu Hildesheim, Hofarzt des Königs von Grossbritannien und des Kurfürsten von Hannover, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin, geb. den 23. Aug. 1660, gest. den 4. Oct. 1736.
209. den 16. Sept. Dr. Gottfried Schulz, cogn. Archelaus; Physikus zu Schmöllen im Kreise Meissen, geb. den 10. Aug. 1669.
210. den 24. Dec. Dr. Karl Rayger, cogn. Philo II.; Physikus zu Posen und Leibarzt verschiedener Stände des ungarischen Reichs, gest. den 14. Jan. 1707.

## 1695.

211. den 21. März Dr. Martin Anton v. Thran, cogn. Agapius; zu Heiligenstadt-Eichsfeld, öffentl. Professor des medicinischen Instituts an der Universität zu Wien und Vorsteher der Fundations-Bibliothek.
212. den 5. April Dr. Joh. Georg Joseph Schwaller, cogn. Alexio; Physikus zu Solothurn, dann Stadtarzt zu Basel, geb. im Nov. 1671.
213. den 17. Juni Dr. Ernst Fridemann Schelhas, cogn. Anaxagoras I.; Stadtarzt und Assessor des ärztl. Collegiums zu Augsburg, dann Physikus der freien Reichsstadt Kaufbayern und zuletzt Oberarzt des kaiserl. Kammergerichts zu Wetzlar, geb. den 16. Mai 1649, gest. den 26. Jan. 1703.
214. den 17. Juni Dr. Karl Philipp Lombard, cogn. Philetes I.; Leibarzt des Grafen von Solms-Braunfels, sodann oberster hessischer Militärarzt, endlich Leibarzt des Herzogs von Sachsen, geb. zu Marburg.
215. den 25. Juni Dr. Christian v. Helwich, cogn. Empedokles; Rath und Leibarzt mehrerer Herzöge von Schlesien, Stadtarzt zu Breslau, geb. den 6. Jan. 1666, gest. den 20. Sept. 1740.
216. den 2. Aug. Dr. Joh. Georg Hoyer, cogn. Apollodorus I.; Patricier und erster Physikus der freien Reichsstadt Mühlhausen, geb. daselbst den 23. Aug. 1663, gest. den 1. April 1738.
217. den 14. Sept. Dr. Joh. Ludwig Apinus, cogn. Nonus; Stadtarzt zu Oeringen, dann Physikus zu Herspruck, später Leibarzt zu Pfalz-Sulzbach und Physikus zu Nürnberg, endlich Professor der Physiologie und Chirurgie an der Universität Altorf, geb. den 20. Nov. 1668, gest. den 28. Oct. 1703.
218. den 6. Oct. Dr. Maximilian Preuss, cogn. Iapis I.; Physikus der königl. Stadt Fraustadt in Polen, dann Oberphysikus zu Breslau, geb. daselbst den 10. März 1652, gest. den 6. Sept. 1721.

## 1696.

219. den 19. Febr. Dr. Johann Helfrich Jungken, cogn. Apollonius I.; Hofarzt des Herzogs von Birkenfeld, Leibarzt des Grafen Erbach, nachher Provinzialphysikus zu Mosbach in der Pfalz, endlich Physikus zu Frankfurt a. M., geb. den 19. Sept. 1648, gest. den 5. Jan. 1726.
220. den 14. Mai Dr. Pyrrhus Maria Gabrielli, cogn. Straton I.; zuerst Professor der Logik an der Universität zu Siena, dann der Botanik und endlich erster Professor der theoretischen Medicin und Oberarzt dieser Stadt, Mitglied der röm. Arkadier, geb. den 30. März 1643, gest. den 19. Dec. 1705.
221. den 4. Mai Dr. Christian Ludwig Göckel, cogn. Alexippus; Physikus zu Hersbruck, dann zu Nürnberg, Decan des ärztl. Collegiums daselbst und zuletzt Geheimer Rath und Leibarzt verschiedener kaiserl. Fürsten, geb. 1662, gest. den 23. Aug. 1736.
222. den 30. Juni Dr. Joh. Menrad v. Vorwaldtner, cogn. Polybius I.; zuerst Physikus, Garnisonarzt und Professor der Medicin zu Ingolstadt, dann kaiserl. Pfalzgraf und endlich bayerischer und pfälzischer Rath und Leibarzt, geb. 1651, gest. den 9. Oct. 1724.
223. den 1. Aug. Paul Boccone, cogn. Plinius II.; Johanniterritter, dann Botaniker des Herzogs von Toscana und zuletzt Cisterciensermönch zu Parco in Sicilien, geb. den 24. April 1633, gest. den 22. Dec. 1704.
224. den 2. Aug. Dr. Joh. Baptista Hermann, cogn. Philistion; zu Nürnberg, kaiserl. Hofarzt.
225. den 1. Oct. Dr. Friedr. Hoffmann, cogn. Demokrates; erst zu Minden, dann fürstl. Provinzialphysikus zu Halberstadt und Hofarzt des Kurfürsten von Brandenburg, ordentl. Professor der Medicin und Naturphilosophie an der Universität Halle, Geheimer Rath und Leibarzt des Königs von Preussen, kaiserl. Pfalzgraf, geb. den 19. Febr. 1660, gest. den 12. Nov. 1742.

## 1697.

226. den 13. Juni Dr. Joh. Jakob Franz Vicarius, cogn. Anaximander; erst Physikus zu Waldshut in Unterösterreich, dann Professor der Medicin an der Universität zu Constanz und Regimentsarzt in Oberösterreich, geb. den 8. Sept. 1694.
227. den 24. Juni Dr. Joh. Baptista v. Wenckh, cogn. Lycus; Physikus zu Gratz in Steyermark.
228. den 19. Sept. Dr. Joh. Michael Surgant, cogn. Cleophantus; zu München, Physikus der Mark Baden, sodann Militärarzt verschiedener Fürsten und endlich Assessor der medic. Facultät zu Wien und Basel.
229. den 11. Nov. Dr. Joh. Jakob Scheuchzer, cogn. Acarnan I.; Oberarzt und Professor der Mathematik und Physik zu Turin, geb. den 2. Aug. 1672, gest. den 23. Juni 1733.
230. den 30. Nov. Dr. Philipp Fraundorffer, cogn. Herodicus I.; königl. Provinzialphysikus in Mähren, geb. den 30. April 1663.

## 1698.

231. den 27. Febr. Dr. Christoph Gottwald, cogn. Asclepiodotus; Physikus zu Königsberg, geb. daselbst 1636, gest. den 1. Jan. 1700.
232. den 10. Juni Dr. Philipp Sigismund Stossius, cogn. Androcydes; kurfürstl. brandenburgischer Leibarzt, Militär- und Civilarzt, desgl. Garnisonarzt zu Küstrin, Rathsherr dieser Stadt.
233. den 10. Juni Dr. Joh. Heinrich Starck, cogn. Soranus; erst ausserordentl. Professor der Medicin, sodann ordentl. Professor an der Universität zu Königsberg, endlich Rath und Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg und Herzogs von Holstein, geb. den 10. Juni 1651, gest. den 8. Febr. 1707.
234. den 25. Juni Dr. Wilhelm Hulderich Waldschmidt, cogn. Diocles I.; erst erster Professor der Anatomie und Botanik, desgl. der Experimentalphysik, dann der Medicin an der Universität zu Kiel, Leibarzt und Justizrath des Herzogs von Holstein, geb. 1669, gest. den 12. Jan. 1731.

235. den 23. Oct. Dr. Joh. Crafto Hiegel, cogn. Gesius I.; ordentl. Professor der Medicin zu München und endlich Leibarzt des Kurfürsten von Trier, gest. 1737.

### 1699.

236. den 30. April Dr. Matthäus Blaw, cogn. Pausanias; ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Freiburg.
237. den 3. Mai Dr. Friedrich Christ. Cregutus, cogn. Marcellus I.; öffentl. Professor am Gymnasium zu Hannover, geb. daselbst 1675.
238. den 23. Aug. Dr. Georg Baglivus, cogn. Thales; Professor der Theoretik und Anatomie am römischen Erzlyceum und Mitglied der wissenschaftlichen königl. englischen Gesellschaft, geb. 1668, gest. 1708.
239. den 3. Nov. Dr. Gottlieb Budäus, cogn. Menodotus; erster Provinzialphysikus der Unterlausitz und Stadtarzt zu Lüben, dann Leibarzt des Herzogs von Sachsen zu Merseburg und Stadtarzt zu Spremberg, endlich Provinzialphysikus der oberen Lausitz und Stadtarzt zu Bautzen, geb. den 15. Juli 1664, gest. 1734.
240. den 26. Nov. Dr. David Lichtenhahn, cogn. Cleombrotus I.; Leibarzt des Herzogs von Sachsen zu Merseburg.

### 1700.

241. den 3. Juni Dr. Johann Friedr. Ortlob, cogn. Democedes I.; Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität zu Leipzig und Mitglied des grossen Collegiums und endlich kurfürstl. sächsischer Leibarzt, geb. den 2. Aug. 1661, gest. im December 1700.
242. den 25. Juni Dr. Georg Ernst Stahl, cogn. Olympiodorus; Hof- und Leibarzt des Herzogs von Sachsen-Weimar, Professor an der königl. Universität Halle und endlich Hofrath und Leibarzt des Königs von Preussen, geb. 1660, gest. den 14. Mai 1734.
243. den 15. Juli Dr. Joh. Caspar Grimm, cogn. Crito I.; Stadtarzt zu Leipzig und herzogl. sächsischer Leibarzt, geb. den 23. Dec. 1662.
244. den 18. Aug. Dr. Philipp Freiherr von Hulden, cogn. Praxagoras; Arzt in Schweden, dann in Polen, Leibarzt des Bischofs von Cujavien, darauf Hofrath und Leibarzt des Herzogs von Würtemberg-Oels und endlich Senator und ordentlicher Physikus der Stadt Neumark in Schlesien, geb. den 28. Sept. 1646.
245. den 26. Nov. Dr. Joh. Baptista Werloschnig auf und zu Pernberg, cogn. Metrodorus I.; zuerst Stadtarzt zu Laibach, dann zu Gratz in Steyermark, Physikus zu Föcklabrück, dann zu Linz, zuletzt in Welz, kaiserl. Ritter und Akademiker zu Laibach, geb. den 23. Jan. 1670.

### 1701.

246. den 31. März Dr. Petrus Hotton, cogn. Cratevas I.; Director des botanischen Gartens zu Amsterdam, dann Professor der Botanik in Leyden, geb. den 18. Jan. 1648, gest. 1709.
247. den 20. April Udalrich Staudigl, cogn. Pittacus; Doctor der Philosophie, Medicin und Theologie, Profoss des Ordens St. Benedict, zuerst Procurator der bayerisch-benedictinischen Congregation, dann Prior des Klosters Andechs auf dem heiligen Berge, endlich oberster Oekonomie-Verwaltungsrath, geb. zu Landsberg in Bayern.
248. den 5. Mai Johann Marius v. Crescimbenis, cogn. Idmon I.; aus Macerata, Abt zu Rom.
249. den 11. Aug. Dr. Joh. Baptista Gründler, cogn. Marbodaeus; Provinzialphysikus in Ober-Ungarn.
250. den 10. Nov. Dr. Joh. Wilhelm Romberg, cogn. Patroklus; ordentl. Arzt der Besatzung in Mannheim, geb. zu Heidelberg den 31. Mai 1673.

## 1702.

251. den 4. Sept. Dr. Christian Max Spener, cogn. Clidemus I.; Rath und Leibarzt des Königs von Preussen und Kurfürsten von Brandenburg, Assessor des ärztl. Collegiums und Professor der Anatomie, kaiserl. Pfalzgraf und Professor der Genealogie, Heraldik und Physik an der königl. Ritterakademie zu Berlin, geb. zu Frankfurt a. M. im März 1678, gest. zu Berlin den 3. Mai 1714.
252. den 23. Sept. Dr. Joh. Heinrich Hottinger, cogn. Sallustius; Stadtarzt zu Turin, Rathsherr in Zürich, geb. 1680, gest. 1756.
253. den 11. Oct. Dr. Michael Ernst v. Ettmüller, cogn. Alexius; Professor der Pathologie an der Universität zu Leipzig, Senior der medic. Facultät, Decemvir der Universität, Mitglied des grossen Collegiums und endlich Director Ephemerid. der K. L.-C. d. Akademie, geb. zu Leipzig den 26. Aug. 1673, gest. den 25. Sept. 1732.

## 1703.

254. den 18. März Dr. Anton Pacchioni, cogn. Pelops; erst Stadtarzt zu Rom, dann Physikus zu Tivoli, erster Arzt des Krankenhauses zum Lateran zu Rom, Mitglied des Instituts zu Bologna und der Akademie zu Siena sowie der Akademie der Arkadier, geb. den 15. Juni 1666, gest. den 5. Nov. 1726.

## 1704.

255. den 20. Oct. Dr. Joh. Melchior Verdries, cogn. Anaximenes I.; anfangs ordentl. Professor der Naturphilosophie und dann der Medicin an der Universität Giessen, desgl. hessischer Rath und Leibarzt, geb. den 26. Juni 1679, gest. den 25. Juli 1736.
256. den 26. Oct. Dr. Sebastian Vorster, cogn. Charikles I.; zu Schaffhausen, Leibarzt des Kurfürsten zu München und des Bischofs zu Eichstädt.
257. den 26. Oct. Dr. Joh. Burckhard Mögling, cogn. Leonides I.; herzogl. würtembergischer Leibarzt, gest. den 20. April 1725.
258. den 26. Oct. Dr. Caspar Commelin, cogn. Mantias I.; Director des ärztl. Gartens zu Amsterdam und Professor der Botanik daselbst, geb. 1667, gest. den 26. Dec. 1731.
259. den 26. Oct. Dr. Joh. Leonhard Scherlin, cogn. Thrasyas; ordentl. Physikus des hochwürdigsten Capitels und der Stadt Bamberg.
260. den 26. Oct. Dr. Joh. Samuel Carl, cogn. Asclepiodorus; zuerst Physikus zu Oeringen in Franken, dann isenburgischer Leibarzt und Physikus zu Büdingen, endlich Justizrath und Leibarzt des Königs von Dänemark, geb. 1676.
261. den 1. Dec. Dr. Joh. Jakob Mayr von Mayenburg, cogn. Eudemus I.; Edler des heil. röm. Reichs, Stadtarzt zu Schaffhausen, dann kaiserl. Rath und endlich hessischer Rath und Leibarzt, geb. den 13. Jan. 1665, gest. den 23. Nov. 1717.

## 1705.

262. den 1. Jan. Dr. David Christian Valther, cogn. Menander I.; zuerst Leibarzt der Grafen Schönburg und Stadtarzt zu Glauchau, dann praktischer Arzt zu Dresden, geb. 1680.
263. den 1. Jan. Dr. Georg Sigismund Pogatschnig, cogn. Hygienus I.; Stadtarzt zu Laibach.
264. den 6. März Dr. Gottlob Schober, cogn. Agathokles; zuerst königl. schwedischer Stadtarzt zu Reval, dann Assessor des königl. ärztl. Collegiums zu Stockholm, endlich Leibarzt des Grossfürsten von Russland, geb. den 3. April 1672.
265. den 14. Juni Dr. Andreas Myrrhen, cogn. Hiero; zu Darmstadt, Leibarzt der Reichsgrafen Erbach.

266. den 1. Aug. Dr. Friedr. Ruysch, cogn. Philotimus; Professor der Anatomie und Botanik am Lyceum zu Amsterdam, Mitglied der königl. englischen und französischen Gesellschaften der Wissenschaften, geb. 1638, gest den 22. Febr. 1731.
267. den 17. Oct. Dr. Karl Nikolaus Lange, cogn. Archibius; zuerst Stadtarzt in Luzern, dann zu Rheinfeld, später Physikus zu Waldshut, nachher Physikus und Senator zu Luzern, geb. den 24. Febr. 1670, gest. den 2. Mai 1741.
268. den 15. Nov. Dr. Gottfried Klaunig, cogn. Eubulus; erst pfälzischer Hofarzt, dann Sr. Majestät des Kaisers Leib- und Hofarzt, Stadtarzt zu Breslau, geb. daselbst 1676, gest. den 17. Jan. 1731.

## 1707.

269. den 17. Jan. Dr. Joh. Adam Lospichler, cogn. Polyarchus I.; Oberarzt zu Salzburg, gest. 1723.
270. den 3. März Dr. Ulrich Sigismund Nimptsch, cogn. Theon; Stadtarzt zu Breslau, geb. den 14. Oct. 1672, gest. den 16. Dec. 1726.
271. den 3. März Dr. Gottfried David Mayer, cogn. Menemachus; Stadtarzt zu Breslau, gest. daselbst den 28. Nov. 1719.
272. den 16. März Dr. Samuel Steverlin, cogn. Agrius; Physikus der Stadt und des Gebietes Schleussingen und Rath des Herzogs von Sachsen-Zeitz, erster Präsident der Christian-Johanneischen Gesellschaft, geb. den 14. Sept. 1655, gest. den 30. März 1725.
273. den 25. April Dr. Gottlieb v. Albrecht und Baumann, cogn. Diagoras; erst Stadtarzt zu Breslau, dann kaiserlicher Rath, geb. den 7. März 1671.
274. den 30. Juni Dr. Michael Angelus Mori, cogn. Rubrius; Stadtarzt zu Siena.
275. den 11. Nov. Dr. Joh. Maria Lancisius, cogn. Caesarius; erster Professor der Anatomie, dann der praktischen Medicin am Oberlyceum zu Rom, Leibarzt des Papstes und geheimer Kämmerer und General-Oberarzt, geb. den 26. Oct. 1654, gest. den 20. Febr. 1720.
276. den 12. Nov. Dr. Anton Vallisnieri von Vallisnieria, cogn. Philagrius I.; erst Professor der praktischen Medicin und Theoretik an der Universität zu Padua, desgleichen kaiserl. Leibarzt, geb. den 3. Mai 1661, gest. den 28. Jan. 1730.

## 1708.

277. den 3. Mai Dr. Friedr. Kaltschmidt, cogn. Protarchus I.; Stadtarzt zu Rawicz in Polen, dann zu Breslau, endlich Leib- und Hofarzt des Kaisers, geb. den 6. Juli 1643, gest. den 21. Juli 1717.
278. den 4. Mai Dr. Petrus Wolfart, cogn. Polyaenus I.; erst ordentl. Physikus zu Giessen, dann öffentl. Professor der Anatomie und Experimentalphysik am Lyceum zu Hanau, endlich ordentl. Professor der Medicin und Physik an der Universität zu Marburg und hessen-kasselscher Hofarzt, geb. den 11. Juli 1675.
279. den 26. Juli Dr. Dominicus Guglielmini, cogn. Athenaeus I.; erst Wasserbau-Aufseher und erster Professor der Mathematik und Hydrometrik zu Bologna, später Professor der Mathematik und hierauf erster Professor der theoretischen Medicin an der Universität Padua, geb. daselbst den 27. Sept. 1655, gest. den 12. Juli 1710.
280. den 26. Juli Dr. Joh. Baptista Morgagni, cogn. Marinus; erster Professor der Anatomie an der Universität zu Padua und Präsident derselben, geb. den 25. Febr. 1682, gest. den 5. Dec. 1771.
281. den 15. Aug. Dr. Joh. Jakob Baier, cogn. Eugenianus I.; Senior und erster Professor der Medicin an der Universität Altorf und zuletzt fünfter Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 14. Juni 1677, gest. den 14. Juli 1735.
282. den 14. Sept. Dr. Petrus Mangold, cogn. Heraclitus I.; Assessor der medic. Facultät zu Basel, geb. den 15. Dec. 1686.

283. den 22. Nov. Dr. Joh. Scheuchzer, cogn. Philippus; Oberarzt, Stadtarzt, Chorherr und Professor der Physik und Mathematik zu Zürich, geb. 1684, gest. 1738.
284. den 25. Nov. Dr. Joh. David Mauchart, cogn. Plistonicus I.; Physikus zu Marbach im Würtembergischen, geb. den 2. Oct. 1669, gest. im Febr. 1726.

## 1709.

285. den 16. Febr. Dr. Joh. Ernst Waltsgott, cogn. Glauco I.; erst Stadtarzt zu Breslau, dann Physikus zu Beuthen, dann praktischer Arzt zu Ratibor und endlich Physikus der Herzogthümer Schweidnitz und Jauer, kaiserl. Leib- und Hofarzt, geb. den 8. Jan. 1671.
286. den 16. Febr. Dr. Joh. Gottlieb Nüssler von Nüssler, cogn. Ctesias I.; kaiserl. Pfalzgraf, Rath und Leibarzt des Herzogs von Sagan und des Fürsten von Lobkowitz, Physikus des genannten Herzogthums und der Stadt Sagan, geb. zu Lauban den 16. Juli 1664, gest. den 16. Aug. 1711.

## 1711.

287. den 6. April Dr. Leonhard Hurterus, cogn. Diophantus I.; Stadtarzt zu Schaffhausen.
288. den 24. Juni Dr. Joh. Heinrich Helcher, cogn. Hierotheus; Stadtarzt zu Schweidnitz, dann zu Breslau, gest. den 30. Oct. 1729.
289. den 26. Aug. Dr. Samuel Battierius, cogn. Erotianus I.; öffentl. Professor der griech. Sprache an der Universität zu Basel.
290. den 9. Dec. Dr. Joh. Matthias Müller, cogn. Gorgias I.; Stadtarzt zu Weikersheim, dann Physikus zu Künzelsau an der Kocher, geb. 1677, gest. 1725.
291. den 18. Dec. Dr. Joh. Conrad Michaelis, cogn. Sophokles; Stadtarzt zu Hanau.

## 1712.

292. den 23. Jan. Dr. Joh. Christian Lehmann, cogn. Antenor II.; ausserordentl. Professor des medic. Instituts an der Universität Leipzig, ordentl. Professor der Physik und Decemvir an derselben, Mitglied des grossen Collegiums, Senior der philosoph. Facultät, geb. den 16. Juni 1675, gest. den 19. Jan. 1739.
293. den 1. Febr. Dr. Joh. Adam Gensel, cogn. Diodorus I.; Ritter des heil. Marcus und Physikus des Oedenburger Comitats, geb. daselbst den 26. Oct. 1677, gest. den 31. Aug. 1720.
294. den 7. Nov. Dr. Abraham Vater, cogn. Antipater; erster Professor der Medicin an der Universität zu Wittenberg, Vorsteher des königl. Museums, geb. den 7. Dec. 1684, gest. den 18. Nov. 1751.
295. den 21. Dec. Dr. Joh. Abraham Merklin, cogn. Chiron III.; Physikus der freien Stadt Nürnberg.

## 1713.

296. den 13. Febr. Dr. Immanuel Weismann, cogn. Apollophanes I.; erst Physikus zu Löwenberg, dann zu Urach, geb. den 24. Sept. 1683.
297. den 26. Febr. Dr. Michael Alberti, cogn. Andronicus I.; erst ausserordentl. Professor der Medicin, dann ordentl. Professor der Medicin und Naturphilosophie an der Friedrichs-Universität zu Halle, königl. preuss. Hof- und Consistorialrath zu Magdeburg, Senior der Alumnen, Physikus zu Nürnberg, geb. den 13. Nov. 1682.
298. den 1. März Dr. Christian Michael Adolphi, cogn. Aetius II.; herzogl. sächsischer Leibarzt und Senior der medic. Facultät zu Leipzig und des Collegiums B. M. U., geb. den 15. Aug. 1676, gest. den 3. Oct. 1753.
299. den 10. April Dr. Hermann Werner Engelbert v. Westhoven, cogn. Herophilus; Edler und Ritter des hl. röm. Reichs, Pfalzgraf und kaiserl. Poëta laureatus, Stadtarzt und Rathsherr der Stadt Hamm, desgl. Adjunct des obersten ärztl. Collegiums der Grafschaft Mark, geb. den 11. Sept. 1685, gest. den 3. Aug. 1732.

300. den 18. April Dr. Sigism. Schmieder, cogn. Sabinus I.; erst Stadtarzt zu Oschatz, dann zu Pirna und endlich zu Lommatsch, geb. den 24. Nov. 1685, gest. den 15. Oct. 1717.
301. den 24. Juni Dr. Joh. Jakob Dillenius, cogn. Glaucias I.; Physikus zu Grünberg in Hessen, geb. 1684.
302. den 21. Oct. Dr. Adam Christian Thebesius, cogn. Euriphon I.; Physikus zu Hirschberg und der benachbarten Bäder, geb. den 12. Jan. 1686, gest. den 10. Nov. 1732.

## 1714.

303. den 7. April Dr. Joh. Michael v. Kozamero, cogn. Stratonicus; aus Bayern gebürtig, fürstl. Physikus zu Teschen in Oberschlesien.
304. den 26. April Dr. Gottfr. Benjamin Preuss, cogn. Iapis II.; Stadtarzt zu Breslau, geb. den 18. Aug. 1684, gest. den 12. Juni 1719.
305. den 27. April Dr. Samuel Grass jun., cogn. Mesve III.; Oberarzt der freien Stadt Breslau, geb. daselbst den 14. Dec. 1684, gest. den 28. Nov. 1745.
306. den 14. Juni Dr. Georg Detharding, cogn. Andronicus II.; erst Professor an der Universität Rostock, dann erster Professor der Medicin an der Universität zu Kopenhagen und beständiger Decan des ärztl. Collegiums, Justizrath des Königs von Dänemark und Assessor des königl. Consistoriums, geb. den 13. Mai 1671, gest. den 23. Oct. 1743.
307. den 1. Juli Dr. Joh. Sigism. Henninger, cogn. Heraklides I.; ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Strassburg und Canonicus des Thomas-Capitels.
308. den 3. Juli Dr. Alexander Schamski, cogn. Areus; Physikus der Stadt Prag im Königreich Böhmen.
309. den 9. Aug. Dr. Joh. Baptista Bianchi, cogn. Albutius; öffentl. u. ordentl. Professor des medic. Instituts an der Universität Turin und erster Rath des Medicinalcollegii.
310. den 25. Sept. Dr. Andreas Fackh, cogn. Demetrius I.; kaiserl. Rath und Oberarzt.
311. den 3. Dec. Dr. Gottfried Held v. Hagelsheim, cogn. Eusebius; erst Leib- und Militärarzt zu Bayreuth und des ganzen fränkischen Kreises, dann Rath und Leibarzt des Herzogs von Eisenach, endlich Hofrath und Oberarzt zu Bayreuth, geb. den 18. Sept. 1670, gest. den 30. Sept. 1724.
312. den 5. Dec. Dr. Bartholomäus Curtius, cogn. Hicesius I.; Philosoph und Arzt zu Mailand.

## 1715.

313. den 18. Febr. Dr. Lorenz Heister, cogn. Sostratus I.; zuerst Professor der Anatomie und Botanik in Altorf, dann Professor der Chirurgie und Anatomie an der Universität Helmstädt, darauf Professor der theoret. Medicin, Botanik und Chirurgie und Senior an derselben Universität, Hofrath und Leibarzt des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, geb. den 19. Dec. 1683.
314. den 7. März Dr. Joh. Philipp Eysel, cogn. Philoxenus I.; erst ausserordentl., dann ordentl. Professor der Anatomie, Botanik und Chirurgie an der Universität Erfurt und kaiserl. Poëta laureatus, geb. den 7. Sept. 1651, gest. den 30. Juni 1717.
315. den 11. März Dr. Conrad Arnold v. Vincquedes, cogn. Artephius; Leibarzt des Abts und des Klosters St. Hubertus, geb. 1656.
316. den 2. April Joh. Gabriel Doppelmayer, cogn. Conon; Professor der Mathematik am Aegidius-Gymnasium zu Nürnberg, gest. den 1. Dec. 1750.
317. den 20. Sept. Dr. Christian Gottlieb Reusner, cogn. Dorotheus I.; Stadtarzt zu Jauer in Schlesien, geb. im Januar 1672.
318. den 9. Oct. Dr. Christoph Ludwig Göckel, cogn. Philostorgius; Leibarzt des Markgrafen von Baden und Physikus der freien Reichsstadt Nürnberg, geb. den 17. März 1690.

319. den 10. Oct. Dr. Joh. Philipp Breynius, cogn. Callimachus I.; Stadtarzt zu Danzig.
320. den 18. Oct. Dr. Joh. Georg Liebknecht, cogn. Eratosthenes; ordentl. Professor der Mathematik, dann der Theologie an der Universität zu Giessen, Senior der theolog. Facultät und der ganzen Universität, Superintendent des Kreises Marburg, gest. den 12. Sept. 1749.
321. den 20. Oct. Dr. Joh. Franz Rauch, cogn. Charixenes; ordentl. Professor des medicin. Instituts an der Universität zu Wien und Assessor der medic. Facultät, gest. den 25. Oct. 1705.
322. den 20. Dec. Dr. Christian Gotthard Wilisch, cogn. Bassus I.; zuerst ordentl. Arzt der Besatzungen in den königl. Festungen Königstein und Sonnenstein, desgl. zu Pirna, Stolpe und Provinzialphysikus zu Hohenstein, endlich Physikus der Stadt Pirna, geb. den 26. Aug. 1691, gest. den 12. April 1730.

1716.

323. der 17. Dec. Dr. Christian Heinrich Erndel, cogn. Arantius; zuerst Hofarzt, später Leibarzt des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen und praktischer Arzt zu Warschau, gest. den 17. März 1734.

1717.

324. den 27. Jan. Dr. Adam Friedrich Pezoldt, cogn. Zosimus I.; ordentl. Professor der Chemie an der Universität Leipzig, geb. den 24. Mai 1679.
325. den 1. März Dr. Onuphrius Bonfigli, cogn. Palladius I.; aus Livorno in Italien, Arzt zu Krakau.
326. den 24. März Dr. Joh. Adam Göritz, cogn. Isidorus I.; praktischer Arzt zu Regensburg, geb. zu Weidena, einem Städtchen der Oberpfalz, den 2. Oct. 1681, gest. den 17. Mai 1734.
327. den 13. Mai Dr. Joh. Christoph Sprögel, cogn. Nymphodorus I.; erst Assessor des medic. Collegiums zu Augsburg, dann Stadtarzt zu Hamburg und kaiserl. Rath, geb. im Nov. 1686.
328. den 18. Mai Dr. Ernst Gotthold Struve, cogn. Hipparchus; Physikus des Kreises der Uckermark und zu Stolpe, desgl. der Stadt Prenzlau und Adjunct des medic. Collegiums zu Berlin, geb. den 13. März 1679.
329. den 16. Juni Dr. Joh. Wilhelm Widmann, cogn. Dieuches I.; Oberphysikus der kaiserl. freien Reichsstadt Nürnberg und endlich Director Ephemerid. der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 2. Febr. 1690, gest. den 16. Juni 1743.
330. den 26. Aug. Dr. Joh. Christian Wolff, cogn. Sokrates III.; Physikus zu Düben, geb. den 14. Juli 1685.
331. den 31. Oct. Dr. Joh. Franz Löw, cogn. Akron I.; Rath und kaiserl. Pfalzgraf, öffentl. Professor der Medicin und Senior der medic. Facultät an der Universität zu Prag.
332. den 3. Nov. Dr. Joh. Friedr. Weismann, cogn. Phosphorus III.; Physikus zu Windsheim, geb. den 30. Aug. 1688.

1718.

333. den 15. Febr. Dr. Hieronymus Laub, cogn. Faustinus I.; erst praktischer Arzt zu Hamburg, dann Arzt des königl. dänischen Feldlazareths und endlich Staatsrath und Leibarzt des Königs von Dänemark, geb. den 15. Febr. 1684, gest. den 5. Dec. 1753.
334. den 16. Mai Dr. Daniel Hoffmann, cogn. Niceratus; öffentl. Professor der Medicin und Senior der medic. Facultät an der Universität Tübingen, gest. den 12. April 1752.
335. den 20. Aug. Dr. Christoph Bernhard Valentini, cogn. Thessalus II.; ausserordentl. Professor der Medicin an der Universität Giessen und hessischer Leibarzt, geb. den 29. Dec. 1694.

1719.

336. den 17. April Dr. Alexander Camerarius, cogn. Hector IV.; ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Tübingen, Vorsteher des medic. Gartens und Inspector des Martin'schen und Hochmann'schen Collegiums, geb. daselbst im Febr. 1696, gest. den 12. Nov. 1736.

337. den 18. Oct. Dr. Samuel Köleserius von Keres-Eer, cogn. Chrysippus I.; erst ordentl. Provinzialarzt des kaiserl. Guberniums und der kaiserl. königl. Truppen in Siebenbürgen, dann oberster Inspector sämmtlicher Erzbergwerke in Siebenbürgen.

338. den 18. Oct. Dr. Joh. Adam Raymann, cogn. Aristophanes; Physikus zu Eperies in Ungarn, geb. daselbst 1690.

339. den 18. Oct. Dr. Daniel Fischer, cogn. Cajus; Leibarzt des hochwürdigen Bischofs von Gross-Wardein, Physikus der Stadt Käsmark in Oberungarn, geb. daselbst den 9. Nov. 1695.

340. den 20. Nov. Dr. Joh. Caspar Fehr, cogn. Argonauta III.; erst ordentl. Physikus, dann Senator, später Schöffe und endlich Prätor der freien Reichsstadt Schweinfurt, geb. daselbst den 22. Febr. 1668, gest. den 20. Nov. 1739.

341. den 20. Nov. Dr. Karl Gustav Häreus, cogn. Cleobulus; Vorsteher des kaiserl. Antiken- und Münzcabinets.

342. den 6. Dec. Dr. Joh. Kanold, cogn. Dexippus; Stadtarzt zu Breslau, geb. daselbst den 15. Dec. 1679, gest. den 15. Nov. 1729.

343. den 24. Dec. Dr. Joh. Adam Morasch, cogn. Nebrus; zuerst Physikus zu Herrenried, Leibarzt des Bischofs zu Eichstädt, dann erster Professor des Instituts und der medicin. Praxis und Anatomie an der Universität zu Ingolstadt, desgl. kurfürstl. bayerischer Rath und Physikus der Stadt und des Kreises Ingolstadt, geb. den 27. April 1682, gest. den 19. Dec. 1734.

1720.

344. den 14. Febr. Dr. Tobias Ferdin. Paulli, cogn. Alcimion; Stadtarzt zu Breslau, geb. daselbst 1688.

345. den 21. März Dr. Benedict Gullmann, cogn. Alcinous; Physikus zu Augsburg und Assessor des ärztl. Collegiums daselbst, geb. den 3. April 1673, gest. den 17. Dec. 1745.

346. den 6. Mai Dr. Joh. Saltzmann, cogn. Heraclides II.; ordentl. Professor der Anatomie und dann der Pathologie an der Universität Strassburg, Senior der medic. Facultät und Decan des Thomas-Capitels, geb. den 29. Juni 1679, gest. den 4. Febr. 1738.

347. den 16. März Dr. Joh. Christoph Volkamer, cogn. Florentius; Stadtarzt zu Nürnberg, geb. daselbst den 7. Juni 1644, gest. den 4. Febr. 1738.

348. den 1. Aug. Dr. Pius Nicolaus de Garelli, cogn. Calligenes; Rath, Leib- und Oberarzt Sr. Maj. des Kaisers, Ritter des königl. Christusordens in Portugal, Vorsteher der kaiserl. Bibliothek, erster und ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Bonn, gest. den 21. Juli 1730.

349. den 12. Oct. Dr. Joh. Jakob Treiling, cogn. Chaereas I.; kurfürstl. bayerischer Rath, öffentl. u. ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Ingolstadt.

350. den 5. Nov. Dr. Andreas Pizler, cogn. Nicostratus; Physikus und Senator der freien Reichsstadt Friedberg und endlich landgräfl. hessen-homburgischer Leibarzt, geb. den 9. Aug. 1686.

1721.

351. den 12. Febr. Dr. Julius Pontedera, cogn. Athamas; aus Pisa, öffentl. Professor der Botanik am Lyceum zu Padua und Vorsteher des medic. Gartens.

352. den 24. Juni Dr. Friedr. Mauritius Hoffmann, cogn. Heliodorus II.; Rath und Leibarzt des Markgrafen von Ansbach-Brandenburg, geb. 1683, gest. den 7. Juli 1722.

353. den 24. Juli Dr. Georg Sigismund Liebezeit, cogn. Nileus; ordentl. Physikus der freien königl. Stadt Oedenburg, Rath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth, geb. den 11. Nov. 1689, gest. den 30. Nov. 1739.

354. den 27. Aug. Dr. Joh. Heinrich Schultze, cogn. Alcmaeon; ordentl. Professor der Anatomie u. Chirurgie, desgl. der griechischen und arabischen Sprachen zu Altorf, dann Professor der Medicin, Beredsamkeit, der Geschichte des Alterthums und Philosophie an der königl. Friedrich-Universität zu Halle, geb. den 12. Mai 1687, gest. den 10. Oct. 1744.

355. den 11. Sept. Dr. Johann Georg Kulm, cogn. Philotes; Leibarzt des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen, praktischer Arzt zu Königsberg, geb. den 26. März 1680, gest. 1731.
356. den 11. Sept. Dr. Joh. Adam Kulm, cogn. Philumenus I.; Physikus der Stadt Königsberg und Professor der Medicin und Physik am dasigen Gymnasium, geb. den 18. März 1689, gest. den 29. März 1745.

1722.

357. den 28. Mai Christian Trautmann, cogn. Albumazar; Rathsherr und Gerichtsassessor der Stadt Löbau in der Oberlausitz, geb. daselbst den 24. Jan. 1678, gest. den 10. Juli 1740.
358. den 26. Juni Dr. Joh. Andreas Planer, cogn. Zeuxes; zuerst Physikus zu Löwenberg, dann zu Heydenhaim, geb. den 9. Aug. 1682.
359. den 25. Juli Dr. Peter Anton Michelotti aus Trient, cogn. Athenaeus II.; Stadtarzt zu Venedig, gest. den 1. Febr. 1740.
360. den 20. Sept. Joh. Heinr. Linckius, cogn. Plinius III.; Apotheker und Kaufmann zu Leipzig, geb. daselbst den 6. Dec. 1674, gest. den 29. Oct. 1734.
361. den 17. Dec. Dr. Joh. Christoph Schmidt, cogn. Phaeton IV.; Arzt zu Schweinfurt, geb. daselbst den 28. Jan. 1700, gest. den 14. Sept. 1724.
362. den 30. Dec. Dr. Joh. David Wogau, cogn. Antylus; erst Physikus zu Biberach, dann zu Memmingen.

1723.

363. den 8. März Dr. Wilhelm Bernhard Nebel, cogn. Achilles III.; ausserordentl. Professor der Experimentalphysik, ordentl. Professor der Medicin zu Heidelberg und kurpfälzischer Hofarzt, geb. den 14. Juli 1699, gest. den 18. April 1748.
364. den 20. März Dr. Joh. Daniel Gohl, cogn. Aeschryon; Physikus des Oberkreises Barnim in der Mittelmark Brandenburg, Stadtarzt zu Wriezen, königl. Arzt am Bade Freienwalde, geb. den 26. Juli 1674, gest. den 2. April 1731.
365. den 11. Nov. Dr. Joh. Rudolph Zwinger, cogn. Avicenna II.; zuerst ordentl. Professor der Logik, dann der Anatomie und Botanik an der Universität zu Basel, geb. daselbst den 3. Mai 1692.

1724.

366. den 28. April Dr. Georg Daniel Coschwitz, cogn. Mnesitheus; ordentl. Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik an der Friedrich-Universität zu Halle, königl. Physikus in der Grafschaft Mansfeld, geb. zu Conitz in Polnischpreussen, gest. den 8. Mai 1729.
367. den 11. Mai Dr. Georg Tobias Weismann, cogn. Silimachus I.; Physikus zu Nörtingen im Herzogthum Würtemberg, geb. daselbst den 24. Oct. 1690.
368. den 13. Mai Dr. Franz Büttner, cogn. Heliodorus III.; aus Frankfurt am Main, Rath und Leibarzt des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst.
369. den 7. Juni Licent. Conrad Michael Valentini, cogn. Thessalus III.; Physikus der Stadt Grünberg.
370. den 13. Juli Dr. Joh. Hartmann Degner, cogn. Argonauta IV.; Stadtarzt zu Elberfeld, dann zu Nymwegen und endlich Schöffe und Rathsherr daselbst, geb. den 19. Juli 1687.
371. den 18. Juli Licent. Immanuel Heinr. Garmann, cogn. Pollux II.; erst Stadtarzt, dann Prätor und Rathsherr zu Schneeberg, hierauf Hofrath und Leibarzt zu Ansbach und endlich Leibarzt des Königs von Dänemark, gest. den 26. Sept. 1730.
372. den 18. Oct. Dr. Karl Friedr. Löw, cogn. Pittalus; erst Stadtarzt zu Wien, dann zu Oedenburg in Oberungarn, geb. daselbst den 20. März 1699, gest. den 6. Nov. 1741.
373. den 3. Nov. Dr. Joseph le Maire, cogn. Heraclitus II.; Leibarzt des Herzogs von Lothringen und des Collegiums zu Remiremont, geb. 1686.

## 1725.

374. den 25. Jan. Dr. Eberhard Friedr. Hiemer, cogn. Demostratus I.; Hofprediger des Herzogs von Würtemberg und Consistorialrath.

375. den 11. Febr. Dr. Joh. Adolph Wedel, cogn. Hercules IV.; ordentl. Professor der Theoretik, dann der Chemie und Praxis an der Universität zu Jena, Hof- und Leibarzt zu Eisenach und Rath der Herzöge von Sachsen, gest. den 23. Febr. 1747.

376. den 23. Febr. Dr. Rud. Aug. Behrens, cogn. Eudoxus II.; Hofrath des Herzogs von Braunschweig und Decan des ärztl. Collegiums zu Lüneburg, Stadtarzt zu Braunschweig, gest. den 12. Oct. 1748.

377. den 17. März Dr. Joh. Georg Brebisius, cogn. Euelpides I.; Physikus zu Rothenburg an der Tauber.

378. den 8. Mai Dr. Franz Ernst Brückmann, cogn. Mnemon; erst Stadtarzt zu Braunschweig, dann zu Wolfenbüttel, Assessor des ärztl. Collegiums zu Braunschweig, geb. den 27. Sept. 1697, gest. den 25. März 1753.

379. den 9. Mai Dr. Conrad Graf, cogn. Phliasius; Arzt des Grafen Solms-Laubach, dann Leib- und Hofarzt des Grafen Stolberg zu Gedern.

380. den 28. Mai Joh. Leonhard Frisch, cogn. Vegetius; erst Conrector, dann Rector des Gymnasiums zu Berlin, geb. den 19. März 1666, gest. den 21. März 1743.

381. den 13. Juni Dr. Theod. Philipp Schacht, cogn. Agenor; erst Leibarzt des Herzogs von Nassau-Dillenburg, dann ordentl. Professor der Medicin zu Herborn, geb. den 2. Dec. 1682.

382. den 22. Juni Dr. Gottlieb Ephraim Berner, cogn. Mnaseas; erst ausserordentl. Professor an der königl. Friedrich-Universität zu Halle, dann ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Duisburg, geb. den 14. Mai 1671.

383. den 12. Nov. Dr. Ernst Friedrich Justus von Heimreich, Edler von Heimenthal, cogn. Arion III.; erst Hofarzt des Herzogs von Coburg und Meiningen, kaiserl. Pfalzgraf und Hofrath verschiedener kaiserl. Stände, geb. den 29. Aug. 1701.

384. den 14. Dec. Joseph Nicolaus de l'Isle, cogn. Archimedes I.; königl. Professor der Mathematik und Lector am Collegium zu Paris, darauf erster Professor der Astronomie bei der Petersburger Akad. d. Wissenschaften.

385. den 17. Dec. Dr. Michael Schendus van der Beck, cogn. Critodemus I.; aus Macedonien, Ritter des rothen Jerusalemkreuzes und ordentl. Arzt der russischen Militärlazarethe.

## 1726.

386. den 23. Mai Dr. Sigismund Jakob Apinus, cogn. Solinus II.; öffentl. Professor der Philosophie am Gymnasium zu Nürnberg.

387. den 14. Juni Dr. Joh. Thomas Woolhousius, cogn. Demosthenes I.; ehedem Jakobs II., Königs von England, Augenarzt und geheimer Kämmerer, dann Dolmetscher an der königl. Bibliothek und Arzt der Blindenanstalt.

388. den 24. Juni Dr. Joh. Fr. Bauer, cogn. Chrysermus; Stadtarzt zu Leipzig, gest. den 22. Dec. 1745.

389. den 22. Aug. Dr. Andreas Elias Büchner, cogn. Bacchius; erst Professor des ärztl. Instituts, dann der Chemie zu Erfurt und endlich Professor der Medicin und Naturphilosophie an der königl. Friedrich-Universität zu Halle, Geheimer Rath des Königs von Preussen, Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 9. April 1701, gest. 1769.

390. den 14. Nov. Dr. Aug. Buddäus, cogn. Ptolemaeus; Hofrath und Leibarzt des Königs von Preussen, Assessor des oberärztl. Collegiums, Professor der Anatomie und Physiologie am medic.-chirurgischen Collegium zu Berlin, gest. den 25. Dec. 1752.

391. den 9. Dec. Dr. Joh. Christoph Götz, cogn. Aristo; Physikus der freien Stadt Nürnberg, Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg zu Culmbach, geb. den 8. März 1688, gest. den 22. Nov. 1733.

392. den 22. Dec. Dr. Wolfgang Heinr. Schrey, cogn. Timon; Physikus zu Delitzsch im Meissener Kreise.

### 1727.

393. den 23. Jan. Joh. Gottfried Büchner, cogn. Columella; Rath und Archiv-Secretär, geb. den 12. Nov. 1695, gest. den 8. Mai 1749.
394. den 27. Jan. Dr. Christ. Jak. Trew, cogn. Heraclianus; Edler des heil. röm. Reichs, Rath, Hof- und Leibarzt Sr. Maj. des Kaisers und des Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, kaiserl. Pfalzgraf und Physikus der freien Stadt Nürnberg, Director ephemerid. der Kaiserl. Leop.-Carol. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 26. April 1695, gest. den 27. Jan. 1769.
395. den 30. Jan. Dr. Joh. Georg Brunschwitz, cogn. Zeno I.; Stadtarzt zu Breslau, gest. den 2. Oct. 1734.
396. den 2. Febr. Dr. Joh. Christ. Kundmann, cogn. Epimenides; Stadtarzt zu Breslau, geb. daselbst den 26. Oct. 1684, gest. den 11. Mai 1751.
397. den 16. Febr. Dr. Joh. Karl Rost, cogn. Olympus I.; erst Stadtarzt zu Reichstadt in Böhmen, dann zu Nürnberg, Hofrath und Leibarzt der Grossherzogin von Toscana, geb. den 23. Nov. 1630, gest. den 29. Sept. 1731.
398. den 24. Mai Albert Seba, cogn. Xenokrates; Apotheker zu Amsterdam, gest. den 1. Mai 1736.

### 1728.

399. den 15. Jan. Dr. Joach. Christ. Nesler, cogn. Serenus II.; Hofrath des Markgrafen von Brandenburg und des Fürsten von Anhalt-Bernburg, geb. zu Stendal.
400. den 1. März Dr. Caspar Neumann, cogn. Synesius; Hofrath des Königs von Preussen, Professor der Chemie und Assessor des oberärztl. Collegiums, Apothekenaufseher in Preussen, geb. den 11. Juli 1683, gest. den 20. Oct. 1737.
401. den 14. Mai Dr. Wilhelm Andreas Kellner, cogn. Dieuches II.; Rath und Hofrath und herzoglicher Physikus zu Eisenach, gest. den 29. Dec. 1744.
402. den 14. Mai Dr. Gottfr. Michael Kortum, cogn. Sosimenes; praktischer Arzt zu Bielitz in Oberschlesien, geb. 1698.
403. den 14. Juli Dr. Joh. Jakob Jantke, cogn. Lucius; Rath und herzogl. sulzbachischer Leibarzt, erster Professor der Pathologie, Botanik und Medicin an der Universität zu Altorf, geb. den 30. Jan. 1687, gest. 1768.
404. den 12. Aug. Dr. Eberhard David Hauber, cogn. Demostratus II.; erst lippe-schaumburgischer Rath, Superintendent der Grafschaft und Pastor primarius zu Stadthagen, dann Professor der Theologie an der Universität zu Kopenhagen, geb. den 27. Mai 1695.
405. den 30. Aug. Joh. Alexander Döderlin, cogn. Clitomachus; Rector am Lyceum zu Weissenburg im Nordgau, geb. den 12. Febr. 1675, gest. den 28. Oct. 1745.
406. den 22. Oct. Dr. Joh. Friedr. Henckel, cogn. Archagatus; erst Physikus zu Freiberg, dann Geheimer Bergrath des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen, gest. im Januar 1744.

### 1729.

407. den 26. Febr. Dr. Philipp Jakob Weigant, cogn. Euenor; praktischer Arzt zu Wien, geb. zu Würzburg.
408. den 24. März Dr. Joh. Jakob Neuhold, cogn. Apollophanes II.; erst Physikus der Grafschaft Neustadt in Oberungarn, dann kaiserl. Provinzial- und Garnisonarzt zu Komorn und endlich Stadtarzt zu Oedenburg, geb. daselbst den 28. April 1700, gest. daselbst im Mai 1738.
409. den 16. April Dr. Christian Gottlieb Meinig, cogn. Lullius; Rath und Leibarzt des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, geb. den 3. Dec. 1690.
410. im Juni Dr. Joh. Theophil Windisch, cogn. Hierax; Physikus zu Pösing, dann praktischer Arzt zu Posen in Oberungarn, geb. den 16. Aug. 1689.

## 1730.

411. den 1. Juni Dr. Moritz Anton Capeller, cogn. Archyta Tarentinus I.; Senator zu Luzern und Professor der Mathematik, gest. 1769.
412. den 17. Juli Dr. Joh. Heinrich Müller, cogn. Marcus Manilius I.; ordentl. Professor der Physik und Mathematik an der Universität Altorf, gest. den 5. März 1731.
413. den 14. Sept. Dr. Joh. Georg Hasenest, cogn. Asclapon; Rath und Hofarzt des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach und Physikus zu Neustadt an der Aich, dann Rath und Leibarzt des Grafen von Brandenburg-Ansbach und Culmbach, desgl. Physikus der Hauptstadt Ansbach.
414. den 18. Nov. Dr. Joh. Georg Vogel, cogn. Theoxenus I.; Arzt der Krankenheilanstalt und Physikus zu Straubingen.
415. den 27. Nov. Dr. Joh. Maximilian v. Peithersberg, cogn. Acron II.; Patricier und Arzt zu Prag und Domherr.
416. den 7. Dec. Dr. Joh. Friedr. Böli, cogn. Cineas; Arzt zu Braunschweig, geb. zu Bertkau, einem Dorfe bei Stendal in der Altmark, den 30. Mai 1708, gest. den 17. Nov. 1733.
417. den 8. Dec. Dr. Hermann Paul Juch, cogn. Philokrates; kaiserl. Pfalzgraf, Senior und Assessor primar. der medic. Facultät zu Erfurt, ordentl. Professor der Pathologie und Praxis, Hofrath und Leibarzt der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach und Gotha, geb. den 30. Sept. 1676.
418. den 15. Dec. Dr. Joh. Sebastian Albrecht, cogn. Panthemus; Professor der Naturphilosophie am akadem. Casimir-Gymnasium zu Coburg und herzogl. Provinzialphysikus, geb. den 4. Juni 1695.
419. den 18. Dec. Georg Friedr. Richter, cogn. Nicetas; öffentl. Professor der Moralphilosophie und Politik an der Universität Leipzig, ausserordentl. Professor der Mathematik und Assessor der philosoph. Facultät, geb. zu Schneeberg im Kreise Meissen den 26. Oct. 1691, gest. den 23. Juni 1742.

## 1731.

420. den 11. Jan. Joh. Anderson, cogn. Marcus Cato; Doctor beider Rechte und Consul der freien Reichsstadt Hamburg, geb. daselbst den 14. März 1674, gest. den 3. Mai 1743.
421. den 12. Jan. Joh. Heinrich v. Spreckelsen, cogn. Antonius Castor; Doctor beider Rechte und Rathsherr der freien Reichsstadt Hamburg, gest. den 31. Mai 1764.
422. den 12. Jan. Joh. Christ. Wolff, cogn. Aratus; Professor der Physik und Poetik am Gymnasium zu Hamburg.
423. den 30. April Dr. Lorenz Anton Dercum, cogn. Agathinus I.; ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Würzburg, Vorsteher des medic. Gartens und Arzt der Julius'schen Krankenheilanstalt daselbst.
424. den 1. Mai Dr. Joh. Gottfried v. Hahn, cogn. Dexius I.; Hofrath des Königs von Preussen und Decan des ärztl. und Gesundheitscollegiums zu Breslau, gest. den 1. Mai 1753.
425. den 18. Mai Dr. Georg Erhard Hamberger, cogn. Ctesibus; Professor der Mathematik und Medicin, dann der Physik, Chemie und Praxis an der Universität Jena, Hofrath der herzogl. sächsisch-ernestinischen Linie, Provinzialarzt zu Jena und Oberarzt der Facultät, geb. den 21. Dec. 1697, gest. den 22. Juli 1755.
426. den 30. Juni Dr. Joh. Ernst Hebenstreit, cogn. Cratevas II.; ordentl. Professor der Physiologie, dann der Anatomie und Chirurgie und Therapie an der Universität Leipzig, Decan der medic. Facultät, Decemvir der Universität, Mitglied des grossen Collegiums und Stadtarzt zu Leipzig, geb. 1702, gest. den 6. Dec. 1757.
427. den 22. Juni Dr. Joh. Thomas Brinius, cogn. Philagrius II.; Philosoph und Arzt zu Padua, aus Bergamo.
428. den 23. Juni Dr. Joh. Jakob Lerche, cogn. Moschus; zuerst praktischer Arzt in Moskau, Arzt im russischen Heere, der kaiserlichen Gesandtschaft in Persien beim Schah Nadir, Hof- und Tribunalrath des russischen Kaisers, gest. den 23. März 1780.

429. den 16. Aug. Dr. Hermann Friedr. Teichmeyer, cogn. Democritus II.; öffentl. ordentl. Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik an der Universität Jena, Hofrath und Leibarzt des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, gest. den 6. Febr. 1744.
430. den 1. Oct. Dr. Joh. Philipp Wolff, cogn. Cleon I.; Rath und Leibarzt des Grafen von Schloss Rüdenhausen, praktischer Arzt zu Schweinfurt, geb. daselbst den 3. Juli 1705, gest. den 11. April 1749.
431. den 30. Oct. Christ. Gottl. Schwartz, cogn. Nigidius Figulus I.; kaiserl. Pfalzgraf, Professor der Moral, Beredsamkeit und Poesie an der Universität Altorf, geb. den 4. Sept. 1675, gest. den 24. Febr. 1751.
432. den 13. Nov. Dr. Joh. Nikolaus Weiss, cogn. Agathinus II.; ordentl. Professor der Anatomie, Chirurgie, Chemie und Medicin an der Universität Altorf, Physikus dieser Stadt, geb. den 9. Jan. 1703, gest. den 4. Juli 1783.
433. den 26. Nov. Dr. Joh. Balthasar Ehrhart, cogn. Lysias; Physikus zu Memmingen und Leibarzt verschiedener kaiserl. Reichsstände.
434. den 22. Dec. Dr. Georg Fr. Gutermann, cogn. Agapetus; Physikus zu Kaufbeuern.

1732.

435. den 28. Febr. Dr. Joh. Hieronymus Kniphof, cogn. Sosagoras; anfangs Arzt am Institut, dann öffentl. Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik und ordentl. Assessor der medic. Facultät an der Universität Erfurt, geb. daselbst den 24. Febr. 1704, gest. den 23. Jan. 1763.
436. den 7. März Dr. Joh. Peter Wahrendorff, cogn. Polyidas; Stadtarzt zu Liegnitz in Schlesien, geb. daselbst den 16. Jan. 1683, gest. den 5. Dec. 1738.
437. den 13. Sept. Dr. Ferd. Jakob Baier, cogn. Eugenianus II.; Rath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Baruth, Physikus der freien Reichsstadt Nürnberg.
438. den 16. Nov. Dr. Joh. Christ. Stock, cogn. Diphilus; Professor der medic. Theoretik an der Universität zu Jena, geb. den 27. Febr. 1707.
439. den 15. Dec. Dr. Joh. Gottfried Meyfeld, cogn. Moschion II.; Physikus zu Heilbronn.

1733.

440. den 28. Jan. Dr. Melchior Conrad Cramer, cogn. Zopyrus; Hofrath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Ansbach.
441. den 25. Aug. Andreas Celsius, cogn. Marcus Manilius II.; königl. Professor der Astronomie an der Universität Upsala, Secretär der königl. schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften, geb. 1701, gest. den 4. Mai 1744.
442. den 2. Dec. Licent. Christ. Friedr. Jördens, cogn. Micon; Physikus zu Varel und Scholarch am dasigen Gymnasium.

1734.

443. den 11. Aug. Dr. Otto Philipp Virdung von Hartung, cogn. Melissus II.; praktischer Arzt zu Bamberg, geb. den 8. Juli 1696.
444. den 12. Nov. Dr. Burcard David Mauchart, cogn. Plistonicus II.; Rath und Leibarzt des Herzogs von Würtemberg, ordentl. Professor der Anatomie und Chirurgie an der Universität Tübingen, geb. den 19. April 1696, gest. den 11. April 1751.

1735.

445. den 15. Febr. Dr. Wilhelm Emanuel Forster, cogn. Charicles II.; Rath und Provinzialarzt des Markgrafen von Brandenburg-Ansbach.

446. den 4. April Albertus Daniel Mercklein, cogn. Euklides II.; Pfarrer zu Rügland, dann zu Fröhstockheim bei Würzburg und endlich zu Sickershausen bei Kissingen, geb. 1694, gest. 1752.

447. den 15. April Joh. Theophil Michaelis, cogn. Archimedes II.; Geh. Kämmerer, Aufseher der mathemat. Instrumente und Kunstkammer, geb. zu Dresden den 4. Juni 1704, gest. den 9. Dec. 1740.

448. den 10. Juni Dr. Georg Leopold Hoyer, cogn. Apollodorus II.; Advocat zu Mühlhausen, geb. daselbst im Nov. 1703.

449. den 30. Nov. Dr. Gerhard Tabor, cogn. Theophilus II.; erst Rath und Leibarzt des Fürsten von Ostfriesland, dann ordentl. Professor der Medicin an der Universität Giessen, hessischer Rath und Leibarzt, Arzt genannter Stadt und Militärarzt in derselben, geb. 1695, gest. im Juni 1742.

450. den 30. Nov. Dr. Joh. Jos. Lange, cogn. Apollonius Pergaeus; Professor der Mathematik zu Halle.

451. den 1. Dec. Dr. Peter Leetström, cogn. Themison; praktischer Arzt zu Stockholm, geb. den 5. März 1712.

452. den 8. Dec. Fr. Christ. Lesser, cogn. Aristomachus; erst Pfarrer und Verwalter des Waisenhauses zu Nordhausen, dann Senior des evangelischen Ministeriums, Oberpfarrer an der Kirche St. Jakob und Martin, geb. 1692, gest. den 17. Sept. 1754.

## 1736.

453. den 12. Jan. Dr. Paul Gottlieb Werlhof, cogn. Fabianus; Leibarzt des Königs von Grossbritannien, praktischer Arzt zu Hannover, geb. den 24. März 1699, gest. den 26. Juli 1763.

454. den 29. Febr. Dr. Georg Gottlob Richter, cogn. Menekrates I.; Leib- und Hofarzt des Herzogs von Holstein und des Bischofs von Lübeck und dann Justizrath, Hofrath und Leibarzt des Königs von Grossbritannien und Professor der Medicin an der königl. Universität Göttingen, geb. den 4. Febr. 1694.

455. den 27. Febr. Dr. Joh. Wallaskay, cogn. Columbus; praktischer Arzt zu Wien, dann zu Pressburg, geb. den 14. Sept. 1709.

456. den 1. März Dr. Daniel Menlös, cogn. Tarentinus II.; königl. Professor der Mathematik an der Universität London und ordentl. Assessor des Universitäts-Collegiums.

457. den 6. März Dr. Karl Hoffmann, cogn. Dryander II.; praktischer Arzt zu Duderstadt und Physikus, geb. den 10. Jan. 1707.

458. den 3. Mai Dr. Paul Heinrich Gerard Möhring, cogn. Diokles II.; Rath und Leibarzt des Fürsten Johann Ludwig von Anhalt-Zerbst, Physikus der Stadt Jever in Ostfriesland, geb. daselbst den 21. Juli 1710.

459. den 31. Mai Dr. Gottfr. Sellius, cogn. Anaxagoras II.; ausserordentl. Professor der Jurisprudenz an der Universität Halle.

460. den 6. Juni Dr. Joh. Jakob v. Döbeln, cogn. Demarchus; Arzt zu Gothenburg, dann Professor der Medicin an der Universität Lund, Assessor des ärztlichen Collegiums zu Stockholm, geb. den 29. März 1674.

461. den 8. Juni Dr. Joh. Christoph Pohl, cogn. Philadelphus II.; öffentl. Professor der Medicin, Decemvir und Senior der medic. Facultät an der Universität Leipzig, Vorsteher des Collegiums U. L. F. daselbst, geb. 1704, gest. den 26. Aug. 1780.

462. den 10. Juli Dr. Joh. Bernhard v. Fischer, cogn. Olympus II.; Leibarzt der Kaiserin Anna von Russland und Oberarzt über die russischen Medicinalangelegenheiten.

463. den 24. Juli Dr. Joh. Just. Fickius, cogn. Faustinus II.; praktischer Arzt zu Jena.

464. den 3. Oct. Dr. Karl v. Linné, cogn. Dioscorides II.; erst Vorsteher des medic. Gartens, dann ordentl. Professor der Medicin und Botanik an der Universität Upsala, Leibarzt des Königs von Schweden, geb. den 13. Mai 1707, gest. den 10. Jan. 1778.

465. den 4. Oct. Dr. Joh. Jakob Geelhausen, cogn. Glauco II.; öffentl. Professor der medic. Praxis an der kaiserl. königl. Universität zu Prag, geb. den 25. Aug. 1692, gest. den 16. Febr. 1738.
466. den 3. Nov. Dr. Joh. Jakob Fried, cogn. Philomusus I.; praktischer Arzt zu Strassburg und Vorsteher der Hebammen-Anstalt, geb. den 20. April 1689.

## 1737.

467. den 14. Jan. Dr. Joh. David Köler, cogn. Herodotus; erst ordentl. Professor der Geschichte und Politik an der Universität Altorf und Bibliothekar daselbst, später Professor der Geschichte an der königl. Universität Göttingen, geb. den 18. Jan. 1684, gest. den 10. März 1755.
468. den 18. Febr. Dr. Caspar Theophil Lindner, cogn. Leonides II.; praktischer Arzt zu Hirschberg, geb. den 9. Jan. 1705.
469. den 18. März Dr. Joh. Nathanael Lieberkühn, cogn. Daedalus II.; Mitglied der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften und praktischer Arzt zu Berlin, geb. daselbst den 4. Sept. 1711, gest. 1758.
470. den 29. April Dr. Nikolaus Börner, cogn. Asterion II.; Senior der Aerzte zu Neustadt an der Orla, geb. den 27. Jan. 1690.
471. den 4. Mai Dr. Joh. Valentin Harttramft, cogn. Philomusus II.; Geburtshelfer und praktischer Arzt zu Leipzig, geb. daselbst den 14. Aug. 1755.
472. den 14. Mai Dr. Joh. Heinr. Hampe, cogn. Antigenes Cleophantinus; prakt. Arzt zu London.
473. den 25. Juni Dr. Gottfr. Wilhelm Müller, cogn. Mundinus I.; Stadtarzt zu Weimar, später zu Frankfurt a. M., geb. 1709.
474. den 12. Sept. Dr. Karl Pisani, cogn. Palladius I.; Hofrath und Leibarzt des Fürstbischofs von Bamberg und Würzburg.
475. den 6. Oct. Dr. Gottwald Schuster, cogn. Sabinus II.; königl. und kurfürstl. Provinzialphysikus zu Chemnitz, geb. den 28. Dec. 1701.
476. den 10. Nov. Dr. Franz Joseph Grünwald, cogn. Polybius II.; Provinzialphysikus in Oberbayern und prakt. Arzt zu München, geb. den 17. März 1708.
477. den 15. Dec. Dr. Heinrich Gottfr. Zopff, cogn. Zeno II.; Rath und Leibarzt zu Reuss-Greiz, geb. den 10. Sept. 1692, gest. den 28. Febr. 1755.

## 1738.

478. den 24. Jan. Joh. Heinr. Grätzel, cogn. Gallinicus Heliopolitanus; Gewerbecommissarius zu Göttingen, geb. den 17. Juni 1691.
479. den 20. Febr. Dr. Georg Friedr. Mohr, cogn. Archimedes III.; ordentl. Physikus der freien kaiserl. Reichsstadt Giengen, geb. den 2. Oct. 1692.
480. den 3. März Dr. Joh. Christoph Kühnst, cogn. Zosimus II.; praktischer Arzt zu Ronneburg im Herzogthum Altenburg, geb. daselbst den 7. Aug. 1702, gest. den 2. Mai 1762.
481. den 30. März Dr. Samuel v. Drauth, cogn. Chrysippus II.; prakt. Arzt zu Kronstadt, geb. im Sept. 1738, durch Einsturz eines Hauses getödtet.
482. den 2. April Dr. Georg Heinr. Behr, cogn. Glaucias II.; Hofrath und Leibarzt des Grafen Hohenlohe-Waldenburg, prakt. Arzt zu Strassburg, geb. daselbst den 16. Oct. 1708.
483. den 6. Nov. Dr. Rüdiger Friedr. Ovelgün, cogn. Diophantus II.; kaiserl. Pfalzgraf, Provinzialarzt zu München, waldeckischer Oberarzt und ordentl. Arzt des Capitels und der Stadt Fritzlar, geb. den 15. Febr. 1696.
484. den 11. Dec. Dr. Joh. Theodor Eller, cogn. Euphorbus I.; Geheimer Rath des Königs von Preussen, Leibarzt und Chef des Militär-Medicinalwesens und Director des medicin.-chirurgischen, ferner Decan des ärztl. und Assessor des Sanitätscollegiums.

## 1739.

485. den 4. Jan. Dr. Joh. Storch, cogn. Erotianus II.; Rath und Leibarzt des Herzogs von Sachsen-Eisenach und des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Physikus daselbst und Militärarzt, dann Rath und Leibarzt des Herzogs von Sachsen-Gotha, desgl. Militär- und ordentl. Arzt zu Gotha, geb. den 2. Febr. 1681, gest. den 9. Jan. 1751.
486. den 26. Febr. Dr. Elias Friedr. Heister, cogn. Sostratus II.; Rath des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg und Professor der Medicin an der Universität Helmstädt, geb. den 28. April 1715, gest. den 11. Nov. 1740.
487. den 16. März Dr. Joh. Karl Acoluthus, cogn. Cassius Iatrosophista II.; prakt. Arzt zu Zittau, geb. den 27. Jan. 1700.
488. den 24. April Joh. Chrysost. Scarfo, cogn. Polyarchus II.; Doctor der Theologie, Basilianer-Mönch und beständiger Bibliothekar zu Melano, geb. den 11. Febr. 1685.
489. den 12. Mai Dr. Joh. Conrad Trumph, cogn. Rufus II.; prakt. Arzt zu Goslar und Bergarzt im Harz, geb. den 21. Jan. 1697, gest. den 8. März 1750.
490. den 18. Juni Dr. Jakob Macdonel, cogn. Homerus II.; prakt. Arzt an der Universität Dublin in Irland.
491. den 3. Juli Dr. Joh. v. Wönsel, cogn. Varro II.; praktischer Arzt zu Harlem, geb. daselbst den 28. Jun. 1705.
492. den 12. Aug. Dr. Joh. Targioni-Tozzetti, cogn. Theophrastus Eresius I.; Arzt am Collegium zu Florenz und Professor der Botanik daselbst, Vorsteher der Magliabechianischen Bibliothek, geb. den 11. Sept. 1712, gest. den 28. Dec. 1782.
493. den 25. Sept. Dr. Joh. Gottlieb v. Bötticher, cogn. Gorgias II.; praktischer Arzt zu Kopenhagen, geb. den 6. Juli 1680.
494. den 26. Nov. Dr. Joh. Elias Kirch, cogn. Archigenes II.; ordentl. Physikus der freien Stadt Schweinfurt, geb. daselbst den 21. Oct. 1706.
495. den 10. Dec. Dr. Daniel v. Superville, cogn. Apollophanes III.; Geheimer Rath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Baruth, Kanzler an der Universität Erlangen, Präsident des ärztl. Collegiums zu Baruth, Director der medicinischen Angelegenheiten, geb. den 2. Dec. 1696, gest. 1768.
496. den 18. Dec. Dr. Peter Christian Wagner, cogn. Plinius junior; Hofrath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Baruth.

## 1740.

497. den 26. Jan. Dr. Joh. Burmann, cogn. Dioscorides III.; Professor der Botanik im medic. Garten zu Amsterdam, geb. 1701, gest. 1780.
498. den 18. Febr. Dr. Gottl. Heinr. Kannegiesser, cogn. Telamon II.; Justizrath des Grossfürsten von Russland, Professor der Medicin an der Universität Kiel und Präsident des chirurg. Collegiums, geb. den 22. Juli 1712.
499. den 5. Mai Dr. Karl Friedr. Hundertmark, cogn. Hesperus II.; Professor der Medicin an der Universität Leipzig, Assessor der medic. Facultät, geb. den 11. April 1715.
500. den 25. April Joh. Daniel Schlichting, cogn. Nymphodorus II.; Doctor der Medicin und Chirurgie zu Amsterdam, geb. den 23. Jan. 1705, gest. den 10. Mai 1770.
501. den 14. Mai Johann Albrich, cogn. Chrysippus III.; Doctor der Medicin und Assessor des Senats zu Kronstadt in Siebenbürgen.
502. den 25. Juni Dr. Joh. Jakob Ritter, cogn. Mundinus II.; erst Anatomiker zu Bern, dann Leibarzt des Landgrafen von Hessen-Homburg und Physikus daselbst, ferner Physikus der Stadt Lauterbach, dann Professor der Medicin und Anatomie an der Universität Franeker, dann praktischer Arzt zu Peilau in Schlesien, geb. den 15. Juli 1714.

503. den 20. Aug. Joh. Georg Hoffmann, cogn. Caesius Mutinensis; Doctor der Medicin und Assessor des königl. kurfürstl. Bergvereins zu Freiberg, geb. den 8. Oct. 1712.
504. den 5. Sept. Albert Ritter, cogn. Chrysermus II.; Prorector am Gymnasium zu Ilfeld, geb. den 12. Mai 1682.
505. den 20. Sept. Dr. Joh. Jakob Kirsten, cogn. Hermes IV.; öffentl. und ordentl. Professor der Chemie und Physiologie an der Universität Altorf, geb. daselbst den 17. Mai 1710.
506. den 14. Oct. Samuel Gotthold Lange, cogn. Apollonius Pergaeus II.; Pfarrer zu Laublingen, Kircheninspector im Saalkreise, geb. den 24. März 1711.
507. den 13. Nov. Dr. Joh. Sebastian Edleber, cogn. Eudemus II.; Rath des hochw. Fürstbischofs von Bamberg und Würzburg und öffentl. ordentl. Professor des medic. Instituts an der Universität Würzburg, gest. den 25. März 1742.
508. den 12. Dec. Dr. Joh. Grashuis, cogn. Mantias II.; praktischer Arzt zu Amsterdam.

1741.

509. den 28. Jan. Dr. Joh. Georg Huber, cogn. Aretaeus II.; erst Hofarzt des Markgrafen von Baden-Durlach und Assessor der medic. Facultät an der Universität Basel, dann Prosector und ausserord. Professor der Medicin an der Georgia Augusta zu Göttingen, hessenkasselscher Hofrath und Leibarzt, Professor der Chirurgie und Anatomie am medic.-chirurgischen Collegium daselbst, geb. den 9. Sept. 1707.
510. den 12. Febr. M. Bonifacius Ehrenberger, cogn. Euclides III.; Professor der Mathematik und Metaphysik am akademischen Casimir-Gymnasium zu Coburg und Inspector der Alumnen.
511. den 13. März Dr. Tobias Heinrich Hähne, cogn. Hygienus II.; Physikus zu Löwenberg.
512. den 20. April Dr. Jakob Joseph Moronski, cogn. Metrodorus II.; Arzt zu Warschau, geb. den 14. Mai 1706.
513. den 25. Mai Dr. Salentin Ernst Eugen Cohausen, cogn. Cleombrotus II.; Oberphysikus zu Trier, kurfürstl. Militär- und Stadtarzt zu Koblenz, geb. den 21. Dec. 1703.
514. den 23. Juni Dr. Joh. Philipp Burggrav, cogn. Serenus III.; Leibarzt des Kurfürsten zu München und Stadtarzt zu Frankfurt a. M.
515. den 8. Juli Dr. Wolfgang Friedr. Bönnecken, cogn. Bassus II.; Arzt zu Wesel im Herzogthum Cleve, dann Garnisonarzt zu Arnheim im Herzogthum Geldern, ferner Physikus zu Rees an der untern Wesel, hierauf Hofrath und Leibarzt des Fürsten von Löwenstein-Wertheim, desgl. Arzt zu Wertheim, zuletzt Physikus und Senator der freien Reichsstadt Schweinfurt, geb. den 4. Jan. 1706, gest. den 25. Dec. 1769.
516. den 12. Aug. Dr. Michael Adelbulner, cogn. Aristarchus Samius; Professor der Physik und Mathematik zu Altorf, geb. im Febr. 1702, gest. den 21. Febr. 1779.
517. den 27. Sept. Dr. Joh. Gerhard Wagner, cogn. Silimachus II.; Stadtarzt zu Lübeck, geb. den 10. Juni 1706.
518. den 11. Oct. Dr. Karl Philipp Gesner, cogn. Demosthenes II.; Leibarzt des Grafen von Sapieha, des Grosskanzlers von Litthauen, dann Bergrath des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen und Hofrath, geb. den 6. Sept. 1719.
519. den 23. Nov. Dr. Wilhelm Ferd. Ernst Kermann, cogn. Kriton II.; Arzt zu Heidelberg.
520. den 5. Dec. Dr. Christoph Conrad Sickel, cogn. Dorotheus II.; Arzt zu Nordhausen, geb. daselbst den 15. Jan. 1697, gest. den 15. Juni 1748.
521. den 5. Dec. Dr. Joh. Martin Brehm, cogn. Sethus II.; königl. schwedischer, hessischer und herzogl. hildburghausenscher Hof- und Provinzialarzt, prakt. Arzt zu Schmalkalden, geb. den 27. Sept. 1688, gest. den 8. Dec. 1757.

## 1742.

522. den 15. Febr. Dr. Joh. Friedr. Crellius, cogn. Sostratus III.; Professor der Anatomie, Physiologie und Pharmacie an der Universität zu Helmstädt, geb. den 6. Jan. 1707, gest. den 19. Mai 1747.
523. den 28. März Dr. Christian Gottlieb Frege, cogn. Idmon II.; Arzt zu Leipzig, geb. den 14. Mai 1712, gest. im Juni 1748.
524. den 12. April Dr. Joh. Thomas Degenhard, cogn. Diodorus II.; erster Physikus zu Oedenburg, gest. den 18. Oct. 1751.
525. den 12. Mai Dr. Joh. Georg Löchl, cogn. Menekrates II.; Rath und Hausarzt des Kaisers Karl VII., Arzt der Hofkrankenanstalten in München und Physikus daselbst, gest. 1745.
526. den 13. Aug. Johann Georg Joseph Anton Maria Graf von Königsfeld, cogn. Apollo Musagetes; Vicekanzler des Kaisers, Geheimer Rath des Kurfürsten von Bayern und Conferenzminister, desgl. oberster Kammerherr etc., geb. den 1. Nov. 1679, gest. den 16. Nov. 1750.
527. den 25. Sept. Dr. Ernst Gotthold Struve, cogn. Euphorbus II.; Rath und Leibarzt des Grossherzogs von Russland und des Herzogs von Schleswig-Holstein, Professor der Medicin zu Kiel, geb. den 11. April 1714, gest. den 30. Nov. 1743.
528. den 12. Oct. Dr. Joh. Martin Wolff, cogn. Cleon II.; Physikus zu Schweinfurt, geb. daselbst den 28. März 1716, gest. den 17. Juli 1744.
529. den 10. Nov. Dr. Heinrich August Gerlach, cogn. Gesius II.; Stadtarzt zu Hamburg.
530. den 20. Dec. Dr. Joh. Daniel v. Perlici, cogn. Archimedes IV.; Physikus zu Neustadt in Ungarn, geb. den 29. Oct. 1705.

## 1743.

531. den 25. Jan. Dr. Nathanael Sendel, cogn. Critobulus II.; königl. und kurfürstl. sächsischer Hofarzt und Physikus zu Elbing, geb. daselbst den 24. Aug. 1686, gest. den 25. April 1757.
532. den 2. Juni Dr. Franz Roncalli, cogn. Palladius III.; Arzt zu Brixen.
533. den 4. Juli Dr. Ludwig Johann le Thieullier, cogn. Orion II.; Decan der medic. Facultät an der Universität zu Paris, Rath und Leibarzt des Königs.
534. den 10. Aug. Dr. Christian Andreas Cothenius, cogn. Callimachus II.; Edler des heil. röm. Reichs, Consul zu Havelberg und Physikus des Priegnitzer Kreises, Leibarzt des Fürsten von Mecklenburg, Hofrath des Königs von Preussen und oberster Arzt der Armee, ferner Arzt des Waisenhauses zu Potsdam, Director des obermedicinalärztl. Collegiums zu Berlin und des ärztlich-chirurgischen Collegiums, Assessor des Sanitätscollegiums, geb. den 14. Febr. 1708, gest. den 5. Jan. 1789.

## 1744.

535. den 23. Jan. Dr. Anton Wilhelm Plaz, cogn. Plistonicus III.; Professor der Botanik zu Leipzig und Assessor der medic. Facultät daselbst, geb. den 2. Jan. 1708.
536. den 23. März Dr. Philipp Adolph Böhmer, cogn. Herophilus II.; Professor der Chirurgie, Medicin und Anatomie an der königl. Friedrichs-Universität, königl. preuss. Hofrath und Leibarzt, Senior der medic. Facultät, geb. den 25. Aug. 1717, gest. den 1. Nov. 1789.
537. den 28. Mai Dr. Joh. Gottlieb Gleditsch, cogn. Theophrastus Eresius II.; Hofrath des Königs von Preussen, Professor der Botanik, Assessor des medic.-chirurg. Collegiums und Physikus zu Berlin, geb. 1714, gest. 1786.
538. den 27. Juli Dr. Andreas Westphal, cogn. Dorotheus III.; Adjunct der medicin. Facultät zu Greifswald, geb. daselbst den 19. Febr. 1720.

## 1745.

539. den 12. Juni Dr. Karl Friedr. Kaltschmied, cogn. Protarchus II.; Hofrath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, Leibarzt des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, Physikus, Pfalzgraf und Professor der Medicin zu Jena, geb. den 21. Mai 1706.
540. den 20. Aug. Dr. Georg Christian Maternus v. Cilano, cogn. Menander II.; Professor der Naturphilosophie und Medicin am akademischen Gymnasium zu Altona, Provinzialarzt der Grafschaft Pinneberg und Rantzow, Stadtarzt und Director des anatom. Collegiums zu Altona, Professor der griechischen und römischen Antiquitäten, Director obengenannten Gymnasiums, geb. den 18. Dec. 1696, gest. den 9. Juli 1773.
541. den 24. Aug. Dr. David Samuel Madai, cogn. Hermes V.; Hofrath und Leibarzt des Fürsten von Anhalt-Köthen, desgleichen Arzt am Waisenhause zu Halle, geb. den 4. Jan. 1709, gest. den 2. Juli 1780.
542. den 12. Sept. Dr. Joh. Gottlob Krüger, cogn. Faustinus III., Professor der Medicin zu Halle und der Philosophie zu Helmstädt, geb. den 15. Juli 1715.
543. den 12. Oct. Dr. Joh. Karl Wilhelm Möhsen, cogn. Absyrtus II.; Arzt am königl. Joachim-Gymnasium zu Berlin, geb. daselbst den 9. Mai 1722, gest. den 18. Dec. 1789.
544. den 18. Oct. Dr. Jobus Baster, cogn. Eudoxus III.; Arzt zu Ciricza in Seeland, geb. den 2. April 1711.

## 1746.

545. den 20. Mai Dr. Heinrich Friedr. Delius, cogn. Democedes II.; Arzt zu Wernigerode, Professor der Medicin zu Erlangen und Adjunct der Universität, Hofrath des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, geb. den 8. Juli 1720.
546. den 4. Juli Dr. Joh. Christoph Riedel, cogn. Herodicus II.; kurfürstl. Rath zu München, Professor des medic. Instituts zu Erfurt und ausserordentl. Assessor der medic. Facultät, desgl. ordentl. Assessor der kurfürstl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu München, geb. den 4. Octbr. 1709.
547. den 4. Sept. Dr. Joh. Gesner, cogn. Acarnan II.; Professor der Physik und Mathematik zu Zürich, Assessor des Sanitätscollegiums, Canonicus und Präsident der physikalisch-mathematischen Gesellschaft daselbst, geb. den 18. März 1709, gest. den 6. Mai 1790.

## 1747.

548. den 7. Aug. Dr. Joh. Friedr. Fürstenau, cogn. Faustinus IV.; Professor der Anatomie und Chirurgie zu Rinteln, geb. daselbst den 31. Oct. 1724, gest. den 22. März 1751.
549. den 4. Dec. Dr. Adam v. Molnar, cogn. Marcellus II.; Arzt zu Klausenburg in Siebenbürgen, geb. den 24. Dec. 1716.
550. den 18. Dec. Dr. Christoph Friedr. Kühn, cogn. Euelpides II.; Arzt zu Eisenach, geb. daselbst im Dec. 1711, gest. den 28. April 1761.

## 1748.

551. den 24. Febr. Dr. Abraham Bäck, cogn. Critodemus II.; Arzt und Präsident des königl. medic. Collegiums zu Stockholm, königl. Leibarzt, gest. 1795.
552. den 12. Mai Dr. Rudolph Joh. Friedr. Schmidt, cogn. Morienus; Hofrath und Leibarzt des Landgrafen von Hessen-Darmstadt, prakt. Arzt zu Hamburg, geb. zu Celle in Hannover.
553. den 10. Juni Dr. Christoph Gottlieb Kratzenstein, cogn. Daedalus III.; Professor der Mathematik an der kaiserl. Petersburger Akademie der Wissenschaften, ferner der Medicin und Experimentalphysik an der königl. Universität zu Kopenhagen, geb. den 30. Jan. 1723.

554. den 10. Juli Dr. Joh. Gottschalk Waller, cogn. Philetes II.; Professor der Chemie und Pharmacie zu Upsala, Assessor des königl. ärztlichen Collegiums zu Stockholm, geb. 1709, gest. den 16. Nov. 1785.

## 1749.

555. den 12. Aug. Dr. Caspar Leopold Kirchschlager, cogn. Demetrius II.; Rath und Leibarzt der Kaiserin Wittwe Elisabeth Christine zu Wien, geb. 1696, gest. den 13. Mai 1755.
556. den 22. Aug. Dr. Georg Leonhard Huth, cogn. Hygienus III.; Physikus der freien Reichsstadt Nürnberg.
557. den 28. Aug. Dr. Xaver Manetti, cogn. Theophrastus Eresius III.; Professor der Medicin und Botanik und Aufseher des kaiserl. botanischen Gartens zu Florenz, geb. 1723.
558. den 10. Sept. Dr. Joachim Wilhelm Widmann, cogn. Dieuches II.; Physikus zu Nürnberg.
559. den 16. Oct. Dr. Cromwel Mortimer, cogn. Nigidius Figulus II.; Secretär der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London und Mitglied des medic. Collegiums daselbst, gest. den 15. Jan. 1752.

## 1750.

560. den 10. Jan. Dr. Albert v. Haller, cogn. Herophilus III.; Hofrath und Leibarzt des Königs von England, Professor der Botanik, Anatomie und Chirurgie zu Göttingen, Decemvir des Senats zu Bern, geb. den 16. Oct. 1708, gest. den 12. Dec. 1777.
561. den 18. Jan. Dr. Casimir Christoph Schmiedel, cogn. Oribasius II.; Geheimer Hofrath des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, Professor der Medicin, Anatomie und Botanik an der Friedrichs-Universität zu Erlangen, geb. 1716, gest. 1793.
562. den 26. Jan. Dr. Friedr. Börner, cogn. Cineas II.; Arzt zu Wolfenbüttel, ausserordentl. Professor zu Wittenberg, geb. den 17. Juni 1723.
563. den 15. März Dr. Gottlieb Karl Springsfeld, cogn. Stantius; herzogl. Hofarzt und Physikus zu Weissenfels, desgl. Hofrath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Baruth, geb. den 25. Juli 1714.
564. den 20. März Dr. Ludwig Michael Dieterichs, cogn. Isidorus II.; Arzt zu Regensburg.
565. den 22. April Dr. Heinrich Heisenius, cogn. Hicesius II.; Stadtarzt zu Vacha in Hessen.
566. den 4. Juni Joh. Ambrosius Beurer, cogn. Apollonius II.; Apotheker am Fremdenhospital zum hl. Geiste in Nürnberg, geb. daselbst den 2. März 1716, gest. den 27. Juni 1754.
567. den 8. Juni Dr. Joh. Ernst Stieff, cogn. Solon II.; Arzt zu Breslau, geb. daselbst den 22. Mai 1717.

## 1751.

568. den 1. Mai Dr. Philipp Conrad Fabricius, cogn. Philumenus II.; Hofrath des Herzogs von Braunschweig, Professor der Anatomie, Physiologie und Pharmacie zu Helmstädt, geb. den 2. Oct. 1714.
569. den 4. Juni Dr. Joh. Philipp Seip, cogn. Alcadinus I.; Hofrath und Leibarzt des Fürsten von Waldeck, geb. den 28. Nov. 1686.
570. den 11. Juni Dr. Polycarp Friedrich Schacher, cogn. Apulejus II.; ausserordentl. Professor der Medicin zu Leipzig, gest. den 1. Mai 1762.
571. den 20. Juni Dr. Georg Matthias Pfann, cogn. Polyaenus II.; Rath des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, ordentl. Professor der Medicin zu Erlangen, geb. den 3. Oct. 1719.
572. den 9. Oct. Joh. Georg Richter, cogn. Aristophanes Byzantinus; Lehrer der Philosophie und Theologie, ausserordentl. Professor der Philologie zu Leipzig, geb. daselbst 1727.
573. den 30. Nov. Dr. Andreas v. Conrad, cogn. Diodorus III.; Arzt zu Oedenburg, geb. den 15. Dec. 1724.

574. den 6. Dec. Dr. Friedr. Georg Philipp Seip, cogn. Alcadinus II.; Hofarzt des Fürsten von Waldeck und prakt. Arzt zu Pyrmont, geb. daselbst den 6. Nov. 1726.

## 1752.

575. den 12. März Dr. Karl August v. Bergen, cogn. Philaretus II.; Herr auf Rosengarten, geb. den 11. Aug. 1704.
576. den 20. Juli Dr. Ludwig Christian Pezolt, cogn. Chaereas II.; Stadtarzt zu Nordhausen, geb. den 2. April 1712.
577. den 8. Sept. Dr. Ludwig Gottfr. Klein, cogn. Ctesias II.; Rath und Leibarzt des Grafen von Erbach, Physikus daselbst, geb. den 31. Jan. 1716.
578. den 4. Dec. Dr. Joh. Joseph Edler von Berger zu Siebenbrun, cogn. Menekrates III.; Rath und Leibarzt des Kurfürsten von Bayern, Physikus der Provinzialstände zu München, geb. den 7. Juli 1711, gest. den 4. Jan. 1756.

## 1753.

579. den 8. Sept. Emanuel Mendes da Costa, cogn. Plinius IV.; Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu London, geb. daselbst den 4. Juni 1717.
580. den 20. Sept. Dr. Joh. Petrus Eberhard I., cogn. Euklides IV.; ordentl. Professor der Philosophie und Medicin an der königl. Friedrichs-Universität zu Halle, geb. den 2. Dec. 1727, gest. den 17. Dec. 1779.
581. den 22. Sept. Dr. Joh. Michael Barth, cogn. Bassus III.; Leibarzt des Fürsten Czartorysky, Kanzlers von Litthauen, geb. den 7. Oct. 1723.
582. den 4. Dec. Dr. Severin Hee, cogn. Philoxenus II.; ausserordentl. Professor der Medicin zu Kopenhagen, ordentl. Professor am Gymnasium zu Odensee, geb. den 1. Juni 1706.
583. den 12. Dec. Dr. Joh. Heinrich Joseph Baver, cogn. Glauco III.; Arzt an der Universität zu Prag, geb. im Mai 1722, gest. den 27. Febr. 1802.

## 1754.

584. den 4. Jan. Fürst Karl von Löwenstein-Wertheim, Fürst von Chassepierre, Graf von Rochefort und Montaigu, Herr auf Scharfeneck, Breuberg etc., cogn. Apollo Soter; kaiserl. Kammerherr, Oberbefehlshaber über die Truppen des Kurfürsten von der Pfalz etc., geb. 1714, gest. den 6. Juni 1789.
585. den 10. Jan. Dr. Franz Lacroix Boissier de Sauvages, cogn. Straton II.; Rath und Leibarzt des Königs von Frankreich, Professor der Medicin zu Montpellier, geb. den 12. Mai 1706, gest. den 19. Febr. 1767.
586. den 25. Jan. Dr. Claudius Nicolaus le Cat, cogn. Plistonicus IV.; königl. Professor der Anatomie und Chirurgie, erster Chirurg des Krankenhauses l'Hôtel de Dieu zu Paris, geb. den 6. Sept. 1700.
587. den 20. Febr. Dr. Michael Morgenbesser, cogn. Dexius II.; Oberphysikus der freien Stadt Breslau und Assessor des medic. Collegiums, geb. daselbst den 24. Juli 1714.
588. den 6. März Dr. Gerard Freiherr von Swieten, cogn. Mithridates; Rath des Kaisers, beständiger Präsident der medic. Facultät in Wien, geb. den 7. Mai 1700, gest. den 18. Juni 1772.
589. den 7. März Dr. Joh. Anton Edler von Woltter, cogn. Marcus Artorius II.; Ritter des heil. röm. Reichs, Rath und Oberarzt des Kaisers Karl VII. und der regierenden Herzogin von Bayern, Inspector der medic. Facultät zu Ingolstadt und der Militärkrankenhäuser, geb. 1709.
590. den 8. März Dr. Joh. Christoph Reinmann, cogn. Rufus III.; Physikus zu Rudolstadt und der ganzen fürstlichen Provinz, geb. den 10. Febr. 1723.
591. den 11. Aug. Dr. Rudolph Augustin Vogel, cogn. Philoxenus III.; ausserordentl. Professor der Medicin zu Göttingen, geb. den 1. Mai 1724.

592. den 10. Sept. Dr. Joh. Christian Jacobi, cogn. Idmon III.; Militärarzt zu Weimar, geb. daselbst den 7. Aug. 1717, gest. den 11. Juli 1762.

593. den 21. Oct. Dr. Heinrich Crantz, cogn. Clidemus II.; königl. Professor der Geburtshülfe zu Wien, geb. den 24. Nov. 1722.

1755.

594. den 10. April Dr. Daniel Gottlob Thebesius, cogn. Euriphon II.; Consul und Physikus zu Treptow, desgl. zu Greifenberg und Camin in Pommern, geb. den 28. April 1707, gest. den 18. Aug. 1757.

595. den 25. Juni Dr. Karl Wilhelm Sachs, cogn. Phosphorus IV.; Stadtarzt zu Breslau und Assessor des königl. medic. und Sanitätscollegiums daselbst, geb. daselbst den 11. Sept. 1709, gest. 1763

596. den 16. Aug. Dr. Gerhard Andreas Müller, cogn. Anaximenes II.; Rath des Herzogs von Sachsen-Weimar und Militärarzt, Inspector der weimarischen Bibliothek, endlich erster Professor der Medicin in Giessen, geb. zu Weimar.

597. den 20. Aug. Dr. Philipp Heinrich Bökler, cogn. Heraklides III.; ausserordentl. Professor der Medicin zu Strassburg, geb. daselbst den 15. Dec. 1718, gest. den 7. Juni 1759.

598. den 5. Sept. Dr. Balthasar Ludwig Tralles, cogn. Avenzoar II.; Arzt zu Breslau, geb. daselbst den 1. März 1708.

599. den 10. Sept. Dr. Peter Immanuel Hartmann, cogn. Menon; Arzt zu Halle, geb. den 3. Juli 1727.

600. den 10. Oct. Dr. Johann Michael Hoffinger, cogn. Philomusus III.; Mitglied der Wiener Universität, kaiserl. und königl. Physikus in Siebenbürgen und Lehrer der Geburtshülfe in der freien Stadt Zeben, geb. den 29. Sept. 1723.

---

Hiermit schliesst v. Büchner in seiner Geschichte des ersten Jahrhunderts unserer Akademie das Verzeichniss der bis dahin ernannten Mitglieder derselben. Es hat manche Lücken, besonders in Ansehung der Todestage u. s. w.; wir haben versucht zu ergänzen, was das Archiv der Akademie darbot. Ultra posse nulla obligatio.

Wir lassen nunmehr das Verzeichniss der im zweiten Jahrhundert unserer Akademie ernannten Mitglieder folgen, wobei ebenfalls zu bemerken ist, dass sich besonders aus der letzten Zeit des Präsidenten v. Baier manche Lücken gefunden haben, welche zu ergänzen kein Material vorlag, indem wir mit dem Jahre 1756 fortfahren.

1756.

601. den 3. Jan. Dr. D. Johann v. Gorter, cogn. Olympus III.; Doctor der Medicin und Leibarzt der Kaiserin Elisabeth I. von Russland, geb. 1689, gest. 1762.

602. den 4. Jan. Dr. D. David v. Gorter, cogn. Euphorbus III.; Arzt der Kaiserin Elisabeth I. von Russland, früher Professor zu Harderwyk in Holland, geb. 1717, gest. 1783.

603. den 5. Jan. Dr. Friedr. Ludw. Christ. Cropp, cogn. Criton III.; Physikus der freien Reichsstadt Hamburg.

604. den 6. Jan. Dr. Joh. Christoph Weinschenk, cogn. Philetes III.; Hofarzt des Königs von Preussen und Assessor des königl. ärztl. Collegiums zu Magdeburg.

605. den 15. Jan. Dr. Christian Sigismund Zeidler, cogn. Zenon III.; Arzt und Hofrath des Königs von Preussen und ordentl. Assessor im ärztl. Senate zu Berlin, geb. 1692, gest. den 24. Nov. 1760.

606. den 17. Jan. Dr. Wolfgang Thomas Rau, cogn. Serapion III.; Physikus der Grafschaft Wiesensteig in Bayern, der freien Reichsstadt Ulm und der Stadt und des Gebiets Geislingen.

607. den 24. Jan. Dr. Friedrich Simon Morgenstern, cogn. Christogenes III.; Physikus von Magdeburg, geb. 1729, gest. 1782.
608. den 24. Febr. Dr. Joh. Ludwig Löseke, cogn. Leonides III.; praktischer Arzt zu Berlin, geb. 1724, gest. den 1. April 1757.
609. den 12. März Dr. Gottfried Heinrich Burghart, cogn. Zosimus III.; praktischer Arzt zu Brieg, erster Professor am dasigen königl. Collegium.
610. den 10. Mai Dr. Joh. Karl Heffter, cogn. Herodicus III.; praktischer Arzt zu Zittau, Physikus des Klosters Mariathal, geb. 1712, gest. 1786.
611. den 14. Mai Dr. Joseph Benvenuti, cogn. Epicharmus II.; praktischer Arzt in der Republik Lucca, Badearzt daselbst.
612. den 20. Juni Dr. Theophil Benjamin Faber, cogn. Niceratus II.; ausserordentl. Professor der Medicin zu Tübingen, gest. den 25. April 1760.
613. den 23. Oct. Dr. Joh. Christoph Hennicke, cogn. Hierax II.; Rath und Leibarzt der Grafen Hohenlohe-Bartenstein etc., Arzt zu Oehringen, geb. 1698, gest. den 3. April 1763.
614. den 2. Nov. Dr. Joh. Friedr. Schreiber, cogn. Alcmaeon II.; Hofrath der Kaiserin von Russland, Professor der Anatomie und Chirurgie am Hospital zu Petersburg, gest. den 28. Jan. 1760.
615. den 3. Nov. Dr. Peter Carpser, cogn. Albucases II.; Arzt und Chirurg in Hamburg, gest. den 8. Juli 1759.

## 1757.

616. den 5. Mai Dr. Samuel Formey, cogn. Timaeus; Pfarrer, Professor der Philosophie am französischen Gymnasium zu Berlin.
617. den 24. Juni Dr. Antonius Maria Matani, cogn. Athenaeus; Professor der Medicin zu Pisa, geb. den 6. Aug. 1730, gest. den 20. Juni 1779.
618. den 24. Juli Dr. Bernhard Ludwig Bekmann, cogn. Arianus Nicomediensis; Professor am königl. Joachim-Gymnasium zu Berlin, geb. den 18. Jan. 1694, gest. den 3. Dec. 1760.
619. den 6. Aug. Dr. Jakob Christian Schäffer, cogn. Aristomachus II.; Pfarrer zu Regensburg, königl. dänischer und norwegenscher Rath, Professor der Philosophie am akademischen Gymnasium zu Altona, geb. den 31. Mai 1718, gest. den 5. Jan. 1790.
620. den 12. Aug. Dr. Crafto Gottfried Hennicke, cogn. Hierax III.; Hofrath des Grafen von Hohenlohe-Neuenstein und Leibarzt, desgl. Physikus zu Oehringen, gest. den 24. Nov. 1767.
621. den 4. Sept. Dr. Joh. Gottlieb Schäffer, cogn. Sabinus II.; Arzt zu Regensburg.

## 1758.

622. den 20. Juli Dr. Joh. Sigismund Valentin Popowitsch, cogn. Demosthenes; Professor der deutschen Beredsamkeit an der Universität Wien, gest. den 21. Nov. 1774.
623. den 10. Sept. Dr. Georg Dionys Ehret, cogn. Aemilius Macer II.; Maler in Nürnberg, geb. im Januar 1708, gest. 1770.
624. den 12. Oct. Dr. Wolfgang Jakob Müllner, cogn. Philomusus; Leibchirurg des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, Lehrer der Geburtshülfe in Nürnberg, gest. den 3. Febr. 1779.

## 1759.

625. den 3. März Dr. Franz Rudolph v. Schwachheim, cogn. Pittacus; Leibarzt des Herzogs Theodor von Bayern, des Fürstbischofs von Löwen, Regensburg und Frisingen, geb. im Dec. 1731.
626. den 17. Juni Dr. Zacharias Vogel, cogn. Nymphodorus III.; Arzt zu Lübeck, geb. den 19. April 1708, gest. den 18. April 1772.
627. den 6. Oct. Dr. Joh. Friedr. Hoffmann, cogn. Caesius Mutinensis II.; Consul zu Sangershausen, Bergrichter daselbst, gest. im Dec. 1759.

628. den 14. Oct. Dr. Joh. Heinrich Lange, cogn. Telamon II.; prakt. Arzt und Physikus zu Helmstädt, später zu Lüneburg, geb. den 26. Aug. 1732, gest. den 10. Nov. 1779.
629. den 18. Oct. Dr. Hermann Ernst Rumpel, cogn. Aristoxenus; Professor der Rechtswissenschaften und Director des Rathsgymnasiums zu Erfurt, erster Bibliothekar der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 24. Febr. 1733.
630. den 8. Nov. Dr. Joh. Friedr. Glaser, cogn. Moschion III.; prakt. Arzt und Physikus zu Suhl im Fürstenthum Henneberg, geb. den 3. Sept. 1707, gest. den 7. Dec. 1789.

## 1760.

631. den 26. Febr. Dr. Jakob Reinbold Spielmann, cogn. Heraclides IV.; Professor der Chemie, Botanik und Medicin zu Strassburg, Canonicus des St. Thomas-Capitels, geb. den 31. Mai 1722, gest. den 9. Sept. 1783.
632. den 2. April Dr. Joh. Christian Hildebrand, cogn. Aemilius II.; Arzt zu Eisleben und Prätor daselbst.
633. den 10. April Dr. Martin Froben Ledermüller, cogn. Conon II.; kaiserl. Notar und Procurator der freien Reichsstadt Nürnberg, Naturforscher und markgräfl. brandenburg-culmbachischer Justizrath.

## 1761.

634. den 10. Febr. Joh. Christoph v. Dreyhaupt, cogn. Antonius Castor II.; königl. preuss. Geheimer Regierungs-, Kriegs- und Domänenrath, Advocat im Herzogthum Magdeburg, Senior des Schöppencollegiums, Bürgermeister und Vorsteher der Salzbergwerke bei Halle, geb. den 20. April 1699, gest. den 13. Dec. 1768.
635. den 24. Febr. Julius Ernst v. Schütz, cogn. Palladius IV.; meissenscher Ritter, Herr in Erdmannsdorf und Besitzer der Güter Hohenfichte und Jägerndorf, königl. und kurfürstl. sächsischer Obervorsteher der Probsteien Augustenburg, Frankenberg und Sachsenburg, geb. den 12. Dec. 1721.
636. den 6. März Paul August Schrader, cogn. Agricola; Rath des Herzogs von Braunschweig und Notar, Justizdirector des Klosters Riddagshausen, geb. 1728, gest. den 2. Febr. 1780.
637. den 26. März David Franz Hezel, cogn. Hierax IV.; Licentiat der Medicin und Physikus der Stadt Halle, geb. den 9. Oct. 1709, gest. den 1. Aug. 1781.
638. den 7. April Dr. Joh. Andreas Deisch, cogn. Democedes III.; Doctor der Medicin und Chirurgie, praktischer Arzt in der freien Reichsstadt Augsburg, geb. daselbst den 17. Jan. 1713.
639. den 12. Mai Petrus Lyonet, cogn. Philagrius III.; Rechtsanwalt bei den Gerichtshöfen im Haag, geb. 1702, gest. den 10. Jan. 1789.
640. den 4. Juni Friedr. Christian Meuschen, cogn. Xenokrates II.; Legationsrath des Herzogs zu Hildburghausen, herzogl. sachsen-coburgischer Geheimer Legationssecretär, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher.
641. den 25. Juni Joh. Conrad Löhe, cogn. Meto; Lehrer der freien Künste und Philosophie, kaiserl. Poëta laureatus, Inspector der Alumnen und der Oekonomie an der Universität Altorf, Diakonus an der Kirche zu U. L. F., Professor der Physik und Mathematik am Gymnasium zu Nürnberg, gest. den 1. Jan. 1769.
642. den 12. Juli Dr. Cornelius Pereboom, cogn. Philoxenus IV.; Doctor der Medicin und Stadtarzt zu Horna in Westfriesland.
643. den 6. Aug. Adam Gottlob Moltke, Graf von Broegentoed, Freiherr von Lindenburg und Högholm, cogn. Apollo Musagetes II.; Herr auf Tryggenfelde und Alsten, dänischer und norwegischer Geheimer Hofrath und Obermarschall des Königs, Präses der Stockholmer Bank, der königl. asiatischen Handelsgesellschaft und der königl. Akademie für Maler, Bildhauer und Architektur.
644. den 12. Aug. Dr. Joh. Hill, cogn. Dioscorides IV.; Arzt zu London, gest. 1775.

645. den 10. Oct. Ludwig Claudius Cadet, cogn. Avicenna III.; erster Apotheker und Senior des königl. Pariser Invaliden-Hospitals und Oberinspector der Apotheken der französischen Militärhospitäler.
646. den 12. Oct. Lorenz Spengler, cogn. Archyta Tarentinus III.; Hofmechanikus des Königs von Dänemark und Norwegen.

1762.

647. den 7. März Dr. Wilhelm Ludwig Will, cogn. Leonides IV.; praktischer Arzt und Physikus zu Emmendingen und der Markgrafschaft Hochberg, Rath des Markgrafen von Baden-Durlach, geb. den 25. Aug. 1726.
648. den 20. April Dr. Ernst Jeremias Neifeld, cogn. Nileus II.; Hofrath des Königs von Polen und des Kurfürsten von Sachsen, praktischer Arzt zu Lissa in Grosspolen, geb. den 18. Jan. 1721, gest. den 26. April 1773.
649. den 17. Mai Dr. Joh. Ulrich Bilguer, cogn. Nymphodorus IV.; Oberarzt des königl. preuss. Heeres, geb. den 1. Mai 1720.
650. den 12. Aug. Dr. Karl Morton, cogn. Antigenes Cleophantinus; Oberarzt des Findelhauses im Londoner Medicinalcollegium, Custos der königl. Manuscripte und des britischen Museums.
651. den 10. Sept. Fr. Casimir Medicus, cogn. Micon II.; Garnisonarzt zu Mannheim, Vorsteher des botan. Gartens zu Schwetzingen, Physikus zu Frankenthal und Freinsheim, geb. 1736, gest. 1809.
652. den 24. Nov. Dr. Dyonisius van de Wynpersse, cogn. Tymaeus II.; Professor der Philosophie zu Gröningen.

1763.

653. den 4. Jan. D. Hieronymus Baron von Praun, cogn. Iason III.
654. den 10. Jan. Dr. Joh. Caspar Sulzer, cogn. Stantius II.; sachsen-gothaischer Hofrath und Leibarzt.
655. den 13. Febr. Dr. Peter v. Westen, cogn. Philoxenus V.; Professor des Gymnasiums zu Odensee.
656. den 6. März Dr. Joh. Friedr. Karl Grimm, cogn. Clidemus III.; Arzt zu Jena, geb. daselbst im Febr. 1737.
657. den 10. Mai Dr. Jos. Anton Carl, cogn. Nebrus II.; Professor der Chemie, Physik, Materia medica und Botanik zu Ingolstadt.
658. den 20. Mai Johann Strange, cogn. Philetes III.; Mitglied der botan. Gesellschaft zu Florenz.
659. den 26. Sept. Joh. Georg Anton v. Stengel, cogn. Philaretus III.; kurpfälzischer Geheimer Rath, Referendarius und Senatssecretär.
660. den 21. Oct. Arnulf Vosmaer, cogn. Archibius II.; correspond. Mitglied der Pariser Akademie, geb. den 23. Oct. 1720.
661. den 12. Dec. Joh. Hieronymus Chemnitz, cogn. Aristomachus III.; dänischer Gesandtschaftsprediger zu Wien, Pastor und Garnisonsprediger zu Kopenhagen.

1764.

662. den 10. Jan. Karl Bonnet, cogn. Anaxagoras III.; Rath im Senate von Genf, geb. 1720, gest. den 20. Mai 1793.
663. den 28. Jan. Dr. Torbernus Bergmann, cogn. Eratosthenes II.; Adjunct an der königl. Akademie zu Upsala, Professor der Chemie, Physik und Mathematik daselbst, geb. den 20. März 1735, gest. den 8. Juli 1784.
664. den 31. Jan. Adam Moltke, Graf auf Broegentoed, cogn. Iason III.; geheimer Kämmerer des Königs von Dänemark und Norwegen, Oberbefehlshaber der Marine.
665. den 31. Jan. Georg Moltke, Graf auf Broegentoed, cogn. Castor III.; Oberbefehlshaber der königl. dänischen und norwegischen Reiterei und der Leibwache.

666. den 4. Febr. Dr. Heinrich Christian Hänel, cogn. Arantius II.; Leibarzt und Hofrath des Kurfürsten von Sachsen, Oberarzt der kurfürstl. Heere, Präsident der medicinisch-chirurgischen und Sanitätscollegien.
667. den 10. Febr. Otto Friedr. Müller, cogn. Vegetius II.; königl. dänischer Staatsrath und Professor der Naturgeschichte in Kopenhagen, geb. 1730, gest. den 1. Dec. 1784.
668. den 24. Juli Dr. Joh. Georg Killmar, cogn. Chaereas III.; praktischer Arzt, Physikus und Senator zu Aschersleben.
669. den 10. Aug. Valmont de Bomaer, cogn. Archibius III.; Lehrer der Naturgeschichte zu Paris, gest. 1731.
670. Dr. Peter Simon Pallas, cogn. Vegetius III.; praktischer Arzt zu Haag, geb. zu Petersburg 1740, gest. daselbst den 8. Sept. 1811.
671. den 16. Nov. Dr. Joh. Christian Daniel v. Schreber, cogn. Theophrastus Eresius IV.; praktischer Arzt zu Leipzig, kaiserl. Rath und Leibarzt und Professor der Medicin, Naturgeschichte, Botanik und Oekonomie an der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen, Geheimer Hofrath, Pfalzgraf und Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 16. Jan. 1739, gest. den 10. Dec. 1811.

1765.

672. den 28. Jan. Dr. Christoph Molinarius, cogn. Demetrius III.; kaiserl. Hofarzt zu Wien.
673. den 15. Febr. Dr. Georg Christian Reichel, cogn. Aretaeus III.; Assessor der medic. Facultät an der Universität Leipzig und Professor der Philosophie und Medicin daselbst, geb. 1727, gest. den 21. Jan. 1771.
674. den 25. Febr. Dr. Joh. Friedr. Zückert, cogn. Chrysermus III.; praktischer Arzt zu Berlin, gest. den 1. Mai 1778.
675. den 23. März Dr. Philipp Bernhard Pettmann, cogn. Philomusus V.; Arzt der Geburtshülfe und Physikus der freien Reichsstadt Frankfurt a. M., geb. daselbst den 14. März 1726.
676. den 30. Mai Graf Franz von Ginanni, cogn. Philagrius III.; Bürger von Ravenna, gest. den 8. März 1766.
677. den 4. Juni Dr. Karl Gottlieb Pauli, cogn. Philagrius IV.; Adjunct des medic. und Sanitätscollegiums in Breslau, Physikus und Arzt des öffentl. Krankenhauses daselbst, Vorsitzender der übrigen Breslauer Collegien.

1766.

678. den 12. März Dr. Gerhard Meermann, Baron von Dalem und Vrigren, cogn. Aemilius Papinianus I.; Rath und Syndikus zu Rotterdam, desgl. Deputirter bei der Ständeversammlung in Holland und Westfriesland, geb. den 6. Dec. 1722, gest. den 15. Dec. 1771.
679. den 14. März Dr. Abraham Geuers, cogn. Xenokrates III.; Senator und Consul zu Rotterdam, Präsident der belgisch-indischen Handelsgesellschaft und Forstmeister in Holland und Westfriesland, gest. den 15. Oct. 1780.
680. den 21. März Chilian Joseph v. Düring, cogn. Polyarchus III.; Licent. beider Rechte, Kirchenrath des Kurfürsten von Bayern.
681. den 12. Juni Theophil Sigismund Gruner, cogn. Acarnan III.; Licentiat beider Rechte, Patron zu Bern, Secretär zu Landshut und Fraubrunnen, geb. daselbst den 9. Juli 1718, gest. den 20. April 1778.
682. den 27. Juli Dr. Joh. Augustin Philipp Gesner, cogn. Agathinus III.; praktischer Arzt der freien kaiserl. Stadt Nördlingen und Physikus daselbst, geb. den 22. Febr. 1738.
683. den 18. Aug. Dr. Walther van Doeveren, cogn. Diophantus III.; Professor der Chemie und Geburtshülfe zu Grönlingen-Omland, Professor der Medicin zu Leyden, geb. den 16. Nov. 1747, gest. den 31. Dec. 1783.

684. den 20. Sept. Dr. Ludwig Friedr. Euseb. Rumpel, cogn. Aristoxenus II.; praktischer Arzt zu Erfurt, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie und Custos der Bibliothek derselben.
685. den 25. Sept. Jakob Franz Demachy, cogn. Synesius II.; Apotheker und Chemiker in Paris.
686. den 28. Sept. Dr. Eduard Sandifort, cogn. Silimachus III.; praktischer Arzt zu Haag, Lector der Anatomie und Chirurgie zu Leyden, geb. den 14. Nov. 1742, gest. den 12. Febr. 1804.
687. den 10. Oct. Dr. Philipp Ludwig Statius Müller, cogn. Pythagoras II.; Professor der Philosophie und Bibliothekar an der Universität Erlangen, gest. den 5. Jan. 1776.
688. den 11. Oct. Dr. August Leberecht Müller, cogn. Serenus IV.; praktischer Arzt auf der Insel Curaçao, geb. den 14. Nov. 1743.
689. den 21. Oct. Dr. Wilhelm Ritsch, cogn. Macharion; oberster Chirurg des Königs von Polen Stanislaus August, geb. 1728.
690. den 3. Nov. Dr. Joh. Friedr. Erasmus, cogn. Alcmaeon II.; praktischer Arzt und Professor der Anatomie, Chirurgie und Geburtshülfe an der kaiserl. Universität zu Moskau, geb. den 7. Oct. 1723.

## 1767.

691. den 14. Mai Dr. Joh. Christlieb Kemme, cogn. Epimenides II.; Professor an der königl. Friedrichs-Universität zu Halle.
692. den 18. Mai Dr. Joh. Balthasar Stolle, cogn. Phaeton V.; praktischer Arzt der freien kaiserl. Stadt Schweinfurt, dann Hofrath und Leibarzt des Fürstbischofs und Abts von Fulda, geb. den 22. Dec. 1737.
693. den 21. Mai Dr. Christoph Gottlieb Bonz, cogn. Diophantus IV.; praktischer Arzt und Physikus der freien Reichsstadt Esslingen, geb. daselbst den 12. Dec. 1741.
694. den 4. Juli Dr. Ludwig Rouppe, cogn. Theseus IV.; praktischer Art zu Rotterdam.
695. den 13. Juli Dr. Joh. Jakob Baier, cogn. Florentius II.; praktischer Arzt und Physikus der freien Reichsstadt Nürnberg, geb. den 3. Oct. 1724, gest. den 11. Mai 1800.
696. den 12. Sept. Dr. Joh. Christoph Sommer, cogn. Sostratus IV.; Professor der Medicin und Chirurgie des anatomisch-chirurgischen Collegiums zu Braunschweig, geb. den 8. Sept. 1741.
697. den 6. Oct. Joh. Friedr. Hartmann, cogn. Conon III.; geb. den 13. Dec. 1735.
698. den 22. Nov. Dr. Peter Jonas Berg, cogn. Plinius junior II.; praktischer Arzt zu Stockholm, königl. Professor der Naturwissenschaften und der Pharmaceutik.
699. den 12. Dec. Dr. Lambert Bicker, cogn. Epimenides III.; Arzt und Physikus zu Rotterdam, geb. den 11. April 1732.

## 1768.

700. den 3. März Caspar Heinrich v. Schrödern, cogn. Praxagoras II.; Geheimer Rath und Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, Director des Bergwesens und der fürstlichen Schatzkammer.
701. den 9. April Dr. Joh. Batigne, cogn. Straton III.; Doctor der medicin. Facultät zu Montpellier, Arzt am königl. Krankenhause zu Berlin, Mitglied des königl. Medicinalcollegiums daselbst, gest. 1773.
702. den 16. April Dr. Peter Gabry, cogn. Conon IV.; Physikus, Astronom und Mathematiker, gest. den 7. Mai 1770.
703. den 20. April Dr. Hermann Bezoet, cogn. Diophantus V.; praktischer Arzt zu Rotterdam.
704. den 27. Mai Dr. Christian Mayer, cogn. Hipparchus; Professor der Philosophie, Mathematik und Astronomie in Heidelberg, Astronom des Kurfürsten von der Pfalz, gest. den 16. April 1783.
705. den 12. Juni Joseph du Fresne de Francheville, cogn. Clitomachus II.; königl. preuss. Hofrath, gest. den 9. Mai 1781.

706. den 28. Sept. Christian Ludwig Stieglitz, cogn. Anaximander II.; Canonicus des Capitels zu Wurzheim, Assessor des sächsischen Hofgerichts zu Leipzig, Aedil des Senats daselbst, geb. den 16. Febr. 1724. gest. den 8. Mai 1772.

707. den 4. Oct. Dr. Nikolaus Lorenz Burmann, cogn. Dioscorides V.; praktischer Arzt zu Amsterdam und Professor der Medicin daselbst, geb. 1707, gest. 1780.

708. den 10. Oct. Dr. Joh. Jakob Wohlfarth, cogn. Archibius IV.; an der Universität Leyden, geb. den 25. Aug. 1743.

709. den 17. Oct. Christian Ludwig Friedr. Linck, cogn. Clidemus IV.; Licent. der Medicin und prakt. Arzt, Physikus zu Güglingen im Herzogthum Würtemberg.

710. den 28. Oct. Dr. Christian Ludwig Willich, cogn. Rufus IV.; Arzt in den Bergwerken zu Clausthal, gest. den 20. Oct. 1776.

711. den 8. Nov. Dr. Paul Joh. Friedr. Helmerhausen, cogn. Hygienus IV.; Rath und Militärarzt zu Sachsen-Weimar und Physikus zu Grossrudestedt.

712. den 22. Dec. Dr. Karl Friedr. Trier, cogn. Anaximander III.; kurfürstl. sächsischer Rath und Senator zu Leipzig.

## 1769.

713. den 6. Febr. Dr. Christian Philipp Herwig, cogn. Hicesius III.; Rath des Fürsten von Hohenlohe und Waldenburg, Physikus zu Waldenburg, geb. den 9. Febr. 1781.

714. den 15. Febr. Dr. Friedr. Heinr. Wilh. Martini, cogn. Apollinus III.; praktischer Arzt zu Berlin, geb. 1729, gest. 1779.

715. den 13. März Dr. Georg Zacharides, cogn. Aristophanes II.; praktischer Arzt und Physikus der freien kaiserl. königl. Stadt Neusohl in Ungarn.

716. den 3. April Dr. Joh. Karl Hoffmann, cogn. Dryander III.; praktischer Arzt und Physikus zu Eckartsberga, geb. zu Jüterbock.

717. den 17. April Dr. Wilhelm Heinr. Sebastian Bucholtz, cogn. Solinus III.; Stadtarzt zu Weimar, Adjunct der K. L.-C. d. A. der Naturforscher.

718. den 10. Mai Gottlob Burckart Gentzmer, cogn. Aristomachus IV.; Vorsteher und Pastor zu Altstargard im Herzogthum Mecklenburg, gest. den 20. Mai 1771.

719. den 18. Mai Dr. Gustav Friedr. Jägerschmid, cogn. Silimachus IV.; Chirurg, prakt. Arzt und Physikus zu Baden-Durlach und Karlsruhe, gest. 1775.

720. den 20. Juni Dr. Philipp Fermin, cogn. Demetrius IV.; praktischer Arzt zu Surinam, später zu Mastricht.

721. den 29. Juni Dr. Ignaz van Zelder, cogn. Eudoxus IV., praktischer Arzt zu Gouda in Südholland.

722. den 28. Juli Dr. Joh. Aug. Wohlfarth, cogn. Silimachus V.; Lehrer der Anatomie an der königl. Friedrichs-Universität zu Halle, gest. den 15. Sept. 1784.

## 1770.

723. den 8. Febr. Dr. Georg Friedr. v. Kordenbusch aus Buschenau, cogn. Ctesibius II.; Herr auf Thummenberg, ordentl. Physikus und ordentl. öffentl. Professor der Physik, Mathematik und Astronomie am Gymnasium Egidiano, Senior des medic. Collegiums zu Nürnberg, geb. den 15. Aug. 1731, gest. den 3. April 1802.

724. den 16. Febr. Dr. Ernst Anton Nicolai, cogn. Vindicianus II.; Hofrath und Leibarzt des Königs von Preussen, des Hauses Sachsen-Weimar-Eisenach, des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und der Fürsten von Solms-Braunfels, Professor der medicin. Facultät zu Jena, kaiserl. Pfalzgraf, geb. den 7. Sept. 1722, gest. den 28. Aug. 1802.

725. den 16. Febr. Dr. Jakob Friedr. Isenflamm, cogn. Heraclianus II.; Hofrath des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach, Professor der Medicin und Anatomie an der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen, Adjunct der Kais. L.-C. d. Akademie, geb. den 21. Sept. 1726, gest. den 22. Febr. 1793.
726. den 16. Febr. Dr. Christian Rickmann, cogn. Daphnus Ephesius; ausserordentl. Professor der Medicin an der Universität Jena, gest. den 10. Febr. 1772.
727. den 22. Febr. Dr. Joh. Caspar v. Rueff, cogn. Theombrotus; Rath und Leibarzt des Kurfürsten von Bayern.
728. den 30. März Dr. Karl Abraham Gerhard, cogn. Olympiodorus II.; königl. preuss. Bergrath zu Berlin.
729. den 7. April Georg Christian v. Wolff, cogn. Maecenas; Kammerherr des Grossfürsten von Russland, Rath im holsteinischen Regierungscollegium, Canónicus des hamburgischen Capitels.
730. den 7. April Gottfried Heinrich v. Ellendsheim, cogn. Hephaestion; Rath im holsteinischen Regierungscollegium.
731. den 7. April Dr. Melchior Adam Weickhard, cogn. Amphilochus; Professor.
732. den 8. April Dr. Joh. Crusius, cogn. Aristander; Leibarzt der Kaiserin Katharina II. von Russland und Staatsrath.
733. den 11. April Christoph Ludwig Freiherr von Maierhofen, cogn. Thales Cretensis; Herr auf Aulenbach, Geheimer Rath des Fürstbischofs von Fulda, Vicedomherr des fuldaischen Districts.
734. den 12. April Dr. Casten v. Rönnow, cogn. Cassius Hemina; Rath und Leibarzt des Königs Stanislaus von Polen, gest. 1787.
735. den 1. Mai Dr. Christoph Theophil Büttner, cogn. Euphranor; Professor der Medicin zu Königsberg, Physikus zu Samland und Mitglied des Sanitätscollegiums zu Königsberg, gest. den 10. April 1776.
736. den 1. Mai Dr. Joachim Friedr. Henckel, cogn. Tryphon; königl. preuss. Hofrath und Professor der Geburtshülfe an der Universität zu Berlin, Oberchirurg am Charité-Krankenhause, Mitglied des medic. Collegiums in Berlin, gest. den 21. Juli 1779.
737. den 3. Mai Dr. Christoph Andreas v. Melle, cogn. Diokles Charistius III.; Arzt des Lazareths zu Petersburg, Lehrer der Anatomie und Chirurgie in dem Militär- und Seekrankenhause, gest. den 10. Juni 1780.
738. den 3. Mai Karl Gottlob Steding, cogn. Claudius Rocardus; Apotheker in Nürnberg.
739. den 20. Juli Dr. Ernst Gottfried Baldinger, cogn. Soranus II.; Professor der medic. Theoretik und der Botanik zu Jena, später zu Göttingen, Physikus zu Jena, Geheimer Rath und Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, gest. den 2. Jan. 1804 zu Marburg.
740. den 20. Juli Dr. Joh. Ernst Neubauer, cogn. Empedokles II.; Professor der Anatomie und Chirurgie zu Jena, gest. den 20. Jan. 1777.
741. den 3. Aug. Dr. Franz Xaver Hartmann, cogn. Dionysius; Mitglied des ärztlichen Collegiums zu Wien, Pfalzgraf des Hofes und des Laterans.
742. den 3. Aug. Dr. Philipp Ambros Marherr, cogn. Theodotus I.; Professor der Materiae medicae zu Prag.
743. den 31. Aug. Joh. Heinrich Linck, cogn. Plinius V.; Apotheker in Leipzig.
744. den 10. Sept. Dr. Andreas v. Pasta, cogn. Philinuscous, Arzt zu Bergamo und zu Mailand.
745. den 10. Sept. Dr. Leonhard Targa, cogn. Antiphanes; Arzt zu Verona, geb. daselbst.
746. den 10. Sept. Dr. Joh. Marsilius, cogn. Petronius Diodotus; Aufseher des botanischen Gartens zu Venedig und Professor der Botanik daselbst.
747. den 10. Sept. Dr. Michael Girardi, cogn. Philotimus II.; Professor der Anatomie in Parma, geb. zu Brescia.
748. den 4. Oct. Dr. Franz Zanetti, cogn. Clicon; Stadtarzt zu Canobbio im Piemontesischen.

## 1771.

749. den 4. Jan. Dr. Peter Bodart, cogn. Attalus; Arzt zu Vliessingen, Rath und Stadtarzt zu Utrecht.

750. den 10. Jan. Dr. Immanuel Jacob van den Bosch, cogn. Aelius Gallus; Stadtarzt zum Haag.

751. den 10. Jan. Martin Slabber, cogn. Aelianus II.; Secretär zu Baarland auf der Insel Goes.

752. den 12. Jan. Dr. Peter Burmann, cogn. Plutarchus; Professor der schönen Wissenschaften und der Geschichte am Athenäum zu Amsterdam, gest. den 24. Juni 1778.

753. den 12. Jan. Dr. Lazarus Spallanzani, cogn. Porphyrius; Priester der Congregation St. M. V. und St. Caroli, Professor der Naturgeschichte zu Pavia, geb. 1729, gest. den 3. Febr. 1799.

754. den 1. Febr. Dr. Joh. Beckmann, cogn. Euphranius; Professor der Naturgeschichte und Oekonomie zu Göttingen.

755. den 2. März Dr. Christian Rudolph Hannes, cogn. Antistius; Physikus zu Wesel und des Herzogthums Cleve.

756. den 16. März Dr. Karl Alphons Guadagni, cogn. Papyrius Fabianus; Professor der Philosophie, Medicin und Experimental-Philosophie zu Pisa.

757. den 22. März Dr. Joh. Friedr. Consbrug, cogn. Olympius Milesius; herzogl. würtembergischer Physikus zu Vaihingen und Leibmedicus in Stuttgart, ordentl. Professor der Medicin an der dasigen Universität.

758. den 28. März Dr. Alexander Peter Nahuys, cogn. Philonides; Professor der Theoretik, Anatomie und Chirurgie zu Harderwyk, geb. den 9. Jan. 1737.

759. den 28. März Dr. Karl Caspar v. Siebold, cogn. Philotimus III.; Hofrath des Fürsten und Bischofs von Bamberg und Würzburg, Professor der Anatomie, Chirurgie und Geburtshülfe, desgl. oberster Chirurg am fürstl. Julianischen Krankenhause zu Würzburg, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher und Geheimer Rath, gest. den 3. April 1807.

760. den 20. April Dr. Balthasar Sprenger, cogn. Dion. Colophonius; Professor der oriental. Sprachen, der Philosophie und Mathematik am Gymnasium zu Maulbronn, Pfarrer daselbst.

761. den 23. Aug. Joh. Christian Anton Theden, cogn. Meges; erster königl. preuss. Generalchirurg zu Berlin, geb. den 13. Sept. 1714, gest. den 19. April 1797.

762. den 2. Sept. Karl Christoph Oelhafen von Schöllenbach auf Eismannsberg, cogn. Benedictus Curtius; Forstmeister der freien Reichsstadt Nürnberg, gest. den 20. Juni 1785.

763. den 20. Oct. Dr. Anton Alex Cadet jun., cogn. Stephanus Alexandrinus; Professor der Chemie zu Paris, erster Apotheker am königl. Invalidenhause.

764. den 27. Nov. Dr. Janus Bernhard Sandifort, cogn. Silimachus VI.; Oberarzt zu Haag, geb. den 22. Oct. 1745, gest. den 23. Febr. 1827.

## 1772.

765. den 14. März Dr. Jodocus Ehrhart, cogn. Lysias II.; Physikus in der freien Reichsstadt Memmingen.

766. den 24. März Dr. David Heinrich Gallandat, cogn. Medeus; Lehrer der Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst, Arzt und Operateur daselbst, gest. den 1. Mai 1783.

767. den 15. April Dr. Peter Osbeck, cogn. Philolaus Crotoniensis; Hofprediger des Königs von Schweden.

768. den 12. Juli Dr. Georg Florenz Heinr. Brüning, cogn. Chienus; kaiserl. Pfalzgraf, Rath und Leibarzt des Fürsten von Hohenlohe-Waldburg und Schillingsfürst, Arzt des Capitels zu Essen, kaiserl. Senator und Präsident der Regierung zu Mainz.

769. den 15. Aug. Dr. Theod. August Schleger, cogn. Heron; Prorector der Universität Marburg, Hofrath und Arzt des Landgrafen von Hessen, Professor der Chirurgie und Heilkunde, Mitglied des ärztl. Collegiums und Provinzialarzt, gest. den 14. Dec. 1772.

770. den 29. Sept. Dr. Nikolaus Schwebel, cogn. Isokrates; Rector und Professor am Karl-Alexander-Gymnasium zu Ansbach, gest. den 7. Dec. 1773.
771. den 10. Oct. Dr. Wilhelm Bernhard Tromsdorff, cogn. Aristander II.; Professor der medic. Facultät zu Erfurt, gest. den 6. Mai 1782.
772. den 10. Oct. Dr. Johann Emanuel Rothard, cogn. Charixenes II.; praktischer Arzt zu Bernburg, gest. den 5. Juni 1778.
773. den 20. Oct. Dr. Heinrich Vinck, cogn. Heliodorus III.; Stadtarzt, Lector der Anatomie und Ehrenprofessor der Chirurgie.
774. den 20. Oct. Dr. Leonhard Patyn, cogn. Archimedes V.; Stadtarzt und Ehrenprofessor der Medicin zu Rotterdam.
775. den 20. Oct. Dr. Salomon von Monchy, cogn. Alexius II.; Stadtarzt und Ehrenprofessor der Medicin zu Rotterdam.
776. den 7. Nov. Dr. Johann Gerhard König, cogn. Philippus Acarnan; Missionsarzt auf Malabar (in Ostindien) und Leibarzt des Königs von Dänemark, geb. 1728, gest. den 31. Juli 1785.

1773.

777. den 31. März Dr. Johann Christian Kerstens, cogn. Martianus; Professor der Medicin an der Universität zu Kiel.
778. den 12. Mai Dr. Ludwig Joseph Pereira, cogn. Hermogenes II.; Leibarzt des Herzogs von Medina-Sidonia und Stadtarzt zu Madrid.
779. den 12. Mai Dr. Anton Cap de Vila, cogn. Diophanes; königl. Professor der Botanik und der Mathematik; gest. den 1. Nov. 1776.
780. den 14. Mai Dr. Claudius Ludwig Bourdelin, cogn. Artephius; Leibarzt der königl. Prinzessinnen, Professor der Chemie am königl. Garten zu Paris, gest. 1775.
781. den 14. Mai Franz du Jardain, cogn. Ammonius; Lehrer am chirurg. Collegium zu Paris.
782. den 20. Juni Dr. Anton Freiherr von Störck, cogn. Mithridates II.; Leibarzt und k. k. Hofrath, Oberdirector des allgem. Krankenhauses in Wien, Präsident des gesammten Medicinalwesens der Universitäten in Oesterreich, gest. den 11. Febr. 1803.
783. den 30. Juli Christian Ernst Hanselmann, cogn. Dionysius Halicarnassus; Hofrath der Fürsten von Hohenlohe, Präsident des fürstl. Domanial- und Feudalconsistoriums, gest. den 22. Aug. 1775.
784. den 30. Juli Dr. Sebastian Pauli, cogn. Hermogenes III.; Physikus zu Lucca.
785. den 30. Juli Dr. Hieronymus Luchesini, cogn. Aristippus; Senator der freien Stadt Lucca.
786. den 1. Aug. Dr. Hermann Schützer von Schützerkrantz, cogn. Euelpistus; Leibarzt des Königs von Schweden, Director der chirurg. Societät und Mitglied der Akademie zu Stockholm, geb. 1713, gest. 1802.
787. den 12. Dec. Dr. Heinrich Palmatius Leveling, cogn. Heraclianus III.; Rath des Kurfürsten von Bayern, Professor der Anatomie und Chirurgie zu Ingolstadt.
788. den 15. Dec. Dr. Paschal Adinolphi, cogn. Caesareus II.; Kammerherr und Leibarzt des Papstes.
789. den 15. Dec. Dr. Joh. Georg Hasenöhrl von Lagusi, cogn. Alexander Trallianus; Leibarzt und Hofrath des Erzherzogs Leopold von Oesterreich und Grossherzogs von Toscana.
790. den 15. Dec. Dr. Hannibal Mariotti, cogn. Cratevas III.; Professor der Medicin und Botanik an der Universität zu Perugia.
791. den 20. Dec. Dr. Joh. Gottlob Leidenfrost, cogn. Artemon; Professor der Medicin an der königl. Universität zu Duisburg, praktischer Arzt und Philosoph, geb. 1715, gest. 1794.

## 1774.

792. den 30. Jan. Dr. Karl Gottlieb Wagler, cogn. Carpitanus; Hofrath und Leibarzt des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, gest. den 21. Juli 1778.

793. den 10. März Dr. Peter Luchtmans, cogn. Numisianus; Professor der Anatomie und Chirurgie an der Universität zu Utrecht.

794. den 10. März Dr. Joh. Agathagnus le Roi, cogn. Attalus II.; Leibarzt des Grafen von der Provence.

795. den 10. Mai Dr. Joh. Ehrenfried Pohl, cogn. Philadelphus III.; ausserord. Professor der Botanik an der Universität zu Leipzig.

796. den 14. Juli Dr. Joh. Friedr. Gmelin, cogn. Cassius Dionysius; ausserordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Tübingen, Professor der Philosophie und Medicin zu Göttingen, königl. grossbritannischer und hannöverischer Hofrath, geb. 1748, gest. den 1. Nov. 1804.

797. den 4. Juli Christoph Friedr. Sigel, cogn. Aristophilus; Apothekenbesitzer in Vaihingen in Würtemberg.

798. den 5. Aug. Dr. Christoph David Mann, cogn. Bion; Physikus der freien Reichsstadt Biberach, gest. den 19. Febr. 1787.

799. den 9. Sept. Dr. Georg Christian Arnold, cogn. Nileus III.; Arzt und Geburtshelfer zu Warschau, ehemals Hofrath des Königs von Polen, erhielt das 50jährige Jubiläumsdiplom am 26. Juli 1827.

800. den 9. Sept. Dr. Joh. Lebrecht Schmucker, cogn. Heron II.; preussischer Generalchirurg und Chef des Militär-Medicinalwesens, gest. den 26. Jan. 1786.

801. den 20. Oct. Ignaz von Born, cogn. Aristokrates Rheginensis; Herr auf Altsedlitsch, Inchau, Tissa, kaiserl. Hofrath, Münz- und Bergrath in Wien, gest. den 24. Juli 1791.

802. den 20. Oct. Dr. Georg Sebastian Dillner, cogn. Philolaus Crotoniensis II.; Director der bischöfl. Canzlei zu Regensburg und Decan des Collegiums bei St. Johann daselbst.

## 1775.

803. den 30. Jan. Aloysius Bertini, cogn. Epicharmus III.

804. den 20. Febr. Franz Friedr. Sigism. Aug. Freiherr von Böcklin auf Böcklingsau, cogn. Deophanes; Herr auf Rust, Bischeim und Knoblochsburg etc., markgräfl. brandenburgischer Geheimer Rath und herzogl. würtembergischer Kammerherr.

805. den 30. März Joh. Bapt. Ludwig de Romé de Lisle, cogn. Archelaus II.; gest. den 7. März 1790.

806. den 30. März Balthas. Georg Sagé, cogn. Olympiodorus III.

807. den 6. Oct. Dr. Joh. Bapt. Mich. Sagar, cogn. Euenor II.; Physikus zu Iglau in Mähren.

808. den 11. Nov. Dr. Joh. Jakob Reichard, cogn. Cajus Valgius; prakt. Arzt zu Frankfurt a. M., Vorsteher der Senckenbergischen Krankenanstalt, geb. 1743, gest. den 21. Jan. 1782.

809. den 30. Nov. Dr. Jos. Bartholom. Franz Carrère, cogn. Numisianus II.; Professor der Anatomie und Chirurgie zu Perpignan.

## 1776.

810. den 20. Jan. Dr. Wilhelm Gottfr. Ploucquét, cogn. Polemokrates; ausserordentl. Professor der Medicin zu Tübingen.

811. den 6. Febr. Dr. Christ. Gottfr. Gruner, cogn. Dioscorides VI.; herzogl. sachsen-weimarischer Hofrath, ordentl. Professor der Botanik und Medicin und Assessor der medic. Facultät zu Jena.

812. den 1. Mai Joh. Samuel Schröter, cogn. Olympiodorus IV.; Superintendent und Oberpfarrer in Buttstädt, Archidiaconus zu Weimar.

813. den 1. Mai Dr. Joh. Philipp du Roi, cogn. Cassius Dionysius; prakt. Arzt und Stadtphysikus in Braunschweig, herzogl. braunschweigischer Leibarzt und Militärstabsarzt, gest. den 8. Dec. 1786.
814. den 18. Juni Dr. Karl Gottfr. Hagen, cogn. Synesius II.; königl. Hofapotheker, Professor der Chemie in Königsberg.
815. den 16. Oct. Dr. Eberhard Gmelin, cogn. Marcion Smirnaeus; Arzt zu Freudenstädt in Würtemberg.
816. den 4. Nov. Joh. Christian Wiegleb, cogn. Morjenus; Apotheker zu Langensalza in Thüringen.

1777.

817. den 17. Juli Dr. Christoph Albert Eichelberg, cogn. Thucydides; Director des Gymnasiums zu Wesel, gest. den 4. März 1785.
818. den 6. August Dr. Balthasar Hacquet, cogn. Pelops II.; Professor der Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst zu Laibach, geb. 1740, gest. 1814.
819. den 10. Oct. Dr. Heinrich Nudou, cogn. Numisianus III.; prakt. Arzt und Professor der Anatomie zu Danzig.

1778.

820. den 30. Jan. Dr. Friedr. Wilhelm Cappel, cogn. Marinus II.; Hofrath und Leibarzt des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität Helmstädt.
821. den 24. Febr. Amadeus Emmanuel von Haller, cogn. Titinius Capitones; Decemvir zu Bern, bürgerl. und Criminalrichter daselbst.
822. den 24. Febr. Franz Karl Achard, cogn. Hierotheus II.; zu Berlin.
823. den 30 Jan. Dr. Christian Friedr. Reuss, cogn. Nonus II.; Professor zu Tübingen.
824. den 6. März Christoph Traugott Delius, cogn. Apollodorus III.; kaiserl. Hofrath und Referendar im Berg- und Münzwesen, geb. 1727, gest. den 21. Jan. 1779.
825. den 10. April Dr. Joh. Adam Pollich, cogn. Pharnaces; Doctor zu Kaiserslautern, gest. den 24. Febr. 1780.
826. den 22. März Lorenz Montin, cogn. Phanias Eresius; Provinzialarzt zu Halland in Schweden.
827. den 22. März Dr. Karl Peter Thunberg, cogn. Oribasius III.; Arzt der belgisch-ostindischen Handelsgesellschaft, Lehrer am botanischen Garten zu Upsala, Professor der Medicin und Botanik an der dortigen Universität, geb. den 11. Nov. 1743, gest. den 8. August 1828.
828. den 10. April Dr. Lorenz Crell, cogn. Sostratus V.; Professor der medic. Theoretik und der Materia medica an der Universität zu Helmstädt, Bergrath des Herzogs von Braunschweig, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher.
829. den 20. Mai Dr. Joh. Philipp Wolff, cogn. Cleon III.; der freien Reichsstadt Schweinfurt Physikus und Adjunct der K. L.-C. d. Akademie.

1779.

830. den 1. Mai Dr. Natalis Salicetius, cogn. Caesarius III.; Leibarzt und geheimer Kämmerer des Papstes, gest. den 21. Febr. 1789.
831. den 1. Mai Dr. Maximilian Jacob von Man, cogn. Epigenes; Oberarzt zu Nimwegen, geb. den 26. April 1731, gest. den 12. Nov. 1785.
832. den 4. Aug. Dr. Christoph Jacob Mellin, cogn. Philoponus; Physikus der freien Reichsstadt Kempten.
833. den 4. Aug. Dr. Paul Joh. Bonz, cogn. Aristophilus II.; Apotheker in der freien Reichsstadt Esslingen.
834. den 27. Sept. Dr. Johann Le Francq de Berkey, cogn. Periander II.; Lector der Naturgeschichte zu Leyden.

835. den 1. Nov. Peter Elisabeth von Fontanieu, cogn. Vegetius IV.; Inspector des Hofhalts und Generalregistrator des Königs von Frankreich, gest. den 30. Mai 1784.
836. den 6. Dec. Dr. Theodor Thomas Weichard, cogn. Menon II.; Leibarzt des Gouverneurs von Holstein, geb. zu Lemberg 1755.

## 1780.

837. den 14. Jan. Dr. Urban Friedr. Benedict Brückmann, cogn. Mnemon II.; Rath und Leibarzt des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, geb. 1728.
838. den 28. Jan. Dr. Matthaeus Mederer, cogn. Antistius II.; Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität Freiburg im Breisgau, Hofrath des Königs von Polen.
839. den 25. Febr. Dr. Joh. Christian Ehrmann, cogn. Antiphanes II.; Medicinalrath und praktischer Arzt zu Frankfurt a. M., Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, gest. den 13. August 1827.
840. den 16. März Dr. Franz Jacob Arand, cogn. Damianus; Rath des Kurfürsten und Erzbischofs von Mainz, Physikus zu Heiligenstadt.
841. den 16. März Dr. Karl Wilhelm Nose, cogn. Artephius III.; Physikus am Hospital St. Martin in Augsburg, später herzogl. Nassau'scher Geh. Legationsrath, geb. 1753, gest. den 22. Juni 1835.
842. den 4. April Dr. Anton Scarpa, cogn. Empedocles III.; Professor der Anatomie und Chirurgie am Archigymnasium zu Modena und Oberchirurg am herzogl. Modenischen Militärhospital, später Prof. primarius und Director des chirurgischen Hospitals zu Pavia, geb. 1746, gest. den 31. Oct. 1832.
843. den 5. Mai Dr. Joh. Gottfr. Büscher, cogn. Philoponus II.; Assessor des ärztlichen Collegiums zu Braunschweig, Physikus der Metallbergwerke im Oberharz.
844. den 18. Juli Dr. Georg Forster, cogn. Polybius; Professor der Naturgeschichte zu Marburg, später in Wilna, geb. 1754, gest. 1794.
845. den 30. Dec. Dr. Joh. Friedr. Christ. Scherff, cogn. Cosmus; Physikus zu Ilmenau.
846. den 30. Dec. Dr. Joh. Christ. Gottlieb Ackermann, cogn. Panthemus II.; Physikus zu Zeulenrode im Voigtlande, Professor der Medicin zu Altorf in Bayern, gest. den 9. März 1801.

## 1781.

847. den 24. Jan. Dr. Joh. Veirac, cogn. Linus; examinirender Arzt der ostindischen Compagnie, sowie des reformirten Armenhauses zu Rotterdam.
848. den 24. Jan. Dr. Karl Borchard Voet, cogn. Julius Ausonius; Arzt und Steuerinspector von Holland.
849. den 6. Febr. August Ferdinand von Veltheim, cogn. Cajus Balbillus; Chef der königl. englischen und kurfürstl. braunschweig-lüneburgschen Bergwerke im Harz, Erbherr in Harpke.
850. den 6. Febr. Dr. Joh. Michael Bernhold, cogn. Claudius Agaternus; Hofrath des Markgrafen v. Brandenburg-Ansbach-Culmbach, Physikus zu Offenheim und Creglingen, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher.
851. den 26. Febr. Dr. Philipp Ludwig Wittwer, cogn. Ocellus Lucanus; Physikus der freien Reichsstadt Nürnberg, gest. 1792.
852. den 21. Mai Michael Mathaei Filius von Cheraskow, cogn. Maecenas II.; Staatsrath des russischen Kaisers, Curator der kaiserl. Universität zu Moskau, Präsident der russischen Akademie der Wissenschaften.
853. den 21. Mai Dr. Franz Kerestur**i**, cogn. Callisthenes; Professor der Anatomie und Chirurgie zu Moskau, gebürtig aus Ungarn.
854. den 21. Mai Dr. Joseph von Conrad, cogn. Diodorus IV.; Physikus zu Oedenburg in Ungarn.
855. den 10. Juli Dr. Christoph Erich von Springer, cogn. Anaximander III.; Kanzler und Regierungsdirector des Grafen von Schaumburg-Lippe etc.
856. den 14. Juli Dr. Joh. Nusch, cogn. Triphon II.; Physikus der freien Reichsstadt Memmingen.

857. den 18. Juli Dr. Joh. Beck, cogn. Euelpistus; Oberchirurg und Staatsrath des russischen Kaisers.
858. den 16. August Dr. Joh. Jacob Ferber, cogn. Mnestor; Professor der Naturgeschichte, Ober-Bergrath des Königs von Preussen, Professor der Naturgeschichte zu Mitau, später zu Petersburg Professor der Mineralogie, gest. den 17. April 1790.
859. den 16. August Joh. Karl Friedrich Meyer, cogn. Apollonius IV.; Hofapotheker des Königs von Preussen, Assessor des ärztlichen Collegiums in Pommern, geb. den 17. Oct. 1739, gest. den 20. Febr. 1811.
860. den 8. Sept. Philipp Jacob Leiblin, cogn. Megas II.; Chirurgus des Markgrafen von Ansbach und Culmbach, Assessor des ärztl. Collegiums zu Ansbach.

1782.

861. den 15. März Dr. Ludwig Rousseau, cogn. Manethon; kurpfälzischer und bayerischer Rath, Professor der Naturgeschichte, Chemie und Materia medica an der Universität zu Ingolstadt.
862. den 15. März Dr. Marcus Eliser Bloch, cogn. Piso; praktischer Arzt zu Berlin, Naturhistoriker, gest. den 6. August 1799.
863. den 4. Nov. Karl, Reichsgraf von Sickingen, cogn. Thales; Geh. Rath des Kurfürsten von der Pfalz und von Bayern, bevollmächtigter Minister des Königs von Frankreich.
864. den 4. Nov. Dr. Joh. Christoph Andreas Meyer, cogn. Erasistratus II.; Professor der theoretischen Medicin, Anatomie und Chirurgie zu Frankfurt a. d. O., später zu Berlin, geb. 1747, gest. 1799.

1783.

865. den 3. Febr. Dr. Christian Theophil Hoffmann, cogn. Heraclianus IV.; Professor der Anatomie und Chirurgie zu Altorf, Stadtarzt daselbst.
866. den 26. März Richard Kirwan, cogn. Ostanes; Professor in London, gest. 1832.

1786.

867. den 15. Sept. Dr. Joh. Caspar Dollfuss, cogn. Polyanthus; Chemiker und Apotheker zu Mühlhausen.
868. den 16. Sept. Sigismund Friedrich Hermbstaedt, cogn. Aristander; Professor der Chemie und Pharmacie, auch Obermedicinal- und Sanitätsrath zu Erfurt, geb. 1758, gest. den 22. Oct. 1833.

1787.

869. den 14. Oct. Dr. Conrad Anton Zwierlein, cogn. Hydorarchus; Hofrath des Fürst-Bischofs von Fulda und Badearzt der Mineralquellen zu Brückenau, Physikus zu Altengronau, Brandenstein und Schwarzenfels.

1788.

870. den 12. Jan. Dr. Joh. Georg Friedr. Frantz, cogn. Panthemus III.; Professor der Medicin an der Universität zu Leipzig, gest. den 14. April 1789.
871. den 22. Dec. Dr. Joh. Jacob Planer, cogn. Democedes IV.; Professor der Medicin zu Erfurt, gest. den 10. Dec. 1789.
872. den 22. Dec. Dr. Otto Justus Evers, cogn. Chiron IV.; königl. grossbritann. und kurfürstl. hannöversch. erster Regimentschirurg in Hannover.

1789.

873. den 17. Febr. Dr. Paschal Joseph von Ferro, cogn. Antonius Musa II.; k. k. Rath, erster Stadtphysikus und Director der Gefangenen-Krankenanstalt in Wien, geb. 1753.
874. den 18. Febr. Adolph Modeer, cogn. Metrodorus II.; zu Stockholm.

875. den 18. Febr. Dr. Olaus Swartz, cogn. Strabo II.; Professor der Naturgeschichte und Botanik in Stockholm, geb. 1760, gest. 1818.
876. den 27. Febr. Karl Theodor Anton Maria, Freiherr von Dalberg, cogn. Apollo Musagetes II.; kurmainzischer Statthalter von Erfurt, bischöfl. Coadjutor von Mainz, Worms und Constanz.
877. den 26. März Dr. Georg Heinrich Boehr, cogn. Callimachus III.; Hofarzt und prakt. Arzt zu Berlin.
878. den 6. April Dr. Joh. Alexander von Brambilla, cogn. Machaon IV.; kaiserl. Geh. Hofrath und erster Leibchirurg Josephs II., Proto-Chirurg der kaiserl. Armee und Präsident des gesammten Militär-Arzneiwesens in Oesterreich, Director des Hospitals und der medic.-chirurg. Studien, geb. den 15. April 1728, gest. den 6. Aug. 1809.
879. den 7. April Dr. Martin Lange, cogn. Antiphanes; Physikus der Grafschaft Haromszek und praktischer Arzt zu Kronstadt, geb. den 12. Sept. 1753, gest. den 17. Juli 1792.
880. den 11. April Dr. Philipp Jacob Piderit, cogn. Avicenna II.; hessen-kasselscher Garnisonsarzt und Mitglied des Medicinalcollegiums in Kassel.
881. den 8. Mai Dr. Joh. David Schöpff, cogn. Americus II.; Rath und Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg-Ansbach, Vicepräsident des Medicinalcollegiums zu Ansbach.
882. den 10. Mai Dr. Joh. Christian Stark, cogn. Paulus Aegineta II.; herzogl. sachsen-weimarischer Geh. Hofrath und Leibarzt, Professor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, geb. den 28. Oct. 1769, gest. den 10. Jan. 1811.
883. den 12. Juni Dr. Christoph Knape, cogn. Herophilus IV.; Ober-Medicinalrath und Professor der Anatomie an der medicinisch-chirurgischen Akademie in Berlin, Mitglied des Ober-Medicinalcollegiums, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 26. Dec. 1747.
884. den 26. Juni Dr. Erasmus Ludwig Wernberger, cogn. Hermophilus II.; Physikus zu Windsheim.
885. den 26. Juni Dr. Joh. Gottfried Leonhardi, cogn. Basilius; königl. sächsischer Hofrath und erster Leibarzt, vorsitzendes Mitglied der königl. Sanitätscommission zu Dresden, früher Professor der Medicin an der Universität Wittenberg, geb. den 18. Juni 1746, gest. den 11. Jan. 1823.
886. den 1. August Fürstin Katharina Romanowna von Daschkow, cogn. Urania Arctoa; erste Hofdame der Kaiserin von Russland, Präsident der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.
887. den 3. August Joh. Christian Gerning, cogn. Aelianus II.; Kaufmann zu Frankfurt a. M., Entomolog.
888. den 4. August Dr. Joh. Friedr. August Göttling, cogn. Synesius I.; ausserordentl. Professor der Chemie und Technologie zu Jena, geb. den 5. Jan. 1755, gest. den 1. Sept. 1809.
889. den 5. August Dr. Joh. Christ. Conrad Dehne, cogn. Dexippus II.; Stadtphysikus zu Schöningen, gest. im Juni 1791.
890. den 9. Sept. Dr. Friedr. Jahn, cogn. Japis III.; herzogl. sachsen-meiningenscher Hof- und praktischer Arzt in Meiningen, gest. den 10. Dec. 1813.
891. den 15. Sept. Remigius Willemet, cogn. Rhases II.; Dekan der Apotheker und Lehrer der Chemie und Botanik am Collegium der Aerzte und der medicin. Facultät zu Nancy, geb. 1736, gest. 1807.
892. den 18. Sept. Franz Reichsgraf von Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn, cogn. Eudemus III.; Herr auf Lingen und Magdeburg, k. k. Kämmerer und wirkl. Geh. Rath zu Klagenfurt, Vicepräsident des Innsbrucker und ober- und niederösterreichischen Appellations- und Criminal-Obergerichts, Obersthofmeister und Amtsvertreter der Erzherzogin Maria Anna von Oesterreich.
893. den 19. Sept. Dr. Karl Christoph Eckner, cogn. Euphorbus III.; Stadt- und Landphysikus zu Rudolstadt.
894. den 21. Sept. Johann von Kolb, cogn. Eubulus III.; ehemaliger Probst im Collegienstift zu Zeil, fürstbischöfl. constanzischer Geh. geistl. Rath, Capitels- und Landdekan und Stadtpfarrer in der reichsgräfl. truchsessischen Stadt Wurzach, geb. den 14. Jan. 1726.

895. den 28. Sept. **Eugen Joh. Christ. Esper**, cogn. Eratosthenes II.; ausserordentl. Professor der Philosophie zu Erlangen.
896. den 1. Nov. Dr. **Paul Dietrich von Gieseke**, cogn. Cratevas III.; Professor der Physik am Gymnasium zu Hamburg.
897. den 4. Nov. **Baronet Joseph Banks**, cogn. Iason III.; Professor der Botanik, geb. 1740, gest. den 9. Mai 1820.
898. den 4. Nov. Dr. **Joh. Theophil. Georgi**, cogn. Synesius II.; Rath der Kaiserin von Russland.
899. den 18. Dec. Dr. **Joseph Camuti, Graf von Belvedere**, cogn. Aretaeus III.; Rath und Leibarzt des königl. Infanten von Spanien, Herzogs von Parma und Piacenza.
900. den 18. Dec. **Albert Fortis**, cogn. Xenophon II.
901. den 18. Dec. Dr. **Michael Angel. Gianetti**, cogn. Herophilus V.; Professor der Medicin und Anatomie am Haupthospital zu Florenz.
902. den 18. Dec. Dr. **Hubert Franz Hoefer**, cogn. Athenaeus III.; Professor der Chemie und Director der grossherzogl. toscanischen Hofapotheke in Florenz, später in Wien.
903. den 18. Dec. Dr. **Georg Wolfgang Franz Pantzer**, cogn. Protospatharius; Physikus und praktischer Arzt zu Hersbruck bei Nürnberg, geb. 1755, gest. 1829.
904. den 18. Dec. Dr. **Joseph von Rubeis**, cogn. Palladius IV.; Kammerherr und Leibarzt des Papstes Pius VI., Professor am Archilyceum in Rom.
905. den 18. Dec. Dr. **Paul Visconti**, cogn. Podalirius IV.; Professor der Chirurgie und Physiologie am Haupthospital zu Mailand.
906. den 21. Dec. Dr. **Albert Wilhelm Roth**, cogn. Cratevas IV.; Landphysikus und prakt. Arzt zu Bremen.

## 1790.

907. den 23. Jan. Dr. **Joh. Philipp Julius Rudolph**, cogn. Podalirius V.; brandenburgischer Hofrath, Professor der Medicin und Chirurgie an der Friedr.-Alexander-Universität.
908. den 6. Febr. **Ewald Friedrich Graf von Herzberg**, cogn. Hercules Musagetes; Geh. Staatsminister des Königs von Preussen, Curator der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Herr auf Britz, Lottin.
909. den 27. Febr. Dr. **Christoph Wilhelm Hufeland**, cogn. Hicesius III.; königl. preuss. Staatsrath und Leibarzt des Königs von Preussen, ordentl. Professor der Medicin zu Berlin, Director des königl. poliklin. Instituts und der königl. medicin.-chirurg. Militärakademie, sowie sämmtlicher medicinischen Staatsprüfungen und der medic.-chirurgischen Gesellschaft, geb. den 12. August 1762, gest. den 25. August 1836.
910. den 27. Febr. **Joh. Karl Wilhelm Voigt**, cogn. Valerius II.; herzogl. sachsen-weimarischer Bergrath zu Ilmenau, geb. den 20. Febr. 1752.
911. im April Dr. **Joh. Georg Hoffinger**, cogn. Philomusus IV.; erster Bergphysikus zu Chemnitz in Ungarn, geb. den 7. Juli 1756.
912. den 15. Mai Dr. **Franz Xaver Freiherr von Wulfen**, cogn. Lycius II.; Abt und Professor der Philosophie, Botanik und Mathematik zu Klagenfurt in Kärnthen, gest. 1804.
913. den 15. Mai **Sigismund Freiherr von Hohenwart**, cogn. Hierotheus II.; Domherr und Canonicus, Generalvicar des Bisthums zu Gurk.
914. den 24. Juni Dr. **Joh. Christ. Traugott Schlegel**, cogn. Scribonius Largus II.; Rath und Leibarzt des Grafen von Schönburg-Waldenburg, Physikus zu Waldenburg und Lichtenstein.
915. den 30. Juli Dr. **Adrian Sander van der Boon Mesch**, cogn. Philoxenus VI.; Senator, Schöff und Arzt zu Delft, Lector der Anatomie daselbst.
916. den 30. Juli Dr. **Cornelius van Hoey**, cogn. Oribasius III.; Senator, Stadtarzt und Fabrikinspector zu Haag.

917. den 30. Juli Dr. Joh. Ludw. Kulm, cogn. Philumenus III.; Stadtarzt zu Danzig.
918. den 30. Juli Gerhard van der Weyde, cogn. Sirius III.; Major im kaiserl. russischen Ingenieurcorps zu Riga.
919. den 1. August Dr. Georg August Langguth, Professor der Medicin an der Universität Halle.
920. den 9. August Dr. Joh. Theophil Ehrhard, cogn. Democedes V.; ausserordentl. Professor der Medicin und Prosector im anatomischen Theater zu Erfurt, geb. den 9. Dec. 1751.
921. den 19. August Justus Christian Heinrich Heyer, cogn. Synesius IV.; Apotheker und Chemiker zu Braunschweig, geb. 9. Juni 1746.
922. den 20. August Dr. Joh. Theodor Pyl, cogn. Palladius V.; Mitglied des obersten Medicinal- und Sanitätscollegiums zu Berlin.
923. den 20. August Dr. Joh. Adrian Theodor Sproegel, cogn. Serapion IV.; Mitglied des obersten Medicinalcollegiums zu Berlin, Professor der Medicin und Physiologie am medicin.-chirurg. Collegium daselbst.
924. den 24. August Dr. Christ. Ehrenfried von Weigel, Oberarzt, Professor der Medicin und Chemie zu Greifswald, Assessor des königl. Sanitätscollegiums.
925. den 21. Oct. Dr. Michael Vogt, cogn. Eubulus IV.; Pastor und Dechant zu Amberg und Mitglied des Consistoriums zu Regensburg.
926. den 2. Nov. Dr. Joh. Salomon Ernst Schwabe, cogn. Solinus III.; ordentl. Professor der Medicin zu Giessen und Kreisphysikus daselbst, geb. den 17. Nov. 1752.
927. den 8. Nov. Dr. Joh. Nicolaus Nicolai, cogn. Nicetas II.; Hofarzt zu Rudolstadt, geb. den 30. April 1748.
928. den 26. Nov. Dr. Dominico Cirillo, cogn. Calligenes II.; Professor der Medicin an der Universität zu Neapel, gest. 1799.

## 1791.

929. den 15. Febr. Dr. Kurt Sprengel, cogn. Sosimenes II.; prakt. Arzt und Professor der Arzneikunst, Director des botan. Gartens zu Halle, geb. den 3. August 1766, gest. den 15. März 1833.
930. den 6. April Joh. Nepomuk Freiherr von Ungelter, cogn. Eudemus IV.; Bischof, kurfürstl. trierscher Conferenzminister, wirkl. Geh. Rath und Statthalter, Vicarius des Bischofs von Augsburg und Erzpriester an der dortigen Cathedralkirche.
931. den 13. April Dr. Karl Magnus Blom, cogn. Bias III.; Assessor des königl. schwedischen Medicinalcollegiums zu Stockholm, königl. Landmedicus in der Provinz Dalekarlien, geb. den 1. März 1737.
932. den 2. Mai Dr. Karl Friedr. Wilhelm Schall, cogn. Salustius II.; Regierungs- und Gerichtsadvocat zu Erfurt, Aufseher des Mineraliencabinets der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher daselbst, geb. 1756.
933. den 4. Mai Dr. Ludwig Brugnatelli, cogn. Bion II.; Professor und Naturforscher zu Pavia.
934. den 3. Juli Dr. Heinrich Ernst Mühlenberg, cogn. Hierotheus IV.; evangelischer Pastor zu Lancaster im Staat Pennsylvania in Nordamerika, erster Curator der Franklinischen Akademie daselbst.
935. den 3. Juli Dr. Benjamin Rush, cogn. Sostratus VI.; prakt. Arzt und Professor der Medicin an der Universität zu Philadelphia und Curator der Franklinischen Akademie in Lancaster.
936. den 20. Aug. Dr. Vicq d'Azyr, cogn. Aretaeus IV.; Professor der Medicin in Paris.
937. den 20. Aug. Dr. Joh. Heinr. Rahn, cogn. Acarnan IV.; Professor der Physik zu Zürich.
938. den 13. Oct. Dr. Jos. Joh. Bapt. Rainer, cogn. Heraclides V.; Hofkaplan und Botaniker zu Klagenfurt.
939. den 23. Dec. Dr. Friedr. von Wendt, cogn. Diocles Carystius IV.; königl. bayerischer Geh. Hofrath, ordentl. Professor der Medicin und Chirurgie, Senior der medicin. Facultät und Director des medicin. Clinikums an der Universität zu Erlangen, Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 28. Sept. 1738, gest. den 2. Mai 1818.

1792.

940. den 3. Jan. Dr. Friedr. Heinr. von Loschge, cogn. Clitarchus; königl. bayerischer Hofrath, Professor der Anatomie und Physiologie an der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen, Director der Ephemeriden der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher.
941. den 5. Jan. Dr. Jacobs Reineggs, cogn. Iason VI.; kaiserl. russischer Collegienrath, Assessor des kaiserl. medicin. Collegiums, beständiger Secretär in wissenschaftl. Angelegenheiten, Director des kaiserl. medicin. und chirurgischen Instituts zu Petersburg.
942. den 6. Jan. Dr. Joh. Claudius de la Methérie, cogn. Dexippus II.; zu Paris, gest. den 2. Juli 1817.
943. den 6. Jan. Adam Fabroni, cogn. Varro III.; Curator des physiologischen Cabinets zu Florenz.
944. den 7. Jan. Dr. Joh. Tobias Mayer, cogn. Archimedes VI.; Hofrath des Markgrafen v. Brandenburg-Ansbach, Professor der Mathematik und Physik an der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen.
945. den 8. Jan. Dr. Johann Mayer, cogn. Mnestor II.; Hofrath des Königs von Polen.
946. den 13. Jan. Dr. Martin Vahl, cogn. Phanias II.; Professor der Botanik zu Kopenhagen, geb. den 10. Oct. 1749, gest. den 24. Jan. 1804.
947. den 13. Jan. Dr. Andreas Joh. Retzius, cogn. Diophanes II.; Professor der Naturgeschichte und Oekonomie zu Lund, sowie der Medicin, Anatomie und Naturgeschichte an der medicin.-chirurgischen Akademie in Stockholm, geb. 1742, gest. 1821.
948. den 5. Febr. Dr. Gerhard Anton Gramberg, cogn. Plistonicus V.; Leibarzt des Bischofs von Lübeck, herzogl. oldenburg. Canzleirath, Hof- und Militärarzt in Oldenburg.
949. den 5. Febr. Dr. Georg Christian Theodor Freiherr von Wedekind, cogn. Erasistratus III.; kurfürstl. mainzischer Geh. Rath und Leibarzt, Professor der Medicin zu Mainz, später in Darmstadt.
950. den 20. Febr. Joh. Georg Krünitz, cogn. Magones; zu Mainz.
951. den 28. Febr. Dr. Karl Christian Gmelin, cogn. Cratevas VI.; grossherzogl. badenscher Geh. Hofrath und Leibarzt, Professor der Naturgeschichte und Botanik am Gymnasium und Director des botanischen Gartens zu Karlsruhe, geb. 1762, gest. 1837.
952. den 1. Sept. Dr. Joh. Gabriel Gallot, cogn. Charidemus; zu Paris.
953. den 3. Sept. Dr. Albin Ludw. Millin, cogn. Porphyrius II.; zu Paris.
954. den 4. Sept. Dr. Ferdinand Wurzer, cogn. Ostanes II.; Professor der Chemie zu Bonn, kurfürstl. hessischer Geh. Rath, geb. den 22. Juni 1765, gest. den 30. Juli 1844.
955. den 5. Sept. Dr. Paul Usteri, cogn. Acarnan V.; Rathsherr und Bürgermeister in Zürich, geb. 1767, gest. 1831.
956. den 10. Sept. Dr. Johann Hedwig, cogn. Glaucias III.; Professor der Medicin und Botanik zu Leipzig, geb. 1730, gest. 1799.
957. den 10. Sept. Joseph Paul Edler von Cobres, cogn. Plinius VIII.
958. den 19. Nov. Friedr. Justin Bertuch, cogn. Eugenius; herzogl. sachsen-weimarischer Legationsrath und Geh. Cabinetssecretär zu Weimar, geb. den 30. Sept. 1746.
959. den 19. Nov. Dr. Tobias Lowitz, cogn. Onesidemus; Apotheker und Chemiker bei der kaiserl. Hofapotheke zu St. Petersburg, geb. den 25. April 1757.

1793.

960. den 10. Jan. Dr. Georg Albert Weinrich, cogn. Iolaus; Physikus zu Marktbreit und Schwarzenberg.
961. den 17. Jan. Dr. Joh. Hieron. Schroeter, cogn. Hipparchus III.; Oberamtmann des Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg.
962. den 17. Jan. Karl Sigismund Freiherr Zoys von Edelstein, cogn. Cajus Balbillus II.; zu Berlin, geb. den 23. Nov. 1747, gest. den 20. Nov. 1819.

963. den 6. Febr. Dr. Karl August Wilhelm Berends, cogn. Polydorus I.; Geh. Medicinalrath und Director der wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen, ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Frankfurt a. d. O., Hospitalarzt und Stadt- und Kreisphysikus zu Leubus, gest. den 1. Dec. 1826.

964. den 25. Febr. Dr. Georg Friedrich Hildebrandt, cogn. Heraclianus V.; königl. preuss. Geh. Hofrath, Professor der Physik und Chemie an der königl. Friedr.-Alexander-Universität zu Erlangen, geb. den 5. Juni 1764, gest. den 23. März 1816.

965. den 2. März Dr. Joh. Christian Reil, cogn. Diocles Carystius V.; Geh. Bergrath, Professor der Medicin in Halle und Director des klinischen Instituts, geb. 1759, gest. den 12. Nov. 1813.

966. den 2. März Dr. Joh. Andreas Wilhelm Büchner, cogn. Bacchius II.; königl. dänischer und norwegischer Justizrath, Arzt und Physikus der Stadt und Provinz Bergen in Norwegen, geb. den 22. Febr. 1730.

967. den 14. April Dr. Heinrich Friedrich von Isenflamm, cogn. Callisthenes II.; kaiserl. russ. Hofrath, ordentl. Professor der Medicin und Anatomie in Dorpat, später Gerichtsarzt in Erlangen, geb. den 20. Juni 1771.

968. den 15. April Dr. Christ. Friedr. Samuel Hahnemann, Hofrath zu Anhalt-Cöthen, Begründer der Homöopathie, später in Paris, geb. den 10. April 1755.

969. den 16. April Karl Haidinger, cogn. Apollodorus IV.; kaiserl. Berg- und Münzrath zu Wien, geb. den 10. Juli 1756, gest. den 16. März 1797.

970. den 20. Juni Dr. Friedr. Heinr. Alexander Freiherr von Humboldt, cogn. Timaeus Locrensis; königl. preuss. wirkl. Geh. Rath und Kammerherr, Mitglied des Staatsraths; als Jubilar erhielt derselbe ein erneuertes Diplom; geb. den 14. Sept. 1769, gest. den 6. Mai 1859.

971. den 21. Juni Joh. Friedr. Westrumb, cogn. Osthanes II.; engl. Bergamtsprocurator, Assessor des Handelscollegiums, Senator von Hameln und Apotheker.

972. den 14. Oct. Dr. Wilhelm Herschel, cogn. Cleostratus; zu London.

973. den 20. Nov. Dr. Lebrecht Friedr. Benjamin Lentin, cogn. Latrodorus; braunschweigischer Oberarzt zu Lüneburg, grossbritannischer Leibarzt zu Hannover, geb. den 11. April 1736, gest. 1804.

## 1794.

974. den 1. Febr. Franz Ferd. Will, cogn. Eubulus IV.; Licentiat der Theologie, Stadtpfarrer und Canonicus zu Rheinfelden, geb. den 19. Oct. 1747.

975. den 22. April Dr. Joh. Jak. Kohlhaas, cogn. Chariton.

976. den 21. Mai Dr. Joh. Christian Fabricius, cogn. Philistus; Professor der Naturgeschichte und Kameralwissenschaften zu Kiel.

977. den 23. Juni Dr. Joh. Joseph Kausch, cogn. Dositheus I.; preuss. Regierungs- und Medicinalrath zu Glogau, geb. den 16. Nov. 1751.

978. den 23. Juni Dr. Heinrich Maria von Leveling, cogn. Andreas Carystius; pfalzbayerischer Rath, Professor der Anatomie und Physiologie zu Ingolstadt.

979. den 23. Sept. Dr. Natal Ernst Dauter, cogn. Diogenianus; Stadtphysikus zu Danzig.

980. den 23. Sept. Dr. Philipp Adolph Lampe, cogn. Neokles; Oberphysikus zu Danzig.

981. den 6. Oct. Dr. Joh. Latham, cogn. Aristophilus III.; Wundarzt und Geburtshelfer zu Dartford, gest. den 11. Febr. 1837.

## 1795.

982. den 21. März Dr. Joh. Görke, cogn. Nymphodorus V.; preuss. Geheimer Obermedicinalrath und erster Generalstabsarzt der Armee, geb. 1750, gest. den 30. Juni 1822.

983. den 1. Mai Dr. Christ. Samuel John, cogn. Plinius Indicus I.; königl. dänischer Missionär in Ostindien.

984. den 1. Mai Dr. Joh. Peter Rottler, cogn. Plinius Indicus II.; königl. dänischer Missionär in Ostindien.
985. den 23. Aug. Dr. Joh. Adam Schmidt, cogn. Pelopes; Professor der Medicin zu Wien, gest. den 19. Febr. 1809.
986. den 1. Sept. Karl Eberhard Freiherr von Moll, cogn. Xenokrates IV.; Kammerdirector zu Salzburg.
987. den 11. Sept. Dr. Joh. Bartholom. Trommsdorf, cogn. Olympiodorus VI.; Geheimer Hofrath und Professor der Chemie zu Erfurt, gest. 1837.
988. den 12. Sept. Dr. Joh. Siegfried Kähler, cogn. Polydorus II.; Stadtarzt zu Sommerfeld in der Neumark, geb. den 17. Jan. 1734.
989. den 20. Oct. Fürst Demeter Gallitzin, cogn. Maecenas III.; zu Petersburg.

## 1796.

990. den 5. Jan. Dr. Christian Friedr. Harless, Senior der medicin. Facultät zu Bonn, anhalt-bernburgischer Hofrath, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 5. Jan. 1796, gest. den 13. März 1853.
991. den 10. Jan. Joh. Wolf, Naturforscher in Nürnberg, geb. den 26. Mai 1765, gest. den 15. Febr. 1824.
992. den 11. Jan. Joh. Weiss, cogn. Aristomenes; Stadtphysikus am allgem. Krankenhause in Wien.
993. den 25. Oct. Joh. Gottl. Klein, cogn. Philonides I.; Missionsarzt zu Trankebar.

## 1797.

994. den 27. Jan. Dr. Fr. Karl Mertens, cogn. Epaenaetus; Professor der Naturgeschichte in Bremen, Vorsteher der Handelsschule.
995. den 27. Jan. Dr. Wilhelm Matthias Olbers, cogn. Avestius; praktischer Arzt und Professor der Astronomie in Bremen, geb. den 11. Oct. 1758, gest. den 2. März 1840.
996. den 1. Mai Johann Gadolin, cogn. Olympiodorus V.; Professor zu Åbo, geb. den 5. Juni 1760, gest. den 15. Aug. 1852.
997. den 1. Mai Karl Nikol. Hellenius van Hellens, cogn. Xenophanes I.; Professor zu Åbo, geb. den 12. Aug. 1745, gest. den 26. Jan. 1820.
998. den 5. Aug. Bened. Franz Johann Hermann, cogn. Callias; kaiserl. russischer Hofrath zu Petersburg.
999. den 5. Oct. Joh. Böber, cogn. Evages; kaiserl. russischer Staatsrath und Director der Kriegsschule, gest. 1822.
1000. den 10. Oct. Dr. Jakob Edw. Schmidt, cogn. Cratevas VII.; Präsident der Linné'schen Gesellschaft zu London, geb. 1759, gest. 1828.
1001. den 29. Nov. Joh. Friedr. Sal. Luz, cogn. Timochares; Archidiakonus zu Gunzenhausen.

## 1798.

1002. den 5. Jan. Dr. Joseph Aloys Fröhlich, cogn. Gentius; Hofrath und Hofarzt des Kurfürsten von Trier, Stadtarzt und Physikus von Ellwangen.
1003. den 4. Febr. Dr. Jos. de Grandidier, cogn. Dryander IV.; Canonicus und Licentiat der Rechte.
1004. den 5. Febr. Gustav v. Paykull, cogn. Aristomachus V.; Herr auf Hesselby, Canzleirath des Königs von Schweden.
1005. den 1. März Tobias Koy, cogn. Aelianus IV.; Vorsteher des ungarischen Ober-Hofkammerkassenwesens.
1006. den 1. März Maurit. Joh. Böhm, cogn. Aelianus V.; Vorsteher der ungarischen Statthalterei-Oberrechnungskammer.

1007. den 1. Sept. Leonhard v. Prunner, cogn. Aristaeus; Oberst-Lieutenant des sardinisch-deutschen Regiments.

1008. den 5. Sept. Dr. Georg Adolph Succow, cogn. Eubulus V.; Hofrath des Pfalzgrafen von Zweibrücken, Professor der kurpfälzischen ökonom. Akademie zu Heidelberg.

1009. den 5. Oct. Dr. Joh. Heinr. Jördens, cogn. Pamphilus; königl. preuss. Hofrath, praktischer Arzt zu Varel.

1010. den 25. Oct. Dr. Joh. Bonavita Blank, cogn. Zeuxides; Oberer des Minoritenklosters in Würzburg und Ordensprovinzial der Franziskaner in der Strassburger Diöcese, ordentl. Professor der Philosophie, Theologie, Mathematik und Naturgeschichte und Director des öffentl. Museums und Kunstcabinets der Universität zu Würzburg, geb. den 23. März 1740.

1011. den 22. Dec. Christian Friedr. Meyer, cogn. Diophanes IV.; königl. preuss. Domänen- und Forstrath.

## 1800.

1012. den 1. Sept. Dr. Johann Peter v. Westring, cogn. Olympiodorus VII.; königl. schwedischer Hofarzt in Stockholm, Mitglied des königl. Collegiums, geb. den 24. Nov. 1753, gest. den 1. Oct. 1833.

1013. den 15. Sept. Joh. Matthias Bechstein, cogn. Oppianus; Bergrath des Fürsten von Lippe, herzogl. gothaischer Forstdirector.

1014. den 24. Sept. Dr. Gottfried Christ. Reich, cogn. Metrodorus IV.; Professor der Medicin und Chirurgie zu Berlin, geb. den 19. Juli 1769, gest. den 5. Jan. 1848.

1015. den 10. Oct. Dr. Adam v. Afzelius, cogn. Hesperus III.; Professor der Medicin und Botanik zu Upsala, erster Leibarzt des Königs von Schweden, Präsident des gesammten Medicinalwesens zu Upsala, geb. den 14. Dec. 1760, gest. den 2. Dec. 1843.

1016. den 28. Juni Dr. Dawson Turner, cogn. Theodotus II.; Magister der Philosophie zu Yarmouth, geb. den 18. Oct. 1776, gest. den 20. Juni 1858.

1017. den 15. Aug. Dr. Georg Gustav Detharding, cogn. Cleophantus II.; Professor der Medicin und Chirurgie und prakt. Arzt zu Rostock, geb. den 22. Juni 1765, gest. den 3. Febr. 1838.

1018. den 15. Aug. Dr. Joh. Heinrich Friedr. Link, cogn. Cleophanes; Professor der Botanik und Geheimer Medicinalrath zu Berlin, Director des botan. Gartens und der botan. Sammlung, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 2. Febr. 1767, gest. den 1. Jan. 1851.

## 1802.

1019. den 8. Dec. Christian Gottlieb Pötsch, Aufseher beim kurfürstl. sächsischen Naturaliencabinet zu Dresden.

## 1803.

1020. den 24. Mai Joh. Aloys Schedel, Praktikant der Cameral- und Forstwissenschaft in Würzburg.

1021. den 25. Aug. Dominic Nocca, cogn. Philagrius VI.; Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens zu Paris.

1022. den 30. Sept. Joh. Bernhard Fischer, cogn. Columellas; königl. preuss. Hofrath, Kämmerer und Oekonomie-Procurator zu Wunsiedel.

## 1804.

1023. den 16. April Dr. Ludwig v. Baylle, cogn. Calligenes III.; Director des königl. Museums zu Cagliari.

1024. den 16. April Dr. Peter Leoni, cogn. Charikles III.; praktischer Arzt zu Cagliari.

1025. den 15. Mai Adam Elias v. Siebold, cogn. Cleophantus III.; Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin und Geburtshülfe zu Berlin, gest. den 12. Juli 1828.

1026. den 15. Mai Joh. Barthold v. Siebold, cogn. Herophilus VI.; Professor der Anatomie und Chirurgie zu Würzburg.
1027. den 11. Juni Dr. Franz Anton Boy, cogn. Cassius Felix; Professor der Anatomie zu Cagliari.
1028. den 5. Juli Dr. Karl Christoph v. Langsdorf, cogn. Archimedes VII.; Geheimer Hofrath und Professor der Mathematik und Technologie zu Heidelberg, ehemaliger Salinendirector zu Gerabronn, geb. 1737, gest. den 10. Juni 1834.
1029. den 14. Juli Dr. Joh. Georg Lenz, cogn. Archagatus II.; herzogl. sachsen-weimarischer und eisenachischer Bergrath, Professor der Philosophie zu Jena, Custos des naturhistorischen Museums und der Büttner'schen Bibliothek, geb. den 2. April 1748, gest. den 28. Febr. 1832.

1805.

1030. den 10. April Burchard Freiherr von Vietinghof, cogn. Maecenas IV.; Herr zu Marienburg, kaiserl. russischer Geheimer Hofrath.
1031. den 15. Mai Dr. Joh. Stieglitz, cogn. Philumenus IV.; königl. grossbritannischer und kurfürstl. braunschweig-lüneburgischer Leibarzt, königl. hannöverischer Obermedicinalrath in Hannover, geb. den 10. März 1767.

1806.

1032. den 25. März Dr. Ernst Horn, cogn. Crito II.; königl. preuss. Hofrath, Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin zu Berlin, Director des Krankenhauses und der medic.-chirurgischen Militärakademie daselbst, geb. den 24. Aug. 1774, gest. den 27. Sept. 1848.
1033. den 24. Juli Dr. Aug. Heinrich Friedr. Gutfeldt, cogn. Agathinus III.; praktischer Arzt zu Altona.
1034. den 25. Juli Dr. Christ. Friedr. v. Jäger sen., cogn. Theon II.; Leibarzt des Königs von Würtemberg und Professor der Medicin zu Stuttgart, geb. den 13. Oct. 1739, gest. den 7. Sept. 1808.
1035. den 25. Juli Dr. Karl Christoph Friedr. v. Jäger jun., cogn. Dositheus II.; königl. würtembergischer Leibarzt und Obermedicinalrath, Mitglied des königl. Medicinalcollegiums und Aufseher des Naturaliencabinets zu Stuttgart, geb. den 2. Nov. 1773, gest. den 9. Mai 1828.
1036. den 8. Aug. Dr. Gottfried Albert Germann, cogn. Xenophanes II.; kaiserl. russischer Staatsrath, Professor der Naturgeschichte und Botanik zu Dorpat.

1807.

1037. den 1. Nov. Dr. Valerian Aloys Brera, cogn. Calligenes IV.; Professor der Medicin zu Bonn, Oberarzt am Krankenhause zu Krems, geb. den 16. Dec. 1772, gest. 1840.

1808.

1038. den 1. Oct. Dr. Samuel Gottlieb v. Vogel, cogn. Philoxenus VII.; grossherzogl. mecklenburgischer Geheimer Hof- und Medicinalrath, Leibarzt, Professor der Medicin zu Rostock, geb. den 16. März 1750.

1811.

1038[a]. den 1. Jan. Dr. Johann Gottfried Langermann, königl. preuss. Staatsrath im Ministerium des Innern etc., geb. den 8. Aug. 1768, gest. den 5. Sept. 1832.

1813.

1039. den 22. April Dr. Aug. Friedr. Schweigger, cogn. Dioscorides VII.; Professor der Medicin und Botanik zu Königsberg, geb. den 8. Sept. 1783, ermordet auf einer naturwissenschaftlichen Reise in Neapel den 28. Juni 1821.

1040. den 22. April Dr. Karl Hohnbaum, cogn. Diokles Carystius IV.; herzogl. sachsen-hildburghausenscher Hofrath und Leibarzt, Obermedicinalrath zu Hildburghausen, geb. den 10. Jan. 1779, gest. den 17. Sept. 1855.

1041. den 22. April Dr. Joh. Christ. Stark, cogn. Podalirius VI.; herzogl. sachsen-weimarischer Hofrath und Leibarzt, Professor der Medicin und Entbindungskunst zu Jena, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 28. Oct. 1769, gest. den 24. Dec. 1837.

1042. den 1. Mai Dr. Georg August Goldfuss, cogn. Polyponus; königl. preuss. Geheimer Regierungsrath und Professor der Zoologie und Mineralogie zu Jena, Oberbibliothekar und Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 18. April 1782, gest. den 2. Oct. 1848.

1043. den 29. Juni Dr. Philipp Jakob Jäk, cogn. Aesculapius III.; Stadtarzt zu Augsburg.

1044. den 29. Juni Dr. Burch. Wilhelm Seiler, cogn. Albinus I.; königl. sächsischer Hof- und Medicinalrath, Professor der Physiologie, Anatomie und Chirurgie zu Wittenberg, Director der chirurg.-medic. Akademie und der Thierarzneischule zu Dresden, geb. den 11. April 1778, gest. den 27. Sept. 1843.

1045. den 13. Sept. Joh. Bapt. Graf, cogn. Apollo Soter II.; königl. bayerischer Hofrath.

1814.

1046. den 1. Juli Dr. U. K. Hesselbach, Professor der Medicin an der Universität zu Würzburg.

1047. den 1. Juli Dr. Richter.

1048. den 5. Juli Dr. Friedr. Ludwig Kreysig, cogn. Eudemus V.; königl. sächsischer Leibarzt, Hof- und Medicinalrath, früher Professor der Anatomie und Botanik zu Wittenberg, Mitglied des Sanitätscollegiums zu Dresden, geb. den 6. Juli 1770, gest. den 4. Juni 1839.

1049. den 9. Juli Dr. Johann v. Wendt, cogn. Praxagoras III.; preuss. Geheimer Medicinalrath und Professor der Medicin an der Universität Breslau, Director der königl. medic.-chirurgischen Lehranstalt und der Prüfungscommission für Medicinalpersonen, geb. den 26. Oct. 1777, gest. den 13. April 1845.

1050. den 11. Juli Dr. Friedr. Schumacher, cogn. Andromachus II.; Professor der Anatomie bei der chirurg. Akademie zu Kopenhagen, gest. 1830.

1815.

1051. den 2. Febr. Dr. Gottlob Friedr. Schaufuss, cogn. Andromachus III.; Geheimer Hofrath des Fürsten Reuss-Greiz, geb. 1762, gest. den 25. Mai 1855.

1052. den 22. Aug. Gotthelf Friedrich Fischer von Waldheim, cogn. Galenus III.; ehemaliger Professor der Naturgeschichte, Director des Museums, Präsident der medic.-chirurgischen Akademie, kaiserl. russischer wirkl. Staatsrath zu Moskau, geb. den 15. Oct. 1771, gest. den 6. Oct. 1853.

1053. den 22. Aug. Dr. Georg Franz Hoffmann, cogn. Dioscorides VIII.; kaiserl. russischer Staatsrath und Professor der Botanik, Director des botan. Gartens in Moskau, geb. 1760.

1816.

1054. den 3. Mai Dr. Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck, cogn. Aristoteles III.; Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, erster Ehrenpräsident des Vereins deutscher Aerzte in Paris, ehemals Professor der Botanik an der Universität und Director des botan. Gartens in Breslau, geb. auf dem Reichenberge bei Erbach im Odenwalde den 14. Febr. 1776, gest. zu Breslau den 16. März 1858.

1055. den 3. Mai Dr. Joseph Ignaz Döllinger, cogn. Eustachius I.; königl. bayerischer Hofrath, Professor der Anatomie und Physiologie zu Würzburg.

1056. den 3. Mai Dr. Joh. Salomon Christoph Schweigger, cogn. Richter I.; Professor der Physik und Chemie zu Halle, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 8. April 1779, gest. den 6. Sept. 1857.

1057. den 3. Mai Dr. Franz Joseph Schelver, cogn. Aretaeus VI.; Professor der Medicin zu Heidelberg, gest. 1834.
1058. den 6. Mai Dr. Joseph Bernhard v. Harz, cogn. Euergetes I.; königl. bayerischer Rath und Leibarzt, geb. den 19. Dec. 1760, gest. den 29. Nov. 1829.
1059. den 6. Mai Dr. Ambros. Rau, cogn. Isidorus II.; Professor der Cameral- und der Naturgeschichte zu Würzburg.
1060. den 12. Mai Dr. Karl Friedr. Philipp v. Martius, cogn. Callisthenes III.; königl. bayerischer Geheimerath, Professor der Botanik und Director des botan. Gartens in München, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 17. April 1794.
1061. den 20. Juli Dr. Christian Ernst v. Wendt, cogn. Perikles I.; königl. bayerischer Oberappellationsrath und Professor beider Rechte zu München.
1062. den 20. Juli Dr. Franz Paula v. Schrank, cogn. Plinius IX.; königl. bayerischer Kirchenrath, Professor zu München, geb. 1747.
1063. den 20. Juli Dr. Samuel Thomas v. Sömmerring, cogn. Vesalius; vormals Professor der Medicin in Kassel und Mainz, königl. bayerischer Geheimer Rath, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 28. Jan. 1755, gest. den 2. März 1830.
1064. den 24. Juli Dr. Phil. Franz v. Walther, cogn. Podalirius VII.; königl. bayerischer Geheimer Medicinalrath und Leibarzt, Mitglied des obersten Kirchen- und Schulraths, ordentl. Professor der Medicin, Chirurgie und Augenheilkunde an der Universität in München, geb. den 4. Jan. 1781, gest. den 29. Dec. 1849.
1065. den 26. Aug. Sigismund Karl v. Stein zum Altenstein, cogn. Isokrates II.; königl. preuss. wirkl. Geheimer Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, Mitglied des Staatsraths, geb. den 7. Oct. 1770.
1066. den 28. Dec. Dr. Karl Wilhelm Gustav Kastner, cogn. Paracelsus I.; Professor der Physik und Chemie zu Erlangen, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 31. Oct. 1783, gest. den 13. Juli 1857.
1067. den 28. Dec. Dr. Andreas Laubreis, cogn. Mundinus III.; königl. bayerischer Amtsphysikus und Landgerichtsarzt zu Mainbernheim.
1068. den 31. Dec. Dr. Dietrich Georg v. Kieser, cogn. Scheuchzer I.; Professor der Medicin zu Jena, königl. preuss. Hofrath, grossherzogl. sachsen-weimarischer Geheimer Hof- und Medicinalrath, seit dem 24. Mai 1858 Präsident der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 24. Aug. 1779, zum Adjuncten ernannt den 31. Octbr. 1818, zum Director Ephemeridum den 1. Nov. 1848.

## 1817.

1069. den 15. März Dr. Friedr. Karl v. Loe, cogn. Aesculapius Euergetes; Leibarzt des Königs von Bayern.
1070. den 17. Juni Dr. Bernhard Gottlob Schreger, cogn. Hildanus I.; Professor der Medicin, Chirurgie und Entbindungskunst zu Erlangen, königl. bayerischer Hofrath, Director des clinisch-chirurgischen Instituts zu Erlangen, gest. den 8. Oct. 1825.
1071. den 23. Juni Dr. Joh. Nepomuk Berger, cogn. Soranus Bojus; ausserordentl. Professor der Entbindungskunst zu München, königl. bayerischer Hofrath und Vorstand des Medicinalcomités in München, geb. den 17. Juli 1781, gest. den 10. April 1847.
1072. den 23. Juni Dr. Aloys v. Winter, cogn. Chiron Soter; königl. bayerischer Geheimer Obermedicinal- und Sanitätsrath, königl. Leibchirurg in München, geb. den 27. April 1769, gest. den 27. Jan. 1856.

## 1818.

1073. den 26. Aug. Dr. Philipp Anton Bayer, cogn. Euthymus; praktischer Arzt und Assistent im clinischen Institut zu Erlangen.

1074. den 26. Aug. Karl Ludwig v. Blume, cogn. Rumphius I.; Professor der Botanik und Director des königl. niederländ. General-Reichsherbariums zu Leyden, gest. den 22. März 1832.

1075. den 26. Aug. Dr. Johann Wolfgang v. Goethe, cogn. Arion IV.; Geheimer Rath des Grossherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. den 28. Aug. 1749, gest. den 22. März 1832.

1076. den 26. Aug. Dr. Joh. Ludwig Christian Gravenhorst, cogn. Empedokles IV.; königl. preuss. Geheimer Hofrath, ordentl. Professor der Naturgeschichte und Zoologie und Director des zoologischen Museums an der Universität Breslau, geb. den 14. Nov. 1777, gest. den 14. Jan. 1857.

1077. den 26. Aug. Dr. Adolph Christian Heinrich Henke, cogn. Nicetas III.; Professor der Therapie, Clinik und Staatsarzneikunde, Director des Universitäts-Krankenhauses und des clinischen Instituts zu Erlangen, königl. bayerischer Hofrath, geb. den 12. April 1775, gest. den 8. Aug. 1843.

1078. den 26. Aug. Dr. Johann Christoph Friedr. Klug, cogn. Argus III.; Geheimer Obermedicinalrath, Physikus der Stadt Berlin, Professor der Medicin daselbst und Director des zoologischen Museums, geb. den 5. Mai 1774, gest. den 3. Febr. 1856.

1079. den 26. Aug. Dr. Joh. Georg Christian Lehmann, cogn. Helianthus III.; Adjunct der Kais. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, ordentl. Professor der Botanik, Physik und Naturgeschichte am akadem. Gymnasium zu Hamburg, Director des botan. Gartens und Oberdirector der Stadtbibliothek, geb. den 25. Febr. 1792, gest. den 12. Febr. 1860.

1080. den 26. Aug. Dr. Martin Heinrich Karl Lichtenstein, cogn. Hanno; Professor der Zoologie zu Berlin, Geheimer Obermedicinalrath, geb. den 10. Jan. 1780, gest. den 3. Sept. 1857.

1081. den 26. Aug. Dr. Lorenz Oken, cogn. Hercules V.; grossherzogl. sachsen-weimar-eisenachischer Hofrath, Professor der Philosophie und Naturgeschichte zu Jena und Zürich, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 1. Aug. 1779, gest. den 11. Aug. 1851.

1082. den 26. Aug. Dr. Karl Gustav Bischof, cogn. Pythagoras III.; Professor der Technologie und Chemie zu Bonn, Geheimer Bergrath, Director des chemischen Laboratoriums und des technolog. Cabinets, Vorsteher des naturwissenschaftl. Seminars, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie.

1083. den 26. Aug. Dr. Johann Friedrich Küttlinger, cogn. Galenus IV.; königl. bayerischer Obermedicinalrath, Kreisphysikus zu Erlangen, geb. den 15. Mai 1778.

1084. den 26. Aug. Dr. Ernst Wilhelm Martius, cogn. Democritus III.; königl. bayerischer Hof- und Universitäts-Apotheker, Professor der Pharmacie zu Erlangen, geb. den 10. Sept. 1750, gest. den 12. Dec. 1849.

1085. den 26. Aug. Dr. Christian Heinrich Pander, cogn. Wolffius I.; kaiserl. russischer Collegienrath, russischer Naturalist und Reisender.

1086. den 26. Aug. Dr. Heinrich August Rothe, cogn. Euclides V.; Professor der Mathematik zu Erlangen.

1087. den 26. Aug. Dr. Karl Asmund Rudolphi, cogn. Polymythes; Geheimer Medicinalrath, Professor der Anatomie und Physiologie an der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität und der königl. medic.-chirurg. Militärakademie, Director des anatomischen Museums und Theaters zu Berlin, geb. den 14. Juli 1771, gest. den 29. Nov. 1832.

1088. den 26. Aug. Dr. Karl Nikolaus Joseph Edler von Schreibers, cogn. Archias; k. k. Regierungsrath, pensionirter Hofrath und vormaliger Director des vereinigten k. k. Hof-Naturaliencabinets in Wien etc., geb. den 15. Aug. 1775, gest. den 21. Mai 1852.

1089. den 26. Aug. Caspar Maria Graf von Sternberg, cogn. Iason VII.; Herr auf Radnitz, Darowa, Brzezina, Lehnsherr der Stadt und Herrschaft Lieberose etc. etc., k. k. wirkl. Geheimer Rath und Kämmerer, geb. den 6. Jan. 1761, gest. den 20. Dec. 1838.

1090. den 26. Aug. Dr. Gottfried Reinhold Treviranus, cogn. Hermes VI.; Professor der Naturgeschichte und Mathematik am Gymnasium zu Bremen, geb. den 4. Juli 1776, gest. 1837.

1091. den 26. Aug. Dr. Karl Christian Wolfart, cogn. Mesmer; Professor der Medicin zu Berlin, berühmter Magnetiseur, gest. den 18. April 1832.

1092. den 26. Aug. Dr. Sebald Justin Brugmans, cogn. Dioscorides IX.; Generalinspector der Militär-Medicinalangelegenheiten in Belgien, Professor der Medicin, Chemie, Botanik und Naturgeschichte zu Leyden.

1093. den 28. Nov. Dr. Eduard d'Alton, cogn. Pausanias II.; Professor der Medicin, Archäologie und Kunstgeschichte, Director des zootomischen Museums in Halle, geb. den 11. Aug. 1772, gest. den 11. Mai 1840.

1094. den 28. Nov. Dr. Johann Jakob Freiherr von Berzelius, cogn. Richter II.; königl. schwedischer Reichsrath und Professor der Chemie in Stockholm, geb. 1779, gest. den 7. Aug. 1848.

1095. den 28. Nov. Dr. Christoph Heinrich Ernst Bischoff, cogn. Aristobulus I.; Geheimer Hofrath und Professor der Medicin in Bonn, geb. den 14. Sept. 1781.

1096. den 28. Nov. Dr. Heinrich Martius Ducrotay von Blainville, cogn. Büffon; Professor der Anatomie und Zoologie zu Paris, geb. den 12. Sept. 1778, gest. den 1. Mai 1850.

1097. den 28. Nov. Dr. Ludwig Heinrich v. Bojanus, cogn. Peter Camper I.; kaiserl. russ. Etatsrath, Professor der Anatomie und Veterinärkunde zu Wilna, geb. den 16. Juli 1776, gest. den 2. April 1827.

1098. den 28. Nov. Dr. Felix de Avellar Brotero, cogn. Clusius; emerit. Professor der Botanik zu Coimbra, Director des königl. botanischen Gartens und des naturhistorischen Museums zu Lissabon, gest. 1829.

1099. den 28. Nov. Robert Brown, cogn. Rajus; Präsident der Linné'schen Gesellschaft in London, geb. den 21. Dec. 1773, gest. den 10. Juni 1858.

1100. den 28. Nov. Dr. Leopold Freiherr von Buch, cogn. Lucius II.; königl. preuss. Kammerherr zu Berlin, geb. den 25. April 1774, gest. den 4. März 1853.

1101. den 28. Nov. Dr. August Pyramus de Candolle, cogn. Linneus I.; Professor der Botanik zu Montpellier, Paris und Genf, geb. den 4. Febr. 1778, gest. den 9. Sept. 1841.

1102. den 28. Nov. Dr. Christian Theophilus Carus, cogn. Cajus II.; Geheimer Hof- und Medicinalrath, Leibarzt des Königs von Sachsen und Director der geburtshülfl. Clinik in Dresden, Professor der Medicin und Chirurgie daselbst, geb. den 3. Juni 1789.

1103. den 28. Nov. Dr. Joh. Wilhelm Döbereiner, cogn. Stahlius; grossherzogl. sachsen-weimarischer Geheimer Hofrath, Professor der Chemie, Pharmacie und Technologie an der Universität zu Jena, geb. den 13. Dec. 1780, gest. den 24. März 1849.

1104. den 28. Nov. Dr. Christ. Gottfried Ehrenberg, cogn. Gleditsch I.; prakt. Arzt zu Delitzsch, Professor der Medicin zu Berlin, geb. den 19. April 1796.

1105. den 28. Nov. Dr. Heinrich Ficinus, cogn. Mathiolus; emerit. Professor der Medicin und Chemie an der medic.-chirurg. Akademie zu Dresden, geb. den 18. Sept. 1782, gest. den 18. Febr. 1857.

1106. den 28. Nov. Dr. Joh. Wilhelm Hornemann, cogn. Brunfelsius; Professor der Botanik zu Kopenhagen, geb. den 6. März 1770, gest. den 30. Juli 1841.

1107. den 28. Nov. Dr. Wilhelm Jakob Hooker, cogn. Michelius I.; Professor der Botanik und Director des königl. botan. Gartens in Kew.

1108. den 28. Nov. Dr. Johann Adam Horkel, cogn. Malpighius I.; Professor der Physiologie zu Berlin, geb. den 18. Oct. 1769, gest. den 15. Nov. 1846.

1109. den 28. Nov. Dr. Christ. Friedr. Hornschuch, cogn. Meesius; Professor der Zoologie, Botanik und Philosophie, Director des botan. Gartens und zoolog.-naturhist. Museums zu Greifswald, geb. den 21. Aug. 1793, gest. den 25. Dec. 1850.

1110. den 28. Nov. Dr. Christian Friedr. v. Kielmeyer, cogn. Orion III.; königl. würtembergischer Staatsrath und Director der öffentl. wissenschaftl. Sammlungen, der königl. Privatbibliothek und des botan. Gartens zu Stuttgart, früher Professor der Botanik, Medicin und Chemie in Tübingen, geb. den 22. Oct. 1765, gest. den 24. Sept. 1844.

1111. den 28. Nov. Dr. Marianus Lagasca, cogn. Bauhinus; Professor der Botanik und ehemaliger Director des botan. Gartens zu Madrid, Militärarzt des Königs von Spanien, gest. 1849.

1112. den 28. Nov. Dr. Wilhelm Elfort Leach, cogn. Fabricius I.; zu London, gest. 1840.

1113. den 28. Nov. Dr. Johann Mieg, cogn. Albertus; Director des physikalischen Museums zu Madrid, gest. 1839.

1114. den 28. Nov. Dr. Joh. Christ. Rosenmüller, cogn. Heisterus I.; Hofrath und Professor der Anatomie zu Leipzig, geb. 1771, gest. den 29. Febr. 1820.

1115. den 28. Nov. Dr. Georg Heinrich v. Schubert, cogn. Artemidorus; königl. bayerischer Geheimer Hof- und Bergrath, Professor der Naturgeschichte in München, geb. den 26. April 1780, gest. den 1. Juli 1860.

1116. den 28. Nov. Dr. Christ. Friedr. Schwägrichen, cogn. Dillenius; Professor der Naturgeschichte und Botanik zu Leipzig, geb. den 16. Sept. 1774, gest. den 2. Mai 1853.

1117. den 28. Nov. Dr. Thom. Johann Seebeck, cogn. Phoebus II.; berühmter Physiker in Berlin, gest. den 10. Dec. 1831.

1118. den 28. Nov. Dr. Joh. Andr. Jos. Freiherr von Stifft, cogn. Swietenius I.; wirkl. Geheimer Staats- und Conferenzrath, erster Leibarzt des Kaisers von Oesterreich, Oberarzt, Director und Präsident der medic. Studien und Facultäten in Wien, geb. 1765, gest. den 16. Juni 1836.

1119. den 28. Nov. Conrad Jakob Temminck, cogn. Gesner I.; geb. den 31. März 1778, gest. den 30. Jan. 1858.

1120. den 28. Nov. Dr. August v. Vogel, cogn. Bergmann I.; königl. bayerischer Hofrath und Professor der Chemie zu München, geb. den 25. Juli 1778.

1121. den 28. Nov. Dr. Christian Samuel Weiss, cogn. Werner I.; Professor der Mineralogie, Geheimer Bergrath und Director des mineralog. Museums zu Berlin, geb. den 26. Febr. 1780, gest. den 1. Oct. 1856.

1122. den 28. Nov. Dr. Joh. Bernhard Wilbrand, cogn. Arcturus; Professor der Botanik, Zoologie, Anatomie und Physiologie zu Giessen, grossherzogl. hessischer Medicinalrath, Director des botan. Gartens, geb. den 8. März 1779, gest. den 9. Mai 1846.

1123. den 28. Nov. Dr. Jos. H. C. Windischmann, cogn. Celsus III.; Medicinalrath und Professor der Philosophie zu Bonn, gest. 1838.

1124. den 20. Dec. Dr. Joh. Ferd. Koreff, cogn. Celsus IV.; königl. preuss. Geheimer Oberregierungs- und Obermedicinalrath, Professor a. D. zu Berlin, später prakt. Arzt in Paris, geb. den 1. Febr. 1783, gest. 1851.

1125. den 20. Dec. Dr. Heinr. Kuhl, cogn. Johnson; Reisender und Naturforscher, zu Groningen, geb. den 17. Sept. 1797, gest. den 14. Sept. 1821.

1126. den 20. Dec. Dr. Christian Ludwig Nitzsch, cogn. Redi I.; Professor der Naturgeschichte zu Halle, gest. 1837.

1127. den 20. Dec. Dr. Christoph Friedr. Nasse, cogn. Herophilus; Geheimer Medicinalrath und Professor der Medicin in Bonn, Director des medicin. Stationariums und Policlinikums, geb. den 6. April 1778, gest. den 19. April 1851.

## 1819.

1128. den 28. Jan. Joh. Anton Friedr. Wilhelm Robert Freiherr von Neufville, cogn. Gastonus; ehemal. Generalinspector und Conservator der Forsten im Grossherzogthum Berg.

1129. den 28. Jan. Dr. Jacob Noeggerath, cogn. Knorrius I.; Geheimer Bergrath, Professor der Mineralogie zu Bonn, am 13. Sept. 1857 zum Adjunct der K. L.-C. d. Akademie ernannt.

1130. den 2. Febr. Friedrich Graf von Solms-Laubach, cogn. Pericles; Oberpräsident der Prov. Jülich-Cleve-Berg, Curator der Universität Bonn, geb. den 29. Aug. 1769, gest. den 24. Febr. 1822.

1131. den 20. März Dr. Paul Ermann, cogn. Aepinus; Professor der Physik zu Berlin, geb. den 29. Febr. 1764, gest. den 11. Oct. 1851.

1132. den 20. März Dr. Ernst Gottfr. Fischer, cogn. Snellius; Professor zu Berlin, gest. den 27. Jan. 1831.

1133. den 20. März Dr. Ernst Friedr. Germar, cogn. Werner II.; Professor der Mineralogie zu Halle, königl. preuss. Oberbergrath, Director des akad. mineral. Museums zu Halle, geb. 1786, gest. den 8. Juli 1853.

1134. den 20. März Dr. Georg Friedr. Kaulfuss, cogn. Magus; Professor der Botanik zu Halle, gest. den 25. Sept. 1832.

1135. den 3. August Dr. Heinrich Moritz Gaede, cogn. Basterus; Professor der Naturgeschichte, Botanik und Zoologie der naturwissenschaftl. Facultät zu Lüttich, geb. den 2. Januar 1834.

1136. den 3. August Dr. Joh. Joseph Ignaz von Hoffmann, cogn. Vega; königl. bayer. Hofrath, Director des Lyceums und Schulrath zu Aschaffenburg, geb. den 17. März 1777.

1137. den 3. August Dr. Ant. Friedr. Jos. Karl Mayer, cogn. Hallerus I.; Professor der Medicin, Anatomie und Physiologie, Geh. Medicinalrath und Director des anatom. Theaters und Museums zu Bonn, geb. den 4. Nov. 1787.

1138. den 3. August Dr. Christian Ernst Neef, cogn. Euergetes II.; Professor der Naturgeschichte zu Frankfurt a. M., Physikus daselbst.

1139. den 3. August Dr. Theodor Friedr. Ludwig Nees von Esenbeck, cogn. Lobelius; Professor der Botanik und Pharmacie und Inspector des königl. botan. Gartens zu Bonn, geb. den 26. Juli 1787, gest. den 12. Dec. 1837.

1140. den 3. August Dr. Christian Gottfried Nestler, cogn. Tabernaemontanus; Professor der Botanik und Pharmacie an der medicinischen Facultät zu Strassburg und Director des botan. Gartens, gest. 1834.

1141. den 3. August Dr. E. F. Rumpf, cogn. Wieglebius; königl. bayer. Medicinalassessor, Professor der Chemie und Pharmacie und Apothekenbesitzer in Bamberg, geb. den 7. Nov. 1764, gest. den 27. März 1849.

1142. den 3. August Dr. Karl August Weinhold, cogn. Paracelsus; königl. preuss. Regierungs- und Medicinalrath, ordentl. Professor der Medicin und Chirurgie und Assessor der medicinischen Facultät zu Halle-Wittenberg, Director der chirurgischen Klinik, geb. 1782, gest. 1829.

1143. den 18. Oct. Dr. Karl Adolph Agardh, cogn. Gunnerus; anfangs ordentl. Professor der Botanik und Oekonomie zu Lund in Schweden, Bischof in Vermeland und Carlstad, geb. den 23. Jan. 1785, gest. den 28. Jan. 1859.

1144. den 18. Oct. Dr. Adalbert von Chamisso, cogn. Iason VIII.; Director der königl. Herbarien und Adjunct beim königl. botan. Garten in Berlin, geb. den 27. Jan. 1781, gest. den 21. Aug. 1838.

1145. den 18. Oct. Dr. Karl Dietrich von Münchow, cogn. Copernicus; Professor der Astronomie zu Bonn.

1146. den 18. Oct. Joseph Franz Maria Anton Hubert Fürst und Altgraf von Salm Reifferscheid-Dyck zu Dyck bei Neuss, Regierungsbezirk Düsseldorf, cogn. Xeuxis; königl. preuss. Major a. D., geb. den 4. Sept. 1773.

1147. den 18. Oct. Maximilian Alexander Philipp, Prinz zu Wied-Neuwied, cogn. Hernandez; königl. preuss. Generalmajor a. D. zu Neuwied, geb. den 23. Sept. 1782.

1148. den 26. Oct. Dr. Franz Peter Cassel, cogn. Laurenberg; Professor der Naturgeschichte, Mathematik und Physik zu Gent, geb. den 3. Nov. 1784, gest. den 8. Juni 1821.

1149. den 11. Nov. Dr. Franz von Paula Gruithuisen, cogn. Gleichen; königl. bayer. Hofrath und Professor der Physiologie und Astronomie zu München, geb. im März 1774, gest. den 21. Juni 1852.

## 1820.

1150. den 1. Jan. Dr. Karl Reinhold Ernst von Baer, cogn. Veslingius; kaiserl. russ. Staats- und Collegienrath und ordentl. Professor der Medicin in Petersburg, geb. den 17. Febr. 1792.

1151. den 1. Jan. Dr. Joh. Gottfried Bremser, cogn. Redi II.; Custos des kaiserl. naturhistor. Museums zu Wien, geb. den 19. August 1767, gest. den 21. August 1827.

1152. den 1. Jan. Dr. Ernst Graf von Beust, cogn. Novalis; königl. preuss. Geh. Bergrath und Oberberghauptmann, Director im Finanzministerium für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, Mitglied des Staatsraths, geb. den 21. Nov. 1783, gest. den 5. Febr. 1859.

1153. den 1. Jan. Dr. Rudolph Brandes, cogn. Bucholz; Professor der Pharmacie und Apothekenbesitzer zu Salzuflen im Fürstenth. Lippe-Detmold, fürstl. waldeckischer Hofrath, fürstl. lippescher Medicinalrath, geb. den 18. Oct. 1795, gest. den 3. Dec. 1842.

1154. den 1. Jan. Dr. Georg Franz August Longueval Graf von Buquoi, Freiherr von Vaux, cogn. Plinius; k. k. österreichischer Kämmerer zu Prag, Besitzer mehrerer Herrschaften und grossartiger Fabriken in Böhmen, geb. den 7. Sept. 1781, gest. den 19. April 1851.

1155. den 1. Jan. Dr. Franz Joseph Ennemoser, cogn. Helmont; Professor der Medicin und Naturgeschichte zu Bonn, später Arzt in Innsbruck und München, geb. den 15. Nov. 1787, gest. den 19. Sept. 1854.

1156. den 1. Jan. Dr. Elias Magnus Fries, cogn. Holmskiold; Professor der Oekonomie und Botanik zu Upsala, geb. den 15. August 1794.

1157. den 1. Jan. Dr. Martin van Marum, cogn. Franklin; Director des Tayler'schen Museums zu Haarlem, gest. 1837.

1158. den 1. Jan. Philipp Joseph von Rehfues, cogn. Cosmus; erst königl. würtemberg. Hofrath und Bibliothekar, königl. preuss. Geh. Oberregierungsrath, ausserordentl. Regierungsbevollmächtigter und Curator der k. Friedr.-Wilh.-Universität zu Bonn, geb. den 2. Oct. 1779, gest. den 21. Oct. 1843.

1159. den 1. Jan. Dr. Karl Friedr. R. Schulze, cogn. Timmius; herzogl. neu-strelitzischer Hofrath und Physikus zu Neu-Brandenburg.

1160. den 1. Jan. Dr. Renard Steinmig, cogn. Wurffbain; herzogl. badenscher Hof- und Medicinalrath und prakt. Arzt.

1161. den 1. Jan. Dr. Theodor van Swinderen, cogn. Seba; ordentl. Professor der Naturgeschichte zu Gröningen, gest. den 13. April 1851.

1162. den 1. Jan. Dr. Wilhelm Christian Tilesius von Tilenau, cogn. Forster; kaiserl. russ. Leibarzt, Hofrath zu Petersburg, geb. den 17. Juli 1769, gest. den 17. Mai 1857.

1163. den 1. Jan. Leopold Edler von Trattinick, cogn. Pluckenetius; Custos des k. k. Hof-Naturaliencabinets in Wien, geb. den 26. Mai 1764, gest. den 14. Jan. 1849.

1164. den 1. Jan. Dr. Nathanael Wallich, cogn. Rheede; Director des botan. Gartens zu Calcutta, geb. den 28. Jan. 1786, gest. den 28. April 1854.

1165. den 7. Febr. Dr. Karl Wilhelm Eysenhardt, cogn. Marsilius I.; prakt. Arzt, ausserordentl. Professor der Naturgeschichte und Botanik, Director des königl. botan. Gartens zu Königsberg, geb. den 21. Jan. 1794, gest. den 24. Dec. 1825.

1166. den 7. Febr. Dr. Aug. Wilhelm Otto, cogn. Poli; Geh. Medicinalrath und Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität und chirurgischen Lehranstalt zu Breslau, geb. den 3. Aug. 1786, gest. den 14. Jan. 1845.

1167. den 1. Mai Dr. Joh. Jacob Bernhardi, cogn. Trew; Medicinalrath, Professor der Botanik und

Medicin und Director des botan. Gartens zu Erfurt, geb. den 7. Sept. 1774, gest. den 15. Mai 1850.

1168. den 1. Mai Dr. Friedr. Wilhelm Hemprich, cogn. Forskol; prakt. Arzt zu Berlin, gest. den 30. Juni 1825 auf seiner naturhistor. Reise mit Ehrenberg in Aegypten.

1169. den 1. Mai Friedr. Freiherr von Lupin auf Illerfeld, cogn. Agricola; königl. bayerischer Oberbergrath, gest. den 28. Nov. 1845.

1170. den 1. Mai Dr. Karl Christ. Sturm, cogn. Reichart; herzogl. sachsen-weimarischer Hofrath, Professor der Oekonomie und Cameral. zu Bonn, geb. 1781, gest. 1826.

1171. den 28. Mai Dr. Joh. Constans Driessen, cogn. Sylvius; ordentl. Professor der Medicin und Physik zu Gröningen und prakt. Arzt, geb. den 30. Juni 1790, gest. den 21. Jan. 1824.

1172. den 10. August Dr. Gerbrand Bakker, cogn. Veslingius II.; Professor der Medicin, Anatomie und Physiologie zu Gröningen.

1173. den 28. Nov. Dr. Joseph Adelmann, cogn. Kiggelarius; Professor der Naturgeschichte a. D. in Würzburg.

1174. den 28. Nov. Dr. Joh. Andreas Buchner, cogn. Hagen; königl. bayerischer Hofrath, Professor der Chemie und Director des pharmaceutischen Instituts zu München, geb. den 6. April 1783, gest. den 5. Juni 1852.

1175. den 28. Nov. Anton Cabrera, cogn. Boccone I.; Canonikus und Begründer des königl. botan. Gartens des medicin.-chirurgischen Collegiums in Cadix.

1176. den 28. Nov. Dr. Friedrich Cuvier, cogn. Vosmaer; Professor der Anatomie und Zoologie, Director am botan. Garten, Inspector der Menagerie in Paris, gest. 1838.

1177. den 28. Nov. Dr. Baron von Cuvier, cogn. Vicq d'Azyr I.; Staatsrath und Pair von Frankreich, beständ. Secretär der königl. Akademie der Wissenschaften, dann Professor der Naturgeschichte am Museum der Naturgeschichte in Paris, geb. den 25. August 1769, gest. den 13. Mai 1832.

1178. den 28. Nov. Dr. Gottfried Fleischmann, cogn. Bartholinus; Professor der Anatomie und Physiologie, Director des anatom. Theaters zu Erlangen, geb. den 23. Febr. 1777, gest. den 22. Aug. 1850.

1179. den 28. Nov. Dr. Heinr. Gustav Flörke, cogn. Witheringius; Professor der Naturgeschichte zu Rostock und Director des botan. Gartens daselbst, geb. den 24. Dec. 1764, gest. den 6. Nov. 1835.

1180. den 28. Nov. Dr. Joh. Jacob Günther, cogn. Wrisbergius I.; königl. preuss. und herzogl. nassauischer Medicinalrath und prakt. Arzt zu Köln, geb. den 19. Febr. 1771, gest. den 13. Juli 1852.

1181. den 28. Nov. Dr. Franz Joseph Harbaur, cogn. Cliffortius; Professor der Medicin zu Löwen, Leibarzt des Königs von Belgien, königl. belgischer Medicinalrath.

1182. den 28. Nov. Dr. Karl Friedrich Hagenbach, cogn. Cherlerius; Professor der Anatomie und Botanik zu Basel, prakt. Arzt daselbst, geb. 1771, gest. den 19. Nov. 1849.

1183. den 28. Nov. Dr. David Heinrich Hoppe, cogn. Weinmann; königl. bayerischer Hofrath, ehemal. Professor der Botanik am Lyceum St. Paul zu Regensburg, Gründer und erster Director der königl. botan. Gesellschaft daselbst, geb. den 15. Dec. 1760, gest. den 1. August 1846.

1184. den 28. Nov. Georg Heinrich Bernhard Jürgens, cogn. Moehringius; Botaniker zu Jever.

1185. den 28. Nov. Dr. Jos. Franz Freiherr von Jacquin, cogn. Hermannus; Professor der Botanik und Chemie und Director des botan. Gartens an der Universität zu Wien, k. k. Regierungsrath, geb. den 7. Febr. 1766, gest. den 9. Dec. 1839.

1186. den 28. Nov. Dr. Eliphius Klöcker, cogn. Walchius; prakt. Arzt zu Köln, geb. 1767, gest. den 16. Juni 1836.

1187. den 28. Nov. Dr. Gustav Kunze, cogn. Battarra; Professor der Medicin, Philosophie und Bo-

tanik, Director des botan. Gartens in Leipzig und Bibliothekar daselbst, geb. den 4. Oct. 1792, gest. den 30. April 1851.

1188. den 28. Nov. Peter Andreas Latreille, cogn. Olivierus I.; Professor der Anatomie und Zoologie an der Veterinärschule und dem Pflanzengarten zu Paris, geb. den 29. Nov. 1762, gest. den 6. Febr. 1833.

1189. den 28. Nov. Dr. Joh. Lindley, cogn. Sibbaldus I.; Professor der Botanik am Universitätscollegium zu London, geb. um 1790.

1190. den 28. Nov. Dr. Ludwig Julius Caspar Mende, cogn. Ploucquet; prakt. Arzt und Professor der Medicin zu Greifswald, später Professor der Medicin und Geburtshülfe und Director der geburtshülfl. Klinik an der Universität zu Göttingen, gest. den 23. April 1832.

1191. den 28. Nov. Dr. Blasius Merrem, cogn. Laurenti; kurfürstl. hessischer Hofrath, Professor der Naturwissenschaften und Cameral. zu Marburg, geb. 1761, gest. 1824.

1192. den 28. Nov. Dr. Georg Friedr. Wilhelm Meyer, cogn. Brownius I.; königl. hannöverischer Hof- und Oekonomierath, Professor und Physiograph zu Göttingen, geb. den 18. April 1782, gest. den 19. März 1856.

1193. den 28. Nov. Dr. Chr. Friedr. Brisseau-Mirbel, cogn. Dodartius I.; Professor der Botanik am Museum der Naturgeschichte in Paris, gest. 1853.

1194. den 28. Nov. Dr. Emil Osann, cogn. Baglivius I.; Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität und der medicin.-chirurgischen Militärakademie, Director des poliklinischen Instituts zu Berlin, geb. den 25. Mai 1787, gest. den 11. Jan. 1842.

1195. den 28. Nov. Dr. Constantin Samuel Rafinesque-Schmalz, cogn. Catesbaeus; Professor der Naturgeschichte und Botanik zu Lexington in Nordamerika, geb. auf Sicilien, gest. im Sept. 1840.

1196. den 28. Nov. Dr. Heinrich Theophil Ludwig Reichenbach, cogn. Dodonaeus I.; königl. sächsischer Hofrath, Professor der Botanik und Naturgeschichte, Director des königl. zoologischen und mineral. Museums in Dresden, geb. den 8. Jan. 1793.

1197. den 28. Nov. Dr. Achill Richard, cogn. Perrault; Professor und Demonstrator der Botanik an der medicin. Facultät zu Paris, gest. im Sept. 1852.

1198. den 28. Nov. Dietrich Friedr. Karl Freiherr von Schlechtendal sen., cogn. Sherardus; Chefpräsident des k. Oberlandgerichts von Paderborn, Vicepräsident und Abtheilungsdirigent der k. Regierung zu Münster und Director des westphäl. Provinzial-, Schul- und Medicinalcollegiums, geb. den 24. Sept. 1767, gest. den 22. Febr. 1842.

1199. den 28. Nov. Dr. Johann Karl Schmidt, cogn. Barrelierius; Privatdocent der Naturgeschichte zu Jena, später Professor zu Hoffwyl, zuletzt zu Lenzburg in der Schweiz, geb. den 6. April 1793, gest. den 2. Dec. 1850.

1200. den 28. Nov. Dr. Heinrich Adolph Schrader, cogn. Schreberus; königl. engl. und hannöv. Hofrath, Professor und Director des botanischen Gartens zu Göttingen, gest. 1836.

1201. den 28. Nov. Dr. Johann Baptist von Spix, cogn. Piso; Director des zoologischen und zootomischen Museums zu München, gest. den 6. Juni 1826.

1202. den 28. Nov. Dr. Georg Wilhelm Stein, cogn. Steinius; Professor der Entbindungskunst und Director des geburtshülfl. Instituts zu Bonn, geb. den 26. März 1773.

1203. den 28. Nov. Dr. Friedr. Strack, cogn. Scaliger; Professor der Naturgeschichte zu Bremen, geb. den 9. Mai 1781, gest. den 24. Juli 1852.

1204. den 28. Nov. Dr. Ludolph Christian Treviranus, cogn. Halesius; Professor der Naturgeschichte und Director des botan. Gartens zu Bonn, geb. den 18. Sept. 1779.

1205. den 28. Nov. Dr. Moritz Ignaz Weber, cogn. Rolfinkius; Professor der Anatomie an der Universität zu Bonn, geb. den 10. Juni 1795.

1206. den 28. Nov. Dr. August Weihe, cogn. Ehrhart; Physikus und praktischer Arzt zu Mennighüffen bei Minden, geb. den 30. Jan. 1779, gest. den 26. Jan. 1834.

**1207.** den **28.** Nov. Dr. Caspar Salomon Zollikofer von Altenklingen, cogn. Costaeus; prakt. Arzt und Apothekenbesitzer zu St. Gallen, Präsident des Sanitätscollegiums für den Canton St. Gallen, Appellationsrichter und Cantonsrath, geb. den **16.** Mai **1774**, gest. den **6.** Dec. **1843.**

**1208.** den **28.** Nov. Dr. Joh. Emanuel Wikstroem, cogn. Hasselquistius; Professor der Botanik und Director des botanischen Museums an der Universität zu Stockholm, geb. den **1.** Nov. **1789**, gest. den **4.** Mai **1856.**

## 1821.

**1209.** den **12.** März Dr. Georg Wilhelm Detharding, cogn. Frenellius; grossherzogl. mecklenburgischer Obermilitär- und praktischer Arzt, geb. den **24.** Mai **1797.**

**1210.** den **12.** März Dr. Joh. Friedrich Eschscholtz, cogn. Solander; Professor der Naturgeschichte zu Dorpat, gest. den **19.** Mai **1831.**

**1211.** den **12.** März Dr. Georg Wilhelm Franz Wenderoth, cogn. Moenchius; kurfürstl. hessischer Geh. Medicinalrath, Professor der Medicin und Botanik und Director des botan. Gartens zu Marburg, geb. den **17.** Jan. **1774.**

**1212.** den **12.** März Dr. Julius Conrad von Yelin, cogn. Muschenbroeck; königl. bayerischer Rath zu München, Aufseher des königl. mathematischen und physischen Museums, geb. **1771**, gest. **1826.**

**1213.** den **28.** Nov. Dr. Joh. Heinrich Ferdin. von Autenrieth sen., cogn. Fracastorius; Hofmedicus und Leibarzt des Königs von Würtemberg, wirklicher Kanzler und ausserordentl. Bevollmächtigter der Universität Tübingen, ordentl. Professor der Medicin, Anatomie, Physiologie, Chirurgie und Geburtshülfe, geb. den **20.** Oct. **1772**, gest. den **3.** Mai **1835.**

**1214.** den **28.** Nov. Dr. Hermann Friedr. Autenrieth jun., cogn. Boehmerus; Professor der Medicin zu Tübingen, Director und Vorsteher des poliklinischen und Zeichnungsinstituts, sowie prakt. Arzt in Tübingen, geb. den **5.** Mai **1799.**

**1215.** den **28.** Nov. Dr. Johann Wilhelm Daleman, cogn. Oedmannus; Vorsteher des akademischen Museums zu Stockholm, gest. **1834.**

**1216.** den **28.** Nov. Johann Conrad Escher von der Linth, cogn. Saussure I.; schweizerischer Staatsrath, Begründer und Präsident der nationalen eidgenöss. Linthunternehmung in Zürich, geb. **1767**, gest. **1823.**

**1217.** den **28.** Nov. Dr. Franz Franke, cogn. Leonicenus; praktischer Arzt zu Dresden.

**1218.** den **28.** Nov. Dr. Robert Kaye Greville, cogn. Hudsonus; Professor der Naturgeschichte und der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Edinburgh, geb. im Dec. **1794**, gest. **1841.**

**1219.** den **28.** Nov. Dr. Johann Christian Ludwig Hellwig, cogn. Schaeffer; herzogl. braunschweigischer Hofrath, Professor der Naturgeschichte und Mathematik in Braunschweig, gest. den **10.** Sept. **1831.**

**1220.** den **28.** Nov. Dr. Peter Hendricz, cogn. Forestus; Professor der Chirurgie zu Gröningen, geb. den **22.** August **1779**, gest. den **26.** Oct. **1843.**

**1221.** den **28.** Nov. Dr. Andreas Koch, cogn. Berengarius; königl. bayerischer Obermedicinalrath, Professor der Chirurgie am medicin. Institut und ehemal. Director des allgem. Krankenhauses in München, geb. **1775**, gest. den **7.** April **1846.**

**1222.** den **28.** Nov. Dr. Wilhelm Daniel Joseph Koch, cogn. Pollichius I.; Physikus und prakt. Arzt zu Kaiserslautern, später königl. bayerischer Hofrath, Professor der Medicin und Botanik und Director des botan. Gartens zu Erlangen, geb. den **5.** März **1771**, gest. den **14.** Nov. **1849.**

**1223.** den **28.** Nov. Dr. Jeremias Rudolph Lichtenstaedt, cogn. Maxwell; prakt. Arzt und ehemal. ausserordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Breslau, später in Petersburg, geb. den **26.** Mai **1792**, gest. den **4.** Dec. **1849.**

**1224.** den **28.** Nov. Dr. Joh. Friedr. Lobstein, cogn. Fabricius II.; Professor der vergleichenden und pathologischen Anatomie und Zoologie, Director des patholog. Museums an der medicin. Facultät,

prakt. und erster Arzt am Bürgerhospital und Hebammeninstitut in Strassburg, geb. den 8. Mai 1777, gest. den 7. März 1835.

1225. den 28. Nov. Dr. Heinr. Friedr. Ernst Meyer, cogn. Hillius I.; Privatdocent der Medicin und Naturgeschichte zu Göttingen, später ordentl. Professor der Medicin, Naturgeschichte und Botanik und Director des botan. Gartens in Königsberg, geb. den 1. Jan. 1791, gest. den 7. Aug. 1858.

1226. den 28. Nov. Dr. Marcus August Pictet-Turretini, cogn. Regius I.; Professor der Naturwissenschaften, Physik, Mathematik und Philosophie, sowie Director der Sternwarte an der Universität zu Genf, geb. 1752.

1227. den 28. Nov. Dr. Just Radius, cogn. Ludwigius; praktischer Arzt, sowie Professor der pathologischen Medicin in Leipzig.

1228. den 28. Nov. Dr. Joh. Georg Karl Reinwardt, cogn. Rumphius II.; Professor der Physik und Botanik zu Leyden, geb. den 3. Juni 1773, gest. den 6. März 1854.

1229. den 28. Nov. Dr. Ludwig Rumpf, cogn. Brunnichius; ordentl. Professor der Mineralogie und der pharmaceut. Chemie an der Universität zu Würzburg.

1230. den 28. Nov. Dr. Alexander von Scherer, cogn. Lavoisier; kaiserl. russ. Hofrath zu Petersburg, gest. zu Moskau.

1231. den 28. Nov. Dr. Heinrich Rudolph Schinz, cogn. Aldrovandus; Professor der Naturgeschichte und Zoologie in Zürich, Mitglied des grossen Raths und Zeugherr, geb. 1777.

1232. den 28. Nov. Dr. Joh. August Tittmann, cogn. Gaertnerus; Bergrath in Dresden, geb. den 25. Mai 1774.

1233. den 28. Nov. Dr. Karl Bernhard von Trinius, cogn. Belvisius; kaiserl. russ. Hof- und Staatsrath und Leibarzt zu Petersburg, geb. den 7. März 1778, gest. den 12. März 1844.

1234. den 28. Nov. Dr. Friedr. Sigismund Voigt, cogn. Batsch; grossherzogl. sachsen-weimarischer Geh. Hofrath, Professor der Medicin und Botanik und Director des botan. Gartens zu Jena, geb. den 1. Oct. 1781, gest. den 10. Dec. 1850.

1235. den 28. Nov. Dr. Joseph Weber, cogn. Leibnitzius I.; königl. bayer. geistl. Rath, Domcapitular zu Augsburg und Professor der Physik am k. Gymnasium zu Dillingen.

1236. den 28. Nov. Dr. A. J. F. Wiegmann, cogn. Triumfetti; Apotheker und Professor der Botanik zu Braunschweig, Naturforscher, gest. den 12. März 1853.

## 1822.

1237. den 26. Juni Dr. Philipp Franz von Siebold, cogn. Casserius; ehemal. Professor in Leyden, dirigirender Sanitätsofficier 1. Cl. beim niederl. Heer in Indien, reisender Naturforscher, geb. den 17. Jan. 1796.

1238. den 28. Nov. Dr. Wilhelm S. J. G. von Besser, cogn. Güldenstädt; kaiserl. russ. Staats- und Collegienrath, ehemals Director des botan. Gartens und ordentl. Professor der Botanik und Zoologie am kaiserl. volhynischen Lyceum zu Krzemieniec und der Universität zu Kiew, geb. den 7. Juli 1784, gest. den 11. Oct. 1842.

1239. den 28. Nov. Franz Sulpice Beudant, cogn. Fichtel; Unterdirector des k. Mineralienkabinets in Paris, Professor der Mineralogie, geb. den 5. Sept. 1787, gest. den 10. Dec. 1850.

1240. den 28. Nov. Christian Ludwig Brehm, cogn. Scriba I.; Ornitholog und Pfarrer zu Renthendorf bei Neustadt a. d. Orla, geb. den 24. Jan. 1787.

1241. den 28. Nov. Dr. Wilhelm Buckland, cogn. Faujas St. Fond I.; Professor der Geologie und Mineralogie und Dechant von Westminster zu Oxford, geb. den 12. März 1784, gest. den 24. Aug. 1856.

1242. den 28. Nov. Dr. Karl Eduard von Eichwald, cogn. Rondeletius; kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath, Professor zu Petersburg, geb. den 4. Juli 1795.

1243. den 28. Nov. Dr. Ludwig Friedr. von Froriep, cogn. Willan; grossherzogl. sächsischer Obermedicinalrath und Director für Medicinalangelegenheiten in Weimar, geb. den 14. Jan. 1779, gest. den 28. Juli 1847.

1244. den 28. Nov. Georg Bellas Greenough, cogn. Voigt; Geolog zu London, geb. den 18. Jan. 1778, gest. den 2. April 1855.

1245. den 28. Nov. Dr. Friedrich Gottlob Hayne, cogn. Valentinus; Professor der Botanik zu Berlin, gest. den 28. April 1832.

1246. den 28. Nov. Dr. Ernst Ludwig Heim, cogn. Zimmermann I.; königl. preuss. Geh. Rath und prakt. Arzt in Berlin, geb. den 22. Juni 1747, gest. den 15. Sept. 1834.

1247. den 28. Nov. Dr. Janus van der Hoeven, cogn. Storr; Professor der Botanik und Gemeinderath in der naturwissenschaftl. Facultät der Universität zu Leyden, geb. am 9. Febr. 1801.

1248. den 28. Nov. Dr. Thomas Horsfield, cogn. Lintschotten I.; in London, geb. den 12. Mai 1773, gest. den 14. Juli 1859.

1249. den 28. Nov. Dr. Karl Sigismund Kunth, cogn. Recchus; Professor der Botanik und Director des königl. Herbariums und botan. Gartens in Berlin, geb. den 18. Juni 1788, gest. den 22. März 1850.

1250. den 28. Nov. Friedrich Mohs, cogn. Hauy; königl. sächs. Bergrath, Professor der Metallurgie zu Freiberg, gest. den 27. Sept. 1839.

1251. den 28. Nov. Dr. Sven Nilsson, cogn. Frischius I.; Professor der Naturgeschichte zu Lund und Vorsteher des k. Karl-Museums und des Instituts daselbst, geb. den 8. März 1787.

1252. den 28. Nov. Dr. Friedr. Christ. Rosenthal, cogn. Monro I.; Professor der Physiologie und Anatomie und Director des anatom. Museums zu Greifswald, geb. den 3. Juni 1779, gest. den 2. Dec. 1829.

1253. den 28. Nov. Joseph Sabine, cogn. Compton; in Moskau, gest. 1837.

1254. den 28. Nov. Dr. Gerbrand Sandifort, cogn. Scarpa I.; Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität zu Leyden, geb. den 31. Jan. 1779, gest. den 11. Mai 1848.

1255. den 28. Nov. Dr. Dittrich Franz Leonhard von Schlechtendal, cogn. Elsholtz; Professor der Medicin und Director des botan. Gartens zu Halle, geb. den 27. Nov. 1794.

1256. den 28. Nov. Dr. Joachim Friedr. Schouw, cogn. Bergius I.; königl. dänischer Etats- und Senatsrath, Professor der Botanik und Philosophie zu Kopenhagen, Assessor im akad. Consistorium daselbst, Archivar und Director des botanischen Gartens, geb. den 7. Febr. 1789, gest. den 28. April 1852.

1257. den 28. Nov. Dr. Karl Heinrich Schultz-Schultzenstein, cogn. Reichel I.; ordentl. Professor der Medicin, Physiologie und Botanik zu Berlin, geb. den 8. Juli 1798.

1258. den 28. Nov. Dr. Claudius Ludwig Sommé, cogn. Cordus; prakt. Arzt, Professor der Medicin und Oberwundarzt am allgem. Krankenhospital St. Elisabeth in Antwerpen, geb. den 8. April 1772, gest. den 17. Oct. 1855.

1259. den 28. Nov. Dr. Sebrand A. Stratingh, cogn. Cramer I.; Professor der Naturgeschichte und Pharmacie zu Gröningen, geb. den 9. April 1785, gest. den 15. Febr. 1841.

1260. den 28. Nov. Heinrich Christoph Gottfried von Struve, cogn. Dolomieux; kaiserl. russ. Staatsrath, Präsident der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Hamburg, ausserordentl. Gesandter und bevollmächtigter Minister am grossherzogl. oldenburgischen Hofe und der freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck, geb. den 19. Jan. 1771, gest. den 10. Jan. 1851.

1261. den 28. Nov. Dr. Friedr. Wilhelm Ludwig Succow, cogn. Medicus; Director des mannheimischen Museums, geb. 1770.

1262. den 28. Nov. Dr. Georg Young, cogn. Hunter; Vicepräsident der chirurg. Akad. und Senior der Chirurgen des Armeninstituts in Aldersgate-Street in London.

## 1823.

1263. den 26. Nov. Dr. Georg Gilbert Breschet, cogn. Th. Bartholinus II.; Arzt des Königs von Frankreich und ehemal. Präsident der Akademie der Medicin, Professor der Medicin und Anatomie und Vorsteher der anatom. Arbeiten an der medicin. Facultät zu Paris, geb. den 7. Juli 1784, gest. den 9. Mai 1845.
1264. den 28. Nov. David Don, cogn. Tradescantius; Professor der Botanik am Kings Colleg in London, gest. 1842.
1265. den 28. Nov. Andr. Stephan Justin Pascal Joseph Friedr. Freiherr Audebard von Ferussac, cogn. Schröter I.; Offizier, geb. den 30. Dec. 1786, gest. den 21. Jan. 1836.
1266. den 28. Nov. Dr. Leopold Gmelin, cogn. Bergman II.; grossherzogl. badenscher Geheimer Hofrath, Professor der Mineralogie, Chemie und Medicin zu Heidelberg, geb. den 2. Aug. 1788, gest. den 13. April 1853.
1267. den 28. Nov. Dr. Karl Ferdin. v. Gräfe, cogn. Pareus I.; königl. preuss. Geheimer Rath und Generalstabsarzt der Armee, Professor der Medicin und Chirurgie zu Berlin, geb. den 8. März 1787.
1268. den 28. Nov. Dr. A. von Harz, cogn. Sydenham I.; Geheimer Rath und königl. Leibarzt zu München.
1269. den 28. Nov. Dr. Joh. Friedr. Ludwig Hausmann, cogn. Cronstedt; königl. grossbritann. und hannöv. Geheimer Hofrath, Professor der Philosophie zu Göttingen, gest. den 26. Dec. 1859.
1270. den 28. Nov. Dr. Joseph Placidus Heinrich, cogn. Newton I.; Domcápitular und Consistorialrath zu Regensburg, Professor der Meteorologie und Astronomie daselbst, geb. 1758, gest. 1825.
1271. den 28. Nov. Dr. Joh. Moritz Herold, cogn. Bonsdorf; Professor dor Zoologie und Physiologie zu Marburg, geb. den 3. Jan. 1790.
1272. den 28. Nov. Dr. Franz Edler von Hildenbrand, cogn. Huxham I.; emerit. ordentl. Professor der Pathologie, Therapie und medicin. Klinik zu Wien, früher zu Pavia, geb. den 7. Sept. 1789, gest. den 6. April 1849.
1273. den 28. Nov. Dr. A. L. S. Lejeune, cogn. Wibel I.; praktischer Arzt zu Verviers, geb. den 23. Dec. 1779, gest. den 15. Dec. 1858.
1274. den 28. Nov. J. A. Risso, cogn. Plancius; Apotheker und Botaniker zu Nizza, geb. den 8. April 1777, gest. den 25. Aug. 1845.
1275. den 28. Nov. Dr. August Franz Cäsar Prouvensal de St. Hilaire, cogn. Jacquinus; Professor der Botanik bei der Facultät der Wissenschaften zu Paris, geb. den 4. Oct. 1779, gest. den 2. Oct. 1853.
1276. den 28. Nov. Ernst J. Freiherr von Schlotheim, cogn. Mylius I.; sachsen-gothaischer Geheimer Rath und Kammerpräsident zu Gotha, gest. 1832.
1277. den 28. Nov. Franz Wilhelm Freiherr von Veltheim, cogn. Veltheim; Berghauptmann für die niedersächsisch-thüringischen Provinzen zu Halle.
1278. den 28. Nov. Anton Marie Baron Héron von Villefosse, cogn. Delius; ehem. Staatsrath, französ. Generalinspector der Bergwerke, Bergingenieur, Secretär des Königs, geb. den 21. Juni 1774, gest. den 20. Juni 1852.
1279. den 28. Nov. Dr. Friedr. Wilhelm Wallroth, cogn. Leysser; königl. preuss. Hofrath und Kreisphysikus in Nordhausen, geb. den 12. März 1792, gest. den 22. März 1857.
1280. den 28. Nov. Dr. C. R. G. Wiedemann, cogn. Geoffroy I.; königl. dänischer Etats- und Justizrath, Professor der Medicin an der Universität und Director der Gebäranstalt in Kiel, geb. den 7. Nov. 1770, gest. 1840.
1281. den 28. Nov. Dr. Joh. Friedrich Wolfgang, cogn. Paullus; Professor der Pharmacie und Chemie zu Wilna, geb. den 17. Juli (v. S.) 1776, gest. den 17. Mai (v. S.) 1859.

## 1824.

1282. den 28. Nov. Dr. Alexander Brongniart, cogn. Werner III.; Director der k. Porzellanmanufactur zu Severs, Professor der Mineralogie am k. Pflanzengarten und Oberingenieur der Bergwerke, geb. den 5. Febr. 1770, gest. den 7. Oct. 1847.
1283. den 28. Nov. Dr. Eduard v. Eversmann, cogn. Steller; kaiserl. russischer Staatsrath, Professor der Naturgeschichte und Zoologie in Kasan, geb. den 23. Jan. 1794.
1284. den 28. Nov. Dr. Joseph v. Fraunhofer, cogn. Herschel; zu München, geb. den 6. März 1787, gest. den 7. Juni 1826.
1285. den 28. Nov. Dr. Johann Howship, cogn. Troja; Mitglied des königl. Collegiums zu London.
1286. den 28. Nov. Dr. Georg Friedrich v. Jäger, cogn. Borrichius; Professor der Naturgeschichte und Chemie a. D. am Gymnasium zu Stuttgart, Aufseher des k. Naturaliencabinets daselbst, hat am 29. Jan. 1858 ein Jubiläums-Diplom erhalten, als er 50 Jahre lang Doctor der Facultät zu Tübingen gewesen war, zum Adjuncten der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher ernannt am 13. April 1846, geb. den 25. Dec. 1785.
1287. den 28. Nov. Dr. Henry Laurent de Jussieu, cogn. Bernardus; Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Paris, Professor der Botanik und Naturgeschichte bei der Facultät der Wissenschaften und Director des botan. Gartens zu Paris, geb. 1797, gest. den 29. Juni 1853.
1288. den 28. Nov. Dr. Adolph Friedrich Lüders, cogn. Pauli; Professor der Medicin zu Kiel.
1289. den 28. Nov. Dr. Johannes Müller, cogn. Brunelli; Privatdocent der Medicin zu Bonn, geb. den 14. Juli 1801, gest. den 28. April 1858.
1290. den 28. Nov. Dr. Joseph Cajetan v. Textor, cogn. Sabatier; königl. bayerischer Geh. Hofrath und Professor der Chirurgie, Oberwundarzt der chirurgischen Klinik und des Juliushospitals zu Würzburg, geb. den 28. Dec. 1782.
1291. den 28. Nov. Dr. Julian Joseph Virey, cogn. Wedelius; Professor der Naturgeschichte am königl. Athenäum, Arzt und Professor am Militärhospital zu Paris.
1292. den 28. Nov. Dr. Julius Leopold Theodor Friedrich Zincken, cogn. Brokhausen; herzogl. braunschweigischer Hofrath und Hofmedicus, geb. den 7. April 1770, gest. den 8. Febr. 1856.
1293. den 28. Nov. Dr. Joseph Gerhard v. Zuccarini, cogn. Vandelli; Professor der forst- und landwirthschaftlichen Botanik in der staatswirthschaftl. Facultät der Ludwig-Maximilians-Universität und zweiter Conservator des botanischen Gartens in München, geb. den 10. Aug. 1797, gest. den 18. Febr. 1848.

## 1825.

1294. den 19. Sept. Dr. Johann Friedrich Blumenbach, cogn. Aristoteles IV.; königl. grossbritann. und hannöv. Obermedicinalrath und wirkl. Leibarzt, ordentl. erster Professor der Medicin, Naturgeschichte und vergleichenden Anatomie an der königl. Georgia-Augusta Universität zu Göttingen, geb. den 11. Mai 1752, gest. als Senior der Universität zu Göttingen den 22. Jan. 1841.
1295. den 28. Nov. Dr. Sabinus Berthelot, cogn. Chr. Smith; Professor in Paris, vorher Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens zu Orotava auf Teneriffa, geb. zu Marseille den 4. April 1794.
1296. den 28. Nov. Samuel Elias Baron v. Bridel-Brideri, cogn. Hedwig I.; herzogl. sachsengothaischer Geheimer Legationsrath, Geheimer Secretär und Erzieher der Herzöge Ernst August und Friedrich von Sachsen-Coburg-Gotha, Bibliothekar in Gotha, geb. den 28. Oct. 1763, gest. den 7. Jan. 1828.
1297. den 28. Nov. Dr. Wilhelm Ludwig v. Rapp, cogn. Laurenti II.; ordentl. Professor der Medicin, Anatomie und Physiologie, Director und Vorstand der anatomischen und zoologischen Sammlungen an der Universität Tübingen, geb. den 3. Juni 1794, gest. 1859.

1298. den 28. Nov. Dr. Martin Heinrich Rathke, cogn. Monro II.; ordentl. Professor der Medicin, Anatomie und Zoologie an der Universität Königsberg, Director des anatomischen und zoologischen Museums, Medicinalrath und Mitglied des königl. Provinzial-Medicinalcollegiums, kaiserl. russischer Collegienrath, geb. den 25. Aug. 1793.

1299. den 28. Nov. Dr. Johannes Nepomuk von Ringseis, cogn. W. Hamilton I.; ordentl. Professor der Medicin an der Ludwig-Maximilian-Universität in München und Vorstand des Obermedicinal-Ausschusses, königl. bayerischer Obermedicinalrath und wirkl. Geheimer Hofrath im Cultusministerium, Referent im Staatsministerium des Innern, Primärarzt am Krankenhause, geb. den 16. Mai 1785.

1300. den 28. Nov. Dr. Ferdinand August Max Franz v. Ritgen, cogn. Roederer; ordentl. Professor der Geburtshülfe und Chirurgie an der Universität zu Giessen, Director der geburtshülflichen Klinik, grossherzogl. hessischer Geh. Rath, Provinzial-Stabsarzt und Landes-Hebammenlehrer, geb. den 11. Oct. 1787.

## 1826.

1301. den 28. Nov. Dr. Gottlieb Wilhelm Bischoff, cogn. Schkuhr; ordentl. Professor der Botanik und Physiologie an der Ruperto-Carolina-Universität zu Heidelberg und wissenschaftl. Director des botan. Gartens daselbst, geb. den 21. Mai 1797, gest. den 11. Sept. 1854.

1302. den 28. Nov. Dr. Heinrich Karl van der Boon Meesch, cogn. Boerhaave I.; Professor der Naturgeschichte, Chemie und Pharmacie am Athenäum zu Amsterdam, geb. 1795, gest. den 19. Juni 1831.

1303. den 28. Nov. Godrad Alexander Gerh. Philipp van der Capellen van Berkenwoude, cogn. Nieuhof; ehemaliger königl. niederländ. Staatsminister und Staatssecretär, Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, Commandeur der Flotten und Landarmee, Präsident und Curator der Universität zu Utrecht, Minister des Innern und der Colonien und Staatsrath, geb. den 15. Dec. 1778, gest. den 10. April 1848.

1304. den 28. Nov. Toussaint de Charpentier, cogn. Frischius II.; königl. preuss. Oberbergrath und Berghauptmann von Schlesien, Director des schlesischen Oberbergamtes zu Brieg, geb. den 22. Nov. 1779, gest. den 4. März 1847.

1305. den 28. Nov. Dr. Karl Friedrich v. Gärtner, cogn. Koelreuter; Botaniker, früher Professor der Medicin und Universitätsoperateur zu Tübingen, dann praktischer Arzt und Geburtshelfer zu Kalw im Würtembergischen, erhielt auch ein Jubiläumsdiplom von der Akademie den 11. Mai 1846, geb. den 1. Mai 1772, gest. den 1. Sept. 1850.

1306. den 28. Nov. Dr. Karl Johann Bernhard Karsten, cogn. Sven Rinman; königl. preuss. Geheimer Oberbergrath, geb. den 26. Nov. 1782, gest. den 22. Aug. 1853.

1307. den 28. Nov. Aylmer Bourke Lambert, cogn. Sloane I.; gest. 1842.

1308. den 28. Nov. Dr. Johann Petrus Pauls, cogn. Fracastorius; königl. preuss. Geheimer Regierungs-, Medicinal- und Oberpräsidialrath in Koblenz, geb. 1783, gest. den 23. Oct. 1845.

1309. den 28. Nov. Dr. Jeremias van Rensselaer, cogn. Gronovius I.; praktischer Arzt und Secretär beim naturhistorischen Museum zu Newyork in Nordamerika.

1310. den 28. Nov. Dr. Hermann Schlegel, cogn. Mayer; Conservator des königl. niederländischen naturhistorischen Reichsmuseums zu Leyden.

1311. den 28. Nov. Dr. Gustav Schübler, cogn. Duvernoy I.; ordentl. Professor der Naturgeschichte, Botanik, Meteorologie, Landwirthschaft und Chemie an der Universität zu Tübingen, geb. den 17. Aug. 1787, gest. den 8. Sept. 1834.

1312. den 28. Nov. Dr. Ernst Gottlieb v. Steudel, cogn. Petiver; Oberamtsarzt und Physikus in Esslingen, geb. den 30. Mai 1783, gest. den 12. Mai 1856.

1313. den 28. Nov. Dr. Johann Constantin Themmen, cogn. Driessen; praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zu Deventer, geb. den 9. Nov. 1795.

1314. den 28. Nov. Dr. Gerhard Vrolik sen., cogn. Walter I.; königl. holländ. Staatsrath, ordentl. Professor der Anatomie, Physiologie und Geburtshülfe am Athenäum und Director der Entbindungskunst am St. Peterhospital in Amsterdam, geb. 1770.

## 1827.

1315. den 26. Juli Dr. Georg Christian Arnold, cogn. Nileus III.; praktischer Arzt zu Warschau, geb. den 1. Febr. 1747.

## 1828.

1316. den 7. April Dr. Philipp Jakob Kretzschmar, cogn. Wenzel; Medicinalrath und praktischer Arzt, Professor der Anatomie und Zoologie am Senckenbergischen Stift zu Frankfurt a. M., geb. den 11. Juni 1785, gest. den 4. Mai 1845.

1317. den 7. April Dr. Dettm. Wilhelm v. Sömmerring jun., cogn. Zinn; Hofrath und praktischer Arzt zu Frankfurt a. M., geb. den 27. Juni 1793.

1318. den 19. Mai Dr. Petrus Alexander Aubert, cogn. Deluc; gest. 1850.

1319. den 19. Mai Dr. Johann Karl Leopold Barkow, cogn. Bartholinus III.; Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin und Anatomie, Director des anatomisch-zootomischen Cabinets, Mitglied der deleg. Oberexaminations-Commission zu Breslau, geb. den 4. Aug. 1798.

1320. den 19. Mai Burkhard Eble, cogn. Beer; Magister der Augenheilkunde und Geburtshülfe, ehemaliger akademischer Prosector, später k. k. Regiments-Feldarzt, Bibliothekar, Aufseher der Zöglinge an der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie und Lehrer der feldärztl. Praktikanz im Hauptgarnisonspital zu Wien etc., gest. den 3. Aug. 1839.

1321. den 19. Mai Dr. Johann Karl Georg Fricke, cogn. de Haen I.; Director der medic.-chirurgischen Lehranstalt, praktischer Arzt, Oberwundarzt und Dirigent der chirurg. Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses, sowie Mitglied des Sanitätscollegiums in Hamburg, geb. den 28. Jan. 1790, gest. den 4. Dec. 1841.

1322. den 19. Mai Dr. Johann Ferdinand Martin Heyfelder, cogn. Rosén; Staatsrath und Oberchirurg im Kriegsministerium zu Petersburg, Adjunct der K. Leop.-Car. d. Akademie, geb. den 19. Jan. 1798.

1323. den 19. Mai Dr. Friedrich Sigismund Leukard, cogn. Bremser; ordentl. Professor der Medicin, Physiologie und Zoologie an der Universität zu Freiburg im Breisgau, Director der zootomisch-physiologischen Anstalt, vorher ausserordentl. Professor zu Heidelberg, geb. den 26. Aug. 1794, gest. den 25. Sept. 1843.

1324. den 19. Mai Dr. Johann Friedrich Meckel, cogn. Meckel I.; Geheimer Medicinalrath und Professor der Medicin, Chirurgie, Anatomie und Physiologie an der Universität Halle, Director des anatom. Theaters und zootomischen Museums, geb. den 17. Oct. 1781, gest. den 31. Oct. 1833.

1325. den 19. Mai Dr. Daniel Karl Theodor Merrem jun., cogn. Recchi; königl. preuss. Regierungs- und Geheimer Medicinalrath, Director und erster Lehrer des Provinzial-Hebammenlehrinstituts und praktischer Arzt zu Köln a. R., geb. den 19. April 1790, gest. den 19. Oct. 1859.

1326. den 19. Mai Dr. Franz Julius Ferdinand Meyen, cogn. Corti; Professor der Medicin, Botanik, Naturgeschichte und Zoologie an der Universität zu Berlin, geb. den 28. Juni 1804, gest. den 1. Sept. 1840.

1327. den 19. Mai Dr. Franz Wilhelm Schweigger-Seidel, cogn. Erxleben; ausserordentl. Professor der Medicin an der Universität und Director der pharmaceutischen Lehranstalt zu Halle, geb. den 16. Oct. 1795, gest. den 5. Juni 1838.

1328. den 19. Mai Dr. Friedrich v. Tiedemann, cogn. Camper II.; grossherzogl. badenscher Geheimer Rath zu München, ordentl. Professor der Anatomie und Physiologie an den Universitäten Marburg, Landshut und Heidelberg, geb. den 23. Aug. 1781.

1329. den 19. Mai Johann Friedrich Christian Werneburg, cogn. Scherfer; ausserordentl. Professor der Mathematik an der Universität zu Jena, früher am Pageninstitut in Weimar und der Schule in Eisenach, geb. den 1. Sept. 1777, gest. den 21. Nov. 1851.

## 1829.

1330. den 10. Juni Dr. Arnold Adolph Berthold, cogn. Wepfer; königl. hannöverischer Hofrath und Professor der Physiologie, Anatomie und Zoologie an der Universität zu Göttingen, Adjunct der K. L.-C. d. Akademie, geb. den 26. Febr. 1803.

1331. den 10. Juni Dr. Jakob Cambessèdes, cogn. Serra; Naturhistoriker und Arzt in Paris.

1332. den 10. Juni Dr. Karl Heinrich Ebermaier, cogn. Ebermaier; Regierungs- und Medicinalrath in Düsseldorf, geb. den 4. Febr. 1802.

1333. den 10. Juni Dr. Karl Goudichaud Beaupré, cogn. Forster II.; Professor der Botanik zu Paris, reiste von 1817 bis 1820 auf der Corvette l'Uranie, von 1830 bis 1833 auf der Fregatte l'Hermine und von 1835 bis 1837 auf der Corvette la Bonite, geb. den 24. Sept. 1787, gest. den 25. Jan. 1854.

1334. den 10. Juni Dr. David Harder, cogn. Werlhoff; kais. russischer Hofmedicus, Staatsrath und Leibarzt der Grossfürstin Helena Paulowna, geb. 1769, gest. 1832.

1335. den 10. Juni Dr. Johann Joseph v. Littrow, cogn. Olfers; Professor der Astronomie und Director der k. k. Sternwarte zu Wien, vorher Professor der Mathematik und Astronomie zu Krakau und Kasan, geb. den 13. März 1781, gest. den 30. Nov. 1840.

1336. den 10. Juni Dr. Johann Bernhard Wilhelm Lindenberg, cogn. Weber; Oberamtmann des Amtsbezirks Bergedorf bei Hamburg, geb. 1780, gest. den 6. Juni 1851.

1337. den 10. Juni Dr. Hermann v. Meyer, cogn. Scheuchzer II.; in Frankfurt a. M.

1338. den 10. Juni Dr. Martin Münz, cogn. Bonn; königl. bayerischer Hofrath und ordentl. Professor der Anatomie, Zootomie und Physiologie und Director mehrerer Anstalten und Sammlungen in Würzburg, geb. den 5. Febr. 1785, gest. den 18. März 1849.

1339. den 10. Juni Dr. Johannes Evangelist Purkynje, cogn. Darwin I.; ordentl. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität zu Prag, vorher Professor zu Breslau, geb. den 17. Dec. 1787.

1340. den 10. Juni Dr. Anton Rochel, cogn. Scopoli I.; Wundarzt, Geburtshelfer und Inspector des botanischen Gartens der Universität zu Pesth, gest. den 12. März 1847.

1341. den 10. Juni Dr. Wilhelm Peter Eduard Simon Rüppell, cogn. Bruce; Arzt am Senckenbergischen Stift und Director der Senckenbergischen naturforsch. Gesellschaft zu Frankfurt a. M., reisender Naturforscher in Afrika in den Jahren 1817 bis 1834, geb. den 20. Nov. 1794.

1342. den 10. Juni Dr. J. J. Albert v. Schönberg, cogn. Troja II.; Leibarzt in Kopenhagen.

1343. den 10. Juni Dr. Wilhelm Vrolik jun., cogn. Backer I.; ordentl. Professor der Anatomie, Physiologie, Pathologie und Zootomie am Athenäum zu Amsterdam, geb. 1790.

1343[a]. den 28. Nov. Dr. Heinrich Wolff, cogn. Sydenham II.; k. preuss. Geheimer Sanitätsrath zu Bonn, geb. den 28. Nov. 1793.

## 1830.

1344. den 14. Mai Dr. Johann Baptist Friedreich, cogn. Helmont II.; ordentl. Professor der Medicin zu Würzburg und Arzt am Waisenhause daselbst, geb. 1790.

1345. den 24. Mai Dr. **Ernst Friedrich Glocker**, cogn. Volkmann I.; Professor der Mineralogie und Director des mineralogischen Museums an der Universität zu Breslau, geb. den 1. Mai 1793, gest. den 15. Juli 1858.

1346. den 24. Mai Dr. **Alexander Braun**, cogn. Dodartius II.; Professor der Botanik und Director des königl. botan. Gartens und des königl. Herbariums in Berlin, Adjunct der K. Leop.-Carol. d. Akademie.

1347. den 24. Mai **Franz Baron Ocskay von Ockskö**, cogn. Poda; k. k. österr. Kämmerer zu Oedenburg, Privatgelehrter für Zoologie, geb. 1775, gest. 1851.

1348. den 24. Mai Dr. **Constantin Lambert Gloger**, cogn. Schneider; Privatgelehrter zu Berlin.

1349. den 24. Mai Dr. **Heinrich Robert Göppert**, cogn. du Hamel; Geheimer Medicinalrath, ordentl. Professor der Medicin und Botanik, Director des botan. Gartens an der Universität zu Breslau, Mitglied der wissenschaftl. Prüfungscommission, geb. zu Sprottau in Niederschlesien den 25. Juli 1800.

## 1831.

1350. den 1. Jan. Dr. **Karl Bergemann**, cogn. Klapproth; ordentl. Professor der Pharmacie, Chemie und Physik, Director des pharmaceutischen Laboratoriums der königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, geb. den 16. Febr. 1803.

1351. den 1. Jan. Dr. **Robert Graham**, cogn. Parkinson; Professor der Medicin und Botanik, Director des botan. Gartens in Edinburg, Präsident des königl. Collegiums der Aerzte, gest. den 7. Aug. 1845.

1352. den 1. Jan. Dr. **Karl Theodor Menke**, cogn. Chemnitzius; fürstl. waldeckischer Geheimer Hofrath und Leibarzt, Kreisphysikus und Brunnenarzt zu Pyrmont, geb. den 13. Sept. 1791.

1353. den 1. April Dr. **Michael Lenhossék**, cogn. v. Haen II.; ordentl. Professor der Anatomie und Physiologie an den Universitäten Pesth und Wien, königl. ungarischer wirkl. Statthalterrath und Referent in Sanitätsangelegenheiten, Protomedicus des Königreichs Ungarn, Director des medicinisch-chirurgischen Studiums und Präsident der medicinischen Facultät der Universität Pesth, Gerichtstafel-Beisitzer einiger Comitate in Ungarn, geb. den 11. Mai 1773, gest. den 12. Febr. 1840.

1354. den 1. April Dr. **Joseph Sadler**, cogn. Kitaibel; wirkl. Custos des königl. ungarischen National-Museums, ordentl. Professor der Botanik und Chemie, Mitglied der medicinischen Facultät der Universität zu Pesth, geb. zu Posen, gest. 1849.

## 1832.

1355. den 10. Juli Dr. **Georg Ludwig Duvernoy**, cogn. Cuvier I.; Professor der vergleichenden Anatomie und Zoologie am Museum der Naturgeschichte zu Paris, geb. den 6. Aug. 1777, gest. den 1. März 1855.

1356. den 10. Juli Dr. **Hugo v. Mohl**, cogn. Christian Wolff; Professor der Medicin und Botanik, Director des botan. Gartens in Tübingen, geb. den 8. April 1805.

1357. den 10. Juli Dr. **Joseph Hyacinth Moris**, cogn. Monti; Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität zu Turin, ordentl. Mitglied des obersten Raths für den öffentl. Unterricht, geb. den 25. April 1796.

1358. den 10. Juli Dr. **Thomas Pastré**, cogn. Decandolle; Professor an der medicinischen Akademie zu Montpellier, später in Paris.

1359. den 10. Juli Dr. **Theodor Christian Ratzeburg**, cogn. Gleditsch II.; Professor an der Forst-Lehranstalt zu Neustadt-Eberswalde, geb. den 16. Febr. 1801.

1360. den 3. Aug. Dr. **Heinrich Georg Bronn**, cogn. Esper I.; Hofrath und ordentl. Professor der Medicin und Philosophie an der Universität zu Heidelberg, geb. den 3. März 1800.

1361. den 3. Aug. Dr. Barthelemy Karl Dumortier-Rutteau, cogn. Dalechampius; Kammermitglied in Brüssel, gest. 1853.

1362. den 3. Aug. Georg v. Martens, cogn. Scopoli I.; königl. würtemberg. Canzleirath beim Obertribunal zu Stuttgart, geb. den 12. Juni 1788.

1363. den 3. Aug. Georg Graf v. Münster, cogn. Byruthensis; königl. bayerischer Kämmerer, Regierungsrath, Finanzdirector und Domcapitular zu Bayreuth, geb. den 17. Febr. 1770, gest. den 23. Dec. 1844.

1364. den 3. Aug. Dr. Robert Wight, cogn. Roxburgh I.; ehemaliger Militärarzt zu Calcutta, Director des botanischen Gartens zu Madras, jetzt zu Reading bei London.

## 1833.

1365. den 3. Aug. Dr. Matthias Joseph Bluff, cogn. van Swieten II.; praktischer Arzt zu Aachen, geb. den 5. Febr. 1805, gest. den 5. Juni 1837.

1366. den 3. Aug. Dr. Johann Friedrich von Brandt, cogn. Daubenton; kaiserl. russischer wirkl. Staatsrath, Professor der Zoologie, Director des zoologischen und zootomischen Museums in St. Petersburg, geb. den 25. Mai 1802.

1367. den 3. Aug. Dr. Hermann K. Burmeister, cogn. Baster; Professor und Director des zoologischen Museums in Halle, geb. 1807.

1368. den 3. Aug. Dr. Richerd Courtois, cogn. Dodonaeus II.; Unterdirector des botanischen Gartens zu Lüttich, vorher praktischer Arzt zu Verviers.

1369. den 3. Aug. Dr. Karl Heinrich Ehrmann, cogn. Bojanus I.; Professor der Medicin, Anatomie und Physiologie der medicinischen Facultät und Director des anatomischen Museums an der Universität zu Strassburg.

1370. den 3. Aug. Dr. Stephan Ladislaus Endlicher, cogn. Caesalpinus; ordentl. Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität zu Wien, k. k. österreich. Regierungsrath, Bibliothekar an der Hofbibliothek und Custos der botan. Abtheilung des Hof-Naturaliencabinets daselbst, geb. den 24. Juni 1805, gest. an Blausäure den 28. März 1849.

1371. den 3. Aug. Dr. Karl Julius Fritzsche, cogn. Gleichen II.; kaiserl. russischer wirkl. Staatsrath in St. Petersburg, geb. den 29. Oct. 1808.

1372. den 3. Aug. Dr. Johann Christian Günther; Apothekenbesitzer und Assessor im königl. schlesischen Provinzial-Medicinalcollegium zu Breslau, geb. den 10. Oct. 1769, gest. den 18. Juni 1833.

1373. den 3. Aug. Dr. Karl Eduard Hammerschmidt, cogn. Roesel II.; in Wien.

1374. den 3. Aug. Dr. Philipp Phöbus, cogn. Morgagni; ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Giessen und Director der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde daselbst, geb. den 27. Mai 1804.

1375. den 3. Aug. Dr. Joseph Emanuel Pohl, cogn. Marcgravius; Professor der Botanik an der Universität zu Wien und Custos der botanischen Sammlungen am Hof-Naturaliencabinet daselbst, geb. den 22. Febr. 1782, gest. den 22. Mai 1834.

1376. den 3. Aug. Dr. Karl Christian Adolph Leopold Richter, cogn. Klein; Generalstabsarzt des königl. preuss. 8. Armeecorps zu Düsseldorf, früher Professor der Medicin, geb. den 29. Juni 1798.

1377. den 3. Aug. Dr. Johann August Christian Röper, cogn. Lachenalius; ordentl. Professor der Medicin, Zoologie und Botanik, Director des botan. Gartens und erster Bibliothekar an der Universität zu Rostock.

1378. den 3. Aug. Dr. Franz Xaver Unger, cogn. Dillwyn; ordentl. Professor der Botanik an der Universität zu Wien, geb. 1800.

1379. den 3. Aug. Philipp Ludwig Voltz, cogn. Walch; Oberingenieur des königl. französischen Bergwerkcorps in Strassburg, später in Paris, gest. 1840.

1380. den 3. Aug. Dr. Heinrich Joseph Scoutetten, cogn. Pictet; Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Strassburg und Oberwundarzt am Militär-Instructionshospital, früher Professor zu Metz, geb. zu Toulon.
1381. den 3. Aug. Dr. Arend Friedrich August Wiegmann, cogn. Seba II.; ordentl. Professor der Zoologie an der Universität zu Berlin, geb. den 2. Juni 1802, gest. den 15. Jan. 1841.
1382. den 3. Aug. Dr. Jonathan Karl Zenker, Professor an der Universität zu Jena, geb. den 1. März 1799, gest. den 6. Nov. 1837.
1383. den 13. Nov. Dr. Johann Joachim Bellermann, cogn. Schneider Saxo; königl. preuss. Consistorialrath in der Provinz Brandenburg, ausserordentl. Professor der Theologie an der Universität und Director und Professor des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin, geb. den 23. Sept. 1754, gest. den 25. Oct. 1842.
1384. den 13. Nov. Dr. Karl August Sigismund Schultze, cogn. Severinus I.; grossherzogl. badenscher Hofrath, ordentl. Professor der Medicin und Anatomie und Director des anatom. Theaters der Universität zu Greifswald, geb. 1795.

## 1834.

1385. den 25. Juni Dr. Nicolaus Chervin, cogn. v. Welmar; Arzt und Mitglied der medicinischen Akademie zu Bourbon, früher Wundarzt zu Lyon, dann praktischer Arzt auf Guadeloupe und Paris, geb. 1782, gest. den 15. Aug. 1843.
1386. den 25. Juni Dr. Anton Bartholomäus Clot-Bey, cogn. Oribasius V.; Minister des Vicekönigs von Egypten, Generalstabsarzt der Armeen und Marine, Generalinspector des Medicinalwesens in Egypten mit dem Rang eines Generals der Armee, Präsident des egyptischen Gesundheitscollegiums, Gründer und Director der medicinischen hohen Schule von Abou-Zabel bei Kairo, geb. zu Marseille den 9. Nov. 1793.
1387. den 25. Juni Dr. Anton Lorenz Apollonar Fée, cogn. Nestler I.; erster Professor der Botanik und Pharmacie und Director des botan. Gartens an der Universität zu Strassburg, Oberapotheker am Militär-Instructionshospital daselbst, früher Professor zu Lille, geb. zu Issoudun den 7. Nov. 1789.
1388. den 25. Juni Dr. Ernst Friedrich Gustav v. Hartmann, cogn. Knorrius II.; Oberamtsarzt und Kreisphysikus zu Göppingen, geb. in Stuttgart den 27. Nov. 1767, gest. den 11. Nov. 1851.
1389. den 25. Juni Dr. Johann Jakob Kaup, cogn. Merk; des grossherzogl. hessischen Naturaliencabinets zu Darmstadt Inspector, geb. zu Darmstadt den 20. April 1803.
1390. den 25. Juni Dr. Johann Christian Mikan; ordentl. Professor der Botanik und Philosophie, Vicesenior der medicinischen Facultät an der Universität zu Prag, geb. zu Teplitz den 5. Dec. 1769, gest. den 24. Dec. 1844.
1391. den 25. Juni Dr. Christoph Friedrich v. Pommer, cogn. Petit; ordentl. Professor der Physiologie und Staatsarzneikunde an der Universität zu Zürich, Mitglied des Gesundheitsrathes, der Examinations- und Vaccinationscommission, sowie der pharmaceutischen Section daselbst, früher königl. würtemb. Stabsarzt zu Heilbronn am Neckar, geb. zu Calw den 22. Oct. 1787, gest. in Zürich den 11. Febr. 1841.
1392. den 25. Juni Dr. Philipp Karl Schmerling, cogn. Esper II.; praktischer Arzt in Lüttich.
1393. den 25. Juni Dr. Ludwig Schrön, cogn. Zach; Professor der Astronomie und Physik und Director der grossherzogl. Sternwarte an der Universität zu Jena.
1394. den 25. Juni Dr. Georg Arnott Walker-Arnott, cogn. Sibbald; Professor der Botanik an der Universität zu Glasgow, geb. den 6. Febr. 1799.
1395. den 3. Aug. Georg Bentham, cogn. Schreber II.; Botaniker und Secretär der Gartenbaugesellschaft in London.

1396. den 3. Aug. Dr. Wilhelm Ferdinand Erichson, cogn. Herbst; ausserordentl. Professor der Zoologie an der Universität zu Berlin, geb. zu Stralsund den 26. Nov. 1809, gest. den 18. Nov. 1848.

1397. den 3. Aug. Hugo Hamilton Lindsay, cogn. Lintschotten II.; in London.

1398. den 3. Aug. Dr. Eduard Friedrich Pöppig, cogn. Hernandez II.; ordentl. Professor der Zoologie, Vorsteher der naturhistorischen Sammlung und Director des botan. Gartens an der Universität zu Leipzig, geb. zu Leipzig 1798.

1399. den 3. Aug. Dr. Johann Frobes Royle, cogn. Heyne; Mitglied des medicinischen Instituts der ostindischen Compagnie zu Calcutta, vorher Stabsarzt in der bengalischen Armee, ehemaliger Director des botanischen Gartens zu Saharunpur, später Professor in London, gest. den 2. Jan. 1858.

## 1835.

1400. den 3. Aug. Dr. Karl Franz Bellingeri, cogn. Cotunnius; königl. sardinischer Hofmedicus und Präsident der medicinischen Facultät an der Universität zu Turin, geb. den 31. Juli 1788, gest. den 15. Mai 1848.

1401. den 3. Aug. Dr. Friedrich Ludwig Heinrich Bird, cogn. Aretaeus VII.; in Bonn, vorher Arzt beim Irrenhause in Siegburg, geb. in Wesel den 1. Sept. 1793, gest. in Bonn den 19. März 1851.

1402. den 3. Aug. Johann van den Bosch, cogn. Probus; königl. niederländ. Minister der Marine und der Colonien.

1403. den 3. Aug. Dr. Joseph de Caisne, cogn. Redouté; Professor der Oekonomie und Ackerbauwissenschaft am Colleg. de France und Director des botanischen Gartens zu Paris.

1404. den 3. Aug. Dr. August Karl Joseph Corda, cogn. Hedwig; Custos der zoologischen Sammlungen am böhmischen Nationalmuseum zu Prag, geb. den 22. Oct. 1809, gest. bei dem Untergange des Bremer Schiffes „Victoria", als es von Neworleans nach Europa zurückkehrte, etwa den 16. Sept. 1849.

1405. den 3. Aug. Dr. Karl Moritz Diesing, cogn. Mehlis; Custos beim k. k. naturhistorischen Museum zu Wien.

1406. den 3. Aug. Dr. Wilhelm Ludwig Döring, cogn. Kortum; königl. preuss. Sanitätsrath und praktischer Arzt zu Remscheid im Regierungsbezirk Düsseldorf.

1407. den 3. Aug. Dr. Tobias Philipp Ekart, cogn. Mohr; zu Bamberg, ehemaliger herzogl. sachsen-coburgischer Garteninspector zu Sondershausen.

1408. den 3. Aug. Dr. August Emanuel Fürnrohr, cogn. Düval; Professor der Naturgeschichte am königl. Lyceum und der Gewerksschule zu Regensburg, geb. den 27. Juli 1804.

1409. den 3. Aug. Dr. Asa Gray, cogn. Walther II.; Professor der Naturgeschichte und Botanik, sowie Director des botanischen Gartens an der Universität zu Cambridge in Nordamerika, geb. den 18. Nov. 1810.

1410. den 3. Aug. Dr. Johann Baptist Anton Guillemin, cogn. Ventenat; Professor und Director des naturhistorischen Museums zu Paris, gest. den 13. Jan. 1842.

1411. den 3. Aug. Dr. Eduard August Hering, cogn. Cruikshank I.; königl. würtemberg. Medicinalrath, Professor der Anatomie und Physiologie an der Klinik und der Thierarzneischule zu Stuttgart, Mitglied der königl. Landgestüts-Commission, geb. den 20. März 1799.

1412. den 3. Aug. Dr. August David Krohn, cogn. Bidloo; praktischer Arzt und Professor der Medicin in St. Petersburg, jetzt in Hamburg, geb. in St. Petersburg den 30. Juli (11. Aug.) 1803.

1413. den 3. Aug. Dr. Martin Christian Gottlieb Lehmann, cogn. Abildgaard; königl. dänischer Staatsrath und Mitdirector des naturhistorischen Cabinets zu Kopenhagen, geb. zu Haselau bei Unterseen in Holstein den 16. März 1775, gest. den 3. Oct. 1856.

1414. den 3. Aug. Dr. Johann Franz Camillus Montagne, cogn. Vaillant; ehemaliger Stabschirurg der französischen Armee in Afrika, jetzt zu Paris.
1415. den 3. Aug. Dr. Franz Julius Pictet, cogn. Olivier II.; Professor der Zoologie und Anatomie zu Genf.
1416. den 3. Aug. Dr. Karl Friedrich Schimper, cogn. Galilaei I.; Privatgelehrter in allen Zweigen der Naturwissenschaften zu Schwetzingen im Badenschen, geb. zu Mannheim den 15. Febr. 1803.
1417. den 3. Aug. Dr. Karl Speranza, cogn. Tissot; Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Parma, kaiserl. königl. Provinzialmedicus des lombardisch-venetianischen Königreichs, geb. den 29. Sept. 1776.
1418. den 3. Aug. Dr. Michael Tenore, cogn. Colonna; ordentl. Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens zu Neapel, geb. den 11. Mai 1780.
1419. den 3. Aug. Dr. Johann Torrey, cogn. Gronovius II.; Professor der Chemie und Botanik, sowie auch Präsident des naturhistorischen Lyceums in New-York.
1420. den 3. Aug. Dr. Gustav Valentin, cogn. Steinbuch; praktischer Arzt und ordentl. Professor der Physiologie in Bern, geb. zu Breslau den 10. Juli 1810.
1421. den 3. Aug. Dr. Friedrich August Karl Waitz, cogn. Christoval da Costa; königl. niederländischer Stadtphysikus und praktischer Arzt zu Samarang auf der Insel Java, geb. zu Schaumburg den 27. März 1798.

## 1836.

1422. den 3. Aug. Dr. Jakob Georg Agardh, cogn. Agardh; Professor der Botanik zu Lund, geb. den 8. Dec. 1813.
1423. den 3. Aug. Dr. Johann de Brignolli de Brunnhoff, cogn. Vallisneri; Professor der Botanik und des Ackerbaues am grossherzogl. Archygymnasium und Director des botanischen Gartens zu Modena, geb. den 27. Oct. 1774, gest. den 15. April 1857.
1424. den 3. Aug. Dr. Alfons de Candolle, cogn. Candollii filius; ehemaliger Professor der Medicin und Botanik und Director des botanischen Gartens in Genf, geb. 1807.
1425. den 3. Aug. Karl Ernst Adolph von Hoff, cogn. Reuss; herzogl. sachsen-coburg-gothaischer Geheimer Conferenzrath des Oberconsistoriums, Director der Sternwarte zu Seeberg und der wissenschaftlichen und Kunstsammlungen auf Friedenstein, Regierungsbevollmächtigter für die Universität Jena, ehemaliger Bundestagsgesandter zu Frankfurt a. M. und Minister in Coburg, geb. zu Gotha den 1. Nov. 1771, gest. den 24. Mai 1837.
1426. den 3. Aug. Dr. Joseph Roman Ludwig Vicomte de Kerkhove dit de Kirkhoff van der Varent, cogn. Thedenus; Generalstabsarzt der belgischen Armee und emerit. Oberarzt der Militärhospitäler Belgiens, geb. zu Nuth in der Provinz Limburg den 3. Sept. 1789, gest. den 15. April 1857.
1427. den 3. Aug. Dr. Johann Friedrich Laurer, cogn. Hoffmann I.; Professor der Medicin an der Universität zu Greifswald, geb. den 28. Sept. 1798.
1428. den 3. Aug. Dr. Karl F. A. Morrén, cogn. l'Héritier; ordentl. Professor der Botanik, Landwirthschaft und Forstwissenschaft und Director des botanischen Gartens in Lüttich, geb. den 3. März 1807, gest. den 17. Dec. 1858.
1429. den 3. Aug. Dr. Ignaz Franz Maria v. Olfers, cogn. Azara; wirkl. Geheimer Legations- und Oberregierungsrath, Mitglied des Staatsraths, Generaldirector der königl. Museen in Berlin.

## 1837.

1430. den 3. Aug. Dr. Christian Daniel Friedrich Eschricht, cogn. Collins; ordentl. Professor der Anatomie, Physiologie und Geburtshülfe an der Universität zu Kopenhagen, Assessor im Consistorium, geb. zu Kopenhagen den 10. März 1798.

1431. den 3. August Dr. Ernst Ludwig v. Fischer, cogn. Aïton; kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath, ehemal. Professor der Botanik und Naturgeschichte, sowie Director des botan. Gartens in St. Petersburg, geb. den 20. Febr. 1782, gest. den 5. (17.) Juni 1854.

1432. den 3. August Dr. Theodor Joseph van Halen, cogn. van Swieten III.; praktischer Arzt in Ruremond, geb. den 28. August 1803, gest. den 27. März 1860.

1433. den 3. August Dr. Cornelius Pruys van der Hoeven, cogn. Paradisius; ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Leyden, geb. den 18. August 1792.

1434. den 3. August Dr. Emil J. Jacquemin, cogn. Marsilius II.; Professor der Medicin und Physiologie in Paris.

1435. den 3. August Dr. Theodor Wilhelm Christian Martius, cogn. Pomel; zweiter Bürgermeister und ausserordentl. Professor der Pharmacie und Pharmakognosie zu Erlangen.

1436. den 3. August Dr. Joseph Meneghini, cogn. Desfontaines I.; Professor der Geognosie an der Universität zu Pisa.

1437. den 3. August Dr. Friedrich Anton Wilhelm Miquél, cogn. Fr. Nees v. Esenbeck; Professor der Medicin, Botanik und Naturgeschichte, sowie Director des botanischen Gartens in Amsterdam, geb. zu Bentheim.

1438. den 3. August Dr. Ludwig Georg Karl Pfeiffer, cogn. Bradley; praktischer Arzt in Cassel.

1439. den 3. August Dr. Johann Louis Marie Poisenille, cogn. Hales III.; prakt. Arzt zu Paris.

1440. den 3. August Dr. Karl Borriwo Presl, cogn. Plumier; Magister der Geburtshülfe und k. k. öffentl. ordentl. Professor der allgemeinen Naturgeschichte und Technologie an der Universität zu Prag, geb. den 17. Febr. 1794, gest. den 2. Oct. 1852.

1441. den 3. August Dr. Heinrich Wilhelm v. Vriese, cogn. Wachendorff; Professor der Botanik in der naturwissenschaftl. Facultät der Universität in Leyden und Director des botanischen Gartens daselbst.

1442. den 3. August Dr. Wilhelm Rudolph Weitenweber, cogn. Mogalla; Oberstadtphysikus und prakt. Arzt zu Prag, geb. den 1. Oct. 1804.

1443. den 3. August Dr. Heinrich August Wilhelm Edler v. Zimmermann, cogn. Severinus II.; k. k. österr. Militärstabsarzt und Chefarzt des Tyrnauer Invalidenhauses, in Wien.

## 1838.

1444. den 1. Jan. Dr. Ludwig Agassiz, cogn. Artedi; Professor zu Cambridge in Amerika, früher Professor der Naturgeschichte an der Akademie in Neuenburg, geb. 1807.

1445. den 1. Jan. Dr. Karl Traugott Beilschmied, cogn. Stromeyer; Privatgelehrter und Apothekenbesitzer zu Ohlau, geb. den 19. Oct. 1793, gest. den 6. Mai 1848.

1446. den 1. Jan. Dr. Theodor Hartig, cogn. Dalmann; Forstrath und Professor in Berlin.

1447. den 1. Jan. Karl Albert Christoph Heinrich Baron v. Kamptz, cogn. Sloane II.; königl. preuss. geheimer Staatsminister und Kammerherr, Mitglied des Staatsraths, geb. den 16. Sept. 1769, gest. den 3. Nov. 1849.

1448. den 1. Jan. Dr. Julius Vincenz v. Krombholz, cogn. Bulliard; Professor der Physiologie und höhern Anatomie an der Universität zu Prag, geb. den 18. Dec. 1782, gest. den 1. Nov. 1843.

1449. den 1. Jan. Andreas Fabricius v. Toth-Liptse, cogn. v. Goldner; Assessor und Senator der königl. freien Stadt Oedenburg in Ungarn, geb. den 18. Juli 1770, gest. den 9. April 1847.

1450. den 1. Jan. Dr. Mathias Jakob Schleiden, cogn. Malpighi II.; grossherzogl. sachsen-weimar. Hofrath, ordentl. Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität zu Jena.

1451. den 1. Jan. Dr. Friedrich August Ludwig Thienemann, cogn. Olavius; Inspector des königl. Naturaliencabinets, ehemal. Bibliothekar an der königl. Bibliothek in Dresden, geb. den 25. Dec. 1793, gest. den 24. Juni 1858.

1452. den 1. Jan. Dr. Julius Rudolph Theodor Vogel, cogn. Louis Claude Richard I.; Privatdocent

der Botanik in der philosophischen Facultät an der Universität zu Bonn, geb. den 30. Juli 1812, gest. den 17. Oct. 1841.

1453. den 3. August Dr. J. S. Eduard d'Alton jun., cogn. d'Alton; ordentl. Professor der Anatomie und Physiologie und Director des anatomischen Instituts an der Universität zu Halle, vorher Professor an der Universität und der Akademie der Künste in Berlin, geb. den 17. Juli 1803, gest. den 25. Juli 1855.

1454. den 3. August Dr. Johann Wilhelm Griffith, cogn. Flemming; Stabschirurg der ostindischen Compagnie im Gouvernement Madras, zuletzt Director des botanischen Gartens in Calcutta, geb. 1810, gest. den 9. Febr. 1845.

1455. den 3. August Dr. Franz Heim, cogn. Jenner; Regimentsarzt im königl. würtemb. 1. Reiterregiment, Professor der Chemie an der königl. Officierbildungsanstalt zu Ludwigsburg, geb. 1791, gest. den 17. Oct. 1845.

1456. den 3. August Dr. Karl Friedrich Theodor Krause, cogn. Fabricius ab Aquapendente; königl. hannöv. Medicinalrath und Professor der Medicin und Anatomie an der chirurg. Schule für das Königreich Hannover, zu Hannover, geb. den 15. Dec. 1797.

1457. den 3. August Dr. B. J. P. Benjamin v. Lessert, cogn. de Lamarck; Banquier in Paris, Regent der Bank von Frankreich, Vorsteher der Hospitäler von Paris, geb. den 14. Febr. 1773, gest. den 1. März 1847.

1458. den 3. August Dr. Michael Benedict Lessing, cogn. Choulant; prakt. Arzt in Berlin, geb. den 15. Juli 1809.

1459. den 3. August Dr. Gustav Adolph Michaelis; ordentl. Professor der Medicin und Geburtshülfe an der Universität, Director und Oberlehrer der Hebammenschule zu Kiel, Physikus der Aemter Kiel, Kronshagen und Bordesholm, geb. den 9. Juli 1798, gest. den 8. August 1848.

1460. den 3. August Dr. Joseph von Notaris, cogn. Raddi; Professor der Medicin und Botanik und Director des botan. Gartens in Genua.

1461. den 3. August Dr. Lambert Adolph Jakob Quetelet, cogn. Blumenbach I.; Professor und beständiger Secretär der königl. Akademie der Wissenschaften, Director der Sternwarte zu Brüssel, sowie der statistischen Commission der Niederlande, geb. den 22. Febr. 1796.

1462. den 3. August Jakob Roxburgh, cogn. Roxburgh II.; Hauptmann in Calcutta.

1463. den 3. August Dr. Eduard Spach, cogn. Blair; Professor am Museum der Naturgeschichte in Paris.

## 1839.

1464. den 3. August Dr. Ludwig Boehm, cogn. Brunner; ausserordentl. Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität und der königl. medicin.-chirurg. Militärakademie in Berlin, Mitglied der chirurg.-technischen Abtheilung der Ober-Examinationscommission für die Staatsprüfungen der höheren Medicinalpersonen, geb. den 22. Jan. 1811.

1465. den 3. August Dr. E. A. Fritze, cogn. Commelyn; Director der Medicinalangelegenheiten in den holländ.-ostindischen Colonien, gest. im Mai 1839.

1466. den 3. August Franz Joseph Graf v. Hochenwart, cogn. Solmsius, Comes; k. k. Gubernialrath, Kämmerer und Oberst-Erb-Truchsess in Krain etc., gest. den 29. August 1844.

1467. den 3. August Dr. Ferdinand Jahn, cogn. Gaubius; herzogl. sachsen-meiningenscher Leibarzt, Obermedicinalrath und Stadtphysikus zu Meiningen, Medicinalreferent und dirigirender Arzt des Georgen-Krankenhauses, sowie Brunnenarzt zu Liebenstein, geb. den 28. Mai 1804, gest. den 30. Mai 1859.

1468. den 3. August Dr. Friedrich Franz Wilhelm Junghuhn, cogn. Kuhl; königl. niederl. Beamteter für wissenschaftliche Untersuchungen in Niederländisch-Ostindien, ehemaliger Gesundheitsofficier 1. Classe auf Java, gegenwärtig in Leyden.

1469. den 3. August Joachim Joseph Baron da Costa de Macedo, cogn. Clavigo; königl. portugies. Staatsrath und Secretär der Akademie der Wissenschaften zu Lissabon.

1470. den 3. August Dr. Karl Friedrich Martins, cogn. Arion V.; Professor der Naturgeschichte und Botanik an der medicinischen Facultät und Director des botan. Gartens zu Montpellier, Professor zu Paris.

1471. den 3. August Dr. Johann Dominicus Nardo, cogn. Penada; Oberarzt des Centralwaisenhauses und praktischer Arzt zu Venedig.

1472. den 3. August Dr. Philipp Barker-Webb, cogn. Pena; Privatgelehrter der Botanik in Paris, geb. den 18. Juli 1793, gest. den 29. August 1854.

1840.

1473. den 30. Nov. Dr. Anton Bertoloni, cogn. Loniceri; Professor der Naturgeschichte und Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität zu Bologna, geb. im Febr. 1775.

1474. den 30. Nov. Julius v. Flotow, cogn. Floerke; königl. preuss. Major a. D., Botaniker zu Hirschberg, geb. den 9. März 1788, gest. den 15. August 1856.

1475. den 30. Nov. Dr. Ludwig Petrus August Gauthier, cogn. Aëtius III.; praktischer und Hospitalarzt an der Charité zu Lyon, geb. den 24. Mai 1792, gest. den 22. Nov. 1851.

1476. den 30. Nov. Dr. Johann Eduard Herberger, cogn. Trommsdorf; ordentl. Professor der Technologie, Oekonomie, Forst- und Landwirthschaft an der staatswirthschaftl. Facultät der Julius-Maximilian-Universität und Rector an der königl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule zu Würzburg, geb. den 31. Juli 1809, gest. den 14. März 1855.

1477. den 30. Nov. Dr. Christian Ferdinand Hochstetter, cogn. Poiteau; Professor am königl. Haupt-Schullehrerseminar und zweiter Stadtpfarrer in Esslingen, geb. den 16. Febr. 1787, gest. den 20. Febr. 1860.

1478. den 30. Nov. Dr. Hermann Friedrich Kilian, cogn. Osiander; Geh. Medicinalrath, ordentl. Professor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, sowie Director der geburtshülflichen Klinik an der Universität zu Bonn, geb. den 5. Febr. 1800.

1479. den 30. Nov. Dr. Friedrich Kirschleger, cogn. Günther Andernacensis; Professor der Medicin und Pharmacie der medicinischen Facultät an der Universität zu Strassburg.

1480. den 30. Nov. Dr. Stephan Marianini, cogn. Volta I.; ordentl. Professor der Experimentalphysik und Mathematik an der Universität zu Modena.

1481. den 30. Nov. Dr. Louis Clamor-Marquart, cogn. Gmelin I.; Vorsteher des pharmaceutischen Instituts und Apothekenbesitzer in Bonn, geb. den 29. März 1804.

1482. den 30. Nov. Dr. Amadeus Avogadro Graf v. Quaregna und Ceretto, cogn. Dulong; Professor der Physik an der Universität zu Turin, geb. den 9. August 1776, gest. den 9. Juli 1856.

1483. den 30. Nov. Dr. Friedrich Ludwig Rampold, cogn. Tabernaemontanus II.; Amtsphysikus und Hospitalarzt am bürgerlichen Krankenhause zu Esslingen, geb. den 20. April 1800, gest (in seinem Zimmer ermordet) den 18. Juli 1852.

1484. den 30. Nov. Dr. Victor Adolph v. Riecke, cogn. Eschenreuter; königl. würtemb. Medicinalrath und Oberamtsarzt in Stuttgart, geb. den 7. Juli 1805, gest. den 1. Dec. 1857.

1485. den 30. Nov. Dr. Johann Conrad v. Schauer, cogn. Miller; Professor der Botanik und Lehrer der Naturwissenschaften bei der königl. staats- und landwirthschaftl. Akademie in Eldena, zum Adjuncten ernannt den 13. April 1846, zum Director der Ephemeriden den 19. Oct. 1847, geb. den 16. Febr. 1813, gest. den 24. Oct. 1848.

1486. den 30. Nov. Dr. Karl Theodor Ernst v. Siebold, cogn. Siebold; ordentl. Professor der Zoologie, Physiologie, vergleich. Anatomie und Geburtshülfe an der Universität zu München, erster Conservator der physiologisch-anatomisch-zoologisch-zootomischen Sammlungen des Staats, geb. den 15. Febr. 1804.

1487. den 30. Nov. Dr. Angelus Sismonda, cogn. Moro; Professor der Mineralogie und Director des mineralogischen Museums an der Universität zu Turin, geb. den 20. Oct. 1807.

## 1841.

1488. den 15. Oct. Dr. Maria Johann Peter Flourens, cogn. Vicq. d'Azyr II.; Professor der Medicin und Physiologie am Museum der Naturgeschichte zu Paris.

1489. den 15. Oct. Dr. Moritz Ludwig Frankenheim, cogn. Newton II.; ordentl. Professor der Physik und Director des physikalischen Cabinets an der Universität zu Breslau, geb. den 29. Juni 1801.

1490. den 15. Oct. Dr. Johann Baptist von Franque, cogn. Kreysig; herzogl. nassauischer Geh. Regierungs- und Obermedicinalrath, Referent der Ministerialabtheilung des Innern und Vorsitzender des Medicinalcollegiums zu Wiesbaden, geb. den 10. August 1796.

1491. den 15. Oct. Dr. Karl Moritz Gottsche, cogn. Hedwig II.; praktischer Arzt und Botaniker in Altona.

1492. den 15. Oct. Dr. Adolph Eduard Grube, cogn. Savigny; kaiserl. russ. Staatsrath und ordentl. Professor der Zoologie und Director des naturhistor. Museums an der Universität zu Breslau, geb. den 18. Mai 1812.

1493. den 15. Oct. Friedrich Wilhelm v. Hoeninghaus, cogn. Knorrius III.; Präsident der niederrheinischen Handelskammer a. D. und Kaufmann in Crefeld, geb. den 17. August 1770, gest. den 13. Juli 1854.

1494. den 15. Oct. Dr. P. F. Hermann Klenke, cogn. Cheselden; Arzt in Hamburg, geb. den 16. Jan. 1813.

1495. den 15. Oct. Dr. Johann Friedrich Klotzsch, cogn. Burmann; Custos des königl. Herbariums in Berlin.

1496. den 15. Oct. Dr. Karl Friedrich Meissner, cogn. J. J. Roemer; ordentl. Professor der Pathologie, Physiologie und Botanik an der Universität in Zürich, geb. den 1. Nov. 1800.

1497. den 15. Oct. Dr. Aloys Putterlick, cogn. Euchir; Custosadjunct beim k. k. Herbarium in Wien, geb. den 10. Mai 1810, gest. den 26. Juli 1845.

1498. den 15. Oct. Dr. Ludwig Rabenhorst, cogn. Mattuschka; Professor der Botanik am ökonomischen Institut zu Dresden, geb. den 22. März 1806.

1499. den 15. Oct. Dr. Heinrich Christoph Rieken, cogn. Weickart I.; königl. belgischer Leibarzt, früher Kreisphysikus des hessisch-oldenburg. Fürstenthums Birkenfeld, geb. 1790.

1500. den 15. Oct. Dr. Johann Eduard Heinrich Scholtz, cogn. d'Argenville; praktischer Arzt in Breslau, geb. den 4. Febr. 1812, gest. den 26. Oct. 1859.

1501. den 15. Oct. Dr. Friedrich Wimmer, cogn. Günther; Professor der Naturwissenschaften und Director des königl. Friedrichs-Gymnasiums zu Breslau.

## 1842.

1502. den 15. Oct. Dr. Eduard Fenzl, cogn. Bergius II.; Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens und Custos des botanischen Hofcabinets an der k. k. Universität zu Wien, zum Adjuncten ernannt den 14. Febr. 1851.

1503. den 15. Oct. Dr. August Wilhelm Eduard Theodor Henschel, cogn. Conring; ordentl. Professor der Heilkunde und der Naturwissenschaften an der Universität zu Breslau, geb. den 20. Dec. 1790, gest. den 24. Juli 1856.

1504. den 15. Oct. Dr. Traugott Friedrich Kützing, cogn. Vaucher I.; Professor und Oberlehrer der Botanik und Naturwissenschaften an der Realschule zu Nordhausen, geb. den 8. Dec. 1807.

1505. den 15. Oct. Peter Mercus; holländ. Generalgouverneur von Niederl.-Indien und Präsident der batavianischen Gesellschaft der Künste und Wissenschaften zu Batavia auf Java.

1506. den 15. Oct. Dr. Johann Baptist Mougeot, cogn. Nestler II.; Districtsarzt zu Bruyères in den Vogesen, geb. den 25. Sept. 1776, gest. den 5. Dec. 1858.

## 1843.

1507. den 8. August Dr. Johann Michael Leupoldt, cogn. Langermann; ordentl. Professor der Pathologie, Psychiatrie und Medicin an der Universität zu Erlangen, geb. den 11. Nov. 1794.

1508. den 8. August Dr. Georg Friedrich Pohl, cogn. Oerstedt I.; ordentl. Professor der Physik an der Universität zu Breslau, geb. den 24. Febr. 1788, gest. den 10. Juni 1849.

1509. den 8. August Dr. Johann August Ludwig Preiss, cogn. Cunningham; Privatgelehrter in Hamburg, geb. den 21. Nov. 1811.

1510. den 8. Oct. Aimé Constantin Fidelius Henry, cogn. Bauer; Inhaber des lithographischen Instituts in Bonn, Bibliothekar der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, geb. den 13. Juni 1801.

1511. den 15. Oct. Dr. Theodor Ludwig Wilhelm Bischoff, cogn. Aristobulus II.; ordentl. öffentl. Professor der Anatomie und Physiologie, Director des anatomischen Theaters und des physiologischen Instituts an der Universität zu Giessen.

1512. den 15. Oct. Dr. Johann Heinrich Blasius, cogn. Pallas; Professor am Collegio Carol. zu Braunschweig.

1513. den 15. Oct. Dr. Mathias Numsen Blytt, cogn. Marchant; Professor der Botanik in Christiania, geb. den 26. April 1789.

1514. den 15. Oct. Dr. Karl Friedrich Wilhelm Braun, cogn. Baier; Professor der Naturgeschichte und Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule zu Bayreuth, geb. den 1. Dec. 1800.

1515. den 15. Oct. Dr. Joseph von Brenner Edler von Felsach, cogn. Baglivius II.; k. k. Salinen-, Bezirks- und Badearzt zu Ischl in Oberösterreich, geb. den 7. Sept. 1807, gest. den 12. Aug. 1859.

1516. den 15. Oct. Dr. Johann Mc. Clelland, cogn. Koenig; Assistent-Wundarzt zu Calcutta.

1517. den 15. Oct. Dr. Johann Wilhelm Heinrich Grabau, cogn. Harvey; grossherzogl. sächs. Professor, Lehrer an der Wasserheilanstalt zu Sola bona in Holstein.

1518. den 15. Oct. Dr. Alexis Eduard Lindblom, cogn. Leche; Professor der Botanik an der Universität zu Lund, geb. den 15. Jan. 1807, gest. im März 1853.

1519. den 15. Oct. Dr. Ernst Luchs, cogn. Stoll; Badearzt zu Warmbrunnen in Schlesien.

1520. den 15. Oct. Dr. Johann Gottfried Lüdde, cogn. Ptolemäus II.; Herausgeber der Zeitschrift für vergleichende Erdkunde zu Magdeburg, geb. den 12. August 1799.

1521. den 15. Oct. Dr. Samuel Pappenheim, cogn. Duvernoy II.; Privatgelehrter in Breslau, geb. den 3. April 1811.

1522. den 15. Oct. Dr. Robert Remak, cogn. Baglivius III.; prakt. Arzt, ausserordentl. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität zu Berlin.

1523. den 15. Oct. Dr. Stanislaus Constantin v. Siemuszowa-Pietrusky, cogn. Gaston; Gutsbesitzer und Zoolog zu Podhorodoe bei Stry im Königreich Galizien.

1524. den 15. Oct. Dr. Adalbert Schnitzlein, cogn. Lobelius II.; ordentl. Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Erlangen.

1525. den 15. Oct. Dr. Gustav Otto Schulze, cogn. van Swinderen; k. Sanitätsrath und praktischer Arzt in Berlin.

1526. den 15. Oct. Dr. Karl Heinrich Schultz Bipontinus, cogn. Cassini; Hospitalarzt, Stifter und Director der „Pollichia“, zum Adjuncten der K. L.-C. d. Akademie ernannt den 1. Mai 1853, geb. den 30. Juni 1805.

1527. den 15. Oct. Dr. Moritz Seubert, cogn. Bellardi; Professor der Botanik an der polytechnischen Schule und dem Museum in Karlsruhe, Vorstand des dasigen Naturaliencabinets und Bibliothekar der grossherzogl. Bibliothek.

1528. den 15. Oct. Petrus von Tchihatcheff, cogn. J. G. Gmelin; kaiserl. russ. Kammerherr in St. Petersburg, geb. 1814.

1529. den 15. Oct. Dr. Karl Thomä, cogn. Polyergus; Director des naturhistorischen Museums, Professor der Chemie und Physik am landwirthschaftl. Institut zu Wiesbaden.

1530. den 15. Oct. Dr. Heinrich Friedrich Wilhelm Ferdinand Wackenroder, cogn. Bernhard, Comes; grossherzogl. sachsen-weimarischer Geh. Hofrath, ordentl. Professor der Philosophie, Pharmacie und Chemie, sowie Director des chemisch-pharmaceutischen Instituts an der Universität zu Jena, Inspector der Apotheken im Grossherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 1804, gest. den 4. Sept. 1854.

1531. den 15. Oct. Dr. Wilhelm Gerhard Walpers, cogn. Hill II.; Mitglied der Ober-Examinationscommission für die Staatsprüfungen der Apotheker 1. Classe und Privatdocent der Botanik an der Universität zu Berlin, geb. den 26. Dec. 1816, gest. den 18. Juni 1853 durch einen Schuss.

1532. den 15. Oct. Dr. Hewett Cottrel Watson, cogn. Ramond; Privatgelehrter zu Thamesditton in der Grafschaft Surrey.

1533. den 15. Oct. Dr. Johann Georg Friedrich Will, cogn. Eustachius II.; Professor der Zoologie, vergl. Anatomie und Veterinärwissenschaft, sowie Director des zoologisch-zootomischen Museums an der Universität zu Erlangen, zum Adjuncten ernannt den 24. August 1851.

1534. den 15. Oct. Dr. Johann Zanardini, cogn. Donati; prakt. Arzt zu Venedig, geb. den 12. Juni 1804.

## 1844.

1535. den 15. Oct. Dr. Gottlob Heinrich Bergmann, cogn. Aretaeus VIII.; königl. hannöv. Obermedicinalrath und Hofmedicus, sowie Director der Irren-Heil- und Pflegeanstalt im St. Michaelskloster zu Hildesheim, geb. den 12. Juni 1781.

1536. den 15. Oct. Dr. Ernst Freiherr von Bibra, cogn. Paracelsus III.; Gutsbesitzer und Privatgelehrter der Naturwissenschaften, Botanik und Chemie, geb. den 9. Juni 1806.

1537. den 15. Oct. Dr. Stephan delle Chiaje, cogn. Ever. Home; prakt. Arzt, emerit. ordentl. Professor der Medicin an der Universität zu Neapel.

1538. den 15. Oct. Dr. Johann Bruno Geinitz, cogn. Mylius II.; Professor der Mineralogie und Naturgeschichte am technologischen Institut und Director der königl. Mineraliensammlung in Dresden, geb. den 16. Oct. 1814.

1539. den 15. Oct. Dr. Karl Gemellaro, cogn. Faujas de St. Fond II.; ordentl. Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität und Generalsecretär der physikalischen Gesellschaft zu Catanea in Sicilien.

1540. den 15. Oct. Dr. Joseph Gené, cogn. Bonelli; ordentl. Professor der Naturgeschichte und Zoologie, sowie Director des königl. naturhistorischen Museums an der Universität zu Turin, geb. den 7. Dec. 1800, gest. den 14. Juni 1847.

1541. den 15. Oct. Dr. August Heinrich Rudolph Grisebach, cogn. Froelich; Professor der Medicin, geb. den 17. April 1814.

1542. den 15. Oct. Dr. Adolph Hannover, cogn. R. Treviranus; Professor der Medicin in Kopenhagen.

1543. den 15. Oct. Dr. Johann Karl Ludwig Hehl, cogn. Mauchart; königl. würtemb. Bergrath und prakt. Arzt zu Stuttgart, geb. den 11. Oct. 1774, gest. den 5. Juli 1853.

1544. den 15. Oct. Dr. Hermann Karsten, cogn. Sylvius; Privatdocent in Berlin, praktischer Arzt und Naturhistoriker zu Bogota in Neu-Granada, vorher zu St. Esteban in Südamerika, geb. den 6. Nov. 1817.

1545. den 15. Oct. Dr. Eduard Joseph Koch, cogn. Fr. Hoffmann; prakt. Arzt in Wien.

1546. den 15. Oct. Dr. Johann Andreas Heinrich August Julius Münter, cogn. Meyen I.; ordentl. Professor der Botanik und Zoologie an der Universität zu Greifswald, sowie Director des botan. Gartens und des zoologischen Museums daselbst.

1547. den 15. Oct. Dr. Siegfried Reissek, cogn. Spallanzani; zweiter Custos beim k. k. Herbarium in Wien, geb. 1819.

1548. den 15. Oct. Moritz Richard Schomburgk, cogn. John Harrisson I.; Landbesitzer in der deutschen Colonie Buchsfelde in Neu-Holland, geb. den 5. Oct. 1811.

1549. den 15. Oct. Dr. Johann Lucas Schönlein, cogn. Marcus I.; königl. preuss. Geh. Obermedicinalrath und erster Leibarzt Sr. Maj. des Königs, ordentl. Professor der Medicin und Pathologie an der Universität, Director der Klinik und der medicin.-chirurgischen Militärakademie in Berlin, sowie auch vortragender Rath bei der Abtheilung des Medicinalwesens im Ministerium und erster Commissär der beständigen Hofapotheken-Commission, geb. den 30. Nov. 1795.

1550. den 15. Oct. Dr. Friedrich Karl Stahl, cogn. Ackermann; Director der Irrenanstalt zu Bayreuth, geb. den 23. März 1811.

1551. den 15. Oct. Dr. Robert v. Visiani, cogn. Boccone II.; Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität zu Padua, geb. zu Sebeniko in Dalmatien 1800.

1552. den 15. Oct. Johann Karl Ludwig Zincken, cogn. Lasius; herzogl. anhalt-bernburgischer Oberbergrath, Director des gesammten Berg- und Hüttenwesens im anhalt-bernburgischen Herzogthum, geb. den 13. Juni 1791.

## 1845.

1553. den 25. Aug. Dr. Joseph Dalton Hooker, cogn. Graham; Director des botan. Gartens zu Kew bei London, geb. zu Halesworth im Herzogth. Suffolk in England den 30. Juni 1817.

1554. den 25. Aug. Dr. Johann Jakob Baron v. Tschudi, cogn. Ulloa; Zoolog und Gutsbesitzer auf Jakobihof bei Wiener-Neustadt in Niederösterreich, in den Jahren 1838 bis 1843 naturhistorischer Reisender in Peru, geb. zu Glarus den 25. Juli 1818.

1555. den 15. Oct. Dr. Georg Karl Berendt, cogn. Breynius; königl. preuss. Sanitätsrath, praktischer Arzt in Danzig, geb. zu Danzig den 13. Juni 1790, gest. daselbst den 4. Jan. 1850.

1556. den 15. Oct. Dr. Heinrich Ernst Beyrich, cogn. v. Hoff; Professor der Mineralogie an der Universität zu Berlin.

1557. den 15. Oct. Dr. Johann Friedrich Andreas Eichelberg, cogn. Blumenbach II.; Professor der Naturgeschichte und Mineralogie an der Universität zu Zürich, geb. zu Osnabrück in Hannover den 11. März 1808.

1558. den 15. Oct. Dr. Michael Pius Erdl, cogn. Darwin II.; ordentl. Professor der vergleichenden Anatomie und Physiologie an der Universität, Adjunct der anatomischen Sammlungen des Staates in München, geb. 1816, gest. den 25. Febr. 1848.

1559. den 15. Oct. Dr. Karl Gustav Wilhelm Heinrich Theodor Plieninger, cogn. Jakob Cammerer; Professor der Medicin und Obermedicinal-Assessor in Stuttgart, geb. zu Stuttgart den 17. Nov. 1795.

1560. den 15. Oct. Sir Robert Hermann Schomburgk, cogn. Aublet; königl. grossbritann. Oberst-Lieutenant, grossbrit. Generalconsul und Geschäftsträger zu Bankok in Siam, geb. zu Freiburg an der Unstrut den 5. Juni 1804.

1561. den 10. Dec. Dr. Ludwig Adolph Neugebauer, cogn. Meckel II.; praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Kalisch, geb. zu Kalisch den 6. Mai 1821.

## 1846.

1562. den 1. März Dr. Jakob Sturm, cogn. Panzer; Maler, Kupferstecker und Iconograph der deutschen Flora und Fauna, geb. zu Nürnberg den 12. März 1771, gest. den 28. Nov. 1848.

1563. den 20. April Dr. Otto Wilhelm Sonder, cogn. Seba III.; Botaniker und Apothekenbesitzer in Hamburg.

1564. den 1. Mai Dr. Adrian Graf Balbi, cogn. Eratosthenes IV.; k. k. und k. sardinischer Geheimer Rath, praktischer Arzt zu Mailand, geb. den 25. April 1782, gest. den 14. März 1848.

1565. den 1. Mai Dr. Orestes v. Brizi, cogn. Frontinus; grossherzogl. toscanischer Geheimer Rath und Generalsecretär der Akademie der Wissenschaften zu Arezzo, geb. den 27. März 1810.

1566. den 1. Mai Dr. Ferdinand v. Luca, cogn. Marinus III.; Professor der Mathematik an der Universität zu Neapel.
1567. den 1. Mai Anton Markgraf von Mazzarosa, cogn. Architas; herzogl. luccaischer Kammerherr, Generaldirector des öffentl. Unterrichts und Präsident des Staatsraths in Lucca, geb. zu Lucca den 19. Sept. 1780.
1568. den 15. Oct. Dr. Johann Nepomuk v. Fuchs, cogn. Scheele; königl. bayerischer Geheimer Oberberg- und Salinenrath, Professor der Mineralogie und erster Conservator der mineralogischen Sammlungen des Staates an der Universität in München, geb. den 15. Mai 1774, gest. den 5. März 1856.
1569. den 15. Oct. Dr. Johann Lamont, cogn. Zach II.; ordentl. Professor der Astronomie an der Universität und Conservator der königl. Sternwarte zu Bogenhausen bei München.
1570. den 15. Oct. Dr. Karl August Steinheil, cogn. John Harrison II.; königl. bayerischer Ministerialrath im Handelsministerium, Conservator der mathematisch-physikalischen Sammlungen des Staates, Inhaber und Director einer optisch-astronomischen Werkstätte in München.

## 1847.

1571. den 15. Oct. Dr. Florens Cunier, cogn. Prosper Alpinus; prakt. Arzt in Brüssel, gest. 1853.
1572. den 15. Oct. Dr. Moritz Elsner, cogn. Schwenkfeld; naturhistor. Schriftsteller, ehemal. Lehrer der Naturgeschichte am Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau.
1573. den 15. Oct. Franz Xaver Fieber, cogn. J. Frank; Director am k. k. Landgerichte zu Chrudim in Böhmen, geb. den 1. März 1807.
1574. den 15. Oct. Dr. Wenzel Gruber, cogn. Heister II.; kais. russischer Hofrath und Prosector des anatomischen Instituts der medic.-chirurgischen Akademie in St. Petersburg.
1575. den 15. Oct. Dr. Wilhelm Karl Haidinger, cogn. A. S. Hoffmann; k. k. wirklicher Hofrath im Ministerium des Innern, Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Mitglied des Doctorencollegiums der philosoph. Facultät der Universität in Wien, Adjunct der Kaiserl. Leop.-Carol. d. Akademie.
1576. den 15. Oct. Dr. Joseph v. Hauer, cogn. Schröter II.; k. k. wirkl. Geheimer Bergrath, Vicepräsident der Hofkammer und erster Geolog bei der geologischen Reichsanstalt in Wien.
1577. den 15. Oct. Dr. Justus Karl Haskarl, cogn. Retzius I.; ehemals Director des botan. Gartens zu Buitenzorg auf Java, jetzt zu Königswinter in der preuss. Rheinprovinz.
1578. den 15. Oct. Dr. Karl Wilhelm Klose, cogn. Schnurrer; Kreisphysikus, prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer, sowie Oberarzt der Krankenanstalt im Kloster der barmherzigen Brüder, Mitglied der delegirten Oberexaminations-Commission und Privatdocent der Medicin an der Universität zu Breslau, geb. zu Polnisch-Wartenberg den 17. Febr. 1803.
1579. den 15. Oct. Dr. Christian Ferdinand Friedrich Krauss, cogn. Sparrmann I.; Professor der Naturgeschichte und Aufseher bei dem königl. Naturaliencabinet in Stuttgart, geb. den 9. Juli 1812.
1580. den 15. Oct. Dr. August Lereboullet, cogn. Swammerdam; Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, wie auch Director des naturhistorischen Museums an der Universität zu Strassburg.
1581. den 15. Oct. Dr. Franz Achill Longet, cogn. Breschet; Professor der Anatomie und Physiologie, wie auch Oberarzt am Hospital St. Dionys und dem Erziehungshause der französischen Ehrenlegion zu Paris; gest. 1855.
1582. den 15. Oct. Dr. Ludwig Joseph Melicher, cogn. Baglivius IV.; Director des Instituts für Heilgymnastik und Orthopädie, sowie Chirurg beim k. k. allgemeinen Krankenhause zu Wien.
1583. den 15. Oct. Dr. Johann Baptist Müller, cogn. Dieffenbach; fürstlich waldeckischer Medicinalrath und Apothekenbesitzer zu Berlin, geb. den 16. April 1806.

1584. den 15. Oct. Ernst Julius Neuberth, cogn. Wolfart I.; Naturforscher in Berlin, geb. den 17. Aug. 1809.

1585. den 15. Oct. Maximilian Markgraf von Spinola, cogn. Kirby; königl. Senator und Entomolog in Genua, geb. den 31. Juli 1780, gest. den 12. Nov. 1857.

1586. den 15. Oct. Dr. Wilhelm Starling Sullivant, cogn. Schweinitz; Privatgelehrter zu Columbus in Ohio, geb. den 15. Jan. 1803.

1587. den 15. Oct. Dr. Thomas Taylor, cogn. E. Jungermann; praktischer Arzt in London.

1588. den 15. Oct. Dr. Johann Lorenz Vahl, cogn. Vahl; Professor und Director des botan. Gartens zu Kopenhagen, von 1828 bis 1836 privatisirender Botaniker in Grönland und von 1838 bis 1842 Naturforscher der französisch-wissenschaftlichen Expedition auf Spitzbergen, geb. den 27. Nov. 1796, gest. den 12. Nov. 1854.

1589. den 15. Oct. Dr. Eduard Zeis, cogn. Taliacotius; Oberarzt und Director der chirurgischen Klinik am allgemeinen Krankenhause in Dresden, geb. den 1. Oct. 1807.

1590. den 15. Oct. Karl Louis Zeyher, cogn. Bergius III.; Privatgelehrter in der Capstadt von Südafrika, geb. den 2. Aug. 1799 zu Dillenburg, gest. den 30. Dec. 1858 auf seiner Besitzung am Cap der guten Hoffnung.

## 1848.

1591. den 1. Nov. Dr. Wilhelm Friedrich Georg Behn, cogn. Marco Polo I.; ordentl. Professor der Anatomie und Physiologie, sowie Director des anatomischen und zoologischen Museums an der Universität zu Kiel.

1592. den 1. Nov. Dr. Ottomar Domrich, cogn. Eberhard Schmidt; herzogl. sachsen-meiningenscher Hof- und Medicinalrath, Leibarzt zu Meiningen.

## 1849.

1593. den 15. Oct. Dr. Wenzel Bojer, cogn. Dupetit Thouars; Professor der Botanik und Director des botan. Gartens zu Port-Louis auf Madagascar, geb. den 1. Jan. 1800, gest. den 4. Juni 1856.

1594. den 15. Oct. Dr. Alfred Edmund Brehm, cogn. Brehm; Ornitholog und Lehrer der Naturwissenschaften am Gymnasium zu Leipzig.

1595. den. 15. Oct. Dr. Ferdinand Julius Cohn, cogn. Meyen II.; Privatdocent der Botanik an der Universität zu Breslau, geb. zu Breslau den 24. Jan. 1828.

1596. den 15. Oct. Dr. Emil Huschke, cogn. Varolius; Geheimer Hofrath, ordentl. Professor der Medicin und Physiologie, sowie Director des anatomischen Museums an der Universität zu Jena, geb. zu Weimar den 14. Dec. 1797, gest. den 19. Juni 1858.

1597. den 15. Oct. Dr. Friedrich Rudolph Kolenati, cogn. Mussin-Puschkin; Professor der Naturgeschichte und Botanik an der technischen Schule in Brünn, geb. den 16. April 1812.

1598. den 15. Oct. Dr. Eugen August Meinel, cogn. Hoffmann II.; praktischer Arzt und Hospitalarzt zu Roth am Sand in Mittelfranken, geb. zu Eichstädt den 21. März 1819, gest. zu Erlangen den 9. Mai 1852.

1599. den 15. Oct. Dr. Johann Wilhelm Freiherr v. Müller, cogn. Leo Africanus I.; Director des königl. zoologischen Gartens in Brüssel, ehem. k. k. österreich. Generalconsul für Centralafrika, geb. den 4. März 1824.

1600. den 15. Oct. Dr. Theodor Poleck, cogn. J. W. Baumer II.; Apothekenbesitzer und Secretär der philomatischen Gesellschaft zu Neisse in Schlesien.

1601. den 15. Oct. Dr. Alfred Smee, cogn. Ritter; Chirurg bei der königl. Bank in London.

1602. den 15. Oct. Victor Benedict Anton Graf von Trevisan, cogn. Pluche I.; Privatgelehrter in Padua.

1603. den 15. Oct. Dr. Eduard Tuckermann, cogn. Bartram; Professor an der Howards-Universität zu Cambridge bei Boston, geb. zu Boston den 7. Dec. 1817.

1604. den 15. Oct. Dr. Abbé Franz Zantedeschi, cogn. Eller; Professor der Physik an der Universität zu Padua, geb. den 18. Aug. 1797.

## 1850.

1605. den 1. Febr. Dr. Karl Gustav Wilhelm Stenzel, cogn. Reichel II.; ordentl. Lehrer der Naturwissenschaften an der höheren Bürger- und Realschule zu Küstrin, geb. zu Breslau den 21. Nov. 1826.

1606. den 15. Oct. Dr. Peter Bleeker, cogn. Reinwardt I.; zu Batavia, Hauptredacteur der naturkund. und medicin. Verhandlungen und Annalen für Niederländisch-Indien.

1607. den 15. Oct. Dr. Franz v. Dittrich, cogn. Canstatt; ordentl. Professor der Medicin an der Universität und Mitglied des Medicinalcollegiums zu Erlangen, geb. den 16. Oct. 1815, gest. den 29. Aug. 1859.

1608. den 15. Oct. Dr. Eugen Franz Cajetan Freiherr von Gorup-Besanez, cogn. Young; ausserordentl. Professor der Chemie an der Universität zu Erlangen.

1609. den 15. Oct. Dr. Joseph Gerlach, cogn. Fleischmann; ordentl. Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität in Erlangen.

1610. den 15. Oct. Dr. Joseph Henry, cogn. Smithson; Professor und Secretär der Smithsonian-Institution in Washington.

1611. den 15. Oct. Ludwig August Freiherr von Hombres-Firmas, cogn. Boissier de Sauvages; Maire zu Alais im Departement du Gard in Frankreich, gest. den 5. März 1857 zu Alais.

1612. den 15. Oct. Dr. Johann Daniel Ferdinand Neigebaur, cogn. Marco Polo II.; königl. preuss. Geheimer Justizrath und Major a. D. in Breslau, vormals Generalconsul für die Moldau und Wallachei, geb. zu Dittmannsdorf bei Frankenstein in Schlesien den 24. Juni 1783.

1613. den 15. Oct. August v. Reume, cogn. Böhmer II.; Artilleriehauptmann der belgischen Armee zu Brüssel; geb. den 1. März 1807.

1614. den 24. Dec. Dr. Karl August Julius Milde, cogn. Vaucher II.; Lehrer der Naturwissenschaften an der zweiten Realschule zum heiligen Geist in Breslau, geb. zu Breslau den 2. Nov. 1824.

## 1851.

1615. den 6. Jan. Dr. Ludwig Julius Budge, cogn. Walther III.; ordentl. Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität zu Greifswald.

1616. den 6. Jan. Dr. Wilhelm Spence, cogn. Drury; Entomolog zu London.

1617. den 6. Jan. Dr. Johann Heinrich Christian Friedrich Sturm, cogn. Sturm I.; Naturhistoriker und Lehrer der freien Künste an der Akademie zu Gottysbourgh in Pennsylvanien, geb. zu Nürnberg den 6. Febr. 1805.

1618. den 6. Jan. Dr. Johann Wilhelm Sturm, cogn. Sturm II.; Naturhistoriker und Lehrer der freien Künste an der Akademie zu Gottysbourgh in Pennsylvanien, geb. zu Nürnberg den 19. Juli 1808.

1619. den 15. März Dr. Johann Michael Ackner, cogn. Hausmann; k. k. Rath und evangelischer Pfarrer zu Hamersdorf bei Hermannstadt in Siebenbürgen, geb. den 25. Jan. 1782.

1620. den 15. März Dr. Robert Wilhelm Bunsen, cogn. Hildebrand I.; grossherzogl. badenscher Hofrath und ordentl. Professor der Chemie, sowie Director des chemischen Laboratoriums an der Universität zu Heidelberg.

1621. den 15. März Dr. Gustav Wilhelm Körber, cogn. Hornschuch I.; Privatdocent der Botanik an der Universität und Lehrer der Naturgeschichte am Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, geb. zu Hirschberg den 10. Jan. 1817.

1622. den 15. März Dr. Nathan Pringsheim, cogn. Dutrochet; Privatdocent der Botanik an der Universität zu Berlin.

1623. den 15. März Dr. Franz Hermann Troschel, cogn. Goldfuss; Professor der Zoologie und Mitdirector des zoologischen Museums in Bonn, geb. den 10. Oct. 1810.

1624. den 9. April Dr. Benedict Trompeo, cogn. Sydenham III.; königl. sardinischer Leibarzt in Turin.

1625. den 11. Mai Dr. Ernst Friedr. Berger, cogn. Wibel II.; Gutsbesitzer und Besitzer einer Pflanzen-Tausch- und Verkaufsanstalt bei Kitzingen a. M., geb. den 2. Mai 1814, gest. den 13. Aug. 1853.

1626. den 1. Aug. Dr. Friedr. Oskar Adalbert Heyfelder, cogn. Cruikshank II.; Privatdocent der Medicin an der Universität zu München, geb. den 7. April 1828.

1627. den 12. Aug. Dr. Anton Alois v. Palliardi, cogn. Hoppe I.; fürstl. reuss-schleizischer Medicinalrath und Badearzt zu Kaiser-Franzensbad in Böhmen.

Mit diesem Mitgliede schliesst also die Reihe der im zweiten Jahrhundert ernannten Mitglieder.

---

## 1852.

Hier folgen die bei der zweihundertjährigen Jubilarfeier der Akademie unter dem Datum vom 1. Januar 1852 geschehenen 21 Ernennungen bis No. 1648.

1628. den 1. Jan. Dr. Georg Andral, cogn. Peter Frank I.; Professor und Oberarzt der medicinischen Klinik an der Universität zu Paris, geb. den 6. Nov. 1797, gest. den 5. Febr. 1853.

1629. den 1. Jan. Heinrich Christian Beck, cogn. Metzger I.; Pfarrer und Mineralog zu Schweinfurt.

1630. den 1. Jan. Dr. Eduard Karl Braun, cogn. Brown II.; praktischer Arzt zu Wiesbaden.

1631. den 1. Jan. Dr. Ernst Wilhelm Brücke, cogn. Rudolphi I.; k. k. öffentl. Professor der Medicin und Physiologie, sowie Director des physiologischen Instituts an der Universität zu Wien.

1632. den 1. Jan. Anatol Nicolajewitsch Fürst von Démidoff, cogn. Franklin II.; kaiserl. russischer Staatsrath, zu San Donato bei Florenz, geb. zu Moskau den 24. März 1813.

1633. den 1. Jan. Friedrich Emmert, cogn. Fehr; evangelischer Pfarrer zu Zell am See bei Schweinfurt.

1634. den 1. Jan. Dr. Karl Remi Fresenius, cogn. Ellis; Professor der Chemie am herzogl. landwirthschaftl. Institut zu Wiesbaden, geb. den 28. Dec. 1818.

1635. den 1. Jan. Dr. Franz v. Friedau, cogn. Scopoli III.; Naturforscher zu Gratz in Steyermark.

1636. den 1. Jan. Dr. Friedrich Ludwig Fülleborn, cogn. Röschlaub; Chefpräsident des Appellationsgerichts zu Marienwerder, geb. den 13. März 1791, gest. den 28. Jan. 1858.

1637. den 1. Jan. Dr. Friedrich Goldenberg, cogn. Steinhauer; Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Saarbrücken.

1638. den 1. Jan. Dr. Karl Koch, cogn. Ledebour; ordentl. Professor der Botanik an der Universität zu Berlin, Adjunct beim königl. botanischen Garten zu Berlin.

1639. den 1. Jan. Dr. Johann Michael Mappes, cogn. Senckenberg; prakt. Arzt und Stadtphysikus, Lehrer der Anatomie und Vorsteher der anatomischen Anstalt am Senckenbergisch-medicinischen Institute zu Frankfurt a. M., zum Adjuncten ernannt den 1. Mai 1853, als solcher ausgetreten am 4. Mai 1859.

1640. den 1. Jan. Dr. Johann Romuald Marinus, cogn. Gruner; Secretär der königl. Akademie der Medicin und prakt. Arzt in Brüssel.

1641. den 1. Jan. Dr. Karl Anton v. Meyer, cogn. Trinius I.; kaiserl. russischer Staatsrath, Professor der Botanik, Director des botan. Gartens und des akademischen Herbariums in St. Petersburg, geb. zu Witebsk in Weissrussland den 20. März 1795, gest. den 25. Febr. 1855.

1642. den 1. Jan. Dr. August Schenk, cogn. Heller; ordentl. Professor der Botanik und Director des botan. Gartens an der Universität zu Würzburg.

1643. den 1. Jan. Dr. Johann Anton Schmidt, cogn. Vogel; ordentl. Professor der Botanik an der Universität zu Heidelberg.

1644. den 1. Jan. Dr. Karl Emanuel Sédillot, cogn. Heister III.; Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Strassburg, geb. zu Paris den 14. Sept. 1804.

1645. den 1. Jan. Dr. Gottfried v. Segnitz, cogn. Wohlfarth; zu Schweinfurt.

1646. den 1. Jan. Dr. Ludwig Freiherr von Seutin, cogn. Scultetus; königl. belgischer Leib- und Generalstabsarzt der belgischen Armee, Oberwundarzt am allgemeinen Civil-Krankenhospitale zu St. Peter, Professor der Medicin und Chirurgie, sowie Director der chirurgischen Klinik an der Universität zu Brüssel.

1647. den 1. Jan. Dr. Rudolph Virchow, cogn. Döllinger; ordentl. Professor der patholog. Anatomie und der allgem. Pathologie an der Universität zu Berlin.

1648. den 1. Jan. Dr. Philipp Wirtgen, cogn. Erhart; Lehrer an der höheren Stadtschule in Koblenz.

1649. den 13. März Dr. Karl Berthold Seemann, cogn. Bonpland; Privatgelehrter der Botanik zu Hannover, zum Adjuncten ernannt am 20. Dec. 1857.

1650. den 13. März Dr. Samuel Friedrich Nathanael Stein, cogn. Buker; Professor der Physiologie, Zoologie und Botanik, Director des zoolog. Cabinets an der Universität zu Prag.

1651. den 23. April Dr. Johann Gustav Adolph Kenngott, cogn. Baumer II.; Professor der Geologie und Mineralogie an der k. k. Universität, Custosadjunct am Hof-Naturaliencabinet und der geologischen Reichsanstalt zu Wien, geb. den 6. Jan. 1818.

1652. den 1. Juni Dr. Georg August Pritzel, cogn. Jonas Dryander; Assistent bei der königl. Bibliothek und Archivar der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, geb. den 2. Sept. 1815.

## 1853.

1653. den 2. Jan. Dr. Friedrich Wilhelm Böcker, cogn. Forsyth; Stadtphysikus und Privatdocent der Medicin an der Universität in Bonn, geb. den 1. April 1818.

1654. den 2. Jan. Dr. Johann Albert Erlenmeyer, cogn. Poschius; praktischer Arzt, Director des Instituts für Hirn- und Nervenkrankheiten zu Bendorf bei Koblenz, geb. den 11. Juli 1822.

1655. den 2. Jan. Dr. Eduard Newman, cogn. Latreille; zu London.

1656. den 2. Jan. Dr. Joachim Friedrich Siemers, cogn. Unzer; Naturforscher in Oldenburg, geb. zu Hamburg den 20. April 1792.

1657. den 2. Jan. Dr. Ludwig Christian Heinrich Vortisch, cogn. Burnet; evangelischer Pfarrer zu Satow im Grossherzogthum Mecklenburg, geb. zu Rostock den 13. Aug. 1804.

1658. den 2. Jan. Dr. Guido Richard Wagener, cogn. Bremser II.; praktischer Arzt und Privatdocent der Medicin an der Universität in Berlin.

1659. den 1. Mai Dr. Peter Honorius M. Bérard, cogn. Sydenham IV.; Professor der Medicin und Physiologie an der Universität Paris, Generalinspector der medicinischen Facultäten und Secundärschulen von Frankreich, geb. zu Lichtenberg im Departem. des Niederrheins 1797, gest. im Januar 1859.

1660. den 1. Mai Dr. Taddeo dei Consoni, cogn. Wohlfahrt II.; Canonicus und Professor in Florenz, Patricier zu S. Marino, gest. 1855.

1661. den 1. Mai Dr. Johann le Crocq, cogn. Spigelius; Professor der Medicin und Secretär der med.-physik. Societät in Brüssel.

1662. den 1. Mai Dr. E. Friedrich Dubois, cogn. Oribasius VI.; in Paris, geb. zu Amiens.

1663. den 1. Mai Dr. Arnold Förster, cogn. Spinola; Oberlehrer an der höheren Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule in Aachen.

1664. den 1. Mai Dr. Friedrich Theodor Frerichs, cogn. Sachs; Geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin an der Universität und Director der medic. Klinik zu Berlin.

1665. den 1. Mai Dr. Friedrich Günsburg, cogn. Willis; praktischer und Hospitalarzt des allgem. Krankenhauses zu Allerheiligen in Breslau, geb. den 13. Juli 1820, gest. den 28. Juli 1859.

1666. den 1. Mai Dr. Wilhelm Theodor Gümbel, cogn. Hornschuch II.; Rector und Lehrer der Naturgeschichte, Chemie, Technologie und Landwirthschaft an der königl. Ackerbau- und Gewerbeschule zu Landau in der bayer. Pfalz, geb. den 19. Mai 1812, gest. den 10. Febr. 1858.

1667. den 1. Mai Dr. Anton Joseph Jobert v. Lamballe, cogn. Scarpa II.; kaiserl. Leibchirurg am Hotel Dieu, Director der chirurgischen Abtheilung am Hospital St. Louis zu Paris, geb. zu Lamballe im Departement du Nord 1799.

1668. den 1. Mai Dr. Renatus Marjolin, cogn. Ambrosius Paré II.; Oberarzt des Krankenhauses de Bon-Secours und des St. Margarethenhospitals zu Paris.

1669. den 1. Mai Dr. Franz Adam Petrîna, cogn. Regius II.; k. k. ordentl. Professor der Physik und Mathematik an der Universität, Mitglied der böhmischen Prüfungscommission für Gymnasial-Lehramtscandidaten zu Prag, geb. zu Semil in Böhmen den 24. Dec. 1799, gest. den 27. Juni 1855.

1670. den 1. Mai Dr. August Emil Reuss, cogn. Saussure II.; Professor der Mineralogie an der Universität zu Prag und Brunnenarzt zu Bilin in Böhmen, geb. zu Bilin den 8. Juli 1811.

1671. den 1. Mai Dr. Reinhard Richter, cogn. Heim I.; Pfarrvicar und Rector an der Realschule zu Saalfeld im Herzogthum Sachsen-Meiningen, geb. den 28. Oct. 1813.

1672. den 1. Mai Dr. Joseph Ernst Ryba, cogn. v. Walther I.; ordentl. Professor der Medicin, Chirurgie und Augenheilkunde an der Universität, sowie Physikus der königl. böhmischen ständischen Augenheilanstalt zu Prag, geb. zu Kozmital in Böhmen den 21. März 1795, gest. den 1. März 1856.

1673. den 1. Mai Dr. Friedrich Wilhelm Schultz, cogn. G. D. J. Koch; Botaniker und Mineralog zu Weissenburg im Departement des Unterrheins, geb. den 3. Jan. 1804.

1674. den 24. Mai Dr. Thomas Bell, cogn. Linnaeus II.; Professor der Zoologie am Königscollegium zu London.

1675. den 15. Aug. Karl Lucian Bonaparte, kaiserlicher Prinz von Frankreich, Fürst von Canino und Musignano, cogn. Edwards; zu Paris, geb. den 24. Mai 1803, gest. den 30. Juli 1857.

1676. den 15. Aug. Dr. Gustav Adolph Robert Hermann Brehmer, cogn. Priessnitz; praktischer Arzt zu Görbersdorf in Schlesien, geb. zu Kurtsch bei Strehlen in Schlesien den 14. Aug. 1826.

1677. den 15. Aug. Dr. Johann August Burchard, cogn. Stein; Hofrath, Director des schlesischen Provinzial-Hebammeninstituts und Privatdocent der Medicin und Geburtshülfe an der Universität zu Breslau, geb. zu Kopanica im Grossherzogthum Posen den 24. Juni 1800.

1678. den 15. Aug. Dr. Johann Civiale, cogn. Reich; Oberchirurg am Hospital Nekar in Paris, geb. zu Thiezac im Departement Cantal im Juli 1792.

1679. den 15. Aug. Dr. Julius Guérin, cogn. Severin; Chefredacteur der Gazette medicale in Paris, geb. zu Boussy im Departement Jemappes 1801.

1680. den 15. Aug. Dr. Reinhold Friedrich Hensel, cogn. Hehl; Privatdocent in Berlin, geb. zu Adelnau den 1. Sept. 1825.

1681. den 15. Aug. Dr. Hippolyt Larrey, cogn. Anthyllus II.; kaiserl. Hofrath und Leibchirurg, Professor und Oberarzt an der medicinischen Vorbereitungsschule beim Militärhospital Val de Grace in Paris.

1682. den 15. Aug. Dr. Peter Karl Alexander Louis, cogn. Formey; Oberarzt des Épidémies des Seine-Departements und am Hospital Dieu in Paris.

1683. den 15. Aug. Dr. Hubert Luschka, cogn. Wrisberg II.; Professor der Medicin an der Universität zu Tübingen, geb. den 25. Juli 1820.

1684. den 15. Aug. Dr. Heinrich Ludwig Meding, cogn. Valleix; praktischer Arzt und Präsident der Gesellschaft deutscher Aerzte in Paris, geb. den 25. Febr. 1822.

1685. den 15. Aug. Dr. Johann Miers, cogn. Kunth; Vicepräsident der botanischen Gesellschaft in London, geb. zu London 1789.

1686. den 15. Aug. Dr. Peter Franz Olivier Rayer, cogn. Hufeland I.; kaiserl. Leib- und Oberarzt mehrerer Hospitäler in Paris, geb. zu St. Sylvain im Departement du Calvados den 8. März 1793.

1687. den 15. Aug. Dr. Philibert Joseph Roux, cogn. Paul Aegineta II.; kais. Leibwundarzt, Medicinalrath und Professor der Medicin und Chirurgie, der Klinik an der Universität, sowie Oberwundarzt am Hotel Dieu in Paris, geb. zu Auxerre den 26. April 1780, gest. den 23. März 1854.

1688. den 15. Aug. Dr. Benjamin Adolph Moritz Sadebeck, cogn. Gauss; Professor der Naturgeschichte am St. Maria-Magdalena-Gymnasium zu Breslau, geb. zu Reichenbach in Schlesien den 1. Febr. 1809.

1689. den 15. Aug. Dr. Gotthelf Sauveur, cogn. Tabernaemontanus III.; königl. Commissär und Secretär im Obersanitätsrathe, Büreauchef im Ministerium des Innern, Mitglied der Administrationscommission des Museums zu Brüssel, geb. zu Lüttich.

1690. den 15. Aug. Dr. Wilhelm Gottfried Eduard Seemann, cogn. Loudon; Redacteur der „Bonplandia" in Hannover.

1691. den 15. Aug. Dr. Johann Smith, cogn. Kunze; Curator des königl. botanischen Gartens in Kew bei London, geb. in Schottland.

1692. den 15. Aug. Dr. Ludwig Spengler, cogn. Thilenius; herzogl. nassauischer Hofrath, Mitglied des nassauischen Medicinalcollegiums und Badearzt zu Ems, geb. den 28. Aug. 1818.

1693. den 15. Aug. Dr. Thomas Thomson, cogn. Hamilton II.; ehemaliger Chirurg der ostindisch-bengalischen Armee, Director des botanischen Gartens der ostindischen Compagnie zu Calcutta, geb. zu Glasgow in Schottland den 4. Dec. 1817.

1694. den 15. Aug. Dr. Johann Franz Vleminckx, cogn. v. Haen III.; Präsident der königl. medicinischen Akademie in Brüssel und Generalinspector des Gesundheitsdienstes in der belg. Armee.

1695. den 15. Oct. Dr. August Franz le Jolis, cogn. Geoffroy II.; Botaniker, beständiger Secretär und Archivar der kaiserl. naturwissenschaftl. Gesellschaft zu Cherbourg, geb. den 1. Dec. 1823.

1696. den 15. Oct. Dr. Rudolph Leuckart, cogn. Nitzsch; Professor der Medicin und Zoologie an der Universität zu Giessen, geb. den 7. Oct. 1823.

1697. den 1. Dec. Dr. Moritz August Rust, cogn. Rust; praktischer Arzt zu Lexington im Staate Kentucky in Nordamerika, geb. zu Wien.

## 1854.

1698. den 6. Jan. Markgraf Alfons Corti de San Stephano Belbo, cogn. Rusconi; Doctor der Medicin, in Turin.

1699. den 1. Mai Dr. Johann Baptist Barla, cogn. Corda; amerikanischer Consul zu Nizza, geb. den 3. Mai 1817.

1700. den 1. Mai Dr. Joh. Heinrich Barth, cogn. Sparrmann II.; reisender Naturforscher in Centralafrika, geb. zu Hamburg den 19. Mai 1821.

1701. den 1. Mai Dr. Heinrich Agathon Bernstein, cogn. Reinwardt II.; praktischer Arzt in Batavia auf Java, geb. den 22. Sept. 1828.

1702. den 1. Mai Dr. Anton Franz Bésnard, cogn. Leopold Gmelin II.; königl. bayerischer Regimentsarzt in München, geb. den 12. April 1814.

1703. den 1. Mai Dr. Johann Baptist Borelli, cogn. Tommasini; Oberwundarzt am chirurgischen Hospital zu St. Moritz u. Lazarus, ordentl. Professor der Chirurgie, Mitglied des medic.-chirurgischen Collegiums an der Universität in Turin, geb. den 16. Aug. 1813.

1704. den 1. Mai Dr. Paul Anton Baron von Dubois, cogn. Nägele; Leibarzt der Kaiserin, Professor der Medicin und Geburtshülfe, Oberwundarzt und Director des Hospitals der Maternité, sowie auch Präsident der medic. Facultät an der Universität in Paris.

1705. den 1. Mai Dr. Karl Bartholomäus Heller, cogn. Las Casas; ordentl. Professor der Naturgeschichte und Physik am k. k. Gymnasium zu Gratz in Steyermark, geb. den 20. Nov. 1824.

1706. den 1. Mai Dr. Ernst Friedrich Hermann Itzigsohn, cogn. Roth; praktischer Arzt und Botaniker zu Neudamm bei Küstrin.

1707. den 1. Mai Dr. Georg Friedrich Koch, cogn. Pollich II.; praktischer Arzt und Botaniker zu Wachenheim in der bayerischen Rheinpfalz, geb. zu Angstein 1809.

1708. den 1. Mai Dr. Friedrich Pauli, cogn. v. Walther II.; praktischer und Hospitalarzt, wie auch Augenoperateur zu Landau in der bayerischen Pfalz, geb. den 3. Febr. 1804.

1709. den 1. Mai Dr. Heinrich Gustav Reichenbach, cogn. Richard II.; Professor der Botanik an der Universität zu Leipzig.

1710. den 1. Mai Dr. Hermann Schacht, cogn. Bonnet; Privatdocent der Botanik in Berlin, geb. den 14. Juli 1814.

1711. den 1. Mai Dr. Theodor Schuchardt, cogn. Lindenberg; Botaniker zu Waldau bei Königsberg, geb. den 22. Juni 1829.

1712. den 1. Mai Dr. Eduard Vogel, cogn. Leo Africanus II.; Assistent auf Bischofs Sternwarte zu London, von 1853 Naturforscher der königl. englischen Expedition nach Centralafrika, geb. den 7. März 1829 (soll im Juni oder Juli 1857 zu Wara in Centralafrika ermordet sein).

1713. den 1. Mai Dr. Georg Friedrich Walz, cogn. Hildebrand II.; Naturforscher und Apothekenbesitzer in Speyer.

1714. den 11. Mai Dr. Adolph Martin, cogn. Weigel; prakt. Arzt in Paris, geb. den 4. März 1822.

1715. den 1. Juli Dr. Gotthard August Ferdinand Keber, cogn. Needham; königl. Kreisphysikus und prakt. Arzt zu Insterburg in Ostpreussen, geb. den 6. Febr. 1816.

1716. den 13. Juli Dr. Karl Friedrich Wilhelm Jessen, cogn. Schauer; Lehrer der Naturwissenschaften am forst- und landwirthschaftlichen Institut zu Eldena bei Greifswald.

1717. dee 1. Aug. Dr. Ernst Heinrich Karl v. Dechen, cogn. Leopold v. Buch I.; königl. preuss. Geh. Oberbergrath, Berghauptmann und Director des Oberbergamtes für die Rheinprovinz in Bonn, geb. den 25. März 1800.

1718. den 1. Oct. Dr. Ferdinand Wilhelm Heinke, cogn. Cosmus III.; Geheimer Oberregierungsrath und Curator der Universität in Breslau, geb. den 8. Nov. 1782, gest. den 14. März 1857.

1719. den 1. Nov. Dr. Johann Stephan Duby v. Steiger, cogn. Gessner II.; evangelischer Pfarrer und Botaniker in Genf.

1720. den 1. Nov. Dr. Alexander Göschen, cogn. Boerhaave II.; praktischer Arzt und Herausgeber der „deutschen Clinik" in Berlin, geb. den 12. März 1813.

1721. den 1. Nov. Dr. Hugo Bernhard Sigismund Freiherr von Rothkirch, cogn. Boguslawsky; Gutsbesitzer auf Schottgau, Privatgelehrter der Mathematik und Physik in Breslau.

1722. den 1. Nov. Dr. Julius Sichel, cogn. Jurine; Professor der Chirurgie und Augenheilkunde in Paris, geb. den 14. Mai 1802.

1723. den 1. Dec. Dr. Karl Freiherr von Reichenbach, cogn. Orpheus II.; Gutsbesitzer und Privatgelehrter auf Schloss Reichenberg bei Wien, geb. den 12. Febr. 1788.

## 1855.

1724. den 1. Jan. Dr. Martin Wilhelm v. Mandt, cogn. Zimmermann II.; kaiserl. russischer wirkl. Geheimer Rath und erster Leibarzt in St. Petersburg, geb. den 6. Aug. 1800, gest. den 20. Nov. 1858.

1725. den 1. Jan. Dr. **Michael August Friedrich Prestel**, cogn. Leibnitz II.; Director und Oberlehrer der Mathematik und Naturwissenschaften am Gymnasium zu Emden, geb. den 27. Oct. 1809.
1726. den 7. Jan. Dr. **Georg Karl Theophilus Sattler**, cogn. Göttling; Chemiker und Fabrikant in Schweinfurt, geb. den 17. Mai 1818.
1727. den 1. Mai Dr. **Franz Georg Blasius Adelmann**, cogn. Wrisberg III.; kaiserl. russ. Staatsrath und Professor der Chirurgie an der Universität in Dorpat, geb. den 16. Juni 1811.
1728. den 1. Mai Dr. **Hermann Beigel**, cogn. A. Vogel; praktischer Arzt zu Jarocin im Grossherzogthum Posen.
1729. den 1. Mai **Heinrich Bonnewyn**, cogn. Fischer; Apotheker der Hospitäler zu Tirlemont in den Niederlanden, geb. den 2. März 1823.
1730. den 1. Mai **Ludwig Samuel Joseph David Alexander v. Heufler**, cogn. Laicharting; k. k. Ministerialrath in Wien, geb. den 26. Aug. 1817.
1731. den 1. Mai Dr. **Isidor Geoffroy de St. Hilaire**, cogn. Blainville; Professor der Zoologie am Museum der Naturgeschichte und der Facultät der Wissenschaften in Paris.
1732. den 1. Mai Dr. **Bojung Scato Georg Lantzius-Beninga**, cogn. Schrader; Assessor der philosophischen Facultät, Assistent des königl. Universitäts-Herbariums und Privatdocent der Botanik an der Universität zu Göttingen, geb. den 12. Aug. 1815.
1733. den 1. Mai Dr. **Hermann Julius Paul**, cogn. Roux; Privatdocent der Medicin an der Universität, sowie Arzt der königl. Gefangenanstalt und des Augusten-Kinderhospitals in Breslau, geb. den 5. Juni 1824.
1734. den 1. Mai Dr. **Wenzeslaus v. Pelikan**, cogn. Boyer; kaiserl. russischer Geheimer Staatsrath und Director des medicinischen Departements im Kriegsministerium zu St. Petersburg, geb. den 23. Sept. 1790.
1735. den 1. Mai Dr. **Isidor Pinoff**, cogn. Soranus III.; Director der Wasserheilanstalt in Breslau, geb. den 3. Febr. 1814.
1736. den 1. Mai Dr. **Alexander Skofitz**, cogn. Hoppe II.; Magister der Pharmacie und Director des botanischen Tauschvereins in Wien, geb. den 21. Jan. 1822.
1737. den 1. Mai Dr. **Pellegrin v. Strobel**, cogn. Schröter III.; Bibliothekar der Universität zu Pavia, geb. den 22. Aug. 1821.
1738. den 13. Juli Dr. **Christian Karl Friedrich Ferdinand Senft**, cogn. Heim III.; Professor der Naturwissenschaften am grossherzogl. Realgymnasium und Forstinstitute zu Eisenach, geb. den 6. Mai 1808, zum Adjuncten ernannt am 14. Sept. 1857.
1739. den 10. Sept. Dr. **Nikolaus v. Arendt**, cogn. Astley Cooper; kaiserl. russischer wirkl. Geheimer Rath, erster Leibarzt des Kaisers und Chef aller Civilhospitäler im russischen Reiche, in St. Petersburg, geb. den 4. Dec. 1785, gest. den 26. Oct. 1859.
1740. den 15. Sept. Dr. **Hermann Eulenberg**, cogn. Metzger II.; königl. preuss. Medicinalrath, Mitglied des rheinischen Provinzial-Medicinalcollegiums, Kreisphysikus zu Koblenz, geb. den 20. Juli 1814.
1741. den 15. Oct. Dr. **Karl Wilhelm Arnoldi**, cogn. Beuth; Districtsarzt zu Winningen bei Koblenz, geb. den 3. Febr. 1809.
1742. den 15. Oct. Dr. **Karl August Bolle**, cogn. Webb; Botaniker in Berlin, früher naturhistorischer Reisender auf den canarischen und cap-verdischen Inseln, geb. den 21. Nov. 1822.
1743. den 15. Oct. Dr. **Emanuel Ilmoni**, cogn. J. C. Hecker; Professor der Medicin an der kaiserl. Universität zu Helsingfors in Finnland, geb. den 24. März 1797, gest. den 14. April 1856.
1744. den 15. Oct. Dr. **Karl Freiherr v. Küster**, cogn. Trinius II.; kaiserl. russischer Collegienrath und Directorcollege des kaiserl. botan. Gartens in St. Petersburg, geb. den 1. Aug. 1820.
1745. den 15. Oct. Dr. **Abraham Bartholomäus Massalongo**, cogn. Pollini; Professor der Naturwissenschaften am k. k. Gymnasium zu Verona, geb. zu Tregnano in der Lombardei.

1746. den 15. Oct. Dr. Karl v. Mende, cogn. Clarke; kaiserl. russ. Geh. Rath und Director des Medicinaldepartements im kaiserl. russischen Marineministerium zu St. Petersburg.

1747. den 15. Oct. Dr. Alexander Nordmann, cogn. Rudolphi II.; kaiserl. russischer Staatsrath, ordentl. Professor der Naturgeschichte und Zoologie, Director des naturhistorischen Museums an der Universität zu Helsingfors.

1748. den 1. Nov. Dr. Heinrich Bruno Schindler, cogn. Plotinus; königl. preuss. Sanitätsrath und prakt. Arzt zu Greifenberg, geb. den 22. Aug. 1797, gest. den 27. Oct. 1859.

1749. den 13. Dec. Dr. Karl v. Renard, cogn. Fischer v. Waldheim; kaiserl. russischer Staatsrath zu Moskau, geb. den 4. Mai 1809.

## 1856.

1750. den 1. Jan. Dr. Joh. Friedr. Herm. Albers, cogn. Wichmann; Professor der Medicin zu Bonn.

1751. den 1. Jan. Dr. Friedr. Bidder, cogn. Reil I.; Professor zu Dorpat und k. russ. wirkl. Staatsrath, Exc., geb. den 28. Oct. 1810.

1752. den 1. Jan. Dr. Jul. Vict. Carus, cogn. de Chamisso; Professor der Anatomie zu Leipzig, geb. den 25. Aug. 1823.

1753. den 1. Jan. Dr. Gottlob Friedr. Heinr. Küchenmeister, cogn. Göze; Arzt in Zittau, geb. den 22. Jan. 1821.

1754. den 1. Jan. Dr. Franz Lanza, cogn. Solinus V.; Professor zu Spalato, geb. den 10. Aug. 1808.

1755. den 1. Jan. Dr. Friedr. Leyboldt, cogn. Pavon; Apotheker zu Valparaiso in Chile.

1756. den 1. Jan. Dr. Joh. v. Person, cogn. Hufeland II.; kais. russischer wirkl. Staatsrath, Exc., und Inspector der Medicinalanstalten zu St. Petersburg, geb. den 24. Aug. 1797.

1757. den 1. Jan. Dr. Friedr. Wilh. Otto Ludw. Freiherr von Reden, cogn. Adrian Balbi; ehemal. Director für Handel und Gewerbe zu Berlin, geb. den 11. Febr. 1802, gest. den 12. Dec. 1857.

1758. den 1. Jan. Johann Caspar Sattler, cogn. van Helmont III.; Chemiker zu Schweinfurt, geb. den 27. Aug. 1810.

1759. den 1. Jan. Mutius Joseph Spiritus Tommasini, cogn. Scopoli IV.; Oberbürgermeister zu Triest, geb. den 4. Juni 1794.

1760. den 1. Febr. Dr. Eugen v. Pelikau, cogn. Orfila; Professor zu St. Petersburg, geb. den 28. Nov. 1823.

1761. den 1. Febr. Dr. Nikolaus v. Pirogoff, cogn. Desault; kaiserl. russ. Geh. Rath, Exc., Professor zu St. Petersburg, geb. den 13. Nov. 1810.

1762. den 18. März Dr. Jonas Bruck, cogn. Carabelli; Zahnarzt zu Breslau.

1763. den 9. April Dr. Georg Jan, cogn. Allioni; Professor und Director des Stadtmuseums zu Mailand, geb. den 21. Dec. 1791.

1764. den 25. April Dr. Joh. Wildberger, cogn. Stark; Director der orthopädischen Anstalt zu Bamberg, geb. den 7. Jan. 1815.

1765. den 1. Mai Dr. Eduard Ad. Arppe, cogn. Gahn; Professor zu Helsingfors.

1766. den 3. Mai Dr. Ed. Cornaz, cogn. de Pommer; Stadtarzt zu Neuenburg, geb. den 29. Sept. 1825.

1767. den 3. Mai Dr. Wilh. Joachim, cogn. Tognio; Physikus und praktischer Arzt in Pesth.

1768. den 3. Mai Dr. Conrad Rud. Guido Weiss, cogn. Cnöffel; Arzt zu Berlin, geb. den 18. Aug. 1822.

1769. den 1. Juni Dr. Karl Ad. Heinr. Girard, cogn. Freiesleben; Professor der Mineralogie zu Halle, geb. den 2. Juni 1814.

1770. den 1. Juni Friedr. le Play, cogn. Vauban; k. französ. Staatsrath und Oberingenieur des Bergwesens zu Paris.

1771. den 9. Aug. Franz v. Hauer, cogn. C. Haidinger; k. k. wirkl. Bergrath zu Wien.

1772. den 22. Aug. Dr. Karl Herm. Schauenburg, cogn. Loschge; Privatdocent zu Bonn, geb. den 23. April 1819.
1773. den 22. Aug. Dr. Ad. Daniel Georg Heinr. Theod. Zeising, cogn. Paracelsus IV.; Privatgelehrter in München, geb. den 24. Sept. 1810.
1774. den 16. Sept. Dr. Const. v. Ettingshausen, cogn. Casp. v. Sternberg; Professor zu Wien.
1775. den 16. Sept. Dr. Leop. Jos. Fitzinger, cogn. Apollodorus V.; Custos des zoologischen Museums zu Wien.
1776. den 16. Sept. Dr. Moritz Hörnes, cogn. de Born; Custos des geologischen Museums zu Wien.
1777. den 16. Sept. Dr. Joseph Hyrtl, cogn. Cuvier II.; Professor in Wien.
1778. den 16. Sept. Dr. Eduard Lichtenstein, cogn. Tralles; Arzt zu Grabow, geb. den 21. Dec. 1818.
1779. den 16. Sept. Dr. Paul Maria Partsch, cogn. de Schreibers; Custos des mineralog. Museums zu Wien, geb. den 11. Juni 1791, gest. den 3. Oct. 1856.
1780. den 16. Sept. Dr. Karl Rokitansky, cogn. Schröck; k. k. Reg.Rath und ord. Professor zu Wien.
1781. den 16. Sept. Dr. Anton Schrötter, cogn. Kunkel; Professor in Wien, zum Adjuncten ernannt am 20. Sept. 1857.
1782. den 16. Sept. Dr. Joh. Nep. v. Seeburger, cogn. de Sorbait; k. k. Hofrath u. Leibarzt in Wien.
1783. den 16. Sept. Dr. Joseph Skoda, cogn. Maior; Professor in Wien.
1784. den 15. Oct. Dr. Karl August Heinr. Fiedler, cogn. de Charpentier; Lehrer an der Realschule zu Breslau, geb. den 10. Febr. 1833.
1785. den 22. Oct. Dr. Aloys v. Auer, cogn. Daguerre; Director der Staatsdruckerei zu Wien, geb. den 11. Mai 1813.

## 1857.

1786. den 1. Jan. Dr. Amadeus Bonpland, cogn. Desfontaines II.; Landbesitzer zu St. Borja in Uraguay, geb. den 22. Aug. 1773, gest. den 4. Mai 1858.
1787. den 5. Jan. Dr. Nils Joh. Andersson, cogn. Wikström; Professor in Stockholm, geb. den 21. Febr. 1821.
1788. den 5. Jan. Dr. Jos. Georg Böhm, cogn. Littrow; Professor und Director der Sternwarte in Prag, geb. den 27. März 1807.
1789. den 5. Jan. Dr. Karl Felix Alfred Flügel, cogn. Eber; nordamerikanischer Consul in Leipzig, geb. den 18. Dec. 1820.
1790. den 5. Jan. Fräulein Johanna Maria Sophie v. Gayette, cogn. Levana; Schriftstellerin über Erziehung, zu Baden bei Wien.
1791. den 5. Jan. Dr. Joh. Dan. Georgens, cogn. Pestalozzi-Fröbel; Director der Erziehungsanstalt zu Baden bei Wien, geb. den 12. Juni 1823.
1792. den 5. Jan. Dr. Otto Ed. Vinz. Ule, cogn. Pluche II.; Redacteur der Zeitschrift „Die Natur“ in Halle, geb. den 22. Jan. 1820.
1793. den 13. Febr. Dr. Friedr. v. Otsolig, cogn. de Hildenbrandt; Exc., kaiserl. russ. wirkl. Geh. Rath und Director des Medicinaldepart. des Ministeriums zu St. Petersburg.
1794. den 18. Febr. Dr. Jul. Eugen Schlossberger, cogn. Schübler; Professor der Chemie in Tübingen, geb. den 3. Mai 1819, gest. den 9. Juli 1860.
1795. den 22. Febr. Dr. Joh. Güggenbühl, cogn. Saussure III.; Arzt zu Interlaken.
1796. den 7. März Dr. Emil v. Reinhold, cogn. Weickart; kaiserl. russ. Geh. Rath zu St. Petersburg, geb. den 4. Juni 1784.
1797. den 1. Mai Dr. Peter v. Doubovitzki, cogn. Delpech; Exc., kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath und Professor zu St. Petersburg, geb. den 17. Febr. 1815.

**1798.** den 1. Mai Dr. **Karl Jak. Ed. Morrén**, cogn. Trew II.; Professor der Botanik in Lüttich, geb. den 3. März 1807, gest. den 17. Dec. 1858.

**1799.** den 1. Mai Dr. **Ferd. Müller**, cogn. Lechenault; Arzt zu Melbourne in Neuholland, geb. den 30. Juni 1825.

**1800.** den 1. Mai **Franz Secundus Savis Panizzi**, cogn. Risso; Apotheker in St. Remo bei Nizza, geb. den 8. Oct. 1817.

**1801.** den 1. Mai Dr. **Ludw. Pappe**, cogn. Thunberg; Arzt in der Capstadt am Vorgebirge der guten Hoffnung, geb. den 22. März 1802.

**1802.** den 1. Mai Dr. **Joh. Georg Preyss**, cogn. Pyl; Arzt in Wien, geb. den 7. Juni 1810.

**1803.** den 1. Mai Dr. **Joh. Peter Detlef Reichenbach**, cogn. Galenus V.; Arzt zu Altona.

**1804.** den 1. Mai Dr. **Joachim Steetz**, cogn. J. E. Smith; Arzt zu Hamburg.

**1805.** den 1. Mai Dr. **Victor Felix Szokalski**, cogn. Woolhousius; Director der Augenheilanstalt zu Warschau.

**1806.** den 1. Mai **Ludw. Renatus Tulasne**, cogn. Michelius II.; Adjunct am naturhistorischen Museum zu Paris.

**1807.** den 15. Juni Dr. **Jos. Leidy**, cogn. Mondamin; Professor zu Philadelphia, geb. den 9. Sept. 1823.

**1808.** den 15. Juni Dr. **Cornel. Anton Joh. Abrah. Oudemans**, cogn. Moldenhawer; Professor der Botanik zu Rotterdam, geb. den 7. Dec. 1825.

**1809.** den 1. Juli Dr. **Jak. Dwight Dana**, cogn. Plinius XI.; Professor der Mineralogie zu New-Haven, Connecticut, in Nordamerika, geb. den 12. Febr. 1813.

**1810.** den 1. Juli Dr. **Karl Joh. Gust. Hartlaub**, cogn. Wahlberg; Arzt zu Bremen, geb. 8. Nov. 1815.

**1811.** den 1. Juli Dr. **Wilh. Hales Hingston**, cogn. Edwards II.; Arzt zu Montreal in Canada, geb. den 29. Juni 1829.

**1812.** den 1. Juli Dr. **Cajetan Georg Kaiser**, cogn. Agricola III.; Professor in München, geb. den 5. Jan. 1803.

**1813.** den 1. Juli Dr. **Franz Xaver Wolfgang v. Kobell**, cogn. Fuchs; Professor zu München, geb. den 19. Juli 1803.

**1814.** den 1. Juli Dr. **Joh. Andr. Wagner**, cogn. Schreber III.; Prof. in München, geb. den 21. März 1797.

**1815.** den 4. August **Karl Georg Theodor Kotschy**, cogn. Rauwolf; Custos am botan. Museum zu Wien, geb. den 15. April 1813.

**1816.** den 4. August Dr. **Daniel Eduard Meier**, cogn. Peschel; Arzt zu Gyergyos St. Miklos in Siebenbürgen, geb. den 15. Jan. 1812.

**1817.** den 4. August **Thomas Oldham**, cogn. Aubert; Director des geologischen Museums zu Calcutta.

**1818.** den 4. August **Heinr. Wilh. Schott**, cogn. Velozo; k. k. Garten- und Menageriedirector zu Schönbrunn bei Wien, geb. den 7. Jan. 1794.

**1819.** den 3. Sept. Dr. **Karl Gegenbaur**, cogn. Camper III.; Professor zu Jena, geb. 1826.

**1820.** den 3. Sept. Dr. **Karl Julius Traugott Herm. Schäffer**, cogn. Fulton; Professor zu Jena, geb. den 6. August 1824.

**1821.** den 3. Sept. Dr. **Ignaz Franz Xaver Schöman**, cogn. Beer; grossh. sachs.-weim. Medicinalrath, Director der grossh. Irrenanstalt und Professor zu Jena, geb. den 9. Mai 1806.

**1822.** den 1. Oct. Dr. **Adam Ferd. v. Adamowicz**, cogn. Bojanus II.; kaiserl. russ. Staatsrath und Professor zu Wilna, geb. den 18. Jan. 1802.

**1823.** den 1. Oct. M. **Jos. Berkeley**, cogn. Scriba II.; Pfarrer zu Kingscliffe bei Northampton, geb. den 1. April 1803.

**1824.** den 1. Oct. **Alex. Caswel**, cogn. Halley I.; Professor zu Providence in Rhode-Island in Nordamerika, cogn. den 29. Jan. 1799.

**1825.** den 1. Oct. **Karl Robert Darwin**, cogn. Forster III.; Naturforscher in London, geb. den 12. Febr. 1809.

1826. den 1. Oct. Dr. Faraday, cogn. Halley II.; Professor in London, geb. den 22. Sept. 1791.

1827. den 1. Oct. Daniel Hanbury, cogn. Huxham II.; Apotheker in London, geb. den 11. Sept. 1825.

1828. den 1. Oct. Dr. Wilh. Heinr. Harvey, cogn. Borkhausen; Prof. in Dublin, geb. den 5. Febr. 1811.

1829. den 1. Oct. Dr. Joh. Friedr. Wilh. Herschel, cogn. Galilei II.; k. Astronom zu Collingwood in der Grafschaft Kent, geb. den 15. Nov. 1783.

1830. den 1. Oct. Dr. Thom. Sterry Hunt, cogn. Humphry Davy; Professor zu Quebek, geb. den 6. Sept. 1826.

1831. den 1. Oct. Thom. Heinr. Huxley, cogn. Wolf II.; Professor in London, geb. den 4. Mai 1825.

1832. den 1. Oct. Dr. Herm. Friedr. Jäger, cogn. Markus II.; Obermedicinalrath und Stadtarzt zu Stuttgart.

1833. den 1. Oct. Wilh. Edmund Logan, cogn. Catesby; Naturforscher zu Montreal in Canada.

1834. den 1. Oct. Dr. Karl Lyell, cogn. Hutton; Mineralog in London.

1835. den 1. Oct. Dr. Richard Owen, cogn. Douglas; Professor in London, geb. den 20. Juli 1804.

1836. den 1. Oct. Dr. Joh. Tyndall, cogn. Oerstedt II.; Professor in London, geb. den 2. Aug. 1819.

1837. den 1. Oct. Joh. Obadiah Westwood, cogn. Hüber; Inspector der naturhistor. Sammlungen zu Oxford, geb. den 22. Dec. 1805.

1838. den 8. Oct. Karl Christ. Beinert, cogn. Volkmann II.; Brunneninspector und Apotheker zu Charlottenbrunn, geb. den 15. Jan. 1793.

1839. den 9. Oct. Franz Valentin Zillner, cogn. Auenbrugger; Primärarzt der Irrenanstalt zu Salzburg, geb. den 14. Febr. 1816.

1840. den 21. Oct. Sr. Hoheit Ernst II., Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, cogn. Albertus Magnus; geb. den 21. Juni 1818.

1841. den 21. Oct. Sr. k. Hoheit Stephan Erzherzog von Oesterreich, cogn. Herophilus VIII.; geb. den 14. Sept. 1817.

1842. den 1. Nov. Dr. Ludw. Franz Bley, cogn. Brandes; Medicinalrath und Apotheker zu Bernburg, geb. den 22. August 1801.

1843. den 1. Nov. Dr. Joh. Gustav Schweikert, cogn. Hahnemann; Arzt zu Breslau.

1844. den 20. Dec. Dr. Karl Adolph Emmo Theod. Bail, cogn. de Flotow; Lehrer an der Realschule zu Posen.

1845. den 20. Dec. Dr. Friedr. Theod. Führer, cogn. A. Burns; Prosector zu Hamburg, geb. den 7. Mai 1822.

## 1858.

1846. den 11. Jan. Dr. Ludw. Leop. Buvry, cogn. Ibn Bathudda; naturhistor. Reisender in Afrika zu Berlin, geb. den 11. März 1822.

1847. den 11. Jan. Dr. Joh. Grönland, cogn. Oeder; Botaniker in Paris, geb. den 8. April 1824.

1848. den 11. Jan. Hippolyt Franz Graf Jaubert, cogn. Gundelsheimer; Botaniker zu Paris, geb. den 28. Oct. 1798.

1849. den 20. Jan. Dr. Franz Gotthard Joh. Graf v. Schaffgotsch, cogn. Savart; Naturforscher in Berlin, geb. den 11. Mai 1816.

1850. den 1. Febr. Dr. Robert Caspary, cogn. Malpighi III.; Professor und Director des botan. Gartens in Königsberg, geb. den 29. Jan. 1818.

1851. den 1. Febr. Lic. Ed. Ernst Prillieux, cogn. Desvaux; Botaniker zu Paris, geb. den 11. Jan. 1829.

1852. den 6. Febr. Dr. Rudolph Ludw. Otto Leubuscher, cogn. Pinel; Hof- und Medicinalrath und Professor in Jena, jetzt Arzt in Berlin, geb. den 12. Dec. 1821.

1853. den 6. Febr. Dr. Christ. August Herm. Marbach, cogn. Frésnel; Prorector an der Realschule zu Breslau.

1854. den 7. Febr. Dr. Heinr. Wilh. Ferd. Birner, cogn. Leop. Gmelin III.; Lehrer der Chemie zu Regenswalde, geb. den 3. Juni 1820.

1855. den 9. Febr. Dr. Friedr. August v. Ammon, cogn. Himly; k. Leibarzt und Geh. Medicinalrath im Ministerium des Innern zu Dresden, geb. den 10. Sept. 1799.

1856. den 13. Febr. Dr. Reinh. Bernh. Brehm, cogn. Hispanus; Arzt zu Murcia in Spanien.

1857. den 14. Febr. Joh. Rob. Ludw. Weigelt, cogn. Phöbus III.; Naturforscher zu Breslau, geb. den 10. Juni 1815.

1858. den 2. März Dr. Michael v. Marcus, cogn. Schendus van der Beck; kaiserl. russ. Geh. Rath, Leibarzt und Präses des Medicinalwesens zu St. Petersburg.

1859. den 6. März Dr. Victor Leop. v. Zepharovich, cogn. Mohs; Professor in Krakau, geb. den 13. April 1830.

Dies ist das letzte von dem verstorbenen Präsidenten Dr. Nees v. Esenbeck ernannte Mitglied der Akademie, so dass die folgenden, bis zum Drucke dieser Geschichte aufgenommenen Mitglieder im dritten Jahrhundert in die Verwaltungszeit des zwölften Präsidenten, v. Kieser, fallen.

1858.

1860. den 23. Juli Dr. Johannes Schulze, cogn. Mäcenas V.; wirkl. Geh. Oberregierungsrath und Director des k. pr. Unterrichtswesens zu Berlin, geb. den 15. Jan. 1786.

1861. den 15. August Dr. Peter Paul Broca, cogn. Ambr. Pareus III.; Professor zu Paris.

1862. den 15. August Dr. Maxim. Jos. Chelius, cogn. Hildanus II.; badenscher Geh. Rath und Professor zu Heidelberg.

1863. den 15. August Joseph Maria Latino Coelho, cogn. Rod. de Fonséca; Generalsecretär der Akademie zu Lissabon, geb. den 29. Nov. 1826.

1864. den 15. August Dr. Emil Cornalia, cogn. Mediolanensis; Directoradjunct des Museums zu Mailand, geb. den 25. August 1824.

1865. den 15. August Dr. Heinr. Damerow, cogn. Autenrieth; Geh. Medicinalrath und Professor zu Halle.

1866. den 15. August Dr. Joh. Franz Encke, cogn. Newton III.; Director der Sternwarte zu Berlin.

1867. den 15. August Dr. Albert v. Gräfe, cogn. Jo. Ad. Schmidt; Professor in Berlin.

1868. den 15. August Dr. Marianno de la Paz Graelles, cogn. Columbus II.; Director des Museums zu Madrid.

1869. den 15. August Dr. Peter Andreas Hansen, cogn. Arago; Director der Sternwarte zu Gotha, geb. den 8. Dec. 1795.

1870. den 15. August Dr. Friedr. Gust. Jakob Henle, cogn. Reil II.; Professor in Göttingen, geb. den 19. Juli 1809.

1871. den 15. August Dr. Nicolaus v. Jacubowitsch, cogn. Joh. Müller; Professor zu Petersburg, geb. den 6. April 1816.

1872. den 15. August Dr. Gust. Karsten, cogn. Gehler; Professor zu Kiel, geb. den 24. Nov. 1820.

1873. den 15. August Dr. Albert Kölliker, cogn. Leuwenhöck; Professor zu Würzburg.

1874. den 15. August Dr. Peter Krukenberg, cogn. Sydenham V.; Geh. Medicinalrath und Professor zu Halle, geb. den 14. Febr. 1787.

1875. den 15. August Dr. Karl Gotthelf Lehmann, cogn. Winter; Hofrath und Professor in Jena, geb. den 7. März 1812.

1876. den 15. August Dr. Karl Cäsar v. Leonhard, cogn. Werner IV.; Geh. Rath und Professor zu Heidelberg, geb. den 12. Sept. 1779.

1877. den 15. August Dr. Karl v. Littrow, cogn. Galilei III.; Director der Sternwarte in Wien, geb. den 18. Juli 1811.

**1878.** den **15.** August Dr. Joh. Malfatti de Monteregio, cogn. Jordanus Brunus; med.-philos. Schriftsteller in Wien, gest. im Sept. **1859.**

**1879.** den **15.** August Dr. Joh. Natterer, cogn. Lichtenstein; Custos am zoolog. Museum in Wien.

**1880.** den **15.** August Dr. Joseph Oppolzer, cogn. v. Haen IV.; Professor in Wien.

**1881.** den **15.** August Dr. Wilhelm Parker, cogn. Andr. Cleyer; Arzt und Missionär zu Canton in China.

**1882.** den **15.** August Dr. Karl v. Pfeufer, cogn. Lentin; königl. bayer. Medicinalrath und Professor in München.

**1883.** den **15.** August Dr. Ed. Regel, cogn. Wildenow; Director des botan. Gartens in St. Petersburg, geb. den **13.** August **1818.**

**1884.** den **15.** August Dr. Ed. Reichardt, cogn. Göttling II.; Privatdocent in Jena, geb. **19.** Oct. **1827.**

**1885.** den **15.** August Dr. Aug. de la Rive, cogn. Saussure IV.; Professor in Genf, geb. den **9.** Oct. **1801.**

**1886.** den **15.** August Dr. Christian Friedr. Schönbein, cogn. Berth. Schwarz; Professor in Basel.

**1887.** den **15.** August Dr. Jakob Japet Steenstrup, cogn. Abilgaard; Professor in Kopenhagen.

**1888.** den **15.** August Friedr. Geo. Wilh. v. Struve, cogn. Bessel; kaiserl. russ. Geh. Rath und Director der Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg.

**1889.** den **15.** August Dr. Ign. Paul Vital Troxler, cogn. Haller III.; ehemal. Professor zu Bern, geb. den **17.** August **1780.**

**1890.** den **15.** August Dr. Ignaz Vidal, cogn. Mercatus; Professor zu Valencia in Spanien.

**1891.** den **15.** August Dr. Ernst Heinr. Weber, cogn. Caspar Peucer; Professor in Breslau.

**1892.** den **15.** August Dr. Ernst Ed. Ludw. Wedel, cogn. Peter Frank II.; Medicinalrath und Leibarzt in Jena, geb. den **5.** März **1804.**

**1893.** den **15.** August Dr. Friedr. Wöhler, cogn. Berzelius; Obermedicinalrath und Professor in Göttingen, geb. den **31.** Juli **1800.**

**1894.** den **1.** Sept. Dr. Ed. Wilh. Güntz, cogn. Esquirol; Medicinalrath und Director der Irrenanstalt Thonberg bei Leipzig, geb. den **1.** April **1800.**

**1895.** den **1.** Nov. Dr. Karl Rössler, cogn. Leop. v. Buch; Naturforscher zu Hanau, geb. den **6.** Mai **1788.**

**1896.** den **6.** Nov. Dr. Karl Baron v. Hügel, cogn. Kämpfer; k. k. österr. Gesandter in Florenz.

## 1859.

**1897.** den **2.** Jan. Dr. Andreas Adolph Retzius, cogn. Huschke; Professor in Stockholm, gest. den **17.** April **1860.**

**1898.** den **1.** August Dr. Karl Otto Unico Ernst Freiherr von Malortie, cogn. R. Brown III.; Exc., königl. hannöver. Oberhofmarschall und Geheime Rath, geb. den **15.** Nov. **1804.**

**1899.** den **1.** August Dr. Justus Freiherr v. Liebig, cogn. Gay-Lussac; Professor in München.

**1900.** den **1.** August Dr. Wilhelm Friedrich Benedict Hofmeister, cogn. Gaertner II.; Botaniker in Leipzig.

**1901.** den **1.** August Dr. Maximilian Pettenkofer, cogn. Empedocles V.; Professor in München.

**1902.** den **1.** August Dr. Johann Friedrich Weisse, cogn. Pallas II.; kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath und Director des Petersburger Kinderkrankenhauses, geb. den **23.** Febr. **1792.**

**1903.** den **1.** August Dr. Sven Ludwig Lovén, cogn. Cuvier III.; Professor in Stockholm, geb. den **6.** Jan. **1809.**

**1904.** den **1.** August Dr. Karl Ludwig Christian Ruemker, cogn. Halley II.; Director der Sternwarte zu Hamburg.

**1905.** den **1.** August Dr. Karl A. Joy, cogn. Humphry Davy II.; Professor in dem columbischen Collegium zu New-York.

**1906.** den **1.** August Dr. Johannes Mueller, cogn. A. de Haller IV.; Botaniker in Genf, geb. **8.** Mai **1828.**

**1907.** den **1.** August Dr. Ernst Friedrich Eberhard, cogn. Plinius XII.; Schulrath und Director der Coburger Real- und Stadtschule, geb. den **18.** März **1809.**

1908. den 1. August Dr. Gustav Theodor Fechner, cogn. Roger Baco; Professor in Leipzig, geb. den 19. April 1801.

1909. den 1. August Dr. Karl Heinrich Reclam, cogn. Aldrovandus II.; Privatdocent in Leipzig.

1860.

1910. den 12. April Se. Königl. Hoheit Albert Franz August Karl Emanuel, Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, Prinz-Gemahl Ihrer Majestät Victoria, regierenden Königin von Grossbritannien und Irland, Canzler der Universität Cambridge etc. zu London, cogn. Fridericus secundus Hohenstaufensis, geb. den 26. Aug. 1819.

1911. den 1. Mai Dr. Andreas Freiherr von Baumgartner, cogn. Volta II.; k. k. österr. wirkl. Geh. Rath, Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien.

1912. den 1. Mai Joseph Georg Beer, cogn. N. J. Jacquin; Secretär der k. k. Gartenbaugesellschaft zu Wien.

1913. den 1. Mai Dr. Heinrich Milne Edwards, cogn. Lacépède; Decan und Professor in Paris.

1914. den 1. Mai Dr. Julius Wilhelm Ewald, cogn. L. de Buch III.; Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

1915. den 1. Mai Dr. Cajetan Felder, cogn. Cramer II.; Mitglied der jur. Facultät der k. k. Universität zu Wien.

1916. den 1. Mai Dr. Nathanael Lieberkühn, cogn. Lieberkühn; Prosector an der königl. Universität zu Berlin.

1917. den 1. Mai Dr. Rodrich Impey Murchison, cogn. Baco de Verulam; Präsident der k. geographischen Gesellschaft zu London, geb. 1792.

1918. den 1. Mai Dr. Wilhelm Karl Hartwig Peters, cogn. Lichtenstein II.; Professor an der k. Universität zu Berlin, geb. den 22. April 1815.

1919. den 1. Mai Dr. Karl Bogislaus Reichert, cogn. Oken; kaiserl. russ. Staatsrath, Professor an der k. Universität zu Berlin.

1920. den 1. Mai Dr. Karl Damino Schroff, cogn. Quarin; k. k. wirkl. Regierungsrath und Professor an der k. k. Universität zu Wien, geb. den 12. Sept. 1802.

1921. den 1. Mai Dr. Karl Wilhelm Ferdinand Uhde, cogn. Retzius II.; herzogl. Medicinalrath und Professor zu Braunschweig, geb. den 21. August 1813.

1922. den 1. Mai Dr. David Friedrich Weinland, cogn. Bojanus III.; Lehrer am Senckenbergischen Institut zu Frankfurt a. M.

1923. den 1. Mai Bernhard Freiherr von Wüllerstorf-Urbair, cogn. Magalhães; Commodore und k. k. Linienschiffscapitän zu Triest.

1924. den 1. Mai Achilles Freiherr de Zigno, cogn. Forbes Royle; Präsident der öffentl. Wohlthätigkeitscommission zu Padua.

---

Nach der Matrikel der Akademie wurden seit dem Anfange des zweiten Jahrhunderts des Bestehens derselben von dem Präsidenten v. Büchner 112 Gelehrte zu Mitgliedern ernannt.

Unter dem Präsidenten v. Baier, von 1769 bis 1788, wurden 111 Mitglieder aufgenommen. Der Letzte war J. G. F. Franz, Professor in Leipzig, mit dem Beinamen Panthemus III., am 12. Januar 1788. Der Erste war vom 11. Februar 1770 derselbe Professor v. Delius, welchen v. Baier später zum Adjuncten ernannte und der im Präsidium sein Nachfolger wurde.

Ferner wurden unter dem Präsidenten v. Delius, von 1788 bis 1791, mit Einschluss eines weiblichen Mitgliedes, der Urania Arctoa, 115 als Akademiker aufgenommen.

Unter dem Präsidium des Dr. v. Schreber, von 1791 bis 1811, im Ganzen 82 Mitglieder. Der Erste war Dr. Wendt, sein späterer Nachfolger. Der Letzte Dr. Vogel.

Unter dem Präsidenten v. Wendt wurden zu correspondirenden Mitgliedern ernannt: am 4. Februar 1798 Joseph de Grandidier und am 24. Mai 1803 Johann Aloisius Schedel. Das Archiv der Akademie hat nicht ergeben, dass vorher und später ein Unterschied zwischen wirklichen und correspondirenden Mitgliedern gemacht worden ist.

Derselbe Präsident war, wie schon im ersten Jahrhundert geschehen, von dem ursprünglichen Gesetze abgewichen, nach welchem nur Aerzte zu Akademikern aufgenommen werden sollten. Er war dabei diesem Gebrauche gefolgt, welcher das Gesetz insoweit abänderte. Das Archiv der Akademie ergiebt nämlich unter andern: dass schon im Jahre 1675 ein Hofrath v. Friesen, im Jahr 1677 ein Consistorialrath v. Macwitz, im Jahr 1681 der Canonicus Langenmantel und 1734 der Professor der Beredsamkeit, Christian Gottlieb Schwarz zu Altdorf, zu Mitgliedern der Akademie aufgenommen worden waren. Der Präsident v. Baier sagt in dem für einen braunschweigischen Berghauptmann ausgestellten Diplom am 6. Mai 1781 im Eingange: „Die Vorfahren haben sehr weise gehandelt, dass sie nicht bloss Aerzte, sondern auch andere um die Naturwissenschaften verdiente Männer zu Mitgliedern der Akademie aufzunehmen, angeordnet.“ Dies ist zwar nicht richtig, aber die Ernennung selbst durch den Gebrauch und die Verdienste des neuen Akademikers hinreichend gerechtfertigt.

Der Präsident v. Wendt verfuhr in demselben Sinne, wie es auch die Ernennung seines Sohnes, des Doctors der Jurisprudenz C. E. Wendt, beweist. Im Ganzen hat dieser Präsident während der Dauer seines hohen Amtes 62 Akademiker ernannt.

Präsident Nees v. Esenbeck ernannte ebenfalls bald zu Anfang seiner Amtsführung zwei Nichtärzte zu Mitgliedern der Akademie; dies waren ebenfalls Männer, welche sich um die Naturwissenschaften grosse Verdienste erworben hatten, und dadurch in den Personen des Prinzen Max v. Neuwied und des Fürsten v. Solms-Dyck bekannt genug sein dürften. Bei der zweihundertjährigen Jubelfeier unserer Akademie im Jahre 1852 ernannte er unter andern auch den Fürsten Démidoff zum Mitgliede, der, obwohl ebenfalls nicht Arzt, doch als Mitglied des Instituts von Frankreich und als Schüler Arago's, sowie auch durch seine naturhistorischen Werke diese Ehre wohl verdiente und sich auch gegen unsere Akademie stets so dankbar zeigte, dass wir uns veranlasst sahen, seiner hierin besonders zu erwähnen.

Die Diplome wurden, soweit es seit 1770 aus dem Archiv der Akademie erhellt, für jedes Mitglied besonders gedruckt. Obgleich alle in der Matrikel gesammelten Diplome die Namen gedruckt enthalten, haben sich doch aus der Zeit des Präsidenten v. Baier unausgefüllte Blanquets vorgefunden. Wir lassen deshalb hier ein solches Blanquet folgen:

ACADEMIAE IMPERIALIS LEOPOLDINO CAROLINAE NATVRAE CVRIOSORVM PRAESES

S. P. D.

Quod, statim a primordiis suis, symbolum, sibi elegit academia nostra: NVNQVAM OTIOSVS, hoc ipsum, vt cuncti, in eandem recepti, vel recipiendi, sedulo obseruarint, et perpetuo obseruent, vehementer exoptat, atque illud quoque de iis, quos nouiter ad collegium suum inuitat, aut qui generoso instinctu ad societatem feruntur, aut qui a collegis commendati sunt, subsumit. Sunt enim inexhaustae rerum naturae, et medicae scientiae, et artis, diuitiae, vt cuilibet prostet aliquid, in quo industria sua se exerceat. Atque cum vnius hominis, aut paucorum, non sit, in tantum, tamque amplissimum, campum excurrere, et cuncta in eo perscrutari, et sint mille rerum species, et rerum discolor usus, vtique complurium bonarum mentium inclinatione, labore strenuo, et consociato, opus est. Quapropter non poterit non

**exoptatus, gratusque, euenire Nobis accessus Tuus, Vir , quo magis eruditio Tua, et in perscrutandis Naturae, Artisque, operibus admirandis, studium, et, scientiam arte reddere effectiuam, sagacitas, commendata nobis, perspectaque, praesertim in iam exsistit. Ingredere igitur non tantum eandem, nobiscum, viam vlterioris studii, sed et in ea, laudabiliter iam calcata, feliciter perge. Macte virtute Tua, et industria, et accipe, in signum nostri ordinis, cui Te nunc adscribo, ex antiqua nostra consuetudine, cognomen quo collegam amicissimum Te hodie primum salutamus. Salue in consortio nostro, salue, inquam, et effice, vt in posterum Tua, nunquam otiosa, suaui, doctaque, sodalitate, et literarum amico commercio, laeti frui diu queamus. Vale! Dabam Erlangae d. M D CC LXXX.**

(L. S.) v. Baier.

**Sacri Romani Imperii Nobilis Academiae Imperialis Naturae Curiosorum h. t. Praeses Comes Palatinus Caesareus Consiliarius Intimus Aulicus Brandenburgicus Medicinae in Academia Friderico Alexandrina Professor Primarius Academiae Senior Acad. Scientiar. Monspeliens. Rhotomag. et Bavaric. Sodalis.**

Wir haben mit dem Mitgliederverzeichnisse in dem dritten Jahrhunderte unserer Akademie nicht nur fortgefahren bis zu dem am 21. September 1852 gefeierten Säcularfeste, zu dessen Verherrlichung von dem Präsidenten Nees v. Esenbeck, wie gesagt, 20 neue Akademiker ernannt wurden; obwohl diese und die seit dem 1. Januar 1852 ernannten Mitglieder eigentlich schon dem dritten Jahrhundert angehören, sondern dasselbe auch bis zum Drucke dieser Geschichte fortgesetzt, denn „der Lebende hat Recht."

Bei diesem Verzeichnisse ist zu bedauern, dass aus der Zeit der Geschäftsführung des Präsidenten v. Baier, von 1769 bis 1788, besonders in der letzten Zeit, seit dem Jahre 1783, eine Unordnung eingerissen ist, welche die Matrikel der Mitglieder dergestalt in Verwirrung gebracht hat, dass von Nr. 787. die laufende Nummer mit der der Matrikel in den Denkschriften der Akademie nicht mit der Zahl der wirklich ernannten Mitglieder übereinstimmt. Allem Vermuthen nach mag diese Wirrung ihren Grund darin haben, dass der gedachte Präsident, wie schon oben erwähnt, in jener Zeit auszufüllende Diplomblanquets hat drucken lassen.

Es sind sonach in den zwei Jahrhunderten des Bestehens der Akademie 1652 Akademiker in dieselbe aufgenommen worden, von denen auf das zweite Jahrhundert 1074 Mitglieder kommen. Im Ganzen waren die ersten Jahre des letztverflossenen Jahrhunderts, ohnerachtet des siebenjährigen Krieges, ziemlich gleich in der Anzahl der aufgenommenen Akademiker, bis im Jahre 1783 die Krankheit des Präsidenten v. Baier eintrat, so dass nach den vorhandenen urkundlichen Nachweisen in diesem Jahre nur zwei, 1784 und 1785 keins, 1786 zwei, 1787 ebenfalls nur zwei Mitglieder aufgenommen wurden. Von da an führte der Präsident v. Delius wieder Ordnung ein, obgleich im Jahre 1799 wieder einmal keine Aufnahme statt fand und zwar wegen der zweiten Coalition gegen Frankreich, welche mit der Uebergabe von Ehrenbreitstein, der Einnahme von Rom und Neapel und nach Suwarow's Siegen dennoch mit seinem Rückzuge durch die Schweiz endete. Noch mehr nachtheilig aber wirkte der preussische Krieg gegen Napoleon auf die Verhältnisse der Akademie ein. Im Jahre 1807 erfolgte wieder nur eine Aufnahme, ebenso 1808, als die Rheinbundsfürsten mit Napoleon verbunden waren. Obgleich in Deutschland Friede war, vergingen doch von 1809 an vier volle Jahre, in denen, unter dem Präsidenten v. Schreber, auch nicht eine Aufnahme erfolgte; denn Napoleon übte damals gegen die Deutschen den unleidlichsten Druck

aus, der sich sogar bis zum Erschiessen des Buchhändlers Palm erstreckte, in dessen Offizin, eigentlich in der seines Schwiegervaters, die Denkschriften oder Ephemeriden der Akademie gedruckt worden waren.

Nach der Erhebung Deutschlands im Jahre 1813 bekam auch die Akademie wieder neues Leben und neuen Zuwachs an Mitgliedern.

Dr. Nees v. Esenbeck hat in seiner Verwaltungszeit als Präsident der Akademie, von 1818 bis zur zweiten Säcularfeier im Jahre 1852, die Anzahl von 553 Mitgliedern ernannt, so dass, nach Abzug der 20 Ernennungen bei dem Feste selbst, auf jedes Jahr 15 Aufnahmen neuer Akademiker kommen.

Der Präsident Nees v. Esenbeck verfuhr nach dem alten Brauch der Akademie, in welchem kein Unterschied zwischen ordentlichen und ausserordentlichen Mitgliedern gemacht wurde, ernannte auch keine correspondirenden Mitgieder, wie angeführtermassen der Präsident v. Schreber in ein paar Fällen gethan hatte.

In dem Laufe des dritten Jahrhunderts hat der Präsident Nees v. Esenbeck bis zu seinem Tode noch 232 Mitglieder ernannt; daher überhaupt von ihm 785 Akademiker die Mitgliedschaft erlangt haben, worunter sich ein Fräulein v. Gayette befindet. Von dem Präsidenten und Pfalzgrafen v. Kieser sind bis zum Drucke dieser Geschichte 65 Mitglieder der Kais. Leop.-Carol. deutsch. Akademie befördert worden; so dass im Ganzen seit der Gründung derselben 1924 Mitglieder ernannt wurden, von denen dem dritten Jahrhundert bis zum Drucke dieses Werkes 297 angehören. Die Zahl der in dem letzten, am 15. Juli 1860 herausgegebenen Verzeichnisse enthaltenen Mitglieder ist 532.

### b. Alphabetisches Verzeichniss der Namen der Mitglieder der Kaiserl. Leopold.-Carolinischen deutschen Akademie.

Grande decus columenque rerum.
Hor.

A.

Achard . . . Nr. 822
Ackermann . . . - 846
Ackner . . . - 1619
Acoluthus I., J. - 151
Acoluthus II. . - 487
Adamowiez, v. - 1822
Adelbulner . . - 516
Adelmann I. . - 1173
Adelmann II, F. G. B. . . . . - 1727
Adinolphi . . - 788
Adlung . . . . - 77
Adolphi . . . - 298
Afzelius, v. . - 1015
Agardh I. . . - 1143
Agardh II., J. G. - 1422
Agassiz . . . - 1444
Albers . . . Nr. 1750
Albert, Herz. zu S.-Cob.-Gotha, Prinz-Gemahl der reg. Königin Victoria v. England . . - 1910
Alberti . . . - 297
Albrecht I., J. P. - 99
Albrecht u. Baumann, v. . - 273
Albrecht II. . - 418
Albrich . . . - 501
Allmacher . . - 82
Altenstein, s. v. Stein . . . - 1065
Alton, d', sen. - 1093
Alton, d', jun. - 1453
Ammann . . Nr. 28
Ammon, v. . - 1855
Anderson . . . - 420
Andersson . . - 1787
Andral . . . - 1628
Anhorn v. Hartwiss . . . - 187
Apinus I., J. L. - 217
Apinus I. . . - 386
Arendt, v. . . - 1739
Arnold . . . - 799
Arnold . . . - 840
Arnold, G. C. . - 1315
Arnoldi . . . - 1741
Arppe . . . - 1765
Aubert . . . - 1318
Audebard v. Ferussac . . . - 1265
Auer, v. . . Nr. 1785
Autenrieth sen., v. - 1213
Autenrieth jun. - 1214
Avellar, Brotero v. - 1098
Avogadro di Quaregna . . . - 1482

B.

Baeck . . . Nr. 551
Baer, v. . . - 1150
Baglivus . . - 238
Baier I., J. J. . - 281
Baier II. . . - 437
Baier III. . . - 695
Bail . . . - 1844
Bakker . . . - 1172
Balbi, Graf v. . - 1564
Baldinger . . - 739

Baldwin . . . Nr. 50
Banks . . . . - 897
Barker-Webb . - 1472
Barkow . . . - 1319
Barla . . . . - 1699
Barth . . . . - 581
Barth . . . . - 1700
Baster . . . . - 544
Batigne . . . - 701
Battierius . . . - 289
Bauer . . . . - 388
Baumgartner, v. - 1911
Bausch . . . . - 1
Baver . . . . - 583
Bayer . . . . - 1073
Baylle, v. . . . - 1023
Beaupré . . . - 1323
Bechmann . . . - 754
Bechstein . . . - 1013
Beck I. . . . . - 857
Beck II., H. C. - 1629
Beckmann . . . - 618
Beer . . . . . - 1912
Behn . . . . . - 1591
Behr . . . . . - 482
Behrens I., C. B. - 208
Behrens II. . . - 376
Beigel . . . . - 1728
Beilschmied . . - 1445
Beinert . . . . - 1838
Bell . . . . . - 1674
Bellermann . . - 1383
Bellingeri . . . - 1400
Bentham . . . - 1395
Benvenuti . . . - 611
Bérard . . . . - 1659
Berends . . . . - 963
Berendt . . . . - 1555
Berg . . . . . - 698
Bergemann . . - 1350
Bergen, v. . . . - 575
Berger I., J. G. v. - 171
Berger II., v. . - 578
Berger III. . . - 1071
Berger IV., E. - 1625
Bergmann I. . - 663
Bergmann II. . - 1535
Berkeley . . . - 1823
Berner . . . Nr. 382
Bernhardi . . . - 1167
Bernhold . . . - 850
Bernstein . . . - 1701
Berthelot . . . - 1295
Berthold . . . - 1330
Bertini . . . . - 803
Bertolini . . . - 1473
Bertuch . . . . - 958
Berzelius, v. . - 1094
Bésnard . . . - 1702
Besser, v. . . . - 1238
Beudant . . . . - 1239
Beurer . . . . - 566
Beust, Graf v. - 1152
Beyrich . . . . - 1556
Bezoet . . . . - 703
Bianchi . . . . - 309
Bibra . . . . . - 1536
Bicker . . . . - 699
Bidder . . . . - 1751
Bierling . . . . - 54
Bilgauer . . . . - 649
Bird . . . . . - 1401
Birner . . . . - 1854
Bischof I. . . . - 1082
Bischoff II. . . - 1095
Bischoff III., G. W. - 1301
Bischoff IV., T. L. W. . . . . - 1511
Blainville . . . - 1096
Blank . . . . - 1010
Blasius I. . . . - 103
Blasius II., J. H. - 1512
Blau . . . . . - 236
Bleeker . . . . - 1606
Bley . . . . . - 1842
Bloch . . . . - 862
Blom . . . . . - 931
Bluff . . . . . - 1365
Blume, v. . . . - 1074
Blumenbach . 1294
Blytt . . . . . - 1513
Boccone . . . . - 223
Bodart . . . . - 749
Boeber . . . . - 999
Boecker . . . . - 1653
Boeckler . . . - 597
Boecklin, v. . Nr. 804
Boehli . . . . - 416
Boehm I. . . . - 1006
Boehm II., L. . - 1464
Böhm . . . . - 1788
Boehmer . . . - 536
Boehr . . . . - 877
Boennecken . . - 515
Boerner I. . . . - 470
Boerner II. . . . - 562
Boetticher . . . - 493
Boissier v. Sauvages . . . . - 585
Bojanus, v. . . - 1097
Bojer . . . . - 1593
Bolle . . . . . - 1742
Bomaer . . . . - 669
Bonaparte, Prinz Karl . . . . - 1675
Bonfigli . . . . - 325
Bonnet . . . . - 662
Bonnewyn . . . - 1729
Bonpland . . . - 1786
Bonz I. . . . . - 693
Bonz II. . . . . - 833
Boon-Mesch I., v. d. . . . . - 915
Boon-Meesch II., H. C. v. d. . . - 1302
Borelli . . . . - 1703
Born, v. . . . - 801
Bosch I., v. d. - 750
Bosch II., J. v. d. - 1402
Bourdelin . . . - 780
Boy . . . . . - 1027
Brambilla, v. . . - 878
Brandes . . . . - 1153
Brandt, v. . . . - 1366
Braun I. . . . . - 40
Braun II. . . . - 1346
Braun III. . . . - 1514
Braun IV. . . . - 1630
Brebis . . . . - 377
Brehm I. . . . - 521
Brehm II. . . . - 1240
Brehm III. . . . - 1594
Brehm IV. . . . - 1856
Brehmer . . . - 1676
Bremser . . . Nr. 1151
Brenner, v. . . - 1515
Brera . . . . - 1037
Breschet . . . . - 1263
Breynius . . . - 319
Bridel-Brideri, v. - 1296
Brignolli v. Brunnhoff, v. . . . - 1423
Brinnius . . . - 427
Brisseau-Mirbel - 1193
Brizi, v. . . . - 1565
Broca . . . . - 1861
Brongniart . . . - 1282
Bronn . . . . - 1360
Brotero . . . . - 1098
Brown . . . . - 1099
Bruck . . . . - 1762
Bruecke . . . . - 1631
Brueckmann I. . - 378
Brueckmann II. - 837
Bruening . . . - 768
Brugmanns . . . - 1092
Brugnatelli . . . - 933
Brunn . . . . - 135
Brunschwitz . . - 395
Bscherer . . . . - 126
Buch, v. . . . - 1100
Buchholz . . . - 717
Buchner . . . . - 1174
Buckland . . . - 1241
Buddaeus I. . . - 239
Buddaeus II. . . - 390
Budge . . . . - 1614
Buechner I. . . - 389
Buechner II. . . - 393
Buechner III. . . - 966
Buescher . . . - 843
Buettner . . . - 368
Buettner . . . - 735
Bunsen . . . . - 1620
Buquoy, Graf v. - 1154
Burchard . . . - 1677
Burg . . . . . - 70
Burggrav . . . - 514
Burghart . . . - 609
Burgmanns . . . - 1092
Burmann I. . . . - 497
Burmann II. . . - 707

Burmann III. . Nr. 752
Burmeister . . - 1367
Buvry . . . - 1846

C.

Cabrera . . . Nr. 1175
Cadet sen. . . - 645
Cadet jun. . . - 763
Cambessèdes . - 1331
Camerarius I. . - 32
Camerarius II. . - 157
Camerarius III. - 192
Camerarius IV. - 336
Camuti, Graf v. Belvedere . - 899
Candolle I., de - 1101
Candolle II., de - 1424
Canino, Prinz; s. Prinz Karl Bonaparte . . - 1675
Cap v. Villa . - 779
Capellen v. Berkenwoude, v. d. - 1303
Capeller . . . - 411
Cappel . . . - 820
Carl I. . . . - 260
Carl II. . . . - 657
Caroli . . . - 163
Carpser . . . - 615
Carrère . . . - 809
Carus . . . - 1102
Carus . . . - 1752
Caisne, de . . - 1403
Caspary . . . - 1850
Cassel . . . - 1148
Caswel . . . - 1824
Cat, le . . . - 586
Celsius . . . - 441
Chamisso, v. . - 1144
Charpentier, v. - 1304
Chelius . . . - 1862
Chemnitz . . - 661
Cheroskow, v. . - 852
Cherwin . . . - 1385
Chiaje . . . - 1537
Chirac . . . - 150
Cirillo . . . - 928
Civiale . . . - 1678
Clauder I. . . - 67
Clauder II. . . Nr. 162
Clelland . . . - 1516
Cleyer . . . - 81
Clot-Bey . . - 1386
Cobres, v. . . - 957
Coelho . . . - 1863
Cohausen . . - 513
Cohn . . . . - 1595
Commelin . . - 258
Conrad I., v. . - 573
Conrad II., v. . - 854
Consbruch . . - 757
Consoni, dei Taddeo 1660
Corda . . . - 1404
Cornalia . . . - 1864
Cornaz . . . - 1766
Corti, Markgraf - 1698
Coschwitz . . - 366
Costa, de Macedo da . . . - 1469
Cothenius . . - 534
Courtois . . . - 1368
Cramer . . . - 440
Crantz . . . - 593
Cregutus . . - 237
Crell . . . . - 828
Crellius . . . - 522
Crescimbenis, v. - 248
Crocq, le . . - 1661
Cropp . . . - 603
Crueger . . . - 133
Crusius . . . - 732
Cunier . . . - 1571
Cuvier I., v. . - 1176
Cuvier II., v. . - 1177
Czaschel . . . - 83

D.

Dalberg, Fürst-Erzkanzler v. Nr. 876
Dalem-Meermann, Baron v. . . - 678
Dalmann . . - 1215
Damerow . . - 1865
Dana . . . . - 1809
Darwin . . . - 1825
Daschkow, Fürstin v. . . . - 886
Dauter . . . Nr. 979
De Caisne . . - 1403
Dechen, v. . . - 1717
Degenhard . . - 524
Degner . . . - 370
Dehne . . . - 889
Deisch . . . - 638
Deisler . . . - 23
Delius I. . . - 545
Delius II. . . - 824
Demachy . . - 685
Démidoff, Fürst v. - 1632
Dercum . . . - 423
Detharding I. . - 306
Detharding II. . - 1017
Detharding III. - 1209
Deutschländer . - 18
Diesing . . . - 1405
Dieterichs . . - 546
Dillenius I. . . - 140
Dillenius II. . - 301
Dillner . . . - 802
Dittrich . . . - 1607
Döbel . . . - 104
Döbeln, v. . . - 460
Döbereiner . . - 1103
Döderlin . . - 405
Döllinger . . - 1055
Döring . . . - 1406
Döveren, v. . - 683
Doläus . . . - 91
Dollfuss . . . - 867
Domrich . . - 1592
Don . . . . - 1264
Doppelmayer . - 316
Dorstenius . . - 120
Doubovitzki, v. - 1797
Drauth, v. . . - 481
Dreyhaupt, v. . - 634
Driessen . . . - 1171
Dubois I., v. . - 1662
Dubois II., v. . - 1704
Duby v. Steiger - 1719
Ducrotay v. Blainville . . . - 1096
Dülcken . . . - 156
Düring, v. . . - 680
Dürr . . . . - 164
Dumortier Rutteau . . . Nr. 1361
Duvernoy . . - 1355

E.

Ebèrhard I. . Nr. 580
Eberhard II. . - 1906
Ebermaier . . - 1332
Eble . . . . - 1320
Eckner . . . - 893
Edelstein, Zoys v. - 962
Edleber . . . - 507
Edwards . . . - 1913
Eggerdes . . - 147
Ehrenberg I. . - 1104
Ehrenberger II. - 510
Ehret . . . - 623
Ehrhard I. . . - 920
Ehrhart II. . . - 433
Ehrhart III. . - 765
Ehrmann I. . . - 839
Ehrmann II. . - 1369
Eichelberg I. . - 817
Eichelberg II. . - 1557
Eichwald, v. . - 1242
Ekart . . . - 1407
Ellendsheim, v. - 730
Eller . . . . - 484
Elsholz . . . - 53
Elsner I. . . - 47
Elsner II. . . - 1572
Emmert . . . - 1633
Encke . . . - 1866
Endlicher . . - 1370
Ennemoser . . - 1155
Enzenberg, Graf v. - 892
Erasmus . . . - 690
Erdl . . . . - 1558
Erichson . . - 1396
Erlenmeyer . . - 1654
Ermann . . . - 1131
Erndel I. . . - 168
Erndel II. . . - 323
Ernius . . . - 145
Ernst II., Herz. v. Sachs.-Coburg-Gotha . - 1840
Eschenbach . . - 141

Escher von der Linth . . . Nr. 1216
Esper . . . - 895
Eschricht . . - 1430
Eschscholtz . . - 1210
Ettingshausen, v. - 1774
Ettmüller I. . - 36
Ettmüller II., v. - 253
Eulenberg . . - 1740
Evers . . . - 872
Eversmann, v. - 1283
Ewald . . . - 1914
Eysel . . . . - 314
Eysenhardt . . - 1165

F.

Faber I. . . . Nr. 112
Faber II. . . - 612
Fabricius I. . . - 568
Fabricius II. . - 976
Fabricius v. Toth-Liptse . . - 1449
Fabroni . . . - 943
Fackh . . . - 310
Faraday . . . - 1826
Faust . . . - 194
Fechner . . . - 1907
Fée . . . . - 1387
Fehr I. . . . - 2
Fehr II. . . . - 60
Fehr III. . . - 340
Felder . . . - 1915
Fenzl . . . - 1502
Ferber . . . - 858
Fermin . . . - 720
Ferro, v. . . - 873
Ferussac, Audebart v. . . . - 1265
Ficinus . . . - 1105
Fickius . . . - 463
Fieber . . . - 1573
Fiedler . . . - 1784
Fischer I. . . - 339
Fischer II., v. . - 462
Fischer III. . - 1022
Fischer IV. von Waldheim . - 1052
Fischer V. . . - 1132
Fischer VI., v. Nr. 1431
Fitzinger . . - 1775
Fleischmann . - 1178
Floerke . . . - 1179
Flotow, v. . . - 1474
Flourens . . . - 1488
Flügel . . . - 1789
Foerster . . . - 1663
Fontanieu, v. . - 835
Formey . . . - 616
Forster I. . . - 445
Forster II. . . - 844
Fortis . . . - 900
Frank v. Frankenau . . . - 46
Franke . . . - 1217
Frankenheim . - 1489
Frankus v. Frankenau . . . - 190
Francq v. Berghey . . . - 843
Franque, v. . - 1490
Frantz . . . - 870
Franzius . . - 8
Fraundorffer . - 230
Fraunhofer . . - 1284
Frege . . . - 523
Frerichs . . . - 1664
Fresenius . . - 1634
Fresne v. Francheville . . - 705
Fricke . . . - 1321
Friebe . . . - 43
Fried . . . . - 466
Friedau, v. . . - 1635
Friedreich . . - 1344
Fries . . . . - 1156
Friesen I., v. . - 56
Friesen II., v. - 76
Frisch . . . - 380
Fritze . . . - 1465
Fritzsche . . . - 1371
Froehlich . . - 1002
Froriep, v. . . - 1243
Fuchs, v. . . - 1568
Führer . . . - 1845
Fülleborn . . - 1636
Fürnrohr . . - 1408
Fürst . . . . Nr. 124
Fürstenau . . . - 548

G.

Gabrielli . . . Nr. 220
Gabry . . . - 702
Gadolin . . . - 996
Gaede . . . - 1135
Gaertner . . - 1305
Gahrliep v. d. Mühlen . . - 178
Gallandat . . - 766
Gallitzin, Fürst Demeter v. . - 989
Gallot . . . - 952
Garelli, v. . . - 348
Garmann I. . . - 30
Garmann II. . - 371
Gauthier . . - 1475
Gayette, v. . . - 1790
Geelhausen . . - 465
Gegenbaur . . - 1819
Geinitz . . . - 1538
Gemellaro . . - 1539
Gené . . . . - 1540
Gensel . . . - 293
Gentzmer . . - 718
Georgens . . - 1791
Georgi . . . - 898
Gerbezius . . - 165
Gerhard . . . - 728
Gerlach I. . . - 529
Gerlach II. . . - 1609
Germann . . - 1036
Germar . . . - 1133
Gerning . . . - 887
Gesner I. . . - 518
Gesner II. . . - 547
Gesner III. . . - 682
Geuers . . . - 679
Geyer . . . - 132
Gianetti . . . - 901
Gieseke, v. . . - 896
Gieseler . . . - 80
Ginanni, Graf v. - 676
Girard . . . - 1769
Girardi . . . - 747
Glaser . . . Nr. 630
Gleditsch . . - 537
Glocker . . . - 1345
Gloger . . . - 1348
Gloxin . . . - 130
Gmelin I. . . - 796
Gmelin II. . . - 815
Gmelin III. . . - 951
Gmelin IV. . . - 1266
Gockel . . . - 129
Göckel I. . . - 221
Göckel II. . . - 318
Göppert . . . - 1349
Göritz . . . - 326
Görke . . . - 982
Göschen . . . - 1720
Goethe, v. . . - 1075
Göttling . . . - 889
Göts . . . . - 391
Gohl . . . . - 364
Goldenberg . . - 1637
Goldfuss . . . - 1042
Gorter I., v. . - 601
Gorter II., v. . - 602
Gorup-Besanez, v. - 1608
Gottsche . . . - 1491
Gottwald . . - 231
Goudichaud Beaupré . . . - 1353
Graba . . . - 21
Grabau . . . - 1517
Gräfe, v. . . - 1267
Gräfe, v. . . - 1867
Graelles, de la Paz . . . - 1868
Grätzel . . . - 478
Graf I. . . . - 379
Graf II. . . . - 1045
Graham . . . - 1351
Gramberg . . - 948
Grand . . . - 158
Grandidier, v. . - 1003
Grashuis . . - 508
Grass I. . . . - 185
Grass II. sen. . - 204
Grass III. jun. - 305
Gravenhorst . - 1076
Gray . . . . - 1409

Greenough . . Nr. 1244
Greisel - 38
Greville - 12[illegible]8
Griffith - 1454
Grimm I. - 243
Grimm II. - 656
Grisebach - 1541
Grönland - 1847
Grube I. - 144
Grube II. - 1492
Gruber - 1574
Grübel - 174
Gründl - 139
Gründler - 249
Grünewald - 476
Gruithuisen - 1149
Gruner I. - 681
Gruner II. - 811
Gruvius - 195
Guadagni - 756
Guerin - 1679
Gümbel - 1666
Günsburg - 1665
Günther I. - 1180
Günther II. - 1372
Güntz - 1894
Guglielmini - 279
Guillemin - 1410
Gullmann - 345
Gutermann - 434
Gutfeldt - 1035

H.

Haack . . Nr. 197
Hacquet - 818
Hähne - 511
Hänel - 666
Häreus - 341
Häsbart - 106
Hagelsheim - 311
Hagen - 814
Hagenbach - 1182
Hagendorn - 55
Hahn, v. - 424
Hahnemann - 968
Haidinger I. - 969
Haidinger II. - 1575
Halen, v. - 1432
Haller I., v. . Nr. 560
Haller II., v. - 821
Hamberger - 425
Hammerschmidt - 1373
Hampe - 472
Hanbury - 1827
Hannäus - 119
Hannemann - 90
Hannes - 755
Hannover - 1542
Hanselmann - 783
Hansen - 1869
Harbauer - 1181
Harder I. - 94
Harder II. - 1334
Harless - 990
Hartig - 1446
Hartlaub - 1810
Hartmann I. - 146
Hartmann II. - 599
Hartmann III. - 697
Hartmann IV. - 741
Hartmann V., v. - 1388
Harttrampf - 471
Harvey - 1828
Hartz I., v. - 1058
Hartz II., v. - 1268
Hasenest - 413
Hasenöhrl v. Lagusi - 789
Haskarl - 1577
Hauber - 404
Hauer, v. - 1576
Hauer, v. - 1771
Hausmann I. - 169
Hausmann II. - 1269
Hayne - 1245
Hebenstreit - 426
Hedwig - 956
Hee - 582
Heffter - 610
Hehl - 1543
Heim I. - 1246
Heim II. - 1455
Heimreich, v. - 383
Heinke - 1718
Heinrich - 1270
Heisenius - 565
Heister I. . Nr. 313
Heister II. - 486
Helcher - 288
Hellenius v. Hellens - 997
Heller - 1705
Helmerhausen - 711
Helwich, v. - 215
Helwig I. - 125
Hellwig II. - 1219
Hemprich - 1168
Henckel I. - 406
Henckel II. - 736
Hendriksz - 1220
Henke - 1077
Henle - 1870
Hennicke I. - 613
Hennicke II. - 620
Henninger - 307
Henrici - 149
Henry - 1510
Henry - 1610
Henschel - 1505
Hensel - 1680
Herberger - 1476
Hermann I. - 224
Hermann II. - 998
Hermbstädt - 868
Hering - 1411
Herold - 1271
Héron v. Villefosse - 1278
Herschel I. - 972
Herschel II. - 1829
Hertodt v. Todenfeld - 37
Herwig - 713
Herzberg, Graf v. - 908
Hesselbach - 1046
Heufler, v. - 1730
Heyer - 921
Heyfelder - 1322
Heyfelder - 1626
Hezel - 637
Hiegel - 235
Hiemer - 374
Hieronymi - 107
Hilaire de St. - 1275
Hilaire de St. . Nr. 1731
Hildebrand I. - 632
Hildebrandt II. - 964
Hildenbrand III., von - 1272
Hill - 644
Hillmar - 668
Hingston - 1811
Hochenwart, Graf von - 1466
Hochstetter - 1477
Hoefer - 902
Hoeninghaus, v. - 1493
Hörnes - 1776
Hoeven I., v. d. - 1247
Hoeven II., v. d. - 1453
Hoey, v. - 916
Hoff - 1425
Hoffinger I. - 600
Hoffinger II. - 911
Hoffmann I., v. - 121
Hoffmann II. - 225
Hoffmann III. - 334
Hoffmann IV. - 352
Hoffmann V. - 457
Hoffmann VI. - 503
Hoffmann VII. - 627
Hoffmann VIII. - 716
Hoffmann IX. - 865
Hoffmann X. - 1053
Hoffmann XI. - 1136
Hofmeister - 1900
Hohenwart, v. - 913
Hohnbaum - 1040
Hombres Firmas, von - 1611
Hooker I. - 1107
Hooker II. - 1553
Hoppe - 1183
Horch - 191
Horkel - 1108
Horn - 1032
Hornemann - 1106
Hornschuch - 1109
Horsfield - 1248
Horst I. - 7
Horst II. - 15
Hottinger - 252

Hotton Nr. 246
Howship - 1285
Hoyer I. - 216
Hoyer II. - 448
Huber - 509
Hügel, v. - 1896
Huenerwolff - 128
Hufeland - 909
Hulden, v. - 244
Humboldt, v. - 970
Hundertmark - 499
Hunt - 1830
Hurterus - 287
Huschke - 1596
Huth - 556
Huxley - 1831
Hyrtl - 1777

I. J.

Jacobi Nr. 592
Jacquemin - 1434
Jacquin, v. - 1185
Jacubowitsch, v. - 1871
Jaeger I., v. - 1034
Jaeger II., v. - 1035
Jaeger III., v. - 1286
Jaeger IV. - 1832
Jaegerschmid - 719
Jaek - 1045
Jaenisius - 34
Jahn I. - 890
Jahn II. - 1467
Jan - 1763
Jardin - 781
Jansonius v. Almeloveen - 193
Jantke - 403
Jaubert, v. - 1848
Jessen - 1716
Illmer v. Wartemberg - 137
Ilmoni - 1743
Joachim - 1767
Jobert de Lainballe - 1667
Joerdens I. - 442
Joerdens II. - 1009
John - 983
Jolis, le Nr. 1695
Joy - 1905
Isenflamm I. - 725
Isenflamm II., v. - 967
Isle, de l' - 384
Itzigsohn - 1706
Juch - 417
Juergens - 1184
Jung - 39
Junghuhn - 1468
Jungken - 219
Jussieu, v. - 1287

K.

Kaehler Nr. 988
Kaiser - 1812
Kaltschmied I. - 559
Kaltschmidt II. - 277
Kamptz, v. - 1447
Kannegiesser - 498
Kanold - 342
Karsten I. - 1306
Karsten II. - 1544
Karsten III. - 1872
Kastner - 1066
Kaulfuss - 1134
Kaup - 1389
Kausch - 977
Keber - 1715
Kehrn - 200
Keiling - 5
Kellner - 401
Kemme - 691
Kenngott - 1651
Keresturi - 853
Kerkhove v. d. Varent - 1426
Kermann - 519
Kerstens - 777
Kielmeyer, v. - 1110
Kieser - 1068
Kilian - 1478
Kirch - 494
Kirchmaier - 69
Kirchschlager - 555
Kirkhoff v. d. Varent, v. - 1426
Kirschleger - 1479
Kirsten Nr. 505
Kirwan - 866
Klaunig - 268
Klein I. - 577
Klein II. - 993
Klenke - 1494
Klöcker - 1186
Klose - 1578
Klotzsch - 1495
Klug - 1078
Knape - 883
Kniphof - 435
Kobell, v. - 1813
Koch I. - 1221
Koch II. - 1222
Koch III. - 1545
Koch IV. - 1638
Koch V. - 1707
Kohlhaas - 975
Köler - 467
Köleserius v. Keres-Eer - 337
Kölliker - 1873
König I. - 105
König II. - 776
Königsfeld, Graf von - 526
Körber - 1621
Kolb, v. - 894
Kolenati - 1597
Kordenbusch, v. - 723
Koreff - 1124
Kortum - 402
Kotschy - 1815
Koy - 1005
Kozamero, v. - 303
Krause I. - 65
Krause II. - 1456
Krauss - 1579
Kratzenstein - 553
Kretzschmar - 1316
Kreysig - 1048
Krohn - 1412
Krombholz, v. - 1448
Krüger - 542
Krünitz - 950
Krug v. Nidda - 123
Krukenberg - 1874
Küchenmeister Nr. 1753
Kühn - 550
Kühnst - 480
Küster, v. - 1744
Küttlinger - 1083
Kützing - 1504
Kuhl - 1125
Kulm I. - 356
Kulm II. - 917
Kulmus - 355
Kunckel v. Löwenstern - 198
Kundmann - 396
Kunth - 1249
Kurtius - 512
Kunze - 1187

L.

Lagasca Nr 1111
Lamballe, de - 1667
Lambert - 1307
Lamont - 1569
Lampe - 980
Lancisius - 275
Landbeck - 108
Lange I. - 267
Lange II. - 450
Lange III. - 506
Lange IV. - 628
Lange V. - 879
Langenauer - 13
Langguth - 919
Langenmantel - 93
Langermann - 1038a
Langsdorf - 1028
Lagusi, v. - 789
Lantzius-Beninga - 1732
Lanza - 1754
Lanzoni - 172
Larrey - 1681
Latham - 981
Latreille - 1188
Laub - 333
Laubreis - 1067
Laurer - 1427
Leach - 1112
Ledel - 159
Ledelius - 127

Ledermüller . Nr. 635
Leetström - 451
Lehmann I. - 170
Lehmann II. - 292
Lehmann III. - 1079
Lehmann IV. - 1415
Lehmann V. - 1875
Leiblin - 860
Leidenfrost - 791
Leidy - 1807
Lejeune - 1273
Lenhossée - 1353
Lentilius - 116
Lentin - 973
Lenz - 1029
Leonhard, v. - 1876
Leonhardi - 885
Leoni - 1024
Lerche - 428
Lereboullet - 1580
Lesser - 452
Lessert, v. - 1457
Lessing - 1458
Leubuscher - 1852
Leuckard - 1323
Leuckart - 1696
Leupoldt - 1507
Leveling I. - 787
Leveling II., v. - 978
Leybold - 1755
Liberkühn - 469
Lichtenhahn - 240
Lichtenstädt - 1223
Lichtenstein - 1080
Lichtenstein - 1778
Lieberkühn - 1916
Liebezeit - 353
Liebig, v. - 1899
Liebknecht - 320
Limmer - 161
Limprecht - 102
Linck I. - 709
Linck II. - 743
Linckius - 360
Lindblom - 1518
Lindenberg - 1336
Lindner - 468
Lindley - 1189
Lindsay . Nr. 1397
Link - 1018
Linnée - 464
Littrow I., v. - 1335
Littrow II., v. - 1877
Lobstein - 1224
Lochner - 152
Loe, v. - 1069
Löchl - 525
Löhe - 641
Löscke - 608
Löw I. - 331
Löw II. - 372
Löwenstein-Wertheim, Fürst v. - 584
Löwenwaldt, v. - 113
Logan - 1833
Lombard - 214
Longet - 1581
Loschge, v. - 940
Lospichler - 269
Louis - 1682
Lovén - 1903
Lowitz - 959
Luca, v. - 1566
Luchs - 1519
Luchtmanns - 793
Lüdde - 1520
Lüders - 1288
Lüncker - 9
Lupin, v. - 1169
Luschka - 1683
Luz - 1001
Lyell - 1834
Lyonet - 639

M.

Macdonel . Nr. 490
Mack - 35
Madai - 541
Maierhofen, v. - 733
Maire, le - 373
Major - 29
Malfatti de Monteregio - 1878
Malortie, v. - 1898
Man, v. - 831
Mandt, v. - 1724
Manetti . Nr. 557
Mangold - 282
Manicius - 207
Mann - 798
Mappes - 1639
Marbach - 1853
March - 58
Marcus, v. - 1858
Marherr - 742
Marianini - 1480
Marinus - 1640
Mariotti - 790
Marjolin - 1668
Marquart - 1481
Marsilius - 746
Martens - 1362
Martin - 1714
Martini I. - 154
Martini II. - 714
Martins - 1470
Martius, v. - 1060
Martius I. - 1084
Martius II. - 1435
Marum, van - 1157
Marwitz, v. - 73
Marzarosa, Markgraf v. - 1567
Massalongo - 1745
Matani - 617
Maternus v. Citano - 540
Mauchart I. - 284
Mauchart II. - 444
Maurocordatos - 166
Mayer I. - 271
Mayer II. - 704
Mayer III. - 944
Mayer IV. - 945
Mayer V. - 1137
Mayr v. Mayenburg - 261
Meckel - 1524
Mederer - 838
Medicus - 651
Meding - 1684
Meier - 1816
Meinel - 1598
Meinig - 409
Meissner . Nr. 1496
Melle, v. - 737
Melicher - 1582
Mellin - 832
Mende I. - 1190
Mende II. - 1746
Mendes da Costa - 579
Meneghini - 1436
Menke - 1352
Menloes - 456
Mentzel - 186
Menzel - 57
Mercklein - 446
Mercklin I. - 66
Mercklin II. - 295
Mercus - 1505
Merrem sen. - 1191
Merrem jun. - 1325
Mertens - 994
Mertz - 14
Methérie, v. d. - 942
Metzger I. - 5
Metzger II. - 117
Meuschen - 640
Meyen - 1326
Meyer I. - 859
Meyer II. - 864
Meyer III. - 1011
Meyer IV. - 1192
Meyer V. - 1225
Meyer VI., v. - 1337
Meyer VII., v. - 1641
Meyfeld - 439
Michaelis I. - 291
Michaelis II. - 447
Michaelis III. - 1459
Michelotti - 359
Mieg - 1113
Miers - 1685
Mikan - 1390
Milde - 1614
Millin - 953
Miquél - 1437
Mirbel, Brisseau- - 1193
Modeer - 874
Moegling - 257
Moehring - 458
Moehsen - 543

**Moellenbrock** . Nr. 6
**Moeren** - 143
**Mohl, v.** - 1356
**Mohr** - 479
**Mohs** - 1250
**Molinarius** - 672
**Moll, v.** - 986
**Moller** - 203
**Molnar, v.** - 549
**Moltke I., Graf v. Brögentöd** - 643
**Moltke II.** - 664
**Moltke III.** - 665
**Monchy, v.** - 775
**Montagne** - 1414
**Montin** - 826
**Morasch** - 343
**Morgagni** - 280
**Morgenbesser** - 587
**Morgenstern I.** - 167
**Morgenstern II.** - 607
**Mori** - 274
**Moris** - 1357
**Moronski** - 512
**Morrén** - 1428
**Morrén** - 1798
**Mortimer** - 559
**Morton** - 650
**Mougeot** - 1506
**Mühlenberg** - 934
**Müller I.** - 160
**Müller II.** - 290
**Müller III.** - 412
**Müller IV.** - 473
**Müller V.** - 596
**Müller VI.** - 624
**Müller VII.** - 667
**Müller VIII.** - 687
**Müller IX.** - 688
**Müller X.** - 1289
**Müller XI.** - 1583
**Müller XII., v.** - 1599
**Müller XIII.** - 1799
**Müller XIV.** - 1906
**Münchow, v.** - 1145
**Münster, Graf v.** - 1363
**Münter** - 1546
**Münz** - 1338
**Muralt** . Nr. 100
**Murchison** - 1917
**Muschel v. Moschau** - 148
**Myrrhen** - 265

N.

**Nahuys** . Nr. 758
**Nardo** - 1471
**Nasse** - 1127
**Natterer** - 1879
**Nebel I.** - 155
**Nebel II.** - 363
**Neef** - 1138
**Nees v. Esenbeck I.** - 1054
**Nees v. Esenbeck II.** - 1139
**Neifeld** - 648
**Neigebaur** - 1612
**Neubauer** - 740
**Neuberth** - 1584
**Neufville, v.** - 1128
**Neugebauer** - 1561
**Neuhold** - 408
**Neumann** - 400
**Nesler** - 399
**Nestler** - 1140
**Newman** - 1655
**Nicolai I.** - 724
**Nicolai II.** - 927
**Nilsson** - 1251
**Nimptsch** - 270
**Nitsch** - 1126
**Nocca** - 1021
**Nöggerath** - 1129
**Nordmann** - 1747
**Nose** - 841
**Notaris, v.** - 1460
**Nudou** - 819
**Nüssler, v.** - 286
**Nusch** - 856

O.

**Ocskay, v.** . Nr. 1347
**Oehmb** - 109
**Oelhafen v. Schöllenbach** - 762
**Oken** . Nr. 1081
**Olbers** - 995
**Oldham** - 1817
**Olfers, v.** - 1429
**Oppolzer** - 1880
**Ortlob** - 241
**Osann** - 1194
**Osbeck** - 767
**Otsolig, v.** - 1793
**Otto** - 1166
**Oudemans** - 1808
**Ovelgün** - 483
**Owen** - 1835

P.

**Pacchioni** . Nr. 254
**Palliardi, v.** - 1627
**Pallas** - 670
**Pander** - 1085
**Panizzi** - 1800
**Pantzer** - 903
**Paoli** - 784
**Pappe** - 1801
**Pappenheim** - 1521
**Parker** - 1881
**Partsch** - 1779
**Pasta, v.** - 744
**Pastré** - 1358
**Patinus** - 87
**Patyn** - 774
**Paul** - 1733
**Pauli I.** - 205
**Pauli II.** - 677
**Pauli III.** - 1708
**Paulli** - 344
**Paullini** - 59
**Pauls** - 1308
**Paykull, v.** - 1004
**Pechlin** - 75
**Peithersberg, v.** - 415
**Pelikan, v.** - 1734
**Pelikan, v.** - 1760
**Pereboom** - 642
**Pereira** - 778
**Person, v.** - 1756
**Perlici, v.** - 530
**Peters** - 1918
**Petri v. Hartenfels** - 25
**Petrina** . Nr. 1669
**Pettenkofer** - 1901
**Pettmann** - 675
**Peyer** - 96
**Pezoldt** - 324
**Pezolt** - 576
**Pfann** - 571
**Pfeiffer I.** - 89
**Pfeiffer II.** - 1438
**Pfeufer, v.** - 1882
**Phöbus** - 1374
**Pictet** - 1415
**Pictet-Turretini** - 1226
**Piderit** - 880
**Pietruski, v.** - 1523
**Pinoff** - 1735
**Pirogoff, v.** - 1761
**Pisani** - 474
**Pitzler** - 350
**Planer I.** - 358
**Planer II.** - 871
**Play, le** - 1770
**Plaz** - 535
**Plieninger** - 1559
**Ploucquét** - 810
**Pöppig** - 1398
**Pötsch** - 1019
**Pogatschnig** - 263
**Pohl I.** - 461
**Pohl II.** - 795
**Pohl III.** - 1375
**Pohl IV.** - 1508
**Poisseuille** - 1439
**Poleck** - 1600
**Polisius** - 71
**Pollich** - 825
**Pommer, v.** - 1391
**Pontedera** - 351
**Popowitsch** - 622
**Praun, v.** - 653
**Preiss** - 1509
**Presl** - 1440
**Prestel** - 1725
**Preuss I.** - 218
**Preuss II.** - 304
**Preyss** - 1802
**Prillieux** - 1851
**Pringsheim** - 1622

Pritzel . . . Nr. 1652
Prückel . . . - 61
Prugmair . . . - 180
Prunner, v. . . - 1007
Purkinje . . . - 1339
Putterlick . . . - 1497
Pyl . . . . . - 922

Q.

Quetelet . . . Nr. 1461

R.

Rabenhorst . . Nr. 1498
Radius . . . . - 1227
Rafinesque-Schmalz 1195
Rahn . . . . . - 937
Rainer . . . . - 938
Ramazzini . . . - 201
Rampold . . . - 1483
Rapp . . . . - 1297
Rappius . . . . - 122
Rathke . . . . - 1298
Ratzeburg . . . - 1359
Rau I. . . . . - 606
Rau II. . . . . - 1059
Rauch . . . . - 321
Rayer . . . . - 1686
Rayger . . . . - 210
Raymann . . . - 338
Reclam . . . . - 1909
Reden, v. . . . - 1757
Regel . . . . - 1883
Rehfues, v. . . - 1158
Reich I., v. . . - 175
Reich II. . . . - 1014
Reichard . . . - 808
Reichardt . . . - 1884
Reichel . . . . - 673
Reichenbach I. - 1196
Reichenbach II. - 1709
Reichenbach III., v. - 1723
Reichenbach IV. - 1803
Reichert . . . . - 1919
Reil . . . . . - 965
Reineggs . . . - 941
Reinhold, v. . . - 1796
Reinmann . . . - 590
Reinwardt . . . - 1228
Reisel . . . Nr. 52
Reissek . . . . - 1547
Remack . . . . - 1522
Renard . . . . - 1749
Rensselaer, v. . - 1309
Retzius I. . . . - 947
Retzius II. . . . - 1897
Reume, de . . - 1613
Reusner . . . . - 317
Reuss I. . . . . - 823
Reuss II. . . . - 1670
Revell, Graf . . - 176
Rhetius . . . . - 31
Rhiem . . . . - 142
Richard . . . . - 1197
Richter I. . . . - 419
Richter II. . . . - 454
Richter III. . . . - 572
Richter IV. . . . - 1047
Richter V. . . . - 1376
Richter VI. . . . - 1671
Rickmann . . . - 726
Riecke . . . . - 1484
Riedel . . . . - 546
Riedlinus . . . - 202
Rieken . . . . - 1499
Ringseis . . . . - 1299
Risso . . . . . - 1274
Ritgen, v. . . . - 1300
Ritsch . . . . - 689
Ritter I. . . . . - 502
Ritter II. . . . - 504
Rive, de la . . - 1885
Rochel . . . . - 1340
Rönnow, v. . . - 734
Röper . . . . - 1377
Rössler . . . . - 1895
Roi I., le . . . - 794
Roi II. . . . . - 813
Rokitanski . . . - 1780
Romberg . . . - 250
Romé v. Lisle, v. - 805
Roncalli . . . . - 532
Rosenmüller . . - 1114
Rosenthal . . . - 1252
Rost . . . . . - 397
Roth . . . . . - 906
Rothe . . . . - 1086
Rothhard . . Nr. 772
Rothkirch, v. . . - 1721
Rottler . . . . - 984
Rouppe . . . . - 694
Rousseau . . . - 861
Roux . . . . . - 1687
Roxburgh . . . - 1462
Royle . . . . - 1399
Rubeis, v. . . . - 904
Rudolph . . . . - 907
Rudolphi . . . - 1087
Rueff, v. . . . - 727
Ruemker . . . - 1904
Rueppel . . . . - 1341
Rumpel I. . . . - 629
Rumpel II. . . . - 684
Rumpf I. . . . - 1141
Rumpf II. . . . - 1229
Rumph III. . . . - 98
Rush . . . . . - 935
Rust . . . . . - 1697
Ruysch . . . . - 266
Ryba . . . . . - 1672

S.

Sabine . . . Nr. 1253
Sachs I. v. Lewenhaimb . - 17
Sachs II. . . . - 595
Sadebeck . . . - 1688
Sadler . . . . - 1354
Sagar . . . . . - 807
Sagé . . . . . - 806
Salicetius . . . - 830
Salm Reifferscheid-Dyck, Fürst v. - 1146
Saltzmann . . . - 346
Sandifort I. . . - 686
Sandifort II. . . - 764
Sandifort III. . . - 1254
Sanzey, v. . . . - 131
Sartorius . . . - 84
Sattler . . . . - 1726
Sattler . . . . - 1758
Sauveur . . . . - 1689
Saver . . . . - 22
Scarfo . . . . - 488
Scaramuck . . Nr. 184
Scarpa . . . . - 842
Siemuszowa Pietrusky, v. . - 1525
Schacher . . . - 570
Schacht I. . . . - 381
Schacht II. . . . - 1710
Schäffer I. . . . - 619
Schäffer II. . . . - 621
Schäffer III. . . - 1820
Schaffgotsch, G. v. - 1849
Schall . . . . - 932
Schamski . . . - 308
Scharff . . . . - 69
Schauenburg . . - 1772
Schauer, v. . . - 1485
Schaufuss . . . - 1051
Schedel . . . . - 1020
Scheffer . . . . - 92
Schelhammer . . - 88
Schelhas . . . . - 215
Schelver . . . . - 1057
Schendus v. d. Beck . . . - 385
Schenk . . . . - 1642
Scherer, v. . . . - 1230
Scherff . . . . - 845
Scherlin . . . . - 259
Scheuchzer I. . . - 229
Scheuchzer II. . - 285
Schimper . . . - 1416
Schindlin . . . - 1748
Schinz . . . . - 1231
Schlechtendal I. sen., v. . . - 1198
Schlechtendal II. jun., v. . . - 1255
Schlegel I. . . . - 914
Schlegel II. . . - 1310
Schleger . . . . - 769
Schleiden . . . - 1450
Schlichting . . . - 500
Schlossberger . . - 1794
Schlottheim, v. . - 1276
Schmerling . . . - 1592
Schmidt I. . . . - 20
Schmidt II. . . . - 110
Schmidt III. . . - 153

Schmidt IV. . Nr. 188
Schmidt V. . . - 361
Schmidt VI. . - 552
Schmidt VII. . - 985
Schmidt VIII. . - 1199
Schmidt IX. . - 1643
Schmiedel . . - 561
Schmieder . . - 300
Schmucker . . - 800
Schnitzlein . . - 1524
Schöman . . - 1821
Schönbein . . - 1886
Schönberg . . - 1342
Schönlein . . - 1549
Schöpff . . . - 881
Schober . . . - 264
Scholtz . . . - 1500
Schomburgk I. . - 1548
Schomburgk II. - 1560
Schott . . . - 1818
Schouw . . . - 1256
Schrader I. . . - 636
Schrader II. . - 1200
Schramm . . - 42
Schrank, v. . - 1062
Schreber, v. . - 671
Schreger . . . - 1070
Schreiber . . - 614
Schreibers. v. . - 1088
Schrey . . . - 392
Schröck . . . - 72
Schrödern, v. . - 700
Schrön . . . - 1393
Schröter I. . . - 812
Schröter II. . . - 961
Schrötter . . - 1781
Schroff . . . - 1920
Schubart . . - 48
Schubert, v. . - 1115
Schuchardt . . - 1711
Schuchmann . - 177
Schübler . . . - 1311
Schütz, v. . . - 635
Schützer v. Schützerkranz . - 786
Schultz I.-Bipontinus . . . - 1526
Schultz II. . . - 1673
Schultz III.-Schultzenstein . . Nr. 1257
Schultze I. . . - 354
Schultze II. . . - 1384
Schulz I. . . . - 63
Schulz II. . . - 209
Schulze I. . . - 1159
Schulze II. . . - 1525
Schulze III. . . - 1860
Schumacher . . - 1050
Schuster . . . - 475
Schwab . . . - 926
Schwachheim, v. - 625
Schwägrichen . - 1116
Schwaller . . - 212
Schwartz I. . . - 431
Schwartz II. . - 875
Schwebel . . - 770
Schweigger I. . - 1039
Schweigger II. . - 1056
Schweigger-Seidel . . . . - 1327
Schweikert . . - 1843
Scoutetten . . - 1380
Screta v. Schotnau - 101
Scultetus . . - 45
Seba . . . . - 398
Sedillot . . . - 1644
Seebeck . . . - 1117
Seeburger, v. . - 1782
Seemann I. . . - 1649
Seemann II. . . - 1690
Segnitz, v. . . - 1645
Seiler . . . . - 1044
Seip I. . . . - 569
Seip II. . . . - 574
Seitz . . . . - 199
Sellius . . . - 459
Sendel . . . - 531
Senft . . . . - 1738
Seubert . . . - 1527
Seutin, v. . . - 1646
Sichel . . . - 1722
Sickel . . . - 520
Sickingen, Graf v. - 863
Siebold I. . . - 79
Siebold II., v. . - 759
Siebold III., v. - 1025
Siebold IV., v. Nr. 1026
Siebold V., v. . - 1237
Siebold VI., v. - 1486
Siegel . . . - 797
Siemers . . . - 1656
Sismonda . . - 1487
Skoda . . . - 1783
Skofitz . . . - 1736
Slabber . . . - 751
Smee . . . - 1601
Smith I. . . . - 1000
Smith II. . . - 1691
Sömmerring sen., v., I. . . . - 1063
Sömmerring jun., v., II. . . . - 1317
Solms-Laubach, Graf v. . . - 1130
Sommé . . . - 1258
Sommer I. . . - 115
Sommer II. . . - 696
Sonder . . . - 1563
Sorbait, v. . . - 41
Spach . . . - 1463
Spallanzini . . - 753
Spence . . . - 1616
Spener . . . - 251
Spengler I. . . - 646
Spengler II. . - 1692
Speranza . . - 1417
Spielmann . . - 631
Spinola, Markgraf v. . . - 1585
Spix, v. . . . - 1201
Spreckelsen . . - 421
Sprengel . . . - 929
Sprenger . . - 760
Springer, v. . - 855
Springsfeld . . - 563
Sprögel I. . . - 327
Sprögel II. . . - 923
Stahl I. . . . - 242
Stahl II. . . . - 1550
Starck I. . . . - 233
Stark II. . . . - 882
Stark III. . . - 1041
Staudigl . . . - 247
Steding . . . - 738
Steenstrup . . Nr. 1887
Steetz . . . - 1804
Stegmann . . - 196
Stein I. zum Altenstein, v. . - 1065
Stein II. . . . - 1202
Stein III. . . - 1650
Steinheil . . - 1570
Steinmig . . - 1160
Stengel . . . - 659
Stenzel . . . - 1605
Stephan, Erzherz. v. Oesterreich - 1841
Sternberg, Graf v. - 1089
Sterre, v. d. . - 183
Steudel, v. . . - 1312
Steverlin . . - 272
Stieff . . . . - 567
Stieglitz I. . . - 706
Stieglitz II. . . - 1031
Stift, v. . . . - 1118
Stock I. . . . - 438
Stock II., v. . - 782
Stockhamer . . - 181
Stör . . . . - 16
Stolle . . . . - 692
Storch . . . - 485
Stossius . . . - 232
Strack . . . - 1203
Strange . . . - 658
Stratingh . . - 1259
Strobel . . . - 1737
Struve I. . . . - 328
Struve II. . . - 527
Struve III., v. . - 1260
Struve IV., v. . - 1888
Sturm I. . . . - 1170
Sturm II. . . - 1562
Sturm III. . . - 1617
Sturm IV. . . - 1618
Succhesini . . - 785
Succow I. . . - 1008
Succow II. . . - 1261
Sullivant . . - 1586
Sulzer . . . - 654
Superville, v. . - 495
Surgant . . . - 228
Swieten, v. . . - 588

Swinderen, van Nr. 1161
Szokalski - 1805

T.

Tabor Nr. 449
Targa - 745
Targioni-Tozetti - 492
Taylor - 1587
Tchihatcheff - 1528
Teichmeyer - 429
Temminck - 1119
Tenore - 1418
Textor, v. - 1290
Thebesius I. - 302
Thebesius II. - 594
Theeden - 761
Themmen - 1313
Thienemann - 1451
Thieullier, le - 533
Thomä - 1529
Thomasius - 189
Thomson - 1693
Thran, v. - 211
Thunberg - 827
Tiedemann, v. - 1328
Tilesius, v. - 1162
Tilling - 51
Tittmann - 1232
Tommasini - 1759
Torrey - 1419
Toth-Liptse, v. - 1449
Tralles I. - 85
Tralles II. - 598
Trattinick, v. - 1163
Trautmann - 357
Treiling - 349
Treviranus I. - 1090
Treviranus II. - 1204
Trevisan, Graf v. - 1602
Trew - 394
Trier - 712
Trinius, v. - 1233
Trommsdorf I. - 771
Trommsdorf II. - 987
Trompeo - 1624
Troschel - 1623
Troxler - 1889
Trumph I. - 62
Trumph II. Nr. 489
Tschudi, v. - 1554
Tuckermann - 1603
Tulasne - 1806
Turner - 1016
Tyndall - 1836
Typsma, v. - 26

U.

Uhde Nr. 1921
Uhl - 12
Ule - 1792
Ungelter, v. - 930
Unger - 1378
Ursinus - 19
Usteri - 955

V.

Vahl I. Nr. 946
Vahl II. - 1588
Valentini I. - 118
Valentini II. - 335
Valentini III. - 369
Vallentin - 1420
Vallismieri, v. - 276
Valther - 262
Vater I. - 173
Vater II. - 294
Veirac - 847
Veltheim I., v. - 849
Veltheim II., v. - 1277
Verdries - 255
Vicarius - 226
Vicq d'Azyr - 936
Vidal - 1890
Vietinghof, v. - 1030
Villefosse, Heron de - 1278
Vinck - 773
Vincquedes, v. - 315
Virchow - 1647
Virdung v. Hartung I. - 27
Virdung v. Hartung II. - 443
Virey - 1291
Visconti - 905
Visiani - 1551
Vleminkx Nr. 1694
Vogel I. - 414
Vogel II. - 591
Vogel III. - 626
Vogel IV., v. - 1038
Vogel V., v. - 1120
Vogel VI. - 1452
Vogel VII. - 1712
Vogt - 925
Voigt I. - 910
Voigt II. - 1234
Volckamer I. - 78
Volckamer II. - 138
Volckamer III. - 347
Vollgnad - 33
Voltz - 1379
Vorster - 256
Vortisch - 1657
Vorwaldtner, v. - 222
Vosmär - 660
Vöt - 848
Vriese, v. - 1441
Vrolik I. sen. - 1314
Vrolik II. jun. - 1343

W.

Wackenroder Nr. 1530
Wagener - 1658
Wagler - 792
Wagner I. - 179
Wagner II. - 496
Wagner III. - 517
Wagner IV. - 1814
Wahrendorff - 436
Waitz - 1421
Waldschmidt I. - 74
Waldschmidt II. - 234
Walker-Arnott - 1394
Wallaskay - 455
Waller - 554
Wallich - 1164
Wallroth - 1279
Walpers - 1531
Walther, v. - 1064
Waltsgott - 285
Walz - 1713
Watson - 1532
Weber I. - 1205
Weber II. Nr. 1235
Weber III. - 1891
Weberski - 114
Wedekind, v. - 949
Wedel I. - 44
Wedel II. - 375
Wedel III. - 1892
Weichard - 836
Weickard - 731
Weigant - 407
Weigel, v. - 924
Weigelt - 1857
Weihe - 1206
Weinhold - 1142
Weinland - 1922
Weinrich - 960
Weinschenk - 604
Weismann I. - 296
Weismann II. - 332
Weismann III. - 367
Weiss I. - 432
Weiss II. - 992
Weiss III. - 1121
Weiss IV. - 1768
Weisse - 1902
Weitenweber - 1442
Weitz - 111
Welsch - 64
Wenckh, v. - 227
Wenderoth - 1211
Wendt I., v. - 939
Wendt II., v. - 1049
Wendt III., v. - 1061
Wepfer I. - 134
Wepfer II. - 206
Werlhof - 453
Werloschnig v. Perneberg - 245
Wernberger - 884
Werneburg - 1329
Westen - 655
Westhaven, v. - 299
Westphal I. - 182
Westphal II. - 538
Westring, v. - 1012
Westrumb - 971
Westwood - 1837
Weyde, v. d. - 918

Widmann I. . Nr. 329
Widmann II. . - 558
Widt . . . . - 95
Wiedemann . . - 1280
Wied-Neuwied, Prinz zu . . - 1147
Wiegleb . . . - 816
Wiegmann I. . - 1236
Wiegmann II. . - 1381
Wight . . . - 1364
Wikström . . - 1208
Wilbrand . . - 1122
Wildberger . . - 1764
Wilhelmi . . - 10
Wilisch . . . - 322
Will I. . . . - 647
Will II. . . . - 974
Will III. . . - 1533
Willemet . . - 891
Willich . . . - 710
Wimmer . . . - 1501
Windisch . . - 410
Windischmann . Nr. 1123
Winkler . . . - 49
Winter, v. . . - 1072
Wirtgen . . . - 1648
Wittig . . . - 24
Wittwer . . . - 851
Wöhler . . . - 1893
Woensel, van . - 491
Wogau . . . - 362
Wohlfart I. . . - 722
Wohlfart II. . - 1091
Wohlfarth I. . - 4
Wohlfarth II. . - 708
Wolfart . . . - 278
Wolff I. . . . - 11
Wolff II. . . - 86
Wolff III. . . - 330
Wolff IV. . . - 422
Wolff V. . . . - 430
Wolff VI. . . - 528
Wolff VII., v. . - 729
Wolff VIII. . . - 829
Wolff IX. . . Nr. 991
Wolff X. . . -1343ª
Wolfgang . . - 1281
Woltter, v. . . - 589
Woolhousius . - 387
Wuellerstorf-Urbair, v. . . - 1923
Wulfen, v. . . - 912
Wurfbain . . - 97
Wurzer . . . - 954
Wynpersse . . - 652

Y.

Yelin, v. . . Nr. 1212
Young . . . - 1262

Z.

Zacharides . . Nr. 715
Zanardini . . - 1534
Zanetti . . . - 748
Zantedeschi . . - 1604
Zeidler . . . Nr. 605
Zeis . . . . - 1589
Zeising . . . - 1773
Zelder, v. . . - 721
Zenker . . . - 1382
Zepharovich, v. - 1859
Zeyher . . . - 1590
Zigno, de . . - 1924
Zillner . . . - 1839
Zimmermann, v. - 1443
Zincken I. . . - 1292
Zincken II. . . - 1552
Zollikofer v. Altenklingen . - 1207
Zopff . . . . - 477
Zoys v. Edelstein - 962
Zuccarini . . - 1293
Zückert . . . - 674
Zwierlein . . - 869
Zwinger I. . . - 136
Zwinger II. . . - 365

Aliquod nomen decusque gessimus.
Virg.

---

## c. Alphabetisches Verzeichniss der akademischen Beinamen der Mitglieder der Kaiserl. Leopold.-Carolinischen deutschen Akademie.

Gloria quam nec ventura silebunt
Lustra, nec ignota rapiet sub nube vetustas.
Claudianus.

A.

Abilgaard I. . Nr. 1413
Abilgaard II. . - 1887
Absyrtus I. . . - 191
Absyrtus II. . - 543
Acarnan I. . . - 229
Acarnan II. . . - 547
Acarnan III. . - 681
Acarnan IV. . - 937
Acarnan V. . . - 955
Acarnan, Philippus . . . - 776
Acestius . . . - 995
Achates . . . - 140
Achilles I. . . - 25
Achilles II. . . - 155
Achilles III. . Nr. 363
Ackermann . . - 1550
Acron I. . . . - 331
Acron II. . . - 415
Actuarius . . - 128
Aegineta I. . . - 63
Aegineta II. . - 114
Aegineta, Paulus I. . . . - 882
Aegineta, Paulus II. . . - 1687
Aelianus I. . . - 177
Aelianus II. . . - 751
Aelianus III. . - 887
Aelianus IV. . - 1005
Aelianus V. . . - 1006
Aemilius I. . . - 196
Aemilius II. . Nr. 632
Aeolus . . . - 124
Aepinus . . . - 1131
Aeschryon . . - 364
Aesculapius I. . - 83
Aesculapius II. - 113
Aesculapius III. - 1043
Aeson I. . . . - 5
Aeson II. . . - 111
Aëtius I. . . . - 107
Aëtius II. . . - 298
Aëtius III. . . - 1475
Africanus I., Leo - 1599
Africanus II., Leo - 1712
Agapetus . . - 434
Agapius . . . - 211
Agardh . . . - 1422
Agaternus, Claudius . . . Nr. 850
Agathinus I. . - 423
Agathinus II. . - 432
Agathinus III. . - 1033
Agathokles . . - 264
Agenor . . . - 381
Agesilaus . . - 165
Agricola I. . . - 636
Agricola II. . . - 1169
Agricola III. . - 1812
Agrius . . . - 272
Aiton . . . . - 1431
Ajax . . . . - 77
Albertus . . . - 1113
Albertus Magnus - 1840
Albinus . . . - 1044

Albucases I. Nr. 182
Albucases II. - 615
Albumazar - 357
Albutius - 309
Alcadinus I. - 569
Alcadinus II. - 574
Alceus - 4
Alcimion - 344
Alcinous - 345
Alcmaeon I. - 354
Alcmaeon II. - 614
Alcmaeon III. - 690
Aldrovandus I. - 1231
Aldrovandus II. - 1909
Alector - 129
Alexander Magnus - 166
Alexandrinus Stephanus - 763
Alexio - 212
Alexippus - 221
Alexius I. - 253
Alexius II. - 775
Allioni - 1763
Alpinus, Prosper - 1571
Alton, d' - 1453
Americus I. - 3
Americus II. - 881
Ammonius - 781
Amphion - 52
Ampilochus - 731
Anaxagoras I. - 213
Anaxagoras II. - 459
Anaxagoras III. - 662
Anaximander I. - 226
Anaximander II. - 706
Anaximander III. - 712
Anaximander IV. - 855
Anaximenes I. - 255
Anaximenes II. - 596
Andernacensis, Günther - 1479
Androcydes - 232
Andromachus I. - 91
Andromachus II. - 1050
Andromachus III. - 1051
Andronicus I. - 297
Andronicus II. - 306
Antenor I. Nr. 170
Antenor II. - 292
Antipater - 294
Antiphanes I. - 745
Antiphanes II. - 839
Antiphanes III. - 879
Antistius I. - 755
Antistius II. - 838
Antonius, Marcus - 598
Anthyllus I. - 362
Anthyllus II. - 1681
Apollo - 57
Apollodorus I. - 216
Apollodorus II. - 448
Apollodorus III. - 824
Apollodorus IV. - 969
Apollodorus V. - 1775
Apollonius I. - 219
Apollonius II. - 566
Apollonius III. - 714
Apollonius IV. - 859
Apollophanes I. - 296
Apollophanes II. - 408
Apollophanes III. - 495
Apulejus I. - 171
Apulejus II. - 570
Aquapendente, Fabricius ab - 1456
Arago - 1869
Arantius I. - 323
Arantius II. - 666
Aratus - 422
Archagatus I. - 406
Archagatus II. - 1029
Archelaus I. - 209
Archelaus II. - 805
Archias - 1088
Archibius I. - 267
Archibius II. - 660
Archibius III. - 669
Archibius IV. - 708
Archigenes I. - 197
Archigenes II. - 494
Archimedes I. - 384
Archimedes II. - 447
Archimedes III. - 479
Archimedes IV. - 530
Archimedes V. - 774
Archimedes VI. Nr. 944
Archimedes VII. - 1028
Architas - 1567
Arctoa-Urania - 886
Arcturus I. - 34
Arcturus II. - 1122
Aretaeus I. - 100
Aretaeus II. - 509
Aretaeus III. - 673
Aretaeus IV. - 899
Aretaeus V. - 936
Aretaeus VI. - 1057
Aretaeus VII. - 1401
Aretaeus VIII. - 1535
Areus - 308
Argenville, d' - 1500
Argonauta I. - 2
Argonauta II. - 60
Argonauta III. - 340
Argonauta IV. - 370
Argus I. - 46
Argus II. - 133
Argus III. - 1078
Arion I. - 59
Arion II. - 149
Arion III. - 383
Arion IV. - 1075
Arion V. - 1470
Aristander I. - 732
Aristander II. - 771
Aristander III. - 868
Aristaeus I. - 169
Aristaeus II. - 1007
Aristippus - 785
Aristo - 391
Aristobulus I. - 1095
Aristobulus II. - 1511
Aristogenes - 167
Aristomachus I. - 452
Aristomachus II. - 619
Aristomachus III. - 661
Aristomachus IV. - 718
Aristomachus V. - 1004
Aristomenes - 992
Aristophanes I. - 338
Aristophanes II. - 715
Aristophilus I. - 797
Aristophilus II. - 833
Aristophilus III. Nr. 981
Aristoteles I. - 136
Aristoteles II. - 146
Aristoteles III. - 1054
Aristoteles IV. - 1294
Aristoxenus I. - 629
Aristoxenus II. - 684
Artedi - 1444
Artemidorus - 1115
Artemon - 791
Artephius I. - 315
Artephius II. - 780
Artephius III. - 841
Artorius-Marcus - 181
Asathinus - 682
Asclapon - 413
Asclepiades - 95
Asclepiodorus - 260
Asclepiodotus - 231
Asterion I. - 205
Asterion II. - 470
Athamas - 351
Athenaeus I. - 279
Athenaeus II. - 359
Athenaeus III. - 617
Athenaeus IV. - 902
Atlas - 76
Attalus I. - 749
Attalus II. - 794
Aubert - 1817
Aublet - 1560
Auenbrugger - 1839
Aurelianus, Coelius - 139
Aurelianus - 178
Ausomius, Julius - 848
Autenrieth - 1865
Avenzoar I. - 85
Avenzoar II. - 598
Averrhoes - 120
Avicenna I. - 105
Avicenna II. - 365
Avicenna III. - 645
Avicenna IV. - 880
Azara - 1429
Azyr I., Vicq d' - 1177
Azyr II., Vicq d' - 1488

**Holmskiold** . . Nr. 1156
**Home, Everard** - 1537
**Homer** . . . - 71
**Homerus** . . - 490
**Hoppe I.** . . - 1627
**Hoppe II.** . . - 1736
**Hornschuch I.** . - 1621
**Hornschuch II.** . - 1666
**Hudsonus** . . - 1218
**Hüber** . . . - 1837
**Hufeland I.** . . - 1686
**Hufeland II.** . - 1756
**Humphry Davy I.** - 1830
**Humphry Davy II.** - 1905
**Hunter** . . . - 1262
**Huschke** . . . - 1897
**Hutton** . . . - 1834
**Huxham I.** . . - 1272
**Huxham II.** . . - 1827
**Hydorarchus** . - 869
**Hygienus I.** . . - 263
**Hygienus II.** . - 511
**Hygienus III.** . - 556
**Hygienus IV.** . - 711


**I. J.**


**Jacquin, N. J.** . Nr. 1912
**Jacquinus** . . - 1275
**Iapis I.** . . . - 218
**Iapis II.** . . . - 304
**Iapis III.** . . - 890
**Iason I.** . . . - 1
**Iason II.** . . . - 56
**Iason III.** . . - 653
**Iason IV.** . . - 664
**Iason V.** . . . - 897
**Iason VI.** . . - 941
**Iason VII.** . . - 1089
**Iason VIII.** . . - 1138
**Iatrosophista, Cassius** . . . - 151
**Ibn Bathudda** . - 1846
**Idmon I.** . . . - 248
**Idmon II.** . . - 523
**Idmon III.** . . - 592
**Jenner** . . . - 1455
**Indicus I., Plinius** . . . - 983
**Indicus II., Plinius** . . . Nr. 984
**Joannes Mediolanensis** . . - 1864
**Johnson** . . . - 1125
**Iolaus** . . . - 960
**Jordanus Brunus** - 1878
**Isidorus I.** . . - 326
**Isidorus II.** . . - 564
**Isidorus III.** . . - 1059
**Isokrates I.** . . - 770
**Isokrates II.** . . - 1065
**Jungermann, L.** - 1587
**Jurine** . . . - 1722


**K.**


**Kämpfer** . . . Nr. 1896
**Kiggelarius** . . - 1167
**Kirby** . . . - 1585
**Kitaibel** . . . - 1354
**Klapproth** . . - 1350
**Klein** . . . - 1376
**Knorrius I.** . . - 1129
**Knorrius II.** . . - 1388
**Knorrius III.** . - 1493
**Koch, G. D. J.** . - 1673
**Koelreuter** . . - 1305
**Koenig** . . . - 1516
**Kreysig** . . . - 1490
**Kriton** . . . - 519
**Kuhl** . . . . - 1468
**Kunkel** . . . - 1781
**Kunth** . . . - 1685
**Kunze** . . . - 1691


**L.**


**Lacépède** . . Nr. 1913
**Lachenalius** . . - 1377
**Laicharting** . . - 1730
**Lamark, de** . . - 1457
**Langermann** . - 1507
**Laomedon** . . - 79
**Largus I., Scribonius** . . - 141
**Largus II., Scribonius** . . - 914
**Las Casas** . . - 1705
**Lasius** . . . - 1552
**Latreille** . . . Nr. 1655
**Latroderus** . . - 973
**Lauremberg** . - 1148
**Laurenti I.** . . - 1191
**Laurenti II.** . . - 1297
**Lavoisier** . . - 1230
**Leche** . . . - 1518
**Lechenault** . . - 1799
**Ledebour** . . - 1638
**Leibnitz I.** . . - 1235
**Leibnitz II.** . . - 1725
**Lentin** . . . - 1882
**Leo. S. Africanus.**
**Leonicenus** . . - 1217
**Leonidas I.** . . - 257
**Leonidas II.** . . - 468
**Leonidas III.** . - 608
**Leonidas IV.** . - 647
**Lethus I.** . . - 200
**Lethus II.** . . - 521
**Leusippus** . . - 161
**Leuwenhoeck** . - 1873
**Levana** . . . - 1790
**Leysser** . . . - 1279
**Lichtenstein I.** . - 1879
**Lichtenstein II.** - 1918
**Licius** . . . - 912
**Lieberkühn** . . - 1916
**Lindenberg** . . - 1711
**Linnaeus I.** . . - 1101
**Linnaeus II.** . - 1674
**Linus** . . . - 847
**Lintschotten I.** . - 1248
**Lintschotten II.** - 1397
**Littrow** . . . - 1788
**Lobelius I.** . . - 1139
**Lobelius II.** . . - 1524
**Locrensis, Timaeus** . . . - 970
**Loniceri** . . . - 1473
**Loschge** . . . - 1772
**Loudon** . . . - 1690
**Lucanus, Olcellus** . . . . - 851
**Lucius I.** . . . - 403
**Lucius II.** . . - 1100
**Ludwigius** . . - 1227
**Lullius** . . . - 409
**Lycus** . . . Nr. 227
**Lysias I.** . . . - 433
**Lysias II.** . . - 765


**M.**


**Macer** . . . Nr. 207
**Macer, Aemilius** - 623
**Machaon I.** . . - 41
**Machaon II.** . . - 115
**Machaon III.** . - 134
**Machaon IV.** . - 878
**Macharion** . . - 689
**Maecenas I.** . . - 729
**Maecenas II.** . - 852
**Maecenas III.** . - 989
**Maecenas IV.** . - 1030
**Maecenas V.** . - 1860
**Magalhães** . . - 1923
**Magones** . . . - 950
**Magus** . . . - 1134
**Maior** . . . - 1783
**Malpighi I.** . . - 1108
**Malpighi II.** . . - 1450
**Malpighi III.** . - 1850
**Manethon** . . - 861
**Manilius I., Marcus** . . . - 412
**Manilius II., Marcus** . . . - 441
**Mantias I.** . . - 258
**Mantias II.** . . - 508
**Marbodaeus** . . - 249
**Marcellus I.** . . - 237
**Marcellus II.** . - 549
**Marcgravius** . - 1375
**Marchant** . . - 1513
**Marco Polo I.** . - 1591
**Marco Polo II.** . - 1612
**Marcus I.** . . - 1549
**Marcus II.** . . - 1832
**Marinus I.** . . - 280
**Marinus II.** . . - 820
**Marinus III.** . . - 1566
**Marsilius I.** . . - 1165
**Marsilius II.** . . - 1434
**Martianus** . . - 777
**Mathiolus** . . - 1105
**Mattuschka** . . - 1498

Manchart . . Nr. 1543
Maxwell . . . - 1225
Mayer . . . - 1510
Meckel I. . . - 1324
Meckel II. . . - 1561
Medenus . . - 766
Medicus . . . - 1261
Mediolanensis, Joannes . . . - 1109
Megas . . . - 860
Meges . . . - 761
Mehlis . . . - 1405
Melampus . . - 206
Melissus I. . . - 27
Melissus II. . . - 443
Menander I. . - 262
Menander II. . - 540
Menecrates I. . - 454
Menecrates II. . - 525
Menecrates III. - 578
Menemachus . - 271
Menodotus . . - 239
Menon I. . . - 599
Menon II. . . - 836
Mensius . . . - 1103
Mercatus . . - 1890
Mercurius . . - 123
Merk . . . . - 1389
Mesmer . . . - 1091
Mesphe I. . . - 70
Mesphe II. . . - 204
Mesphe III. . - 305
Meto . . . . - 641
Metrodorus I. . - 245
Metrodorus II. . - 512
Metrodorus III. - 874
Metrodorus IV. - 1014
Metzger I. . . - 1629
Metzger II. . . - 1740
Meyen I. . . - 1546
Meyen II. . . - 1595
Micon I. . . . - 442
Micon II. . . - 651
Michelius I. . - 1107
Michelius II. . - 1806
Milerius, Olympius . . . - 757
Miller . . . - 1485
Mithridates I. . Nr. 588
Mithridates II. . - 782
Mnaseas . . . - 382
Mnemnon I. . . - 378
Mnemnon II. . - 837
Mnesitheus . . - 366
Mnestor I. . . - 858
Mnestor II. . . - 945
Moenchius . . - 1211
Moeringius . . - 1184
Mogalla . . . - 1442
Mohr . . . . - 1407
Mohs . . . . - 1859
Moldenhawer . - 1808
Mondamin . . - 1807
Monro I. . . - 1252
Monro II. . . - 1298
Monti . . . - 1357
Morgagni . . - 1374
Morienus I. . . - 552
Morienus II. . - 816
Moro . . . . - 1487
Moschion I. . . - 199
Moschion II. . - 439
Moschion III. . - 630
Moschus . . . - 428
Müller, Johannes - 1871
Mundinus I. . - 473
Mundinus II. . - 502
Mundinus III. . - 1067
Musa . . . . - 89
Musa, Antonius - 873
Musageta I., Apollo - 526
Musageta II., Apollo - 643
Musageta III., Apollo - 876
Musageta, Hercules . . . - 908
Muschenbröck . - 1212
Mutinensis . . - 627
Mylius I. . . - 1276
Mylius II. . . - 1538
Myrepsus . . - 142


N.


Naegele . . . Nr. 1704
Nebrus I. . . - 343
Nebrus II. . . - 657
Needham . . - 1715
Nees v. Esenbeck, Fr. . . . Nr. 1437
Neocles . . . - 980
Neptunus . . - 165
Nestler I. . . - 1387
Nestler II. . . - 1506
Nestor I. . . - 64
Nestor II. . . - 90
Newton I. . . - 1270
Newton II. . . - 1489
Newton III. . - 1866
Nicander . . - 101
Niceratus I. . - 334
Niceratus II. . - 612
Nicetas I. . . - 419
Nicetas II. . . - 927
Nicetas III. . . - 1077
Nicodemiensis, Arianus . . - 618
Nicomachus . . - 173
Nicostratus . . - 350
Nieuhof . . . - 1303
Nilei . . . . - 1315
Nileus I. . . - 353
Nileus II. . . - 648
Nileus III. . . - 799
Nitzsch . . . - 1696
Nonus I. . . - 217
Nonus II. . . - 823
Novalis . . . - 1152
Numisianus I. . - 793
Numisianus II. . - 809
Numisianus III. - 819
Nymphodorus I. - 327
Nymphodorus II. - 500
Nymphodorus III. - 626
Nymphodorus IV. - 649
Nymphodorus V. - 982


O.


Oeder . . . Nr. 1847
Oedmannus . . - 1215
Oerstedt I. . . - 1508
Oerstedt II. . . - 1856
Oken . . . . - 1919
Olavius . . . - 1451
Olbers . . . - 1535
Olivier I. . . - 1188
Olivier II. . . Nr. 1415
Olympiodorus I. - 242
Olympiodorus II. - 728
Olympiodorus III. - 806
Olympiodorus IV. - 812
Olympiodorus V. - 996
Olympiodorus VI. - 987
Olympiodorus VII. - 1012
Olympus I. . . - 397
Olympus II. . - 462
Olympus III. . - 601
Onesidemus . . - 959
Oppianus . . - 1015
Orfila . . . - 1760
Oribasius I. . . - 116
Oribasius II. . - 561
Oribasius III. . - 827
Oribasius IV. . - 916
Oribasius V. . - 1386
Oribasius VI. . - 1662
Orion I. . . . - 150
Orion II. . . - 535
Orion III. . . - 1110
Orpheus I. . . - 37
Orpheus II. . - 1723
Osiander . . - 1478
Osthanes I. . . - 866
Osthanes II. . - 954
Osthanes III. . - 971


P.


Paeon I. . . Nr. 94
Paeon II. . . - 179
Palamedes . . - 144
Palladius I. . . - 325
Palladius II. . - 474
Palladius III. . - 532
Palladius IV. . - 635
Palladius V. . - 904
Palladius VI. . - 922
Pallas I. . . . - 1512
Pallas II. . . - 1902
Pamphilus . . - 1009
Panthemus I. . - 418
Panthemus II. . - 846
Panthemus III. - 870
Panzer . . . - 1562

**Holmskiold** . . Nr. 1156
**Home, Everard** - 1537
**Homer** . . . . - 71
**Homerus** . . . - 490
**Hoppe I.** . . . - 1627
**Hoppe II.** . . . - 1736
**Hornschuch I.** . . - 1621
**Hornschuch II.** . . - 1666
**Hudsonus** . . . - 1218
**Hüber** . . . . - 1837
**Hufeland I.** . . . - 1686
**Hufeland II.** . . - 1756
**Humphry Davy I.** - 1830
**Humphry Davy II.** - 1905
**Hunter** . . . . - 1262
**Huschke** . . . . - 1897
**Hutton** . . . . - 1834
**Huxham I.** . . . - 1272
**Huxham II.** . . . - 1827
**Hydorarchus** . . - 869
**Hygienus I.** . . . - 263
**Hygienus II.** . . - 511
**Hygienus III.** . . - 556
**Hygienus IV.** . . - 711

**I. J.**

**Jacquin, N. J.** . Nr. 1912
**Jacquinus** . . . - 1275
**Iapis I.** . . . . - 218
**Iapis II.** . . . . - 304
**Iapis III.** . . . - 890
**Iason I.** . . . . - 1
**Iason II.** . . . . - 56
**Iason III.** . . . - 653
**Iason IV.** . . . - 664
**Iason V.** . . . . - 897
**Iason VI.** . . . - 941
**Iason VII.** . . . - 1089
**Iason VIII.** . . . - 1138
**Iatrosophista, Cassius** . . . . - 151
**Ibn Bathudda** . . - 1846
**Idmon I.** . . . . - 248
**Idmon II.** . . . - 523
**Idmon III.** . . . - 592
**Jenner** . . . . - 1455
**Indicus I., Plinius** . . . . - 983
**Indicus II., Plinius** . . . Nr. 984
**Joannes Mediolanensis** . . - 1864
**Johnson** . . . . - 1125
**Iolaus** . . . . - 960
**Jordanus Brunus** - 1878
**Isidorus I.** . . . - 326
**Isidorus II.** . . . - 564
**Isidorus III.** . . . - 1059
**Isokrates I.** . . . - 770
**Isokrates II.** . . . - 1065
**Jungermann, L.** - 1587
**Jurine** . . . . - 1722

**K.**

**Kämpfer** . . . Nr. 1896
**Kiggelarius** . . . - 1167
**Kirby** . . . . - 1585
**Kitaibel** . . . . - 1354
**Klapproth** . . . - 1350
**Klein** . . . . - 1376
**Knorrius I.** . . . - 1129
**Knorrius II.** . . . - 1388
**Knorrius III.** . . - 1493
**Koch, G. D. J.** . . - 1673
**Koelreuter** . . . - 1305
**Koenig** . . . . - 1516
**Kreysig** . . . . - 1490
**Kriton** . . . . - 519
**Kuhl** . . . . . - 1468
**Kunkel** . . . . - 1781
**Kunth** . . . . - 1685
**Kunze** . . . . - 1691

**L.**

**Lacépède** . . Nr. 1913
**Lachenalius** . . . - 1377
**Laicharting** . . . - 1730
**Lamark, de** . . . - 1457
**Langermann** . . - 1507
**Laomedon** . . . - 79
**Largus I., Scribonius** . . . - 141
**Largus II., Scribonius** . . . - 914
**Las Casas** . . . - 1705
**Lasius** . . . . - 1552
**Latreille** . . . Nr. 1655
**Latroderus** . . . - 973
**Lauremberg** . . - 1148
**Laurenti I.** . . . - 1191
**Laurenti II.** . . . - 1297
**Lavoisier** . . . - 1230
**Leche** . . . . - 1518
**Lechenault** . . . - 1799
**Ledebour** . . . - 1638
**Leibnitz I.** . . . - 1235
**Leibnitz II.** . . . - 1725
**Lentin** . . . . - 1882
**Leo. S. Africanus.**
**Leonicenus** . . . - 1217
**Leonidas I.** . . . - 257
**Leonidas II.** . . . - 468
**Leonidas III.** . . - 608
**Leonidas IV.** . . - 647
**Lethus I.** . . . - 200
**Lethus II.** . . . - 521
**Leusippus** . . . - 161
**Leuwenhoeck** . . - 1873
**Levana** . . . . - 1790
**Leysser** . . . . - 1279
**Lichtenstein I.** . . - 1879
**Lichtenstein II.** . - 1918
**Licius** . . . . - 912
**Lieberkühn** . . . - 1916
**Lindenberg** . . . - 1711
**Linnaeus I.** . . . - 1101
**Linnaeus II.** . . - 1674
**Linus** . . . . - 847
**Lintschotten I.** . . - 1248
**Lintschotten II.** . - 1397
**Littrow** . . . . - 1788
**Lobelius I.** . . . - 1139
**Lobelius II.** . . . - 1524
**Locrensis, Timaeus** . . . . - 970
**Loniceri** . . . . - 1473
**Loschge** . . . . - 1772
**Loudon** . . . . - 1690
**Lucanus, Olcellus** . . . . . - 851
**Lucius I.** . . . . - 403
**Lucius II.** . . . - 1100
**Ludwigius** . . . - 1227
**Lullius** . . . . - 409
**Lycus** . . . Nr. 227
**Lysias I.** . . . . - 433
**Lysias II.** . . . - 765

**M.**

**Macer** . . . Nr. 207
**Macer, Aemilius** - 623
**Machaon I.** . . . - 41
**Machaon II.** . . . - 115
**Machaon III.** . . - 134
**Machaon IV.** . . - 878
**Macharion** . . . - 689
**Maecenas I.** . . . - 729
**Maecenas II.** . . - 852
**Maecenas III.** . . - 989
**Maecenas IV.** . . - 1030
**Maecenas V.** . . - 1860
**Magalhães** . . . - 1923
**Magones** . . . . - 950
**Magus** . . . . - 1134
**Maior** . . . . - 1783
**Malpighi I.** . . . - 1108
**Malpighi II.** . . . - 1450
**Malpighi III.** . . - 1850
**Manethon** . . . - 861
**Manilius I., Marcus** . . . . - 412
**Manilius II., Marcus** . . . . - 441
**Mantias I.** . . . - 258
**Mantias II.** . . . - 508
**Marbodaeus** . . . - 249
**Marcellus I.** . . . - 237
**Marcellus II.** . . - 549
**Marcgravius** . . - 1375
**Marchant** . . . - 1513
**Marco Polo I.** . . - 1591
**Marco Polo II.** . . - 1612
**Marcus I.** . . . - 1549
**Marcus II.** . . . - 1832
**Marinus I.** . . . - 280
**Marinus II.** . . . - 820
**Marinus III.** . . . - 1566
**Marsilius I.** . . . - 1165
**Marsilius II.** . . . - 1434
**Martianus** . . . - 777
**Mathiolus** . . . - 1105
**Mattuschka** . . . - 1498

Manchart Nr. 1543
Maxwell - 1223
Mayer - 1310
Meckel I. - 1324
Meckel II. - 1561
Medenus - 766
Medicus - 1261
Mediolanensis, Joannes - 1109
Megas - 860
Meges - 761
Mehlis - 1405
Melampus - 206
Melissus I. - 27
Melissus II. - 443
Menander I. - 262
Menander II. - 540
Menecrates I. - 454
Menecrates II. - 525
Menecrates III. - 578
Menemachus - 271
Menodotus - 239
Menon I. - 599
Menon II. - 836
Mensius - 1103
Mercatus - 1890
Mercurius - 123
Merk - 1389
Mesmer - 1091
Mesphe I. - 70
Mesphe II. - 204
Mesphe III. - 305
Meto - 641
Metrodorus I. - 245
Metrodorus II. - 512
Metrodorus III. - 874
Metrodorus IV. - 1014
Metzger I. - 1629
Metzger II. - 1740
Meyen I. - 1546
Meyen II. - 1595
Micon I. - 442
Micon II. - 651
Michelius I. - 1107
Michelius II. - 1806
Milerius, Olympius - 757
Miller - 1485
Mithridates I. Nr. 588
Mithridates II. - 782
Mnaseus - 382
Mnemnon I. - 378
Mnemnon II. - 837
Mnesitheus - 366
Mnestor I. - 858
Mnestor II. - 945
Moenchius - 1211
Moeringius - 1184
Mogalla - 1442
Mohr - 1407
Mohs - 1859
Moldenhawer - 1808
Mondamin - 1807
Monro I. - 1252
Monro II. - 1298
Monti - 1357
Morgagni - 1374
Morienus I. - 552
Morienus II. - 816
Moro - 1487
Moschion I. - 199
Moschion II. - 439
Moschion III. - 630
Moschus - 428
Müller, Johannes - 1871
Mundinus I. - 473
Mundinus II. - 502
Mundinus III. - 1067
Musa - 89
Musa, Antonius - 873
Musageta I., Apollo - 526
Musageta II., Apollo - 643
Musageta III., Apollo - 876
Musageta, Hercules - 908
Muschenbröck - 1212
Mutinensis - 627
Mylius I. - 1276
Mylius II. - 1538
Myrepsus - 142

N.

Naegele Nr. 1704
Nebrus I. - 343
Nebrus II. - 657
Needham - 1715
Nees v. Esenbeck, Fr. Nr. 1437
Neocles - 980
Neptunus - 163
Nestler I. - 1367
Nestler II. - 1506
Nestor I. - 64
Nestor II. - 90
Newton I. - 1270
Newton II. - 1489
Newton III. - 1866
Nicander - 101
Niceratus I. - 334
Niceratus II. - 612
Nicetas I. - 419
Nicetas II. - 927
Nicetas III. - 1077
Nicodemiensis, Arianus - 618
Nicomachus - 173
Nicostratus - 350
Nieuhof - 1303
Nilei - 1315
Nileus I. - 353
Nileus II. - 648
Nileus III. - 799
Nitzsch - 1696
Nonus I. - 217
Nonus II. - 823
Novalis - 1152
Numisianus I. - 793
Numisianus II. - 809
Numisianus III. - 819
Nymphodorus I. - 327
Nymphodorus II. - 500
Nymphodorus III. - 626
Nymphodorus IV. - 649
Nymphodorus V. - 982

O.

Oeder Nr. 1847
Oedmannus - 1215
Oerstedt I. - 1508
Oerstedt II. - 1836
Oken - 1919
Olavius - 1451
Olbers - 1355
Olivier I. - 1188
Olivier II. Nr. 1415
Olympiodorus I. - 242
Olympiodorus II. - 728
Olympiodorus III. - 806
Olympiodorus IV. - 812
Olympiodorus V. - 996
Olympiodorus VI. - 987
Olympiodorus VII. - 1012
Olympus I. - 397
Olympus II. - 462
Olympus III. - 601
Onesidemus - 959
Oppianus - 1013
Orfila - 1760
Oribasius I. - 116
Oribasius II. - 561
Oribasius III. - 827
Oribasius IV. - 916
Oribasius V. - 1386
Oribasius VI. - 1662
Orion I. - 150
Orion II. - 533
Orion III. - 1110
Orpheus I. - 37
Orpheus II. - 1723
Osiander - 1478
Osthanes I. - 866
Osthanes II. - 954
Osthanes III. - 971

P.

Paeon I. Nr. 94
Paeon II. - 179
Palamedes - 144
Palladius I. - 325
Palladius II. - 474
Palladius III. - 532
Palladius IV. - 635
Palladius V. - 904
Palladius VI. - 922
Pallas I. - 1512
Pallas II. - 1902
Pamphilus - 1009
Panthemus I. - 418
Panthemus II. - 846
Panthemus III. - 870
Panzer - 1562

Papinianus, Aemilius . . . Nr. 678
Paracelsus I. . - 1066
Paracelsus II. . - 1142
Paracelsus III. . - 1536
Paracelsus IV. . - 1773
Paradisius . . - 1453
Paré I. . . . . - 1267
Paré II., Ambrosius . . . - 1667
Paré III., Ambrosius . . . - 1861
Parkinson . . . - 1351
Parmenides . . . - 180
Patroclus . . . - 250
Pauli . . . . - 1288
Paullus . . . . - 1281
Pausanias I. . . - 256
Pausanias II. . - 1093
Pavon . . . . - 1755
Pegasus I. . . . - 6
Pegasus II. . . . - 35
Pegasus III. . . - 55
Pelops I. . . . - 254
Pelops II. . . . - 818
Pelops III. . . . - 985
Pena . . . . - 1472
Penada . . . . - 1471
Pergäus I., Apollonius . . . - 449
Pergäus II., Apollonius . . . - 450
Pergäus III., Apollonius . . . - 506
Periander I. . . - 152
Periander II. . . - 834
Pericles I. . . . - 1061
Pericles II. . . . - 1130
Perrault . . . . - 1197
Perseus I. . . . - 45
Perseus II. . . . - 92
Peschel . . . . - 1816
Pestalozzi-Fröbel - 1791
Petit . . . . . - 1391
Petiver . . . . - 1312
Peucer, Casp. . - 1891
Phaeton I. . . . - 20
Phaeton II. . . . - 153
Phaeton III. . Nr. 184
Phaeton IV. . . - 361
Phaeton V. . . . - 692
Phanias . . . . - 946
Pharnaces . . . - 825
Philadelphus I. . - 126
Philadelphus II. . - 461
Philadelphus III. - 795
Philagrius I. . . - 276
Philagrius II. . . - 427
Philagrius III. . . - 639
Philagrius IV. . . - 676
Philagrius V. . . - 677
Philagrius VI. . . - 1021
Philaretus I. . . - 190
Philaretus II. . . - 575
Philaretus III. . . - 659
Philetes I. . . . - 214
Philetes II. . . . - 554
Philetes III. . . - 604
Philetes IV. . . - 658
Philiasius . . . - 379
Philippus . . . - 283
Philistion . . . - 224
Philistus . . . - 976
Philo I. . . . . - 195
Philo II. . . . . - 210
Philocrates . . . - 417
Philomusus I. . . - 466
Philomusus II. . . - 471
Philomusus III. . - 600
Philomusus IV. . - 624
Philomusus V. . . - 675
Philomusus VI. . - 911
Philonides I. . . - 758
Philonides II. . . - 993
Philopenus I. . . - 832
Philopenus II. . . - 843
Philostorgius . . - 318
Philotes . . . . - 355
Philotimus I. . . - 266
Philotimus II. . . - 747
Philotimus III. . - 759
Philoxenus I. . . - 314
Philoxenus II. . . - 582
Philoxenus III. . - 591
Philoxenus IV. . - 642
Philoxenus V. . . - 655
Philoxenus VI. . Nr. 915
Philoxenus VII. . - 1038
Philumenus I. . . - 356
Philumenus II. . . - 568
Philumenus III. . - 917
Philumenus IV. . - 1031
Phosphorus I. . . - 17
Phosphorus II. . . - 69
Phosphorus III. . - 332
Phosphorus IV. . - 595
Phoebus I. . . . - 143
Phoebus II. . . . - 1117
Phoebus III. . . - 1857
Phoenix I. . . . - 15
Phoenix II. . . . - 117
Pictet . . . . - 1380
Pinel . . . . . - 1852
Pittacus I. . . . - 247
Pittacus II. . . . - 625
Pittalus . . . . - 372
Piso . . . . . - 1201
Pison . . . . . - 862
Plancius . . . . - 1274
Plato I. . . . . - 112
Plato II. . . . . - 154
Plinius I. . . . - 98
Plinius II. . . . - 223
Plinius III. . . . - 360
Plinius IV. . . . - 496
Plinius V. . . . - 579
Plinius VI. . . . - 698
Plinius VII. . . - 743
Plinius VIII. . . - 957
Plinius IX. . . . - 1062
Plinius X. . . . - 1154
Plinius XI. . . . - 1809
Plinius XII. . . . - 1907
Plistonicus I. . . - 284
Plistonicus II. . . - 444
Plistonicus III. . - 535
Plistonicus IV. . . - 586
Plistonicus V. . . - 948
Plotinus . . . . - 1748
Ploucquetius . . - 1190
Pluche I. . . . . - 1602
Pluche-II. . . . . - 1792
Pluckenetius . . - 1163
Plumier . . . . . - 1440
Plutarchus . . . Nr. 757
Poda . . . . . - 1347
Podalirius I. . . - 59
Podalirius II. . . - 103
Podalirius III. . . - 110
Podalirius IV. . . - 905
Podalirius V. . . - 907
Podalirius VI. . . - 1041
Podalirius VII. . - 1064
Poiteau . . . . - 1477
Polemocrates . . - 810
Poli . . . . . - 1166
Poliänus I. . . . - 278
Poliänus II. . . . - 571
Pollichius I. . . - 1222
Pollichius II. . . - 1707
Pollini . . . . - 1745
Pollux I. . . . . - 30
Pollux II. . . . . - 371
Polyanthus . . . - 867
Polyarchus I. . . - 269
Polyarchus II. . . - 488
Polyarchus III. . - 680
Polybius I. . . . - 222
Polybius II. . . . - 476
Polybius III. . . - 844
Polydorus I. . . - 963
Polydorus II. . . - 988
Polyergus . . . - 1529
Polyidas . . . . - 436
Polymythes . . . - 1087
Polyponus . . . - 1042
Pomel . . . . . - 1435
Pommer, de . . - 1766
Porphyrius I. . . - 753
Porphyrius II. . . - 953
Poschius . . . . - 1654
Praxagoras I. . . - 244
Praxagoras II. . . - 700
Praxagoras III. . - 1049
Priamus . . . . - 74
Priessnitz . . . . - 1676
Probus . . . . . - 1402
Protarchus I. . . - 277
Protarchus II. . . - 539
Protospatharius - 905
Ptolemäus I. . . - 390
Ptolemäus II. . . - 1520

Puschkin . . Nr. 1597
Pyl . . . . - 1802
Pythagoras I. . - 96
Pythagoras II. . - 687
Pythagoras III. - 1082

**Q.**

Quarin . . . Nr. 1920

**R.**

Raddi . . . Nr. 1460
Rajus . . . - 1099
Ramond . . . - 1532
Rauwolf . . . - 1815
Recchi . . . - 1325
Recchus . . . - 1249
Redi I. . . . - 1126
Redi II. . . . - 1151
Redouté . . . - 1403
Regius I. . . . - 1226
Regius II. . . - 1669
Reichart . . . - 1170
Reich . . . - 1678
Reichel I. . . - 1257
Reichel II. . . - 1605
Reil I. . . . - 1751
Reil II. . . . - 1870
Reinwardt I. - 1606
Reinwardt II. . - 1701
Retzius I. . . - 1577
Retzius II. . . - 1921
Reuss . . . . - 1425
Rhases I. . . - 106
Rhases II. . . - 891
Rheede . . . - 1164
Rheginensis, Aristocrates . . - 801
Richard I., Louis Claude . . - 1452
Richard II. . . - 1709
Richter I. . . - 1056
Richter II. . . - 1094
Rinmann, Sven - 1306
Risso . . . . - 1800
Ritter . . . - 1601
Rocandus, Claudius . . . - 738
Roederer . . - 1300
Roemer, J. J. . - 1496
Roeschlaub . . Nr. 1636
Roesel . . . - 1375
Roger Baco . . - 1908
Rolfinkius . . - 1205
Rondeletius . . - 1242
Rosen . . . - 1322
Roth . . . . - 1706
Roux . . . . - 1733
Roxbourgh I. . - 1364
Roxbourgh II. . - 1462
Rubrius . . . - 274
Rudolphi I. . . - 1651
Rudolphi II. . - 1747
Rufus I. . . . - 62
Rufus II. . . - 489
Rufus III. . . - 590
Rufus IV. . . - 710
Rumphius I. - 1074
Rumphius II. . - 1228
Rusconi . . . - 1698
Rust . . . . - 1697

**S.**

Sabatier . . . - 1290
Sabinus I. . . - 300
Sabinus II. . . - 475
Sabinus III. . . - 621
Sachs . . . - 1664
Salustius I. . . - 252
Salustius II. . . - 952
Samius, Aristarchus . . . - 516
Saussure I. . . - 1216
Saussure II. . - 1670
Saussure III. . - 1795
Saussure IV. . - 1885
Sauvages, Boissier de . . - 1611
Savart . . . - 1849
Savigny . . . - 1492
Scaliger . . . - 1203
Scarpa I. . . - 1254
Scarpa II. . . - 1667
Schaeffer . . - 1219
Schauer . . . - 1716
Scheele . . . - 1568
Schendus van der Beck . . . - 1858
Scherardus . . Nr. 1198
Scherfer . . . - 1329
Scheuchzer I. . - 1068
Scheuchzer II. . - 1337
Schkuhr . . . - 1301
Schmidt, Eberhard . . . - 1592
Schmidt, Ad. . - 1867
Schneider . . - 1348
Schneider-Saxo - 1385
Schnurrer . . - 1578
Schrader . . - 1732
Schreber I. . . - 1200
Schreber II. . - 1395
Schreber III. . - 1814
Schreibers, de . - 1779
Schroeckius . . - 1780
Schroeter I. . . - 1265
Schroeter II. . - 1576
Schroeter III. . - 1737
Schübler . . . - 1794
Schwarz, Berth. - 1886
Schweinitz . . - 1586
Schwenkfeld . - 1572
Scopoli I. . . - 1340
Scopoli II. . . - 1362
Scopoli III. . . - 1635
Scopoli IV. . . - 1759
Scriba I. . . . - 1240
Scriba II. . . - 1825
Scultetus . . - 1646
Seba I. . . . - 1161
Seba II. . . . - 1381
Seba III. . . . - 1563
Seneca I. . . - 158
Seneca II. . . - 186
Senkenberg . . - 1639
Serapio I. . . - 108
Serapio II. . . - 122
Serapio III. . . - 606
Serapio IV. . . - 923
Serenus I. . . - 130
Serenus II. . . - 399
Serenus III. . - 514
Serenus IV. . - 688
Serra . . . . - 1331
Severin I. . . - 1384
Severin II. . . - 1445
Severin III. . Nr. 1679
Sibbald I. . . - 1189
Sibbald II. . . - 1394
Siebold . . . - 1486
Silimachus I. . - 367
Silimachus II. . - 517
Silimachus III. . - 686
Silimachus IV. . - 719
Silimachus V. . - 722
Silimachus VI. . - 764
Sinesius I. . . - 888
Sinesius II. . . - 898
Sirius I. . . . - 35
Sirius II. . . - 109
Sirius III. . . - 918
Sloane I. . . - 1307
Sloane II. . . - 1447
Smirnäus, Marcion . . . - 815
Smith, Chr. . - 1295
Smith, J. E. . - 1804
Smithson . . - 1610
Snellius . . . - 1132
Socrates I. . . - 86
Socrates II. . . - 156
Socrates III. . . - 330
Solander . . . - 1210
Solinus I. . . - 203
Solinus II. . . - 386
Solinus III. . . - 717
Solinus IV. . . - 926
Solinus V. . . - 1754
Solmsius, Comes - 1466
Solon I. . . . - 95
Solon II. . . . - 567
Sophocles . . - 291
Soranus I. . . - 253
Soranus II. . . - 739
Soranus III. . - 1735
Sorbait, de . . - 1782
Sosagoras . . - 435
Sosimenes I. . - 402
Sosimenes II. . - 929
Sostratus I. . . - 313
Sostratus II. . - 486
Sostratus III. . - 522
Sostratus IV. . - 696
Sostratus V. . - 828

**Sostratus VI.** . Nr. 935
**Soter I., Apollo** - 584
**Soter II., Apollo** - 1045
**Soter, Chiron** . - 1072
**Spallanzani** . . - 1547
**Sparrmann I.** . - 1579
**Sparrmann II.** . - 1700
**Spigelius** . . - 1661
**Spinola** . . . - 1663
**Stahlius** . . . - 1103
**Stantius I.** . . - 563
**Stantius II.** . . - 654
**Stark** . . . . - 1764
**Stein I.** . . . . - 1202
**Stein II.** . . . . - 1677
**Steinbuch** . . - 1420
**Steinhauer** . . - 1637
**Steller** . . . - 1283
**Sternberg, Caspar de** . . . . - 1774
**Stoll** . . . . . - 1519
**Storr** . . . . . - 1247
**Sturm I.** . . . . - 1617
**Sturm II.** . . . - 1618
**Strabo I.** . . . . - 187
**Strabo II.** . . . - 188
**Strabo III.** . . . - 875
**Straton I.** . . . - 220
**Straton II.** . . . - 585
**Straton III.** . . . - 701
**Stratonius** . . . - 503
**Stromeyer** . . - 1445
**Swammerdam** . - 1580
**Swieten I.** . . . - 1118
**Swieten II., v.** - 1365
**Swieten III.** . . - 1432
**Swinderen, van** - 1525
**Sydenham I.** . - 1268
**Sydenham II.** . - 1343[a]
**Sydenham III.** . - 1624
**Sydenham IV.** . - 1659
**Sydenham V.** . - 1874
**Sylvius I.** . . . - 1171
**Sylvius II.** . . . - 1544
**Synesius I.** . . . - 400
**Synesius II.** . . . - 685
**Synesius III.** . . - 814
**Synesius IV.** . . - 921

**T.**

**Tabernaemontanus I.** . . . . Nr. 1140
**Tabernaemontanus II.** . . . - 1483
**Tabernaemontanus III.** . . . - 1689
**Taliacolius** . . - 1589
**Tarentinus** . . . - 456
**Tarentinus I., Archyta** . . . . - 411
**Tarentinus II., Archyta** . . . . - 646
**Telamon I.** . . . - 75
**Telamon II.** . . . - 498
**Telamon III.** . . - 628
**Thales I.** . . . - 238
**Thales II.** . . . - 863
**Thedenus** . . . - 1426
**Themison** . . . - 451
**Theodotus I.** . . - 742
**Theodotus II.** . . - 1016
**Theombrotus** . . - 727
**Theon I.** . . . - 270
**Theon II.** . . . - 1034
**Theophilus** . . . - 194
**Theophrastus** . . - 88
**Theoxenus** . . . - 414
**Theseus I.** . . . - 127
**Theseus II.** . . . - 162
**Theseus III.** . . - 694
**Thessalus I.** . . - 118
**Thessalus II.** . . - 335
**Thessalus III.** . . - 369
**Thilenius** . . . - 1692
**Thouars, Dupetit** - 1593
**Thrasias** . . . - 259
**Thucydides** . . . - 817
**Thunberg** . . . - 1801
**Timäus I.** . . . - 616
**Timäus II.** . . . - 652
**Timmius** . . . - 1159
**Timon** . . . . - 392
**Timochares** . . . - 1001
**Tissot** . . . . - 1417
**Tognio** . . . . - 1767
**Tommasini** . . . - 1703
**Tradescantius** . . - 1264
**Tralles** . . . Nr. 1778
**Trallianus, Alexander** . . . - 789
**Treviranus, R.** . - 1542
**Trew I.** . . . . - 1167
**Trew II.** . . . - 1798
**Trinius I.** . . . - 1641
**Trinius II.** . . . - 1744
**Triphon I.** . . . - 736
**Triphon II.** . . . - 856
**Triumfetti** . . . - 1236
**Troja I.** . . . . - 1285
**Troja II.** . . . - 1342
**Trommsdorf** . . - 1476
**Typhus** . . . . - 65

**U.**

**Ulloa** . . . . Nr. 1554
**Ulysses** . . . . - 73
**Unzer** . . . . - 1656

**V.**

**Vahl** . . . . Nr. 1588
**Vaillant** . . . - 1414
**Valentinus** . . . - 1245
**Valerius** . . . . - 910
**Valerius Maximus** - 183
**Valgius, Cajus** . - 808
**Valleix** . . . - 1684
**Vallisneri** . . . - 1423
**Vandelli** . . . - 1293
**Varolius** . . . - 1596
**Varro I.** . . . . - 174
**Varro II.** . . . - 491
**Varro III.** . . . - 943
**Vauban** . . . - 1770
**Vaucher I.** . . . - 1504
**Vaucher II.** . . . - 1614
**Vega** . . . . . - 1136
**Vegetius I.** . . . - 380
**Vegetius II.** . . - 667
**Vegetius III.** . . - 670
**Vegetius IV.** . . - 835
**Vellozo** . . . - 1818
**Veltheim** . . . - 1277
**Ventenat** . . . - 1410
**Vesalius** . . . . - 1063
**Veslingius I.** . . - 1150
**Veslingius II.** . . - 1172
**Vindicianus I.** . . Nr. 189
**Vindicianus II.** . . - 724
**Vogel** . . . . - 1643
**Vogel, A.** . . . - 1728
**Voigt** . . . . - 1244
**Volkmann I.** . . - 1345
**Volkmann II.** . . - 1838
**Volta I.** . . . . - 1480
**Volta II.** . . . . - 1911
**Vosmär** . . . . - 1176

**W.**

**Wachendorff** . Nr. 1441
**Wahlberg** . . . - 1810
**Walch I.** . . . - 1379
**Walch II.** . . . - 1186
**Waldheim, Fischer von** . - 1749
**Walther I.** . . . - 1314
**Walther II.** . . - 1409
**Walther III.** . . - 1615
**Walther I., v.** . . - 1672
**Walther II., v.** . - 1708
**Webb** . . . . - 1742
**Weber** . . . . - 1336
**Wedelius** . . . - 1291
**Weickart I.** . . - 1499
**Weickart II.** . . - 1796
**Weigel** . . . . - 1714
**Weinmann** . . . - 1183
**Welmar, von** . . - 1385
**Wenzel** . . . . - 1316
**Wepfer** . . . . - 1330
**Werlhoff** . . . - 1334
**Werner I.** . . . - 1121
**Werner II.** . . . - 1133
**Werner III.** . . - 1282
**Werner IV.** . . - 1876
**Wibel I.** . . . . - 1273
**Wibel II.** . . . - 1625
**Wichmann** . . . - 1750
**Wieglebius** . . . - 1141
**Wikström** . . . - 1787
**Wildenow** . . . - 1883
**Willan** . . . . - 1243
**Willis** . . . . . - 1665
**Winter** . . . . - 1875
**Witheringius** . . - 1179

Wohlfarth . . Nr. 1645
Wolfart I. . . - 1584
Wolfart II. . . - 1660
Wolff, Christian - 1356
Wolff I. . . . - 1085
Wolff II. . . - 1831
Woolhousius . - 1805
Wrisberg I. . - 1180
Wrisberg II. . - 1683
Wrisberg III. . - 1727
Wurffbain . . - 1160

X.

Xenocrates I. . Nr. 398
Xenocrates II. . - 640
Xenocrates III. - 679
Xenocrates IV. - 989
Xenophanes I. . - 997
Xenophanes II. - 1036
Xenophon I. . - 160
Xenophon II. . - 900
Xeuxis . . . . - 1146

Y.

Young . . . Nr. 1608

Z.

Zach I. . . . Nr. 1393
Zach II. . . . - 1569
Zeno I. . . . - 395
Zeno II. . . . - 477
Zeno III. . . - 605
Zephyrus I. . - 19
Zephyrus II. . - 51
Zephyrus III. . Nr. 145
Zethus . . . . - 82
Zeuxes . . . . - 358
Zeuxides . . . - 1010
Zimmermann I. - 1246
Zimmermann II. - 1724
Zinn . . . . . - 1317
Zopyrus . . . . - 440
Zosimus I. . . . - 324
Zosimus II. . . . - 480
Zosimus III. . . - 609.

Die Form der Diplome, unter der die Ernennung der Mitglieder erfolgt, hat unter den verschiedenen Präsidenten mannigfach gewechselt. Die älteste vorhandene Urkunde dieser Art ist die Ernennung des Dr. Johann Jakob Baier, des nachmaligen Präsidenten der Akademie unter dem Namen Eugenianus, vom Jahr 1708, welche anfängt:

„Academiae Caesareae C.-L. N. C. Praeses Lucas Schröckius Med. Doct. S. R. J. Nobilis, Comes Palatinus Caesareus Reipublicae Augustanae Physicus. L. S. D. Quam ineffabilis ubique eminet" etc.

Das älteste nach diesem Diplome ist zu Nürnberg den 2. Febr. 1770 ausgestellt, und fängt an mit folgenden Worten:

„Caesareae Leopoldino-Carolinae Academiae N. C. Praeses, viro illustri magnifico etc. Doctori Henrico Delio etc. S. P. D. Praeter insignia tam in docenda" etc.

Ein am 8. Febr. 1770 ausgefertigtes Diplom für G. F. Kordenbusch hat dieselbe Ueberschrift und fängt an:

„Felix connubium Matheseos cum" etc.

Ein am 16. Febr. 1770 ausgefertigtes Diplom für den Dr. E. A. Nicolai mit derselben Ueberschrift fängt an:

„Quamvis in stadio antiquo" etc.

Von hier an ward derselbe Text beibehalten bis zum 7. April 1770, wo es heisst:

„Quod plerisque aliis" etc.

Von dieser für v. Wolf ausgefertigten Urkunde wechselt der Text, aber nicht die Formel der Ueberschrift. Manchmal wurde der Text der frühern Diplome wiederholt, und dies bis zum Jahr 1788 fortgesetzt, wie das obige Blanquet von 1708 darthut.

Die Sammlung der vom 22. April 1813 anfangenden Diplome hat dieselbe Ueberschrift bei dem Dr. Hohnbaum, und fängt der Text an mit den Worten:

„Quod statim a primordiis suis,"

und schliesst mit den Worten:

„laeti frui diu queamus."

Derselbe Text ist seit jener Zeit fortwährend beibehalten worden, nur hat der jetzige Präsident v. Kieser die frühere Ueberschrift wieder hergestellt; so dass der Name des aufgenommenen Mitgliedes nicht mehr zuerst, und der Name des Präsidenten und sein Titel unter dem Diplome steht. Wir lassen den Abdruck eines der zuletzt erschienenen Diplome folgen:

Q. D. B. V. Academiae Germanicae Naturae Curiosorum anno MDCLII Suinofurti conditae a Germanorum Romanorumque Imperatore LEOPOLDO PRIMO anno MDCLXXVII legibus instructae et Sacri Romani Imperii Academiae Naturae Curiosorum nomine ornatae ab eodem anno MDCLXXXVII nec non a CAROLO SEPTIMO Imperatore Romano Germanico anno MDCCXLII privilegiis summis amplificatae Praeses Sacri Romani Imperii Nobilis Archiater et Comes Palatinus Caesareus DITERICUS GEORGIUS KIESER medicinae chirurgiae et artis obstetriciae nec non philosophiae doctor ordinum Saxo-Vimar. Vigilantiae s. Falconis albi et ducum Saxoniae domus Ernestinae praefectus nummis memorialibus pro rebus in bello annorum MDCCCXIV et MDCCCXV bene gestis a Serenissimo magno duce Vimariensi et potentissimo Borussorum rege constitutis decoratus Serenissimi magni ducis Saxo-Vimariensis et Isenacensis a consiliis aulicis intimis atque in re medica a consiliis potentissimi Borussorum regis a consiliis aulicis medicinae professor publicus ordinarius et facultatis medicae Ienensis senior academiae Ienensis physicus nosocomii magniducalis psychiaterici nec non instituti clinici psychiaterici director emeritus academiarum complurium caesarearum regiarumque societatum literarum tum sodalis ordinarius tum socius honorarius rel. Duci magnanimo illustrissimoque viro ALBERTO FRANCISCO AUGUSTO CAROLO EMANUELO duci Saxo-Coburgensi et Gothano, potentissimae VICTORIAE magnae Britanniae et Hiberniae reginae invictissimae consortio matrimoniali coniuncto principi et patris familias protypo augustissimo, universitatis regiae Cantabrigensis summo cancellario, rerum tum divinarum tum humanarum protectori gratiosissimo, scientiarum et artium fautori clarissimo rel. rel. S. P. D. Quod statim a primordiis suis symbolum sibi elegit Academia nostra: NUNQUAM OTIOSUS, hoc ipsum ut cuncti, in eandem recepti vel recipiendi, sedulo observarint et perpetuo observent, vehementer exoptat; atque illud quoque de iis, quos noviter ad collegium suum invitat, aut qui generoso instinctu ad societatem feruntur, aut qui a collegis commendati sunt, subsumit. Sunt enim inexhaustae rerum naturae, et medicae scientiae, et artis divitiae, ut cuilibet prostet aliquid, in quo industria se exerceat. Atque quum unius hominis, aut paucorum non sit, in tantum tamque amplissimum campum excurrere et cuncta in eo perscrutari, et sint mille rerum species, et rerum discolor usus: utique complurium bonarum mentium inclinatione, labore strenuo et consociatione opus est. Quapropter non poterit non exoptatus gratusque evenire nobis accessus Tuus, Vir excellentissime et experientissime, quo magis eruditio Tua, et in perscrutandis Naturae operibus admirandis studium, non nobis solum, sed toti orbi litterario cognita perspectaque iam existunt. Esto igitur, ex merito, nunc quoque noster! Esto *Academiae Caesareae Naturae Curiosorum* decus et augmentum, macte virtute Tua et industria, et accipe, in signum nostri ordinis, cui Te nunc adscribo, ex antiqua nostra consuetudine cognomen FRIDERICUS SECUNDUS HOHENSTAUFENSIS, quo collegam amicissimum Te hodie primum salutamus. Salve in consortio nostro! Salve, inquam, et effice, ut in posterum Tua, nunquam otiosa, suavi doctaque sodalitate laeti frui diu queamus. Vale!

Dabam Ienae, die XII m. Aprilis a. MDCCCLX.

(L. S.) Dr. D. G. Kieser,
Acad. Caes. Leop.-Car. Germ. Praeses.

---

## Neunter Abschnitt.

### Von den Gönnern und Wohlthätern der Akademie.

Während des ersten Jahrhunderts, seit der Stiftung unserer Akademie, hatte dieselbe nur eine unbedeutende Unterstützung von dem Kaiser und ein Legat von dem verdienstvollen Mitgliede Gensel im Betrage von 6000 Gulden erhalten. Es kostete aber sehr viel Geld und Mühe, in Folge der ungarischen Gerichtsverfassung, in den Besitz dieses Capitals zu kommen, das doch

endlich bei der Stadt Oedenburg selbst zinsbar untergebracht wurde. Dabei hatte sich der Rechtsanwalt Goldner zu Oedenburg so verdient um die Akademie gemacht, dass ihn der Präsident v. Schreber vermöge des als Pfalzgraf ihm zustehenden Rechtes im Jahre 1798 zum Doctor beider Rechte ernannte. Leider hatten die fortwährenden Coalitionen gegen die innern Bewegungen in Frankreich die traurige Folge, dass auch in Oesterreich das Papiergeld nach und nach dergestalt fiel, dass die jährlichen Zinsen dieses Capitals zu Zeiten nur 96 Gulden betrugen, weil der damalige Cours dies Capital von 6000 Gulden für Deutschland noch weniger fruchtbringend machte.

Von den aus früherer Zeit rückständigen Zinsen dieses Legats wurde ein Capital von 800 Gulden in Wiener Stadtbankobligationen angelegt, welches lange den niedern Stand der Wiener Währung hatte, bis endlich die Rückzahlung in Conventionsmünze erfolgte, wobei der in Wien verstorbene Adjunct der Akademie, Professer Dr. Endlicher, alle nur mögliche Mühe angewendet hat. Um dieses, bei der Stadt Oedenburg zinsbar angelegte Capital hat sich der Magistratsrath Prosvimmer bis in die neueste Zeit durch Uebersendung der Zinsen mit aller Pünktlichkeit sehr verdient gemacht

Dem Beispiele unsers Collegen Gensel folgte:

### a. v. Cothenius.

Im Laufe des zweiten Jahrhunderts des Bestehens der Akademie ist von Privatbeförderungen die v. Cothenius'sche Stiftung zu erwähnen. Der unter den Directoren der Ephemeriden angeführte Geheime Rath C. A. v. Cothenius zu Berlin machte am 25. August 1783 der Akademie eine Schenkung von 1000 Thlrn. (er starb am 5. Januar 1789), wodurch dieselbe in den Stand gesetzt wurde, Preisaufgaben auszuschreiben (siehe Vorrede zu dem 22. und 23. Bande der Verhandlungen unserer Akademie).

Dieser Beförderer unserer Akademie war 1708 zu Anklam geboren, wo sein Vater als Regimentsarzt in schwedischen Diensten gestanden hatte. Er studirte zu Halle und promovirte daselbst im Jahre 1733; darauf wurde er Stadtphysikus zu Heidelberg. Im Jahre 1747 wurde er Leibarzt des Königs Friedrich II., 1758 ward er General-Feldstabsarzt und Director des Obermedicinalcollegiums; auch machte ihn die Akademie der Wissenschaften in Berlin zu ihrem Mitgliede. Während der Dauer des siebenjährigen Krieges führte er die oberste Verwaltung des Militärsanitätswesens mit solcher Umsicht und Thätigkeit, dass er im Jahre 1770 zum Geheimen Rath befördert wurde. In demselben Jahre erhielt er auch die Beförderung zum Director der Ephemeriden der Kais. L.-C. Akademie der Naturforscher Deutschlands, wodurch er Pfalzgraf wurde und den Reichsadel erlangte. Endlich wurde er erster Director des Obermedicinalcollegiums zu Berlin.

In einem Schreiben vom Jahre 1771 bemerkte v. Cothenius bereits, dass man zur Aufmunterung des Fleisses Preise aussetzen müsse, denn es bleibe dabei:

„Sint Maecenates, non deerunt, Flacce, Marones."

Mit diesem Gedanken beschäftigte er sich schon längst und machte dies auch dem damaligen Präsidenten der Akademie, v. Baier, bekannt, weshalb er auch eine Schenkung von 1000 Thlrn. auf seinen Todesfall zu diesem Behuf urkundlich ausstellte. Doch als er sechs Jahre vor seinem im 80. Lebensjahre erfolgten Tode das oben erwähnte Testament machte, setzte er ein Capital von 1000 Thlrn. in Gold aus.

Wir lassen den betreffenden Abschnitt dieses Testaments hier wörtlich folgen:

§. 15.

Der Kayserl. Acad. Nat. Cur., deren gegenwärtiger Præses Herr Hofrath Bayer in Nürnberg ist, legire ich 1000 Thlr. in Fr.d'or. Und da ich derselben bereits über diese Summe einen Schenkungsbrief auf Todesfall eingehändigt, so wird derselbe durch diese Schenkung hiedurch widerrufen und aufgehoben, daher der Herr Praeses sich nicht entbrechen wird, gedachtes Schenkungs-Instrument meinem Universal-Erben zu extradiren. Damit auch dieses Legatum sicher belegt werde und die Zinsen davon allemal prompt und richtig bezahlt werden, so soll es durch diejenigen 1000 Thlr. in Fr.d'or berichtigt werden, welche ich bey der hiesigen Landschaft à 5 pro Cent in Cour. zinsbar, das Capital aber in Fr.d'or niedergelegt habe; und soll mein Universal-Erbe die Obligation darüber der gedachten Akademie einhändigen. Die Interessen von diesen 1000 Thlrn. Capital sollen dergestalt verwandt werden, dass davon alle 2 Jahre eine goldne Medaille wenigstens 60 Thlr. an Werth geschlagen und an denjenigen ausgetheilt werden soll, der eine von dem Præside und Directore gedachter Akademie öffentlich aufgegebene medizinisch-praktische Frage, wodurch eine neue Wahrheit oder ein noch unbekanntes Heilungsmittel, oder eine noch zweifelhaft gewesene Wahrheit aufgeklärt wird, in ein helleres Licht gesezt und am besten beantwortet hat. Es sollen dazu alle Gelehrte in der ganzen Welt eingeladen und der Preiss derjenigen Schrift oder Ausarbeitung zuerkannt werden, welche Vota Præsidis, Directoris und der vornehmsten Adjunctorum erhält. Die Votirende werden dagegen auch nicht zur Erhaltung des Preisses zugelassen. Wenn die Vota sich einander gleich sind, so decidirt der Præses. Wer eine Ausarbeitung in lateinischer, deutscher oder französischer Sprache einschikt, der muss derselben, wie es bey Akademien der Wissenschaften gebräuchlich, einen versiegelten Zettel beyfügen, in welchem der Name, Ort und Charakter deutlich und auf demselben ein beliebiger Denkspruch geschrieben stehet, und mit diesem muss auch seine Piece rubricirt seyn. Die erste Medaille lässt der Testator noch bey seinem Leben oder dessen Erben nach seinem Tode auf eigne Kosten schlagen, und soll diese erste goldne Medaille nebst dem Stempel dem dermaligen Præsidi zugesandt werden. In der Folge haben Præses und Director die Besorgung davon, und Adjuncti haben das Recht, selbige daran zu erinnern, wenn sie ihre Schuldigkeit zum Schaden des Publici vergessen sollten. Es soll daher auch dieser Passus Testamenti nach dessen Publication in dem nächst zu edirenden Tomo Ephemeridum mit eingerükt werden, wie ich denn auch meine Executores Testamenti ersuche, darauf zu sehen, dass diese meine Willensmeinung befolgt werde. Zugleich ersuche ich meinen werthen Freund, den Königl. Leibmed. Herrn D. Moehsen, welchen ich dem Herrn Präsidi zugleich als Adjunctum vorschlage, dass er sich alles dessen, was ich wegen der Akademie der Naturforscher festgesezt und geordnet habe, gütigst annehmen und sorgen wolle, dass es auch befolgt werde, auch mein Curric. vitæ, welches von Hrn. D. Pyl abgefasst bey mir liegt, einsende, imgleichen dahin sorge, dass mein Portrait in Kupfer gestochen und wie es gewöhnlich ist, der Akademie zugesandt werde, im Fall es nicht schon bey meinen Lebzeiten von mir selbst veranstalt wäre. Die vorbenante zu schlagende Medaille soll folgende Beschaffenheit haben: auf der einen Seite soll das Brustbild des Testatoris mit der Umschrift „Christianus Andreas Cothenius A. N. C. Director, Consiliarius intimus Borussorum Regis et Archiater" und auf der andern Seite „Præmium virtutis salutem mortalium provehentibus sancitum Die .. Anni ...." geprägt werden. Ich vermache endlich auch noch der Kayserl. Acad. Nat. Cur. aus meiner Bibliothek die Mémoires de l'Académie Royale des Sciences de Berlin, imgleichen das Journal Encyclopédique Amsterdam in 8., so weit ich es besize.

Berlin, den 25. August 1783.

Das vorstehend auszugsweise mitgetheilte Testament des Geheimen Rathes v. Cothenius wurde nach seinem am 5. Januar 1789 erfolgten Tode am 14. Februar desselben Jahres in dem königlichen Generalauditoriat zu Berlin, wo dasselbe niedergelegt war, eröffnet und zugleich mit einem Codicill der Akademie in beglaubigter Abschrift mitgetheilt, worin der Erblasser bestimmte:

Zu Seite 317.

# Cothenius - Medaille

in reinem Ducaten - Golde 60 Thlr.

in reinem Silber 5 Thlr. pr. C. Werth.







1789.





dass die Akademie statt des Journal encyclopédique das ganze Dictionaire encyclopédique erhalten solle. Zur Besorgung dieser Angelegenheit war der Leibarzt Möhsen von dem Testator bestimmt worden; er berichtete dem damaligen Präsidenten der Akademie Dr. v. Delius, dass die Schuldurkunde der Landschaft nebst der zu prägenden Medaille und deren Stempel dem Bevollmächtigten der Akademie ausgehändigt werden solle. Derselbe übersandte auch wirklich dem Präsidenten am 23. Januar 1790 die goldne Medaille und die Stempel zur Vor- und Rückseite zu derselben, so auch die Kupferplatte zu dem Bilde des Verstorbenen, welches in dem 8. Bande der Nova Acta aufgenommen ist.

Nach der Notitia Legati quo Cothenius Academiae Imperialis Naturae Curiosorum prospexit. Erlangae 1789. 4. beschreibt Präsident v. Delius diese Medaille folgendermassen:

> „Die eine Seite enthält das Bild des Erblassers mit der Umschrift: Christianus Andreas Cothenius, Acad. Caes. Natur. Cur. Dir., Consil. int. et Arch. Reg. Boruss.; auf der andern Seite steht: Praemium virtutis salutem mortalium provehentibus sancitum. D. V. Jan.“
> (S. die beiliegende Abbildung der Medaille.)

In dem Abschnitte über die Arbeiten der Akademie ist der weitere Verfolg der Preisvertheilung aus diesem Cothenius'schen Legate bereits mitgetheilt worden. Uebrigens hat der Präsident v. Kieser die Preisausschreibung wiederhergestellt.

Auf solche Wohlthäter der Akademie war aber selten zu rechnen, daher die Begründung der Akademie aus eignen Kräften in Vorschlag gebracht wurde.

Es ist in dem Abschnitte „über die Schicksale unserer Akademie“ im Allgemeinen von den Bestrebungen, dieselbe unabhängig aus eigenen Mitteln zu begründen, bereits Erwähnung gethan und hatte besonders der Entwurf anderweiter Statuten, den die fünf Adjuncten am 24. November 1851 unterzeichneten, den Zweck: „durch Ernennung von Ehrenmitgliedern der Akademie Beförderer und Gönner zu verschaffen.“

Der Präsident der Akademie lenkte in dem obenerwähnten Festprogramm bei der zweiten Säcularfeier am 25. Juli 1852 die Aufmerksamkeit auf folgende Aufgabe: „In welcher Art und mit welchen Mitteln sollen wir unsere Zukunft so erbauen, dass wir in ihr, uns unter uns und mit der Welt zufrieden stellen?“ Zu diesem Behuf legte er einen Vorschlag des Geheimen Rathes Neigebaur vor. Dieser hatte als Mitglied der Akademie folgende Frage aufgestellt: „Warum erfreut sich unsere Akademie nicht der Unterstützung des deutschen Volkes — so dass sie der Unterstützung keiner Regierung bedarf? —“

„Hilf dir selber, so wird dir Gott helfen!“ Er fand die Lösung darin: dass die Akademiker meist für die Schule und nicht vielmehr für das Leben arbeiten. Er schlug daher vor: der Akademie durch grössere Gemeinnützigkeit Gönner zu verschaffen und für dieselben eine besondere Classe von Förderern der Akademie zu stiften. Der diesfallsige ausführliche Vortrag ist in dem Vorwort zu dem 24. Bande der Verhandlungen der Akademie, als bezüglich zu dem Festprogramm vom 25. Juli 1852, abgedruckt.

### b. v. Démidoff.

Bei der Feier selbst fand sich, dass die Existenz der Akademie durch die obenerwähnte Erklärung der österreichischen Regierung sichergestellt worden, so dass eine anderweite Begründung

derselben fürs erste nicht nothwendig war. Dennoch hat dieser Vorschlag günstige Folgen für die Akademie gehabt, wie der Präsident in seinem Bericht über die zweihundertjährige Jubelfeier der Akademie bekannt machte. (Siehe die obenerwähnte Vorrede zum 24. Bande der Denkschriften der Akademie.) Er zeigt nemlich an, dass der Akademiker Fürst Anatol von Démidoff sich durch den Vorschlag unsers Collegen, des Geheimenraths Neigebaur (Marco Polo), für den Gedanken interessirt hatte: der Akademie durch Bildung eines Kreises von Beförderern, deren jeder jährlich 25 Thlr. zu entrichten und sich wenigstens auf zehn Jahre zur Zahlung dieser Summe verbindlich machen werde, einen Fonds zu begründen. Fürst Anatol von Démidoff hatte daher beschlossen, seinen Eintritt als Beförderer mit der Zusage eines solchen jährlichen Beitrages zu verbinden, bei dessen Bekanntmachung sich die beste Gelegenheit finden werde, die ganze Idee nochmals anzuregen und dadurch, wie sich erwarten liess, Nachfolge zu erwecken. Als aber die veränderten Verhältnisse die Verfolgung aller Umgestaltungspläne bei der Säcularfeier widerriethen, gestaltete sich dies dahin: Der Fürst stellte durch eine Urkunde vom 25. October 1852 fest, dass beabsichtigter Jahresbeitrag auf drei Jahre als Preis auf die von der Akademie auszuschreibenden Fragen über Botanik, Zoologie und Mineralogie zu verwenden sei, und zwar so, dass die Preiszuerkennung am Geburtstage der Kaiserin von Russland (den 13. Juli) erfolgen solle.

Auf diese Weise hatte der Neigebaur'sche Vorschlag der Akademie einen Gönner verschafft, der zu den auszuschreibenden Preisfragen die Summe von 600 Thlrn. hergab und dieselbe später noch erhöhte.

Bei seinem hohen Interesse an den Naturwissenschaften hat die Akademie einen würdigen Gönner an dem Fürsten Anatol von Démidoff, von welchem im dritten Abschnitte bereits die Rede ist, gewonnen, und erfordern es daher seine Verdienste um die Naturwissenschaften, dass sie hierin ganz besonders erwähnt werden. Er machte nemlich im Jahre 1837 eine wissenschaftliche Reise durch Ungarn, die Walachei und die Moldau nach dem südlichen Russland und der Krim, wozu er mehrere Naturforscher mitnahm. Das Resultat dieser wissenschaftlichen Expedition war: Ermittelungen über das geognostische Verhältniss der durchforschten Gegenden, besonders der Steinkohlenlager, worüber genaue Karten aufgenommen wurden, so wie auch Zeichnungen und Beschreibungen der jenen Ländern eigenthümlichen Thiere und Pflanzen. Ein Atlas in Folio mit 100 sehr trefflich gearbeiteten Zeichnungen und sauber ausgemalten Darstellungen, wozu 4 Bände Beschreibungen gegeben sind, kamen nach seiner Rückkehr in Paris heraus. Der erste Band dieses Werkes enthält die Beschreibung der Reise, welche mit 60 Illustrationen von Raffet versehen worden ist, wozu auch der Atlas mit 100 vortrefflichen Lithographien von dortigen Gegenden und deren Bewohnern gehört. Bald nach seinem Erscheinen wurde dieses Werk ins Italienische, später ins Russische, ins Polnische und Englische übersetzt und zuletzt von dem Akademiker Marco Polo deutsch herausgegeben. (Siehe: „Reise nach dem südlichen Russland und der Krim, durch Ungarn, die Walachei und die Moldau von Anatol von Démidoff. Nach der zweiten Auflage deutsch herausgegeben von J. D. F. Neigebaur. 2 Thle. Breslau, Verlag von J. Urban Kern, 1854.") Uebrigens ist Fürst Démidoff (Franklin) ein Schüler Arago's und Mitglied der polytechnischen Schule zu Paris, Mitglied des dortigen Instituts der Akademie der Wissenschaften, so wie der Akademien zu Petersburg, Stockholm, München u. s. w.

**c. v. Kieser.**

Endlich ist hier noch anzuführen die von dem gegenwärtigen Präsidenten v. Kieser im Jahre 1859 ausgesetzte Prämie von 12 Dukaten für einen anatomischen Gegenstand aus der vergleichenden Anatomie (s. Leopoldina I. Heft Nr. 6. 7.). S. den dritten Abschnitt.

**d. Versuch, die Akademie auf Beförderer zu gründen.**

Da der Präsident Nees von Esenbeck und Andere wiederholt auf den Gedanken zurückkamen, die Akademie aus eigenen Kräften zu begründen, der Vorschlag aber: dass die Gönner der Akademie die Denkschriften derselben annehmen müssten, ein Misstrauen in deren innern Werth vorauszusetzen scheint — schliessen wir diesen Abschnitt mit dem erwähnten Vorschlage Marco Polo's, indem dessen Ausführung vielleicht dem weiteren Verlaufe des dritten Jahrhunderts vorbehalten ist.

**Wie kann dem deutschen Vaterlande Theilnahme an dem Schicksale der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher beigebracht werden?**

Gewöhnlich glaubt man, die Akademien seien für die Gelehrten allein, und die Regierungen hätten die Verpflichtung, dieselben zu unterstützen. Manche haben es auch gethan, theils aus Liebe für die Wissenschaft, theils zur Parade. An den meisten Akademien hat die Nation wenig Theil genommen, und es dürfte eine interessante akademische Aufgabe sein, nachzuweisen, was die Akademien Europas auf die betreffenden Völker für Einfluss gehabt haben?

Sokrates steht so hoch da, weil er zuerst die Wahrheit vom Himmel auf die Erde verpflanzte.

Die Kaiserliche Leopoldino-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat ausserordentliche Verdienste um die Wissenschaft. Sie war keine der Akademien, welche von Höfen als Luxussache hervorgingen, sie ward von Privatpersonen aus Eifer für die Wissenschaft gestiftet; sie hat ihren Beruf treulich erfüllt. Allein sie bedarf der Unterstützung einer Regierung. Warum erfreut sie sich nicht der Unterstützung des deutschen Volkes, für das sie gestiftet ist? Dies dürfte ebenfalls eine Aufgabe zu weiterer Ausführung sein.

Dem Unterzeichneten scheint eine der Ursachen darin zu liegen, dass diese Akademie, wie dies bei den meisten derselben der Fall ist, nicht dem Beispiele des Sokrates gefolgt ist. Die Akademien arbeiten meist für die Schule, nicht für das Leben. So verdienstlich z. B. eine Monographie der zweiflügligen Insecten der Insel Sardinien ist, ebenso verdienstlich würde z. B. auch die Untersuchung sein, zu welchen industriellen Zwecken sich das Gewinnen des Sauerstoffes aus dem Wasser anwenden lässt?

Es soll auf keinen Fall behauptet werden, dass das letztere für die Wissenschaft wichtiger ist als das erstere; allein eine Akademie, welche eine so grosse Auswahl von Gelehrten aus den verschiedenartigsten Fächern der Wissenschaft besitzt, kann leicht beides vereinigen. Gelehrte Forschungen, welche für die Industrie oder landwirthschaftliche Zwecke benutzt werden können, würden aber jedenfalls das Publikum mehr für die Akademie stimmen, als solche, welche lediglich für den Zweck der Schule berechnet sind.

Es hat nicht an Akademien gefehlt, welche auch durch dergleichen Aufgaben sich ausgezeichnet haben, und darf nur an das Institut in Frankreich erinnert werden; allein häufig sieht man solchen Aufgaben ebenfalls zu sehr die Schule an, natürlich, diese Aufgaben werden von den Akademikern grösstentheils selbst gegeben. Dies ist gewiss sehr vortheilhaft für die Wissenschaft, und es soll nicht etwa scheinen, als verständen solche Gelehrte nicht am besten, worauf es hie und da in dem betreffenden Felde der Wissenschaft ankommt; allein hier ist der Zweck, zu zeigen, wie die Nation mit in das Interesse der Akademie gezogen werden kann? Zu diesem Behuf dürfte es nicht unzweckmässig sein, dass die Kais. Leopold.-Carol. d. Akademie sich erböte, sich auch mit Aufgaben zu beschäftigen, welche ihr

von dem Publikum zur Erörterung und Nachforschung vorgelegt würden. Der Landwirth, der Fabrikant, der Baumeister und jeder Privatmann weiss am besten, was ihm zur Erreichung seiner Zwecke fehlt. Der Gelehrte kennt diese Bedürfnisse nicht einmal, er wird durch solche Fragen selbst lernen. So wahr ist es, dass ein Ungelehrter mehr fragen kann, als zehn Gelehrte zu antworten vermögen.

Das Publikum wird sehr bald erfahren, was es einer solchen Akademie verdankt, und wird sie mehr unterstützen, als es ein oder der andere Hof im Stande ist. Der Pater Ventura sagt in einer seiner bewunderten Reden schon vor dem Jahre 1848: „Die Kirche ward sonst von den Fürsten unterstützt, jetzt wollen oder können sie nichts mehr thun, wir werden daher die Demagogie taufen." Lassen Sie uns diese Worte im besten Sinne auf die Akademie anwenden. Sobald das Volk von dem Nutzen der Akademie sich überzeugt haben wird, wird es derselben an der wirksamsten Unterstützung nicht fehlen.

Die Akademie bedarf aber zu ihrem Bestehen nicht bloss der Gelehrten, sie bedarf auch der Mittel ihres Bestehens. Diese von den Gelehrten zu fordern, scheint vergeblich. Was könnten die Mitglieder der Akademie zusammenbringen? Der deutsche Gelehrte ist arm, da es hier nicht ist wie in England und Italien, wo gerade die Vornehmsten auch oft die Gelehrtesten sind, — was in Deutschland nur sehr selten vorkommt.

Aber deshalb soll die Akademie nicht etwa für Sporteln arbeiten, wie sonst unsere Patrimonialrichter feudalistischen Andenkens; und nicht jeder soll das Recht haben, nach seinem Gefallen die Akademie mit vielleicht ganz müssigen Fragen zu behelligen, sondern dazu dürften nur diejenigen berechtigt sein, welche selbst für die Zwecke der Akademie thätig wären.

Dies und zugleich der Fonds für das Bestehen der Akademie liessen sich auf folgende Weise erreichen:

1) Es wird eine besondere Klasse von „Beförderern" der Akademie errichtet.

2) Jeder, welcher einen jährlichen Beitrag von wenigstens 25 Thlrn. in die Kasse der Akademie zahlt, wird dadurch „Beförderer" derselben, so lange er zahlt.

3) Wer diese freiwillig übernommene Verpflichtung zehn Jahre lang fortgesetzt hat, bleibt lebenslänglich Beförderer, wenn er auch dann durch Verhältnisse sich genöthigt sehen sollte, diese Zahlung einzustellen.

4) Sobald sich zehn Beförderer der Akademie zu dieser Zahlung auf zehn Jahre verpflichtet haben, oder sobald durch höhere Zahlungen die jährliche Summe von 1500 Thalern gedeckt ist, wird die Klasse der „Beförderer" oder Gönner der Akademie eröffnet, welche unter sich einen Schatzmeister zur Einzeichnung der Beiträge wählt.

5) Die Zahl der Gönner ist unbeschränkt.

6) Diese Klasse wählt einen der Adjuncten des Präsidenten zum Rechnungsführer über die Einnahmen und Ausgaben.

7) Der Präsident der Akademie, der Rechnungsführer, der Schatzmeister und zwei aus der Klasse der Beförderer zu wählende Mitglieder machen den Verwaltungsrath über den akademischen Fonds aus.

8) Das eine dieser Mitglieder wird von den Adjuncten, das andere von den sämmtlichen Mitgliedern der Gönnerschaft gewählt.

9) Jedes Mitglied der Klasse der Beförderer hat das Recht, der Akademie Aufgaben für die Bearbeitung vorzulegen.

10) Jeder Deutsche hat das Recht, sich an ein der bekannt zu machenden Mitglieder der Gönnerschaft zu wenden, um durch dieses seinen Wunsch bei der Akademie anzubringen.

11) Die Zulässigkeit der Prüfung eines solchen Gesuchs wird der Beurtheilung des betreffenden Gönners überlassen.

12) Findet dieser die zu veranlassende Erörterung angemessen, so legt er die Anfrage dem Präsidenten vor, welcher dann einen der Akademiker ersucht, sich der Bearbeitung der betreffenden Aufgabe zu unterziehen.

13) Glaubt der Präsident, dass die Akademie sich auf eine solche Eingabe nicht einzulassen brauche, so muss er das Gutachten von drei Adjuncten darüber einfordern, so dass im ersten Falle die drei ältesten Adjuncten zu urtheilen haben; im folgenden Falle wird der älteste verschont und den beiden folgenden der vierte zugeordnet, und so fort immer ein neuer genommen, bis der älteste wieder den beiden jüngsten zugeordnet wird.

14) Liefert der von dem Präsidenten ernannte Akademiker die von ihm als Ehrensache erwartete Arbeit nicht binnen der ihm gesetzten Frist ab, so überträgt sie der Präsident einem andern Akademiker u. s. w.

15) In dem wohl selten vorkommenden Falle, dass eine solche Aufgabe keiner Bearbeitung gewürdigt werden sollte, ist anzunehmen, dass die Aufgabe vor der Hand nicht zu lösen sei.

16) Uebrigens werden die bisherigen Arbeiten der Akademie und deren statutenmässige Wirksamkeit durch diese derselben gegebene Ausdehnung nicht im mindesten geändert.

Sollte eine solche Erweiterung der Akademie Beifall finden, so wird es an Gönnern, mithin an dem erforderlichen Fonds nicht fehlen.

Zuvörderst dürfte sich der Herr Präsident dieserhalb an einige bekannte Ehrenmänner wenden, um deren Urtheil zu vernehmen und deren Unterstützung zu erbitten, wozu u. a. der vormalige Handelsminister Herr Milde in Breslau vorgeschlagen worden.

Marco Polo.

(S. XXX. im 24. Bande der Nova Acta. 1854.)

**e. Die Affiliation der deutschen Aerzte in Paris mit der K. Leop.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher.**

Wer aus Liebe für die Wissenschaft die Zwecke der Akademie fördert, gehört zu den Wohlthätern derselben; daher wir hier als bedeutendes Ereigniss erwähnen müssen, dass der am 11. Mai 1844 gegründete Verein deutscher Aerzte zu Paris sich der deutschen Akademie der Naturforscher angeschlossen hat. Dieser Verein unsrer Landsleute im Auslande gereicht dem deutschen Vaterlande zu grosser Ehre, denn er sprach in den Statuten, welche in dem Vorworte zu den Verhandlungen der Akademie (Band XXIV. 2. Abth. S. IX.) abgedruckt sind, seinen Zweck dahin aus: durch wissenschaftliche Verbindung in Paris lebender deutscher Aerzte einen Mittelpunkt für vaterländische Wissenschaft zu bilden, zu vergleichendem Studium der deutschen und französischen Leistungen anzuregen u. s. w. Im Jahre 1848 hatte dieser Verein ebenfalls den nachtheiligen Einfluss der damaligen Bewegung zu ertragen; doch schon im November desselben Jahres versammelte Dr. Wertheimber die Mitglieder aufs Neue, nach ihm Dr. Baumgarten, bis unter dem Präsidenten Dr. Meding aus Dresden beschlossen ward, diesen Verein der Kaiserlichen Leopold.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher zu affiliiren und dies in die Statuten dieses Pariser Vereins aufzunehmen, welche am 13. December 1852 genehmigt wurden. Am 26. Juli 1853 ward von dem Präsidenten Nees von Esenbeck zu Breslau und in Paris am 28. Juni desselben Jahres die Vertragsurkunde ausgefertigt, nach welcher der Verein deutscher Aerzte unter dem Protectorat dieser deutschen Akademie steht, welche auch die Statuten desselben anerkannte. Diese Statuten befinden sich ausser den erwähnten Bänden der akademischen Denkschriften auch in der Bonplandia S. 218 von 1853 abgedruckt, und ist ausser dem Präsidenten Nees von Esenbeck von dem Ausschusse des Vereins der deutschen Aerzte in Paris unterzeichnet, nemlich von Dr. Meding als Präsident, Dr. O. Heyfelder als Vicepräsident, von Dr. M. Stein, Dr. M. A. Rost,

Dr. G. Simon und Dr. W. Erhardt. In dem amtlichen Blatte der Akademie, der Bonplandia von 1853, wurde davon S. 169 Nachricht gegeben. In Folge dessen wurden, nachdem diese Gesellschaft die Genehmigung der französischen Regierung am 29. Juli 1853 erhalten hatte, zu Ehrenpräsidenten ernannt der Präsident Nees von Esenbeck zu Breslau, der Professor J. F. Heyfelder zu Erlangen und der Professor P. Berard zu Paris laut Urkunden vom 28. Novbr. 1853. Erfreulich ist der Bericht, den der Präsident dieses Vereins in Paris an die Kais. Leop.-Carol. d. Akademie über seine Wirksamkeit seit dieser Affiliation abstattete, welche in dem Vorworte zu dem 24. Bande S. XXVII abgedruckt ist. Besonders verdient machte sich auch der Präsident Dr. Meding um unsere deutsche Akademie, indem er eine Geschichte derselben unter folgendem Titel herausgab:

> „L'Académie impériale Leopoldino-Carolina des naturalistes d'après les documents officiels et selon les renseignements de Mr. Nees, de Mr. Heyfelder et de Mr. Neigebaur. Paris 1854, chez Musson."

Der Verfasser hat dadurch der Akademie einen grossen Dienst erwiesen, indem er die Franzosen mit dieser deutschen Akademie näher bekannt machte; auch hat er das Verdienst, dass er die erste französische Uebersetzung der Gesetze der Akademie geliefert hat. Dafür hat aber auch diese letztere

> „den Festbericht der zehnjährigen Stiftungsfeier des Vereins deutscher Aerzte in Paris von Dr. H. L. Meding, Präsidenten des Vereins, Paris, Leipzig, Bonn und Breslau 1854"

herausgegeben.

Nach dem Tode des Präsidenten Nees von Esenbeck wurde statutenmässig Ehrenpräsident dieses ärztlichen deutschen Vereins zu Paris dessen Nachfolger der Präsident der K. L.-C. d. Akademie, Pfalzgraf v. Kieser.

---

## Zehnter Abschnitt.

### Von der Bibliothek der Akademie.

> Proprium est sapientiae, bona sua non in suum clausa habere, sed in alios etiam diffundere.
>
> Erythraeus.

Am Schlusse des ersten Jahrhunderts des Bestehens der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher finden wir deren Bibliothek und Naturaliensammlung zu Erfurt, mit den Bildnissen des Kaisers, des Präsidenten, des Directors und des Bibliothekars geziert, und den Bibliotheksaal selbst in Büchner's Geschichte im Bilde dargestellt. Kniphof war derjenige, welcher den Sammlungen dieser gelehrten Anstalt unter dem Präsidenten und Historiographen der Akademie, dem Pfalzgrafen v. Büchner, vorstand, als sie das zweite Jahrhundert anfing.

Die Stadtbehörde von Erfurt räumte der Akademie zur Benutzung als Bibliothekzimmer unentgeltlich ein Gewölbe ein und wurde behufs dessen am 8. Mai 1769 zwischen beiden ein Vertrag geschlossen, welcher dem Magistrat von Erfurt das Recht zugestand: in Abwesenheit des Präsi-

denten der Akademie sich zu überzeugen, ob die Bibliothek in guter Ordnung sei; jedoch stand es dagegen dem Präsidenten jederzeit frei, die Bibliothek nach jedem beliebigen andern Orte zu verlegen.

Mit dieser Bibliothek war ein naturhistorisches Museum verbunden. Zu beiden war um das Jahr 1730 zu Nürnberg durch Sammeln einzelner Gegenstände der Grund gelegt worden und im Jahre 1736 erfolgte auch ihre Aufstellung daselbst. Der Präsident v. Büchner verlegte diese Sammlungen nach Erfurt, woselbst sie auch blieben, obwohl v. Büchner nach Halle versetzt wurde. Auch die folgenden Präsidenten schienen sehr wenig dafür eingenommen zu sein, so dass erst unter dem Präsidenten v. Schreber die Uebersiedelung dieses akademischen Eigenthums unter besonderer Mitwirkung des damaligen Ministers Freiherrn v. Hardenberg im Jahre 1805 erfolgte. Nunmehr aber, noch vor Auflösung des römisch-deutschen Reiches, fand der Grundsatz: „dass der Sitz der Akademie und das Eigenthum derselben sich stets in dem Wohnorte des zeitigen Präsidenten befinden solle," volle Anerkennung. Wir wollen daher die Verhältnisse, unter denen die Uebersiedelung von Erfurt nach Erlangen erfolgte, einer näheren Beachtung würdigen.

Als der Präsident v. Schreber sein Amt angetreten hatte, liess er die in Erfurt wohl untergebrachte Sammlung daselbst, bis im Jahre 1794 der damalige Bibliothekar Rumpel mit Tode abging, in dessen Stelle ein Nachfolger ernannt wurde. Indess ging die Stadt Erfurt durch das traurige Ende der Coalitionen gegen die innern Angelegenheiten Frankreichs in Folge des Friedens zu Amiens am 25. Mai 1801 und des darauf folgenden Reichs-Deputationsrecesses nach Säcularisation des geistlichen Kurfürstenthums Mainz (siehe: „Der Untergang des Kurfürstenthums Mainz" von Dr. Neigebaur, Frankfurt 1830, bei Schmerber) auf Preussen über. Diesen Umstand benutzte die Universität Halle und erbat sich von der preussischen Regierung die Verlegung dieser Sammlung nach Halle, mit Vorbehalt des Eigenthums der Akademie; auch versuchte sie, durch ein Schreiben des Rector Magnificus Eberhardt vom 23. Januar 1804 die Zustimmung des Präsidenten der Akademie zu erlangen. Doch die Akademie war damit keinesweges einverstanden, deshalb wandte sie sich an den Minister v. Hardenberg, den Chef der fränkischen, abgesondert verwalteten Fürstenthümer. Dieser antwortete nicht nur ganz zu Gunsten der Akademie, sondern sprach auch in seinem Schreiben vom 4. Mai 1805 den Wunsch aus, dass die Präsidentenstelle der Akademie auf immer mit der Universität Erlangen verbunden würde. Uebrigens sei früher, unter dem Präsidenten v. Delius, nur der Mangel an Raum die Ursache gewesen, seinen Wunsch, „diese Sammlung in Erlangen zu platziren," nicht verwirklicht zu sehen.

### a. Verlegung der Bibliothek von Erfurt nach Erlangen.

Nunmehr aber wurde eine zweckmässige Räumlichkeit beschafft, so wie für die Verlegung dieses Eigenthums der Akademie von Erfurt nach Erlangen von dem Präsidenten v. Schreber gesorgt, worüber sich der Minister v. Hardenberg in einem Schreiben an den Präsidenten ausspricht wie folgt:

Hochwohlgeborner, Hochgeehrter Herr Geheimer Hofrath und Präsident!

Mit sehr vielem Vergnügen habe ich aus Euer Hochwohlgeboren, unter dem 7. Juni an mich adressirten Schreiben gesehen, dass Sie zu der Translocation der gegenwärtig in Erfurt befindlichen Bibliothek der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher nach Erlangen bereits Anstalten getroffen haben.

Eben so erwünscht ist es, dass nach Ihrer Versicherung der Plan, das Präsidium der gedachten Akademie künftig für immer nach Erlangen zu verlegen, keinen Anstoss finden wird, und überlasse ich Ihnen ganz, dieserhalb die erforderlichen Einleitungen zu machen.

Euer Hochwohlgeboren erwerben sich durch den praktischen Betrieb dieser Angelegenheit ein grosses Verdienst. Ich bitte Sie angelegentlichst, die Sache auf alle thunliche Art zu beschleunigen, sehe mit Verlangen weiteren Nachrichten entgegen und beharre mit vorzüglicher Achtung Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster Diener

Berlin, den 4. August 1805. v. Hardenberg.

An den K. Geh. Hofrath und Präsidenten der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher, Herrn Dr. v. Schreber, Hochwohlgeboren zu Erlangen.

**b. Verlegung der Bibliothek von Erlangen nach Bonn.**

Als nach dem Tode des Präsidenten v. Wendt in Erlangen die Bibliothek dem neu erwählten Präsidenten Nees v. Esenbeck nach seinem Wohnsitz in Bonn folgen sollte, wurde darauf Beschlag gelegt. Wie sie davon wieder befreit und wirklich nach Bonn gebracht worden, ist bereits im ersten Abschnitte angeführt. Wie die preussische Regierung sich der Akademie bestens annahm, ist in dem Abschnitte von den Protectoren derselben ebenfalls bereits berührt worden. Die Regierung wies nicht nur für die Bibliothek den schicklichen Raum an, sondern bestritt sogar die Kosten der Aufstellung derselben und zwar in Folge einer Benachrichtigung des ausserordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten, des um die Literatur selbst verdienten Geheimen Rathes v. Refues, vom 12. Januar 1820. Im Jahre 1830, als die Versetzung des Präsidenten von Bonn nach Breslau erfolgte, wäre die Bibliothek neuerdings einer Wanderung unterworfen gewesen, wenn der Präsident es nicht für zweckmässiger gehalten hätte, dieselbe zurückzulassen, weshalb er auch die nöthige Anzeige bei dem betreffenden Ministerium machte, worauf ihm am 16. Januar 1830 die Genehmigung in einer Ministerialverfügung zuging.

**c. Verkauf des Naturaliencabinets.**

Die Naturaliensammlung, welche bisher mit der Bibliothek verbunden war, hielt man bei der Art und Weise der Einrichtung der Akademie nunmehr für eine unnöthige Beschwerde, weshalb man beschloss, sich derselben durch Verkauf zu entledigen, was auch im Jahre 1820 geschah.

Zu den wichtigsten Gegenständen der Bibliothek aus dem ersten Jahrhundert der Akademie gehört die Urschrift der Stiftung der Akademie und deren Gesetze von der Hand des Doctors Bausch unter dem Titel: „S. R. I. Academiae Archivum“, welche Büchner S. 19 mitgetheilt hat; ferner schon deshalb, weil sich daran die Erinnerung eines um die Akademie höchst verdienten Mannes knüpft, als Handschrift, eine Sammlung von Briefen, welche der Dr. Sachs v. Lewenhaimb zu Breslau seit dem Jahre 1660 in lateinischer Sprache an mehrere Gelehrte geschrieben hat. Viele derselben waren an seinen Freund, den Präsidenten Fehr, gerichtet, andere an Bartholomo in Kopenhagen, an Spohr in Leyden, an Wepfer in Schaffhausen, an Schenk in Jena, an Seger in Thorn, an Sebastian v. Castro in Mantua, an Witt in Riga u. a. m., so wie in französischer Sprache an Dr. Möschel in Strassburg. Auch befindet sich in dieser Sammlung eine gute lateinische Ode auf die Baumannshöhle.

Ein anderes Manuscript unter dem Titel: „Mauritii et Joannii Hoffmannorum responsa medicoforensia partim Altorfii partim Onoldi data in publicum proponit Ferd. Jacob Baierus“ enthält eine Sammlung alphabetisch geordneter Gutachten von dem Jahre 1620 bis 1720, worunter der Abschnitt: „Medici errores varii“ besonders auszuzeichnen sein dürfte.

Im Verlaufe des zweiten Jahrhunderts der Akademie wuchs deren Bibliothek meist durch Geschenke der Mitglieder und die Denkschriften anderer Akademien an, welche dafür die der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen erhalten.

### d. Tausch mit anderen Akademien u. s. w.

Zu Ende des zweiten Jahrhunderts und im Jahre 1860 standen folgende Akademien und Gesellschaften mit der K. L.-C. d. Akademie im Tauschverhältniss ihrer Schriften:

1. Königl. preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin.
2. Königl. Gartenbau-Verein in Berlin.
3. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau.
4. Königl. Akademie der Wissenschaften in München.
5. Die naturforschende Gesellschaft in Marburg.
6. Die naturforschende Gesellschaft in Leipzig.
7. Die naturforschende Gesellschaft in Görlitz.
8. Der allgemeine deutsche Apotheker-Verein in Landau.
9. Die königl. botanische Gesellschaft in Regensburg.
10. Die schweizerische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Bern.
11. Die königl. Akademie der Wissenschaften in Stockholm.
12. Royal Society. London.
13. Linnean Society. London.
14. Geological Society. London.
15. Zoological Society. London.
16. Microscopical Society. London.
17. Royal Society. Edinburg.
18. Philosophical Society. Cambridge.
19. Literary and Philosophical Society in Manchester.
20. Smithsonian Institution. Washington.
21. Lyceum of Natural History. New-York.
22. Académie of Natural sciences. Philadelphia.
23. American Académie of arts and sciences. Boston.
24. Geological Surwey office. Calcutta.
25. Societad de naturalistas Neo-Granadinos. Bogotá.
26. State University of Jowa.
27. Académie Royale des sciences. Paris.
28. Muséum d'histoire naturelle. Paris.
29. Société géologique de France. Paris.
30. Annales des sciences naturelles. Paris.
31. Bataviaasch Genootschap. Batavia.
32. Institut royale des Pays-Bas. Amsterdam.
33. Société Hollandaise des sciences. Harlem.
34. Société d'agriculture et de botanique. Gand.

35. Académie impériale des sciences. St. Petersbourg.
36. Société impériale des naturalistes. Moscou.
37. Société de Physique. Genève.
38. Académie des sciences. Turin.
39. Die k. k. geologische Reichsanstalt in Wien.
40. Die k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien.
41. Die oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giessen.
42. Académie Royale des sciences. Madrid.
43. Académie royale des sciences. Bruxelles.
44. Académie royale de Médecine. Bruxelles.
45. Académie royale de Médecine. Paris.
46. Société de chirurgie. Paris.
47. Société d'Agriculture et de Botanique. Lyon.
48. Der Verein deutscher Aerzte in Paris.
49. Die naturforschende Gesellschaft zu Emden.
50. Die k. k. geographische Gesellschaft zu Wien.
51. Universität zu Kiel.
52. Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Hiernach ist verhältnissmässig Nordamerika vor den andern Staaten am reichsten vertreten, aber auch ausgezeichnet durch kostbar ausgestattete Kupferwerke. Am zahlreichsten sind die Sendungen von dem Smithsonian-Institut zu Washington, unter denen besondere Erwähnung verdient:

Reports of Explorations and surveys, to ascertain the most practicable and economical route for railroad from the Mississippi river to the pacific ocean. Vol. I—X. 4. geb.

so wie

Information respecting the history condition and prospects of the indian tribes of the united states etc. Vol. I—III. 4. geb.

Sehr verdient macht sich ferner die k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien durch Zusendung ihrer reichen Jahrbücher, Denkschriften etc. und Sitzungsberichte, so wie die k. k. geologische Reichsanstalt und die geographische Gesellschaft in Wien durch ihre „Mittheilungen".

Bei diesem Hauptzuwachs der Bibliothek durch diese Tauschverträge ist besonders die grosse Gefälligkeit zu erwähnen, mit welcher von mehreren Seiten dieser Verkehr gefördert wird. In dieser Beziehung haben sich in neuerer Zeit der k. französische Gesandte, Hr. Vicomte des Meloizes Fresnoy in Weimar, und der Generalconsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. Dr. Felix Flügel in Leipzig, sehr verdient gemacht, und indem solche Männer zeigen, dass sie selbst lebendige Theilnahme an der Wissenschaft nehmen, geben sie der Akademie die begründetste Veranlassung, ihre Dankbarkeit zu bezeigen. Wenn nun gleich die hauptsächlichste Bereicherung der Bibliothek durch dergleichen Tauschgeschäft erfolgt, so sind doch auch die Geschenke an Büchern von den Mitgliedern der Akademie nicht unbedeutend und haben sich darin vorzüglich ausgezeichnet:

Herr Dr. Berth. Seemann zu Hannover durch Uebersendung folgender Werke: The Botany of the Voyage etc. London 1852. 4. The Zoology of the Voyage etc. London 1854. 4.

Popular History of the Palms etc. Illustrations of South American Plants. Vol. I. u. II. London 1850. 4.

Herr Dr. v. Gräfe in Berlin durch das Archiv für Ophthalmologie. Berlin 1854—59. 8. 5 Bände in 10 Abtheilungen.

Herr Dr. Leidy in Philadelphia durch: Ancient fauna of Nebraska etc. Pennsylvania 1852—53. 4. A memoir on the extinct sloth tribe of Nord-America. Washington 1855. 4. Geological sketch of the Estuary and fresh Water. Philadelphia 1859. 4. u. a.

Herr Prof. Dr. Cornalia in Mailand durch Uebersendung seiner Arbeiten, besonders durch Monografia del Bombice del Gelso etc. Mailand 1856. 4.

### e. Bibliothekare.

Die Bibliothek der K. L.-C. d. Akademie der Naturforscher fand bald nach ihrem Entstehen an v. Büchner einen Geschichtsschreiber, wie sein Werk: „Die Geschichte des ersten Jahrhunderts der Akademie“ hinlänglich beweist, unter dem Titel: „Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum Bibliotheca Physico-Medica. Praemittens de nonnullis ad eam spectantibus. Professor A. Buechner. Halae 1775. 4.“

Der die Hauptsache dieser Arbeit ausmachende Catalog ist nach der Zeit der von der Bibliothek gemachten Erwerbungen angelegt. Der Anfang wurde im Jahre 1731 mit drei Werken gemacht; das erste war: „Loebel, stirpium Historia. Antwerpia 1576. fol.“ et fisco Academiae comparata. Das zweite Buch und zwar das erste Geschenk, welches die Akademie erhielt, war: „Erndtelii Warsovia physice illustrata. Dresden 1730.“ Donum Auctoris.

Am Ende des ersten Jahrhunderts der Akademie, nachdem diese Bibliothek zwanzig Jahre lang bestanden hatte, waren erst 632 Werke in derselben; von da an aber nahm sie schneller zu, so dass, als v. Büchner im Jahre 1755 seinen Catalog schloss, schon 935 Werke vorhanden waren, und mit Beifügung des Vermächtnisses von dem Director der Akademie, Dr. v. Trew, schliesst dieser Catalog mit 1220 Werken.

Das Archiv der Akademie befindet sich nebst der Registratur derselben an dem gegenwärtigen Sitze der Akademie zu Jena; zu dem erstern gehören die kaiserlichen Stiftungsurkunden der Akademie, der Stempel zu der v. Cothenius'schen Preismedaille und die Matrikel der aufgenommenen Mitglieder, so weit sie sich aus der früheren Zeit erhalten hat, da nach dem Tode des ersten Geschichtschreibers, des Präsidenten v. Büchner, die Zeit der Unordnung unter der Krankheit des Präsidenten v. Baier eingetreten war. Der Ordnung der Registratur hatte sich der Geheimerath Neigebaur (Marco Polo) unterzogen, ehe er diese Geschichte zu verfassen anfangen konnte. Doch da das von ihm angelegte Actenrepertorium nicht fortgesetzt worden war, hat der jetzige Präsident v. Kieser das Verdienst, dass die Registratur und der Geschäftsgang sich in vollständiger Ordnung befinden.

Seit diese Bibliothek, wie oben erwähnt, von Erfurt nach Erlangen verlegt worden war, machte sich der Professor Goldfuss daselbst sehr verdient als Bibliothekar, und ging auch mit derselben nach Bonn über, als, wie oben erwähnt, die Akademie ihrem damaligen Präsidenten Nees v. Esenbeck dorthin folgte. Am 18. Febr. 1820 wurde von Seiten der Akademie für den Bibliothekar eine Instruction entworfen, mit der Vorbemerkung, dass die Ernennung zu dieser Stelle

nur von der Akademie, als einem allgemeinen deutschen selbstständigen Institute, ausgehen könne. Hierbei wurde dem Bibliothekar die Ordnung und Catalogisirung nicht nur, sondern auch die Fortführung desselben aufgetragen, auch wöchentlich zwei Nachmittage dazu bestimmt, an alle Mitglieder der Akademie sowohl, als auch an die der Universität zu Bonn Bücher auszuleihen, an abwesende Mitglieder der Akademie auch zu versenden.

Nachdem der Sitz der Akademie mit dem Präsidenten Nees v. Esenbeck nach Breslau verlegt worden war, machte derselbe am 31. März 1830 bekannt, dass dies in Ansehung der in Bonn bleibenden Bibliothek nichts ändere, bis der gedachte Präsident sich am 23. April 1843 durch die vermehrte Amtsthätigkeit des Geheimen Rathes Prof. Bischof entschloss, demselben einen zweiten Bibliothekar zur Beihülfe zu geben, wozu er den Inhaber des lithographischen Instituts Henry in Bonn aufforderte, der bereits seit 1833 zum ausserordentlichen Mitgliede der Akademie unter dem Namen Bauer ernannt worden war. Am 8. Juli 1843 wurde eine neue Instruction für diese beiden Bibliothekare von dem Präsidenten ausgefertigt und darin deren beiderseitige Amtsobliegenheiten festgesetzt. Am 23. October 1848 starb der erste Bibliothekar etc. Goldfuss, welches zu weitläufiger Correspondenz über die anderweite Benutzung der bisherigen Räumlichkeiten führte. Die Universität Bonn verlangte die Uebergabe derselben zu eigenen Zwecken; das Ministerium des öffentlichen Unterrichts wies am 17. März 1850 dieselbe dringend an, mit Achtung gegen die Akademie der Naturforscher und zur Vermeidung eines öffentlichen Aergernisses eine andere geeignete Localität für diese Bibliothek zu beschaffen, obwohl die Anwesenheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen auf der Universität zu Bonn die Schwierigkeit einer solchen Ermittelung erhöhte. Endlich wurde durch Beirath des Professors Troschel zu Bonn in dem Poppelsdorfer Schlosse ein passender Raum für die Bibliothek der Akademie ermittelt und dies von dem gedachten Ministerium am 22. Mai 1851 genehmigt, so dass der Bibliothekar Henry am 26. August desselben Jahres anzeigen konnte, dass bereits durch Einräumung der Bücher in die neuen Räumlichkeiten diese ganze Angelegenheit beendet sei.

Der bisherige zweite Bibliothekar Henry bat am 14. November 1853 den Präsidenten, von dem er bisher nur eine briefliche Anzeige seiner Ernennung zum zweiten Bibliothekar erhalten, ihm darüber eine förmliche Bestallung zu ertheilen. Darauf antwortete der Präsident am 1. Mai 1854, dass er sich verpflichtet fühle, über dessen wahre Stellung als Bibliothekar dahin zu erklären: „Sie haben nach dem Tode des ersten Bibliothekars ihre Verpflichtungen so gut erfüllt, dass Sie, zur Fortführung dieses Geschäftes bereitwillig, ersucht werden, in dem Gegenwärtigen nichts weiter als nur den Wunsch zu erblicken, dass Sie sich in diesem Amte frei von jeder andern Rücksicht, als der auf die pflichtmässige Verwaltung, möchten bewegen und unter meinen Nachfolgern mit vollster Befugniss auftreten können."

Ausserdem erhielt Henry noch am 17. Januar 1855 bei Gelegenheit seines erneuerten Mitglied-Diploms einen amtlichen Ausweis, dass er in die Stelle des verstorbenen Geheimen Rathes Dr. Goldfuss als Bibliothekar amtlich eintrete. Bei der Abrechnung mit der Akademie für gelieferte Arbeiten für ihre Druckschriften mit der lithographischen Anstalt von Henry & Cohen am 23. März 1857 ereignete sich das unangenehme Verhältniss, dass der Präsident die Bibliothek der Akademie diesen Gläubigern für die Summe von 3000 Thlr. verpfändete. Nach dem Tode des Präsidenten Nees von Esenbeck hat jedoch der neue Präsident sofort dafür gesorgt, dass aus

den bereitesten Mitteln der Akademie diese Schuld so weit getilgt ward, dass diese Verpfändung vom 24. April 1857 glücklicher Weise aufgehoben worden, und diese Bibliothek der freien Verfügung der Akademie wiedergegeben ist, deren Verbleib in Bonn auch einstweilen von der preussischen Regierung genehmigt worden, obwohl der Sitz der Akademie sich jetzt in Jena befindet.

Bei der im ersten Abschnitte erwähnten durch den Präsidenten v. Kieser veranlassten Conferenz der Adjuncten zu Jena am 2. bis 4. Mai 1859 wurde die vielfach aufgeworfene Frage über den durch den Sitz der Akademie bedingten Aufstellungsort der Bibliothek allerdings verhandelt; aber es konnte bei den abweichenden Meinungen kein endlicher Beschluss gefasst werden, sondern die weitere Entscheidung musste den Ereignissen der Zukunft anheimgestellt werden. Auch hat die Entscheidung dieser Frage ihre grossen Schwierigkeiten, so dass — wenn auch ausserhalb des massgebenden Kreises der mit dem Präsidenten versammelten Adjuncten — sogar die Ansicht aufgestellt wurde, man müsse, wie die Naturaliensammlung, auch die Bibliothek veräussern und sich auf die Herausgabe der Acta und Ausschreibung von Preisen beschränken, wie die Akademie der Wissenschaften der 40 Italiener zu Modena und ähnlich dem Verein der deutschen Naturforscher und Aerzte, welche so wie wir keinen festen Sitz und auch keine Sammlungen hat. Manche wünschten, dass die Akademie einen festen Sitz in Frankfurt, am Sitze des Bundestages, nähme; wogegen andere in einem solchen festen Sitze kein Heil für die Wissenschaft finden, da der Präsident dem Orte der Akademie nicht folgen könne, sondern die Wahl des Präsidenten für den deutschen Gelehrten eine ganz freie sein müsse. Nun wäre freilich ein dritter Fall denkbar, dass nemlich nur die Bibliothek einen festen Sitz habe, ohne von dem Wohnorte des Präsidenten abhängig zu sein; allein auch in dieser Beziehung wurde nichts Bestimmtes beschlossen, und so blieb unter solchen Umständen dem Präsidenten nur übrig, für die bestmöglichste Erhaltung der akademischen Bibliothek zu sorgen. Er ertheilte daher am 30. Mai 1859 dem Geheimen Rathe Dr. Neigebaur Vollmacht, die Verwaltung der im Poppelsdorfer Schlosse zu Bonn aufgestellten Bibliothek unter dem Bibliothekar Henry zu untersuchen und darüber zu berichten, sobald die vorbereitenden Schritte gethan sein würden, deren Beendigung dem gedachten Bevollmächtigten am 10. September 1859 angezeigt ward. Die von demselben am 24. September 1859 aufgenommene Verhandlung veranlasste den Präsidenten zu den erforderlichen Schritten. Er erliess nach manchen vorbereitenden Verfügungen eine umfassende Anweisung an den Bibliothekar, Hrn. Aimé Henry, unter dem 11. November 1859, worin besonders Vervollständigung der Cataloge angeordnet und die dazu nöthige Summe angewiesen ward. Die daselbst noch befindlichen Correspondenzen, zur Registratur der Akademie gehörig, wurden nach Jena befördert, und eine in Bonn noch befindliche Sammlung von Münzabdrücken einstweilen daselbst belassen.

Auf diese Weise ist die Bibliothek der Akademie jetzt der gegenwärtigen Benützung und Sicherheit für die Zukunft erhalten.

---

## Elfter Abschnitt.

# Rückblick

### auf das zweite Jahrhundert des Bestehens der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher.

In der Vorrede zum 22. Bande der akademischen Denkschriften*) hat der Präsident Nees v. Esenbeck den Gang der Verhältnisse und die gegenwärtige Stellung der Akademie zur Welt und zur Wissenschaft bezeichnet, indem er die äusseren Verhältnisse zu Anfang des ersten Jahrhunderts unsers wissenschaftlichen Vereins mit folgenden Worten andeutet:

„Hell glänzte da der Doctortitel, der Gelehrte stand selbst bei den Grossen hoch in Ansehen und grosse Geister waren vom Volke wie aus einem Munde gepriesen."

Aber bei dieser grossen, allgemeinen und wohl verdienten Anerkennung der Wissenschaftlichkeit genossen die Wissenschaften von dem deutschen Reiche im Ganzen nur eine spärliche oder gar keine Hülfe; desto mehr aber that der gute Wille, die allgemeine Theilnahme. Das Talent erhielt sich auf jenen glänzenden Universitäten, welche ihm fast keine andere Nahrung bieten konnten, als diejenige, welche der allgemeine Wetteifer zuführte.

Der Präsident findet gerade darin, dass Deutschland keinen Mittelpunkt hatte, den Vortheil, dass jeder für sich im Stillen, fern von aller Ruhmbegierde, nach Kräften wirkte. Er fährt also fort:

„Jeder suchte in anhaltend tüchtiger Thätigkeit nur sich selbst und Wenigen, die ihm zunächst standen, zu genügen; was in ihm der Gedanke ergründet, was die Beobachtung oder das Experiment gelehrt hatten, das wurde fleissig aufgezeichnet."

Hiermit hat der Präsident zugleich den deutschen Geist bezeichnet, der gewiss alle Achtung verdient, der aber auf der andern Seite die Entwickelung des Nationalgefühls zurückgehalten hat. Der Deutsche schaffte lieber allein und im Einzelnen, statt in Verbindung mit Andern, für die Welt und in der Welt. Auf diese Weise entwickelte sich der kleinliche Neid der deutschen Gelehrten, wogegen das Leben mit Andern die Formen abschleift und zu jener Nachgiebigkeit leitet, welche die Humanität fordert.

Veniam damus petimusque vicissim.

Dennoch haben die deutschen Akademiker in ihrer Abgeschlossenheit viel geleistet; wir folgen daher gern dem Präsidenten, welcher im zweiten Jahrhundert des Bestehens unserer Akademie der eigentliche Träger der Wirksamkeit derselben war, wenn er fortfährt:

„So lebten die nie müssigen Freiakademiker zu der Zeit, wo sie, theils durch den Voranschritt benachbarter Völker geweckt, theils durch den eignen Reichthum an Ideen und Thatsachen gedrängt, das gemeinsame Bedürfniss fühlten, zu sehen und zu hören, was überall zur Mittheilung bereit, obwohl keineswegs um der Mittheilung willen vorbereitet war.

Dieses war nun der eigentliche Grund und Ursprung der Akademie der Naturforscher. Was jene, durch ganz Deutschland zerstreute Schaar geschäftiger Geister jeder einzeln bei sich niedergelegt

*) Unterm 17. Mai 1851 unter folgendem Titel erschienen: „Adresse und Bitte der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher an die deutschen Fürsten und ihre Regierungen, die deutschen Kammern und alle deutschen Mitbürger".

hatte, das wie mit einem Munde als Gemeingut zu verkünden, ohne Rücksicht auf die Person, fern von Gunst und Missgunst, nichts zu wollen, nichts zu thun, als nur was des Geistes und der Wissenschaft ist, der Deutschen Geister, nicht ihre Leiber, zur Einheit zu verbinden, als Einheit dem Auslande darzustellen und zur Geltung zu bringen, dahin ging all ihr Streben, für diese Aufgabe wirkten sie mit reger, vollbewusster Kraft. Ihr kleiner Vorrath von Büchern und Naturalien bestand grösstentheils aus Geschenken der Mitglieder, welche darin ihren guten Willen, ihr ernstes Streben, den ganzen Gang ihrer Studien nicht dem äussern Auge zur Beschauung und Bewunderung, wohl aber dem innern Auge, das dabei ihr Wirken verfolgte, darstellten; dieses akademische Museum blieb stets von der Anmassung fern, irgend einem andern den Rang streitig zu machen. Ebensowenig waren die kleinen Einkünfte, welche der Akademie im Laufe der Zeit durch Geschenke oder Vermächtnisse zuflossen, von solchem Belange, dass sie dem Präsidenten oder einem andern Mitgliede einen Privatvortheil bringen oder eine Menge berühmter Gelehrten der Akademie durch Gehalte verpflichten konnten; alle Einkünfte der Akademie gingen für die Correspondenz und für die Herausgabe der *Acta* auf. Das Hauptziel und die eigentliche Thätigkeit der Akademie bestand demnach in der Einsammlung der Arbeiten ihrer Mitglieder und in der Herausgabe derselben durch den Druck. Dass diese ihre Sammlung von möglichst Vielen bereichert, gesichtet, in ungestörter Folge, rechtzeitig und je nach dem Geschmacke der Zeit und des Orts aufs schönste ausgestattet ans Licht treten müsse, war in dem Bewusstsein der Aufgabe so deutlich ausgedrückt.

Man sieht hier das treue Bild der deutschen Akademie, wie sie von Anbeginn war, und wird zugleich einräumen müssen, dass eine deutsche Akademie in und für Deutschland, wie es nun einmal ist, nie anderer Art sein könne.

Von einer solchen Akademie muss man jene andere Gattung akademischer Körper wohl unterscheiden, welche als Staatsakademien, auf Staatskosten gegründet und unterhalten, gleichsam einen beständigen Senat der gelehrtesten und berühmtesten Männer bilden, umgeben von dem köstlichsten Apparat an Büchern und Werkzeugen aller Art, — ganz verschieden von derjenigen Akademie, die nach dem Muster der unserigen die bei einem Volke im Freien — oder, wie man zu sagen pflegt, wild — wachsenden Früchte des Geistes zu sammeln und sogar hervorzulocken unternimmt.

Von jenen Staatsakademien, welche vorzugsweise der Ausbildung und Erweiterung der Wissenschaften gewidmet und mit allen Hülfsmitteln ausgestattet sind, um das, was der Einzelne nicht durchzuführen im Stande ist, durch die vereinten Kräfte und Fähigkeiten Mehrerer zu bewirken, ist nicht zu fordern, dass sie ihr Hauptaugenmerk auf die Herausgabe von Büchern richten oder selbst allzuviel auf diesem Felde arbeiten sollen, wodurch nur allzuleicht ihre Kräfte und Hülfsmittel einseitig erschöpft werden könnten, wenn nemlich eine solche Akademie in der Herausgabe eigner Schriftwerke ihren Ruhm suchen wollte, oder gar auf Geheiss dahin streben müsste, da sie doch gerade ihre wichtigsten Leistungen oft in die kürzesten Worte fassen kann und überhaupt nur der Unwissende und des wahren Standpunkts völlig Unkundige sich einfallen lassen kann, ihre Früchte nach Jahrgängen abmessen zu wollen. Man lasse jene Männer ihre Sitzungen feiern, sich unter einander berathschlagen, loben, bestreiten und so ihr Werk der höchsten Vollkommenheit zuführen; das sei ihre Sache, und sie werden, wenn sie das Ihrige im vollen Ernste thun, der Menschheit Nutzen bringen.

Wollte aber die Akademie, die wir die unsere nennen, in solcher Art verfahren, so würde sie sich selbst missverstehen; sie würde oft in der Versäumniss eines Tages ein ganzes Jahr verlieren und im eitlen Wetteifer mit jenen Senioren die jugendliche Kraft einem verdienten Lächeln preisgeben."

In diesem Sinne ist unsere Akademie bis zu ihrer 200jährigen Feier fortgeschritten, nachdem sie die Auflösung des heiligen römisch-deutschen Reichs erleben musste. Die Akademie fuhr fort, unbeirrt von dem Streben, die Fortschritte der Zeit zu hemmen, welches unsere Heroen der Geschichte, Schlosser und Gervinus, so treu dargestellt haben.

Unter solchen Verhältnissen hat unsere Akademie der Naturforscher im zweiten Jahrhundert zu wirken treulich gestrebt.

In so bewegter Zeit ging im dritten Jahrhundert die Leitung unseres wissenschaftlichen Schiffes Argo — um der Redeweise der Stifter unserer Akademie zu folgen — von dessen vieljährigem Führer, Nees v. Esenbeck, auf seinen Nachfolger, den jetzigen Präsidenten, Pfalzgrafen v. Kieser, über. Er hat das Steuer desselben mit kräftiger Hand ergriffen und in kurzer Zeit bereits so viel geleistet, dass unsere Akademie zu den besten Hoffnungen berechtigt erscheint.

Möge einst, wenn die Geschichte des dritten Jahrhunderts unserer Akademie verfasst wird, so mancher vaterländische fromme Wunsch für den Fortschritt der Menschheit in Erfüllung gegangen sein!

---

Am Schlusse unserer Geschichte der Akademie im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens dürfte es nothwendig erscheinen, den finanziellen Stand derselben hier anzuführen.

Die Capitalien und Legate der Akademie bestehen zur Zeit aus dem

| | | |
|---|---|---|
| 1) | Gensel'schen Legat (siehe S. 4.) mit 6000 Guld. W. W. zu 4 % | = 1680 Thlr. preuss. Cour. |
| 2) | 4 Stück österr. Metalliques à 200 Guld., gegründet aus den Zinserträgen des Gensel'schen Legats, in Summa 800 Guld. österr. W. zu 3 % . . . . . . . . . . . . . . . . . | = 533⅓ - - - |
| 3) | Cothenius'schen Legat (s. S. 100.) zu 3½ % mit . . . . . | 1200 - - - |
| 4) | Wien-Bonner-Stiftung (s. S. 138.) mit 10,900 Guld. österr. W. zu 5 % . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | = 7266⅔ - - - |
| | Sämmtliche Capitalien der Akademie betragen sonach | 10,680 Thlr. preuss. Cour. |

und bringen jährlich 486 Thlr. 16 Sgr. Zinsen; im Jahre 1859 aber brachten sie der Casse nur 391 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. ein, weil an der österr. Währung 95 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. verloren wurden.

Die Schuldenlast der Akademie belief sich bei der Uebernahme des Präsidiums des jetzigen Präsidenten, v. Kieser, im Jahre 1858 auf 8430 Thlr. (siehe S. 183.).

Bis zum 1. Januar 1861 werden von dieser Schuldenlast 5830 Thlr. bezahlt und dieselbe also bis auf einen Rest von 2600 Thlrn. vermindert sein. Dieser Rest ist noch an Henry & Cohen in Bonn in bedungenen jährlichen Raten bis zum Jahre 1865 abzuzahlen, und wird bis zur völligen Abtragung mit 4 % verzinst.

Ausser dieser Schuldenabtragung durch den Präsidenten v. Kieser ist auch das Gensel'sche Legat, von welchem früher 400 Thlr. zu anderweitigen Ausgaben der Akademie verwendet worden waren, im laufenden Jahre durch Ankauf von 400 Thlrn. in preuss. Staatsschuldscheinen wieder auf seine ursprüngliche Höhe gebracht worden, und abgesehen davon, dass die meisten Zinsen von obigen Legaten in Papieren von österr. Währung eingingen, deren niedriger Stand (mit 20—28 % Verlust) in den letzten zwei Jahren für die Akademie sehr empfindlich war, ist der Finanzstand der Akademie unter dem jetzigen Präsidenten v. Kieser in ein recht erfreuliches Stadium getreten und gewährt einen beruhigenden Blick in die Zukunft.

---

Wir schliessen unsere Geschichte der Kaiserl. Leopold.-Carolinischen deutschen Akademie mit folgender allgemeinen Bemerkung: Vergleichen wir endlich unsere Akademie mit den kaiser-

lichen, königlichen und anderen Staatsanstalten dieser Art in und ausserhalb Europa, sowohl hinsichtlich der ihnen zufliessenden Unterstützungen seitens des Staates und deren Beherrscher, als auch hinsichtlich der Leistungen derselben in dem unendlichen Reiche der Naturwissenschaften, so finden wir, dass in erster Hinsicht unsere Akademie sich mit Hunderten hat begnügen müssen, wenn anderen ähnlichen Anstalten Tausende zu Gebote standen. Ferner aber, dass die Leistungen unserer Akademie, sowohl was Qualität als Quantität betrifft, von denen jener Akademien nicht übertroffen worden sind. Dies beweisen besonders die seit dem Jahre 1816 erschienenen 47 Bände der Verhandlungen derselben.

Forschen wir nach dem Grunde dieser eigenthümlichen Erscheinung, so können wir ihn nur in dem Genius des deutschen Lebens und Wirkens finden, der aller politischen, confessionellen, merkantilischen und anderer Spaltungen ungeachtet dennoch ein einträchtiges Wirken der Geister zu erhalten gewusst hat.

Mit dem Wunsche des ferneren Waltens dieses Genius schliessen wir unser Werk.

Gott erhalte Deutschland!

---

## Verbesserungen.

| Seite | Zeile | | lies |
|---|---|---|---|
| Seite 2. | Zeile 9. | von unten lies | Lewenhaimb statt Lövenheimb. |
| - 10. | - 5. | - - - | Lewenhaimb statt Lövenheimb. |
| - 16. | - 11. | von oben - | Lewenhaimb statt Lövenheimb. |
| - 4. | - 16. | von unten - | Gensel statt Genssel. |
| - 9. | - 3. | - - - | Volkamer statt Volkammer. |
| - 14. | - 14. u. 19. | v. u. - | Volkamer statt Volkammer. |
| - 14. | - 13. | von unten - | Wurfbain statt Wurfbein. |
| - 16. | - 20. | - - - | Wurfbain statt Wurfbein. |
| - 17. | - 18. | - - - | Kniphoff statt Kniphof. |
| - 100. | - 21. | - - - | über die Gönner und Wohlthäter statt Protectoren und Wohlthäter. |

---

☞ **Zur Nachricht für die Buchbinder.**

Der Stahlstich des Präsidenten Dr. von Kieser ist Titelkupfer.
Der Stahlstich des Präsidenten Nees von Esenbeck kömmt zu Seite 155.
Die Lithographie der Cothenius'schen Preismedaille kömmt zu Seite 317.

**Herabgesetzter Preis der frühern Bände der Verhandlungen der Kaiserl. Leopold.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher.**

Denjenigen, welche die bisher vom IX. bis XXVI. Bande erschienenen 18 Bände in 47 Theilen, mit Einschluss der 12 Supplemente, zu erhalten wünschen, wird die Akademie, wenn sie sich für die Fortsetzung verbindlich machen, diese früheren Bände, soweit die geringe Auflage gestattet, um die Hälfte des Ladenpreises (202 Thlr. 25 Sgr. statt 405 Thlr. 20 Sgr. — Die älteren Schriften der Akademie sind nicht mehr vorräthig) durch die Frommann'sche Buchhandlung zu Jena überlassen, doch muss ein solcher Wunsch der Akademie unmittelbar vorgelegt werden, welche die gedachte Buchhandlung sogleich davon in Kenntniss setzen wird.

---

Im Laufe dieses Jahres sind folgende Schriften der Kais. Leopoldinischen Akademie erschienen und von Fr. Frommann in Jena zu beziehen:

# Verhandlungen

der

## Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher.

27. Band.

95 Bogen in 4°. mit 47 Tafeln.

Preis 16 Thaler.

Daraus einzeln, jedoch nur auf feste Bestellung:

Vorrede (Geschäftsbericht). 12 Bogen. 2 Thlr.

Grube, Dr. E., M. d. d. A. d. N., Beschreibungen neuer oder weniger bekannter Seesterne und Seeigel. 6½ Bogen mit 3 Tafeln. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Ammon, Dr. von, M. d. d. A. d. N., Acyclia, Irideremia und Hemiphakia, Beiträge zur Lehre von den angebornen Krankheiten des Auges. 6¾ Bogen mit 2 Tafeln. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Zillner, Dr., M. d. d. A. d. N., Ueber Idiotismus im Stadtgebiete Salzburg. 17¼ Bogen mit 10 Tafeln. Preis 3 Thlr.

Barla de Nice, M. d. d. A. d. N., Descriptions et figures de quatre espèces de champignons. 1¼ Bogen mit 4 Tafeln. Preis 20 Sgr.

Budge, Dr., M. d. d. A. d. N., Anatomische und physiologische Abhandlung über den Plexus coeliacus und mesentericus. 3¾ Bogen mit 6 Tafeln. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Prestel, Dr., M. d. d. A. d. N., Die jährliche Veränderung der Temperatur in Ostfriesland. 5¼ Bogen mit 1 Tafel. Preis 1 Thlr.

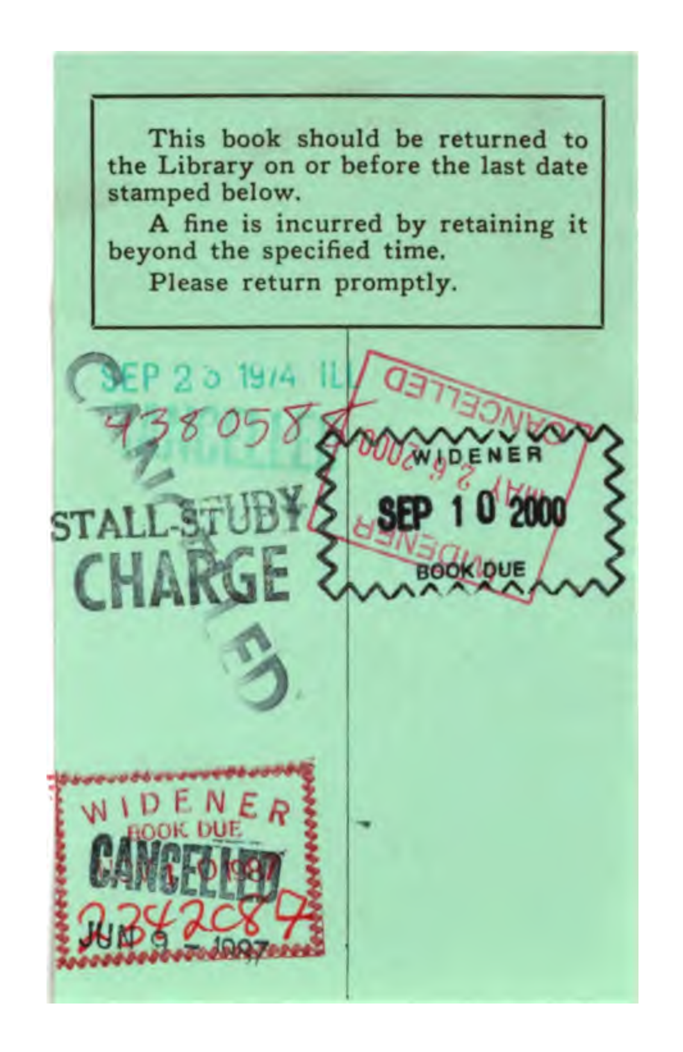
Gegenbaur, Dr., M. d. d. A. d. N., Neue Beiträge zur näheren Kenntniss der Siphonophoren. 11¾ Bogen mit 7 Tafeln. Preis 4 Thlr.

Goeppert, Dr. H. R., M. d. d. A. d. N., Ueber die Flora der Silurischen, Devonischen und untern Kohlenformation, oder des sogenannten Uebergangsgebirges. 22¾ Bogen mit 12 Tafeln. Preis 6 Thlr. 20 Sgr.

Reichardt, Dr. E., M. d. d. A. d. N., Beschreibung des Steinsalzbergwerks zu Stassfurth, Königl. Preuss. Provinz Sachsen. 7 Bogen mit 2 Tafeln. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

---

Druck von Fr. Frommann in Jena.


This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.
A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.
Please return promptly.

